This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

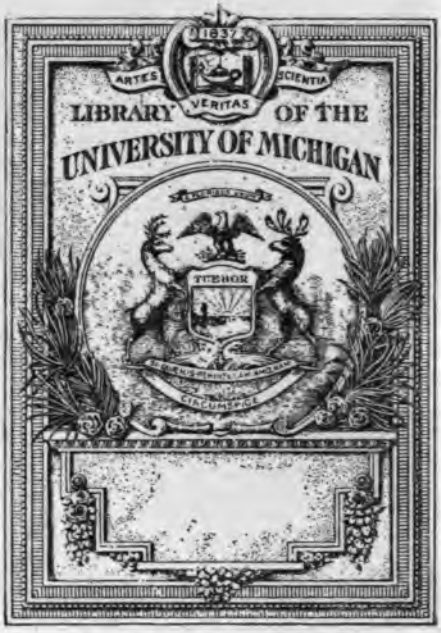
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

A 858,212


1837
ARTES
VERITAS
SCIENTIA
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
TUEBOR

87
J-
W

D. JUNII JUVENALIS

SATURAE.

D. JUNII JUVENALIS SATURAE.

ERKLÄRT

VON

ANDREAS WEIDNER.

LEIPZIG,
DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.
1873.

UNIV. OF MICH.
LIBRARY

D. IUNII IUVENALIS

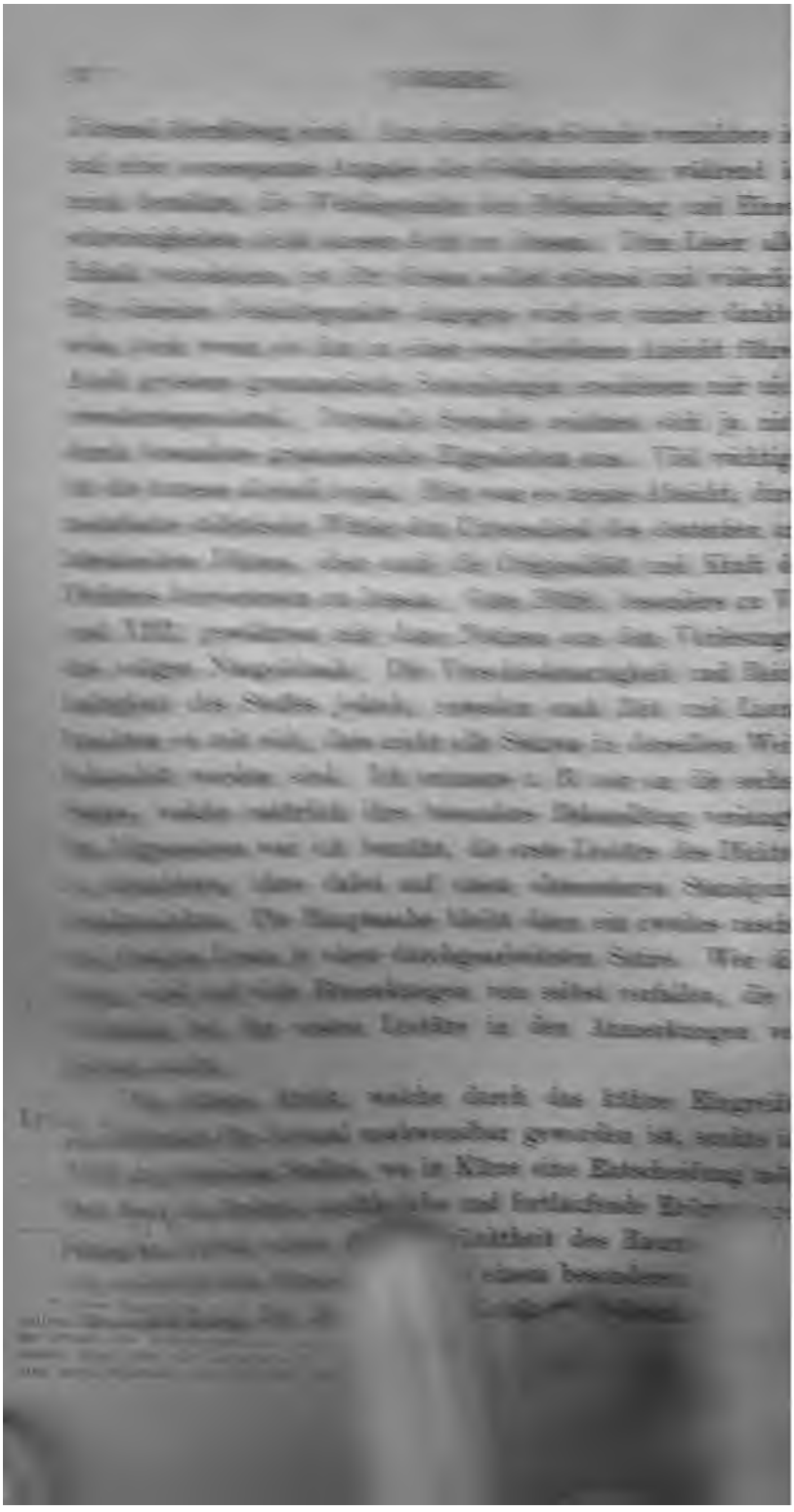
SATURAE.

ERKLÄRT

VON

ANDREAS WEIDNER.

LEIPZIG,
DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.
1873.



iner solchen Nothwendigkeit konnte ich mich nicht überzeugen. :h unterschätze Ribbecks Leistung nicht, ja ich halte sie seit leinrich's Commentar für die bedeutendste Erscheinung der uvenal-Litteratur, aber ihren Werth finde ich weder in der ritischen Methode noch in dem kritischen Resultat, sondern in er Schärfe, mit welcher der Unterschied der früheren und päteren Satiren blosgelegt und die Schwächen des Autors auf-edeckt werden. Freilich ist auch hier die Hyperkritik hinder-ch, aber der Kern ist vortrefflich. Die Erklärung musste da-on beeinflusst werden und man wird die Spuren überall wieder-nden. Die Gefahr, in eine fortlaufende Polemik zu verfallen nd dadurch die Interpretation zu stören, glaubte ich dadurch mgehen zu können, dass ich auf die Behandlung der ästheti-:hen Kritik fast vollständig verzichtete. Endlich ist Ribbecks uch leicht zugänglich und für den, der sich ein selbständiges rtheil bilden will, unentbehrlich.

In der Einleitung glaube ich die Frage über Leben und erbannung Juvenals um einen Schritt weiter gefördert zu haben. ie bisherigen Behandlungen, die sich an die überlieferten Vitae nschlossen, konnten aus einem gewissen circulus vitiosus nicht erauskommen.

Zu ganz besonderem Danke fühle ich mich Herrn Professor r. Cornelissen in Deventer verpflichtet, welcher mit seltener reundlichkeit mich mit seinem reichen Bücherschatz unterstützt at. Leider war mein Buch schon im Druck, als diese κειμήλια ich erreichten; doch hoffe ich noch für die Zukunft daraus utzen zu ziehen. Zu dem Litteraturbericht der Einleitung, cher mit Absicht indessen manche Schriften nicht nennt, ie ich noch hinzufügen zu müssen: Erstens die englischen J. Macleane, London 1857, von G. A. Simcox, idge 1867, und von T. H. S. Escott, London de Einzelschriften: Dr. H. Wirz, Zur Kritik nals, Aarau 1868, P. Doetsch, Vindiciae 870, E. Epkema, graphia Juve-

Juvenal überflüssig sind. Aus demselben Grunde verzichtete ich auf eine consequente Angabe der Gedankenfolge, während ich mich bemühte, die Wendepunkte der Behandlung und Einzelschwierigkeiten nicht ausser Acht zu lassen. Dem Leser allen Inhalt vorzukauen, ist für diesen selbst störend und widerlich, für einzelne Gesichtspunkte dagegen wird er immer dankbar sein, auch wenn sie ihn zu einer verschiedenen Ansicht führen. Auch grössere grammatische Sammlungen erschienen mir nicht zweckentsprechend. Juvenal's Sprache zeichnet sich ja nicht durch besondere grammatische Eigenheiten aus. Viel wichtiger ist die torrens dicendi copia. Hier war es meine Absicht, durch mehrfache stilistische Winke den Unterschied des deutschen und lateinischen Idioms, aber auch die Originalität und Kraft des Dichters hervortreten zu lassen. Gute Hülfe, besonders zu VII und XIII, gewährten mir dazu Notizen aus den Vorlesungen des seligen Naegelsbach. Die Verschiedenartigkeit und Reichhaltigkeit des Stoffes jedoch, zuweilen auch Zeit und Laune, brachten es mit sich, dass nicht alle Satiren in derselben Weise behandelt worden sind. Ich erinnere z. B. nur an die sechste Satire, welche natürlich ihre besondere Behandlung verlangte. Im Allgemeinen war ich bemüht, die erste Lectüre des Dichters zu erleichtern, ohne dabei auf einen elementaren Standpunkt herabzusinken. Die Hauptsache bleibt dann ein zweites rasches und frisches Lesen je einer durchgearbeiteten Satire. Wer dies thut, wird auf viele Bemerkungen von selbst verfallen, die er vielleicht bei der ersten Lectüre in den Anmerkungen vergebens sucht.

Die höhere Kritik, welche durch das kühne Eingreifen O. Ribbeck's für Juvenal unabwendbar geworden ist, suchte ich wohl an einzelnen Stellen, wo in Kürze eine Entscheidung möglich war, zu fördern; ausführliche und fortlaufende Erörterungen dagegen verbot schon die Beschränktheit des Raumes. Sollte ich vielleicht den Versuch wagen, in einem besonderen Abschnitt der Einleitung die Ribbeck'sche Kritik zu beleuchten? Von

einer solchen Nothwendigkeit konnte ich mich nicht überzeugen. Ich unterschätze Ribbecks Leistung nicht, ja ich halte sie seit Heinrich's Commentar für die bedeutendste Erscheinung der Juvenal-Litteratur, aber ihren Werth finde ich weder in der kritischen Methode noch in dem kritischen Resultat, sondern in der Schärfe, mit welcher der Unterschied der früheren und späteren Satiren blosgelegt und die Schwächen des Autors aufgedeckt werden. Freilich ist auch hier die Hyperkritik hinderlich, aber der Kern ist vortrefflich. Die Erklärung musste davon beeinflusst werden und man wird die Spuren überall wiederfinden. Die Gefahr, in eine fortlaufende Polemik zu verfallen und dadurch die Interpretation zu stören, glaubte ich dadurch umgehen zu können, dass ich auf die Behandlung der ästhetischen Kritik fast vollständig verzichtete. Endlich ist Ribbecks Buch leicht zugänglich und für den, der sich ein selbständiges Urtheil bilden will, unentbehrlich.

In der Einleitung glaube ich die Frage über Leben und Verbannung Juvenals um einen Schritt weiter gefördert zu haben. Die bisherigen Behandlungen, die sich an die überlieferten Vitae anschlossen, konnten aus einem gewissen circulus vitiosus nicht herauskommen.

Zu ganz besonderem Danke fühle ich mich Herrn Professor Dr. Cornelissen in Deventer verpflichtet, welcher mit seltener Freundlichkeit mich mit seinem reichen Bücherschatz unterstützt hat. Leider war mein Buch schon im Druck, als diese *κειμήλια* mich erreichten; doch hoffe ich noch für die Zukunft daraus Nutzen zu ziehen. Zu dem Litteraturbericht der Einleitung, welcher mit Absicht indessen manche Schriften nicht nennt, glaube ich noch hinzufügen zu müssen: Erstens die englischen Ausgaben von A. J. Macleane, London 1857, von G. A. Simcox, London and Cambridge 1867, und von T. H. S. Escott, London 1868; zweitens folgende Einzelschriften: Dr. H. Wirz, Zur Kritik der fünften Satire Juvenals, Aarau 1868, P. Doetsch, Vindiciae Juvenalianae, Münster 1870, E. Epkema, Prosopographia Juve-

nalis p. I, Amstelodami 1864, C. Synnerberg, de temporibus vitae carminumque D. Junii Juvenalis rite constituendis, Helsingforsiae 1866, Jan Pol, de Juvenalis satira XIII, Groningae 1851, C. F. L. Arndt, Juv. Satira XIV cum brevibus scholiis tironum usui accommodatis, Hamburg 1825, endlich C. F. Heinrich, Commentatio I in Juvenalis satiras, Kiliae 1806 und Novum specimen Commentationis in Juv. satiras, Kiliae 1810.

Zum Schlusse appellire ich an das Wort des Galenus, das schon Pinzger seiner Abhandlung vorgesetzt hat: *χαλεπὸν ἄνθρωπον ὄντα μὴ διαμαρτάνειν ἐν πολλοῖς, τὰ μὲν ὅλως ἀγνοήσαντα, τὰ δὲ κακῶς κρίναντα, τὰ δ' ἀμελέστερον γράψαντα.*

Magdeburg, 5. Januar 1873.

A. Weidner.

Einleitung.

I. Leben und Schriftstellerei des Juvenalis.

§ 1.

Ueber Juvenalis' äussere Lebensumstände sind wir, wie dies bei den meisten Schriftstellern des Alterthums der Fall ist, nur äusserst mangelhaft unterrichtet[1]). Alle sichern Nachrichten über sein Leben verdanken wir zum grössten Theil ihm selbst, d. h. zufälligen Aeusserungen der Satiren. Ausserdem ist von Bedeutung eine Weihinschrift des Juvenalis, welche sich bis auf unsere Zeit erhalten hat[2]), dazu Erwähnungen seines Namens bei Martialis[3]) und Sidonius Apollinaris[4]), endlich einige Notizen der vorhandenen Scholiensammlung, deren Glaubwürdigkeit freilich nur eine sehr bedingte sein kann.

In verschiedenen Handschriften der Satiren finden sich ausserdem noch verschiedene Lebensskizzen, welche zwar im Wesentlichen nach Form und Inhalt alle aus *einer* Quelle geflossen zu sein scheinen, doch aber in Einzelheiten sehr von einander abweichen, besonders in der Nachricht über Ort und Zeit der Verbannung Juvenals[5]).

§ 2.

Für unseren Zweck sind diese Skizzen sämmtlich unbrauchbar. Denn mag auch ihre ursprüngliche Quelle noch so rein

---

§ 1.

1) Die Hauptwerke sind: Francke, Examen criticum D. Iunii Iuvenalis Vitae, Altona 1820. C. F. Hermann, de Iuv. satirae VII temporibus, Goettingen 1843. Bart. Borghesi, intorno all' età di Giovenale, Rom 1847, jetzt in den Oeuvres complètes V 49—76. (C. A. Bauer), Kritische Bemerkungen über einige Nachrichten aus dem Leben des Juvenalis, Regensburg 1833. W. Teuffel, Studien und Charakteristiken p. 410 sq., Leipzig 1871, und in Pauly's Realencycl. IV 535 sq. V 1168 sq. C. F. Hermann, Praef. ed. Teubn. 1862. 2) Bei Mommsen, Inscript. Regni Neapol. n. 4312, und bei Henzen n. 5599. 3) VII 24 und 91. XII 18. 4) Carm. IX 270. 5) Bei: D. Iunii Iuvenalis Satur. libri V cum scholiis veteribus rec. et emend. O. Iahn, Berol. 1851, p. 386—390.

und zuverlässig gewesen sein, so ist diese doch im Laufe der Zeit durch willkührliche Combination, durch Hinzufügen und Hinwegnehmen, so sehr getrübt worden, dass wir ihre verstümmelten Nachrichten unmöglich für historische Thatsachen gelten lassen können. Eine Quelle, deren Ursprung und Verlauf unbekannt, deren Darstellung zerrissen und verstümmelt ist, deren Angaben einander völlig widersprechend sind, darf und kann die historische Kritik nicht mehr als Autorität betrachten; solche Notizen erhalten nur dann einen gewissen secundären Werth, wenn sie mit anderweitig beglaubigten Nachrichten zusammenstimmen[1]).

G. Valla glaubte allerdings in einem seitdem verlorenen Codex die Entdeckung gemacht zu haben, dass Juvenals Leben und die Scholien zu seinen Satiren den Grammatiker Probus zum Verfasser gehabt hätten[2]). Allein diese Nachricht ist schon an und für sich wenig glaubwürdig, weil im Codex Pithoeanus, welcher dieselben Scholien fast übereinstimmend enthält, sich von einer solchen Angabe nicht die geringste Spur findet; und wenn man auch die Wahrheit der Angabe von G. Valla nicht in Zweifel ziehen will, so scheint es doch wohl unzweifelhaft, dass die von ihm erwähnte Angabe auf einem Irrthum beruht. Da nämlich von dem jüngeren Valerius Probus ein Commentar und ein Leben des Persius vorhanden war, die Satiren des Persius aber schon frühzeitig mit denen des Juvenalis in einem Band vereinigt zu erscheinen pflegten, so konnte es leicht geschehen, dass man die Aufschrift an der Spitze der Scholien zum Persius auf die vorhandene Scholiensammlung zum Juvenalis übertrug[3]).

§ 3.

Wie dem aber auch sein mag, jedenfalls darf man sich nicht den berühmten Grammatiker M. Valerius Probus aus Berytos, der ja viel früher als Juvenalis lebte, als Verfasser

---

§ 2.

1) Dass Sueton nicht der Verfasser der ursprünglichen Vita sein kann, ergibt sich nicht nur aus der Unbestimmtheit der Angaben, sondern auch aus der Lebenszeit des Juvenalis. 2) Valla bemerkt darüber: sane comperti mihi sunt nuper Probi grammatici in Iuvenalem commentarii quantum adhuc audiverim nulli alii cogniti, sed mirae brevitatis: alioquin tamen perquam opportunos aliquando se nobis obtulerunt: obtulissent vero sese adhuc magis nisi nobis singula rimantibus codicis nimium cariosa invidisset vetustas: et si in omnes libros comperti habeantur qui vix tertii libri secundam attigere satyram. Invigilavimus vero ipsi si modo id consequi potuimus: ut omnis huius poetae pateret eruditio: Probi interpretamenta cuiusmodi ea fuerunt: quae plane perexigua sunt ne in minima quidem parte subtraximus: aut immutavimus. 3) I. Steup de Probis grammaticis, Ienae 1871, p. 128, nach O. Jahn, Pers. Prolegg

eines solchen Commentars denken. Aber auch der jüngere Probus, der Verfasser von Commentarien zu Vergil und Persius, kann nicht leicht der Autor eines Commentars zu Juvenalis sein, den er wie es scheint nicht überlebt hat. Der jüngere Probus überlebte kaum das Ende des Domitian, während Juvenalis im J. 127 sicher noch am Leben war. Es bleibt also keine Zeit übrig, in welcher Probus ein kritisch-exegetisches Werk über den litterarischen Nachlass Juvenals hätte schreiben können[1]).

Wenn man indessen die überlieferten Vitae des Juvenalis als Pseudo-Quellen bei Seite lässt oder doch nur als secundär betrachtet, so verlieren wir darum nichts an Nachrichten über Juvenal. Es ist in ihnen Nichts enthalten, was sich nicht auf andere Weise besser und zuverlässiger gewinnen liesse.

§ 4.

Die Geburtszeit des Juvenalis steht ebenso wenig wie die Zeit seines Todes sicher fest. Wir wissen nur, dass eine der letzten Satiren, die fünfzehnte, im Jahr 127 n. Chr. verfasst ist, und da die alten Biographen berichten, dass Juvenal etwa achtzig Jahre alt geworden sei, so schloss man, dass er um das Jahr 47 n. Chr. geboren sein könne[1]). Allein diese Annahme führt zu einer Unmöglichkeit. Wenn nämlich Juvenal 47 n. Chr. geboren wäre, so würde sich aus der Abfassungszeit der einzelnen Satiren ergeben, dass der Dichter seine Schriftstellerei mit dem 54. Lebensjahr begonnen und mit dem 80. Lebensjahr geschlossen hat. Dies wäre freilich an und für sich nicht unmöglich. Aber nach derselben Annahme würde Juvenal die sechste Satire in einem Alter von 69 oder 70 Jahren verfasst oder ediert haben[2]), was nach dem Inhalt und dem scharfen Ton dieser Satire doch kaum wahrscheinlich ist. Endlich aber würden wir zu der Annahme gezwungen, dass der Dichter zwischen dem sechzigsten und siebenzigsten Lebensjahr noch eine doppelte Schriftstellerperiode

§ 3.

1) Steup 127, und im Rhein. Mus. XXVII 62 sqq. gegen Teuffels Einwendungen in den Studien und Charakteristiken p. 442 sq.

§ 4.

1) Die Richtigkeit der Lesart Junco, womit der Consul Aemilius Juncus oder richtiger vielleicht Ti. Claudius Juncus gemeint ist, und damit das Jahr 127 n. Chr. hat B. Borghesi erwiesen. Dazu vgl. den Zusatz von Regnier in den Oeuvres V 509 n. Borghesi beschäftigt sich nur mit dem Consulat des Juncus und Fonteius (XIII 17), auf das Geburtsjahr selbst geht er nicht näher ein. 2) Das Jahr 116 oder 117 ist jetzt festgestellt durch L. Friedländer, de cometa a Iuv. in satira VI commemorato, Königsb. 1872.

gehabt hat, verschieden sowohl nach dem behandelten Stoff als auch durch Stil und Lebensauffassung. Denn die VII—IX. und die X—XIV. Satire setzen eine wesentlich verschiedene Stimmung und Anschauung voraus. Ein solcher Wechsel der Auffassung und der Behandlung ist in einem so hohen Alter geradezu eine Unmöglichkeit.

§ 5.

Es gibt, wie mir scheint, für die annähernde Bestimmung der Lebenszeit Juvenals eine Grenze nur in der Thatsache, dass der Dichter die Regierungszeit Domitian's mit vollem und klarem Bewusstsein durchlebt hat. Denn für diese Zeit, die den Inhalt der Satiren bildet, ist diese Annahme eine Nothwendigkeit[1]). Die Zeit Nero's spielt keine so grosse Rolle, dass man auch für sie dasselbe voraussetzen müsste. Wer dies wollte, müsste auch annehmen, dass Juvenal bereits die Zeit des Tiberius im kräftigen und selbständigen Jünglingsalter durchlebt hat[2]). Diese Zeiten konnte Juvenal ebenso wie Tacitus theils durch mündliche Tradition theils durch schriftliche Darstellungen kennen lernen, und er besass Phantasie genug, sich mit Lebhaftigkeit in die Zustände dieser jüngsten Vergangenheit zu versetzen.

Nehmen wir an, dass er etwa 57 n. Chr. geboren ist, so sind alle erwähnten Missstände beseitigt. Er durchlebte dann die Regierungszeit des Domitian in einem Alter von 24—39 Jahren, reifte also unterdessen vom Jüngling zum vollkräftigen Manne heran, und begann seine Schriftstellerei mit dem 44. Lebensjahr, so dass er 59 oder 60 Jahr alt die sechste Satire herausgegeben und zwischen dem 60. und 70. Lebensjahr allerdings noch die Möglichkeit eines Wechsels der Lebensanschauung und einer Aenderung der Stilart gehabt hätte[3]).

§ 6.

Decimus Junius Juvenalis war also etwa um das Jahr 57 n. Chr. zu Aquinum im Volskerlande geboren[1]). Von seinen

§ 5.

1) Dies hat besonders Teuffel mit Recht betont. Vgl. A. Widal, Juvénal et ses Satires. Paris 1870, p. XIV: c'est le siècle de Domitien, c'est l'universelle perversité romaine sous cet effroyable tyran, qu' attaque et que stigmatise notre poëte. 2) Zu dieser Annahme ist Bauer gelangt, weil er glaubte, Juv. müsse den X 56 sq. geschilderten Sturz des Seianus mit Augen gesehen haben. So würde Juvenal ein lebendigeres exemplum vitae a cornice secundae als Nestor (X 247)! 3) Widal freilich lässt Juvenal im Jahr 47 geboren werden und ihn dann doch als Vierziger unter Traian zu schreiben anfangen.

§ 6.

1) Sat. III 319: quotiens te Roma tuo refici properantem reddet Aquino.

Eltern wissen wir nichts weiter, als dass der Vater dort eigenen Grund und Boden besessen hat[2]). Das Praenomen *Decimus* kommt in der gens Iunia öfter vor und der Gentilname neben dem Vornamen und Zunamen berechtigt zu dem Schluss, dass der Vater des Juvenalis ein freier römischer Bürger war[3]). Dass er aus niederem Stande war, kann aus einzelnen Stellen der Satiren des Sohnes nicht geschlossen werden[4]). Eher ist der umgekehrte Schluss erlaubt, dass bereits der Vater ein angesehener Mann in Aquinum gewesen sein muss, weil der Sohn die höchsten Aemter der Municipalstadt bekleidet hat[5]). Ob aber bereits der Vater die Ritterwürde besass, oder ob diese erst der Sohn durch militärische Leistungen sich erwarb, wissen wir nicht. Die erstere Annahme hat indessen mehr Wahrscheinlichkeit[6]). Denn vergleicht sich auch Juvenal nirgends mit den Reichen und Vornehmen Roms, so erwähnt er doch nicht ohne einen gewissen Stolz sein väterliches Besitzthum[7]) und blickt mit Verachtung auf den Ritter Cinnamus, der ihm einst (dem Rittersohne?) den Bart geschoren hat[8]).

Auf eine gewisse Wohlhabenheit des Vaters lässt auch die Erziehung des Sohnes schliessen, wodurch dieser sich den gebildetsten Männern Roms glaubte gleichstellen zu dürfen[9]). Er genoss in Rom nach der Sitte der Zeit zuerst den Unterricht eines Grammatikers, dann besuchte er die vornehmere Rhetorschule. In der That zeigt sich Juvenal in seinen Satiren als einen ächten Schüler der Rhetorik: er beherrscht die Kunst der inventio und elocutio, Sprache und Metrik, Mythologie und Geschichte, Rechtskenntniss und Philosophie, ohne etwa mit diesem Wissen mehr zu prunken als es sonst Sitte der rhetorisch gebildeten Zeit war[10]).

§ 7.

Den weiteren Verlauf seiner Bildungsgeschichte kennen wir nicht. Nur so viel steht fest, dass Juvenal in vertrauter

2) VI 57 vivat Fidenis et agello cedo paterno. 3) Dagegen Vita I u. II: libertini locupletis incertum filius an alumnus, IV: ordinis ut fertur libertinorum. 4) Aus I 101 und IV 98 ist nur zu schliessen, dass Juvenal nicht zur höchsten Röm. Aristokratie gehörte. Aus Mart. XII 21: dum per limina te potentiorum sudatrix toga ventilat erkennen wir auch nur, was selbstverständlich ist, dass es zu Rom potentiores gab und dass ihnen Juv. vielfach seine Aufwartung machen musste. 5) Er war Censor und Flamen divi Vespasiani, cf. Marquardt, Alterth. IV 425 n. 2920 u. Pauly's Encycl. VI 1, 363. 6) Juv. diente als tribunus militum wie die Söhne der Senatoren und Ritter. 7) VI 57. III 319. XI 56 sq. XII 89. 8) Vgl. zu I 24. 9) I 15. Die schola grammatici ist mit manum ferulae subduximus, die des Rhetor mit consilium dedimus Sullae etc. angedeutet. 10) XII 121: et qui nec cynicos nec stoica dogmata legit, dagegen: non Epicurum suspicit, dessen Schriften er also doch wohl gelesen hat.

Freundschaft mit Martialis gelebt[1]), dass er dem Statius vielleicht nicht sehr ferne gestanden[2]) und wohl auch mit Quintilian in nähere Berührung gekommen ist[3]).

Ob Juvenal sich je um ein Staatsamt beworben hat, ist ungewiss. Sicher ist es, dass er als Tribunus im Römischen Heere gedient hat, wahrscheinlich unter Titus oder während der ersten Regierungszeit Domitians[4]). Denn schon im Jahr 84 n. Chr. befand er sich wieder in Rom[5]). In seiner Vaterstadt bekleidete er das ehrenvolle Amt eines Censors[6]) und wurde ausserdem zum Flamen des divus Vespasianus ernannt. Die erstere Würde hat er indessen gewiss nicht vor dem 40. Lebensjahr erlangt.

Nach einer Stelle des Martialis scheint es, als ob Juvenal sich eine Zeitlang unter Domitian der Beredtsamkeit gewidmet hat; ja der Ausdruck des Martialis zwingt zu der Annahme, dass Juvenal damals als Sachwalter aufgetreten ist, vielleicht eher in Aquinum als zu Rom selbst[7]). Eine solche Thätigkeit würde erst die Auszeichnungen erklären, welche Juvenal in seiner Vaterstadt erhalten hat.

---

§ 7.

1) Mart. VII 24: cum Iuvenale meo quae me committere temptas, quid non audebis, perfida lingua, loqui? Te fingente nefas Pyladen odisset Orestes, Thesea Pirithoi destituisset amor, Tu Siculos fratres et maius nomen Atridas et Ledae poteras dissociare genus. Bei Juv. dagegen findet sich Martial nicht erwähnt. Vgl. über die Vorwürfe, welche man Juv. wegen dieser Freundschaft in neuerer Zeit machte, Widal XXXVI sq. 2) VII 82. 3) VI 75. 280 VII 186 sq. 4) die Inschrift lautet: cere RI · SACRVM ‖ d. iuNIVS. IVVENALIS ‖ trib. Coh · i · DELMATARVM ‖ II · VIR · QVINQ · FLAMEN ‖ DIVI · VESPASIANI ‖ VOVIT · DEDICAVitqVE ‖ SVA PEC., cf. sat. III 318. 5) Dies ist zu schliessen aus Sat. IV, cf. Borghesi V 517; auch befindet sich im XIII u. XIV Buch Mart., welche 84 oder 85 ediert sind, kein Brief an Juv., weil beide, wie es scheint, zu Rom persönlich verkehrten. 6) d. h. er war duumvir quinquennalis, der mit seinem Collegen wie in Rom den Census zu halten und die Censusrollen nach Rom einzuschicken hatte; ferner hatte er die Aufsicht über die öffentlichen Gebäude und die Feststellung des Decurionen-Verzeichnisses. Vgl. auch Henzen Ind. 158. 7) VII 91: de nostro, *facunde,* tibi, Iuvenalis, agello Saturnalicias mittimus ecce nuces. Dieselbe Bedeutung hat facundus Iuv. XVI 45. Die Neueren begnügen sich, an die Thätigkeit des declamare zu denken, weil die Vitae bemerken: ad mediam fere aetatem declamavit animi magis causa quam quod scholae se aut foro praepararet. Aber die Entstehung dieser Notiz erklärt Vita IV: declamavit non mediocri fama, ut ipse scribit: 'et nos consilium dedimus Sullae'. Wollte man auch mit Widal erklären: c'est à dire, que devant auditoire de lettrés réunis chez lui, ou dans quelque salle de lectures publiques, il s'était livré à cette éloquence factice, so lässt sich aus der Behandlung von 'causes imaginaires' doch wahrlich nicht das stolze Prädikat facundus erklären.

§ 8.

Die Regierung des Domitian, anfangs milde und vielverheissend[1]), wurde bald zur rücksichtslosesten und blutigsten Tyrannei[2]). Die Härte und Grausamkeit, mit welcher dieser Fürst alles Edle unterdrückte, alle Regungen eines selbständigen Charakters zertrat[3]), die Ehre des Reiches und seiner vornehmsten Männer schändete[4]), die Stimme der Freiheit und des Geistes knechtete und fesselte[5]), lastete wie es scheint ebenso schwer auf Juvenalis wie auf Tacitus. Beide zogen sich von dem öffentlichen Leben zurück und betrauerten in der Stille des Privatlebens die moralisch-politische Vernichtung der untergehenden Römerwelt[6]). Juvenal nahm an dem Geschick seines Volkes lebhaften Antheil, aber wie Tacitus so vergass auch er die Menschheit über der Römerstadt, und in der Selbstentehrung oder Vernichtung der altrömischen Aristokratie erkannte er das grösste Unglück seiner Zeit[7]). Aber während Tacitus alle Schuld dem Kaiser allein zuschrieb und nur vorübergehend die ungeschickte Haltung der Aristokratie tadelt[8]), sieht Juvenal den Grund alles Uebels in der socialen Verkommenheit der ganzen Römerwelt[9]). Von allen Seiten, von Unten und Oben, sieht er das Verderben hereinbrechen, überall findet er nur Sittenlosigkeit und Scheintugend, Stolz und Kriecherei, Herrschsucht und Charakterlosigkeit, Habgier und Verschwendung. Unter solchen Jammerzuständen bemächtigt sich der Seele gerade von tiefer angelegten Naturen eine Art von Pessimismus, welcher den hellen Hintergrund des Lebens vor dem sich breit machenden Laster vollständig verdunkelt[10]). Zorn und Schmerz steigerte sich um so mehr, weil das gepresste Herz sich nicht öffnen konnte. Denn die Verzweiflung oder der

---

§ 8.

1) Suet. Dom. 9: inter initia adeo ab omni caede abhorrebat, ut edicere destinarit, ne boves immolarentur. Cupiditatis quoque atque avaritiae vix suspitionem ullam dedit, immo magna saepe non abstinentiae modo sed etiam liberalitatis experimenta. Genauer A. Imhof, T. Flav. Dom., Halle 1857, p. 35 sq. 2) Juv. IV 37. 49. 70. 80. 87. 146. 151 sq. 3) IV 84 sq. 4) IV 99. 5) Tac. Agr. 2. 6) Tac. Agr. 2: memoriam quoque ipsam cum voce perdidissemus, si tam in nostra potestate esset oblivisci quam tacere. 7) II 65 sq. wird den widernatürlichsten Ausschweifungen das Tragen eines unrömischen Gewandes an die Seite gestellt und 143 das Auftreten eines Vornehmen in der Arena noch schlimmer als jene Naturwidrigkeiten bezeichnet, cf. I 22 sq. VI 33 sq. Daher die Verfolgung der thätigen Griechen und der geschickten Freigelassenen! Arbeit ist für den ächten Römer eine Schande! Vgl. III 31 sq. 8) Dies bezeugt schon Agr. 3. 9) II 78: dedit hanc contagio labem et dabit in plures. I 149: omne in praecipiti vitium stetit. I 94. III 313 sq. VI 265. 286—300. 345. VIII 98 sq. XI 42. . XIII 60 sq. 157. XIV 191. XV 159. 10) So erklären sich I wie VI 29 sq., aber auch bittere Wahrheiten wie III 145.

Pessimismus Juvenals war nicht todtes Hinbrüten oder stumpfe Resignation, sondern, wie bei Tacitus, lebendiger Zorn und Unwille, der jederzeit bereit ist loszuschlagen und dem hereinbrechenden Verderben sich entgegen zu stemmen[11]). Des Tacitus Herz wird freilich wieder lebensfroh und hoffnungsvoll durch die glückliche Regierung des Nerva und Traian, sein Zorn gilt nur der Vergangenheit[12]); Juvenals Zorn entladet sich auch wohl über die Vergangenheit, aber sie bleibt ihm immer ein Spiegel der Gegenwart. Die socialen Schäden, welche er bekämpft, die Lasterhaftigkeit und Unnatürlichkeit der gesellschaftlichen Zustände Roms konnten durch den Wechsel der Regierung nur wenig geändert werden[13]).

§ 9.

Und Juvenalis war nicht etwa der Mann, der wie Horaz mit Gemüthlichkeit und Humor begabt sich gemächlich auf sich selbst hätte zurückziehen und von dieser sicheren Warte aus über das thörichte Treiben der ihn umgebenden Welt lachen und spotten können[1]). Was ihn umgab, waren eben nicht Fehler und Thorheiten, es waren für die Anschauung des strengen Römers nur Verbrechen und Laster[2]). Ueber das Laster lässt sich jedoch nicht lachen, mit der Gemeinheit in Staat und Leben, wie sie Juvenal züchtigt, gibt es keine Versöhnung, lässt sich kein Pakt schliessen, man muss sie verwerfen verurtheilen verfluchen[3]). Die einzige Möglichkeit, mit dieser Zeit auszukommen, wäre, sie zu ignorieren. Es fehlte auch nicht an Männern, welche auf diese Weise mit ihrer Zeit sich zurecht fanden[4]). Eben die Dichter, deren Herz und Sinn von der Wirklichkeit der Gegenwart erfüllt sein sollte, waren meistens dieser Realität entfremdet und lebten dafür, von der Sitte ihrer Kunst so geleitet, in den abgelegensten Gebieten der griechischen Fabelwelt, in der Unterwelt bei verstorbenen

---

11) I 30. 45. 51. 79: si natura negat, facit indignatio versum. 139. 159. 63: nonne libet medio ceras inplere capaces quadrivio? 12) Agr. 3: nunc demum rediit animus etc. 13) Vgl. I 158 u. 159 mit 170.

§ 9.

1) Pers. I 116: omne vafer vitium ridenti Flaccus amico tangit et admissus circum praecordia ludit, callidus excusso populum suspendere naso. 2) I 166: cui frigida mens est criminibus tacita sudant praecordia culpa. 3) So urtheilte C. Fr. Naegelsbach. Dagegen vgl. Teuffel, Studien 419. Richtig auch Widal XLVI: mais la satire, par sa nature même, s'attache au mal, comme la comédie au ridicule; lui demander de faire la part du bien, ce serait peut-être lui demander ce qui n'est ni de son domaine ni de son essence; la satire vit de scandales et de vices, et non de vertu. 4) z. B. Statius, Valerius Flaccus, Quintilian und Plinius.

Helden, auf der Oberwelt unter Kentauren Argonauten und Epigonen[5]). Solchen Dichtern gegenüber erscheint Juvenal so recht als kräftiges und naturwüchsiges Originalgenie. In den fernen Regionen einer ausgetretenen Mythenwelt zu schwärmen unter dem herzzerreissenden Jammer der Gegenwart war ihm lächerliche Unnatur und Genielosigkeit, vielleicht auch Mangel an Patriotismus[6]). Er lebt und fühlt in und mit der Gegenwart, sie drängt sich ihm mit Gewalt als Object seines Denkens und Fühlens auf, er bedarf nur des Lichtes der Freiheit, und wie dieser glückliche Augenblick mit dem Regierungsantritt des Nerva und Traian gekommen war, da strömt sofort die ganze Fülle seines empörten Herzens aus, die lange zurückgehaltenen Empfindungen gestalten sich, aber nicht geläutert und verklärt, sondern lebendig und unmittelbar, fast mit realistischer Natürlichkeit brechen sie hervor, mit der ganzen Indignation einer ächten Römerseele. So wird Juvenal zum Satiriker, so wird das Ferment seiner Satire die Indignation. Entrüstung, Empörung über die Frechheit und Unverschämtheit des Lasters ist der Geist, der seine Schwingen trägt. Eine Besänftigung des erregten Gemüths, mochte auch die Regierung Domitians und damit ein Theil seines Zorns dahin gegangen sein, war jetzt nicht mehr möglich, bis das von Galle schwellende Herz diese vollständig ausgeschüttet hatte.

§ 10.

Für den Ausdruck dieser Erregung des Dichters haben wir das I. Buch[1]) der Satiren zu halten; das Programm ist in starken Umrissen in der ersten Satire dargestellt[2]). Von der ersten Satire, in welcher ebenso wie in der achten der im Jahr 100 n. Chr. erfolgten Verurtheilung des Marius Priscus Erwähnung gethan wird, steht es fest, dass sie nicht vor 100 n. Chr. verfasst sein kann[3]). Sie fällt also unter die Regierung des Trajan. Ebenso natürlich ist es, dass die vierte Satire, welche am Schluss der Ermordung Domitian's gedenkt[4]), ent-

5) Iuv. I 162: securus licet Aenean Rutulumque ferocem committas etc. 6) I 1—14.

§. 10.

1) d. h. Sat I—V. 2) Vgl. I 19 sq. 3) Die frühere Annahme, z. B. von Bauer u. W. E. Weber, dass Juv. diese Satire zwar schon unter Domitian verfasst, später aber durch solche Zusätze, wie die Erwähnung des Marius Priscus ist, erweitert habe, ist jetzt allgemein aufgegeben und in neuerer Zeit nur von Widal reproduzirt. Alle bestimmten Spuren führen eben dahin, dass Juvenals Satiren erst unter Traian und Hadrian entstanden sind; für jene Annahme ist ein pos Anhalt nicht vorhanden. Dies hat schon Borghesi im Jahre 18[illegible] oben, und dabei mit Recht Gewicht gelegt auf Juv. I 170. [illegible]: sed periit, postquam cerdonibus esse time

weder unter Nerva oder Traian verfasst sein muss. Dasselbe ist der Fall mit der zweiten Satire. Weniger entscheidend ist hier die Erwähnung der Orkaden[5]), deren Eroberung in die letzten Regierungsjahre Domitians fällt; aber die Erinnerung an die Blutschande Domitians mit Julia setzt entschieden den Tod des Kaisers voraus[6]). Und wenn Borghesi richtig vermuthet, dass der in dieser Satire erwähnte Hispo der consul suffectus des Jahres 101 n. Chr., Caepio Hispo ist[7]), so muss die zweite Satire nach Nerva's Zeit, nämlich nach dem Tode des Hispo, verfasst sein. Die dritte und fünfte Satire geben allerdings keinen bestimmten Anhalt für eine sichere Zeitbestimmung, aber ihrem ganzen Charakter nach mit den übrigen übereinstimmend und mit ihnen zu einem Buche vereinigt sind sie gewiss ebenfalls unter Trajan, etwa zwischen 101 und 115 n. Chr. verfasst.

§ 11.

In allen Satiren des ersten Buches herrscht dieselbe Bitterkeit der Stimmung vor, alle sind mit Hass Verachtung Verzweiflung erfüllt, überall gewahrt der Dichter nur schmutzige Gemeinheit, Kriecherei, Knickerei, Servilismus, Scheintugend und Sittenlosigkeit. Dass die Personen, welche er geisselt, der Vergangenheit, meist der Zeit Domitians angehören, ist gleichgültig, weil die Entrüstung doch mehr den Zuständen als den Personen gilt[1]). Es ist natürlich, dass diese Satiren vor allen sich durch Kraft und Wahrheit des Gefühls auszeichnen. Es ist kaum eine grössere Ungerechtigkeit denkbar als wenn man Juvenal den Vorwurf machen will, dass er statt der Thorheiten und Verkehrtheiten des Lebens mit Vorliebe das eigentliche Laster behandelt, weil dieses für deklamatorische Behandlung ein ausgiebigeres Thema war[2]). Als wenn Juvenal nach einem Lehrbuch der Poetik hätte dichten sollen! Hat er uns den inneren Vorgang seines Herzens denn nicht klar und deutlich genug in der ersten Satire geschildert? Ist es nicht genug, dass er selbst versichert, nur die indignatio führe seine Feder, unbekümmert um die regelrechte Form der Verse[3])?

5) II 159: arma quidem ultra litora Iubernae promovimus et modo captas Orcadas etc., cf. Tac. Agr. 10 u. 38. 6) II 29—33. 7) Borghesi, Oeuvres V 511. Iuv. II 50: Hispo subit iuvenes et morbo pallet utroque.

§. 11.

1) I 170: experiar quid concedatur in illos, quorum Flaminia tegitur cinis atque Latina. Wenn Marius Priscus noch lebte, so war er doch bürgerlich todt, wenn aber III 74 der noch lebende Isaeus erwähnt wird, so ist gegen ihn ein Angriff nicht beabsichtigt. 2) So urtheilt Teuffel. 3) I 89: facit indignatio versum, qualemcunque potest, quales ego vel Cluvienus. Allerdings gehört Juvenal metrisch zu den besseren Dichtern

der ist es etwa ein Wunder, wenn die Indignation von einem
ewissen rhetorischen Pathos getragen wird[4])?

Auch die Obscenitäten Juvenals sind in diesen Satiren
n wenigsten anstössig. Er züchtigt und enthüllt das Laster,
o es immer sich findet, ohne alle Prüderie: was in seiner
acktheit hässlich ist, dem wird der Schleier abgerissen und
seiner Nacktheit hingestellt, damit die ganze Hässlichkeit
uge und Herz erfülle[5]). Die Nacktheit des Lasters übt keinen
eiz, weil sie nicht um ihrer selbst willen enthüllt wird, weil
er sie überall der gerechte Zorn des Dichters ausgegossen
ird[6]). Man könnte Juvenal in dieser Beziehung mit einem
ttlich-erregten Prediger der Vergangenheit, etwa mit Abra-
am a Santa Clara vergleichen.

§ 12.

Das zweite Buch, welches die sechste Satire enthält, kann
cht vor dem Jahr 116, aber auch nicht viel später veröffent-
ht sein[1]). In ihr wird von einem in Rom sichtbaren Kometen
esprochen, welcher den König von Armenien und Parthien
edroht, ferner von der weit um sich greifenden Ueberschwem-
ung des Niphates, von einer gewaltigen Erderschütterung
nd dem Einsturz mehrerer Städte[2]). Dass diese Ereignisse
usammen nur von dem ausserordentlichen Erdbeben, von
m Antiochia im Jahr 115 n. Chr. heimgesucht wurde[3]), und
n dem gleichzeitigen Feldzuge des Trajan gegen Armenien
nd Parthien verstanden werden können, ist jetzt allgemein
nerkannt[4]), zumal nachdem erwiesen ist, dass im Jahr 115

---

r Zeit, aber die indignatio hat darum nicht minder den von ihm selbst
npfundenen Einfluss geübt. Der Ausdruck ist nicht immer gleich ge-
ihlt, die Struktur nicht immer regelmässig, cf. I 55. VII 185(?). XV
1. I 22—64 (die modorum enallage). I 158. 159. IV 101. 102. VI 214.
II 185. IX 144. 146. XI 130. 131. XV 169. 171. Wechsel der Tem-
ra: I 155—157(?), XII 62 sq. XIII 29 sq. Wechsel des Numerus: II
6—167, VII 229—242. Vgl. Lupus, Vind. Iuv. 38. 4) Hierher ge-
irt die auffallende Kürze I 116. II 120. III 16. 201. VI 295. I 25. 27.
155. III 74. 203, aber auch VII 86. VIII 247. X 16. 222. 247. XI
4. XII 40. XIII 32. 121. XV 140, cf. Weber in Jahns Jahrb. 32, 121.
upus 40. Hieher gehört auch die häufige Auslassung des verbi finiti,
. I 89. 144. 168. II 127. III 140. 309. IV 25. V 56. VI 192. 641, dazu
II 207, VIII 9. XV 35. 48. Vgl. Lupus 39. 5) Vgl. 37—44. 55. 78.
10 sq. 21. 50. 121. 164. III 65. 96. 108. 112—113. 133—136. IV 114
c., überall tritt die Indignation hervor. 6) II 121: o proceres, censore
nus est an haruspice nobis? Zugleich ein Beweis, dass der Satiriker
is verwahrloste Amt der Censur aufzunehmen gedenkt.

§ 12.

1) Die folgende Beweisführung beruht auf dem oben erwähnten Pro-
gramm von L. Friedlaender. 2) VI 407—412. 3) Dio Cass. 68, 25,
. Borghesi, Oeuvres V 571. 4) Friedl. p. III.

wirklich ein Komet in Rom sichtbar gewesen ist. Allerdings werden Kometen auch aus dem Jahre 102, 104, 110 und 11[illegible] erwähnt; da aber Trajan erst 112 nach dem Orient aufbra[illegible] und der Komet doch den Königen von Armenien und Parthi[illegible] Verderben drohen soll, so wird man hier nur an den Kom[illegible] von 115 denken können, welcher am 16. November im West[illegible] gesehen wurde und am 21. November südlich von α und [illegible] Aquarii und bis zu α Muscae und η Pleiadum ging[5]). D[illegible] Erdbeben von Antiochia fällt auf den 13. December 115[illegible] Der Armenische Krieg war schon vor dem September 11[illegible] beendigt, aber erst im Frühling 116 rückte Trajan von An[illegible] tiochia aus in Ktesiphon ein[7]). Da die Nachricht von d[illegible] Erdbeben vor Januar 116 in Rom nicht leicht eintref[illegible] konnte[8]), so muss also die sechste Satire erst nach dem Früh[illegible] jahr 116 zum Theil verfasst und dann ganz veröffentlich[illegible] worden sein[9]).

§ 13.

Die sechste Satire nimmt unter den Werken Juvenals eine auffallende Stellung ein. Form und Charakter der Darstellung ist zwar ähnlich wie in den Satiren des ersten Buch[illegible] aber durch das Ganze geht kein einheitliches, belebendes Feu[illegible] mehr hindurch. Der Dichter züchtigt die lasterhaftesten Ausgeburten des weiblichen Geschlechts, aber dazwischen finden wir die unschuldigsten Schwächen und Gebrechen mit demselben Zorn und derselben Leidenschaft verfolgt[1]). Wenn irgendwo, so macht hier der Dichter den Eindruck des Griesgrams, eine Erscheinung, die einigermassen erklärlich wird, wenn man bedenkt, dass er damals bereits 59 oder 60 Jahre auf dem Rücken hatte und dabei, wie es scheint, ein alter Junggesell geblieben war[2]). Auffallend aber ist es doch, dass so viel Verschiedenartiges in dieser Weibersatire durcheinander geworfen wird, dass der Zusammenhang der einzelnen Expectorationen oft nur sehr lose und, was damit in Verbindung steht, die Uebergänge noch viel mechanischer und äusserlicher sind als man es sonst

5) Biot in den Additions zu der Connaissance des temps pour l'an 1846 aus der Chinesischen Encycl. von Ma Twan Lin bei Friedl. III—IV. 6) A. v. Gutschmid in Dierauer's Gesch. Traian's in Büdinger's Unters. zur Röm. Kaisergesch. I 157. u. 167 sq. 7) Ibid. 170—172. 8) Vgl. Orelli Inscr. n. 643. 9) Friedl. l. l. IV.

§ 13.

1) Vgl. VI 165 sq. 185 sq. 398 sq. 434 sq. 511 sq., doch wird Manches durch den Gegensatz zu entschuldigen sein. 2) Von einer Frau ist bei ihm nirgends die Rede, auch XI nicht, wo er Gelegenheit hatte, davon zu sprechen. Vom weiblichen Geschlecht spricht er mit Bitterkeit auch X 321 sq. XI 168 sq. XIII 191 sq.

bei Juvenal findet[3]). Auffallend ist jedenfalls auch der merkwürdige Umfang der Satire und der Umstand, dass sie ein ganzes Buch für sich bildet.

Alle diese Eigenthümlichkeiten müssen, wie mir scheint, zu der Vermuthung führen, dass diese Satire nicht aus einem Guss geschaffen ist, dass um eine satirische Epistel herum sich allmählich einige Spottgedichte gruppirten, welche in früherer oder späterer Zeit auf einzelne bekannte Stadtereignisse hin verfasst in künstlicher Weise der Epistel eingefügt und so mit ihr zu einem Buch vereinigt ausgegeben worden sind[4]). Wäre diese Vermuthung richtig, so würde sich sowohl der mächtige Umfang als auch der von dem ersten Buch abweichende Charakter sehr einfach erklären. Eine Thorheit oder Schwäche des Weibes, wie z. B. die Affektation von Gelehrsamkeit, gibt unter Umständen einen recht passenden Stoff zu einem witzigen Spottgedicht; finden wir aber ein solches Gebrechen in einer scharfen das Weib überhaupt verurtheilenden Satire mit demselben Pathos vorgetragen wie die grössten und unnatürlichsten Laster des Geschlechts, so fangen wir an, an dem vollen und inneren Ernste des Dichters zu zweifeln, so dass er uns entweder als falscher Eiferer oder als griesgrämiger Sonderling erscheint.

§ 14.

Mit dem dritten Buche, welches die siebente achte und neunte Satire enthält, beginnt eine neue Periode in der geistigen Entwicklung des Dichters. Das hinreissende Feuer der Indignation nimmt hier bereits bedeutend ab und an die Stelle der Unmittelbarkeit der Empfindung tritt mehr die Reflexion der Ueberlegung[1]). Die Fehler, welche jetzt gegeisselt werden, sind mehr als in den ersten Satiren generell erfasst und dargestellt, so dass, wenn der Dichter sich einmal an eine bestimmte Person wendet, die nach seinem Grundsatz nicht mehr unter den Lebenden sein durfte, allerdings ein kleiner Missklang entsteht, man weiss nicht, spricht er von der Zeit des Nero, des Domitian oder Trajan, wie z. B. VIII 39 sq.

---

3) Vgl. bei O. Ribbeck, der Echte und der Unechte Juvenal, die disputatio de satira VI, p. 147 sq. gegen C. F. Naegelsbach's Darstellung des Zusammenhanges im Philolog. III 472 sq. 4) Diesen Gedanken verdanke ich einer gelegentlichen Mittheilung K. Halm's, später fand ich ihn auch in der Schrift von Bauer.

§ 14.

1) Richtig bemerkt schon Lupus, Vind. Iuv. 46: id[illegible]t [illegible]m in satiris VII et VIII, quarum utraque com[illegible]m excogitata, quam satira ex ardenti indi[illegible]

Natürlich gelten die Angriffe auf Personen früherer Zeiten nur den ähnlichen Zuständen der Gegenwart. Diese mehr generelle Behandlung des Stoffes hat dem Dichter vielfach den Vorwurf zugezogen, dass er mehr nach einem rhetorischen Schema gearbeitet als dem unmittelbaren Drang seines Gefühls und seiner Ueberlegung Ausdruck gegeben habe[2]). Nun ist nicht zu leugnen, dass wie überhaupt die römischen Dichter der Kaiserzeit so ganz besonders Juvenal die Mittel der Rhetorik stark verwerthet hat, aber man geht doch, glaube ich, zu weit, wenn man ihm darum die Wahrheit seiner Empfindungen absprechen will. Die Klage über die Noth und das Elend der Dichter wegen der Knickerei der Patrone, die Klage über die Verkommenheit des alten Adels und über die Verödung der Provinzen ist offenbar nicht gemacht, sondern wirklich empfunden, aber sie tritt hervor weniger in Einzelangriffen auf einzelne Personen, sondern in zusammenfassender Anschauung und Verurtheilung ganzer Stände.

§ 15.

Beachtenswerth ist, dass die achte Satire bereits in Briefform abgefasst ist, die übrigens auch der sechsten Satire zu Grunde liegt[1]), und dass in der neunten Satire von dem Dialog Gebrauch gemacht wird. Diese letztere Satire, so hässlich und widerlich sie ihrem Inhalte nach sein mag, gehört doch, was die Behandlung des Stoffes anbetrifft, zu den besten Leistungen Juvenals. Nirgends findet sich eine Spur von dem polternden Ton der Indignation, sondern der Dichter tritt mit seinem Urtheil ganz zurück, ja er geht scheinbar auf die Klagen des Naevolus ein (90—91) und erinnert ihn nur, dass gegenüber den bösen Zungen der Sklaven an ein Geheimhalten des Gemeinen nimmermehr zu denken ist, wenn man einmal als Sklave des Bösen von dem Weg der Sittlichkeit abweicht. Ja selbst dieser Gedanke ist so gestellt, als ziele er weniger auf Naevolus als auf seinen Patron. Ueberhaupt zieht sich durch die ganze Satire eine kräftige Ironie. Naevolus klagt über die Undankbarkeit seines Patrons, merkt aber darüber nicht, dass er sich nur selbst der Verachtung preis gibt. Verachtung ist das einzige Mittel, womit der Dichter einer solchen Gemeinheit begegnen zu dürfen glaubt[2]).

2) Vgl. Teuffel, Studien 420.

§ 15.

1) Vgl. die Vorbemerkung zu sat. VIII. 2) Döderlein zu Hor. Sat. I 61—67 bemerkt: *dieses Motiv ist nicht ein Verstandesirrthum, der Berichtigung verdient, sondern wurzelt in einer Gemeinheit der Gesinnung, welche unheilbar ist. Darum habeat sibi!*

Schliesslich bemerke ich, dass man in den drei Satiren dieser Periode fast eine gemeinsame Tendenz erkennen kann. Denn wie in der siebenten die Knickerei des Adels verurtheilt wird, so wird mit der achten der Abfall desselben von der alten Römersitte, und endlich in der neunten ein Beispiel der Versunkenheit in bodenlose Gemeinheit geschildert.

§ 16.

So leicht es ist, in dem dritten Buch einen Fortschritt in der Entwicklung des Dichters zu erkennen, so schwer ist es, die Zeit der Abfassung dieses Buches zu bestimmen, weil bestimmte historische Angaben fehlen. So viel allerdings ist klar, dass es nach dem ersten Buch verfasst und veröffentlicht sein muss; ob es aber auch später ist als das zweite Buch oder die sechste Satire, ist bei dem eigenthümlichen Zustand dieses Werkes schwer zu sagen.

Ist es richtig, dass die Satiren im Allgemeinen in der Reihenfolge verfasst sind, in welcher sie uns überliefert sind[1]), so könnte der in der siebenten im Gegensatz zur Römischen Aristokratie gefeierte Caesar nicht Traian, sondern nur Hadrian sein. Und da Hadrian 118 nach Rom kam, 119/120 aber die Provinzen des Römischen Reichs bereiste, so könnte die siebente Satire allerdings innerhalb dieses Zeitraums von zwei Jahren verfasst sein[2]). Hadrian war ein eifriger Beförderer der Kunst und Wissenschaft, welche unter seiner Regierung mächtig emporblühte. Um so natürlicher ist die Hoffnung und Klage Juvenals noch bei Beginn der Regierung Hadrian's, während sie später vielleicht übertrieben und unnatürlich erscheinen musste[3]). Es ist also nicht unmöglich, dass die siebente bis neunte Satire etwa in der Zeit von 118 bis 120, also im 61. bis 63. Lebensjahr des Dichters entstanden sind. Aber ein Bedenken kann ich dabei doch nicht unterdrücken. Nach dieser Berechnung würde nämlich für das vierte und fünfte Buch nur der kurze Zeitraum von 121 bis 127 übrig bleiben. Da nun diese Satiren einen ganz verschiedenen Charakter tragen, also einen entschiedenen Wendepunkt in der Lebensauffassung und Stimmung des Dichters bekunden, so erscheint mir der für sie mögliche Zeitraum etwas zu kurz;

---

§ 16.

1) Dieser Annahme folgt Friedländer; dagegen hat Lupus die These aufgestellt: Iuvenalis satirae non accurata temporum, quibus singulae sunt conscriptae, ratione habita in ordinem redactae sunt. 2) Friedländer l. l. IV. 3) Friedländer, Sittengesch. III 413 vermuthet: dass der grösste Theil der VII Satire, von v. 22 oder 36 ab, unter Traian geschrieben war, und dass Juv. bei der Thronbesteigung Hadrian's, dessen Interesse für Poesie bekannt war, die Einleitung vorsetzte.

man erwartet zwischen dem dritten und vierten Buch einen grösseren Zeitraum, ja wohl auch einen längeren Stillstand der dichterischen Thätigkeit. Dieses ist aber nur möglich, wenn wir die Abfassung des dritten Buches vor die Veröffentlichung des zweiten Buches setzen. Da das erste Buch bereits um das Jahr 107 veröffentlicht sein konnte, so bliebe für das dritte Buch etwa die Zeit von 108 bis 112 übrig. In der Zeit von 112 bis 116 konnte dann die Redaktion der sechsten Satire erfolgen. Die Ruhe und Milde des Tones im vierten und fünften Buch wird erklärlich, wenn man bedenkt, dass unterdessen der Dichter wenigstens ein Leben von 60 Jahren hinter sich hatte, ein Umstand, auf den er selbst so grosses Gewicht legt[4]).

§ 17.

Von den Satiren des vierten und fünften Buches ist wenigstens von zweien die Zeit jetzt sicher festgestellt. Die fünfzehnte ist geschrieben unter dem Consulate des Tiberius Claudius Juncus im Jahr 127 n. Chr., und die dreizehnte im Jahr 119 oder nach Borghesis' Rechnung ebenfalls 127 n. Chr.[1]). Für die letztere Annahme spricht auch ein innerer Grund. Wenn ein Greis an den Greis sich wendet und ihn mit Rücksicht auf die lange Erfahrung, die ihm das Leben gestattet hat, tröstet, so empfiehlt es sich sehr gut, wenn der Tröstende bereits ein höheres Alter erreicht hat als der Getröstete, ohne dass jedoch die Differenz sehr gross sein muss. Nun war aber bereits Calvinus über 60 Jahre alt. Es entspricht also der Situation genau, wenn Juvenal bei Abfassung der Satire etwa ein Siebenziger war.

Wie dem aber auch sein mag, so viel ist klar, dass das Ueberschreiten der Linie, welche das sechzigste Lebensjahr bildet, auch an Juvenal seine Wirkung vollzogen hat. Laster und Verkehrtheiten der Welt behandelt er nicht mehr persönlich, auch nicht generell, wie in der zweiten Periode seiner Thätigkeit, vielmehr werden einzelne Erlebnisse nur die Veranlassung zu allgemeinen moralischen Betrachtungen. Der Dichter wird, wenn man will, Philosoph, nur dass die Grundlage seiner Philosophie nicht ein philosophisches System ist, sondern die Richtschnur seiner Lebensansichten ist die Fülle der Lebenserfahrung[2]). Mit dem Doctrinären der Ideen verbindet sich zugleich eine gewisse senile Breite der Darstellung[3]).

4) XIII 16: stupet haec, qui iam post terga reliquit sexaginta annos? Dies lässt auf eigene Erfahrung schliessen.

§. 17.

1) Dies ist das Resultat von Borghesi's Abhandlung: intorno all' età di Giovenale. 2) Vgl. XIII 120—123 mit 181—187. Vgl. Ribbeck 16 sq. 3) Ribbeck 25 sq.

Die Beweise für seine Behauptungen findet er nicht allein in den täglichen Erscheinungen des Lebens, sondern er sucht sie ebenso sehr in der Fülle geschichtlicher Beispiele[4]).

§ 18.

Abweichend von den übrigen Satiren dieses Abschnitts ist die eilfte und zwölfte Satire. In der einen Epistel ladet Juvenal seinen Freund Persius zu einer ländlichen Mahlzeit ein, die ein Gegenbild sein soll zu der verschwenderischen Grossthuerei der Zeit; in der andern schildert er den glücklich überstandnen Schiffbruch seines Freundes Catullus und ladet zur Feier der Wiederkehr desselben zu einem fröhlichen Opferfest ein, mit scharfen Schlussbemerkungen über die grassierende Erbschleicherei der Gegenwart. So macht in beiden Episteln der Dichter wieder einen Anlauf zur Satire, wie er sie im zweiten Abschnitt seiner Schriftstellerperiode behandelt hat, aber fast scheint es, als ob diese Art der Satire, diese Schärfe der Auffassung und Kritik ihm nicht mehr gelingen wollte. Er knüpft an besondere Erlebnisse an, kann aber den satirischen Theil damit nicht mehr recht in Verbindung und Zusammenhang bringen. Es ist dies auch natürlich, denn die frühere Bitterkeit und Lebhaftigkeit der Empfindung war der kühleren Lebensweise und Manneserfahrung gewichen: dem Dichter fehlt gleichsam die Geduld zur Vertiefung und zum Eingehen in das satirische Thema, und so begnügt er sich mit einer satirischen Vor- oder Schlussbemerkung.

§ 19.

Ueber die beiden letzten Satiren der ganzen Sammlung ist es unmöglich, ein sicheres Urtheil abzugeben. So gewiss es ist, dass die fünfzehnte Satire im Jahr 127 verfasst ist, so bleibt doch die Tendenz derselben räthselhaft. Noch grösseres Dunkel liegt über dem Fragment der sechzehnten Satire, ob sie von Juvenal unvollendet hinterlassen ist, oder ob sie zwar von ihm vollendet, aber durch einen unbekannten Zufall verstümmelt worden ist, und wenn er sie nicht zu Ende geführt hat, ob er durch den Tod an der Vollendung gehindert worden ist, oder ob er die Satire in früherer Zeit angefangen und dann unausgeführt hinterlassen hat. Jedenfalls ist die Vermuthung wahrscheinlich, dass das fünfte und letzte Buch der Satiren nicht von Juvenal selbst mehr herausgegeben worden ist.

Ehe die einzelnen Bücher öffentlich erschienen, waren sie

4) Ribbeck 8.

gewiss meist schon durch Recitationen oder durch Mittheilung an vertraute Freunde bekannt geworden. Ist aber schliesslich eine Redaktion der sämmtlichen fünf Bücher vielleicht von Freundeshand erfolgt, so darf man annehmen, dass aus dem Nachlass und den Papieren des Dichters die frühere Ausgabe manche Zusätze erhalten hat, welche durch Zeichen wahrscheinlich von dem früheren Text unterschieden wurden[1]).

Im Laufe der Zeit schwanden diese Zeichen und wir haben nun einen Text, in welchem einzelne Gedanken doppelt bearbeitet erscheinen. Daneben erlitt er manche Verderbnisse theils durch Einmischung fremdartiger Verse, vielleicht aus dem Handexemplar des Dichters[2]), theils durch Einschiebung von angemerkten Parallelstellen[3]), theils aber auch durch versifizierte Glossen und Notizen[4]) und Summarien[5]) der Grammatiker.

§ 20.

Wie lange Juvenal nach Abfassung der fünfzehnten Satire noch gelebt hat, ob er wirklich über achtzig Jahre alt geworden und die Regierung des Antoninus Pius noch gesehen hat, darüber ist eine zuverlässige Angabe nicht möglich, weil es uns an zuverlässigen Quellen fehlt[1]). Es bleibt uns daher nur noch die Untersuchung über die Frage von Juvenals Verbannung übrig.

Sidonius Apollinaris[2]) stellt die Verbannung unseres Dichters zusammen mit dem Schicksal Ovid's und findet in beiden eine übereinstimmende Aehnlichkeit. Und dass Juvenal wirklich eine Verbannung aus Rom erlebt hat, dafür dürfen wir auch das Zeugniss der Scholien gelten lassen[3]). Denn dieses Faktum an sich konnten die Scholiasten aus dem Dichter nicht herausinterpretieren, weil er eines solchen überhaupt nirgends Erwähnung thut. Auch die Veranlassung zur Verbannung findet sich bei Sidonius und in den Scholien im Wesentlichen übereinstimmend angegeben. Ein Schauspieler

---

§ 19.

1) Vgl. Teuffel über die Doppelrecension der Satiren Juvenal's, in den Studien 424—434. 2) Vgl. II 143—148. VIII 6—8. 111—112. IX 48—49. 120—123. XI 166 sq. 3) III 104. VI 460. VII 15. 181. IX 5. XII 50—51. 4) 114—118. 281. VI 640. VII 51(?). 214. VIII 124. 160. X 323. XI 146. XIV 229. 5) VII 138. IX 79—80. XI. 99. XII 29. XV. 97—98.

§ 20.

1) Vita IV: decessit longo senio confectus exul Antonino Pio inperatore. 2) Carm. IX 270: non qui tempore Caesaris secundi aeterno incoluit Tomos reatu, nec qui consimili deinde casu ad vulgi tenuem strepentis auram irati fuit histrionis exul. 3) Alle Vitae stimmen darin überein, dass Juvenal verbannt worden ist.

war, wie es scheint, verletzt worden, weil ihn das Volk durch einige Verse Juvenals gereizt bei seinem Auftreten mit unwilligem Zischen empfing. Zu VII 92 bemerken die Scholien: propter hunc versum missus est in exsilium a Claudio Nerone. Und dieselbe Notiz findet sich in allen vitae, nur dass meistens nicht Nero, sondern Domitian, vereinzelt auch Traian als der Kaiser angeführt wird, welcher jene Bestrafung des Dichters habe ausführen lassen.

An Nero ist nun nicht mehr zu denken, wenn wirklich Juvenal erst um das Jahr 57 geboren ist. Ebenso wenig führt eine Spur auf Vespasian und Titus. Es bleiben also nur noch die drei Kaiser Domitian, Traian und Hadrian übrig.

§ 21.

Die Scholien zu I 1 bemerken: hos autem libros in exsilium missus ad civitatem ultimam Aegypti Hoasim ab ipso Domitiano scripsit, und zu IV 38: hoc convicium in Fl. Domitianum .. iactat, qui calvus fuit, propterea quod Juvenalis sub specie honoris relegatus est ad cohortis curam in Aegypto Hoasa, ubi mortuus est. Es wäre hier entweder an die *Ὄασις μικρά*, westlich vom See Moeris, in Mittelägypten, oder an die 24 Meilen südlich von ihr gelegene *Ὄασις μεγάλη* (*πόλις Ὄασις* Herod. III 26), welche zu Oberägypten gehörte, zu denken. Beide dienten unter der Römischen Kaiserherrschaft als Verbannungsorte[1]).

Nach dieser Nachricht wäre also Domitian der Urheber der Relegation, und der iratus histrio des Sidonius müsste dann der von Juvenal mehrfach erwähnte Paris sein, welchem auch die Vitae übereinstimmend die äussere Veranlassung zuschreiben. Da nun Paris bereits im Jahre 83, weil er dem Kaiser Grund zur Eifersucht in Bezug auf seine Gemahlin gab, auf offener Strasse ermordet wurde[2]), so müsste Juvenals Verbannung bald nach dem Regierungsantritt Domitians, im Jahr 81 oder 82, erfolgt sein. Juvenal brauchte damals noch nicht Satiren geschrieben zu haben, — die erhaltenen fallen sämmtlich in die Zeit Traians und Hadrians —, einzelne Spottverse, wie sie ein begabter Jüngling machen kann, genügten, Paris und mit ihm Domitian tief zu verletzen und zur Rache zu veranlassen[3]). Wurde aber der Dichter schon

§ 21.

1) Dig. VII 5, cf. Pauly's Encycl. V 796. 2) Dio Cass. 67, 3. Suet. Dom. 3. 3) Vita I: paucorum versuum satira non absurde composita in Paridem pantomimum poetamque semenstribus militiolis meritantem genus scripturae industrie excoluit, et tamen bene diu ne modico quidem auditorio quicquam committere est ausus etc.

damals verbannt, so ist die Detailkenntniss schwer begreiflich, welche er von den Zuständen Roms unter Domitian in den Satiren kund gibt[4]). Oder man müsste eine schnelle Rückberufung sofort nach Paris' Tod annehmen. Dann aber ist der Hass unbegreiflich, mit dem er Domitian später verfolgt. Noch unwahrscheinlicher aber wird diese Annahme durch das Schweigen Juvenals selbst. Denn während er doch in der ersten Satire, wo er sich die Gefahren der Satirendichtung vorhält, Veranlassung genug dazu hätte, erwähnt er einer bereits erlittenen Verfolgung mit keinem Wort.

Eine Verbannung unter Domitian, vor oder nach dem Jahre 83, erscheint demnach als eine Unmöglichkeit, zumal da auch der Brief des Martialis, welchen dieser im Jahr 91 oder 92 an Juvenal schrieb, seine Anwesenheit in Rom oder zu Aquinum voraussetzt[5]).

§ 22.

Woher nun aber diese Angaben der Scholien? Nachdem die Erinnerung an die Verbannung Juvenals längst verblasst war, und man nur die Thatsache, nicht aber die näheren Umstände mehr kannte, so folgerte man, da in den Satiren Domitian und Paris heftig angegriffen werden, dass beide Feinde die Veranlassung zur Verbannung geworden sind. Auch den Ort der Verbannung konnte man leicht auffinden. Man wusste ja aus der fünfzehnten Satire, dass Juvenal einmal in Aegypten sich aufhielt[1]). Wozu? Sein Aufenthalt unter der turba barbara war eben kein freiwilliger! Und da endlich die beiden Oasen Aegyptens bekannte Verbannungsorte waren, so liess man den Dichter einfach dorthin schicken. Auch wusste man, dass er einmal Militär gewesen. Unmöglich konnte ein Dichter freiwillig Soldat geworden sein, also liess man ihn mit einem Kommando über eine Kohorte betraut aus Rom relegiert werden!

Noch weniger aber haben wir einen Anhalt für eine Verbannung Juvenals unter Traian. Wohl ist es denkbar, dass es auch unter ihm einen Schauspieler wie Paris gab, nur ist eine Beeinflussung des Kaisers von dieser Seite ganz unwahrscheinlich. Und wäre dies dennoch geschehen, so dürften wir wohl eine Andeutung darüber in den unter Hadrian gedichteten Satiren erwarten. Für den Aufenthalt Juvenals zu Rom

---

4) Diesen Umstand betonte mit Recht Teuffel. Sittengesch. III 382. Mart. VII 91. 24. 5) Friedländer

§ 22.

1) XV 45.

oder Arpinum während der ersten Regierungsjahre Traians haben wir das bestimmte Zeugniss des Martial[2]). Die siebente Satire ist leider zu einem ähnlichen Zeugniss nicht zu verwerthen, weil die Zeit ihrer Abfassung nicht fest steht; aber so viel darf man wohl behaupten, dass eine Satire wie die sechste nicht leicht in der gedrückten Stimmung des Exils entstehen konnte.

§ 23.

So bleibt also nur die Möglichkeit übrig, dass Juvenal unter Hadrian in die Verbannung wandern musste, und zwar wahrscheinlich nach Aegypten. Nur darf man nicht glauben, dass Hadrian, der strenge Regenerator des römischen Militärs und besonders des Offizierstandes, einem achtzigjährigen Greis das Kommando über eine Cohorte aufgezwungen hat[1]). Entweder erhielt Juvenal überhaupt kein Kommando, sondern wurde nur unter militärische Aufsicht gestellt, oder, wenn er ein solches erhielt, so war er damals etwa in einem Alter von 65 Jahren, als er in die Verbannung gehen musste. Denn die Scholiasten haben das Sterbejahr, etwa das achtzigste Lebensjahr Juvenals, verwechselt mit dem Jahr, in welchem das Exil begann, was nach unserer Rechnung etwa das 65. Lebensjahr sein kann. Für diese Verbannung unter Hadrian sprechen mehrfache Gründe. Die Altersschwäche und der gedrückte Geist, welcher in den letzten Dichtungen immer merklicher hervortritt, lässt sich auf keine Weise gut erklären; wohl aber ist diese *plötzliche* Umstimmung erklärlich, wenn durch einen plötzlichen und harten Schicksalsschlag Juvenals Muth gebrochen war. Ferner scheinen die Worte des Sidonius, dass Juvenal ein dem Ovid ähnliches Geschick gehabt hat, vorauszusetzen, dass diese Aehnlichkeit in dem aeternum exsilium gesucht werde. Denn wenn es von Ovid heisst: aeterno incoluit Tomos reatu, und nun von Juvenal gesagt wird: consimili casu fuit exsul, so sehe ich nur in aeterno reatu die beiden Begriffe, welche die Aehnlichkeit des Verhältnisses enthalten. Juvenal war wie Ovid im Zustande des reatus, d. h. beide waren in der eigenthümlichen Lage, dass sie angeklagt und weder verurtheilt noch freigesprochen waren[2]). Das war aber nichts Ungewöhnliches. Merkwürdig war bei Ovid und Juvenal nur dies, dass dieser Zustand währte bis zu ihrem Tode, dass der reatus ein aeternus war. Ist diese Erklärung sicher,

2) XII 18, cf. Friedländer Sittengesch. III. 389.

§ 23.

1) Ebenso u. Borgh Oeuvres V 512. 2) cf. Quint. VIII 3, 34 u. Forcell. s.

wovon ich vollständig überzeugt bin, so ist es unzweifelhaft, dass Juvenal von Hadrian im Zustande des reatus irgend wohin relegiert worden, ähnlich wie Ovid nach Tomi, und nicht mehr nach Rom zurückgelangt ist. Ob nun wirklich für Hadrian's Entscheidung der Einfluss eines Schauspielers massgebend war, können wir aus Mangel an Nachrichten nicht bestimmen, es ist aber kein Grund vorhanden, nicht auch in dieser Beziehung den Worten des Sidonius volle Glaubwürdigkeit beizumessen[3]).

§ 24.

Wenn aber Juvenal unter Hadrian und jedenfalls vor seinem 70. Lebensjahr verbannt worden ist, so ist wahrscheinlich auch Satire XIII und XIV, sicher aber die fünfzehnte in der Verbannung geschrieben. Und in diesem Falle ist es doch sehr wahrscheinlich, dass ihm Aegypten zum Aufenthalt angewiesen worden war. Wenn zwei der vorhandenen Vitae, deren Angaben überhaupt keine Berücksichtigung verdienen, ihn nach Britannien geschickt werden lassen, um hier im Kampfe gegen die Scoten den Tod zu finden[1]), so konnte diese Sage wenn auch nicht aus Sat. II 159—161, wohl aber aus der Tradition entstehen, dass Juvenal dort früher als Militärtribun unter Agricola gedient hat. Wir wissen ja, dass er Tribun der dalmatischen Cohorte war und dass diese wenigstens später in den Jahren 104, 106, 142 in Britannien gestanden hat[2]). Aus der Kunde, dass er als Tribun dort gewesen, war die Vermuthung sehr leicht zu gewinnen, dass er in militärischer Eigenschaft dorthin verwiesen worden. Aus der vorhandenen Weihinschrift aber, die doch von Juvenal selbst gesetzt zu sein scheint, geht mit Gewissheit hervor, dass er aus Britannien glücklich in die Heimath zurückgekehrt war.

---

3) Aus Dio 68, 10 wissen wir, dass Traian einen Schauspieler Pylades leidenschaftlich liebte; den Hadrian begleitete auf seinen Reisen Antinous, ein schöner Jüngling aus Claudiopolis in Bithynien, cf. Spart. Hadr. 14. Dio 69, 10. Paus. VIII 9, 4. Vgl. Teuffel, Studien 411.

§ 24.

1) Vitae V u. VI: sub honoris praetextu fecit eum praefectum militis contra Scotos, qui bellum contra Romanos moverant, ut ibi interficeretur Juvenalis. 2) W. Hentzen in Jahrb. f. Alterth. im Rheinl. 1848 XIII 87. E. Huebner, Rhein. Mus. XI 30.

II. Kritik und Erklärung der Satiren.

§ 25.

Unter der grossen Masse der Handschriften, welche uns die Satiren Juvenals erhalten haben, lassen sich leicht zwei Klassen unterscheiden. Von der älteren Handschriftengruppe ist uns nur der Budensis oder Pithoeanus erhalten, welcher von Ofen, wo besonders Matthias Corvinus viele Handschriften sammelte, nach Montpellier in die Bibliothek der école de medicine gekommen ist (Nr. 125). Die Handschrift ist wahrscheinlich im IX. Jahrhundert geschrieben.

Eine ähnliche Handschrift, die aber seitdem spurlos verschwunden ist, besass G. Valla zu seiner Ausgabe des Juvenalis v. J. 1486. Leider hat Valla bei der Feststellung des Textes auf seine Handschrift nur wenig Rücksicht genommen. Zu derselben Klasse gehörte auch eine Handschrift in der Bibliothek zu Sct. Gallen (D 304), aber auch sie ist verschwunden, nur die Scholien (D 476) sind von ihr noch erhalten. Aeusserst zahlreich dagegen sind die Handschriften der zweiten Klasse. Da sie sämmtlich durch willkührliche Aenderungen und Interpolationen verdorben sind, so ist ihre Aufzählung hier nicht nöthig; denn für die Kritik sind sie von keinem Werthe mehr. Zu dieser Klasse gehört auch die zweite Hand im Pithoeanus (p), welche eine Recognition des Textes nach einem Exemplar der zweiten Klasse durchgeführt zu haben scheint.

Zwei Handschriften der interpolierten Klasse, ein Mediceus (34, 42) und ein Leidensis (82), aus dem XI. Jahrhundert haben, der eine am Ende des fünften Buches, der andere am Schluss der sechsten Satire, die Subscriptio: Legi ego Niceus apud Servium magistrum et emendavi[1]). In solchen Subscriptionen finden sich die Ausdrücke legere relegere perlegere, emendare corrigere recognoscere, conferre und perconferre. Die Thätigkeit, welche damit bezeichnet wird, war natürlich sehr verschieden. Oft wurde ein neu geschriebenes Exemplar mit dem Original verglichen und durchcorrigiert. Dies geschah öfters vom Abschreiber selbst, öfters aber auch von einem gelehrten Kenner der Litteratur. Diese verbesserten oder veränderten natürlich Stellen, die ihnen verdorben schienen, vielfach auch nach ihrem Gutdünken. Zuweilen verglich man auch den neu geschriebenen Codex nicht mit dem Original, aus dem er abgeschrieben war, sondern mit andern Handschriften desselben Autors, welche zu Gebote standen[2]).

---

§ 25.

1) Vgl. O. Jahn, Proll. ad Pers. CXXVI. 2) Reifferscheid, de latinorum codicum subscriptionibus commentariolum p. 6 sq.

Spätere Abschreiber gaben nun der zweiten Hand den Vorzug vor der ersten, oder, was dasselbe ist, sie zogen die lesbare Correctur der unleserlichen Ueberlieferung vor. So erhielten diese Recognitionen, wie im Juvenal die des Nicaeus, die weiteste Verbreitung und fanden allgemeine Anerkennung, während die reinere und unverfälschte Ueberlieferung sich nur in wenigen Exemplaren erhalten konnte.

Auf dieselbe Weise entstanden auch gemischte Recensionen, welche zum Theil die ächte Ueberlieferung erhielten, vielfach aber auch die übrigen der vorhandenen oder zugänglichen Handschriften in sich aufnahmen. Diese Gattung ist für die Kritik am wenigsten nutzbar. Im Juvenal scheinen dazu zu gehören: ein Parisiensis 7900 saec. IX, ein Parisiensis 8071 saec. X, ein Vaticanus Urbinas 661 und ein Vindobonensis 111 saec. X.

Die Recension des Nicaeus oder Servius ist schon sehr alt. Denn die Grammatiker des fünften oder sechsten Jahrhunderts, Servius Macrobius Priscian, die Scholiasten des Horaz Lucan Persius und Statius citieren Juvenal meist nach ihr, nicht nach dem Text, wie er im Pithoeanus erhalten ist.

§ 26.

Wie der Text, so sind uns auch die Scholien in doppelter Gestalt überliefert. Die älteren und kürzeren Scholien, deren Kern vielleicht bis ans Ende des vierten Jahrhunderts zurückreicht, enthält der Pithoeanus und Sangallensis (D 476). Zu derselben Gattung gehörten die noch vollständigeren Scholien, welche G. Valla in seinem Commentar (Venetiis 1486) angeblich als Werk des Probus benutzt hat.

Diese jetzt nicht mehr vorhandenen Scholien reichten bis VIII 197, wo Valla bemerkt: hic nos iam deserit Probus nec ultra hunc locum, quantum ad me pervenerit, interpretatus est quisquam. Im Wesentlichen stimmten sie genau überein mit denen des Pithoeanus. Da sie verloren sind und wir ihre Spur in dem Commentar des Valla verfolgen müssen, so erhält seine Ausgabe von 1486 fast den Werth eines Codex[1]).

Die zweite Klasse der Scholien trägt, wie die zu Persius, den Namen des Cornutus, Cornuti expositio super toto libro Juvenalis. Sie scheinen zu gleicher Zeit mit den Persiusscholien, etwa in der Karolinger-Zeit verfasst zu sein[2]). Ob-

§ 26.

1) Vgl. O. Jahn, Proll. ad Pers. CLIV sq. 2) Ibid. CXXVIII u. C. F. Hermann, de aetate et usu schol. Persianorum 10 sq.

wohl viel wortreicher als die der ersten Klasse sind sie doch für Kritik und Erklärung ohne alle Bedeutung[3]).

§ 27.

Was nun die kritische Feststellung des Textes anlangt, so sind hier zwei Perioden wohl zu unterscheiden. Den Wendepunkt bildet die genauere Erforschung und Würdigung des Pithoeanus, welche wir C. Fr. Hermann[1]) und O. Jahn[2]) verdanken.

Die früheren Herausgeber übten der Sitte ihrer Zeit folgend nur ein eklektisches Verfahren; sie fragten bei jeder Lesart nach der Zahl der Handschriften, welche sie verbürgt, allenfalls legten sie auf einzelne Handschriften mehr oder weniger Gewicht, jenachdem die Lesarten ihrem subjectiven Geschmack entsprachen[3]). Auf diese Weise war eine consequente Recension des Textes nicht möglich.

Als man aber in dem Pithoeanus die ursprüngliche Quelle fand, mit welcher sich alle Lesarten auch der schlechtesten Handschriften leicht erklären lassen, suchte zunächst die Kritik die erste Hand dieses Codex wieder herzustellen, auch wo sie im Laufe der Zeit entweder durch Schreibfehler unkenntlich gemacht oder durch Rasuren und Correkturen verdrängt worden war. Dieses Unternehmen förderte die Berücksichtigung theils der Lemmata in den alten Scholien (S), theils der Erklärung der Scholien selbst (Σ), welche nicht selten auf die ursprüngliche Lesart zurückführt[4]). In vielen Fällen ist es auch gelungen, aus der durch Schreibfehler oder Missverständnisse verdorbenen Lesart des Pithoeanus die ursprüngliche Lesart durch Conjectur wiederzufinden[5]). Erst wo diese Mittel nicht ausreichen, ist es gestattet, entweder die Lesarten der zweiten Hand des Pithoeanus oder die Angaben der zweiten Handschriftenklasse zu berücksichtigen. Im ersteren Falle ist es mitunter möglich, dass die scheinbar zweite Hand doch dem ersten Schreiber selbst angehört und so auf das reine Original zurückführt, oder dass die zweite Hand aus demselben Original Mittheilung machte; in den meisten Fällen jedoch

---

3) Proben bei Schopen, Unedierte Scholien zu Juv. III, Bonn 1847.

§ 27.

1) C. F. Hermann, de codicibus Iuvenalis recte existimandis, Göttingen 1847; Vindiciae Iuvenalianae, Göttingen 1854. 2) Ausser in der schon erwähnten Ausg. von 1851 noch in der 1868 bei Weidmann erschienenen Recognition. 3) Diese Art der Kritik beherrschte noch C. F. Heinrich. 4) Vgl. III 168. IV. 2. 25. 41. 43. 147. V 38. VII 40. 58. VIII 239. X 64. XIII 28. 107. XV. 64. 5) cf. XVI 56. XV 104. 75. 7. XIII 213. 5. X 304. IX 120. 106. VIII 105. 68. VII 151. 177 etc.

lassen die Angaben der zweiten Hand des Pithoeanus oder die Lesarten der zweiten Klasse nur selten auf eine ältere richtigere Quelle schliessen, sondern sie sind als richtige Verbesserungen von Schreibfehlern zu betrachten, wie deren im Pithoeanus selbst genug sind. In unsrer Zeit ist das vorhandene kritische Material so gründlich ausgebeutet, dass die Conjecturalkritik keinen Spielraum mehr haben kann und eine glückliche Emendation fast nur ein Werk des Zufalls ist. Dennoch enthält der vorhandene Text der Räthsel noch genug. Um aber auf dem begonnenen Wege fortschreiten zu können, ist eine neue gründliche Vergleichung des Pithoeanus, besonders seiner Rasuren und Correkturen, nothwendig. Mit der Vervollständigung des Apparats ist dann die Wiederherstellung mancher verdorbenen Stelle zu hoffen.

§ 28.

Die Erklärung des schwierigen Autors ist hinter den Leistungen der Kritik nicht zurückgeblieben, ja in früherer Zeit ist sie ihr nicht selten vorangeeilt[1]). Die Leistungen von Britannicus, Fr. Pithoeus, Rigaltius und Grangaeus fasste die Ausgabe von H. C. Henninius zusammen[2]). Noch umfangreicher sind die Commentarien von G. A. Ruperti, ein fleissiges und für jene Zeit nicht unbedeutendes Werk, das wegen der Vollständigkeit und Reichhaltigkeit des Materials noch jetzt unentbehrlich ist[3]). Daneben erlangte auch der Commentar von Achaintre Bedeutung, freilich mehr wegen der darin mitgetheilten Lesarten aus Pariser Handschriften[4]). Mit Kritik und Erklärung einzelner Stellen beschäftigt sich die Ausgabe von E. W. Weber[5]). Entscheidend aber für die Methode der Interpretation wurden zwei Abhandlungen von N. Madvig[6]).

Fast zu derselben Zeit erschienen die Commentarien von W. E. Weber[7]) und von C. F. Heinrich[8]). Der erstere ist besonders für die Sacherklärung von der grössten Wichtigkeit. Noch grösser aber ist die Bedeutung von Heinrich's Ausgabe. Heinrich hat sehr viele Stellen zuerst richtig erklärt, hat Juvenals Benutzung des Cicero Ovid und Vergil nachgewiesen,

---

§ 28.

1) Vgl. Teuffel, Röm. Litt. 313, 9, wo die älteren Ausgaben aufgezählt sind. 2) Ultraiect. 1685. 4. Lugd. Bat. 1695. 4. 3) Erste Ausg. Lips. 1801, zweite Ausg. ibid. 1819—1820, beide in 2 Bdn. 8. 4) Parisiis 1810 in 2 Bdn. 8. 5) Wimariae 1825. 6) Madvig, de locis aliquot Iuv. interpretandis, Opusc. Acad. 29—63; de locis aliquot Iuv. explicandis disp. II, in den Op. Acad. II 167—205. 7) Die Satiren des Juvenalis, übersetzt und erläutert. Halle 1838. 8) Iuv. Satirae cum Commentariis C. Fr. Heinrichii. Acc. Scholia vetera eiusdem Heinrichii et L. Schopeni annotationibus criticis instructa, 2 Bde, Bonn 1839.

überhaupt aber mit Liebe und Verständniss sich in den Geist des Dichters hineinversetzt: er ist lehrreich, auch wo er irrt. Dazu war seine Bearbeitung der Scholien, in Verbindung mit L. Schopen, gegenüber der Ausgabe von Cramer[9]) ein entscheidender Fortschritt. Wenn Heinrichs Commentar vielen Erwartungen nicht entsprach, so lag dies hauptsächlich daran, dass man ihn aus Vorlesungen zusammenstellen musste vom J. 1811—1814, in denen die neueren Leistungen, besonders Madvig's, noch nicht benutzt sein konnten[10]).

Durch Heinrichs Commentar veranlasst sind 'Beiträge zur Kritik und Erklärung der Sat. des Juvenalis' von A. L. Döllen, Kiew 1846, ein gründliches und verdienstvolles Werk, welches nur durch die leider allzu breite Darstellung etwas ungenießbar wird. Hierher gehört auch: C. Kempfii Observationes in Juv. aliquot locos interpretandos, Berol. 1843, Juv. Satirae III ed. C. L. Roth, Norimb. 1841, die Dissertation von W. Bogen, Bonn 1849, zu Sat. I das Programm von Matthias, Marburg 1844, und von Wolters, Herzogenbusch 1853, cf. den Bericht in Mnemosyne IV 281 — 290, zu I und II von Nic. Mohr, Dorp. 1845.

Sehr reich an Material ist: Thirteen Satires of Juvenal, with a commentary by John E. B. Mayor, II edition, London and Cambridge 1869, wovon bis jetzt leider nur part. I p. 1—176 erschienen ist. Gute Bemerkungen finden sich in den Erklärungen zur Uebersetzung des Juvenalis von Teuffel und Hertzberg, Tübing. 1864—67. Die beste Uebersetzung selbst lieferte E. von Siebold, Leipz. 1858. Für die Realien geben reiche Ausbeute Becker's Gallus, Friedländer's Sittengeschichte, Marquardt's Privatalterthümer, Böttiger's Sabina, Schmidt's Geschichte der Denk- und Glaubensfreiheit, einzelne Programme von Friedländer, Borghesi Oeuvres V 509 — 536, endlich F. Strauch, de personis Iuvenalianis, Göttingen 1869. G. Lehmann, Antiquitates Romanorum domesticae in Iuv. saturis illustratae part. I, Halle 1867.

Entscheidend weniger für die Kritik, wofür es bestimmt war, als für die Erklärung und Beurtheilung der Satiren Juvenal's wurde das geistreiche, aber hyperkritische Werk von Otto Ribbeck: Der echte und der unechte Juvenal, Berlin 1865. Daran reihen sich als Gegenschriften: B. Lupus, Vindiciae Ju-

---

9) In Iuv. Satiras Commentarii vetusti. Post Pithoei curas auxit, vir. doct. suisque notis instruxit A. Guil. Cramer. Hamb. 1823. 10) Vielleicht waren auch die benutzten Hefte nicht genau; wenigstens besitze ich ein Heft von Heinrich's Vorlesungen über Persius vom J. 1828—29, welches wenigstens viermal so viel Druckfähiges enthält als die von O. Jahn herausgegebenen Vorlesungen Heinrich's über Persius bieten.

venalianae, Bonn 1864 (gegen die schon vorher erschiene
Ausgabe Ribbeck's gerichtet) und O. Meinertz, Vind. Iuven
Regimonti 1866, ferner: Zur Kritik und Erklärung der Satir
des Juvenal, Konitz 1871. Zu erwähnen sind endlich die I
censionen von Heinrich's Commentar, von W. E. Weber
Jahn's Jahrb. XXXII 115—173, O. Jahn in der Allg. I
Zeit, 1842 Nr. 23 sq., Paldamus in der Zeitschr. für Alter
1843 Nr. 138, und L. Doederlein in den Münchner Gel. A
1841 XII 977—1005, über verschiedene Juvenal-Littera
Teuffel in Jahn's Jahrb. Bd. 43 p. 97—122, endlich die Rec
sionen von Francke's Examen criticum, von Müller in d
Kleinen Deutschen Schriften I 547—550 und von G. Pinz
in Jahn's Jahrb. 1835, 259—282. Unbekannt blieb mir leider
Habilitationsschrift von G. Pinzger, de versibus spuriis et m
suspectis in Iuv. satiris, Breslau 1817, vgl. Seebode's Kritis
Bibl. 1828 Nr 74. Die Schrift von A. Widal, Juvénal et
satires, ed. II. Paris 1870, enthält eine geschmackvolle Pa
phrase der einzelnen Satiren. Die übrige kleinere Litterat
ist an den betreffenden Stellen angegeben.

D. IUNII IUVENALIS

SATURARUM

LIBER PRIMUS

SATURA I.

Semper ego auditor tantum? numquamne reponam,
vexatus totiens rauci Theseide Cordi?

Sat. I.

1—18. *Prooemium: Die quälenden Recitationen der pedantischen und unwahren Dichter unserer Zeit zwingen mich zur Rache, d. h. zur eigenen dichterischen Schriftstellerei.*

1. *auditor,* bei den Recitationen der Dichter, welche Asinius Pollio in Rom eingeführt hatte, cf. Thorbecke, de Asin. Poll. 107. Die Abnahme des politischen Interesses u. der staatsmännischen Thätigkeit hatte zur Folge eine Steigerung des litterarischen Interesses, der Schöngeisterei und Schriftstellerei, worüber schon Horaz klagt. Die Recitationen dienten nur gar zu oft der Befriedigung der Eitelkeit. Für Juvenals Zeit ist interessant Plin. Ep. I 13: toto mense Aprili nullus fere dies, quo non recitaret aliquis, ibid. § 6: ne videar, quorum recitationibus adfui, non auditor fuisse sed creditor. Hor. Ep. I 19, 39: scriptorum auditor et ultor.

reponam absolut = vergelten, sich rächen. Cic. Fam. I 9, 19: cur autem laudarim, peto a te, ut id a me neve in hoc reo neve in aliis requiras, ne tibi ego idem reponam, cum veneris. So oft mit Acc., z. B. dolorem Sen. ira I 3, 2, iniuriam ibid. II 28, 5, scelus Thyest. 1054, dicta paterna Pers. VI 66. Die zu Grunde liegende Anschauung zeigt Sen. Ep. 81, 9: non dicimus 'reposuit' beneficium aut 'solvit', nullum enim nobis placuit quod aeri alieno convenit verbum. Absolut Augustin. c. Acad. I 24: ille tibi plane reposuit.

2. *totiens,* weil die Recitation des umfassenden Werkes viele Tage erforderte, cf. Plin. Ep. III 18, 4: per biduum convenerunt, cumque modestia mea finem recitationi facere voluisset, ut adicerem tertium diem exegerunt. Ibid. IV 5, 2. VIII 21, 4: alii transeunt quaedam, ego lego omnia, ut omnia emendem. IV 27, 1: tertius dies est quod audivi recitantem Sentium Augurinum.

rauci, mit Anspielung auf Hor. Sat. I 4, 66: Sulcius acer ambulat et Caprius, rauci male cumque libellis, magnus uterque timor latronibus. Vgl. Cic. de Or. I 259.

Cordi, der sonst unbekannte Dichter ist nicht zu verwechseln mit dem Historiker Cremutius Cordus, cf. Unger Valg. 112, oder dem späteren Historiker Junius Cordus, cf. Bern-

impune ergo mihi recitaverit ille togatas,
hic elegos? impune diem consumpserit ingens
Telephus aut summi plena iam margine libri
scriptus et in tergo nec dum finitus Orestes?
nota magis nulli domus est sua, quam mihi lucus
Martis et Aeoliis vicinum rupibus antrum
Vulcani. quid agant venti, quas torqueat umbras

hardy Röm. Litt. 713 Unger Valg. 406. Dagegen findet sich III 203. 208 der Name eines armen Dichters Codrus. Die Theseis ist, wie der Name andeutet (cf. Aeneis, Achilleis, Heracleis, Thebais) ein Heldengedicht von den Thaten des Theseus, cf. Welcker Ep. Cyclus I 321.

3. *recitaverit,* ist nicht Conj. Perf., sondern Fut. exact. Indic. Vollständig würde der Gedanke heissen: inpune mihi ille recitaverit, nisi et ipse recitavero. Es ist eine Frage der *Indignation,* nicht der Verwunderung, oder Indignation ohne Verwunderung, während die Form der Indignation mit Verwunderung den Conjunctiv erfordert. Vgl. zu Verg. Aen. II 577. IV 591: ibit et nostris inluserit advena regnis? Und Madvig Opusc. II 87.

togatas, cf. Teuffel Röm. Litt. § 17.

5. *Telephus,* König von Mysien, von Achilles' Speer verwundet und schliesslich mit dem Holze desselben wieder geheilt. Der Stoff gehörte zu dem Sagenkreis der Cypria u. wurde von Aeschylus u. Euripides für die Tragödie ausgebildet. Welcker Gr. Trag. I 31. II 477. Hygin. 101. Von Römischen Dichtern bearbeiteten den Stoff Ennius nach dem Muster des Euripides, und Accius nach Aeschylus. Die Vertrautheit der Römer mit diesem Stoffe ersieht man aus Hor. Epod. XVII 8 und Ep. II 3, 95. Trotzdem muss das Römische Publicum diese abgedroschenen Dichtungen immer wieder in neuer und geschmackloserer Form sehen und hören. Verg. IV 471: scaenis agitatus Orestes.

summi, summus liber = summa pars libri, u. summa pars = extrema pars. So findet sich summus = *der letzte* öfters, cf. Verg. II 324. Hor. Ep. I 1, 1. Ovid. ex Pont. IV 9, 59. Quint. X 1, 21: eaque in prima actionis parte dicit, quae sunt in summa profutura. Vgl. summam manum alicui rei imponere. Was die Struktur anbelangt, so wird von dem Orestes ausgesagt etiam in tergo scriptum nec tamen adhuc finitum esse. Dem Particip scriptus ist aber der Abl. abs. plena iam margine untergeordnet. Da nun plena margine noch den Gen. summi libri bei sich hat, so entsteht folgende Reihenfolge: die letzte Seite ist angefüllt, selbst der Rand ist beschrieben, nun wird auch noch die Rückseite beschrieben, und das Stück ist doch noch immer nicht zu Ende. Sidon. Apoll. Ep. VIII 16: iam venitur ad margines umbilicorum, iam tempus est, ut satiricus ait, Orestem nostrum vel super terga finiri. Becker Gallus II 375.

7. *domus sua,* vielleicht mit Beziehung auf Cic. ad Qu. fr. I 1, 16: iam tibi Asia sicut unicuique sua domus nota esse debet.

lucus Martis; damit wird nicht einfach die Argonautensage angedeutet, denn dies geschieht auch v. 10, sondern, wie auch antrum Vulcani zeigt, die Sucht der neueren Dichter, immer wieder dieselben Episoden, Schilderungen und Beschreibungen anzubringen. So war z. B. das antrum Vulcani von Verg. VIII 370—453 ausreichend geschildert, aber dennoch führten die neueren Dichter immer wieder dieselbe Episode aus, nur in geschmackloserer Form. Aehnlich war es mit dem Hain des Mars auf Kolchis, cf. Mart. XII 53, 4: ut magnus draco, quem canunt poetae custodem Scythici fuisse luci.

9. *venti,* Schilderung des Sturms, wie bei Verg. Aen. I 81—123, cf.

, unde alius furtivae devehat aurum
ae, quantas iaculetur Monychus ornos,
nis platani convulsaque marmora clamant
et adsiduo ruptae lectore columnae:
es eadem a summo minimoque poeta.
ergo manum ferulae subduximus, et nos

II 22. Die Quelle solcher ungen waren die Nostoi, die bung des Sturms am Vor- Kephareus, cf. Cic. de Or. III bbeck Fragm. Trag. p. 111. *s,* Beschreibung der Unter- e Verg. VI 295 sqq., cf. ibid. Hor. Carm. II 13, 21: quam rvae regna Proserpinae et em vidimus Aeacum! *ius* = wieder ein Anderer. ger mag Juvenal den Na- Jason nicht nennen, cf. X ieselbe Stimmung tritt in ninutivum pellicula hervor, elsb. Stilist. § 47, 2. Zur aler. Flacc. I 827—849. *Monychus,* ein Kentaur, von id. Met. XII 510 sagt: in- ectam viribus austri forte nanctus validum coniecit in exemplumque fuit, cf. Lu- 385. Val. Fl. I 146. Ueber ıtität L. Mueller de re metr.

Frontonis platani, er lieh einlich ärmeren Dichtern lle zur Recitation, cf. VII 40. . VIII 12, 2. Diese Halle der Vorderseite mit Pla- esetzt, cf. Plin. Ep. I 3: a porticus verna semper? atanon opacissimus? quid viridis et gemmeus? quid s et serviens lacus? Hier rten die Dichter so laut, Halle (marmora) erschüt- l dem Einsturz nahe (con- iederhallte (clamare). An statuen kann hier nicht ge- erden, weil sonst der Be- rticus durch kein Wort be- angedeutet sein würde. Un- ato ist wahrscheinlich Ti. Fronto zu verstehen, der 96 war u. den Marius Priscus m Prozess de repetundis ge- itus und Plinius vertheidigt hat. Mart. I 55 nennt ihn clarum militiae togaeque decus. Auch soll er ein Werk über das Kriegswesen bei Homer verfasst haben. Cf. Borghesi Opp. III 382. Mommsen Ind. Plin. 406. Niebuhr Fronto XXXVII.

13. *assidüo lectore,* die unaufhörliche *Leserei,* cf. IV 47: multo delatore Hor. Ep. I 1, 94: inaequali tonsore. Der Begriff der geschäftsmässigen Thätigkeit liegt in dem Suffix -or, nur dass im Lat. der Begriff der *Person* angewandt wird, wo wir im Deutschen an die *Sache* denken. Der Uebergang zum sachlichen Begriff führte auch zum Gebrauch des Abl. ohne Praeposition = assiduitate lectorum. Denn ein reiner Abl. abs. ist hier nicht mehr vorhanden.

ruptae, während wir höchstens sagen *erzittern,* cf. VII 86. Verg. Georg. III 328: cantu querulae rumpent arbusta cicadae, und ebenso Polyb. XV 32, 9: *κατερρήγνυτο πᾶς ὁ τόπος ὑπὸ τοῦ κρότου καὶ τῆς κραυγῆς.*

14. Ribbeck (116) sieht in diesem Verse nach dem Vorgange von Dobree nur eine matte Kapitelüberschrift. Allein ein solches Argument wäre doch gar zu geistreich. Dazu kommt, dass der Vers nicht einmal den Inhalt von 1—13 ausdrückt (Lupus 27). Er bildet den Schluss, wie das Asyndeton summativum zeigt, vermittelt aber auch zugleich den Uebergang. Ohne den Begriff von *minimo poeta* ist der einfache Entschluss Juvenals nicht denbar.

15. *ergo, gut denn,* wenn Alles dichtet und gegen die Folter des ewigen Einerlei kein anderes Mittel hilft, so folgt daraus, dass ich ebenfalls dichten und so mich rächen muss.

subduximus, sprüchwörtlich wie

consilium dedimus Sullae, privatus ut altum
dormiret; stulta est clementia, cum tot ubique
vatibus occurras, perituraе parcere chartae.
cur tamen hoc potius libeat decurrere campo,
per quem magnus equos Auruncae flexit alumnus,
si vacat ac placidi rationem admittitis, edam.
Cum tener uxorem ducat spado, Mevia Tuscum

se mettre sous la férule d'un maître, = auch ich bin in die Schule (des grammaticus) gegangen. Aehnlich Hor. Ep. II 3, 415: qui Pythia cantat tibicen, didicit prius extimuitque magistrum. Vgl. E. Lüben, Hieronym. 198.

16. Ein Beispiel der suasoriae aus der Rhetorschule. Man entwickelte die Vortheile oder Nachtheile, welche Sulla haben würde, wenn er nach wiederhergestellter Ordnung des Staatswesens von der höchsten Stufe der Macht (dictator perpetuus) in das Privatleben zurücktreten würde. Eine ähnliche deliberatio lässt Dio Cassius im Jahr 726 a. u. c. im Cabinet des Octavianus halten, wo Agrippa die Wiederherstellung der Freiheit empfiehlt, Maecenas dagegen die Nothwendigkeit der Monarchie vertritt. Vgl. VII 151. 161. IX 85. 167. Quint. III 8, 53: neque ignoro plerumque exercitationis gratia poni et poeticas et historicas (personas) ut Priami verba apud Achillem facientis aut Sullae dictaturam deponentis in contione.

18. Zur Zeit des Ennius war vates verächtlich: es waren die Dichter, welche an dem veralteten numerus Saturnius festhielten, während poetae die Dichter der neueren griechischen Kunstschule waren. Von der Zeit des Vergil u. Horaz an hat vates wieder einen höheren Klang wie *Sänger* statt *Dichter*. Vgl. VII 53.

22—21. *Thema: Warum aber muss ich als Satiriker auftreten?*

19. *decurrere* ist vox propria von den militärischen Uebungen und Paraden, cf. Tac. Ann. II 7: restituit aram honorique patris princeps ipse cum legionibus decucurrit. Also = *paradieren*. Verschieden ist Hor. Sat. II, 1, 30 (von Lucilius) ille ut fidis arcana sodalibus olim debat libris neque, si male c rat, usquam decurrens alia, n si bene; quo fit ut omnis v pateat veluti descripta tabella senis.

20. *Auruncae alumnus* ist l lius, der Schöpfer der persönli Satire, cf. Hor. Sat. I 10, 56 II 1, 30 sqq. Er war 148 v. in der Latinerstadt Suessa Aur (zwischen Minturnae und Tea geboren, cf. Teuffel Röm. Lit 164. Quint. VIII 1, 3: quar verba omnia et vox huius alum urbis oleant. Juvenal's Stelle nach Sid. Apoll. Ep. IX 13: Flaccus lyricos Pindaricum ad n frenis flexit equos plectripotent

21. *vacat*, nicht *placat*, steht s im Pithoeanus, cf. F. Rühl im lolog. XXX 676.

22—80. *Exposition: Zur S zwingt mich:* 1) *Die Unnatur rer socialen Verhältnisse* (22—

22. Unser Leben ist jetzt so dreht u. unnatürlich, dass der schnittene heirathet und das mit offner Brust im Jagdkl (Arena) auftritt. Dig. XXIII 3 si spadoni mulier nupserit, di guendum arbitror, castratusne rit necne. ut in castrato dica tem non esse, in eo qui cast non est, quia est matrimoniun dos et dotis actio est. (Cast non est si unum testiculum s vit.) Vgl. über die Unnatur cher Verbindungen VI 366. VI 2. VI 45.

Mevia, nicht weiter bekannt. Name Mevia oder Maevia ko sehr oft vor. Das Mannweib im Amphitheater im Kampf wilden Thieren auf, cf. VI 24 53. Mart. VII 67. Tac. Ann.

aprum et nuda teneat venabula mamma;
cios omnis opibus cum provocet unus,
tondente gravis iuveni mihi barba sonabat;
pars Niliacae plebis, cum verna Canopi
inus Tyrias umero revocante lacernas
let aestivum digitis sudantibus aurum
sufferre queat maioris pondera gemmae:

eminarum inlustrium senato-
ıe plures per arenam foedati
Stat. Silv. I 6, 53. Suet.
4. Dio Cass. 61, 17; 66, 25;
; 75, 16. Erst Sept. Severus
te diese Unsitte ab.
ıcum, cf. Stat. Silv. IV 6, 10:
s aper generosior Umbro.
VII 27. XII 14: si te dele-
animosa pericula, Tuscis in-
ıur apris.
nuda mamma = exserta mam-
n Costüm der Amazonen, cf.
Aen. I 492. XI 648: at me-
nter caedes exsultat Amazon,
exserta latus, pugnae phare-
Camilla. Eine directe Ver-
ung mit Diana liegt nicht vor.
ıbula, cf. Cic. Fam. VII 1, 3
len Spielen des Pompeius):
ıe sunt venationes, magnifice
negat, sed quae potest ho-
sse polito delectatio, cum aut
inbecillus a valentissima be-
ıniatur aut praeclara bestia
ılo transverberatur? Plin. Ep.

unus, wahrscheinlich Cinna-
ei Mart. VI 17. VII 64: qui
tota fueras notissimus urbe,
t hoc dominae munere factus
Alle Emporkömmlinge wa-
dem aristokratischen Rom
ngefeindet, cf. Ventidius VII
lenas Hor. Epod. 4, Asiaticus
list. II 57. 95. Becker Gall.
).
= X 226, vielleicht eine An-
ıg auf Verg. Ecl. I 28: can-
postquam tondenti barba ca-

ɔars Niliacae plebis, cf. VIII
ılgi pars ultima nostri, IX
am lingua mali pars pessima
Aegypten war seit Cleopatra
; und verachtet. Ueber Cris-
ɣgl. zu IV 1.

27. *lacernae* sind leichte feine Purpurmäntel, cf. Horat. Sat. II 7, 55. Mart. VI 59: lacernae, tollere de scapulis quas levis aura potest. Mart. IV 61: milibus decem dixti emptas lacernas tadelt der Dichter als Aufschneiderei. Vgl. Becker Gall. III 211. Marq. V 2, 120. Lucian. Nigr. 21 von reichen Gecken: *τὰς πορφυρίδας προφαίνοντες καὶ τοὺς δακτύλους προτείνοντες.* Crispinus pflegt nun unter geckenhafter Bewegung der Schulter den Mantel immer wieder (= Plur.) von hinten nach vorne zu ziehen. Die Absicht malt Amm. Marc. XIV 6, 9: exspectantes crebris agitationibus, maximeque sinistra, ut longiores fimbriae tunicaeque perspicue luceant varietate liciorum effigiatae in species animalium multiformes.

28. Schol.: per luxuriam enim anulos aestivos et hiemales invenerat. Juvenal sieht darin verschwenderische Schwächlichkeit, die im Sommer einen leichteren Ring tragen muss als im Winter. Böttiger Sabina II 157. Diese Erklärung bestätigt Dig. XLIII 20, 1: aestiva autem aqua ea est, qua aestate sola uti expedit, sicuti dicimus vestimenta aestiva, quibus interdum etiam hieme, plerumque autem aestate utamur. Dagegen Elwert in Jahn's Jahrb. 1860, 181 sqq., der semenstre aurum wie VII 89 erklären will. *ventilare* deutet an: er fächelt sich Kühlung mit der Hand und lässt dabei die glänzenden Ringe in der Sonne spielen. Daher auch aurum für anulus!

29. *pondera,* der Plural wohl wegen des generellen Begriffs. Er könnte auch das *schwere* Gewicht bezeichnen, natürlich ironisch.

difficile est saturam non scribere. nam quis iniquae
tam patiens urbis, tam ferreus, ut teneat se,
causidici nova cum veniat lectica Mathonis
plena ipso; post hunc magni delator amici
et cito rapturus de nobilitate comesa
quod superest, quem Massa timet, quem munere palpat
Carus et a trepido Thymele summissa Latino?

30—51: 2) *Zur Satire zwingt die Unsittlichkeit unserer Zeit.*

30. *iniquae* wie III 8 saevae urbis, cf. Hor. Ep. I 6, 15: insani sapiens nomen ferat, aequus iniqui, dann Sat. I 3, 67: in nosmet legem sancimus iniquam.

31. Aesch. III 166: *οὐ μέμνησθ' ἀντοῦ τὰ μαρὰ καὶ ἀπίθανα ῥήματα, ἃ πῶς ποθ' ὑμεῖς, ὦ σιδηροῖ, ἐκαρτερεῖτε ἀκροώμενοι;* So schon Hom. δ 293. Vgl. VII 150. Plin. Ep. III 5, 7: saxeus ferreusque es, nach Verg. Aen. IV 366.

32. *lectica* ist eine Art Tragesopha, vielfach auch mit Verschluss (fenestrae), cf. Beckers Gall. III 3 sq., Böttiger Sab. II 200. Matho mochte immerhin ein Mann sein von geringem Vermögen, cf. VII 129. XI 34. Mart. IV 79. X 46. XI 68, der aber äusserlich etwas vorstellen wollte, um sich Credit zu machen, cf. VII 135; hier aber zeigt die Verbindung seiner Person mit notorisch schlechten Subjecten, dass er ebenfalls in diese Kategorie gehörte.

33. *plena ipso*, während gewöhnlich die lectica für zwei Personen Raum hat, cf. Suet. Nero 9. Dio Cass. 61, 3. Das Unwesen der Delatoren schildert Tacitus grell genug, cf. Hist. IV 42. Plin. Paneg. 34: vidimus delatorum iudicium quasi grassatorum, quasi latronum; auxerat hoc malum avaritia. Ganz zu unserer Stelle passt das Bild des M. Aquilius Regulus, cf. Mommsen Ind. Plin. 402. Plin. Ep. I 5, 14 nennt ihn omnium bipedum nequissimum, dann: curatur a multis, timetur a pluribus. Ibid. IV 2, 4: cuncti detestantur oderunt, et quasi probent quasi diligant, cursant frequentant. Er konnte zur Zeit der Abfassung dieser Satire noch leben; vielleicht hat Juvenal deshalb seinen Namen nicht genannt. Nach dem Tode Domitian's war seine Existenz in Rom gefährdet, cf. Plin. Ep. I 5.

34. Tac. Ann. XII 20: Claudius nobilitatibus externis mitis; dagegen war die Römische Nobilität von Anfang an den Kaisern verhasst wegen ihrer intriguanten und feigen Haltung. Ueber den durch die Bürgerkriege gelichteten Adel (rara iuventus) klagt schon Horaz. Nun kamen noch die Verfolgungen eines Tiberius Nero Domitian hinzu. Der letztere war der erbittertste Feind der Nobilität, cf. IV 85—88. 97: prodigio par est in nobilitate senectus.

35. *Baebius Massa* im J. 70 Procurator der Provinz Africa wurde unter Domitian einer der frechsten Delatoren, cf. Tac. Hist. IV 50: e procuratoribus Africae iam tum optimo cuique exitiosus et inter causas malorum quae mox (d. h. unter Dom.) tulimus saepius redituras, cf. Agric. 45. Sidon. Apoll. Ep. V 7. Nach seinem Proconsulat von Baetica wurde er von Herennius Senecio und Plinius repetundarum angeklagt und verurtheilt (i. J. 93), cf. Plin. III 4, 4. VI 29, 8. VII 33. Vgl. Th. Mommsen im Hermes III, 41. Nicht minder berüchtigt war als Delator *Mettius Carus*, cf. Mart. XII 25. Er brachte im J. 93 den Herennius Senecio zur Verurtheilung, cf. Plin. Ep. I 5, 3. VII 19, 5, auch den Plinius verdächtigte er bei Domitian, cf. ib. VII 27, 14.

36. *Latinus* ein mimischer Künstler, der unter Domitian sehr einflussreich war, cf. Suet. Dom. 15. Vgl. VI 44. VIII 197. Mart. IX 28: dulce decus scenae, ludorum fama, Latinus ille ego sum, plausus deliciaeque tuae etc. I 4 sagt Mart. zu

cum te summoveant qui testamenta merentur
noctibus, in caelum quos evehit optima summi
nunc via processus, vetulae vensica beatae?
unciolam Proculeius habet, sed Gillo deuncem,
partes quisque suas ad mensuram inguinis heres.
accipiat sane mercedem sanguinis et sic
palleat, ut nudis pressit qui calcibus anguem,
aut Lugdunensem rhetor dicturus ad aram.

Dom.: qua Thymelen spectas derisoremque Latinum, illa fronte precor carmina nostra legas. *Thymele* wird noch VI 66 und VIII 187 als mima erwähnt; sie lebte, wie es scheint, mit Latinus in einer Art Ehe. Dennoch überlässt Latinus seine Geliebte dem Delator zum Genuss, um ihn kirre zu machen; so sehr fürchtet selbst der mächtige Günstling des Kaisers den noch mächtigeren Delator! Vgl. Friedländer, Sittengesch. I 104 sq.

summissa prägnant = mittere alicui ut sub eo sit (cubet vel iaceat).

37. *summoveant,* ähnlich wie III 124: limine summovent (den Clienten von der Schwelle des patronus). Es ist vox propria von dem Lictor, welcher dem Zuge seines Herrn freie Bahn macht, cf. Hor. Carm. II 16, 9. Becker Alterth. II 2, 75, 378. So steht es dann von Menschen auf der Strasse, die Eile haben und sich Platz machen, cf. Hor. Ep. II 2, 72 sq.

38. *in caelum evehit* ist hier doch wohl Parodie von Hor. Carm. I 1, 5, natürlich in verschiedenem Sinne.

39. *summi processus via,* der Weg zum höchsten Avancement, der Weg zur Höhe und zur Bedeutung, durch Reichthum, cf. Mart. VII 64: dominae munere factus eques. Vgl. Suet. Otho 2. Vitellius 3., Seianus und Livia bei Tac. Ann. IV 3. Das Wort processus oder procedere (in diesem Sinne) ist nachklassisch, cf. Sen. benef. I 11, 5: honor et processus ad altiora tendentium. Suet. Vesp. 1: Sabinus ad praefecturam urbis, Vespasianus ad principatum usque processit. Luc. Rhet. Praec. 24: *ἔπειτα δὲ γραῖ συνοικήσας τὸ πρῶτον μὲν ἐγαστριζόμην πρὸς αὐτῆς ἐρᾶν προσποιούμενος γυναικὸς ἑβδομηκοντούτιδος, εἶτα ὀλίγου δεῖν κληρονόμος ὢν εἶχεν ἁπάντων κατέστην, εἰ μὴ κατάρατός τις οἰκέτης ἐμήνυσεν ὡς φάρμακον εἴην ἐπ' αὐτὴν ἐωνημένος.*

40. *unciolam,* ein lumpiges Zwölftheil, heres ex uncia ($^1/_{12}$) instituitur, dagegen Gillo wird heres ex deunce ($^{11}/_{12}$). Vgl. Walter, Röm. Rechtsgesch. § 603. Justin. Inst. II 14, 5: hereditas plerumque dividitur in duodecim uncias, quae assis appellatione continentur. habent autem hae partes propria nomina ab uncia usque ad assem, ut puta haec: sextans, quadrans, triens, quincunx, semis, septunx, bes, dodrans, dextans, deunx, as. Vgl. Hultsch, Metrol. 112. Marq. III 2, 42.

41. Vgl. IX 34. Mart. X 55. Nur scheinbar steht *quisque* für *uterque,* denn der Gedanke gilt nicht allein dem Proculeius und Gillo, sondern enthält eine allgemein gültige Erfahrung. Doch z. B. Luc. I 126 von Caesar und Pompeius: magno se iudice quisque tuetur, victrix causa deis placuit, sed victa Catoni.

43. *palleat,* in Folge der voluptas enervis. Das Beispiel nach Hom. *Γ* 33: *ὡς, δ' ὅτε τίς τε δράκοντα ἰδὼν παλίνορσος ἀπέστη, ὠχρός τέ μιν εἶλε παρειάς,* u. Verg. II 379 sq.

44. Es ist die *ara* des Augustus gemeint, *ὁ τοῦ Αὐγούστου βωμός* Dio Cass. 54, 32. Strabo IV 192. Hier zu Lyon war Claudius geboren, nach Suet. 2 eo ipso die quo primum ara ibi Augusto dedicata est. Juvenal erinnert an ein Ereigniss unter Caligula, von dem Suet. 20 berichtet: Lugduni certamen Graecae Latinaeque facundiae

quid referam, quanta siccum iecur ardeat ira,
cum populum gregibus comitum premit hic spoliator
pupilli prostantis, et hic damnatus inani
iudicio — quid enim salvis infamia nummis? —
exul ab octava Marius bibit et fruitur dis
iratis, at tu victrix provincia ploras?
haec ego non credam Venusina digna lucerna?

edidit, quo certamine ferunt victoribus praemia victos contulisse, eorundem et laudes conponere coactos; eos autem qui maxime displicuissent scripta sua spongia linguave delere iussos, nisi ferulis obiurgari aut flumine proximo mergi maluissent. Dies geschah im Winter 39/40. Cf. Dio Cass. 59, 22.

45. *siccum iecur*, wie Hor. Carm. I 13, 4: fervens difficili bile tumet iecur. Sat. I 9, 66: meum iecur urere bilis.

46. *gregibus* = clientum turba, *στενοχωροῦσα τοὺς ἀπαντῶντας*. Zu premit vgl. III 244: magno populus premit agmine lumbos, qui sequitur, ferit hic cubito, ferit assere duro alter.

47. Der in Pracht und Herrlichkeit einherziehende Verbrecher hat seinen Mündel um das Vermögen gebracht und zwingt ihn, sich unnatürlicher Lust offen darzubieten. Hor. Ep. II 1, 122: non fraudem socio puerove incogitat ullam pupillo. Zu vgl. Rein, Criminalrecht 863 sq., *prostare* III 65. VI 123. IX 24.

inani iudicio, cf. Sen. Controv. II 15, 1: illud, iudices, mihi tormentum est, quod notata iudicio vestro ut multiplicatam dotem perdat, plus tamen ex quaestu habet et habitura est quam quantum damnatae perdendum est. In den Prozessen de repetundis wurde der Schadenersatz abgeschätzt nach dem Antrag des Klägers. Ueber die *infamia* im juristischen Sinne Rein Criminalrecht 623 sq.

49. *ab octava*, während sonst schon die neunte Stunde für früh galt, cf. Cic. Fam. IX 26: accubueram hora nona. Horat. Ep. I 7, 70. Vor dieser Stunde erscheint das convivium als tempestivum. Becker Gall. III 230. Marq. V 1, 270, 307.

Marius Priscus hatte die Provinz Afrika wie einst Verres Sicilien gänzlich ausgesogen, cf. Plin. Ep. II 11. Juv. VIII 120: cum tenues nuper Marius discinxerit Afros. Er wurde von Plinius de repetundis angeklagt und zu einer Strafe von 700,000 Sest. sammt der Verbannung aus Rom und Italien verurtheilt. Wie Verres, so scheint auch Marius den grössten Theil seines Raubes vorher in Sicherheit gebracht zu haben, so dass er ähnlich wie einst Milo in Massilia in der Verbannung ein sorgloses und üppiges Leben führen konnte. Dadurch wurde die Verurtheilung zum Blendwerk. Cf. Plin. Ep. III 4, 8. III 9, 2. VI 29, 9. Dio C. 56, 27: *ἐπειδὴ συχνοὶ φυγάδες οἱ μὲν ἔξω τῶν τόπων ἐς οὓς ἐξωρίσθησαν τὰς διατριβὰς ἐποιοῦντο, οἱ δὲ καὶ ἐν αὐτοῖς ἐκείνοις ἀβρότερον διῆγον κτλ.* Sen. ad Helv. 12, 7 indignatur exul aliquid sibi deesse?

50. *ploras*, wie ein Sklave muss die Provinz die Misshandlung und dann noch den Schaden ertragen, cf. VIII 97: iamque tace, furor est post omnia perdere naulon.

51. *Venusina* = Horatiana. Auch Horatius pflegte die persönliche Satire nach dem Muster des Lucilius; ihr Zweck ist erkenntlich aus Hor. Sat. II 1, 46: qui me commorit, flebit et insignis tota cantabitur urbe. Dies beabsichtigt auch Juvenal in seinem Zorn. Die *lucerna* ist ein gewöhnliches Bild für schriftstellerische Thätigkeit, cf. Varr. l. l. V 9: quod si summum gradum non attigero, tamen secundum praeteribo, quod non solum ad Aristophanis lucernam sed etiam ad Cleanthis lucubravi. Vielleicht spielt

ego non agitem? sed quid magis? Heracleas
Diomedeas aut mugitum labyrinthi
are percussum puero fabrumque volantem,
leno accipiat moechi bona, si capiendi 55
ıullum uxori, doctus spectare lacunar,
ıs et ad calicem vigilanti stertere naso;

Juv. an auf Hor. Ep. II 1, prius orto sole vigil calamum artas et scrinia posco, oder I 1, 7: nequeo dormire, was :h bei Juv. einen anderen l hätte als bei Horaz.

–80: 3) *Zur Satire zwingt die 'schämtheit des Lasters unserer*

agitare = verfolgen, wie vetraducere. Die Passiva von u. persequi wurden von agiexagitare, vexare entlehnt. persequi kann auch agitare ler Behandlung einer Aufgabe ucht werden. Sehr schön ur-Mart. X 4: quid te vana iumiserae ludibria chartae? hoc ıuod possit dicere vita 'meum hominem pagina nostra sapit. on vis, Mamurra, tuos cognomores nec te scire: legas Aellimachi.

puero, Icaro. Ueber die Hera-Welcker, Ep. Cyclus I 214 sq., iomedea des Julus Antonius :hol. Hor. Carm. IV 2. Das inth kann an eine Theseis n lassen. Ueber Daedalus r, Gr. Mythol. II 499.

cum leno, Sinn: Schon die ur unserer Verhältnisse (22—nd die Unsittlichkeit unserer (31—51) reizen zur Satire; man aber vollends die Frechles Lasters sieht, so wäre es ei oder Blödsinn, wollte man Satiren zu schreiben sich in ivialen Themata der Mythenersenken. Es ist also allereine Steigerung vorhanden.

ius nullum uxori; man dachte n die Lex des Volkstribunen :onius Saxa (169) de mulierum tatibus, welche bestimmte, ver auf 100,000 Sestertien abitzt sei (census esset), keine Frau zur Erbin einsetzen oder ihr kein grösseres Legat vermachen dürfe als die Hälfte der Erbschaft. Seit August und Nero konnte indessen an Stelle der directen Erbeinsetzung die fideicommissarische Erbschaft treten, cf. Gaius II 274: mulier quae ab eo, qui centum milia aeris (?) census est, per legem Voconiam heres institui non potest, tamen fideicommisso relictam sibi hereditatem capere potest. Vgl. Savigny, Kl. Schr. I 411 sq. Ohnedies waren durch die lex Papia Poppaea Frauen mit drei Kindern schlechthin erbfähig, also von der lex Voconia unabhängig. Dagegen bestimmte dieselbe lex Papia Poppaea, dass ehrlose Frauen überhaupt gar Nichts erben sollten, kinderlose Ehefrauen aber zur einen Hälfte schlechthin fähig, zur andern schlechthin unfähig sein sollten, cf. ibid. p. 441 sq. Die ehebrecherische Frau des leno maritus ist kinderlos und kann die Erbschaft des moechus, d. h. des *fremden* Testators nicht antreten so lange sie in der Ehe ist; darum wird von dem moechus der kupplerische Gatte der Frau zum Erben eingesetzt, cf. Quint. IX 2, 74: per leges institui uxor non poterat heres. Suet. Dom. 8: probrosis feminis lecticae usum ademit iusque capiendi legata hereditatesque.

lacunar, cf. Marq. V 2, 312.

57. *ad calicem,* cf. Hor. Carm. III 6, 25 sed iussa coram non sine conscio surgit marito, seu vocat institor seu navis Hispanae magister, dedecorum pretiosus emptor. Lucilius erwähnte das dictum eines gewissen Cipius: 'non omnibus dormio'. Er erhielt den Namen Pararenchon, quod simularet dormientem, quo inpunitius uxor eius moecharetur, Fest. 173 M u. Cic. Fam.

cum fas esse putet curam sperare cohortis
qui bona donavit praesepibus et caret omni
maiorum censu, dum pervolat axe citato
Flaminiam puer Automedon, nam lora tenebat
ipse, lacernatae cum se iactaret amicae?
nonne libet medio ceras implere capaces
quadrivio, cum iam sexta cervice feratur,
hinc atque inde patens ac nuda paene cathedra
et multum referens de Maecenate supino
signator falso, qui se lautum atque beatum

VII 24. Launig ist auch Plut. Amat. 16, 22—23, Plaut. Mil. 820.

58. *cura* und *curare* sind voces propriae vom militärischen Commando, cf. Tac. Hist. II 24. Der cohors steht ein praefectus oder tribunus vor. Auf solche Stellen machte der junge Adel in Rom von jeher Anspruch. Vgl. Madvig Opusc. I 33 sq. 37. Marq. III 278, 283, 291, 417. Friedl. Sitteng. I 96, 215. Vgl. X 94 mit XIV 196.

59. *bona donavit praesepibus,* von jeher eine Passion des jungen Adels, wie aus den Wolken des Aristoph. bekannt ist, *δανόμενος ὑπὸ τῆς δαπάνης καὶ τῆς φάτνης καὶ τῶν χοιρῶν.* Vgl. VIII 146. Lateranus, XI 193: praeda caballorum praetor.

et caret, ist Perfectbegriff = hat verloren, durchgebracht. Ueber die Praesentia, welche die lat. Sprache für Perfecta verwendet, vgl. Conm. zu Verg. Aen. p. 272.

61. *Flaminiam,* die nach Norden ging. Das Fahren in den Strassen der Stadt war für die Tageszeit verboten, cf. III 236.

puer Automedon, wie ein junger Automedon, Verg. II 476 equorum agitator Achillis, armiger Automedon, cf. Hom. *Il* 145. Cic. Rosc. Am. 98: suis manibus in curru conlocat Automedontem illum.

62. *ipse,* wie Nero, cf. Suet. 22: ipse aurigare atque etiam spectari saepius voluit. Für die römische gravitas war dies verletzend und ungeziemend. Automedon hat im Wagen seine Geliebte, und diese selbst erscheint in männlicher (cf. IX 29) Kleidung (lacernata), also ebenso frech wie der Wagenlenker selbst, ähnlich wie Caesonia bei Suet. Cal. 25. An eine männliche Geliebte ist hier nicht zu denken.

63. Ja wenn man notorische Verbrecher im üppigsten Glanz einherziehen sieht, möchte man mitten auf der Strasse nach dem rächenden Griffel greifen, ohne die lucerna daheim zu erwarten.

64. *iam sexta,* schon in einer lectica hexaphoros, bald vielleicht in einer octaphoros. sexta cervice = sex cervicibus, cf. VI 351, aber wenn vier und fünf Träger schon Luxus sind, so ist jeder neu hinzukommende Träger das am meisten Bemerkenswerthe. Vgl. Becker Gall. III, 1—8. Marq. V, 1, 154, 2, 329. Friedl. I 399.

65. *hinc atque inde,* cf. VIII 195. XIV 12., auch in der nachklassischen Prosa für hinc atque hinc, cf. Plin. Paneg. 22: alacrem hinc atque inde populum; also = nach rechts und links freisitzend.

nuda cathedra, im offenen Prachtsessel, cf. Apul. mag. 76: vectabatur octaphoro; vidistis profecto qui adfuistis, quam inproba iuvenum circumspectatrix, quam inmodica sui ostentatrix.

66. *referens,* so recht nachahmend den ungenirten Mäcen. Denn supinus, mit dem Kopf zurückgebogen, bezeichnet die stolze Unbekümmertheit, die sich um alles rings herum Vorgehende nicht kümmert. Wie wenig gerade Mäcen sich um die alte römische Sitte und die gravitas Romana kümmerte, zeigt Sen. Ep. 114, cf. die Interpr. zu Hor. Sat. II 4.

67. *signator falso* kann mit Sicher-

exiguis tabulis et gemma fecerit uda?
occurrit matrona potens, quae molle Calenum
porrectura viro miscet sitiente rubetam,
instituitque rudes melior Lucusta propinquas
per famam et populum nigros efferre maritos.

heit und Bestimmtheit grammatisch nicht erklärt werden. Zunächst denkt man an den Gebrauch, das Adverb auch ohne weiteren Beisatz und Stütze statt des Adjectivs mit einem nomen substantivum zu verbinden, cf. Naegelsb. Stil § 75. Da indessen falsum in der Sprache der Juristen fast substantivische Bedeutung gewonnen hat, zur Bezeichnung einer urkundlichen Fälschung, z. B. falsum für falsum testamentum, so ist es nicht unmöglich, falso als Dativ zu erklären: er lässt sich als Notar zur urkundlichen Ausfertigung einer falschen Urkunde, z. B. eines Testaments, benutzen, cf. Cic. p. Cluent. § 41: Oppianicus digito legata delevit et cum id multis locis fecisset, ne lituris coargui posset, testamentum in alias tabulas transcriptum signis adulterinis obsignavit. Plin. Ep. II 20, 12: *ἀλλὰ τί διατείνομαι* in ea civitate, in qua iam pridem non minora praemia, immo maiora, nequitia et inprobitas quam pudor et virtus habent? aspice Regulum, qui ex paupere et tenui ad tantas opes per flagitia processit, ut ipse mihi dixerit, cum consuleret, quam cito sestertium sescenties inpleturus esset, invenisse se exta duplicia, quibus portendi milies et ducenties habiturum. et habebit, si modo, ut coepit, aliena testamenta, quod est inprobissimum genus falsi, ipsis quorum sunt illa dictaverit. Madvig Opusc. I 40 n. schlägt die scheinbar leichte Aenderung signato falso vor. Allein wie ist es wahrscheinlich, dass daraus die schwierige Lesart signator entstand? Und ist hier das die Gewohnheit und gewissermassen den Beruf bezeichnende Verbalsubstantiv nicht viel durchschlagender als das eine einzige Handlung andeutende Particip? Würde die Rede nicht matt, wenn ein kräftiges Subject fehlen würde? Endlich wie ist es denkbar, dass der Abl. abs. so nachschleppen kann hinter dem Participium relativum, während er grammatisch mit feratur verbunden werden müsste? Der andere Vorschlag Madvigs, signator von falso zu trennen und dieses Wort in den Relativsatz zu ziehen, ist unmöglich, weil dadurch — denn falso könnte so doch nur Abl. sein — Kraft und Bedeutung von exiguis tabulis aufgehoben würde.

68. *exiguis tabulis* = mit einem Blatt Papier. Vgl. Marq. V 2, 291.

69. *occurrit* ist nur lose von cum (v. 64) abhängig, wie schon der Wechsel der Modi zeigt; die Rede geht von der relativen in die demonstrative, oder von der subjunctiven in die parataktische Form über = *ἡ δέ γε παριοῦσα τυγχάνει πολὺ δυναμένη γυνή*, cf. Conm. zu Verg. p. 64.

70. *viro miscet sitiente;* mit Widerstreben, aber durch die Wortstellung gezwungen müssen wir *viro* für den Dat. erklären und zu sitiente *eo* ergänzen. Solche Verbindungen sind nicht auffallender als diejenigen Erscheinungen, welche Schoemann Opusc. III 373 sq. besprochen hat, cf. Caes. b. g. V 4, 3: principibus Trevirorum ad se convocatis hos singillatim Vercingetorigi conciliavit.

71. *melior Lucusta,* eine zweite noch mehr abgefeimte Lucusta. Ueber diese Tac. Ann. XII 66. XIII 15 (Tod des Claudius und Britannicus). Suet. Nero 33: Lucustae pro navata opera inpunitatem praediaque ampla, sed et discipulos dedit. Die Form Lucusta (Hdschr. Locusta) bestätigen die Inschriften bei Gruter p. 714, 3. 1139, 2 und Mommsen Inscr. Regn. Neap. 6044. Strauch, de personis Juv. 29.

72. *populum,* d. h. das Forum Romanum.

aude aliquid brevibus Gyaris et carcere dignum,
si vis esse aliquid: probitas laudatur et alget,
criminibus debent hortos praetoria mensas
argentum vetus et stantem extra pocula caprum.
quem patitur dormire nurus corruptor avarae,

73. Die Erwähnung der äussersten Frevel zwingt den Dichter zum Ausbruch heftigster Indignation, wodurch er scheinbar von seinem Thema etwas abkommt. In *aude aliquid* ist die Elision der langen Silbe in der ersten Thesis zu beachten, cf. VI 50. VIII 123. XIV 76. L. Müller, de re metr. 286 sq. Aehnlich ist die Form des Gedankens bei Sen. Oed. 900: redde nunc animos pares, nunc aliquid aude sceleribus dignum tuis. Ueber *Gyaros* vgl. Tac. Ann. IV 30. Die kleine Felseninsel (brevis) liegt zwischen Andros u. Ceos. Gyaros u. Seriphos, südlich von Gyaros, wurden beide als Deportationsorte gebraucht, cf. X 170. Sen. Dial. XII 6, 4. Wahrscheinlich bezeichnet der Plural Gyaros und Seriphos miteinander.

74. *aliquid* ist hier drastischer als aliquis: aude aliquid si vis esse aliquid, cf. Plin. Ep. I 23, 2: erraverim fortasse, qui me aliquid putavi. Cic. in Caecil. 48: ut tu tum aliquid esse videare. Plat. Apol. 41 e: *ἐὰν δοκῶσί τι εἶναι μηδὲν ὄντες* und *οἰονταί τι εἶναι ὄντες οὐδενὸς ἄξιοι*. Verschieden ist II 149 und III 230 und Pers. I 129, griech. *δοκῶ τις εἶναι*.

et alget; mit et wird ein *ἀπροσδόκητον* eingeführt: man erwartet etwas Gleichartiges und findet das Gegentheil. Es ist also syntaktisch, was der Scazon metrisch ist, cf. VIII 99. XIII 91. Naegelsbach Stil. § 192, 1 b. Aehnlich ist der Gedanke des Soph. fr. Aethiop. *τὰ μὲν δίκαι' ἐπαίνει, τοῦ δὲ κερδαίνειν ἔχου*.

75. *praetoria*, cf. X 161. Aus der Bedeutung *Feldherrnzelt* entsteht allmählich die Vorstellung: *kaiserlicher Palast*, weil nur der princeps wirklicher inperator oder praetor (= *στρατηγός*) ist; dann überhaupt *Palast, Prachtgebäude*, wie es Fürsten haben.

mensas; über die Verschwendung der Römer in dieser Beziehung X 161 und Suet. Aug. 72. ——

76. *argentum vetus*, denn der Hauptwerth der Silbergefässe bestand in ihrem Alter u. der Kunst der Arbeit (Cälatur). Vgl. Friedländer III 83 sq. der dem Bacchus geweihte Bock am Becher von erhabener Arbeit, cf. Preller Gr. Myth. I 561, bezeichnet in komischer Weise überhaupt die Vorliebe für Cälatur, das argentum asperum im Gegensatz zu dem lēve. Aehnlich Ovid Met. V 80: altis exstantem signis cratera. Zur Sache Mart. VIII 51.

77—80. 'Nach den beiden letzten Beispielen, eines Mannes der durch Testamentsfälschung zu Reichthum gelangt ist, und einer Frau die ihren Mann vergiftet und doch noch fortwährend in Ansehen steht, fährt der Dichter fort: Kurzum, im heutigen Rom muss man ein Schuft sein um es zu etwas zu bringen. Damit ist die Betrachtung an einem Ruhepunkt angelangt und wir finden es befremdend dass wir gleich darauf abermals in Athem gesetzt werden'. Teuffel Rh. Mus. XX 154. Da nun V. 73—76 ebenso Juvenalisch sind wie V. 77—80, so nimmt hier Teuffel einen doppelten Schluss an, aus zwei Recensionen des Dichters herstammend und beide von Juv. herrührend. Allein der Schluss der einzelnen Ausführungen berührt immer die Frage, warum er als Dichter nothwendig zum Satiriker werden müsse, cf. 30. 51. Dem entspricht allein 79—80. Folglich kann 73—76 nur eine untergeordnete Bemerkung enthalten, veranlasst durch die Worte matrona potens im grellen Gegensatz zu ihren Verbrechen. Dann aber muss in V. 77—78 eine Steigerung zu 64—72 enthalten sein.

ı sponsae turpes et praetextatus adulter?
ıtura negat, facit indignatio versum,
ımcunque potest, quales ego vel Cluvienus. 80
: quo Deucalion nimbis tollentibus aequor
ıio montem ascendit sortesque poposcit,
ıtimque anima caluerunt mollia saxa

dem ist so. Denn der Sinn Wenn ein Testamentsfälscher öffentlich breit machen kann, ein Weib das den Gatten vereich und einflussreich er-t, (natürlich nur das Verbreführt heutzutage zu Macht u. n!), ja wenn im Hause und Familie alle Bande der Sittit sich auflösen: der Vater ıttin des Sohnes und der Sohn utter verführt, dann gibt die stung von selbst den Griffel in and etc. Dabei ist die Pa-se nicht bedeutungslos für den ımenhang, denn weil eben das echen in Rom die Herrschaft und nur das Laster es zur Anıung bringt, so ist es eben eine iche Folge, wenn Verbrechen aster alle Bande der Familie und Niemand im Hause mehr und sicher leben kann.

Der *corruptor* kann wegen nur der Vater des verheiraı Sohnes sein. Die Frau ist zu verführen, weil unter dem des Luxus sie die avaritia rscht. Noch stärker ist *sponrpes*, geheime und widernatürVerlobungen, nicht nur Verıgen, wie die des Nero u. Spof. II 117) sondern auch wie er Messalina u. des C. Silius, c. XI 26: Iam Messalina fae adulteriorum in fastidium ad incognitas libidines prot. Dann aber muss *praetex-adulter* das non plus ultra ten: nicht nur dass Bürschwelche kaum mannbar sind uch treiben, sie üben ihn eben in widernatürlicher Weise, nicht mit der eigenen Mutter h mit der eigenen Stiefmutter. *Cluvienus* ist sonst nicht be-. Schneidewin will Mart. VII Cluvienus für Calvinos oder Calvianus emendiren (Philolog. III 131): Iactat inaequalem Matho me fecisse libellum: si verum est, laudat carmina nostra Matho. Aequales scribit libros Cluvienus et Umber, aequalis liber est, Cretice, qui malus est. Der Seitenhieb des Juv. ist ähnlich wie der des Horat. Sat. I 1, 120: ne me Crispini scrinia lippi conpilasse putes.

81—146. *Charakteristik der Gegenwart als Substrat der Satire im Vergleich mit der Vergangenheit.*

Die Unnatur der socialen Verhältnisse, die Unsittlichkeit der Zeit, die Unverschämtheit des Lasters zwingen auch wider Willen zur Satire. Damit ist der Höhepunkt des Pathos erreicht; nun steigt der Dichter wieder abwärts. Aber auch abgesehen davon, wenn die Verkehrtheiten (vitia) der Welt überhaupt Gegenstand der Satire sind, so bietet unsere Zeit verglichen mit der Vergangenheit ein Uebermass von Verkehrtheiten aller Art.

81—86 bilden *eine* Periode nach der Formel α : (a) A, denn $\alpha = 81—84$, $a = 85—86^1$, $A = 86^2$. Vgl. III 172—179. In der Sprache der Poesie ist diese Kunst selten.

81. *tollentibus* für attollentibus. *navigium* = *λάρναξ*, nicht ohne ironischen Humor.

82. Ovid. Met. I 320: fatidicamque Themin, quae tunc oracla tenebat, 367: placuit caeleste precari numen et auxilium per sacras quaerere sortis.

83. *mollia* prädicativ, fast = mollescentia. Juv. folgt genau der Schilderung Ovids: saxa ponere duritiem coepere suumque rigorem mollirique mora mollitaque ducere formam etc. Die Sage ist durch falsche Etymologie ausgebildet, cf. Pind. Ol. IX 42: *Διὸς αἴσᾳ Πύρρα Δευκαλίων τε Παρνασσοῦ καταβάντε*

et maribus nudas ostendit Pyrra puellas,
quidquid agunt homines, votum timor, ira voluptas,
gaudia discursus, nostri farrago libelli est.
et quando uberior vitiorum copia? quando
maior avaritiae patuit sinus? alea quando
hos animos? neque enim loculis comitantibus itur
ad casum tabulae, posita sed luditur arca.
proelia quanta illic dispensatore videbis
armigero! simplexne furor sestertia centum
perdere et horrenti tunicam non reddere servo?

δόμον ἔθεντο πρῶτον, ἄτερ δ' εὐνᾶς ὁμόδαμον κτησάσθαν λίθινον γόνον.

84. *nudas puellas;* damit wird die voluptas alterius sexus mit allen Sünden und Verkehrtheiten, die Lüsternheit der Männer etc. als eine uralte Institution bezeichnet. Juv. konnte u. wollte sagen: Seitdem mit der Erschaffung des Menschengeschlechtes nach der Sündfluth der Unterschied des Geschlechtes hervorgetreten ist. Vgl. Döllen 36.

85. Nicht alles Thun u. Treiben der Menschen seit Anbeginn des Menschengeschlechts, meint Juvenal, ist Gegenstand und Aufgabe der Satire, sondern die Fehler und Verkehrtheiten dieses Thuns und Treibens. Diese Beschränkung liegt nicht nur in V. 84, welcher den Grund aller bösen oder verkehrten Gelüste des Menschengeschlechts enthält, sondern noch mehr in V. 87: quando uberior *vitiorum* copia. Denn zwischen Vergangenheit und Gegenwart werden nicht Tugend und Fehler verglichen, sondern die geringere oder grössere Masse der Verkehrtheiten. Das wenigstens deutet der Dichter bestimmt genug an, dass, so lange es Menschen gegeben, es in der Welt auch Leidenschaften und Verkehrtheiten gegeben hat. Bei der Aufzählung der Leidenschaften, welche das ruhige Glück des Einzelnen wie der Gesammtheit stören, befolgt der Dichter die Zusammenstellung von je *zwei* Begriffen zu einer höheren Einheit, cf. Naegelsb. Stil. § 173.

86. *discursus,* das unruhige Rennen u. Jagen nach Ehre u. Ge gehört der silbernen Latinitä cf. Sen. ad Ser. de ot. 6, 5 di sus et sudor. Brev. vit. 3, 2 ciosa per urbem discursatio.

87. *et:* Waren Leidenschafte jeder Zeit vorhanden, so ist Zeitalter vollends reich an La und Verkehrtheiten.

88. *sinus* = *Schlund,* cf. Sen. 595: subito dehiscit terra et in so sinu laxata patuit. Ganz schieden ist das Bild V. 150.

89. *animos* = Wuth, Leidens cf. Verg. Aen. I 57 und VI Stat. Theb. III 671: ut rapidu rens, animos cui verna minis flamina. Aehnlich VI 285: atque animos e crimine sur Das Pronomen hos deutet hi den Zustand der Gegenwart Naegelsbach Stil. § 93, 2. Di lipse von habuit gehört dem liären Gesprächston an, cf. ib 183, 4. Aehnlich ist Sen. T 348: Agam. Hos Scyrus ani Pyrrh. scelere quae fratrum Lucan. VIII 541: o superi, Ni et barbara Memphis et Pelu tam mollis turba Canopi hos mos? sic fata premunt civilia dum? Vgl. Döllen 37 sq.

90. *ad casum tabulae* sc. al riae, zur gefährlichen Spielban Verg. Aen. IV 560. Die *arc* der grosse schwere Geldkasten, cher mit Eisen beschlagen wa XI 26 u. XIV 259. Marq. V 2,

91. *dispensatore,* cf. Friedlae I 113. Becker Gall. II 118.

93. *et horrenti;* darin erst das Grässliche, das Unnatürl das Verbrecherische dieser S

totidem erexit villas, quis fercula septem
eto cenavit avus? nunc sportula primo
ne parva sedet, turbae rapienda togatae.
tamen faciem prius inspicit et trepidat, ne

ı. *reddere* bezeichnet die *Pflicht* Herrn, für den Sklaven zu sorgen.

. *fercula septem:* Augustus (Suet. begnügte sich mit *drei*, höchwenn er Gäste hatte liess er Gänge auf die Tafel kommen, aber verzehrt man bereits *sie*und diese allein.

. *nunc*, Sinn: ehedem speiste Vornehme weder allein (secreto) so verschwenderisch (fercula ım) wie heutzutage, sondern er te seine Clienten zu Tische zu ı und mit ihnen zusammen ein ıles Mahl einzunehmen. Jetzt schmaust der Vornehme allein über die Massen verschwende, während er seine armen Cliengleich vorn an der Schwelle ıauses (primo limine) mit einer gen und mit seinem schwelchen Mahle in gar keinem Verıiss stehenden (parva) Geldle abfertigen lässt. Döllen 48. *rtula:* In älteren Zeiten pflegte 'atron seine Clienten zu Tische ıden und sie im Atrium des es mit einer cena recta gastıdlich zu bewirthen. An die e der recta cena trat später porta, sportula oder sportella Nonius von asportare ableitet), eine Mahlzeit, bei welcher ge Schüsseln und nur kalte ien in Körbchen (sportae) aufgen wurden. Als das Pietätsältniss sich lockerte und die le sich strenger von einander den, kam, wie es scheint unter Kaisern, die Sitte auf, die Clienstatt der cena mit einer benten Geldsumme abzufinden, lass diese Geldspende selbst ula hiess. Diese betrug in der l 100 Quadrantes = 25 Asses 10 Sesterze. Im Atrium, also er Schwelle des Hauses, verchte sie der servus nomenclarüh Morgens bei der salutatio matutina, wobei die Clienten in der Toga erscheinen mussten (turbae togatae). Döllen 39—43. Friedl. I 349 sq. Becker II 164. Marq. V 1, 216.

96. *sedet* = *steht* (an dem gewöhnlichen Platze) wie auch εἵμαι im Griechischen, cf. Naegelsbach zu Hom. *B* 254. Aehnlich II 120 cena sedet. IV 74: in quorum facie miserae magnaeque sedebat pallor amicitiae. Das Wort *togatae* hebt den Contrast der äusseren Würde und der inneren Unwürde hervor, die Situation ist für den ächten Römer ein empörender Anblick.

Rapere = gierig in Empfang nehmen und hinwegtragen. *Parva* = misella.

97. *ille* kann hier im Zusammenhang weder den servus nomenclator noch den dispensator, sondern einzig und allein nur den Patron selbst bedeuten. Daraus geht aber nicht hervor, dass der Herr selbst die sportula zu vertheilen pflegte. Das inspicit u. trepidat geht vom Herrn aus, er wird bei der salutatio auch oft persönlich diese ängstliche Recognoscirung vorgenommen haben, aber es ist nicht nothwendig, dass er es immer gethan hat und nicht auch vielfach durch einen Diener dies Geschäft ausführen liess. Der Dichter braucht dies nicht zu scheiden: was der Beauftragte thut, gilt auch vom Herrn selbst. So ist iubet nicht von jedem einzelnen Male zu verstehen, sondern von einem allgemeinen Befehl des Herrn überhaupt. Die Vertheilung des Geldes wird immer der dispensator besorgt haben. Amm. Marc. XIV 6, 16 sagt von den nomenclatores — diese waren doch wohl die hier genannten praecones cf. Friedl. I 266 —: mercede accepta lucris quosdam et prandiis inserunt ignobiles et obscuros.

suppositus venias ac falso nomine poscas:
agnitus accipies. iubet a praecone vocari
ipsos Troiugenas. nam vexant limen et ipsi
nobiscum. 'Da praetori, da deinde tribuno.'
sed libertinus prior est. 'Prior' inquit 'ego adsum.
cur timeam dubitemve locum defendere, quamvis
natus ad Euphraten, molles quod in aure fenestrae
arguerint, licet ipse negem? sed quinque tabernae
quadringenta parant. quid confert purpura maior
optandum, si Laurenti custodit in agro

100. Clienten gab es damals zwei Arten. Erstens *freie* Römer (Troiugenae), mitunter von der vornehmsten Abkunft, die aber wegen Verarmung sich in die Clientel eines reichen Römers begeben mussten, cf. zu Hor. Carm. II 18, 10; zweitens *Freigelassene,* welche dabei ein sehr grosses Vermögen haben konnten. Vgl. Friedländer I 254 sq. Das Wort Troiugenae bedeutet zwar nicht immer altadliche, aber doch vornehme freie Römer, cf. Erkl. zu Pers. I 4 u. VIII 181. XI 95. VIII 56, es dient aber dem Contrast zwischen dem nobile nomen und der species inhonesta oder indigna.

101. *nobiscum,* nicht als ob Juv. ein Freigelassener gewesen wäre. Er war eben nur pauper und deshalb der Unterstützung bedürftig wie Martialis. V. 102 schliesst die erstere Annahme geradezu aus.

praetori, so dass also selbst Würdenträger des Staats sich nicht scheuten, sich ein Almosen geben zu lassen. Vgl. Hor. Carm. II 18, 8. Mart. II 18: capto tuam, pudet heu, sed capto, Maxime, cenam: tu captas aliam, iam sumus ergo pares. mane salutatum venio: tu diceris isse ante salutatum, iam sumus ergo pares. sum comes ipse tuus tumidique anteambulo regis: tu comes alterius, iam sumus ergo pares. esse sat est servum, iam nolo vicarius esse, qui rex est, regem, Maxime, non habeat. Vgl. zu III 128.

102. *ego adsum:* die Elision an dieser Stelle noch II 23. 159. XIV 202. XV 155. 161.

104. Cic. prov. cons. 10: Iudaeis et Syris, nationibus natis servituti. Noch verachteter u. gehasster ren die Aegyptier. Suid. s. v *γυπτιάζειν τὸ πανουργεῖν καὶ τροπεύεσθαι· τοιοῦτοι γὰρ γύπτιοι.* Vgl. Friedlaender I — Tertull. pall. 4: aurem f effeminatus. Vgl. Friedl. III Movers Phönizien I 511. II 3,

105. *arguerint* = *ἐλέγχοιεν*

quinque tabernae, vielleicht fünf, sondern die fünf Gew buden, cf. Liv. XXVI 27, 2: e tempore (210 v. Chr.) septen bernae, quae postea quinqu argentariae, quae nunc nova pellantur, arsere. XXVII 11 locaverunt inde reficienda, circa forum incendio consu erant, septem tabernas, macel atrium regium. Eine Nothwe keit aber, an bestimmte Buden auch an Wechslergeschäfte zu ken, ist nicht vorhanden. Kempf, Obs. 21.

106. *quadringenta,* d. h. der Ri census. Freigelassene wurden selten durch Verleihung des g nen Rings in den Ritterstand ben, wie z. B. schon Menas, A nius Musa, Vedius Pollio etc. Folge war, dass Freigelas welche das Vermögen hatten, vielfach als Ritter geberdeten sogar sich den goldenen Ring massten. Die Folge davon s dert Juv. III 33 sq. Vgl. Fr I 212.

purpura maior, das Insigne höheren, d. h. curulischen W Vgl. Marq. V 2, 155. Becker I 167. III 153.

107. Plin. II 17, 3 beschreibt Laurentinum (vel si ita mavis

luctas Corvinus oves, ego possideo plus
ante et Licinis?' exspectent ergo tribuni,
ant divitiae, sacro ne cedat honori,
:r in hanc urbem pedibus qui venerat albis,
ıdoquidem inter nos sanctissima divitiarum
:stas; etsi funesta pecunia templo
lum habitas, nullas nummorum ereximus aras,
olitur Pax atque Fides, Victoria Virtus,
:que salutato crepitat Concordia nido.

meum); varia hinc atque inde
s: nam modo occurrentibus sil-
ria coartatur, modo latissimis
s diffunditur et patescit, multi
:s ovium, multa ibi equorum
ı armenta, quae montibus
e depulsa herbis et tepore
› nitescunt. Den Verfall der
lie der Corvini aus der be-
ıten gens Valeria (cf. VIII 7)
en wir aus Tac. XIII 34. Als
's Geschenke aufhörten, verlor
'amilie den census senatorius,
bekleidete nun keine Aemter
. Die von Juv. bezeichnete
›n kennen wir nicht, jedenfalls
ieht der Corvinus gemeint, an
ıen Sat. XII gerichtet ist.
). *Pallante et Licinis,* Sidon.
l. Ep. V 7 zählt folgende ein-
eiche Freigelassene der Cäsa-
uf: Narcissus, Asiaticus, Massa,
ellus, Carus, Parthenius, Lici-
Pallas. Licinus (cf. XIV 305)
:in Gallier, ehemaliger Sklave
Caesar. Er wurde Procurator
inem Vaterlande und erpresste
heure Summen. Friedl. I 63.
s ist der bekannte freigelassene
ımerdiener) des Kaisers Clau-
Er war Besitzer von 300 Mill.
, cf. Friedl. I 79. 154. Madvig
c. II 202—205.
). *ne cedat,* cui adsurgere, cui
cedere omnis oporteret. Plin.
23, 2.
l. *pedibus albis,* denn Sklaven,
ıe zum Verkauf ausgeboten
en, pflegten auf einem Gerüste
ıta) mit von Gyps weiss be-
ıenen Füssen ausgestellt zu
en, cf. Plin. H. N. 35, 17, 58:
t vilissima (creta) qua circum
lucere ad victoriae notam pe-
ıe venalium trans maria ad-
vectorum denotare instituerunt maiores, talemque Publilium Lochium mimicae scaenae conditorem et astrologiae consobrinum eius Manilium Antiochum, item grammaticae Staberium Erotem eadem nave advectos videre proavi etc. Vgl. III 83. Pers. VI 77.

113. *maiestas,* cf. Hor. Ep. I 6, 36: scilicet uxorem cum dote fidemque et amicos et genus et formam regina Pecunia donat.

115. Ueber die Verehrung abstracter Gottheiten cf. Marq. IV 22. Döllinger, Heidenthum und Judenthum 469.

116. Wenn der Storch sein altes Nest auf dem Tempeldach wieder begrüsst, oder wenn er mit Nahrung zu seinen Jungen zurückkehrt, so pflegt er, sowie er im Neste steht, zu klappern. Damit klappert gewissermassen die Concordia, die mit dem Storche identificirt ist. Vgl. Mohr Spicil. Annot. Dorp. 1845 p. 28—30. Jahn's Jahrb. 80, 477 und dagegen C. L. Roth ibid. 81, 437 sq. Joh. Sarisberiensis Polycr. I 13: ciconia quoniam avis concordiae est, concordiam invenit aut concordiam facit. Petron. 55 nennt den Storch pietaticultrix. Noch jetzt wird das Storchennest an einem Hause für ein glückbringendes Zeichen angesehen. Ueber den Tempel der Concordia Liv. V 52. Cic. Phil. II 112. Plut. C. Gracch. 17. August. Civ. III 25. Bogen 23 erklärt: crepitant pulli cum parentes nidum salutavere. Tendenz: Concordia non hodie, ut quondam, ab hominibus salutatur sed solisa ciconiis ad pullos in illius templo relictos advolantibus. Quem quidem neglectum Concordiae cultum quo

sed cum summus honor **finito** computet anno,
sportula quid referat, quantum **rationibus** addat,
quid facient **comites**, quibus hinc **toga**, calceus hinc est
et panis fumusque domi? densissima centum
quadrantes lectica **petit**, sequiturque **maritum**
languida vel praegnas **et** circumducitur uxor.
hic petit absenti nota iam **callidus** arte,
ostendens vacuam et clausam **pro** coniuge sellam.
'Galla mea est.' inquit 'citius **dimitte**. moraris?
profer Galla caput! noli vexare, quiescit.'

potuit poeta iocosius significare, quam si crepitum pullorum e gaudio profectum ipsi Deae tribueret Concordiamque, cum nidus salutaretur, quasi ipsius templum salutaretur, ciconiis crepitando respondere fingeret?

117. *Sinn:* Wenn natürlich die höchsten Würdenträger das Almosen der sportula nicht verschmähen, so ist es nicht zu verwundern, wenn der arme Client, der davon sich und seine Familie erhalten muss, schliesslich auch seine Frau mit herumschleppt oder auch sich zum Betruge herablässt, um den doppelten Betrag des Almosens zu erlangen.

sed, abbrechend von der Abschweifung u. zur Fortsetzung der Schilderung überführend.

118. *rationibus,* den Einkünften, eigentlich den einzelnen Posten der Einnahme, cf. Naegelsb. Stil. § 63.

119. *comites,* die ärmeren Clienten, das eigentliche Gefolge des Herrn, cf. 46. III 284. VII 44. 142. VIII 127.

120. *densissima lectica,* collectiver Singular, eine Sänfte hinter der andern. Vgl. XIV 144.

123. *hic* = *ὁ δὲ καί*, mitunter einer, im Gegensatz zu dem Vorausgehenden, welches dem Sinne nach den Gegensatz enthält: *οἱ μὲν οὖν πολλοί.*

124. *clausam sellam,* denn die strengere Sitte erforderte überhaupt dicht zugezogene Vorhänge sowohl der Sänften als auch der Tragsessel für Frauen. Vgl. Friedl. I 337.

125—126 werden dem Mann der Galla in den Mund gelegt. Der

Mann ist mit einem leeren T
sessel gekommen, gibt aber
seine Frau sitze darin, und wil
sie die sportula in Empfang
men. Indem er nun auf die
Sänfte zeigt, sagt er zum Aus
ler mit einer Dreistigkeit, die
sem allen Zweifel benehmen
'Meine Frau ist's, fertige uns
bald ab'. Da aber dieser zö
weil die Kunstgriffe des Clie
schon bekannt sind, so fügt e
fort hinzu, ohne aus der Fas
zu kommen: 'Wie Du zöge
u. ruft zur Sänfte gewendet: 'I
biege den Kopf vor!' Da dies
doch nicht geschieht, so spricl
bittend zu dem Austheiler: '
störe sie nicht, sie schlumm
Döllen 66.

126. *quiescit.* Im Pith.
quiescet, was nur das Fut.
Vermuthung sein könnte. I
Unbestimmtheit passt aber
zu der unverschämten Siche
des Clienten. Der Zweifel, ol
schläft, könnte eine zweite F
des Austheilers hervorrufen. N
ist in alten Hdschr. gewöhnli
als die Verwechslung der Ends
-et und -it, cf. V 21 peregere
peregerit, VI 238 pavet, patet
let, silet, salit, VI 469 educi
educet, VII 18 cogitur für cog
VII 219 franget, frangit, fra
IX 104 canes für canis, XIV 8
varet für levarit, XIV 319 su
für suffecit. Es wäre also unn
lich, wollte man an einer ve
zelten Lesart auch des besten
dex festhalten gegenüber der z
genden Nothwendigkeit des
dankens.

se dies pulchro distinguitur ordine rerum:
ula, deinde forum iurisque peritus Apollo
triumphales, inter quas ausus habere
o quis titulos Aegyptius atque Arabarches,
ad effigiem non tantum meiere fas est.
bulis abeunt veteres lassique clientes
ue deponunt, quamquam longissima cenae

. Das ganze Tagesleben des ten sowohl wie des Patrons unserer Zeit ein unnatür- und unwürdiges.

. *iuris peritus Apollo:* der el des Apollo liegt in der id des Velabrum auf dem zwischen dem vicus Tuscus er porta Trigemina, vielleicht nter Augustus gegründet. Hier r Nähe des Forum boarium, Sitze reicher Wechsler und eute beim Heiligthum des o, unfern des Hafens in der testen Geschäftslage u. doch allzuweit vom römischen Fo- war das Juristenviertel, der der freien römischen juristi- Faculät. Ganz getrennt da- ist der palatinische Apollo. in gehört auch Hor. Sat. I 3: sic me servavit Apollo. urg, Institut. des Gaius 13— Nicht verschieden scheint Plin. VII 183: Apollinem eboreum, st in foro Augusti.

. *triumphales,* cf. Schol.: itur stra, ubi habere solent trium- s statuas viri magni sive qua- s. Suet. Aug. 31: statuas om- triumphali effigie in utraque ni porticu dedicavit. Plin. Ep. 1: Here a senatu Vestricio nnae principe auctore trium- statua decreta est, non ita ultis, qui numquam in acie unt, numquam castra vide- numquam denique tubarum nisi in spectaculis audierunt, ut illis qui decus istud su- et sanguine et factis adseque- r.

. *Arabarches* scheint den In- eines hohen Steueramtes in pten zu bedeuten, cf. Cod. IV 61, 9: vectigal arabarchiae Aegyptum atque Augustamnicam (den östlichen Theil von Unter-Aegypten von der Mündung des Nils bis zur arabischen Grenze) constitutum. Cicero ad Att. II 17, 3 nennt Pompejus *Arabarches,* offenbar als den unbeschränkten Beherrscher des Ostens. Josephus hat mehrfach die Form *ἀλαβάρχης,* die man für gleichbedeutend hält. Wahrscheinlich ist an unserer Stelle Tiberius Julius Alexander, der Sohn des Arabarchen Alexander Lysimachus, gemeint, ägyptischer Jude von Geburt, der aus der Gemeinschaft seiner Glaubensgenossen ausgetreten und dann Römischer Ritter geworden war, dann Procurator von Judaea ward und schliesslich Präfekt von Aegypten, wo er durch kraftvolle Unterdrückung eines blutigen Aufstandes sich verdient machte. Zu Vespasian trat er sofort über und erhielt von Titus im jüdischen Krieg den Oberbefehl über sämmtliche Truppen. Die von Juvenal mit Unwillen erwähnte Auszeichnung hat also ihre volle Berechtigung. Vgl. noch Rudorff im Rh. Mus. II 64—84. 133—190.

131. *meiere,* cf. Pers. I 113: pueri, sacer est locus, extra meite! Wiener Antiken Nr. 153: quisquis in eo vico stercus non posuerit aut non cacaverit aut non meiaverit (Prisc. X 1, 1) habeat illas propitias, si neglexerit, viderit. Orelli n. 4781: hospes ad hunc tumulum ne meias, ossa precantur tecta hominis. Fabretti II 110, 270: qui hic minxerit aut cacaverit, habeat deos superos et inferos iratos.

133. Nach Einführung der sportula hofften die Clienten, wenn sie ihren Herrn nach Hause zurückgeleitet hatten, doch noch auf eine Einladung zur recta cena. Vielfach geschah dies auch, wenn auch

spes homini: caulis miseris atque ignis emendus.
optima silvarum interea pelagique vorabit
rex horum vacuisque toris tantum ipse iacebit.
nam de tot pulchris et latis orbibus et tam
antiquis una comedunt patrimonia mensa.
nullus iam parasitus erit. sed quis ferat istas
luxuriae sordes? quanta est gula, quae sibi totos
ponit apros, animal propter convivia natum!
poena tamen praesens, cum tu deponis amictus
turgidus et crudus pavonem in balnea portas.
hinc subitae mortes atque intestata senectus,

die Wünsche der zudringlichen Clienten nur selten befriedigt wurden.

136. *tantum ipse,* cf. 95. Cic. Pis. 67: Graeci stipati, quini in lectis, saepe plures, ipse solus. Alles im Hause ist auf Gastfreundschaft eingerichtet, aber die Polster bleiben leer und der Herr streckt sich allein hin.

137. *orbibus;* das Wort orbis ist vox propria zur Bezeichnung der runden Tischplatte aus kostbarem Citrusholz, welche auf *einem* Fusse ruhte (monopodia), auch mensae citreae genannt, cf. Cic. Verr. IV 17. Mart. IX 60, 10. Die Platten waren Kunstwerke und deshalb wurde ihr Werth nicht nur nach dem Umfang und der Arbeit, sondern auch nach dem Alter bestimmt, cf. Plin. H. N. XIII 29. Das Epitheton antiquus macht es unmöglich, unter den orbes sich Schüsseln vorzustellen, was an und für sich möglich wäre. Vgl. Madvig Opusc. I 31. Von den vielen grossen schönen u. durch antiquarischen Werth kostbaren Tischen, an denen ehemals Gäste in grosser Zahl schmausten, ist heutzutage bei den Herrn nur einer im Gebrauch (una mensa), an dem nämlich ein solcher Schlemmer ganz allein das väterliche Gut verprasst. Döllen 72. Neque enim luxuriosos, qui una mensa vel lance patrimonia tota absumant, poeta notat, sed luxuriosos avaros, qui cum multos et eximios orbes mensarum habeant, non plures mensas ponant, quae ponendae essent convivis adhibitis, sed unam sib ficientem: soli enim sumptuosi lis indulgent, eodem rei fam damno. Madvig. Marq. V, 313. Becker Gall. II 302 sq.

139. *nullus . . erit* ist ein wand (*ὑποβολή*), den sich der ter macht im Sinne des re Filz = at enim nemo iam parasitus molestus est.

140. *luxuriae sordes* ist *ὀξόμ* Knickerei bei der grössten schwendung. In demselben sordes bei Hor. Carm. II 1 Plin. Ep. II 6, 7: igitur men nihil magis esse vitandum istam luxuriae et sordium n societatem, quae cum sint t sima discreta ac separata, t iunguntur.

141. Auffallend ist die Präp. *pter* zur Bezeichnung eines Zw oder einer Absicht. Nach de wöhnlichen Bedeutung von pr muss man erklären: weil es c via gibt, so hat Gott auch den erschaffen zu müssen geglaubt

142. *praesens* = auf dem F nachfolgend, cf. Hor. Carm. I 32. IV 5, 24: culpam poena pr comes.

143. *crudus,* nicht crudum, der Pith. Juv. erinnert an Hor. I 6, 61: crudi tumidique lave Der pavo braucht kein Beiwor ist genug, dass der pavo eben pavo im Leibe ist. Zur Sache Deiot. 21: cum vomere post ce te velle dixisses, in balneum te cere coeperunt.

ova nec tristis per cunctas fabula cenas
tur iratis plaudendum funus amicis.
il erit ulterius, quod nostris moribus addat
eritas, eadem facient cupientque minores,
e in praecipiti vitium stetit: utere velis,
ı pande sinus. dicas hic forsitan 'Unde
nium par materiae? unde illa priorum
ıendi quodcumque animo flagrante liberet
ılicitas? *cuius non audeo dicere nomen?*

5. *per cenas* = von Mahl zu , cf. per manus aliquid dare.
3. *plaudendum,* nicht plangen- Das Partic. Fut. Pass. steht as Part. Praes. Pass. bei Dich- häufig, bei Prosaikern nicht ı, cf. Hor. Carm. III 1, 45. II . Naeg. Stil. § 94, 1. Wäh- die in ihrer Hoffnung durch plötzlichen Tod getäuschten ıde grollen, zieht der Leichen- dahin durch die Stadt unter allgemeinen Jubel des Volkes. auch Döllen 74. Ovid. Her. IX mediam captiva per urbem in- oculis aspicienda venit.
7—171: *Epilog: Zwar ist die ir gross, aber der Versuch soll cht werden, wieweit man Frei- gestattet wenigstens gegen die orbenen.*
3. Der Gedanke des Dichters ohl nicht ohne Beziehung auf III 6, 45: damnosa quid non ıuit dies? aetas parentum peior tulit nos nequiores, mox datu- progeniem vitiosiorem. Jetzt as anders: das Laster hat sei- Höhepunkt erreicht, eine Stei- ıg ist nicht mehr möglich, — Untergang? Cf. Verg. II 450.
). *utere velis,* der Stoff ist jetzt ımasse vorhanden, es gilt jetzt ihn zu benutzen. Das Bild ı bei Pindar Pyth. I 91: *ἐξίει σπερ κυβερνάτας ἀνὴρ ἱστίον ὀεν.* Isthm. II 40: *οὐδέ ποτε ν οὖρος ἐμπνεύσαις ὑπέστειλ' ν ἀμφὶ τραπεζαν.* Nicht min- ıäufig in der lat. Poesie, cf. zu Verg. Georg. I 40: da fa- ı cursum atque audacibus ad- coeptis, ib. II 41: pelagoque ıs da vela patenti.
). Aber freilich, kann man ein- wenden, der Stoff ist so gewaltig, die Sünden so zahlreich, so alle natürlichen Grenzen übersteigend, dass ein ungewöhnliches Talent dazu gehört, diese Masse entsprechend zu behandeln, cuncta amplecti versibus. Indem Juv. diese Frage aufwirft, zeigt er, dass er kein unbedeutender Mensch ist.

151. *materiae unde,* der Hiatus an dieser Stelle noch II 26. V 158. Vgl. III 70.

152. Unter Domitian war alle freie Meinungsäusserung unterdrückt, adempto per inquisitiones etiam loquendi audiendique conmercio memoriam quoque ipsam cum voce perdidissemus, si tam in nostra potestate esset oblivisci quam tacere. Nunc demum rediit animus etc. Tac. Agr. 3. Hist. I 1: (von Nerva und Traian) rara temporum felicitate, ubi sentire quae velis et quae sentias dicere licet. Vgl. W. A. Schmidt, Denk- u. Glaubensfreiheit im ersten Jahrh. p. 23 sqq.

153. Charakteristisch wird in dieser Zeit simplicitas für libertas gebraucht, eigentlich der natürliche Freimuth, welcher gar nicht darüber nachdenkt, wie viel zu äussern gestattet ist. Vgl. Plin. Ep. III 4, 9. IV 14, 10: a simplicitate tua peto ut quod de libello meo dicturus es alii mihi dicas. I 15, 4: hilarius simplicius incautius. IV 12, 5. Die Worte cuius non audeo dicere nomen sind wie der folgende Vers (noch vom fingirten Gegner gesprochen) Worte des Lucilius, welche den Contrast der antiqua libertas und der jetzigen servitus hervorheben sollen. Natürlich hat Juvenal die Worte des Lucilius für seinen Vers umgeändert, denn mit

quid refert dictis ignoscat Mucius an non?
pone Tigellinum: taeda lucebis in illa,
qua stantes ardent, qui fixo pectore fumant,
et latum media sulcum deducis harena.'
Qui dedit ergo tribus patruis aconita, vehatur

Recht bemerkt L. Müller metr. 336, dass Lucilius das Wort audeo nicht als Dactylus gemessen haben kann, weil in jener Zeit die Endsilbe durchaus noch lang war.

154. *Mucius,* Pers. I 114: secuit Lucilius urbem, te Lupe, te Muci, et genuinum fregit in illis, d. h. L. Cornelius Lentulus Lupus (598 Cons.) u. P. Mucius Scaevola (Cons. 621). Einzelne Fragmente erwähnen dieser Männer und beschuldigen sie der Schwelgerei und Frivolität.

155. *Sinn:* Versuche es u. mache es wie Lucilius mit Mucius so du mit Tigellinus, dem schändlichen Freund des Nero (Tac. XIV 41. 57. XV 50) und du wirst sofort unter Martern und Schmach das Leben enden. Warum aber eine Schandperson aus Nero's Zeit? Will der Dichter den Gegner sagen lassen: Du wirst ein schmähliches Ende finden, obwohl Tigellinus unserer Zeit doch schon ganz fern steht? Gewiss nicht. Es hätte ein ähnliches Subject aus Domitians Zeit gewählt werden können, aber der Dichter befolgt schon hier den V. 170 sq. ausgesprochenen Grundsatz. Zu *pone* vgl. Pers. I 70: ponere lucum artifices.

lucebis = und du wirst etc. Vgl. Halm zu Cic. Cat. I 8, Sulla 71. Seneca setzt zum Theil et hinzu, zum Theil folgt er der Norm der klassischen Sprache, cf. provid. VI 6: attendite modo et videbitis, dagegen V 8: vide — scies, III 9: refice illum et mitte in senatum: eandem sententiam dicet. Es bedarf also für diesen Autor, wie für die silberne Latinität überhaupt, noch einer kritischen Untersuchung.

156. Die hier erwähnte Strafart bezieht sich auf die Verfolgung der Christen nach dem Brande Roms, cf. Nipperdey zu Tac. XV 44: et pereuntibus addita ludibria, rarum tergis contecti laniatu c interirent aut crucibus affix flammandi atque ubi defecisse in usum nocturni luminis urer Sen. de Ira III 3, 6: et circu defossis corporibus ignes et vera quoque trahens uncus. S quem si laeseris, vivus ardebis, ad modum in munere Neroni arserunt, de quibus ille iusser reos fieri, ut lucerent spectato cum fixa illis essent guttura, curvarent. Vgl. VIII 235.

157. Der Vers ist corrui Denn 1) ist eine verschiedene art angedeutet; dann aber falsch. 2) Emendirt man abe so stimmt deducis nicht mit bis überein. 3) Will man de schreiben und zu et quae tae gänzen, so wird dem Sinn un Worten Gewalt angethan, den cum deducere erinnert zu best an den uncus, als das man hi die taeda denken könnte. die Vorstellung eines den w Thieren vorgeworfenen Verbre ist hier nicht zulässig. Borgh 532 citirt Philo p. 1010 ed. 1640 fol.: *τοῖς δὲ ἐν μέσῃ τ λει κατακαιομένοις οἰκτρότατ ὄλεθρος. σπάνει γὰρ ἔστιν ὅτ λων ῥρύγανα συνεφόρουν, καὶ τα ἀνάψαντες ἐπερρίπτουν ἀθλίοις· οἱ δὲ ἡμίφλεκτοι κ τὸ πλέον ἢ πυρὶ διεφθείροντ ῥρυγανώδους ὕλης, πῦρ μὲν νηνόν καὶ καπνῶδες ἐξαπτούσ αὐτίκα σβεννυμένης, ἀνθρακοὶ δὲ διὰ κουφότητος μὴ δυναμ πολλοὺς δ' ἔτι ζῶντας ἱμᾶσι βρόχοις περιβαλόντες καὶ ἐπι ξαντες τὰ σφυρὰ διὰ μέσης · συρον ἀγορᾶς ἐναλλόμενοι, καὶ νεκρῶν ἀπεχόμενοι τῶν σωμά*

158. *Sinn:* Wie ist das mög Ich soll also den uncus des kers fürchten, wenn ich das L

pensilibus plumis atque illinc despiciet nos?
'Cum veniet contra, digito compesce labellum:
accusator erit qui verbum dixerit *hic est.*
securus licet Aenean Rutulumque ferocem
committas, nulli gravis est percussus Achilles
aut multum quaesitus Hylas urnamque secutus.
ense velut stricto quotiens Lucilius ardens
infremuit, rubet auditor, cui frigida mens est
criminibus, tacita sudant praecordia culpa:
inde irae et lacrimae. tecum prius ergo voluta
haec anime ante tubas; galeatum sero duelli

geissele, und der Giftmischer sollte auf weichem Pfühl sich behaglich durch die Strassen dürfen tragen lassen? Oder auch: Soll ich durch diese Schwierigkeiten mich zum Schweigen bestimmen lassen und es ertragen wie der Giftmischer in der Sänfte verächtlich auf uns ehrliche Leute herabblickt? Aber der Begriff 'und es ertragen' liegt nicht in den Worten Juvenals.

159. *pensilibus plumis,* cf. Cic. Verr. V 27: lectica octophoro ferebatur, in qua pulvinus erat perlucidus Melitensis rosa fartus.

160. *contra* = obviam, cf. Mart. XIV 62: contra qui venit. Ibid. V 4: hanc tu rubentem prominentibus venis quotiens venire, Paule, videris contra, dicas licebit 'Myrtale bibit laurum'.

161. *accusator erit,* sc. ei qui dixerit etc., cf. Naeg. Stil. § 90, 3 a. Noch häufiger ist die Ellipse des Pron. demonstr. im Dativus vor dem Relativum im Griechischen, cf. Aeschin. III 233: ἡ δὲ χάρις πρὸς ὃν ἐχαρίζετο ἄδηλος γεγένηται, i. e. τούτῳ ἄδηλος γεγένηται πρὸς ὃν ἐχαρίζετο. *verbum* wie ῥῆμα im Griechischen, nur das Wörtchen, so aber dass darin ein Urtheil enthalten ist. Vgl. Pers. I 28: at pulchrum est digito monstrari et dicier 'hic est'! Mart. V 13. Griech. οὗτος ἐκεῖνος.

162. Schreibe doch, wenn du einmal schreiben willst, ein mythisches Epos, wie z. B. eine Aeneis oder Argonautenfahrt, das bringt Niemand Gefahr, aber die Lucilische Satire erträgt nicht wer sich schuldig fühlt (und schuldbewusst ist in unserer Zeit die Mehrzahl, besonders die Machthaber).

163. Achilles' Tod ist eine Episode aus den nachhomerischen Epen, welche die Ilias fortsetzten, ebenso wie die Trauer des Hercules um seinen von den Nymphen in Mysien ihm geraubten Liebling Hylas eine Episode der Argonautensage und der Argonautica ist. Eine Anspielung auf Valerius Flaccus ist hier so wenig wie im Prooemium zu finden.

165. *ense stricto,* vielleicht mit Rücksicht auf Hor. Sat. II 1, 39—42. Indessen war dies Bild dem kriegerischen Römer sehr geläufig.

166. *rubet,* denn allerdings die Satire des Lucilius ist die eines Censors. Dagegen Pers. von Horat.: omne vafer vitium ridenti Flaccus amico tangit et admissus circum praecordia ludit, callidus excusso populum suspendere naso. Juv. folgt mehr dem Lucilius als Horatius. Zu frigida vgl. Lucret. III 299: at ventosa magis cervorum frigida mens est et gelidas citius per viscera concitat auras, quae tremulum faciunt membris exsistere motum.

167. *sudant,* cf. XIII 220.

168. *inde irae,* Anspielung auf das sprüchwörtliche dictum des Ter. Andr. 126: hinc illae lacrumae = Hor. Ep. I 19, 41.

169. *anime,* der Vocativ drückt die innige Theilnahme des gedachten Freundes aus, der hier eben nur eine Seite des Juvenalischen Geistes die ratio ist, gegenüber dem animus, τὸ ἀναλογισάμενον περὶ τοῦ

paenitet.' Experiar, quid concedatur in illos,
quorum Flaminia tegitur cinis atque Latina. 170

SATURA II.

Ultra Sauromatas fugere hinc libet et glacialem
Oceanum, quotiens aliquid de moribus audent
qui Curios simulant et Bacchanalia vivunt.
indocti primum, quamquam plena omnia gypso

βελτίονός τε καὶ χείρονος τῷ ἀλογίστως θυμουμένῳ ἐπιπλήττει, ähnlich wie Hom. *ν* 18: *στῆθος δὲ πλήξας κραδίην ἠνίπαπε μύθῳ· τέτλαθι δή, κραδίη· καὶ κύντερον ἄλλο ποτ' ἔτλης*. Die Lesart anime ist ausreichend geschützt durch Prisc. XVIII 70: Inperativa primas personas singulares non habent, quia nemo sibi ipse potest inperare, nisi figurate quasi ad alium loquens in secunda persona se ipsum proferat, und nun folgt unser Beispiel. So oft bei Martialis.

galeatum, cf. Caes. b. g. II 21: temporis tanta fuit exiguitas hostiumque tam paratus ad dimicandum animus, ut ad galeas induendas tempus defuerit. b. Afr. 12: iamque cum procul hostis conspici posset, milites in campo iubet galeari et ad pugnam parari. Während des Marsches hing der Helm um die Brust, cf. Marq. III 2 Tafel 2 Nr. 6.

170. Damit erklärt Juv. nicht etwa, dass seine Satire historisch sein soll, sondern nur, dass er zur Schilderung der Zustände seiner Zeit statt hervorragende Männer aus ihr zu wählen zurückgreifen wolle auf entsprechende Charaktere der jüngst vergangenen Zeit. Das Asyndeton experiar ersetzt eine Conjunction = ego vero quidquid futurum est experiar etc.

Sat. II.

1. Der Gedanke ist eine Nachahmung von Hor. Epod. 16, 17—22. *Sauromatae* ist die von Herodot an übliche Bezeichnung der Völkerschaften, welche das später so genannte Sarmatia, d. h. einen früher unter dem Namen Scythia, begriffenen Theil der nördlichen Erde theils in Europa theils in Asien bewohnten, cf. 15, 125; Ptolem. III, 5. V, 9. VIII, 6, 2. 11, 2. 18, 2. Forbiger, Hdb. der alten Geogr. II, 452 sq. III, 1112 sq. Jenseits der Sauromaten denkt sich Juvenalis den Oceanus glacialis, das Eismeer, mare pigrum.

2. *audere* absolut wie 82. Vgl. Plin. Paneg. 13 und Cic. de Or. III, 94, vielleicht auch Hor. II, 1, 21: audere magnos iam video duces, ähnlich wie Verg. II, 347.

3. Plin. ep. I, 22, 6: non facile quemquam ex istis qui sapientiae studium habitu corporis praeferunt huic viro conparabis. Juvenal denkt natürlich nicht sowohl an Philosophen als an Staatsmänner, welche im Aeusseren einem Cato oder gar M.' Curius Dentatus, cf. 11, 78 und Hor. 1, 12, 41, nachäfften, während ihr Leben selbst sehr schändlich war. Cicero gibt bereits in der Sestiana in dem *χαρακτηρισμός* des Piso eine vortreffliche Schilderung dieser Heuchler, ebenso Hor. Ep. I, 19, 13—14. Ueber die Sittenverderbniss in dem fanatisch-mystischen Bacchuscult vgl. zu Liv. 39, 8 im Quellenb. III, 8. Preller R. M. 715 sq. Die Verbindung bacchanalia vivere ist nachgebildet dem Olympia vincere etc., an das innere Object = vitam bacchicam vivere dachte der Redner hier schwerlich; etwa ita vivunt ut bacchanalia exprimant, cf. Hor. Ep. 2, 2, 126: nunc Satyrum nunc agrestem Cyclopa movetur.

4. Vor allem suchen diese Menschen um sich den Nimbus philosophischer Gelehrsamkeit zu verbreiten. Darum kaufen sie Büsten und Statuen von allen Philosophen

Chrysippi invenias; nam perfectissimus horum est,
si quis Aristotelem similem vel Pittacon emit,
et iubet archetypos pluteum servare Cleanthas.
frontis nulla fides; quis enim non vicus abundat
tristibus obscenis? castigas turpia, cum sis
inter Socraticos notissima fossa cinaedos.
hispida membra quidem et durae per brachia setae
promittunt atrocem animum, sed podice levi
caeduntur tumidae medico ridente mariscae.
rarus sermo illis et magna libido tacendi
atque supercilio brevior coma. verius ergo
et magis ingenue Peribomius. hunc ego fatis

an u. schmücken damit ihre Wohnhäuser, Villen und Gärten *(plena omnia)*.

5. *Chrysippus* feiern sie am meisten, weil er Stoiker und zugleich der gelehrteste aller Stoiker war.

nam: denn davon will ich gar nicht reden, dass Einige in ihrer Ziererei so weit gehen, auch die Bilder des Aristoteles und Pittakos und Cleanthes aufzustellen. Die welche das thun, sind nicht etwa gelehrter als die welche nur Chrysippus besitzen, sondern sie sind nur die vollendetsten Heuchler. Nam begegnet dem Einwurf, dass Manche doch auch die Bilder gelehrter Philosophen haben, welche *nicht* Stoiker sind. Vgl. Seyff. Schol. Lat. 135 sq.

7. *archetypos Cleanthas* sind Originalstatuen oder Büsten des Cleanthes.

pluteus, cf. Pers. 1, 106, ist ein Untersatz oder Gestell für die Büsten an der Wand (circa parietes).

8. *frontis:* Asyndeton adversativum = *dagegen*. Die Regelmässigkeit erforderte nach primum v. 4 hier deinde.

9. *tristibus obscenis*, cf. zu 10, 107 u. Haase zu Reisig p. 396 n. 397. Heinrich übersetzt: unnatürliche Laster finsterer (*σκύθρωποι*) Capuzinergesichter.

castigas ist eine Frage des *Unwillens*, ein Ausbruch der indignatio.

10. *fossa* = *λακκόπρωκτος*, cui podex fossae instar dilatatus est. Die cinaedi sind Socratici, also Erzheuchler. Vgl. Martial. 9, 47.

12. *atrocem animum*, wie der eines Cato bei Hor. II, 1, 24.

levi = levigato, zum Zwecke der unnatürlichen Unzucht, cf. Mart. VI 56.

13. *mariscae* = *σῦκα*, die Feigwarzen, Geschwüre.

14. Das Schweigen soll ihnen gravitas verleihen.

15. Vgl. Cic. Rosc. Com. 20: nonne ipsum caput et supercilia illa penitus abrasa olere malitiam et clamitare calliditatem videntur? Sie wollen als Asketiker erscheinen und sehen dabei wie Heuchler und Betrüger aus. Döllen 76.

16. *Peribomius:* nomen archigalli cinaedi, quem magulum conspurcatum dicimus, qui publice impudicitiam professus est. Schol. Die Galli waren ein collegium sacerdotum für den Kultus der Cybele, archigallus war der Vorsteher dieses Collegs (*ἀρχιερεύς*), ursprünglich vielleicht Hierodulen. Vgl. Lobeck Agl. 1225. 639. Strabo XII p. 567. Apul. met. VIII p. 182. Minuc. Fel. 22, 4. Solche mit den schändlichsten Lastern behaftete Menschen sind noch erträglicher als jene Heuchler: sie wollen doch wenigstens nichts anders scheinen als was sie sind. — Statt magulum im Schol. ist vielleicht mabogulum zu lesen, denn die Galli von Hierapolis oder (syrisch) Mabog gingen am weitesten in dieser Niederträchtigkeit u. zogen überall in der Welt als Gaukler und Bettler umher.

fatis imputo, denn er ist *θεοβλαβής* (cf. 16, 4) und verdient des-

inputo, qui vultu morbum incessuque fatetur.
horum simplicitas miserabilis, his furor ipse
dat veniam; sed peiores, qui talia verbis
Herculis invadunt et de virtute locuti
clunem agitant. 'Ego te ceventem, Sexte, verebor?'
infamis Varillus ait 'quo deterior te?
loripedem rectus derideat, Aethiopem albus:
quis tulerit Gracchos de seditione querentes?
quis caelum terris non misceat et mare caelo,
si fur displiceat Verri, homicida Miloni,
Clodius accuset moechos, Catilina Cethegum,
in tabulam Sullae si dicant discipuli tres?'
qualis erat nuper tragico pollutus adulter
concubitu, qui tunc leges revocabat amaras

halb eher Mitleid. C. L. Roth Kl. Schr. II 393: vecordia si quidem ad versus conponendos excitat, threnos poterit proferre, satiras non poterit. Aliquem alicui rei imputare wie sonst aliquam rem alicui imputare. Vgl. VI 179.

17. *morbum,* d. h. die Castration, cf. 6, 511. Es ist die *θήλεια νόσος*, cf. Movers Phön. I, 685. Derselbe erklärt Gallus = גַּלִּיל = versatibilis, ibid. p. 687.

vultu incessuque wie Sall. Catil. 15, 5: igitur color exsanguis, foedi oculi, citus modo modo tardus incessus.

18. *simplicitas,* opp. *versutia.* Sie tritt hervor in dem furor, der offenen Begeisterung.

20. *verbis Herculis:* mit Herkulesworten; so kräftig und keulenartig ist ihre Sittenpredigt wie die Schläge des Herkules.

21. *Sextus,* nicht weiter bekannt, war ein solcher stoischer Heuchler. Ebenso unbekannt ist Varillus. *cevere* ist vox propria von den pathici, qui in libidinis actu clunes agitant, cf. IX 40. Mart. III 95, 13. Vom Weibe entsprechend crissare, VI 322.

23. *loripedem,* cf. zu 10, 308.

24. Der Name der *Gracchen* ist also typisch geworden. Juvenalis scheint so wenig wie Cicero für ihre Bestrebungen Sinn und Verständniss gehabt zu haben.

25. Ausdruck der höchsten Indignation, cf. Liv. 4, 3, 6: quid tandem est cur caelum ac terras misceant, cur in me inpetus modo paene in senatu sit factus. Juv. 6, 284. Peerlkamp erklärt: quis non credat caelum terris misceri, und VI 284: licet clames tantum quantum clamares, si mare caelo confunderetur, omnia miscerentur, mundus interiret.

28. Die Triumvirn Octavius Antonius u. Lepidus sind in der That discipuli Sullae gewesen. Ueber die Proscription Sulla's handelt am besten Osenbrüggen Einl. zu Cic. p. Rosc. Am. p. 10—21.

29. Ein Beispiel (qualis) solch' grässlichen Widerspruchs bietet Domitianus. Er verführte seine Nichte Julia, als sie an Flavius Sabinus verheirathet war, und da sie Wittwe geworden war, unterhielt er öffentlich mit ihr Umgang: schliesslich zwang er ihr ein abortivum auf, woran sie starb. Gleichwohl erfolgte um dieselbe Zeit durch ein Edict die Erneuerung der lex Iulia de adulteriis. Suet. 22. A. Imhof 95.

30. Der *concubitus* war *tragicus,* wahrhaft tragisch, wie die Gräuel des Oedipus in der Tragödie. Vgl. 12, 120. Prop. III, 13, 29: tum me vel tragicae vexetis Erinyes. Liv. 1, 46, 3: tulit enim et Romana regia sceleris tragici exemplum, cf. id. 5, 21, 9. Zur Sache Plin. Ep. 4, 11, 6: nam cum Corneliam, Vestalium maximam, defodere vivam

s atque ipsi Veneri Martique timendas,
t abortivis fecundam Iulia vulvam
t et patruo similes effunderet offas.
igitur iure ac merito vitia ultima fictos
nunt Scauros et castigata remordent?
tulit ex illis torvum Laronia quendam
tem totiens 'Ubi nunc lex Iulia? dormis?'
ta subridens 'Felicia tempora, quae te
s opponunt! habeat iam Roma pudorem:
e caelo cecidit Cato! sed tamen unde
nis, hirsuto spirant opobalsama collo
bi? ne pudeat dominum monstrare tabernae.
i vexantur leges, at iure citari
nnes debet Scantinia. respice primum

set, ut qui inlustrari secu-
m eiusmodi exemplis arbi-
pontificis maximi iure seu
ımanitate tyranni, licentia
reliquos pontifices non in
sed in Albanam villam
/it nec minore scelere quam
isci videbatur absentem in-
que damnavit incesti, cum
:ris filiam incesto non pol-
olum verum etiam occidis-
ı vidua abortu periit.
ıspielung auf die Episode
ı. ϑ 267 sqq.
'a = Embryo; zur Grund-
ıg cf. Plin. n. h. 18, 8, 19:
›bsidionis famem exprimens
ripuisse plorantibus liberis
onmemorat. Casaub. Pers.

'ia *ultima*, übertragen für
qui etc., wie wir sagen:
ter triumphirt. Natürlich
t von den Vergehen des
en Geschlechtes allein die
Er führt nur im folgenden
spiel der Laronia an wie
las des Varillus.
ıstigata, überhaupt *ange-*
ohne dass allein an die ca-
censoria zu denken wäre.
ene auf dem Forum: La-
gen Ehebruchs angeklagt,
ihrem Ankläger, castigata
t.
= tristis oder tetricus,
im lobenden u. tadelnden
on der severitas antiquae
disciplinae gebraucht wurde, cf. Liv. I, 18, 4.

37. Cic. Phil. V § 8: Ubi lex Caecilia et Didia? Ubi promulgatio trinum nundinum? Ubi poena recenti lege Iunia et Licinia?

39. Cic. p. Sest. § 20: habeo quem opponam labi illi atque caeno (i. e. Gabinio).

habeat pudorem: Nun mag Rom Sitte und Scheu wahren, denn als Wächter der Sitten ist ein neuer Cato erstanden! Cf. XI 90. Von dem Einfluss des Cato auf das Volk wird erwähnt (Seneca Ep. 16, 2, 8): quo sedente populus negatur permisisse sibi postulare Florales iocos nudandarum meretricum, ein Ereigniss, welches noch Martialis feiert.

41. *haec* = was ich hier an dir sehe, wo hast du *das* her? Was ist das für Balsam, welcher dir etc.

42. *dominus tabernae* ist der Händler der Specereien. Vgl. Becker Gall. III, 86. 155. Schon Cic. Sest. § 18 verurtheilt Gabinius als einen unguentis affluens, calamistrata coma.

43. *vexari* = im Schlafe gestört, wachgerufen werden, cf. 1, 126. Ebenso citari.

44. *Scantinia lex* verpönte das stuprum cum masculo (in molles et effeminatos qui nefanda venere uterentur) mit einer Geldbusse. Quint. IV, 2, 69: decem milia, quae poena stupratori constituta est, dabit, cf. ibid. VII, 4, 42. Der Ge-

et scrutare viros. faciunt hi plura, sed illos
defendit numerus iunctaeque umbone phalanges:
magna inter molles concordia. non erit ullum
exemplum in nostro tam detestabile sexu.
Vedia non lambit Cluviam nec Flora Catullam:
Hispo subit iuvenes et morbo pallet utroque.
numquid nos agimus causas, civilia iura
novimus, aut ullo strepitu fora vestra movemus?
luctantur paucae, comedunt colyphia paucae:
vos lanam trahitis calathisque peracta refertis
vellera, vos tenui praegnatem stamine fusum
Penelope melius, levius torquetis Arachne,
horrida quale facit residens in codice paelex.

setzgeber ist nicht bekannt. Vgl. Suet. Dom. 8.

46. *iunctae umbone* = densatae, wo sich Schild an Schild, Mann an Mann anschliesst, cf. Hom. *Π* 214.

49. P. Vedius, unter Augustus, war als Taugenichts sprichwörtlich geworden, cf. Dio 54, 23. Tac. I, 10 u. XII, 60. Sen. de ira III, 40, de clem. I, 18. Augustus liess nach seinem Tode das Haus des Mannes schleifen, um sein Andenken zu vertilgen. So schlecht wie Vedius war Vedia, sagt Laronia, nicht. Von dem hier gemeinten Cluvius oder der Cluvia ist nichts bekannt. Die Flora begeht zwar alle Art von Unzucht, aber ihre Unzucht ist doch nicht so unnatürlich wie die des Florus u. des Catullus. Vielleicht soll Flora hier nur ein der Göttin Flora sich weihendes Freudenmädchen sein, cf. 6, 249. Catullus ist als verrufenes Subject aus Domitians Zeit bekannt, cf. 4, 113 sq. Plin. ep. IV, 22; zu Catulla vgl. X 322. Mart. VIII 53.

50. *morbo utroque:* er missbraucht und lässt sich missbrauchen, ist paedicator und pathicus. Subit nicht wie succumbit tamquam femina, sondern subit iuvenes als paedicator. Zu pallet vgl. 1, 43.

51. Numquid *nos* hat zum Gegensatz vos (54): nos nunquam aut raro virorum munera consectamur. Es ist also v. 53 den vv. 51—52 untergeordnet.

53. Allerdings erniedrigen sich auch hin und wieder Frauen wie ihre Männer auf der Arena u mästen sich mit der Athletenk (colyphium), aber der Fall ist d nur äusserst selten, dass Wei zu Männern werden (cf. 1, 22), w rend ihr Männer euch ganz wöhnlich zu Weibern macht. lyphium muss zugleich eine stimmte Portion bedeuten, cf. M 7, 67, 12: cum colyphia sede comedit. Vgl. VI 246 sq.

54. *lanam trahere:* Wolle kr pen und spinnen, *ἔριον ἕλκειν*, 7, 224.

vellera peracta = die gekrem Wolle, welche in Knäuel über ander gelegt wurde in einem Kö chen (calathus).

55. *praegnatem stamine fus* die vom Faden schwellende Sp del. Man schrieb praegnans u praegnas, sprach aber nur praegn cf. transtrum u. trastrum, form sus und formosus, Peloponnen thensaurus. Der Nasal vor s die zur Dehnung des Vocals und i in der Aussprache nicht merkl hervor: selbst pons wurde n Varro pōs gesprochen.

56. Ovid. met. 6, 22 von Arach sive levi teretem versabat pol fusum. Also levius = gewand

57. *horrida* = inculta; Menand *ῥυπαρῶς διακειμένη*. Verschie I 93 u. Pers. I 54. codex ist Block, woran sie gebunden ist. Di Strafe muss die ancilla von Hausfrau erleiden, weil der do nus Gefallen an ihr gefunden l daher paelex. Böttiger Sab. II, 1

ı est, cur solo tabulas impleverit Hister
), dederit vivus cur multa puellae.
erit, magno quae dormit tertia lecto:
be atque tace, donant arcana cylindros.
bis post haec tristis sententia fertur?
ɜniam corvis, vexat censura columbas.'
ɟerunt trepidi vera ac manifesta canentem
lae; quid enim falsi Laronia? sed quid
ıcient alii, cum tu multicia sumas,
e, et hanc vestem populo mirante perores
ɔculas et Pollittas? est moecha Fabulla,
ɜtur, si vis, etiam Carfinia: talem
umet damnata togam. 'Sed Iulius ardet,

Hister, schwerlich derselbe ɜter Pacuvius XII 111, unterıit einem libertus schänd-Umgang und macht ihn dam Universalerben (solo liabulas inplevit). Und schon macht er der puella, der Frau des libertus, reiche nke, damit sie schweigt. Hister quidam infamis, ane patrimonium suum vinavit uxori (?) ob hanc sciıusam, ut simul dormiret is, illum corrumperet et illi ɜtur.

ırcana: das geheime, unsau-ɾerhältniss des Mannes mit andern. Die *cylindri* sind von Perlen in der Form von ern, cf. Marq. V, 2, 293. Vielsind es auch Edelsteine, cf. : im Hermes I, 346.

ɔrvi und *columbae* werden wörtlich wie Schwarz und einander gegenüber gestellt. eitere Nebenbeziehung, etwa ırvos ore coire, ist hier nicht ɔbar.

ɜnentem, denn Laronia spricht ıer Art von höherer Begei-ɜ, wie eine Sibylla oder Cas-

ɔtoicides ist komische Bildung ınalogie von Aeacides.

Uebergang zu den Männern, gegen Weichlichkeit und erfall peroriren und selbst in Aeusseren die grösste Verchung zur Schau tragen.

ıcia = πολυσπαθής, λεπτο-σπαθής dicht oder fein gewebt, weich, durchsichtig, cf. Tertull. pall. 4. Vgl. v. 78: perluces. Tac. 2, 33: Tiberius erlässt das Verbot, ne vestis Serica viros foedaret. Das Wort ist abzuleiten von multum und icio. Zuerst trugen die vestis Serica Libertinen, Hor. Sat. 1, 2, 101, dann Matronen, dann Männer ausser Geschäften, 1, 27, endlich sogar einzelne Männer vor Gericht. Verständig Tertull. de pall. 4 p. 933: habitum transferre ita demum culpae prope est, si non consuetudo sed natura mutetur.

67. *pop. mirante,* weil es immer nur eine Ausnahme von der Regel war. Oder ist es die Verwunderung des Volks über die Kunst seiner Rede?

68. *Proculas,* cf. 3, 203. Die Frau des Codrus, der der lectus ihres Mannes zu klein war, trieb Ehebruch. Von einer *Pollitta* ist nichts weiter bekannt.

Fabulla, cf. Mart. 12, 93: Qua moechum ratione basiaret coram coniuge repperit Fabulla. Carfinia ist nicht bekannt, cf. Mommsen Inscr. Lat. I. Nr. 1038. Gruter p. 960, 3. 241.

70. Die römische Matrone trägt die stola, eine tunica mit der institia, cf. Böttiger Sab. II, 116. Oeffentliche Dirnen mussten die toga meretricia tragen, wie zu Athen die Hetären bunte Kleider, *ἄνθινα.* Aus unserer Stelle geht entschieden hervor, dass verurtheilte Frauen, vielleicht wenn sie

aestuo. Nudus agas: minus est insania turpis.
en habitum, quo te leges ac iura ferentem
vulneribus crudis populus modo victor et illud
montanum positis audiret vulgus aratris.
quid? non proclames, in corpore iudicis ista
si videas? quaero an deceant multicia testem?

vom Manne geschieden ihr Gewerbe fortsetzen wollten, ebenfalls die toga tragen mussten.

Iulius ist der Monat Juli. ardet Iulius ähnlich wie Iupiter pluit.

71. Wenn du in der tunica (= nudus) auftrittst, so wird man dich zwar für einen insanus halten, aber Tollheit ist nicht so schändlich als Weichlichkeit.

72. Siehe die blosse tunica war die Tracht, in welcher das alte Römische Volk, wenn es eben mit frischen Wunden vom siegreichen Kriege zurückkehrte etc., wohl manchmal den Gesetzgeber hören mochte. [Unser jetziges Volk würde freilich einen Römer, welcher in der tunica auftreten würde, für insanus halten, Cic. Phil. II, 86 und 111. III, 12 und XIII, 31, aber gleichwohl ist dies doch die Bekleidung, in welcher das alte Volk seinen Gesetzgeber wohl manchmal sehen und hören mochte.] Wir haben also in v. 74 (audiret) den Potentialis der Vergangenheit, welcher in der dritten Person häufiger erscheint bei Dichtern und Prosaikern als man gewöhnlich glaubt. Hieher gehört Hor. Sat. I, 3, 6 proficeret, I, 3, 7 citaret, I, 4, 11: cum flueret lutulentus, dem entsprechend I, 3, 70: cum mea compenset vitiis bona, der Potent. der Gegenwart steht. Dabei ist zu beachten, dass der Conj. Impf. ohne Bedingung sich auflöst in den Indic. Impf., dagegen der Conj. Plq. in den Ind. Perf. oder Aor. Auch im Bedingungsfalle bezeichnet der Conj. Impf. eine Handlung, welche man sich, wenn sie wirklich eintrat, nur wiederholt oder als Zustand denken kann; dagegen der Conj. Plq. bedeutet immer nur ein einmal hervortretendes Factum. Es ist also an unserer Stelle audi so wenig möglich wie bei H citasset oder profecisset. Denn wir hier populus audiebat, so r sen wir dort Caesar nihil prof bat auflösen: in beiden Fällen v das Perfectum eine Unmöglichl

Ferner kann te leges ac iur rentem aufgelöst werden sowol cum ferres (wiederholt) als in tulisses (einmal). Im ersteren F würde im Hauptsatz audiret Wiederholung, im letzteren F den Zustand des damaligen Z rens bedeuten.

74. *montanum vulgus*] Mon sind ursprünglich die Bewohner palatinischen drei Bezirke, ge über den collini, den Bewoh des Quirinalis und Viminalis, Mommsen, R. G. I, 54. Dann im weiteren Sinn montani (a p potiore) überhaupt die ganze eig liche Stadtbürgerschaft der Quartiere, im Gegensatz zu den gani, den ausserhalb der Tr stehenden Genossenschaften Aventin und Janiculum, vom pitol u. dem Circusthal, cf. Mo sen, I, 111. Juvenal gebraucht n tanum vulgus überhaupt von römischen Volk der Urzeit.

positis aratris: vom Pfluge kommt das Volk zu der Versa lung, wie die iuvenes aus der s reichen Schlacht. Ovid. Fast 207. Hor. III 6, 37.

75—79. Sinn: Wenn man d gen jetzt selbst am Richter di raffinirten Luxus im Aeussern si sollte man da nicht dagegen aufschreien? Oder welche Gewis haftigkeit lässt sich von einem chen Manne erwarten, wenn er Zeuge auftritt? Und doch ge dest du dich, Creticus, obwoh in so verächtlicher Weise öffent auftrittst, als den strengen M

indomitus libertatisque magister,
perluces! dedit hanc contagio labem
in plures; sicut grex totus in agris
cabie cadit et prorigine porci,
conspecta livorem ducit ab uva.
hoc aliquid quandoque audebis amictu:
epente fuit turpissimus. accipient te
n, qui longa domi redimicula sumunt
is et toto posuere monilia collo,
onam tenerae placant abdomine porcae
no cratere deam. sed more sinistro
a procul non intrat femina limen,
a deae maribus patet. 'Ite profanae!'
r 'nullo gemit hic tibicina cornu.'
creta coluerunt orgia taeda
am soliti Baptae lassare Cotytto.

der alten Zeit (libertatis)
e.
rrigo = *porrigo* grindiger
g ist der scabies, Räude,
.
ispecta ab uva] diese Les-
vielfach angefochten wor-
rich z. B. vermuthete con-
ber die Ueberlieferung ist
richtig. Es handelt sich
dem natürlichen Färben
iben (livorem ducere). Zu-
t sich nur die aussen am
k hervorragende Traube,
pecta, dann verbreitet sich
h die Farbe auch über die
des Weinlaubes sich be-
n Trauben. Damit ist der
verbunden, dass die Sitten-
iss ausgeht von den an der
ehenden Männern.
andoque = aliquando, zu-
= quandocumque ist nach-
, cf. Mützell zu Curt. 7,

4. Schilderung der Bac-
n der Galli, der Priester
na Dea oder der Syrischen
Dieser Cultus der Lüder-
verbreitete sich von Asien
ch Griechenland und von
nach Italien. Verwandt
ie enthusiastischen Diener
ona, cf. IV 123. Böckh,
. VII 580.
e Galli wollen durchaus als Weiber erscheinen. Darum umhüllen sie die Stirn mit weiblichen Kopfbändern und schmücken den Hals mit weiblichem Geschmeide.

86. Das Opfer besteht in dem Leib eines Mutterschweins, dem Symbol der Fruchtbarkeit.

87. Nach guter alter Sitte feierten das Fest der Bona Dea in Rom die Matronen im Hause der Frau des pontifex maximus; jetzt ist die Sitte verkehrt: Männer machen sich zu Weibern und verwehren der Matrone den Zutritt zum Opfer.

89—90. Ausruf der opfernden Galli. Indem aber angespielt wird auf Clodius, welcher als tibicina sich eindrängte in die Festversammlung der Matronen, wird jener Ausruf als lächerlich hingestellt, weil die Galli selbst als tibicinae nach Art des Clodius erscheinen. cornu, die tibia Phrygia, ist das gewöhnliche Blasinstrument in dem Phrygischen Cultus der Cybele, wodurch sich die Anwesenden in Raserei versetzen, cf. 6, 314 sqq.

91—92. Solche Orgien begingen auch die Mysten, die Eingeweihten (Baptae) in Athen zu Ehre der Cotytto. Dies war eine der Phrygischen Göttermutter verwandte Göttin, deren Cultus von Thrakien nach Athen kam. Die *Βάπται*, durch eine gleichnamige Comödie des Eupolis berüchtigt, sind *τριχῶν πλά-*

ille supercilium madida fuligine tactum
obliqua producit acu pingitque trementis
attollens oculos, vitreo bibit ille priapo,
reticulumque comis auratum ingentibus implet,
caerulea indutus scutulata aut galbina rasa.
en per Iunonem domini iurante ministro,
ille tenet speculum, pathici gestamen Othonis,
Actoris Aurunci spolium, quo se ille videbat
armatum, cum iam tolli vexilla iuberet.
res memoranda novis annalibus atque recenti
historia, speculum civilis sarcina belli:
nimirum summi ducis est occidere Galbam
et curare cutem, summi constantia civis
Bebriacis campis spolium affectare Palati
et pressum in faciem digitis extendere panem,
quod nec in Assyrio pharetrata Semiramis orbe,
maesta nec Actiaca fecit Cleopatra carina.

στραι, molles, calamistrati, geschniegelte Lustbuben. Preller G. M. I, 548. Buttmann, Myth. II 159.

93. Nachdem nun diese wilden Orgien im Allgemeinen geschildert und durch Vergleichung mit den Cotyttien in Asien charakterisirt sind, geht er weiter auf Einzelheiten derselben ein.

93—95. Zuerst wird ein Weichling vorgeführt, welcher auf künstliche Weise seinem Auge ein rundes und weibliches Ansehn zu geben sucht. Er bestreicht sich das Auge mit Bleiglanz (fuligo), cf. Böttiger Sab. I, 26 u. 55, und bemüht sich mit einer Sonde (acu obliqua) die Wölbung des Auges zu erweitern, Böttiger Sab. I, 56, und das zitternde Auge gewaltsam aufschliessend tränkt er es mit Farbe.

95—98: Ein Anderer trinkt aus einem gläsernen Phallos und legt das starke (lange) Haar in ein goldenes Netz, Böttiger Sab. I, 143, zugleich angethan mit dunkler wellenförmiger Seide (scutulata sc. veste) oder einem glatten grünlich gelben Gewande.

99—101: Ein Dritter hält, während der Diener bei der Juno des Herrn ihm seine Schönheit betheuert, einen Metallspiegel vor das Gesicht, wie ein solcher der Begleiter des Otho war — P des Vergilischen (3, 268): c magni gestamen Abantis —. Actoris Aurunci spolium is Verg. 12, 94.

102—109: Ausbruch der in tio des Dichters bei der Erin an dieses Ereigniss. Otho's rakter war eine sonderbare bindung von Leichtsinn und geiz, von cinädischer Weichli (Suet. Oth. 12) und hochh Geistesstärke (Tac. hist. 1, 2

107. Eitle Frauen pflegten A vor Schlafengehen sich übe ganze Gesicht (in faciem exte einen Teig von Brot (pressu nem), das in Eselsmilch aufge worden war, legen zu lassen. tiger Sab. I, 14 u. 39. Otho in seiner Eitelkeit diese Sitte cf. Suet. 12, und zu 6, 461.

108. *Semiramis* erscheint de mer schon als Asiatin wei Daher: in Syria Semirami sprüchwörtlich bei Cic. de § 9: an vero in Syria diuti Semiramis illa (i. e. A. Gal retinenda? Plin. n. h. 8 § 1 quom adamatum a Semirami que ad coitum Juba auctor

109. Semiramis u. Cleopat ten beide im Krieg auf, jen

verbis pudor aut reverentia mensae;
Cybeles et fracta voce loquendi
crine senex fanaticus albo
antistes, rarum ac memorabile magni
exemplum conducendusque magister.
en exspectant, Phrygio quos tempus erat iam
ervacuam cultris abrumpere carnem?
nta dedit Gracchus sestertia dotem
sive hic recto cantaverat aere,
abulae, dictum *feliciter!* ingens
t, gremio iacuit nova nupta mariti.
s, censore opus est an haruspice nobis?
orreres maioraque monstra putares,
vitulum vel si bos ederet agnum?
et longos habitus et flammea sumit,
ui sacra ferens nutantia loro

öhlich mit dem Köcher
Amazone oder eine Ge-
Diana, diese betrübt u.
en schlimmen Ausgang
s ahnend. Beide Frauen
he Beispiele männlicher
nheit und weiblicher
und Weichlichkeit.
: Sobald die indignatio
gemacht hat, geht die
weiter, aber nicht mehr
ldern, sondern in einer
nd zusammenfassenden

sa ist der heilige Opfer-
Macrob. Sat. III, 11, 5:
o iure evidenter relatum
em praestare posse men-
m. Vgl. zu Verg. I, 736.
el. R. I, 145.
ta voce, qua turpem mol-
ctant, cf. Tac. XIV 20.
I 14, 12.
ducendus magister, den
Schulmeister wegen sei-
wählen sollte. So fin-
nducere Plin. Ep. 4, 13,
bus solis ius conducendi
elinquatur.
: Solche weibische Men-
en auch sich consequent
wie die wirklichen Galli
en. Die Redeweise *tem-*
am für quid tamen ex-
am dudum debebant su-
carnem cultris abrum-
pere, gibt zugleich die Erklärung für Hor. I, 37, 4.

117—120: Hat ja doch bereits sich ein Mann mit einem Manne wirklich in aller Form vermählt! So vermählte sich Nero im J. 67 mit dem entmannten Sporus, welchen Nero selbst seine Sabina nannte, cf. Dio 63, 13 u. 22. Suet. Ner. 28—29. 46—49. Dio Chrys. XXI p. 270 f. Tac. XV 37. Von der Ehe eines Gracchus mit einem Hornbläser ist sonst nichts bekannt.

118. *rectum aes* ist die tuba: der Zusatz ist voll bitterer Ironie.

120. *cena sedet* = qui aderant consederunt. Bei der Mahlzeit zu sitzen war weibische Sitte. Doch vgl. zu I 96.

124. *segmenta*] Weil die Alten die Goldstickerei und Goldweberei noch nicht kannten, so pflegten sie fein geschlagenes Goldblech zu zerschneiden und auf die Kleider zu heften oder Goldfäden einzuziehen, cf. Böttiger Sab. II, 96 und 117. *longi habitus* von der tunica talaris, welche eben so lang wird durch die angesetzte Falbel (instita). *flammeum* ist der glühend rothe Brautschleier (nubere). Vgl. zu X 329.

125. Umschreibung des Salius. Dieses Priesteramt gehörte zu den altehrwürdigsten und durfte nur von Patriciern bekleidet werden. An dem Riemen wurde der Schild

sudavit clipeis ancilibus. o pater urbis,
unde nefas tantum Latiis pastoribus? unde
haec tetigit, Gradive, tuos urtica nepotes?
traditur ecce viro clarus genere atque opibus vir:
nec galeam quassas, nec terram cuspide pulsas,
nec quereris patri? vade ergo et cede severi
iugeribus campi, quem neglegis! 'Officium cras
primo sole mihi peragendum in valle Quirini.'
quae causa officii? 'Quid quaeris? nubit amicus
nec multos adhibet.' liceat modo vivere: fient,
fient ista palam, cupient et in acta referri.
interea tormentum ingens nubentibus haeret,

über dem Arm getragen. Das lorum heisst arcanum, weil es selbst wie das ancile geweiht war.

126. Der *pater urbis* ist nicht Mars, sondern Quirinus: beide Gottheiten werden angerufen. Daher nepotes. Denn Mars oder Gradivus ist der Vater des Romulus oder Quirinus und dieser ist wieder pater urbis und damit der Römer, diese sind also die Enkel des Mars.

129. *traditur* sc. in manum, weil die nuptiae ganz nach dem ius caerimoniarum stattfanden.

130. *galeam quassas,* denn bei einem solchen Anblick müsste er vor Zorn auffahren und dabei Haupt und Helm bewegen. Daher bei Homer Ἄρης κορυθαίολος. Im Zorn stösst ferner Mars mit dem Speer auf die Erde. Denn dass cuspis schlechthin für hasta steht, nicht nur, wo sie als verwundendes Instrument gedacht wird, ist jetzt festgestellt durch Verg. 12, 386: alternos longa nitentem cuspide gressus, und Liv. 8, 7, 11: excussit equitem, quem cuspide parmaque innixum, attollentem se ab gravi casu, Manlius ab iugulo terrae adfixit. Vgl. Weber, Jahn's Jahrb. Bd. 32, 123. C. Hermann im Rh. Mus. 4, 581, welcher unpassend cetram (= parmam) für terram vermuthet, aber die cetra war nicht schwer und klingend genug.

131. *patri,* dem Juppiter, mit Rücksicht auf die ähnliche Situation in der Ilias E 872 sq.

severi campi: der Campus ist dem Mars geweiht als ein Platz d veritas, welche die republikani Väter gegen die Tarquinier

132. Der Vorfall ist so mo dass der Dichter davon nich kommen kann. Wie er ebe Nachsicht des Gottes tadelt verurtheilt er jetzt die gutmi Nachsicht der Menschen. E gegnet einem Römer, der ihn theilt, dass er morgen in aller ein officium zu besorgen hab ob es in diesem Fall ein of geben könnte! Ja der sich der Einladung geschmeichelt (nec multos adhibet), als o Berührung eines solchen F nicht vielmehr die grösste und Schmach wäre! Der M kann das Wort nubit amicu die Lippen bringen, während nubere als Handlung eines nes die reinste Unnatur ist!

135. *liceat modo vivere* = mir nur weiter das Leben ver ist, so werde ich es erleben, w Denn das Verbrechen, dem solche Nachsicht schenkt, mit rasender Schnelligkeit un

136. Familienereignisse wi burten, Verheirathungen, Ehe dungen etc. liess man durc römische Tageschronik (acta d publica, urbana, populi) be machen, wenn man die von d Iulia u. Papia Poppaea bestir Belohnungen oder überhaupt liche Autorisation erstrebte, 84. Becker Gall. II, 58.

137. *interea* = *indessen do*

nequeant parere et partu retinere maritos.
nelius, quod nil animis in corpora iuris
ra indulget: steriles moriuntur, et illis
da non prodest condita pyxide Lyde,
prodest agili palmas praebere luperco.
ıse aliquos manes et subterranea regna
tum et Stygio ranas in gurgite nigras,
ɜ una transire vadum tot milia cumba,
pueri credunt, nisi qui nondum aere lavantur.
ːu vera puta. Curius quid sentit et ambo
adae, quid Fabricius manesque Camilli,
Cremerae legio et Cannis consumpta iuventus,

et hoc monstrum tunicati fuscina Gracchi,
vitque fuga mediam gladiator harenam
pitolinis generosior et Marcellis
tuli Paulique minoribus et Fabiis et
ɔus ad podium spectantibus, his licet ipsum
veas, cuius tunc munere retia misit.

erisch, cf. Verg. Georg. 1, 83: üngen befördert die Fruchtit: nec nulla interea est inagratia terrae.

. *nequeant:* der Conjunktiv t die Gesinnung der nubenıs.

. *Lyde* ist die Lydierinn. .: de Lydia unde Arachne conversa in araneam. haec a in pyxide araneam texit, permixta potui fecundam mu- de sterili statim facit. In n Sinn ist auch *turgida* (cauaufzufassen.

. Die bei den Lupercalien laufenden luperci, nackte nur inem Schurz bekleidete Rönecken die Vorübergehenden iemen von rohen Ziegenfellen. glaubte, dass Schläge auf die Fruchtbarkeit oder leichte ndung verliehen. Plut. Rom.

. Ein *Gracchus,* d. h. ein vorer Römer, tritt tunicatus mit ıscina, der *ῥοίαινα*, in der im Kampfe mit dem secuɜ retiarius, cf. 8, 200, auf über rena hin von ihm verfolgt.

. Vielleicht mit Rücksicht auf 2, 528: porticibus longis fuvacua atria lustrat saucius.

146. *Catuli Paulique minores* soll, wenn es richtig ist, jedenfalls bedeuten: die Nachkommen eines Catulus und Paulus. O. Ribbeck p. 104 hält indessen 143—148 für ein Einschiebsel: Welche Stumpfheit des natürlichen Gefühls, sagt er, gehört dazu, eine damals gar nicht mehr seltene Verletzung des Anstandes, wie das Herabsteigen eines Adligen in die Arena, auszugeben als eine Ueberbietung jener wahrhaft scheusslichen Unnatur, dass ein Mann, ein Priester des Mars, segmenta et flammea sumit! Dies ist gewiss richtig. Auch die Wiederholung des Namens Gracchus ist nicht Juvenals Art. Vielleicht liegen auch hier zwei Recensionen des Dichters vor, wobei sich eben die Wiederholung von Gracchus Namen am leichtesten erklärt. Dagegen v. C. L. Roth, Kl. Schr. II 430.

147. Am *podium* sitzen die magistratus u. der Kaiser selbst, welcher vielleicht der editor muneris ist.

149. *aliquos* ist nicht = aliquid, sondern bedeutet: dass die Manen noch als irgendwelche Persönlichkeiten fortdauern.

152. Kinder unter vier Jal hatten die öffentlichen Bäder sonst.

tot bellorum animae, quotiens hinc talis ad illos
umbra venit? cuperent lustrari, si qua darentur
sulpura cum taedis, et si foret umida laurus
illic. heu miseri traducimur! arma quidem ultra
litora Iubernae promovimus et modo captas
Orcadas ac minima contentos nocte Britannos;
sed quae nunc populi fiunt victoris in urbe,
non faciunt illi, quos vicimus. et tamen unus
Armenius Zalaces cunctis narratur ephebis
mollior ardenti sese indulsisse tribuno.
aspice, quid faciant commercia: venerat obses;
hic fiunt homines. nam si mora longior urbem
indulsit, pueris non umquam derit amator;
mittentur bracae cultelli frena flagellum:
sic praetextatos referunt Artaxata mores.

SATURA III.

Quamvis digressu veteris confusus amici
laudo tamen, vacuis quod sedem figere Cumis

149—158. Nimmst du an, dass wir in der Unterwelt fortleben, dann sind wir unglücklich daran, wenn wir von hier noch in die Unterwelt kommen.

159. *traducimur* = ludibrio sumus, bezieht sich auf den folgenden *Contrast.*

160. *Iuberna* = Jerne — Jerneland = Irland.

161. Die *Orcaden* entdeckte und bezwang Agricola (zwischen 78—84), cf. Tac. Ag. 10. 24.

162—163. Diese Verse hätten das Motto für die Germania des Tacitus sein können, welcher ganz unter demselben Eindruck schrieb.

164. *narratur:* und doch macht es Aufsehen in Rom, wenn ein einziger Fremdling einmal sich so vergeht, wie es in Rom alltäglich geschieht. Uebrigens (v. 166) sieht man an diesem Beispiel nur, was der Verkehr mit uns für Folgen hat. Obses ist stärker als hospes, was Heinrich vermuthet, weil gegen ihn die moralische Verpflichtung grösser ist als gegen den hospes, welcher nach seinem Gutdünken handelt.

167. *fiunt homines* ist unkl

168. *pueris* = der ausländi Jugend.

169. *bracae* als Armenische Persische Tracht; cultelli al mische Galanterie, cf. 11, 18

170. *praetextatos* = praete iuventutis.

Sat. III.

1. *digressu:* das *Scheiden,* cf. 3, 482: nec minus Andromacl *gressu maesta supremo.* Da wird der Freund heftig *erg* So hat sich confusus allmählic geschwächt, während Verg. 2 noch confusam eripuit mente natürlichen Sinne gebraucht. Paneg. 86: quam ego audio fusionem tuam fuisse, cum dientem prosequereris! Auc Folge der Krankheit seines F des Titius Aristo sagt Plin. 22, 12: erit confusioni meae mediocre solacium, si tu nihil reris. Von demselben Zustand braucht er den Ausdruck att und perturbatus.

2. Hor. Ep. I, 7, 45: mih cuum Tibur placet, Carm. III

net atque unum civem donare Sibyllae.
ı Baiarum est et gratum litus amoeni
sus. ego vel Prochytam praepono Suburae.
quid tam miserum, tam solum vidimus, ut non
ius credas horrere incendia, lapsus
rum adsiduos ac mille pericula saevae
et Augusto recitantes mense poetas?
lum tota domus reda componitur una,
ititit ad veteres arcus madidamque Capenam.
ıbi nocturnae Numa constituebat amicae,

.vos et vacuum nemus mirari. [, 2, 87: vacuas Athenas im ısatz zu den strepitus noctur- tque diurnos von Rom. Vgl. ².

m figere = fixam sedem quae- st Fortbildung des Ausdrucks ia figere Verg. 6, 159. Er wählt also Cumae nicht u seinem Aufenthaltsort, son- wird auch municeps. Zur Verg. 6, 2—44.

ianua = aditus wird so auch ragen gebraucht, cf. Plin. Ep. 4: illa actio mihi aures ho- n, illa ianuam famae patefe- Verg. 2, 661: patet istim ia- eto.

Gen. qualitatis *amoeni se-* ist eng mit *litus* zu verbin- die Küste, welche . . . bietet, ıgenehm.

Prochyta, eine kleine Insel, ıe unmittelbar vor Cumae liegt. ird aspera u. sterilis genannt.

ubura war der geräuschvollste osa Subura Mart. XII 18. XI ı ferventi Subura) u. zugleich lichste Stadttheil Roms, cf. V 32.

Sinn: Mag man sich auch ei- ıoch so elenden und einsamen ıthalt denken, nichts ist so ım als immer mit dem Ge- ın zu leben, dass man seines ıs keinen Augenblick sicher Ueber die erwähnten Gefahren l. I 30.

Man darf daraus nicht etwa ssen, als ob die Recitationen glich im August gehalten wur- (cf. Plin. Ep. I 13), vielmehr t nur die Hitze dieses Monats sie zur unerträglichen Folter, während man sie zur anderen Zeit allenfalls hinnehmen kann.

10. Die ganze Familie mit allem Hausgeräth wird bequem auf einen Wagen *gepackt*, richtet sich hier ein, wie Plin. Ep. 5, 18 ähnlich sagt: *se in villa componere.* Die Tageszeit s. v. 316.

11. Schol.: stetit exspectans redam, ubi solent proconsules iurare (cf. O. Jahn p. 197), in via Appia ad portam Capenam, i. e. ad Camenas. Supra eam aquaeductus est, quem nunc appellant *arcum stillantem.* Vgl. Reumont, Stadt Rom I, 315.

12—20: Die Aufeinanderfolge der Gedanken ist bedingt durch die Oertlichkeit. Tritt man aus der Porta Capena heraus auf die Via Appia, so hat man zur Linken den Lucus Camenarum. Dieser wird umschrieben durch die Worte: ubi nocturnae Numa constituebat amicae. Weil aber dieser Platz jetzt durch das Treiben der Juden einen widerlichen Anblick u. wenig Ruhe bot, so ging Umbricius mit Juvenalis einige Schritte weiter abseits in die Vallis Egeriae, von wo aus sie immer noch die Via Appia übersehen konnten.

O. Jahn hat diese natürliche Ordnung verkannt und deshalb 17—20 vor 12—15 gestellt und zugleich mit Ribbeck hinter v. 11 eine Lücke statuirt. Den Irrthum, worauf diese Aenderung beruht, zeigen folgende Worte Ribbecks (p. 139): ***die Rendezvous des Numa mit seiner Nymphe haben nicht an der Porta Capena, sondern im Thal der Egeria statt-***

nunc sacri fontis nemus et delubra locantur
Iudaeis, quorum cophinus fenumque supellex —
omnis enim populo mercedem pendere iussa est
arbor et eiectis mendicat silva Camenis —;
in vallem Egeriae descendimus et speluncas
dissimiles veris: quanto praesentius esset
numen aquae, viridi si margine cluderet undas
herba nec ingenuum violarent marmora tofum!

gefunden. Aber wer denkt denn bei den Worten:

Hic, ubi nocturnae Numa constituebat amicae,
Nunc sacri fontis nemus et delubra

an die Porta Capena oder an die Vallis Egeriae? Es wird ja doch unzweifelhaft damit der Lucus Camenarum angedeutet (nemus et delubrum), wo sich Juvenal die Zusammenkünfte des Numa und der Egeria dachte. Egeria war nach Römischer Anschauung *οὐ νύμφη ἀλλὰ τῶν Μουσῶν μία* Dion. Hal. II, 60, 364. Unter allen Umständen konnte sich Juvenalis die Zusammenkünfte eben so gut im lucus Camenarum denken als im Thal der Egeria, und sicher ist es, dass nemus eher auf lucus als auf vallis hindeutet. Es ist also weder eine Umstellung noch die Annahme einer Lücke nothwendig.

12. *constituere* mit Dat. der Person oder *cum aliquo* = mit Jemand etwas festsetzen, verabreden, cf. Cic. de Or. I, 265: Sane vellem non constituissem in Tusculanum me hodie venturum esse L. Aelio. Juvenal weicht vom gewöhnlichen Sprachgebrauch nur insofern ab, als er das selbstverständliche Object oder den Objectssatz weglässt, cf, 6, 487.

14. Ueber die Zustände der Juden in Rom Reumont, Gesch. der Stadt Rom I, 352 sqq. Suet. Dom. 12: Iudaicus fiscus (Kopfgeld) acerbissime actus est, ad quem deferebantur, qui vel inprofessi Iudaicam viverent vitam, vel dissimulata origine inposita genti tributa non pependissent. Hier muss man sich eine arme Trödlerbevölkerung denken, an welche der Hain der Camenen verpachtet war. Um dieses arme Judenvolk von den mächtigen u. reichen Juden in Rom zu unterscheiden, setzt Juvenal den Relativsatz hinzu quorum — supellex; cf. 6, 542. Der Platz war günstig, um die Vorüberziehenden auf der via Appia anzubetteln, daher *mendicat silva.*

15—16 sind Parenthese, ein Schmerzensschrei des Dichters, welchen der Gedanke auspresst, dass der heilige Hain der Camenen nun für schimpfliches Geld zu einer Judenherberge geworden ist.

17. *Descendimus* wollte man mit *hic* v. 12 verbinden, wofür man auch *hinc* vermuthet hat. In beiden Fällen würde die Rede schwerfällig, ja v. 13 müsste *ubi* untergeordnet werden, was schon die Tempus- und Subjectsverhältnisse nicht gestatten: ubi Numa constituebat, nunc autem nemus et delubra locantur! Es muss als v. 17 ein Asyndeton anerkannt werden: weil der Lucus einen unleidlichen Anblick gewährt, so stiegen wir *sofort* zur vallis hinab.

In dem Thale waren zum Theil, jedenfalls in dem durchlaufenden Höhenzuge, künstliche Höhlen oder Grotten angebracht, dissimiles veris. Zu *praesentius* vgl. Orelli Inscr. n. 1820: M. Septimius, C. F., Menti Fideique deabus praesentibus ex voto s. p.

19. *numen aquae*] die Nymphe Egeria = der Quelle.

20. *marmora* = kunstvolle Marmoreinfassung, welche vielleicht mit einem der nahe gelegenen Aquäducte in Verbindung stand. *Ingenuum* = natürliche, *αὐτοφυῆ.*

hic tunc Umbricius 'Quando artibus' inquit 'honestis
nullus in urbe locus, nulla emolumenta laborum,
res hodie minor est, here quam fuit, atque eadem cras
deteret exiguis aliquid, proponimus illuc
ire, fatigatas ubi Daedalus exuit alas,
dum nova canities, dum prima et recta senectus,
dum superest Lachesi quod torqueat, et pedibus me
porto meis nullo dextram subeunte bacillo.
cedamus patria. vivant Artorius istic
et Catulus, maneant, qui nigrum in candida vertunt,
quis facile est aedem conducere flumina portus,
siccandam eluviem, portandum ad busta cadaver,

21. Selbst Plin. II, 20, 12 erklärt: *ἀλλὰ τί διανέυομαι* in ea civitate, in qua iam pridem non minora praemia, immo maiora nequitia et improbitas quam pudor et virtus habent?

23. *res minor*] das Vermögen, die Bedingung des Unterhalts oder des Lebens, cf. Jahn ad Pers. II 44.

here] Sonst heri. Quint. I, 4, 8: in 'here' neque *e* plane neque *i* auditur. Vgl. Ritschl, Rh. Mus. XXII, 607. Opusc. II 254.

eadem sc. res, nicht urbs.

24. *exiguis* = dem geringen Vermögen, wie es in res minor angedeutet ist.

25. Zu *Cumae* betrat Daedalus wieder die Erde und baute den Tempel des Apollo.

26. *recta*, Gegentheil von curva senectus = das gebeugte Alter. Vgl. *Gell. 10, 28* u. *Censorin 14.*

27. *torquere* (sc. stamina, cf. Ovid. 12, 475) = spinnen. Die Parce spinnt bis zum Lebensende eines Jeden eine gewisse Portion Wolle. Vgl. Hor. II 3, 15: dum res et aetas et sororum fila trium patiuntur atra.

28. *bacillo* = gebrechlicher Stock, welcher selbst schwach das gebrechliche Alter stützen soll.

29. Dadurch dass das bittere *cedamus* an den Anfang des Verses tritt, wird das Pronomen des Gegensatzes *(nos)* unterdrückt.

Artorius und *Catulus* sind Repräsentanten derjenigen Menschen, welche in der Wahl der Mittel zum Fortkommen im Leben nicht sehr gewissenhaft sind. Ignobiles et sordidos et malis artibus viventes homines vult intellegi, qui ex sordidis rebus divites sunt facti. Schol. Mihi quidem Juvenalis sordidos nobiles et ignobiles perstringere videtur, ex illis Catulum ex his Artorium eligens. Strauch.

30. *vertunt*] der Indic. bezeichnet die Leute, welche das wirklich thun; der Conj. würde eine Klasse von Menschen charakterisiren, welche unter Umständen wohl im Stande sind aus Schwarz Weiss zu machen. Ovid Met. XI 314: furtum ingeniosus ad omne, candida de nigris et de candentibus atra qui facere adsuerat.

31. *quis* = *quibus*. Der Gedanke ist Ausführung von Hor. Ep. I, 1, 77: pars hominum gestit conducere publica, sunt qui crustis et pomis etc. Zur Sache Friedl. I 217.

Zu *aedem* cf. Cic. Acad. I, 130: cum consules aedes sacras locavissent neque potuissent omnia sarta tecta exigere. Zu flumina novis alveis avertenda (cf. Liv. 41, 11, 3) zu denken geht hier nicht, weil der Gedanke zu speciell, die Sache zu selten wäre; vielmehr hat man wie bei portus so bei flumina an den Ertrag derselben, an Pachtung der Einkünfte zu denken.

32. Tac. 13, 57: salem provenire eluvie maris arescente unda. So scheint hier Juvenal *eluviem siccare* von der Salzbereitung zu verstehen. Dann wäre der Ausdruck

et praebere caput domina venale sub hasta.
quondam hi cornicines et municipalis harenae
perpetui comites notaeque per oppida buccae
munera nunc edunt et verso pollice vulgus
quem iubet occidunt populariter, inde reversi

Juvenals absichtlich verächtlich. Andere denken an die Reinigung der Cloaken.

Die Besorgung des Begräbnisses wurde gewöhnlich in Entreprise gegeben (funus locatur); die libitinarii am Tempel der Libitina, welche ein eigenes Geschäft aus der Uebernahme der Bestattungen machten (libitinam exercent), stellen nicht nur die für die Dienstleistung nöthigen Personen, sondern auch die Geräthschaften, Wagen, Fackeln etc. Im Tempel der Libitina wurden schon seit Servius Tullius alle Todesfälle gemeldet und darüber ein Register geführt. Marq. V, 1, 380.

33. Da hier von einem gewöhnlichen Erwerbszweig die Rede ist, so können wir unmöglich an den Fall denken, dass freie Bürger, die aber verarmt waren u. weiter keinen Rath wussten, sich als Sklaven an den Meistbietenden (sub hasta) verkauften. Ueberhaupt kam dieser Fall mehr in den Provinzen als in Rom selbst vor, cf. Marq. V, 1, 177. Gleichwohl kann praebere caput venale nur von der capitis deminutio maxima verstanden werden. Nun ist bekannt, dass bei Verpachtung und Veraccordirung von Staatsgütern und Leistungen wie beim Verkauf solcher Güter immer eine hasta aufgesteckt wurde, cf. Weissenb. zu Liv. XXIV 18, 10; d. h. wer die Ausführung einer solchen Leistung übernahm, haftete für deren reelle Ausführung dem Staat mit seinem Vermögen, und machte er Banquerott, so war der Staat als Gläubiger ermächtigt, sich in Besitz der Güter des Banquerotteurs zu setzen (in bona debitoris mittebatur). Natürlich wussten Betrüger den besten Theil des Vermögens bei Seite zu schaffen, so dass für die Subhastation nur wenig übrig blieb. Doch wurde ein solcher Betrüger infamis, erlitt also die capitis deminutio minor durch Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Vgl. Suet. Claud. 9: ad eas rei familiaris angustias decidit, ut cum obligatam aerario fidem liberare non posset, lege praediatoria venalis pependerit sub edicto praefectorum. Die *hasta* heisst *domina,* da ihr jetzt das *caput* unterliegt. Kempf Obs. 27 und Schömann Jahrb. 99, 765.

34. Diese Menschen, welche jetzt zu Reichthum u. Ansehen gelangt sind, waren früher Hornbläser, welche in den Municipien bei jedem Gladiatorspiel (harena) sich einfanden und von Ort zu Ort ziehend als Backenbläser (buccae) bekannt waren. Vgl. Martial. III, 16. 59: sutor cerdo dedit tibi, culta Bononia, munus, fullo dedit Mutinae: nunc ubi copo dabit?

36. *munera,* sc. gladiatoria.

37. Wenn ein Gladiator von dem andern so verwundet war, dass er den Kampf nicht fortsetzen konnte, so mussten beide an das Volk appelliren. Wollte das Volk den Tod des Besiegten, so drückte es den ausgestreckten Daumen als Zeichen des Unwillens gegen die Brust (pollicem convertere) und rief: ferrum recipe. Der Besiegte musste dann sich hinlegen (decumbere) u. ohne den Hals einzuziehen (collum contrahere) den Todesstreich empfangen. Wollte das Volk dagegen dem Ueberwundenen das Leben schenken (missio), so drückte es den Daumen ein (pollicem premere) und rief: mitte! War der Editor muneris zugegen, so hatte er in beiden Fällen die letzte Entscheidung. Entschied er nach dem Willen des Volkes, so handelte er populariter. Vgl. Lipsius, Sat. II, 22. I, 7. Dressel zu Prudent. Sym. II 1099.

conducunt foricas; et cur non omnia? cum sint,
quales ex humili magna ad fastigia rerum
extollit, quotiens voluit Fortuna iocari.
quid Romae faciam? mentiri nescio; librum,
si malus est, nequeo laudare et poscere; motus
astrorum ignoro; funus promittere patris
nec volo nec possum; ranarum viscera numquam
inspexi; ferre ad nuptam quae mittit adulter,
quae mandat, norunt alii; me nemo ministro
fur erit, atque ideo nulli comes exeo, tamquam
mancus et exstincta corpus non utile dextra.
quis nunc diligitur nisi conscius, et cui fervens

38. Das ist eben die Gemeinheit: jetzt geben sie dem Volk ein munus gladiatorium, und eine Stunde darauf gehen sie hin und pachten die *foricae:* publicae sunt latrinae, ubi alvum praetereuntes exonerarent, unde qui conduxissent foricarii appellati vectigal exigebant ab eis qui secedere cogebantur. Der Pith. hat poricas, was vielleicht richtig ist = porcas, die zum Opfer nöthigen Schweine. Daran würde sich dann sehr gut reihen: et cur non omina? Vgl. Varr. Plaut. Mil. glor. 1060. Menaech. 312.

et cur non omnia?] Und warum übernehmen solche Menschen nicht Alles, da sie doch einmal zu den Glückskindern gehören? Der Gedanke ist matt. Und da der Satz cum sint sc. tales, quales etc. an und für sich die voranstehende Deutung nicht eben empfiehlt, so darf man im Vorhergehenden wohl eine Corruption des überlieferten Textes annehmen. Vielleicht ist zu lesen: et cur non omina? Und warum pachten sie nicht auch jeden Wunsch für sich? Sie sind nun doch einmal Leute wie die, welche fortuna, wenn sie scherzen will, plötzlich von der niedersten Stufe zur höchsten Stellung erhebt! d. h. unverschämt genug wären sie dazu als echte Emporkömmlinge für sich allein die omina zu pachten, und mitleidig und stolz auf alle andern Menschen herabsehend diesen nicht einmal mehr einen Wunsch uud eine Hoffnung zu gönnen.

40. *voluit* ist nicht etwa griechischer Aorist, sondern ächt lateinisches Perfectum, welches in Gewohnheitssätzen sich immer im Nebensatz findet, wenn im Hauptsatz das Praesens steht: Fortuna, cum voluit (= gefasst *hat*) iocari, ex humili extollit. Von der Vergangenheit würde es heissen: Fortuna, cum iocari voluerat, extollebat. Zum Gedanken vgl. VII 197. VI 609.

41. Vollständig würde der Gedanke heissen müssen: *Ego* quid Romae faciam? Aber Juvenal liebt es nicht, das Pronomen personale besonders auszudrücken.

42. *poscere,* zur genaueren Lektüre. Ueber die Astrologie vgl. Friedl. I 237. Sie gehörte in das Gebiet der Charlatanerie.

43. *promittere,* als astrologus oder aruspex oder mathematicus; wird genau erklärt 6, 548—578, cf. XIV 249. Dazu kommt das extispicium aus den Eingeweiden der Kröten. Ein treffendes Beispiel gibt Plin. II, 20.

44. *ranarum* = der Kröten, cf. I 70.

46. Die Proconsuln, mitunter auch die Procuratoren, in den Provinzen wurden oft durch ihre ministri (legati) und comites verdorben. Auch der schimpfliche Prozess des Marius Priscus gibt dazu einen Beleg, cf. Plin. Ep. III 9, 12.

49. *conscius* absolut wie Mart. VI 50: vis fieri dives, Bithynice, conscius esto, nil tibi vel minimum basia pura dabunt. Der Relativsatz führt die mit conscius bezeichnete Eigenschaft näher aus. In solchen

aestuat occultis animus semperque tacendis? 50
nil tibi se debere putat, nil conferet umquam,
participem qui te secreti fecit honesti;
carus erit Verri, qui Verrem tempore quo vult
accusare potest. tanti tibi non sit opaci
omnis harena Tagi quodque in mare volvitur aurum 55
ut somno careas ponendaque praemia sumas
tristis et a magno semper timearis amico.'
'Quae nunc divitibus gens acceptissima nostris,
et quos praecipue fugiam, properabo fateri
nec pudor obstabit. non possum ferre, Quirites, 60
Graecam urbem; quamvis quota portio faecis Achaei?'

Fällen pflegt im Relativsatz, welcher mit et an ein Adjectiv angeknüpft wird, in der klassischen Latinität immer der Conjunktiv zu stehen. Zur Schilderung des bösen Gewissens I, 166. Beachtenswerth ist auch, dass cui hier zweisilbig gebraucht ist.

Wenn v. 51 u. 52 fehlen würde, so wäre der Anschluss von 53 an 50 schärfer und bestimmter. Aber Juv. liebt die variatio per opposita. Vgl. Herm. l. l. p. 7 sq.

52. *secretum honestum*] Ein substantivirtes Particip mit einem Adjectiv verbunden, cf. 10, 107. Weniger auffallend ist 10, 3, 3, 57 u. 6, 312, da bonum und amicus vollgültige Substantive sind. Vgl. Haase zu Reisig n. 397. Axt ad Vestr. Spur. p. 106.

fecit für fecerit wird entschuldigt, weil zu conferet umquam hinzugesetzt ist.

53. Verri = *einem* Verres, denn der Name ist typisch geworden für jeden grossen Staatsverbrecher gegenüber den Provinzialen, wie Catilina = Hochverräther oder Bandit. Vgl. auch Tac. Ann. VI 4: metum prorsus et noxae conscientiam pro foedere haberi.

54. *Aber* alles Gold der Welt (cf. XIV 299) soll dem Menschen nicht um den Preis seiner Seelenruhe werth erscheinen: es soll ihm nicht so viel werth sein, dass er dafür hingeben möchte etc.

56. Der Schlaf symbolisch für die Ruhe des Gewissens, nach dem Vorgang von Horaz III 1, 21.

ponere = deponere, wie Hor. Ep. 1, 1, 10. I, 10, 31. Sat. II, 3, 16. Es sind also praemia Güter oder Ehren, welche schliesslich doch, und sei es auch erst mit dem Tode, im Stiche gelassen werden müssen. Warum aber nimmt er diese tristis, nicht laetus oder hilaris? Offenbar weil dem Schuldbeladenen die Seligkeit der Freude nicht mehr vergönnt ist. Er bleibt auch da ernst und verstimmt, wo sonst alle Welt sich freut. Gerade auf *tristis* ruht der Ton.

57. Je höher er steigt, je mächtiger sein Einfluss wird, um so gefährlicher wird der Argwohn des Machthabers. Jeder Römer musste hier sich sofort des Seianus erinnern.

60. Die Anrede Quirites tritt in scharfen Gegensatz zu *Graecam* urbem; denn als Quirites sind die Römer abgeschlossen von jedem fremden Element. Das Wort bezeichnet den politisch vollberechtigten Bürger, cf. Hor. II, 7, 4.

61. *quamvis* = quamquam, *portio*, nach dem Gebrauch der silbernen Latinität, = pars; es ist also der Sinn: Quamquam ex ista turba et colluvione quota tandem pars Graeci sunt? Aehnlich urtheilt über die Bevölkerung Roms Senec. Dial. XII, 6, 2. Damit verwandt ist die Sucht der Römer u. Römerinnen, für Griechen zu gelten oder doch Griechische Sprache und Griechisches Wesen zu affectiren, cf. VI 1 ; XV 110.

pridem Syrus in Tiberim defluxit Orontes
nguam et mores et cum tibicine chordas
quas nec non gentilia tympana secum
t et ad circum iussas prostare puellas. 65
quibus grata est picta lupa barbara mitra!
icus ille tuus sumit trechedipna, Quirine,
eromatico fert niceteria collo!
alta Sicyone, ast hic Amydone relicta,
Andro, ille Samo, hic Trallibus aut Alabandis 70

Schon frühzeitig kamen grä-
e Asiatinnen unter der Leitung
leno oder tibicen nach Rom,
ıe entweder bei Symposien
in den Cauponae spielten und
en, psaltriae sambucistriaeque,
iv. 39, 6. Die Syrischen Mäd-
hiessen auch ambubaiae, cf.
or. Sat. I, 2, 1, oder wenn sie
Castagnetten (κρόταλα) auftra-
rotalistriae. Das gewöhnlichste
ıment war das τρίγωνον oder
αμβύκη, eine Art dreieckige
(εἶδος κιθάρας τριγώνου),
ı Saiten schräg gespannt wa-
obliquae chordae). Um den
stischen Lärm zu erhöhen,
gen andere das Tambourin
ανον), einen mit einem Fell
ogenen breiten Metall- oder
eifen, an welchem ringsum
len befestigt waren. Vgl.
und Koner I, 225 und 233.
l. II 183.

iussas, sc. ab tibicine vel le-
Es waren diese Musikan-
n zugleich Lustdirnen, welche
ewöhnliches Gewerbe am Cir-
naximus trieben, also in der
der Stadt zwischen dem Aven-
, Palatinus u. Capitolinus, cf.
. 26: deliciae populi, magno
ima circo Quintia, vibratas
movere nates, cymbala cum
lis, pruriginis arma, Priapo
et adducta tympana pulsa
etc.

Diese Lustdirnen trugen einen
alischen, bunten Kopfputz mit
hängenden Bändern. Picta ist
= acu picta, sondern = ver-
ria, cf. Plin. h. n. 35, 9, 35
35, 11, 42. Artemid. II, 3:
γυναικὶ δὲ ποικίλη καὶ ἀνθηρὰ συμ-
φέρει, μάλιστα δὲ ἑταίρᾳ καὶ πλου-
σίᾳ· ἡ μὲν γὰρ διὰ τὴν ἐργασίαν,
ἡ δὲ διὰ τὴν τρυφὴν ἀνθηραῖς
ἐσθῆσι χρῶνται. Vgl. Herm. p. 18.

67. *rusticus ille tuus,* Apostrophe
wie 2, 127 o pater urbis, unde ne-
fas tantum Latiis pastoribus? 2, 74:
illud montanum vulgus.

Ganz unklar ist die Lesart treche-
dipna. τρεχέδειπνος ist der Parasit,
welcher gierig zu einer cena eilt,
cf. Alciphr. Ep. III, 4. Nun ver-
steht man unter trechedipna 'eine
Art Modekleid, worin der Stutzer
zu Gaste ging'. Allein so wenig
diese Bedeutung im Worte selbst
liegt, so wenig passt sie für den
Zusammenhang. Es scheint als ob
Juvenal von einer besonderen Lüder-
lichkeit redet, welche anknüpft an
die Erwähnung der Lustdirnen. Sind
etwa trechedipna die scorta quae
ad convivia vocantur? (Angeblich
handelt über das Wort Höfer in
der Zeitschr. für Sprachwissenschaft
IV 2, 190 sq.) Auf ein lüderliches
Gelage lässt auch v. 68 schliessen.
Der Römer erscheint mit den νικη-
τήρια um den Hals. Diese nicete-
ria sind doch wahrscheinlich bunte
Bänder oder corollae, wie man sie
bei den Symposien trug. Und das
ceroma, die Ringersalbe, scheint
nicht darauf zu deuten, dass der
Römer als Gladiator auftritt, son-
dern dass er wie ein Gladiator bei
Symposien erscheint, d. h. paene
nudus.

69. *Amydon* am Axius in Mace-
donien, cf. Hom. *B* 849.

70. Der Hiatus vor der Haupt-
cäsur in einem griechischen Worte.
L. Müller, metr. 309 sq.

Esquilias dictumque petunt a vimine collem,
viscera magnarum domuum dominique futuri.
ingenium velox, audacia perdita, sermo
promptus et Isaeo torrentior. ede, quid illum
esse putes? quemvis hominem secum attulit ad nos:
grammaticus rhetor geometres pictor aliptes
augur schoenobates medicus magus: omnia novit
Graeculus esuriens; in caelum, iusseris, ibit.
in summa, non Maurus erat neque Sarmata nec Thrax,
qui sumpsit pinnas, mediis sed natus Athenis.
horum ego non fugiam conchylia? me prior ille

71. *Esquilias*] Vgl. Mommsen, R. G. I, 52. Ueber den Viminalis ibid. 112 n. Der collis Viminalis grenzt unmittelbar an den mons Esquilinus und gehörte ebenfalls zu den unansehnlicheren Stadttheilen.

72. *viscera* ist Nominativ, u. dem entsprechend muss auch domini futuri Nominativ sein, weil viscera mag. domuum *einen* Begriff bildet. Die Griechen verstehen sich in die grossen Häuser einzunisten, sie werden bald die *Seele* (wie venae, medullae) des Hauses, um schliesslich selbst die Herrn zu werden. Sehr bedeutsam tritt futuri an das Ende des Verses, wie Verg. I, 210. Friedl. I 222.

73. *ingen. velox:* sie wissen sich *leicht* in alle Verhältnisse zu schicken. Dazu hilft ihnen aber auch ihre nichtswürdige Frechheit, perdita audacia, und ihre Zungenfertigkeit.

74. *Isaeo torrentior* = torrentior quam sermo Isaei. Isaeus war ein berühmter Stegreifredner aus Assyrien, zur Zeit des Plinius u. Juvenalis unter Traian in Rom. Mit begeisterter Anerkennung spricht von ihm Plin. Ep. II, 3. Sein Leben behandelt Philostrat. Vit. Soph. 1, 20.

75. Was ein solcher Mensch eigentlich ist, kann Niemand sagen: er findet sich in jeder Rolle zurecht.

76. *geometres* = γεωμέτρης ist wahrscheinlich dreisilbig zu lesen, da die Kürzung des ω sonst nicht bezeugt ist. Ueber die Seiltänzer (schoenobatae) zu 14, 272.

78. Juvenal erinnert hier an einen bekannten Vorfall, cf. Dio Chrys. XXI, 504 R (299 K): *τούτῳ δὴ μάλιστα περιῆν ὁ Νέρων, καὶ οὐδεὶς ἀντέλεγεν αὐτῷ περὶ οὐδενὸς ὅ τι εἶποι οὐδ' ἀδύνατον ἔφη εἶναι ὃ κελεύσειεν· ὥστε καὶ εἰ πέτεσθαι κελεύοι τινά, καὶ τοῦτο ὑπίσχετο αὐτῷ, καὶ συχνὸν χρόνον ἐτρέφετο ἔνδον παρ' αὐτῷ ἐν τοῖς βασιλείοις ὡς πτησόμενος.* Suet. Nero 12: Icarus primo statim conatu iuxta cubiculum eius decidit ipsumque cruore respersit.

79. *in summa* wurde in der klassischen Zeit nur gebraucht, um das Ganze gegenüber den einzelnen Theilen zu bestimmen, cf. Cic. Qu. fr. II, 16, 3. Dagegen um die Einzelerörterung kurz zusammenfassend das Resultat des Ganzen anzukündigen, gebrauchte man (auch Cicero) ad summam, cf. Schmid zu Hor. Ep. I, 1, 106. Beide Ausdrücke sind dem gewöhnlichen Leben entlehnt und erscheinen deshalb vorwiegend in den Briefen Cicero's. Die spätere Latinität wandte dagegen in summa oder ad summam geradezu für denique (= mit einem Worte) an.

81. *horum*] Der Uebergang vom generellen Singular zum Plural in belebter Rede wie 1, 138.

conchylia = ihren erschwindelten Reichthum, ihr vornehmes, geckenhaftes Auftreten. Ganz purpurne Gewänder zu tragen, war durch wiederholte Luxusgesetze für Männer verpönt, griff aber doch seit dem Ende der Republik mehr und mehr um sich. Es waren vor Allem reiche Emporkömmlinge, welche dieser weibischen Mode huldigten.

ıbit fultusque toro meliore recumbet,
ctus Romam quo pruna et cottona vento?
e adeo nihil est, quod nostra infantia caelum
it Aventini, baca nutrita Sabina?
quod adulandi gens prudentissima laudat
onem indocti, faciem deformis amici,
ıngum invalidi collum cervicibus aequat
ulis Antaeum procul a tellure tenentis,
tur vocem angustam, qua deterius nec
sonat, quo mordetur gallina marito?
eadem licet et nobis laudare, sed illis
tur. an melior, cum Thaida sustinet aut cum
em comoedus agit vel Dorida nullo
ım palliolo? mulier nempe ipsa videtur,
persona loqui: vacua et plana omnia dicas
, ventriculum et tenui distantia rima.

Beim Unterschreiben u. Be-
ln von Urkunden, besonders
Testamenten, findet eine Rang-
ıng statt. Die Rangordnung
Triclinium ist aus Horaz be-
t, cf. Marq. V, 1, 312. Koner
31. Friedl. I 181.

Damascener Pflaumen und
e Syrische Feigen wurden
ens über Alexandria nach
eingeführt.

baca Sabina wie 169 mensa
la zur Bezeichnung der Fru-
it.

Sie vergleichen ihn nicht nur
lem kräftigen u. gedrungenen
en des Hercules, sondern so-
nit dem Nacken des Heroen
ım Augenblick, wo er ange-
gt den Riesen über der Erde
rhält. Gerade an diesem
ofe entwickelte die Dichtung
deal der Palaestra, das Bild
ollendeten Ringers. Vgl. Prel-
Gr. M. II, 217 sq. Lucan. 4,
q. Stat. Theb. 6, 893.

ille = gallus = vox galli.
ihnlich würde es heissen: nec
s sonat, a quo mordetur gal-
Statt dessen wird gallus mit
nticipirt und das nomen selbst
n Relativsatz gebracht. So ent-
zugleich die komische Wen-

93. *Sinn:* an melior est simulator, cum comoedus agit muliebres personas? Selbst wenn der Grieche in den schwierigsten Rollen auf der Bühne auftritt, zeigt er sich nicht gewandter, obschon er wahrlich ausgezeichnet zu spielen versteht, als täglich im Leben. Er ist also im Leben der vollendete Comödiant, selbst auf der Bühne kann er nicht besser spielen als er im Leben zu spielen pflegt. Zu an melior ist einfach est zu ergänzen. Sustinere personam ist vox propria, cf. Cic. de Or. II, 102: tres personas unus sustineo.

Er spielt in der Comödie ebenso gewandt bald eine geistreiche Hetäre wie Thais, bald eine züchtige Hausfrau, bald auch eine unzüchtige Dirne wie Doris, deren Schmuck die Gewandlosigkeit ist. Er versteht die weibliche Sprache so geschickt nachzuahmen, dass man keinen Schauspieler mehr zu hören meint. Ja er versteht es selbst, den weiblichen Körper in seinem wesentlichen Unterschied von dem männlichen zur Darstellung zu bringen.

96. *vacua* sc. partibus virilibus, und daher plana omnia infra ventriculum, selbst die tenuis rima weiss er sich anzufertigen, so dass er auch hierin sich nicht von dem wirklichen Weibe unterscheidet.

nec tamen Antiochus nec erit mirabilis illic
aut Stratocles aut cum molli Demetrius Haemo:
natio comoeda est. rides, maiore cachinno
concutitur; flet, si lacrimas conspexit amici,
nec dolet; igniculum brumae si tempore poscas,
accipit endromidem; si dixeris *aestuo*, sudat.
nocte dieque potest aliena sumere vultum
a facie, iactare manus, laudare paratus,
si bene ructavit, si rectum minxit amicus,

non sumus ergo pares: melior, qui semper et omni

Quint. XI, 3, 178: maximos actores comoediarum, Demetrium et Stratoclea, placere diversis virtutibus vidimus. sed illud minus mirum, quod alter deos et iuvenes et bonos patres servosque et matronas et graves anus optime, alter acres senes, callidos servos, parasitos, lenones et omnia agitatiora melius etc. Haemus wird neben Carpophorus noch 6, 199 genannt, dagegen Antiochus ist sonst nicht bekannt.

Nec tamen wird erklärt: Von Leuten die selbst so geschickt sind, sollte man erwarten, sie würden grosse Künstler zu schätzen wissen, allein die Schauspieler, welche man anderwärts anstaunt, sind bei ihnen nichts Besonderes: denn die ganze Nation spielt Comödie. Indessen der Gedanke, ob man dort in Griechenland grosse Schauspieler zu schätzen weiss oder nicht, ist dem Zusammenhang hier gänzlich fremd; er lässt sich ergänzen, führt aber von dem Faden der Entwickelung ab. Es verdiente also die Variante Beachtung: *nec tantum Antiochus* sc. poterit = selbst die grössten Schauspieler können mit ihnen nicht wetteifern, die genialsten Darsteller der mannigfaltigsten Charakterrollen erregen dort kein Erstaunen, weil von Natur alle geborne Schauspieler sind. Oder etwa *nec tandem?*

101. Beachte den Chiasmus, dessen innere Glieder flet und concutitur sind.

102. *nec dolet*, ohne im Innern Theilnahme zu empfinden, cf. Verg. I, 669: et nostro doluisti saepe dolore.

igniculum = ein Kohlenbecken. *ἐνδρομίς* ist eine Art Jagdstiefel, cf. Pollux 7, 93, bei der Verpflanzung ins Latein erhält es die Bedeutung eines dichten Ueberwurfs, womit sich die erhitzten Wettläufer, Ringer und Fechter nach der Uebung bedeckten, cf. 6, 246. Mart. 4, 19, 4 hat die Form endromidam. 14, 126: hanc tibi pro laena mittimus endromida. Ihr Gebrauch (non est pauperis usus) war natürlich nicht auf Ringen u. dgl. beschränkt.

104. Der Vers unterbricht die Ausführung des Satzes: natio comoeda est. Der Abschluss non sumus ergo pares wäre erträglich, wenn nicht mit melior die Fortsetzung begonnen würde ohne alle Rücksicht auf den gewonnenen Abschluss. Dazu kommt, dass der Ausdruck *omni* nocte dieque kaum *lateinisch* ist, wiewohl sich damit dies omnes atque noctes bei Cic. Cluent. 190 vergleichen lässt; und was soll daneben semper? der richtige Uebergang erfolgt erst v. 109. Vgl. Ribbeck p. 119. Lupus, Vind. Juvenal. p. 29.

105. vultum sumere ab aliena facie = je nach dem Gesicht des Andern eine Miene annehmen, = alienum vultum sumere. Sen. dial. XII, 16: per ipsum tamen compositum fictumque vultum lacrimae profunduntur. Man denke an Sinon bei Vergil. Verschieden ist malis ridere alienis bei Hor. Sat. II, 3, 72 oder *γναθμοῖσιν ἀλλοτρίοισιν* bei Hom. *v* 347.

106. *iactare manus*, mit Gesten der Verwunderung u. des Staunens.

107—108. Ausführlich bespricht

ulla inverso crepitum dedit aurea fundo.
terea sanctum nihil est nec ab inguine tutum,
matrona laris, non filia virgo, neque ipse 110
sus levis adhuc, non filius ante pudicus;
m si nihil est, aviam resupinat amici:
volunt secreta domus atque inde timeri. 113

oniam coepit Graecorum mentio, transi 114

schwierige Stelle, ohne in- n die Erklärung zu fördern, ermann in Jahns Jahrb. Bd. 595 u. Jan ibid. 82. Bd. p. q. Der Schol. erklärt: si pe- it; alii sic intellegunt, si calix s crepitum dederit, cadens e divitis. Weil man nach ru- u. mingere etwas Aehnliches tet, so knüpfen die meisten an die erste Angabe des Schol. Man erklärt trulla aurea = r divitis, der Bauch aber als gedacht hat einen fundus, anus. Allein die Annahme, trulla aurea den Bauch des en bedeuten soll, ist in die- Zusammenhang doch gar zu . Trulla aurea ist das kost- Schöpfgefäss, womit man aus as vinarium den Wein schöpft. rieche will nun mit der trulla alls Wein schöpfen, der Herr t sich aber den schlechten , ihm das vas vinarium leer mit umgedrehten Boden hin- len. In seinem Eifer merkt der Grieche aber nicht und gt mit der goldenen trulla auf oden. Statt nun ärgerlich zu dass er mit einem so jämmer- n Witz gefoppt worden, be- ert er die ausserordentliche lungsgabe des Herrn. Es wird die Gemeinheit des Griechi- Parasiten geschildert. Da- st vielleicht auszugehen von Sat. II, 8, 39: invertunt Alli- vinaria tota Vibidius Bala- e. Dazu bemerkt Schol. Acron: uriunt. Nam quando vinarium stum fuerit, invertitur, ita ut sius humum tangat, κατὰ κε- ς. Dazu passt der Ausdruck inverso vortrefflich. Es ist anzunehmen, dass der Herr dem Parasiten heimlich den Wein wegtrinkt und ihn dann foppt, indem er ihn auffordert sich doch aus dem vinarium einzuschöpfen. Ueber trulla Orelli zu Hor. Sat. II, 3, 144.

113. Der Vers ist vielfach für unächt erklärt worden, weil er angeblich sich nicht in den Zusammenhang einfügt. Die Sache ist aber umgekehrt. Ohne diesen Vers ist v. 112 unbegreiflich. Denn was soll das resupinare aviam? Thut er dies aus dem Drang der Wollust? Dies ist unmöglich. Nein er lässt sich auf die unnatürliche, ekelhafte fleischliche Vertraulichkeit ein nur in der Absicht, um dadurch die Geheimnisse des Hauses zu erfahren. Dem Griechen ist es überhaupt nicht ausschliesslich zu thun um Befriedigung der Wollust, er strebt nach Macht und Einfluss, und um diesen Zweck zu erreichen ist ihm kein Mittel zu schlecht. Daher heisst es auch v. 109 nicht nur: nihil est ab inguine tutum, sondern auch und zwar in erster Linie: sanctum nihil est. V. 113 ist also ein Asyndeton summativum, welches die ganze Expectoration von 109—112 abschliesst. Ungenügend ist Herm. l. l. p. 5—7.

114. Coepi als Perfectum auch Lucret. V, 416: sic odium coepit glandis, sic illa relicta strata cubilia sunt herbis et frondibus aucta. Ebenso erfordert der latein. Sprachgebrauch das Perfectum 6, 434: cum discumbere coepit, laudat Vergilium. Mit Recht aber findet Ribbeck p. 120 den ganzen Ausdruck auffallend. Denn wie kann der Dichter, nachdem er so lange data opera von den Griechen in Rom gehandelt hat, plötzlich

non est Romano cuiquam locus hic, ubi regnat 119

gymnasia atque audi facinus maioris abollae. 115
stoicus occidit Baream delator, amicum
discipulumque senex, ripa nutritus in illa,
ad quam Gorgonei delapsa est pinna caballi. 118

die Miene annehmen, als wolle er beiläufig bei dieser Gelegenheit noch mehr von ihnen sagen? Die Worte sind so wie sie überliefert sind jedenfalls ganz inhaltsleer. Dazu kommt, dass in diesem Zusammenhang auch *transi*, welches eben nur die praeteritio bedeuten kann, keinen rechten Sinn gibt. (Herm. p. 22 verbindet die Worte nicht mit transi, sondern mit audi facinus maioris abollae.) Darum ist es mir wahrscheinlich, dass die Ueberlieferung coepit oder cepit falsch und etwa zu lesen ist: et quoniam increvit Graecorum mentio etc. Sinn: Und weil ich mich einmal schon zu lange bei der Klage über die Griechen aufgehalten habe, so übergehe die Gymnasien, wo sie Frevel genug verüben, und höre nur die Unthat einer vornehmen Philosophenkutte. (Die Epheben trugen die chlamys = minor abolla, die Philosophen die maior abolla, welche Aehnlichkeit hatte mit dem sagum, cf. Non. p. 538. Herm. p. 22. Madv. Opusc. p. 41.) Denn transi, cf. 7, 190 u. 6, 602, erklärt der Schol. sehr richtig: praetermitte minora eorum vitia et veni ad maiora, wodurch zugleich der Gegensatz zu maioris abollae passend gegeben ist. Ueber die Sünden in den Gymnasien ist zu vgl. Sen. de brev. vit. 12, 2. Ep. 88, 18. Tac. 4, 20. Marq. V, 1, 120. Teuffel vermuthet nicht ohne Wahrscheinlichkeit, dass 114—118 ein späterer Zusatz ist, vielleicht nach Tacitus bearbeitet. So würde sich allerdings coepit Graecorum mentio am besten erklären.

116. Ueber den Prozess des Thrasea Paetus und Barea Soranus berichtet Tac. XVI, 21—33. In den Prozess verwickelt und verurtheilt wurde auch die Tochter des Soranus Servilia, cf. ibid. 30—33: Thraseae Soranoque et Serviliae datur mortis arbitrium. Die Verurtheilung wurde bewirkt durch das falsche Zeugniss des P. Egnatius Celer. Von ihm sagt Tacitus: Cliens hic Sorani et tunc emptus ad opprimendum amicum auctoritatem Stoicae sectae praeferebat, habitu et ore ad exprimendam imaginem honesti exercitus, ceterum animo perfidiosus et subdolus, avaritiam ac libidinem occultans. Vgl. Hist. 4, 10 u. 40. Da nun bei Tac. IV, 10: proditor corruptorque amicitiae, cuius se magistrum ferebat die Ueberlieferung corrupt ist, so vermuthete Ritter: amici discipulaeque und dem entsprechend bei Juvenalis: amicum discipulamque. Für Juvenal ist diese Emendation fast evident, für Tacitus ist sie unmöglich wegen corruptorque; vielmehr wird dort zu lesen sein: amicitiae et sapientiae, cuius se magistrum ferebat.

118. Nach Dio 62, 26 war Egnatius aus Berytus in Phönicien. Juvenal sagt aber nicht natus, sondern nutritus. Darum scheint der Dichter hier Tarsus im Auge zu haben, wo Egnatius seine Bildung empfing. Die Stadt wetteiferte an litterarischer Berühmtheit mit Athen und Alexandrien. Denn *Ταρσός* suchte seinen Namen durch den Sturz des Bellerophon zu erklären, cf. Preller Gr. M. II, 88. Dionys. Perieg. 869: *Ταρσὸν εὐκτιμένην, ὅθι δήποτε Πήγασος ἵππος, ταρσὸν ἀφεὶς χώρῳ — λίπεν οὔνομα.*

Ripa in illa = in ea urbe quae supra ripam *Cydni* fluminis condita est, eius fluminis, in quod pinna caballi Gorgonei (Geburt der Gorgo und des Poseidon) delapsa est. Denn *ταρσός* erklärte man bald mit pinna bald mit ungula Pegasi. Vgl. Madvig Opusc. I, 45 sq.

ogenes aliquis vel Diphilus aut Hermarchus,
gentis vitio numquam partitur amicum,
s habet; nam cum facilem stillavit in aurem
ium de naturae patriaeque veneno,
ie summoveor, perierunt tempora longi
tii: nusquam minor est iactura clientis.'
uod porro officium, ne nobis blandiar, aut quod
eris hic meritum, si curet nocte togatus
ere, cum praetor lictorem impellat et ire
cipitem iubeat dudum vigilantibus orbis,
rior Albinam et Modiam collega salutet?
is hic servi cludit latus ingenuorum
; alter enim quantum in legione tribuni

). Protogenes, Hermarchus und ilus sind uns gänzlich unbe-t. Auch die Scholien lassen iier im Stich.

.. Der schroffe Gegensatz num-. partitur amicum, solus habet, ier das Verhältniss von seiner iiven und positiven Seite be-tet, entspricht der satirischen ellung. In der schlichten Prosa e das Particip partitus den Ge-en zur Einheit gestalten.

. *facilis,* leutselig, leicht ent-ikommend, erhält hier fast die itung von leichtgläubig.

. *naturae* = seines Charakters; ieque = und des Griechen-s. Vgl. Verg. 2, 195: talibus Graecis) insidiis periurique Sinonis. Vgl. ibid. 106. 65.

. *tempora* = der Aufwand von und Mühe ist auf einmal da-ist umsonst gemacht. Vgl. 1, qq. Bitter nennt der Dichter lientel ein servitium.

. Brachylogie für: nusquam est iactura quam iactura is = nirgendswo, in keinem n Verhältniss erscheint ein ist geringer als in dem Ver-iss des Patronus zum Clienten.

. *Sinn:* Wie die Verhältnisse zu Tage nun einmal sind, wäre berhaupt eitle Selbstverblen-, wenn der Arme glauben e, er könne dem Patron noch Dienst leisten oder sich um erdient machen.

. *togatus,* der vornehme stolze Römer. Die toga ist das insigne der Civität und muss deshalb bei Verlust derselben abgelegt werden, cf. Plin. 4, 11, 3: carent enim togae iure, quibus aqua et igni interdictum est.

nocte = noch in der Nacht, ehe noch der Tag zu grauen anfängt (cum prima luce).

128. *cum* ist dem Satze mit si untergeordnet: indem zugleich der Prätor mit dem Lictor über die Strasse eilt.

129. Der Prätor eilt mit dem Lictor hinweg, obwohl schon längst die Waisen im Vestibulum auf ihn warten u. um Rechtshülfe (tutor?) bitten, um ja zuerst vor Allen die reichen viduae zu begrüssen. Also der togatus und der magistratus, beide wetteifern um die Gunst reicher Damen.

131. Und hier wieder, oder: und dort erscheint der Sohn freigeborner Eltern (daher Plur. ingenuorum) im Gefolge eines reichen Sklaven, d. h. eines Emporkömmlings, der noch vor kurzer Zeit Sklave war, cf. 1, 103 sq. Der Ausdruck spielt an auf Hor. Sat. II, 5, 18.

132. *alter enim* = denn von jenem will ich gar nicht reden, der etc. So erklärt auch Herm. p. 24, indem er *enim* mit *adeo, quid quod, erst gar,* umschreibt. *Alter* correspondirt mit *hic:* Es werden zwei Arten junger Leute dargestellt, der Eine erscheint im Gefolge eines reichen Sklaven, der Andere vol-

accipiunt donat Calvinae vel Catienae,
ut semel aut iterum super illam palpitet, at tu,
cum tibi vestiti facies scorti placet, haeres
et dubitas alta Chionen deducere sella.
da testem Romae tam sanctum, quam fuit hospes
numinis Idaei, procedat vel Numa vel qui
servavit trepidam flagranti ex aede Minervam:
protinus ad censum, de moribus ultima fiet
quaestio. „quot pascit servos? quot possidet agri
iugera? quam multa magnaque paropside cenat?"
quantum quisque sua nummorum servat in arca,
tantum habet et fidei. iures licet et Samothracum
et nostrorum aras, contemnere fulmina pauper
creditur atque deos dis ignoscentibus ipsis.
quid quod materiam praebet causasque iocorum
omnibus hic idem, si foeda et scissa lacerna,

lends verschleudert Hab und Gut an lüderliche Frauen. Unter dem Gehalt der Tribunen hat man die Remuneration der Tribunen zu verstehen, welche in der Provincialverwaltung den Procuratoren beigegeben wurden. Vgl. Marq. III, 1, 302.

136. *alta sella* oder cathedra. Chione war nicht wie die gewöhnliche lupa in einer cella (daher nicht nuda, sondern vestita), sondern prostabat *ἐπὶ καθέδρας ἐν ἱματίοις πορφυροῖς* (eleganter vestita), vielleicht ad circum maximum, cf. 65. Deducere wird deshalb bedeuten: sellam relinquere et domum iubere sequi. Daher die dubitatio, welche nicht nur ein pecuniäres, sondern mehr ein sittliches Bedenken zu sein scheint. Chione wird auch von Martialis öfter erwähnt.

137. Lass in Rom den gewissenhaftesten Zeugen, den sittlichsten u. frömmsten Menschen auftreten, man fragt entschieden zuerst nach seinem Vermögen und zuletzt nach seinem sittlichen Charakter.

138. Scipio Nasica wurde für den vir optimus erklärt, indem er den Auftrag erhielt, das Bild der Phrygischen Göttermutter nach Rom zu führen. Liv. 29, 11. Er nahm die Göttin (Idaea mater) gewissermassen als hospes in Rom auf, hospitio excepit (in seinem Hause).

139. *L. Caecilius Metellus* rett bei einem Brande des Vestatem (241) das Palladium, verlor a dabei das Augenlicht (Caecus), VI 265. Plin. VII 43, 45.

141. Vgl. Hor. Sat. I, 6, 10 109. Vergleicht man hier: plu calones atque caballi pascendi, sieht man, dass pascere für al gewöhnlicher Ausdruck war geg über den Sklaven und Thieren.

142. *παροψίς* bedeutet zunäc patella, dann aber wird es üb haupt von dem kostbaren Tafel schirr gebraucht als collectiv Vgl. Lobeck zu Phrynich. p. 1

144. Die Samothrakischen M sterien wurden den Eleusinisch gleich geachtet. Und wie auch Römer der Kaiserzeit sie schätz zeigt Tac. 2, 54. Ueber den birendienst Lobeck Aglaoph. 1202 sqq.

146. Man meint, die Götter k nen es unmöglich einem so arm Teufel verargen, wenn er ei Meineid schwört. Damit ist Gottlosigkeit gerade des reich Römers am schärfsten gezeich als *Gemeinheit* der Gesinnung.

147. Diese Gemeinheit macht Armuth zur Zielscheibe des Spot

148. lacerna ist der Ueberw über der Toga, welcher aber a oft im gewöhnlichen Leben gerad an Stelle der Toga getragen wi

)ga sordidula est et rupta calceus alter
: patet, vel si consuto vulnere crassum
e recens linum ostendit non una cicatrix?
habet infelix paupertas durius in se,
n quod ridiculos homines facit. „exeat", inquit,
pudor est, et de pulvino surgat equestri,
s res legi non sufficit, et sedeant hic
num pueri quocumque e fornice nati;
plaudat nitidi praeconis filius inter
irapi cultos iuvenes iuvenesque lanistae:
ibitum vano, qui nos distinxit, Othoni."
gener hic placuit censu minor atque puellae
inulis impar? quis pauper scribitur heres?
ido in consilio est aedilibus? agmine facto
ierant olim tenues migrasse Quirites.

Reichen prunkten damit, der
: hat nur ein ergrautes, zer-
ies Stück, welches der Reiche
legt hat.

9. *sordidula* = nicht ganz blen-
weiss.

2. *Asyndeton summativum: Ja*
ist das Traurigste bei der Ar-
t.

3. Nun folgt eine Scene im
ter oder Amphitheater. Die
Roscia de quattuordecim ordi-
räumte den Rittern ausschliess-
lie ersten 14 Reihen im Theater
Domitian ertheilte dies Vor-
Allen, welche überhaupt den
us equestris hatten, cf. 14, 323.
dazu bestimmter *designator*
: nun darauf zu sehen, dass die
s sich nicht in die XIV ordines
hlich.

uit = heisst es, impersonal
7, 242. 11, 291. Bentley Hor.
I, 4, 79. Auch hier hatten die
polatoren inquis geändert.

6. *lenonum pueri* sind die Kinder
lerischer Eltern (cf. 1, 55),
he oft dem ersten besten Bor-
entstammen. Das *Wie* erklärt
6—132. nitidi, i. e. pexo ca-
, cf. zu XI 149.

7. praeconis filius, der nun das
ögen seines Vaters durch-
t, welches dieser mühsam er-
en. Vgl. Hor. Sat. I, 6, 85—91.

8. Der Samnis (gladiator) trug
galea cristata. Varro l. l. V, 32, 39 sagt: Man nannte die Zinnen der Mauer, summa muri, *Pinnae* ab eis quas insigniti milites habere in galeis solent et in gladiatoribus Samnites. Der Gegner, provocator, sucht diese ihm zu entreissen, und heisst deshalb pinnirapus. In die Schule eines berühmten pinnirapus oder eines lanista begeben sich die aristokratischen Jünglinge, um hier regelrecht das Fechten zu lernen, cf. Cic. de Or. III, 86. Val. Max. II, 3, 2.

161. sarcinulae wird verächtlich die dos, die Mitgift und Aussteuer genannt.

162. Die Aedilen hatten die Jurisdiction in Angelegenheiten des Handels u. Wuchers. Diese Funktion übertrug Augustus an die Praetoren, cf. Dio 53, 2: *τά τε ἄλλα καὶ τὰ δικαστήρια τὰ τῇ ἀγορανομίᾳ προσήκοντα τοῖς στρατηγοῖς ... προσέταξεν.* Aber das Recht, Polizeistrafen zu verfügen, behielten für ihren Amtskreis die Aedilen, cf. Tac. 13, 28. Marq. II, 3, 248. Da die Polizei in Rom viel Umsicht erforderte, so umgaben sich die Aedilen vielfach mit einem Beirath (consilium) erfahrener Männer.

163. *olim* = iam dudum, sehr gewöhnlich in der silbernen Latinität, cf. 4, 96. Plin. I, 11. Tac. 12, 66. Quint. 9, 3, 87. Der Gedanke erscheint variirt wieder 2, 1, und ist offenbar veranlasst durch

haud facile emergunt, quorum virtutibus obstat
res angusta domi; sed Romae durior illis
conatus: magno hospitium miserabile, magno
servorum ventres et frugi cenula magno.
fictilibus cenare pudet, quod turpe negabis
translatus subito ad Marsos mensamque Sabellam
contentusque illic veneto duroque cucullo.
pars magna Italiae est, si verum admittimus, in qua
nemo togam sumit nisi mortuus. ipsa dierum
festorum herboso colitur si quando theatro
maiestas tandemque redit ad pulpita notum
exodium, cum personae pallentis hiatum

Horat. Epod. 16. Vgl. Madv. Opusc. I, 49.

164. Allgemeines Urtheil: *Allerdings* hindert Armuth *überall* den Menschen, seine Kraft u. Fähigkeit zu entfalten, aber zu *Rom* ist für solche Menschen auch schon der Versuch sich zu erheben schwieriger als anderswo.

165. Sehr schön ist die Verbindung der Anaphora und Epihora: *Geld* kostet Alles, überall ist *Geld* nöthig.

hospitium = Miethwohnung.

166. Ein Paar Sklaven kann auch der Aermste für sein Leben nicht entbehren.

168. Dazu kommt in Rom die *theure Sitte,* der sich aber doch auch der Aermste nicht ganz entziehen kann.

169. *cucullus* ist ein Umwurf mit einer Kapuze zum Schutz gegen Wind und Wetter. Ist durus = *rauh,* so ist venetus (eigentlich seefarben) = *farblos.* Vgl. Columella I, 8, 9. *Translatus* und *contentus* sind eigentlich parallele Begriffe, aber die Zufriedenheit und Genügsamkeit, meint der Dichter, wird die unmittelbare u. unwillkührliche *Folge* der Ortsveränderung sein. Vgl. C. F. Hermann, Prog. Marb. 1839 p. 4—5.

171. Bemerkung, welche an den letzten Gedanken anknüpft u. den folgenden Gedanken vorbereitet = *Etenim* magna Italiae pars est etc.

172. Und sie sind dennoch Römische Bürger: aber das insigne der Civität tragen sie erst als chenschmuck.

173. In den Provincialstädte hielt sich noch die alte Sitte, sie Tac. 14, 20 schildert: nam tea subitariis gradibus (Ovid. a 107: gradibus de cespite facti herboso theatro) et scaena in pus structa (pulpita) ludos ed litos; vel si vetustiora rep stantem populum spectavisse, si consideret theatro, dies toto navia continuaret. Und auch kam nur bei hochwichtigen F tagen vor (festorum dierum n stas). Aber auch das Spiel s blieb in den Provincialstädten tional-antik, cf. Liv. 7, 2: quam lege hac fabularum (k gerechter, den Griechen nac bildeter Dramen) ab risu ac s ioco res avocabatur et ludu artem paulatim verterat, iuve histrionibus fabellarum actu re ipsa inter se more antiquo Satura) ridicula intexta ver iactare coepit, quae inde ex postea appellata consertaque f lis potissimum Atellanis sunt, d Juv. 6, 71 exodium Atellanae. ist also auch hier an die Atell zu denken. Es war ein einfa Dialog mit eingelegten Lieder Saturnischen Rhythmus. Vgl. T fel, R. Litt. p. 12.

175. Die Periode hat zwei dersätze wie 1, 81—86. Das l liche Kind im Schoos der M erschrickt vor dem ungewoh Anblick der fratzenhaften M

emio matris formidat rusticus infans,
les habitus illic similesque videbis
stram et populum, clari velamen honoris
iunt tunicae summis aedilibus albae.
ltra vires habitus nitor, hic aliquid plus
satis est interdum aliena sumitur arca.
ıune id vitium est: hic vivimus ambitiosa
ɔrtate omnes. quid te moror? omnia Romae
pretio. quid das, ut Cossum aliquando salutes?
respiciat clauso Veiento labello?
ıetit barbam, crinem hic deponit amati,

aske ist pallens = komisch ch, und hat einen weit ge- n Mund (hiatum). Original- für solche Schilderungen war Z 467—70: *πρὸς κόλπον νοιο τιθήνης ἑλίνθη ἰάχων.*

habitus für Kleidung (l'ha- st nachklassisch. Indessen sich hier auch noch die äussere Haltung der Zu- r aus, cf. 180.

Weil die Römer den Chor ıatten, so wurde die Orchestra bgeschiedene Zuschauerraum n Senat mit den Magistraten r Spitze. Hinter ihnen sind V ordines der Ritter u. dann vea der Plebs. In den Mu- städten ist dieser Ständeun- ed nicht zu bemerken. Die n (summus magistratus) und curionen sitzen allerdings in chestra, aber sie unterschei- ch von dem Volke nicht an- ls dass sie eine weisse tunica , während die plebs in der erscheint. Die alba tunica, einmal die toga, ist das ve- clari honoris.

hic = hier aber, in Rom.

interdum aliena arca gehört nen = zuweilen sogar von m Geld.

ambitiosa paupertas = prah- e, anspruchsvolle Armuth. die ambitio führt zur pau-

Quid das. Sind nicht Worte laven sondern des Clienten, r einem andern für Geld Zu- i seinem Patron zu verschaf- reit ist. Zur Hebung des Contrastes erwähnt Juvenal gerade zwei erbärmliche Wichte aus der Zeit des Domitian. Den Cossus allerdings kennen wir nicht, aber er wird ein Geistesverwandter des Veiento gewesen sein, den Plin. IV, 22, 4 mit den Worten charakterisirt: dixi omnia cum hominem nominavi. Er gehörte wie Catullus Messalinus zu den Delatoren, welche sich bei Domitian durch sententiae sanguinariae beliebt machten. Vgl. 4, 113. 123. 129. 6, 113. Mommsen, Ind. Plin. p. 410. Vielleicht wird auf die Geldgier des Cossus und Veiento selbst angespielt. Als der Letztere unter Nero (62) aus Italien verwiesen wurde, adiciebat Talius Geminus accusator venditata ab eo munera principis et adipiscendorum honorum ius, Tac. XIV 50. Borghesi V 531.

186. *Ille* u. *hic* sind wieder andere, beliebige Patrone: der eine lässt seinem Liebling (Sohn?) den Bart zum ersten mal abnehmen, der andere das Haar schneiden, da gibt es eine grosse Feierlichkeit, u. was ist die Folge? Die ganze Schaar der Hausdienerschaft wird mit Opferkuchen (Hor. Ep. 1, 10, 10), überladen, die Clienten erscheinen und müssen den Sklaven, um ihre Gunst nicht zu verlieren, die Kuchen theuer abkaufen. In komischer Weise nennt nun Juvenal wie oben orchestra für decuriones qui in orchestra spectant, so hier liba = servi, und überträgt demnächst die Eigenschaft, welche diesen Menschen zukommt, auf die liba.

Ueber andere Erklärungen dieser

plena domus libis venalibus; accipe et istud
fermentum tibi habe: praestare tributa clientes
cogimur et cultis augere peculia servis.'
'Quis timet aut timuit gelida Praeneste ruinam,
aut positis nemorosa inter iuga Volsiniis, aut
simplicibus Gabiis, aut proni Tiburis arce?
nos urbem colimus tenui tibicine fultam
magna parte sui; nam sic labentibus obstat
vilicus et, veteris rimae cum texit hiatum,
securos pendente iubet dormire ruina.
vivendum est illic, ubi nulla incendia, nulli
nocte metus. iam poscit aquam, iam frivola transfert
Ucalegon, tabulata tibi iam tertia fumant:

schwierigen Stelle vgl. Häckermann Jahns Jahrb. 82, 259 sqq. Progr. Greifsw. 1856 p. 22.

187. *accipe* etc. Es scheint, als ob nun die Dienerschaft jedem Clienten einen Kuchen überreichte, wofür dieser ein douceur zahlen musste. Nimm ihn hin, ruft Juv., und dieser Kuchen möge dir das Blut in den Kopf treiben, denn er besagt weiter nichts als dass wir genöthigt sind etc.

190. *gelida,* wo also der Aufenthalt zugleich angenehm u. gesund ist. Anspielung auf Hor. 3, 4, 22: seu mihi frigidum Praeneste seu Tibur supinum seu liquidae placuere Baiae. Beachte die Verschiedenheit des genus in beiden Stellen!

193. *tibicen* ist entweder der regelmässige Pfeiler oder *eine provisorische Stütze.* Vgl. Donat. Vit. Verg. p. 60 (R): quaedem imperfecta transmisit, alia levissimis verbis veluti fulsit, quae per iocum pro tibicinibus interponi aiebat ad sustinendum opus, donec solidae columnae advenirent. Paul. Diac. p. 366 (M) nennt die tibicines sustentacula. Es ist also kein Zweifel, dass Juvenal hier zunächst an Miethhäuser denkt, welche baufällig u. darum gestützt waren, wobei, wie es weiter heisst, die nothwendigsten Ausbesserungen vernachlässigt oder ungenügend ausgeführt wurden. Sen. Benef. 6, 15. Vgl. Friedländer, Sittengesch. I, 30.

194. *sic labentibus,* sc. aedificiis, was aus urbs sich leicht ergänzen lässt. Juvenal gibt den Grund an, warum die Gebäude in diesem trostlosen Zustande nicht von Grund aus ausgebessert werden: Wenn sie so gestützt (sic) anfangen einzustürzen, so lässt der Hausverwalter den nächsten Schaden ungenügend ausbessern und das ganze Gebäude bleibt so gewissermassen in der Schwebe. Ueber *sic* = sic se res habet vgl. Naegelsb. Stil § 197, 1.

195. Der *vilicus* ist ein servus oder libertinus, der die Aufsicht über das Miethhaus führt, cf. Mart. 12, 32. Sonst heissen die städtischen vilici auch procuratores insularum oder insularii, cf. Petron. 96. Herm. p. 30.

196. *ruina* ist nicht nur der Einsturz, sondern auch der Gegenstand, welcher im Einsturz begriffen ist, daher ruina pendet.

197. *vivendum est* = natürlicher ist es deshalb an einem solchen Orte zu leben etc. Diesen Satz benützt der Dichter, um uns eine Scene vorzuführen von den zu Rom so gewöhnlichen Bränden.

198. *frivola* = den ärmlichen Hausrath, Armseligkeiten, ähnlich wie 5, 59. Senec. Dial. 9, 1, 9.

199. *Ucalegon* = Nachbar, Anspielung auf Verg. 2, 311: iam proximus ardet Ucalegon.

tabulata tertia: Oder das dritte Stockwerk brennt bereits und der arme Inwohner unmittelbar unter dem Dach (cenaculum) weiss noch

escis; nam si gradibus trepidatur ab imis,
ius ardebit, quem tegula sola tuetur
ivia, molles ubi reddunt ova columbae.
s erat Codro Procula minor, urceoli sex,
nentum abaci, nec non et parvulus infra
iarus et recubans sub eodem marmore Chiron,
ue vetus graecos servabat cista libellos,
vina opici rodebant carmina mures.
abuit Codrus, quis enim negat? et tamen illud
dit infelix totum nihil; ultimus autem
nnae est cumulus, quod nudum et frusta rogantem
) cibo, nemo hospitio tectoque iuvabit.
agna Asturici cecidit domus, horrida mater,
ti proceres, differt vadimonia praetor;
geminus casus urbis, tunc odimus ignem.
; adhuc, et iam accurrit qui marmora donet,
:rat impensas: hic nuda et candida signa,

r nichts von der Gefahr des les. Mart. I 117: et scalis haribus, sed altis. Vgl. Friedl., igesch. I, 5 sq.

. *trepidatur* = wenn aber in nteren Stockwerken das Feuer icht, so ist der arme Dachbewohner unrettbar verloren. der Nachbar brennt oder selbst das dritte Stockwerk t, so ist noch Rettung mögwenn auch mit Verlust. Aber t noch ein Schlimmeres. Denn das Feuer unten ausbricht etc. ht *nam si* für iam vero si auch , cf. zu II 5. Malerisch ist der uck *ab imis gradibus:* von den en unten eilt Alles herab, oben t Niemand etwas, hier brennt letzt und der Bewohner ist gslos verloren.

. *Procula minor:* der ärmDichter Codrus, nicht etwa , 2 erwähnte Cordus, hat ein , welches selbst für seine Frau(?) zu klein ist, geige dass es für ihn selbst bewäre, ferner sechs urceoli *ärmlich* als klein) auf dem s, wo sonst Gold und Silber t, dazu einen Trinkbecher u. leine Statue des musikalischen uren Chiron, endlich eine alte mit griechischen Schriften, während die Reichen dazu kostbare Repositorien besassen (219), u. die Schriften eines Homer etc. (divina carmina) waren nicht etwa neue prachtvolle Ausgaben, sondern uralte von rohen (opici) Mäusen benagte Exemplare. Dieser Hausrath war freilich ärmlich genug, aber mit ihm hat Codrus doch sein Alles verloren. Fronto I 1: nolo enim me mater tua ut — opicum contemnat.

210. *frusta rogantem* = *αἰτίζων ἀκόλους* Hom. ϱ 222. Die Elision nach der 2. Arsis auch I 168. 169. II 61. III 70. IV 55. V 56. 104. 173. VI 86. 182. 488. 550. VII 137. 195 etc. Lupus 13.

212. *Asturici*, also eines homo nobilis. In einem solchen Falle legen die Matronen (mater) Trauerkleider an, um ihre Theilnahme zu bezeigen, ebenso die Männer von hohem Stande, ja als wäre allgemeine Landestrauer, so stellt auch der Prätor die Gerichtsverhandlungen ein.

216. *conferat:* An Vereine von Privatpersonen, welche sich gegenseitig zur Hülfeleistung in ähnlichen Unglücksfällen verpflichteten, ist hier nicht zu denken. Dem Reichen und Vornehmen bringt man Alles freiwillig entgegen, dies ist hier die

hic aliquid praeclarum Euphranoris et Polycliti,
hic libros dabit et forulos mediamque Minervam,
hic modium argenti. meliora ac plura reponit
Persicus orborum lautissimus et merito iam
suspectus, tamquam ipse suas incenderit aedes.
si potes avelli circensibus, optima Sorae
aut Fabrateriae domus aut Frusinone paratur,
quanti nunc tenebras unum conducis in annum.
hortulus hic puteusque brevis nec reste movendus

haec Asianorum vetera ornamenta deorum,

Pointe. Auch conferre nöthigt nicht zur Annahme einer Assekuranz. Vgl. Becker, Gallus I, 13.

217. Euphranor war als Erzgiesser und Maler gleich ausgezeichnet. Seine Blüthezeit fällt in die Regierung Philipps und Alexanders. Vgl. Plin. h. n. 35, 8, 19 mit 35, 11, 40.

218. *Asianorum deorum*] Es scheint als ob Juvenal darunter Bildsäulen solcher Gottheiten versteht (ornam. deorum = *ἀγάλματα θεῶν*, cf. Rudd. II, 37), deren Cultus aus Asien nach Griechenland und Italien drang. Indessen ist die Lesart sehr zweifelhaft. Denn 1) ist der Ausdruck Asiani dei vieldeutig und darum nichtssagend; 2) ist haec hier ganz unpassend, weil es sich hier nicht um den Unterschied in der Freigebigkeit des Mannes u. des Weibes handelt, sondern nur um den Eifer der Menschen, dem vornehmen Abgebrannten wieder emporzuhelfen. Man kann sagen hic — hic — hic hat hier überhaupt *kein* Geschlecht, es kann Männer und Frauen bedeuten. Eben darum aber ist haec hier ganz unpassend. Denn nebenbei die Vorliebe des weiblichen Geschlechtes für ausländisches Götter- und Religionswesen zu bekritteln, konnte Juvenal in dieser Ordnung der Gedanken nicht einfallen. Wenn er es wollte, hätte er sich deutlicher ausgedrückt und die Concinnität gewiss nicht so schroff verletzt. Aus diesen Gründen scheint mir die Rechtfertigung dieser Lesart von C. F. Herm. Marb. Progr. 1839 p. 9—11 nicht gelungen. Es scheint als ob v. 216 Werke der Skulptur, 217 der Erzgiesserei der Malerei enthalten sollen.

219. *foruli* = Repositori Büchern; in der Mitte des B saals ist die Statue der Min

221. *orborum lautissimus*, moron, etwa = der Glückl aller Verwaisten. Orbus = orbatus, in Folge des Brand erklären ist unmöglich.

223. *avelli* deutet an, da Römer mit den Circenses (lu wissermassen verwachsen is kostet ihm Mühe, diesem Verg zu entsagen, cf. X 81. XI 53 stitia est, caruisse anno circe uno.

Sora lag am rechten Uf Liris, nördlich von Arpinu Liv. 7, 28, 9, 23. 43 u. 10, 1 *brateria* in Latium am rechte des Trerus. *Frusino* war eine der Herniker in Latium im des Cosas. Die beiden er Städte gehörten früher zu de biet der Volsker. Dass m solchen kleinen Landstädte hübsches Haus für eine S kaufen konnte, welche man i für eine finstere und unfreun Dachwohnung bezahlte, s nicht sehr übertrieben zu sein Friedl. Sitteng. I, 25. Im meinen stimmt mit Juvenal ein Mart. IV, 66.

226. *puteus brevis*: ‚ein kl niedriger Brunnen, aus wel man mit der Hand schöpfen Heinr. Indessen zeigt v. 227, hier der Dichter an immerfli des Quellwasser denkt im G satz zum künstlichen Brunne

uis plantas facili diffunditur haustu.
identis amans et culti vilicus horti,
pulum possis centum dare Pythagoreis.
quid, quocumque loco, quocumque recessu
sese dominum fecisse lacertae.'
rimus hic aeger moritur vigilando; sed ipsum
rem peperit cibus inperfectus et haerens
i stomacho; nam quae meritoria somnum
unt? magnis opibus dormitur in urbe.
aput morbi; redarum transitus arto
n inflexu et stantis convicia mandrae
t somnum Druso vitulisque marinis.
at officium, turba cedente vehetur
et ingenti curret super ora liburna,
obiter leget aut scribet vel dormiet intus;
e facit somnum clausa lectica fenestra.

n das Wasser mit Seil und mühsam heraufgeholt wird. etwa wie v. 247 zu erklä- s wird das Befinden des en in der Natur geschildert. Die Pythagoreer lebten nur getabilien, die Bohnen aus- ien.

lacertae einer kleinen Ei- (im Garten) für: eines auch) kleinen Eigenthums mit noch so geringen lebenden

vigilando = aus Mangel an Schlaflosigkeit. Beachte ze des Abl. *o*. Es ist dies wei Fällen bei Seneca das Beispiel dieser Art. Vgl. n zu Anth. lat. I, 298. L. de re metr. p. 337 sq. 339.

ardere = fiebern, im Fie- nde sein. *meritorium* = liches Miethlocal, im Gegen- den Palästen u. Villen der

Am Tage durften sich die wie es scheint, des Wagens tadt nicht bedienen. Auch nur von der Unruhe wäh- Nacht die Rede. Uebrigens *lae* Reisewagen, die ankom- fahren oder die Stadt pas- Vgl. Friedl. Sittengesch. I,

mandra ist ein Zug von Last- thieren, hier übertragen auf die muliones et equisones, welche nicht vorwärts können (stantes). Anders erklärt Herm. p. 32: Er vergleicht Schol. Theocr. 4, 61: *μάνδραν τὴν τῶν προβάτων ὀρκάμην* u. versteht: ovium praetereuntium balatus, quae quo diutius redarum concursu retineantur eo magis dormiturientem strepitu suo excrucient.. Die Elision nach der 3. Arsis noch 30mal, cf. Lupus 13.

238. Tib. Claudius Drusus Caesar war wegen seiner Schlafsucht berüchtigt, cf. Suet. 8 u. 33. Darum erscheint er hier in Gesellschaft der Seekälber, wie sie Homer schildert.

239. Die Sänfte, welche von starken Liburniern (Sklaven) getragen wird, wird vom Dichter selbst komisch liburna (Schnellsegler) genannt. Unter der *ingens* lectica ist ein octophoron zu denken. Ueber Beschäftigungen des Herrn in der Lectica, wie sie hier Juvenal erwähnt, vgl. Becker Gall. III 3 sq.

242. Der Vers wäre nichtssagend, wenn nicht der im Vorhergehenden enthaltene Gegensatz ihm eine besondere Bitterkeit verleihen würde: der Arme findet nirgends, nicht einmal zu Hause Ruhe, er wird durch die fortdauernde Unruhe sogar krank und elend; der Reiche dagegen verschafft sich Ruhe und

ante tamen veniet: nobis properantibus obstat
unda prior, magno populus premit agmine lumbos,
qui sequitur; ferit hic cubito, ferit assere duro
alter, at hic tignum capiti incutit, ille metretam.
pinguia crura luto, planta mox undique magna
calcor et in digito clavus mihi militis haeret.
nonne vides, quanto celebretur sportula fumo?
centum convivae, sequitur sua quemque culina.
Corbulo vix ferret tot vasa ingentia, tot res
impositas capiti, quas recto vertice portat
servulus infelix et cursu ventilat ignem.
scinduntur tunicae sartae modo, longa coruscat
serraco veniente abies, atque altera pinum
plaustra vehunt, nutant alte populoque minantur.
nam si procubuit qui saxa Ligustica portat
axis et eversum fudit super agmina montem,
quid superest de corporibus? quis membra, quis ossa
invenit? obtritum vulgi perit omne cadaver
more animae. domus interea secura patellas

Schlaf, selbst wenn er in Geschäften sich stolz über die Köpfe des Volkes dahintragen lässt. Er kann durch die Construction der Sänfte dies erreichen.

244. *unda* von einer *Menschenmenge* schon Verg. Georg. 2, 462: ingentem foribus domus alta superbis mane salutantum totis vomit aedibus undam. Also vorn und hinten hindert die lästige Menschenmenge am Fortkommen. Ueber die ganze Schilderung Beckers Gall. I, 73.

246. *metreta* = ein Wein- oder Oelfass, welches auf der Schulter über die Strasse getragen wird.

248. Vgl. 16, 25.

249. *sportula* ist hier eine cena collaticia, ein *δεῖπνον ἀπὸ σπυρίδος*. cf. Athen VIII, 17 (68 p. 365 A). fumus ist der Kohlendampf von den foculi gestabiles, welche Juvenal u. Seneca auch culinae nennen, cf. Sen. Ep. 78. Buttmann in Seebodes Biblioth. 1821, 1, 396. Dagegen Herm. p. 34 erkennt darin die sportula der Clienten.

251. Ueber Cn. Domitius Corbulo vgl. Tac. 13, 8. Er war corpore ingens, verbis magnificus. Der Sklave trägt auf einer Anrichte je eine culina mit allem zugehöi Apparat (vasa, res).

253. *et cursu* = und dabei i er noch während des eiligen Ge immer und immer das Feuer

255. *serracum* war nach Qui 3, 21 das 'sordidum nomen' plaustrum. Ein Verbot gegen Störung erliess erst Traian, cf. Paneg. 51: non ut ante inma transvectione saxorum urbis quatiuntur, und Hadrian, cf. Spart. Hadr. 22: vehicula cur gentibus sarcinis urbem in prohibuit. Vgl. Imhof 83 sq.

257. Aus den Marmorarien Luna und Pisa kam weisser bunter ins Bläuliche spielender mor nach Rom, welcher ind nicht zur Skulptur, sondern n Bauwerken diente, cf. Plin. 36, 7. Sil. 8, 482. Strabo Claud. Rutil. Itin. 2, 644.

261. *more animae,* wie die unsichtbar, ist eine komische dung. Vgl. Hom. λ, 221: *ψυ ἠύτ' ὄνειρος ἀποπταμένη πεπότ*

Während der ehrsame B auf der Strasse bereits den gefunden hat, bereitet ihm sorglose Dienerschaft zu Haus cena.

lavat et bucca foculum excitat et sonat unctis
libus et pleno componit lintea guto.
inter pueros varie properantur, at ille
sedet in ripa taetrumque novicius horret
hmea, nec sperat cenosi gurgitis alnum
ix, nec habet quem porrigat ore trientem.
Lespice nunc alia ac diversa pericula noctis:
l spatium tectis sublimibus, unde cerebrum
. ferit, quotiens rimosa et curta fenestris
cadant, quanto percussum pondere signent
ıedant silicem. possis ignavus haberi
ıbiti casus inprovidus, ad cenam si
ıtatus eas; adeo tot fata, quot illa
e patent vigiles te praetereunte fenestrae.
optes votumque feras miserabile tecum,
int contentae patulas defundere pelves.
ıs ac petulans, qui nullum forte cecidit,
poenas, noctem patitur lugentis amicum
lae, cubat in faciem, mox deinde supinus:

3. Vor der cena nahm der Rö- das Bad, cf. Beckers Gallus 19. Dahin brachte der Sklave unguere) nebst der strigil und intea zum Abtrocknen. Diese en aromatisch gesalbt, daher utum. Becker ibid. 86.

5. *porthmeus* für portitor zur ng des komischen Effects.

7. Die griechischen Leichen er- n eine kleine Geldmünze in und als *ναῦλον* an den Ufern Styx. Indessen scheint dies Römischer Gebrauch gewesen in. Denn Juvenal erlaubt sich eben nur einen Scherz. Vgl. ers Gallus III, 274.

8 sq. Ueber die ganze Schilde- vergl. Friedl. Sittengesch. I, 19.

10. *spatium* ist der Zwischen- zwischen den beiden Reihen schragenden Häuser. Die Frag- mina quod, quotiens etc. en von respice ab.

11. *testa* = Ziegelstein. Ein cher Unfall traf den Tib. Grac- cf. Plut. 17. Val. Max. I, 4, 2.

12. *silicem* = das Strassenpflaster. dings gab es dagegen eine , cf. Dig. 44, 7, 5, 5: is quo- ex cuius cenaculo vel proprio ipsius vel conducto vel in quo gratis habitat, deiectum effusumque aliquid est, ita ut alicui noceret, ex maleficio teneri videtur. Aber solche Klagen helfen nie viel und schützen nicht vor dem Tode.

Die *ignavia* ist hier die bürgerliche Trägheit, welche es versäumt ihre Bürgerpflicht zu erfüllen, = socordia, *indolent.*

273. Ueber den spondaicus mit dem einsilbigen Wort am Schluss cf. L. Müller 145.

275. *vigiles fenestrae,* wie Hor. 3, 8, 14 vigiles lucernae, sind *erleuchtete* Fenster, d. h. solche, hinter welchen die Menschen noch wachen bei Licht. Ueber die Fenster in den oberen Stockwerken vgl. Becker Gall. II, 220 sq. Glasscheiben waren den Römern nicht unbekannt, cf. ibid. p. 223.

277. pelves, cf. Schol.: conchas, in quibus pedes lavant, aut vasa fictilia, *ποδάνιπτρα.*

278 sq. Scene aus den comessationes der vornehmen Jugend Roms, cf. Tac. 13, 25. Becker, Gall. I, 188.

280. Hom. Ω, 9: *θαλερὸν κατὰ δάκρυον εἶβεν, ἄλλοτ' ἐπὶ πλευρὰς κατακείμενος, ἄλλοτε δ' αὖτε ὕπτιος, ἄλλοτε δὲ προπρηνής · τοτὲ δ'*

somnum rixa facit. sed quamvis improbus annis
atque mero fervens cavet hunc, quem coccina laena
vitari iubet et comitum longissimus ordo,
multum praeterea flammarum et aenea lampas.
me, quem luna solet deducere vel breve lumen
candelae, cuius dispenso et tempero filum,
contemnit. miserae cognosce prooemia rixae,
si rixa est, ubi tu pulsas, ego vapulo tantum.
stat contra starique iubet: parere necesse est;
nam quid agas, cum te furiosus cogat et idem
fortior? „unde venis?" exclamat „cuius aceto,
cuius conche tumes? quis tecum sectile porrum
sutor et elixi vervecis labra comedit?
nil mihi respondes? aut dic, aut accipe calcem!
ede ubi consistas; in qua te quaero proseucha?"
dicere si temptes aliquid tacitusve recedas,
tantumdem est: feriunt pariter, vadimonia deinde
irati faciunt. libertas pauperis haec est:

ergo non aliter poterit dormire? quibusdam

ὀρθὸς ἀναστὰς δινεύεσκ' ἀλύων παρὰ θῖν' ἁλός.

281. Ueber diesen den Zusammenhang störenden Vers vgl. Ribb. p. 121 sq. Lupus 30.

282. Er fängt Händel an, erhitzt sich und schläft darüber ein.

improbus annis = jugendlich keck, frech.

283. *coccina* = scharlachroth. Solche laenae wurden von den höheren Ständen getragen. Beckers Gall. III, 163. Amabant autem delicatuli colores floridos, cf. VII, 136. Mart. I 96, 7. II 57, 2. O. Jahn Pers. I 32.

285. *lampas* ist, wie multum flammarum zeigt, nicht ein einfaches Licht, sondern ein grossartiger Candelaber. Er war ursprünglich ein insigne der Imperatoren, denen er Nachts vorangetragen wurde. Borgh. V 532.

287. Während der Reiche eine *aenea lampas* hat, führt der Arme nur eine *candela,* Binse mit Wachs oder Talg überzogen, bei sich. Vgl. Beckers Gallus II, 286.

292. *acetum* = vinum acidum; *conchis* gemeine Bohne.

296. *proseuchae* sind Bethäuser der Juden, welche meistens abseits in verborgenen Regionen der Stadt lagen. Hier hatten Handelsleute ihren Stand (consistere), cf. Orelli Inscr. 4085. Caes. b. g. 7, 37, 42. Herm. p. 37 vgl. Cleomed. *κυκλ. θεωρ.* II, 1 p. 112 Bak.: *ὧν* (die Sprache der Epicureer) *τὰ μὲν ἐκ χαμαιτυπείων ἂν τις εἶναι φήσειε, τὰ δὲ ὅμοια λεγομένοις ἐν τοῖς Δημητρίοις ὑπὸ τῶν θεσμοφοριάζουσῶν γυναικῶν, τὰ δὲ ἀπὸ μέσης τῆς προσεύχης καὶ τῶν ἐπ' αὐτῆς προσαιτούντων, Ἰουδαϊκά τινα καὶ παρακεχαραγμένα καὶ καταπολὺ τῶν ἑρπετῶν ταπεινότερα.* Itaque nostro loco nullius rei nisi summae inopiae infimaeque hominis condicionis significatio inest proseuchaeque mentio nunc certe nihil praeter locum, ubi mendici ad stipem petendam consistunt, continet.

298. *vadimonia:* Erst schlagen sie, dann als wären sie geschlagen worden hängen sie noch obendrein einen Process an. Vgl. Rein, Privatr. 466 sq. Gaius 4, 184. Liv. 23, 32, 1.

299. Die *libertas* soll communis sein, cf. Cic. Sest. § 1, aber der

ıtus rogat et pugnis concisus adorat,
ceat paucis cum dentibus inde reverti.
tamen haec tantum metuas. nam qui spoliet te
derit, clausis domibus postquam omnis ubique
catenatae siluit compago tabernae.
·dum et ferro subitus grassator agit rem.
ıto quotiens tutae custode tenentur
'omptina palus et Gallinaria pinus,
nde huc omnes tamquam ad vivaria currunt.
fornace graves, qua non incude catenae?
imus in vinclis ferri modus, ut timeas, ne
er deficiat, ne marrae et sarcula desint.
es proavorum atavos, felicia dicas
ula, quae quondam sub regibus atque tribunis
runt uno contentam carcere Romam.'
Iis alias poteram et pluris subnectere causas,
iumenta vocant et sol inclinat: eundum est;
mihi commota iamdudum mulio virga
iit. ergo vale nostri memor, et quotiens te
ıa tuo refici properantem reddet Aquino,
quoque ad Helvinam Cererem vestramque Dianam
'erte a Cumis: saturarum ego, ni pudet illas,
tor gelidos veniam caligatus in agros.'

muss in Wahrheit der per-
chen Freiheit und Sicherheit
hren.

4. *catenata taberna* erklärt
er Gall. I, 76.

5. *grassator* = Strassenräuber.
Friedl. Sitteng. I, 28.

6. *custode,* militärische Be-
ug, nicht etwa die *vigiles no-*
i aus Rom.

7. *Gallinaria pinus,* eigentlich
, ist ein Fichtenwald bei Cumae
ampanien südlich vom Voltur-
cf. Cic. Fam. 9, 23.

8. *ad vivaria,* Anspielung auf
Ep. 1, 1, 79.

9. Zu *qua fornace* ist aus dem
enden *non* zu ergänzen = qua
'ornace. Vgl. Einl. 11, 4. Ueber-
chmiedet man Ketten, aber die
der Räuber ist zu gross.

0. *ferri modus* = ferri copia
ımitur in vinculis.

1. *marra* = ligo, Spaten.

4. *uno carcere:* das Tullianum,
Servius Tullius erbaut, cf. Liv.
. Lips. Tac. 4, 29.

319. *Aquinum* in Latium an der via Latina war des Dichters Geburtsort. Er muss hier ein Besitzthum gehabt haben, in der Nähe des Tempels der Ceres und Diana. Der Beiname der Ceres Helvia, sonst nomen gentile der Römer, ist nicht weiter bekannt. Vgl. Einl. § 7, 4.

322. *caligatus* = in den Soldatenstiefeln, ist sprüchwörtlich = in Stiefel und Sporn = wohlgerüstet. Borghesi will in caligatus adiutor (= Adjutant) eine Erinnerung an das gemeinsame Soldatenleben des Juvenalis u. Umbricius finden, denn Juv. war tribunus militum gewesen. In diesem Falle müsste saturarum personifizirt gedacht werden.

Ueber den haruspex Umbricius O. Müller Etrusker II, 14. C. Hermann Progr. 1839 p. 16—17.

Weber p. 301 glaubt dass die Satire noch unter Domitian verfasst sei. Herm. p. 17 stimmt bei: scribi autem non potuit post annum 82, quo anno Paris, qui exilii causa

SATURA IV.

IV a.

Ecce iterum Crispinus, et est mihi saepe vocandus
ad partes, monstrum nulla virtute redemptum

fuisse traditur, Domitiani favore excidit, cf. Dio 67, 3. Vgl. dagegen Einl. § 10.

Sat. IV.

Die Satire besteht aus zwei äusserlich heterogenen, nur lose verbundenen (34—36) Theilen. Der erste v. 1—33 handelt von Crispinus, der zweite 37—154 von der entwürdigenden Tyrannei des Domitianus. Ueber das Verhältniss beider Theile Naegelsbach im Philol. III, 470 sqq. u. dagegen O. Ribbek, der unächte Juvenal p. 76 sq. Das vermittelnde Band ist nach der Ueberlieferung v. 28—33: Wenn schon der Diener in dem Luxus so weit geht, was ist dann erst von dem Herrn zu erwarten! Es wäre denkbar, dass Juvenalis gradatim die Schwelgerei des Crispinus, dann des Domitianus, endlich die damit in Verbindung stehende Tyrannei des Kaisers und die Selbsterniedrigung des Adels schildern wollte; aber künstlerisch ist die Zusammenfügung jedenfalls nicht. Eine solche Annahme kann nur auf Kosten von des Dichters Kunstsinn und Kunsttalent gemacht werden und erklärt doch nicht v. 1, welcher unbefangen betrachtet eine Satire erwarten lässt, welche sich ausschliesslich mit Crispinus beschäftigt.

Es scheint also ziemlich sicher zu sein, dass in der Ueberlieferung zwei verschiedene Satiren, wovon die erste unvollendet war, durch Zufall oder Ungeschick zu einer unnatürlichen Einheit verbunden worden sind. Denn eine Interpolation anzunehmen, dazu liegt ein zwingender Grund nicht vor. Das Fragment v. 1—33 kann sehr gut von Juvenalis herrühren: es ist nicht überarbeitet, weil es eben Fragment bleiben sollte und leicht nicht einmal zur Veröf lichung bestimmt war.

Dies ist auch die Ansicht vc Meinertz, zur Kritik und Erkl Sat. des Juv. Konitz 1871 p.

1. *Ecce iterum Crispinus*] Dichter hat ihn allerdings I, 30 in bitterer Weise vorüberge erwähnt, aber unsere Worte s eine eigene Satire voraus, in cher Crispinus die Hauptrolle s Wir wissen aber weder von früheren noch von einer spä Satire dieser Art. Juv. hat also Drohung nicht ausgeführt, viell aus demselben Grunde, weshal diese Satire unvollendet gelas

Nach I 26. IV 24. 32 stan Crispinus aus Aegypten. Da aber das Gesetz des Augustus, ein Aegypter nie in den Senat men sollte, bis Caracalla streng obachtet worden ist, cf. Dio 51 so konnte Crispinus als Senato dem Staatsrathe (IV 108) Theil nehmen. Ebenso wenig i wahrscheinlich, dass er als einfa Ritter zu dem consilium proce zugezogen wurde. Er war wahrscheinlich wie Cornelius cus praefectus cohort. praetor. I der praefecti waren immer zwe sie wurden wegen der Wichtig ihrer Stellung zum Staatsrath h gezogen. Daher heisst er 31: pureus scurra palati, iam prin equitum, denn ein insigne der fecti war die purpurne Chlamy Lyd. de mag. II 13. Auch Scholien nennen ihn magister tum, cf. Vell. Pat. II 127. ghesi V 513 sq. Auch Mart. 48 erwähnt die Tyria abolla Crispinus, d. h. die Chlamys.

2. *Ad partes vocare aliquen*

iis, aegrae solaque libidine fortes
.ae: viduas tantum spernatur adulter.
refert igitur, quantis iumenta fatiget
cibus, quanta nemorum vectetur in umbra,
a quot vicina foro, quas emerit aedes?
malus felix, minime corruptor et idem
tus, cum quo nuper vittata iacebat
iine adhuc vivo terram subitura sacerdos.
iunc de factis levioribus: et tamen alter
:isset idem, caderet sub iudice morum;

ıd eine Rolle spielen lassen, ie Bühne bringnn.

:mptum, Gegensatz von Nep. 1: ut virtutibus eluxit sic vi- st obrutus. Them. 1: vitia :is adulescentiae magnis sunt lata (viri) virtutibus. Crispi- t *nur* vitiis nobilis, ohne alle es. Plin. Paneg. 28: nullam ario culpam redemisti.

aegrae, Gegensatz zu fortes. Sinn erklärt Cic. Sest. § 16.

leliciae = der hübsche Bube, durch Lüderlichkeit immer lich (aeger) und nur in ihr ein Held war; cf. Cic. Phil. sed redeo ad amores delicias- ostras, L. Antonium, qui vos in suam fidem recepit. Ebenso 13, 26 und ähnlich 14, 8: L. ius, insigne odium omnium ium.

:um gehört zu viduas: gewöhn- Lüderlichkeit gefällt ihm nicht, Ehebrecher will er sein, cf. Sat. I, 2, 28 sqq. Alias om- enatur mulieres, viduas solas natur, cum adulteri nomen at, cf. Tac. 11, 28 u. Sen. ep. 18. Ueber das seltene archa- *spernari* Döderl. Syn. II, 178. Darum mag er auch noch so sein, glücklich ist er nicht. uxus ging so weit, dass man igene Hallen (Arcaden) bauen m darin bei schlechtem Wetter ren *fahren* zu können, cf. 7, Mart. I, 82, oder sich in der herumtragen zu lassen.

:ectari = gestari in der lec- cf. 1, 158. Nicht nur in den ı, sondern auch in Rom legten die Reichen im Hofe grosse Parks an mit schönen freien Plätzen (gestationes), cf. Hor. III, 10.

7. *vicina foro* sind doch wohl nur suburbana praedia, cf. Sen. ep. 87, 6.

8. Die Begründung folgt in einer sententia communis: Ich will von diesem Luxus des Reichthums nicht sprechen: glücklich ist Crispinus deshalb doch nicht, so wenig wie überhaupt ein sittlich verkommener Mensch glücklich sein kann. *Corruptor* ist ein Verführer von Profession, cf. Naeg. Stil. § 54.

9. *vittata*, also selbst das insigne sacerdotis hält die Frevler nicht ab von der Sünde, cf. zu Verg. 2, 221. Aber auch die Gefahr der Vestalin, lebendig begraben zu werden, ist für Crispin kein Hinderniss, den Incest zu begehen. Das Partic. fut. so auch I 18. 6, 44. 14, 314. Zur Sache Suet. Dom. 8. Plin. ep. 4, 11.

Domitian hat vier Vestalinnen wegen Unkeuschheit bestraft; dreien überliess er die Wahl des Todes, nur die vierte (Cornelia) liess er lebendig begraben. Mit ihr trieb also Crispinus Unzucht. Borgh. V 516 sq.

11. *factis*] der Plural von *einer* Handlung, weil sie in ihren Theilen und in ihren einzelnen Momenten betrachtet wird. Vgl. Lübker Comm. Hor. Od. p. 118: Plur. zur Bezeichnung grösserer Intensivität; p. 399: dedecora ist die Unzucht in ihren einzelnen Aeusserungen. Aehnlich 5, 2: ut bona summa putes aliena vivere quadra.

12. *idem* bezieht sich nicht etwa auf den Incest, sondern auf die leviora facta, cf. Ribb. p. 79.

nam quod turpe bonis, Titio Seioque, decebat
Crispinum: quid agas, cum dira et foedior omni
crimine persona est? mullum sex milibus emit,
aequantem sane paribus sestertia libris,

Der *iudex morum* ist Domitian, cf. Suet. 8. Dio 67, 4. Der Ausdruck verräth bittere Ironie, cf. zu 2, 29.

cadere sc. causa wird im Privatprocess gebraucht, wenn gesagt werden soll, dass Jemand den Process verliert aus formellen Gründen, wenn er z. B. die petitio falsch gestellt hat. An dieses causa cadere ist hier nicht zu denken, vielmehr steht cadere (Perf. iacere) im Gegensatz zu stare, cf. Cic. Sest. § 7: fluctibus reip. *expulsum*, in alienis terris *iacentem*, quem in maiorum suorum vestigiis *stare* oportebat. So ist cadere = verurtheilt sein, rein metaphorisch ohne Rücksicht auf causa cadere gebraucht. Vgl. Naegelsb. Stil. § 127, 1. Sinn: Ich will nicht weiter reden von so grässlichen Vergehen wie der Incest ist, denn hier versteht sich von selbst, dass ein solcher Mensch verurtheilt *sein* müsste; ich will jetzt ein viel geringeres Ereigniss berühren, das freilich gross genug ist, jedem andern eine nota des Censors zuzufügen (Senec. Ep. 95, 41: quid tam dignum censoria nota quam cenae sumptuosae flagitium?), während bei Crispinus eine solche Handlungsweise kaum beachtenswerth erscheint. Und warum ereifert sich der Dichter gerade über diese scheinbaren facta leviora? Aus dem zu 2, 133 erwähnten Grunde.

13. *nam* ist ironische Begründung = Crispinus non item, nam etc., wo wir übersetzen: *Freilich*. Vgl. Naeg. Stil. § 196.

Titio Seioque = jedem anderen gewöhnlichen Bürger. Denn diese beiden Namen brauchten die römischen Juristen, um beliebige Personen als Beispiele zu nennen. Dieser Gebrauch war jedem Römer bekannt. *Bestimmte* Beispiele konnte hier der Dichter nicht anführen, weil er eben von einer gewöhnlichen, alltäglichen Sache handelt.

15. *crimine* = Anklage, wie Verg. 11, 122: tum senior semperque odiis et crimine Drances infensus iuveni Turno sic ore vicissim orsa refert, wo indessen crimen die Klagesucht, die Gehässigkeit des Anklägers bedeutet.

Mit *mullum sex milibus emit* wird die v. 11 sed nunc de factis levioribus angedeutete Sache endlich vorgeführt. Alles was dazwischen steht muss für eine parenthetische Nebenbemerkung angesehen werden.

mullus, Meerbarbe, Rothbart, darum bei Cic. Parad. V, 2 barbatus genannt, war einer der geschätztesten und theuersten Fische, cf. Becker Gall. III, 184. Das gewöhnliche Gewicht des mullus war 2, höchstens 4 Pfund, cf. Plin. n. h. 9, 30: binas libras ponderis raro admodum exsuperant. Einzelne Fälle, wo der Fisch von grösserem Gewicht mit ungeheuren Summen gekauft wurde, werden immer als Ausschreitungen erwähnt, cf. Hor. Sat. II 2, 33. Sen. ep. 95, 42.

sex milibus] Es kommen allerdings vereinzelt noch höhere Preise vor, so unter Tiberius 10000 Sest., unter Caligula 7000 oder 8000, cf. Suet. Tib. 34, Macrob. Sat. III, 16, 9, Plin. h. n. 9, 31, 67; aber es waren eben nur vereinzelte Beispiele, die bitteren Tadel erregten. Von Tiberius berichtet Sueton: tresque mullos triginta milibus nummum venisse graviter conquestus adhibendum supellectili modum censuit annonamque senatus arbitratu quotannis temperandam. Juvenal hat also ein Recht, den Crispin als Schlemmer anzugreifen, zumal da er eine hochgestellte und einflussreiche Person im Staate war, deren Handlungsweise so leicht Nachahmung findet. Vielleicht hat Juv. den Seneca Ep. 95, 42 vor Augen.

erhibent, qui de magnis maiora loquuntur.
ilium laudo artificis, si munere tanto
:ipuam in tabulis ceram senis abstulit orbi;
'atio ulterior, magnae si misit amicae,
vehitur cluso latis specularibus antro.
ale exspectes: emit sibi. multa videmus,
miser et frugi non fecit Apicius. hoc tu
inctus patria quondam, Crispine, papyro,
pretio squamam? potuit fortasse minoris
,tor quam piscis emi; provincia tanti
it agros, sed maiores Apulia vendit.

artifex = heredipeta. Die
:e, worin sich seine Kunst be-
ist nicht mit ausdrücklichen
en hinzugefügt, weil sie aus
Zusammenhang klar ist; das
ıtheil würde ein wichtiges
ıches Stilgesetz verletzen. Na-
h bedeutet artifex nichts wei-
ls *Schlaukopf*, wie Verg. II
Zur Sache Sen.: eadem aut
ı sunt aut honesta, refert quare
uemadmodum fiant.

praecipuam in tabulis ceram
ıen Hauptplatz im Testament.
ipuus steht besonders auch
'acitus oft geradezu für das
ıs gewöhnlichere maximus oder
ıs. Vgl. Wölfflin Philol. XXV

ratio ulterior: die grössere,
darüber hinausgehende Fein-
ler Berechnung beruht darin,
er von der *magna* amica nicht
elbst etwas erreicht, sondern
darüber hinaus durch ihre
ittelung noch mehr zu er-
ın hofft. Aehnlich VII 30:
ıulla ulterior. Wäre das nicht
'all, so wäre das Epitheton
ı zwecklos: die amica soll
uss haben, weil es ihm um
ı mehr als um ihre Person
Erbe zu thun ist. Vgl. die
dann die Poppaea Sabina des

Früher hatte man nur Vor-
ı oder Rouleaux, jetzt ist die
ı mit Scheiben des lapis spe-
s versehen, cf. 3, 242, und
ɔequemen Polstern u. Feder-
., cf. 1, 160. Becker Gall. III, 4.
Nach dem was Seneca (ad Helvid. cons. 10, 8) Plin. (n. h. 10, 68) und Cassius Dio (57, 19) über diesen ‚nepotum omnium altissimus gurges' berichten, der 100 Millionen Sestertien ‚in culinam coniecit', konnte er sich wohl mit Crispinus messen, aber weil er eben ein so notorischer Schlemmer war, so ist der Hohn um so bitterer, wenn ihn gleichwohl hier Juvenalis dem Crispini gegenüber miser (= armselig) und frugi nennt. Vgl. Mart. III, 22. Wahrscheinlich erinnert hier Juv. an einen Vorfall, den Senec. Ep. 95, 42 erwähnt. Apicius eiferte mit P. Octavius, dem Präfekten von Aegypten, um einen mullus, verzichtete aber darauf, als dieser 5000 Sesterzen bot. Borgh. V 517.

24. Vgl. 1, 26. *Succinctus* = alte cinctus (Hor. Sat.. 2, 8, 10) erinnert an die Sklaventracht und Sklavenstellung.

27. Offenbar soll eine Steigerung ausgedrückt werden. Es scheint als ob hier in der Form Juv. den Ovid. met. 8, 283 nachahmt: misit aprum, quanto maiores herbida tauros non habet Epiros, sed habent Sicula arva minores = *ja* die Stiere in Sicilen sind noch kleiner (sed quid dico Epiron? cum etiam fertilissima Siciliae arva minores nutriant tauros, Kempf 38).

Apulien war eine menschenleere Provinz, cf. Sen. ep. 87, 6: tantum suburbani agri possidet quantum invidiose in desertis Apuliae possideret. Weil es also in Apulien nur förmliche Latifundien gab, so konnten wie z. B. 9, 55 praedia Apula sehr gut für ein Zeichen des Reich-

is et calvo serviret Roma Neroni,
: Adriaci spatium admirabile rhombi
lomum Veneris, quam Dorica sustinet Ancon,
itque sinus; nec enim minor haeserat illis,
operit glacies Maeotica ruptaque tandem
s effundit torrentis ad ostia Ponti,
a tardos et longo frigore pingues.
at hoc monstrum cumbae linique magister
ici summo. quis enim proponere talem
nere auderet, cum plena et litora multo
re forent? dispersi protinus algae

uchlerischer, heimtückischer
cht. Unter ihm herrschte,
citus sagt, stummes Grauen:
wie ein Tiger über einer
würgten Welt. Vgl. A. Im-
omitian und seine Zeit, Halle
Auch Orosius 7, 10 gebraucht
orte: cum et in urbe ipse
n populumque *laniaret* et
ıale circumactum exercitum
krieg) assidua hostes clade
rent.

Domitian war von Natur sehr
nd daher besonders über sei-
ahlkopf betrübt. Tertullian
.. 4 nennt den Dom. *Subnero.*
Vgl. 81 und 107.

aci ist Adjectiv und gehört
mbi; spatium adm. rhombi
nische Umschreibung für in-
ombus, wie bereits Verg. 7,
tigerique sues atque in prae-
ursi saevire ac *formae mag-*
ulare *luporum* sagt.
Rhombus, Butte, gehörte zu
leren u. beliebtesten Fischen,
sten aus der Gegend von Ra-
Becker Gall. III, 185.

Ancona war von Doriern in
gegründet worden, cf.
V p. 241 a. Hier war ein
l der Venus marina, wahr-
ich eine Stätte der Lüder-
t für das zahlreiche Handels-
evolk. Denn Ancona unter-
ie Verbindung Roms mit dem
und Nordosten, und war
neben *Ravenna* auch ein
ger militärischer Platz. Vgl.
Familie des Aug. 13. Das
ustinet deutet an, dass der
Tempel auf einer Anhöhe gelegen wahrscheinlich weithin sichtbar war.

41. *incidit implevitque sinus* = Netz. Das Object gehört zu beiden Verben, obwohl beide eine verschiedene Struktur erfordern = rhombus incidit in sinus retis eosque implevit. Naeg. Stil. § 90, 3.

42. Ovid Trist. 3, 10, 49 vom Pontus Euxinus: Vidimus in glacie
pisces haerere ligatos
Et pars ex illis tunc quoque viva fuit.

43. *solibus,* Plur. = Sonnenstrahlen, der *heissen* Sonne.

44. *desidia* aus Mangel an Bewegung, welche wegen des Eises im Winter unmöglich ist; daher ist frigore pingues nur erklärender u. zugleich komischer Zusatz.

45. *cumbae linique magister* = der *Fischer,* welcher zugleich auch das Amt eines Fährmanns verwaltet. Doch ist die letztere Auffassung nicht unbedingt nothwendig, cf. 48. Beide Beschäftigungen sind aber in der Regel auch heute noch verbunden.

46. *pontifici summo* erklärt Heinrich sehr gut: dem erhabensten Fresser. Denn der Ausdruck spielt gewiss auf die fetten cenae oder dapes pontificales an, welche sprüchwörtlich waren, cf. Hor. II, 14, 28.

proponere = zum Verkauf ausbieten, i. e. *öffentlich* auf dem Markte.

48. *dispersi,* die überall aufgestellten Spürhunde, welche selbst das Meergras durchsuchen, würden dem armen (nudo) Fährmann sofort den Prozess gemacht haben.

inquisitores agerent cum remige nudo,
non dubitaturi fugitivum dicere piscem
depastumque diu vivaria Caesaris, inde
elapsum veterem ad dominum debere reverti.
si quid Palfurio, si credimus Armillato,
quidquid conspicuum pulchrumque est aequore toto,
res fisci est, ubicumque natat: donabitur ergo,
ne pereat. iam letifero cedente pruinis
autumno, iam quartanam sperantibus aegris,
stridebat deformis hiems praedamque recentem
servabat; tamen hic properat, velut urgueat auster.
utque lacus suberant, ubi quamquam diruta servat
ignem Troianum et Vestam colit Alba minorem,

53—55. Dieser Rechtsgrundsatz ist in das römische Recht nicht übergangen; Institut. Iust. II. 1, 2 heisst es: Flumina autem omnia et portus publica sunt ideoque ius piscandi omnibus commune est in portu fluminibusque. Parfurius u. Armillatus waren Juristen zur Zeit Domitians, zugleich aber auch Delatoren. Schol.: Palfurius lura consularis filius sub Nerone luctatus est post inde a Vespasiano senatu motus transiit ad Stoicam sectam, in qua cum praevaleret et eloquentia et artis poeticae gloria, abusus familiaritate Domitiani acerbissime partes delationis exercuit. quo interfecto senatu accusante damnatus est, cum fuissent inter delatores potentes apud Domitianum hi: Armillatus Denosthenes et Latinus archimimus, *sicut Marius Maximus scribit.*

55. Das Widernatürliche liegt darin, dass sie dies Alles dem fiscus des Kaisers und nicht einmal dem Aerar des Staats zusprechen.

56. *pereat:* Subject ist der Fisch, wie in donabitur.

letifero auctumno erklärt Hor. Ep. 1, 7, 5 sqq.

57. *quartanam* = *nur* ein viertägiges Fieber. Doch ist vielleicht dem Sinne nach einfacher quartanam mit aegris zu verbinden: die Fieberkranken fangen an zu hoffen. So verbindet aeger mit Acc. Gell. 19, 10, 1: memini me quondam et Celsinum Iulium Numidam ad Frontonem Cornelium, pedes tunc viter aegrum, ire et visere. absolute Gebrauch von sperar nichts Unmögliches.

58. Pacuvius fr. 335 (R) st Aquilonis.

praeda = Wildbret, welche der eintretenden Kälte sich f (recens) erhält. Hier ist natü zugleich an den eben gefang Fisch zu denken.

59. Der Auster verdirbt das V bret, cf. Hor. Sat. 2, 2, 41: praesentes Austri coquite hc obsonia!

60. *suberant*] Unten am A nischen Berge befinden sich nahe an einander liegende S nicht weit von Aricia der l Nemorensis u. westlich vom r Albanus der lacus Albanus, cf. ken Mittelitalien 166 sq. Wenn der Fischer auf der Höhe des birgszuges daher kam, wie es Norden oder Nordosten aus n anders möglich war, so lagen d Seen zu seinen Füssen. An lacus Nemorensis mit zu den ist natürlich nicht absolut n wendig. Vgl. Döllen, Beiträg 121.

61. Das Feuer der von T stammenden Vesta musste imı fort unterhalten werden, um gle sam die Continuität der Exis Rom's anzuzeigen. Die villa bana war der Lieblingsaufent des Domitian. Ein zweites Cc gium der Vestalinnen auf dem

it intranti miratrix turba parumper;
ssit, facili patuerunt cardine valvae,
ıi spectant admissa obsonia patres.
d Atriden. tum Picens 'accipe' dixit
tis maiora focis; genialis agatur
ies; propera stomachum laxare saginae
ı servatum consume in saecula rhombum:
apı voluit.' quid apertius? et tamen illi
bant cristae; nihil est quod credere de se
ossit, cum laudatur dis aequa potestas.
erat pisci patinae mensura. vocantur
in consilium proceres, quos oderat ille,

, welches bis auf die Zeit
mmachus dauerte, ewähnen
Inschriften, cf. Marini Fr.
654. 663. Borgh. V 517.
essit, sc. turba miratrix.
i: dem Fischer der einen
bissen bringt (obsonia), thun
ie Thüren bereitwillig (faci-
f, während die ersten Män-
Staates (patres) nicht sofort
ssen werden, sondern im
l warten müssen.
Atriden, um damit die er-
, unbeschränkte Majestät des
an lächerlich zu machen.
mnon ist den römischen Dich-
ielfach das Urbild eines do-
superbissimus wegen der
ng der Iphigenia und des
uths gegen Achilles.
Die beglückende Laune eines
nialis schildert Hor. Ep. II,
womit zu vergleichen Ep.
0. Carm. 3, 17, 14. Hartung,
r Römer I, 37 sq.
axare saginae: den Magen
für einen guten Bissen, ihn
zu erquicken. Die Lesart
ı (Schol.) oder saginas würde
ina führen, wenn damit v.
inbar wäre.
pertius = plumper, cf. Se-
t. quaest. IV praef. § 8: quo
r est adulatio, quo inprobior,
gis frontem suam perfricuit,
alienam, hoc citius expugnat.
ier ist Domitian über die
hämte Schmeichelei nicht
wie es sich ziemte, empört,
schwoll ihm dabei der Kamm
nalis.

wie einem Hahn, er blähete sich auf wie ein Pfau. Schol.: hac adsentatione ac laude intumescebat imperator quamvis falsa.

71. dis aequa potestas ist bittere Ironie wegen der göttlichen Abkunft, welche er sich zuschrieb. Denn sogar die Berichte an den Senat eröffnete er mit den Worten: dominus vester ac deus.

72. *mensura patinae* ist das *rechte, entsprechende Maass* der Schüssel, cf. Naeg. Stil. § 76, 2.

73. *oderat*] den Senat hasste Domitian, ja er hätte ihn ganz vernichten mögen, wenn er ihm nur mit einem Schlage das Haupt hätte abschlagen können. Hier ruft Domitian nur seine Vertrauten zu sich, welche er der amicitia würdigt. Aber dennoch liegt auf ihrem Gesichte die Angst und Blässe der elendiglich hohen Freundschaft. Denn keiner von ihnen kann sich für ganz sicher halten, cf. 1, 35.

Unter den eilf Senatoren. welche genannt werden, und welche das geheime Conseil des Kaisers bilden, befinden sich nur wenig brave und wackere Männer, die meisten sind selbst wie der Kaiser die niederträchtigsten Schurken.

Sie werden auf die villa Albana beschieden trotz Wind und Wetter, cf. 58, vielleicht nur um sie zu verhöhnen. Vgl. Plin. 4, 11, 6: cum Corneliam, Vestalium maximam, defodere vivam concupisset, ut qui inlustrari seculum suum eiusmodi exemplis arbitraretur, ponti-

in quorum facie miserae magnaeque sedebat
pallor amicitiae. primus clamante Liburno
'currite, iam sedit!' rapta properabat abolla
Pegasus, attonitae positus modo vilicus urbi;
anne aliud tunc praefecti? quorum optimus atque
interpres legum sanctissimus omnia quamquam
temporibus diris tractanda putabat inermi
iustitia. venit et Crispi iucunda senectus,
cuius erant mores, qualis facundia, mite

ficis maximi iure seu potius inmanitate tyranni, licentia domini, reliquos pontifices non in Regiam sed in Albanam villam convocavit.

75. *Liburnus* ist der servus admissionis.

76. *abolla* scheint ein einfacher dichter Regenmantel zu sein, welchen man bei kühlem und feuchtem Wetter trug. Madvig Opusc. I, 41. Männer, welche alte Sittenstrenge und Einfachheit affektirten, trugen ihn gewöhnlich im Leben. Domitian gehörte selbst zu den Menschen qui Scauros simulant et bacchanalia vivunt. Daher ist es schon darum erklärlich, wenn Pegasus sich beeilt mit der abolla vor dem Kaiser zu erscheinen. Doch vgl. zu 77. Rapta ist simplex für das Compositum correpta.

77. *Pegasus* war eben praefectus urbi geworden, cf. Tac. 6, 11 (17) und Höck, Gesch. Roms I, 413. Friedl. Sittengesch. I, 118. Treffend nennt Juv. ihn 'Verwalter der eingeschüchterten Stadt'. Denn da vilicus, der Verwalter einer villa, gewöhnlich ein Sklave oder höchstens ein Freigelassener war, so deutet der Dichter damit an, dass Rom das Eigenthum des Kaisers u. Pegasus nur sein erster Sklave war. Nach Borghesi (V 517 sq.) spielt der Ausdruck vilicus urbis auf eine Neuerung des Domitian an, der die städtische Präfectur unter 12 Männer vertheilte, cf. Lyd. mag. II 19. So erklärt sich auch, dass unter Domitian noch Rutilius Gallicus (Stat. I 4) als Präfect erwähnt wird; vielleicht zielt hierauf auch der Plural in v. 78: anne aliud tunc praefecti? quorum etc. Die abolla ist die Amtstracht des Pegasus, der Kriegsmantel, Chlamys. Denn der praefectus urbi ist Befehlshaber der cohortes urbanae, früher 3, unter Domitian 5. Wahrscheinlich blieb der erste Präfekt (Pegasus) Commandant dieser Cohorten, während die übrigen Präfekten ihm untergeordnet wurden. Borgh. V 518 sq. Der Nachfolger des Pegasus war dann Rutilius Gallicus.

Pegasus war übrigens der beste dieser Präfekten, ein berühmter Rechtsgelehrter, der auch in den Institutionen und Digesten erwähnt wird (Inst. II 23, 5. Dig. I 2, 53), ein Mann der in dieser blutigen Zeit gleichwohl Alles mit dem schwachen Arm der Gerechtigkeit (inermi iustitia) glaubte ausführen zu können. Vgl. Pompon. de origine iuris § 53: Cassio Caelius Sabinus successit, qui plurimum temporibus Vespasiani potuit, Proculo Pegasus, qui temporibus Vespasiani praefectus urbi fuit. Es scheint also als ob Pegasus die Präfektur unter Domitian zum zweiten Mal erhielt, nachdem er diese Würde bereits unter Vespasianus bekleidet hatte.

81. *Vibius Crispus* pecunia potentia ingenio inter claros magis quam inter bonos. Tac. hist. II, 10. Er war unter Vespasian Proconsul von Africa, cf. Dial. de or. 8. Vgl. Suet. Dom. 3, wo ein Beispiel seiner *iucunditas* (heiteres joviales Wesen) angeführt ist. Aehnlich urtheilt Quintil. X I, 119: Vibius Crispus conpositus et iucundus et delectationi natus, privatis tamen causis quam publicis melior.

82. *facundia:* Er hatte einen angenehmen und ruhigen Fluss der

nium. maria ac terram populosque regenti
comes utilior, si clade et peste sub illa
itiam damnare et honestum adferre liceret
ilium? sed quid violentius aure tyranni,
quo de pluviis aut aestibus aut nimboso
locuturi fatum pendebat amici?
igitur numquam derexit brachia contra
ntem, nec civis erat, qui libera posset
a animi proferre et vitam inpendere vero.
multas hiemes atque octogensima vidit
itia, his armis illa quoque tutus in aula.
imus eiusdem properabat Acilius aevi
iuvene indigno, quem mors tam saeva maneret
omini gladiis tam festinata. sed olim
igio par est cum nobilitate senectus:
fit, ut malim fraterculus esse gigantis.

, iucundum et temperatum di-
genus. Darauf deutet mite
ium. Quintil. 5, 13, 48.

clade et peste sub illa, ab-
ta pro concretis = unter dem
nerich und Scheusal, dem grau-
n Despoten.

liceret, nicht Plusquamperf.,
affirmativ müsste es heissen:
at consilium adferre; cf. Cic.
9.

violentius = empfindlicher.

= über ganz gewöhnliche
nstände. Ueber die Grausam-
n des Domitian handelt Suet.

fatum pendebat, offenbar An-
ung auf Hor. III, 1, 17: destri-
ensis cui super impia cervice
et, u. Verg. 2, 120: gelidusque
ima cucurrit ossa tremor, cui
paret, quem poscat Apollo.

*dirigere brachia contra tor-
m* = gegen den Strom schwim-
scheint auch im Latein sprüch-
lich gewesen zu sein.

vitam impendere = das Leben
tzen für die Wahrheit, ihr
n.

solstitia] Der Ausdruck be-
auf der alterthümlichen An-
ung, welche nur *zwei* Jahres-
kannte, Winter u. Sommer,
Verg. I, 266. Hom. λ 190—
192. Weinhold, Altnordisches Le-
ben 375.

94. *eiusdem aevi,* Gen. der Ange-
hörigkeit, ohne homo bei Dichtern
häufig.

M.' Acilius Glabrio, Vater und
Sohn. Beide waren Senatoren, der
Sohn auch Consul (91). Den Sohn
liess Dom. tödten (95) als des Hoch-
verraths verdächtig, nachdem der
Kampf mit dem Löwen (*λέοντα* Dio)
auf dem Albanum bei den Juvena-
lien, wozu ihn der Kaiser gezwun-
gen, ihm nicht das Leben gekostet
hatte, cf. Dio 67, 12. 14. Suet. Dom.
10: Acilium Glabrionem in exilio
interemit, quasi molitorem rerum
novarum.

96. *domini* ist verächtlich, wie
Plin. ep. 4, 11, 6: licentia domini
neben inmanitate tyranni.

olim = schon längst, cf. zu 3,
163. Bei Horaz und Vergil häufig
in der Bedeutung: manchmal, cf.
Hor. Sat. 1, 1, 25. Ep. 1, 10, 42.
Gossrau zu Verg. 8, 391.

97. *prodigium* = Wundererschei-
nung, Wunder.

98. *fraterculus* steht als Deminu-
tiv im Gegensatz zu gigas. Dies
ist der *Erdensohn,* welcher keine
Ahnen hat, cf. VIII 45. Cic. fam. 1,
9, 3 sagt scherzhaft für nullo loco
natus dafür summo loco natus, cf.
ad Att. 1, 13, 4. Vgl. Einl. § 6, 4.

nemo magis rhombum stupuit: nam plurima dixit
in laevum conversus, at illi dextra iacebat
belua. sic pugnas Cilicis laudabat et ictus
et pegma et pueros inde ad velaria raptos.
non cedit Veiento, sed ut fanaticus oestro
percussus, Bellona, tuo divinat et 'ingens
omen habes' inquit 'magni clarique triumphi.
regem aliquem capies, aut de temone Britanno
excidet Arviragus. peregrina est belua; cernis
erectas in terga sudes?' hoc defuit unum
Fabricio, patriam ut rhombi memoraret et annos.
„quidnam igitur censes? conciditur?" 'absit ab illo
dedecus hoc!' Montanus ait 'testa alta paretur,
quae tenui muro spatiosum colligat orbem:
debetur magnus patinae subitusque Prometheus.
argillam atque rotam citius properate! sed ex hoc
tempore iam, Caesar, figuli tua castra sequantur.'
vicit digna viro sententia. noverat ille

Wagen langsam fährt. Wenn sie nun eine Gabe erhalten haben, so werfen sie der bergabfahrenden Kutsche (devexae) Kusshände zu (basia iactare), cf. III 106. Anders erklärt Becker Gall. 1, 79 sq.

120. Weil er nämlich blind war, cf. 116.

121. *Cilix* ist ein Gladiator, cf. Hor. Sat. 2, 6, 44.

122. Das *pegma* war eine Maschinerie, womit man Menschen in die Luft schnellte, gladiatores pegmares Suet. Cal. 26. Hier sind es pueri, Sklaven, die an die Decke (velaria) des Amphitheaters geschleudert werden, welches mit vela bespannt war.

124. *Bellona* ist Symbol der Blutgier, cf. Liv. 10, 19, 17. Ihre Bremse (*οἶστρον*) verfolgte Io durch die Welt, cf. Ovid. met. 1, 725. Preller Gr. M. II, 42. Vgl. zu II 83 u. VI 511.

127. *Arviragus,* ein Britannischer König, den aber weder Tacitus noch Dio nennen. Vgl. Imhof, Domitian 45 sq. Die *essedae* der Britannen sind aus Caesar und Tacitus bekannt.

128. Das Thier hat keine Flossen (pinnae) wie andere Fische, sondern wirkliche sudes, spitzige Pfähle.

130. *quidnam censes* fragt der Präsident des Staatsraths. Indic. *conciditur* deutet an, diese Frage gar nicht in Berath gezogen werden kann, cf. M Opusc. II, 40 sq. *absit ab illo* gehört zur Antwort des Monta welcher sich schnell dazwisc drängt.

131. *testa alta:* eine patina, überhaupt mehr tief als flach cf. Becker Gall. III, 216 sq.

132. *colligere* = in sich fas muro = margine. Prometheus Thonkünstler. Luc. Prom. 2: *Ἀθηναῖοι τοὺς χυτρέας καὶ ἰ ποιοὺς καὶ πάντας ὅσοι πηλου Προμηθέας ἀπεκάλουν.*

134. *sed,* indem er sich plötz besinnt, fügt er noch etwas au der Reihe hinzu = sed hoc par ex hoc tempore etc.

135. *castra* sc. domestica = l lager, wie *στρατόπεδον* bei Griechen. Es umfasst den cc tatus principis, cf. 84. Juvenal braucht aber castra gewiss n ohne Spott von dem feigen u. kriegerischen Kaiser.

136. *vicit sententia:* So ist a Livius 2, 5, 1: ibi victi ira zu en diren: ibi vicit ira: vetuere re vetuere in publicum redigi, cf 4, 3: interim cum in senatu vi

riam imperii veterem noctesque Neronis
medias aliamque famem, cum pulmo Falerno
ret. nulli maior fuit usus edendi
estate mea: Circeis nata forent an
inum ad saxum Rutupinove edita fundo
ea, callebat primo deprendere morsu,
emel aspecti litus dicebat echini.
itur et misso proceres exire iubentur
ilio, quos Albanam dux magnus in arcem
erat attonitos et festinare coactos.
quam de Catthis aliquid torvisque Sycambris
irus, tamquam ex diversis partibus orbis
a praecipiti venisset epistula pinna.
tque utinam his potius nugis tota illa dedisset
ora saevitiae, claras quibus abstulit urbi
stresque animas impune et vindice nullo!
periit, postquam cerdonibus esse timendus
erat: hoc nocuit Lamiarum caede madenti.

ententia quae censebat reda bona, wo Cicero sagen würde: ntia eorum qui censebant etc. 3. *aliamque famem* = und anunzüchtige Ausschweifungen, das Blut von Falerner glühte io = Lunge), wie Alcaeus: πνεύμονα οἴνῳ. Vgl. Gell. 1: Plato dixit potum defluere ulmonem eoque satis umectato nare per eum, quia sit rimoet confluere inde in vesicam. Sache und zur Bedeutung des cf. 6, 302.

1. *saxum* = Felsenküste. Als esten Austern galten die von ii, his neque dulciora neque iora esse ulla conpertum est n. h. 32, 6, 21. Zunächst kadie Lucriner, denen sogar Ser-Orata, ein Kenner wie Mon-, den Vorzug gab, cf. Plin. 9, 54, 79: is primus optimum em ostreis Lucrinis adiudica-Mit steigender Ueppigkeit holte sie sogar aus Cyzicus und nnien (Rutupae) und mästete ch dem Transport im Lucriner-f. Plin. 9, 54, 79. 32, 6, 21. r Gall. III, 187. Rutupae war Hafenstadt der Cantii im Süder Ostküste des römischen nnien, von wo aus man gewöhnlich nach Gallien überschiffte, cf. Ammian. 20, 1 u. 27, 18.

143. Der *echinus*, Seeigel, gehörte zu den beliebtesten Schaalthieren (conchulae), cf. Weber zu Hor. Sat. 2, 4, 30 sqq. Becker Gall. III, 186.

145. *Albanam in arcem* = in Albanam villam, weil sie hochgelegen war, cf. oben Plin. ep. 4, 11 6. *dux magnus* ist spöttisch, weil er gern den grossen Feldherrn spielte und trotz seiner Niederlagen über Chatten und Dacier triumphirte, cf. 6, 205 u. Suet. 6. Tac. Agr. 39: falsum e Germania triumphum (egit) emptis per conmercia, quorum habitus et crines in captivorum speciem formarentur. Dio 67, 4. Imhof, Domitian 47. Vgl. Pers. VI 48.

149. Hiobsposten oder freudige Nachrichten drückten die Alten schon durch die Kleidung der Kuriere aus. Die letzteren trugen eine hasta mit Lorbeerzweig umwunden, hasta oder epistula laureata, die ersteren kamen mit einer Feder am Stabe, πτεροφόροι, daher epistula pinnata, cf. Verg. IX 473.

153. *cerdones* = gemeine Handwerker, Pöbel. *Lamiarum* = der Edelsten, cf. 6, 385 u. Hor. 3, 17. Domitian liess einen L. Aelius Lamia hinrichten, cf. Suet. 10. Ueber

SATURA V.

Si te propositi nondum pudet atque eadem est mens,
ut bona summa putes aliena vivere quadra;

den Tod des Domitian Dio 67, 15 sq. Suet. 17.

Sat. V.

Das Leben der römischen Grossen bildete vielfach einen merkwürdigen Contrast. Nach aussen hin zeigten sie pedantische Gravität, während sie im Innern des Hauses dem stärksten Luxus und Wohlleben fröhnten; im Verkehr mit Standesgenossen bemühten sie sich um den Ruhm der Humanität und Urbanität, den Freigelassenen gegenüber sind sie nachlässig, vertrauensvoll und leichtgläubig, den Sklaven behandeln sie mit Strenge und oft mit bitterer Grausamkeit; dem Volke schmeicheln sie, so lange sie der Gunst desselben bedürfen, und verachten es, so wie sie den Lauf der Ehrenstellen durchmessen haben. Der Glanz des Hauses und der Prunk des öffentlichen Auftretens nöthigt sie, immer eine grosse Schaar von Clienten an sich zu fesseln: diese dienen ihrem Herrn, machen ihm täglich ihre Aufwartung, geleiten ihn auf das Forum und führen ihn wieder nach Hause, um für diese Mühen mit der üblichen Sportula belohnt zu werden. Es gab aber unter den Clienten auch Menschen, welche durch besondere Eigenschaften sich die besondere Gunst des Patrons zu erwerben wussten und gewissermassen die Hausfreunde und Gesellschafter wurden. Hieher gehört das Geschlecht der *scurrae* (*γελωτοποιοί*), der Witzbolde von Profession, welche für die Unterhaltung des Patrons und seiner Standesgesellschaft sorgten, um dafür mit an den grossen Abendgesellschaften Theil nehmen zu dürfen. Solche scurrae hielten sich nur in seltenen Fällen an ein Haus, in der Regel machten sie die Runde bei mehreren Freunden, um so die Wochentage über immer einen Genuss zu haben.

Die Art und Weise der Ur haltung solcher scurrae lernen zur Genüge kennen aus Hor. 1, 5, 51—69, wo Sarmentus Messius Cicirrius sich in merk digen Witzen gegenseitig zu ü bieten suchen.

Wer solche geistreiche Unter tung um des Bauches willen fü konnte, der muss in der Tha der jämmerlichsten Charakterl keit versunken sein, und wer solchen Trivialitäten Gefallen den konnte, müssen wir eher Pöbel als zur gebildeten Klass ner grossen Stadt rechnen.

Es ist also kein Wunder, w die besten Männer Roms ein ches Gelichter in ihrem Hause ü haupt nicht duldeten. Schlim war es, wo man sie duldete verachtete. Man lachte über Spässe, wenn man nichts Bess zu thun hatte; fanden sie sich in Gesellschaft und bei der T ein, so suchte man durch alle von Geringschätzung ihnen ihre niedrigung fühlbar zu machen. freilich konnte dies oft nicht ders geschehen als dass der nicht mehr gebildete Gastgeber gleich den Vorwurf des Schmu des Geizes, der Knickerei auf lud und in den Fehler der schwenderischen Armseligkeit fiel. Vgl. Lucil. frg. XXVII 1

Aber diese Krankheit der rei und grossen Stadt ist es nicht, che hier Juvenal geisselt, so o auch sonst gegen sie seine W erhebt, vielmehr ist es die Se erniedrigung und Verworfenhei scurrae, doch immerhin freier schen und Bürger, welche dem I ter das Blut ins Gesicht treibt nen lässt er seinen Groll und ganze Verachtung fühlen. Mit ser Indignation beginnt u. schl die Satire.

2. *bona summa* = für das hö Glück, wie sonst in der klass. L

si potes illa pati, quae nec Sarmentus iniquas
Caesaris ad mensas nec vilis Gabba tulisset:
quamvis iurato metuam tibi credere testi.
ventre nihil novi frugalius; hoc tamen ipsum
defecisse puta, quod inani sufficit alvo:
nulla crepido vacat, nusquam pons et tegetis pars
dimidia brevior? tantine iniuria cenae?
tam ieiuna fames cum possit honestius illic
et tremere et sordes farris mordere canini?
Primo fige loco, quod tu discumbere iussus
mercedem solidam veterum capis officiorum.
fructus amicitiae magnae cibus; inputat hunc rex
et quamvis rarum tamen inputat. ergo duos post
si libuit menses neglectum adhibere clientem,
tertia ne vacuo cessaret culcita lecto,

summum oder extremum bonum. Der Dichter gebraucht den Plur. mit Absicht: vom fremden Tisch sich zu nähren, könnte höchstens *ein* Gut sein, aber für solche Menschen ist es der Inbegriff aller höchsten Güter, welche nur denkbar sind. Vgl. zu IV 11.

quadra ist weiter nichts als mensa, cf. Servius Verg. 7, 115, wo nur die erstere Erklärung (quadris = mensis) passend ist.

3. Plut. Ant. 59: *ὁ δὲ Σάρμεντος ἦν τῶν Καίσαρος παιγνίων παιδάριον, ἃ δηλίκια Ῥωμαῖοι καλοῦσι* etc. Cf. Schol.

4. *Gabba* muss nach dem Zusammenhang ebenfalls ein Parasit des Caesar Augustus gewesen sein, wie auch hier die Scholien bestätigen, cf. Plut. Amat. 16, 22. Quint. VI 3, 27. 62. 64. Mart. I 41, 14. X 101.

5. *iurato,* dem doch der Eid die fides und religio zur Gewissenspflicht macht, cf. Hor. Ep. I 17, 60.

6. *ventre — frugalius,* im Gegensatz zu Hom. *η* 216: *οὐ γάρ τι στυγερῇ ἐπὶ γαστέρι κύντερον ἄλλο ἔπλετο, ἥ τ' ἐκέλευσε ἓο μνήσασθαι ἀνάγκῃ καὶ μάλα τειρόμενον καὶ ἐνὶ φρεσὶ πένθος ἔχοντα.*

8. *Sinn:* Besser ist es um Brod zu betteln als um leckere Speisen sich so verächtlich behandeln zu lassen, wie es den scurrae zu geschehen pflegt. Bettlerstationen sind überall in der Welt viel frequentirte Oertlichkeiten, also der Hafendamm am Tiberstrom u. die Brückenübergänge, cf. 4, 115 und Sen. Contr. 1, 1, 3: quis crederet iacentem supra crepidinem Marium aut fuisse consulem aut futurum?

vacat, sc. ad mendicandum.

9. *iniuria cenae* = haben die Kränkungen beim Mahle so viel Werth, dass sie die Mühsalen des Bettlerlebens aufwiegen können?

10. *tam ieiuna* = da doch ein so fastender, drückender oder entbehrender Hunger (Ovid. Met. VIII 792), wie der am Tische des reichen Herrn ist, auf der Brücke (illic) ehrenvoller zittern kann. Mit *tremere* scheint Juvenal die Haltung und Kunst des Bettlers malen zu wollen, cf. 6, 543.

11. *farris canini,* i. e. panis furfuribus conspersi nach Phaedr. IV 20. Vgl. Mart. X 5.

12. *fige* sc. animo = beherzigen, cf. Verg. 3, 250 u. Juv. 9, 54.

13. *solidam* = den vollen Sold, das volle Entgeld für alle früher geleisteten Dienste, ohne dass der Herr auch nur die geringste particula von Dankbarkeit zu fühlen nöthig hat.

14. *rex* ist vox propria vom patronus.

17. *culcita:* Es ist der imus locus imi lecti gemeint, welcher auch der locus libertini genannt wird,

'una simus' ait. votorum summa. quid ultra
quaeris? habet Trebius, propter quod rumpere somnum
debeat et ligulas dimittere, sollicitus ne
tota salutatrix iam turba peregerit orbem
sideribus dubiis aut illo tempore, quo se
frigida circumagunt pigri serraca bootae.
Qualis cena tamen? vinum, quod succida nolit
lana pati: de conviva Corybanta videbis.
iurgia proludunt, sed mox et pocula torques
saucius et rubra deterges vulnera mappa,
inter vos quotiens libertorumque cohortem

cf. Petron. 38. Plaut. Stich. 492. Vgl. Marq. R. A. V, 1, 311. Aehnlich ist die Situation Luc. Somn. 9: *ὁ δὲ Εὐκράτης, Μίκυλλε, φησί, θυγατρὸς τήμερον ἔστιῶ γενέθλια, καὶ παρεκάλεσα τῶν φίλων μάλα πολλούς· ἐπεὶ δέ τινά φασιν αὐτῶν μαλακῶς ἔχοντα οὐχ οἷόν τ' εἶναι συνδειπνεῖν μεθ' ἡμῶν, σὺ ἀντ' ἐκείνου ἧκε λουσάμενος, ἢν μὴ ὅ γε κληθεὶς αὖθις εἴπῃ ἀφίξεσθαι, ὡς νῦν γ' ἀμφίβολός ἐστιν.*

19. *Trebius* spielt hier die Rolle des Parasiten, wie Virro die des vornehmen Gönners, cf. zu 43. Der Name Trebius lässt auf einen Italiker von Geburt schliessen, cf. Liv. 23, 1, wo ein Trebius seine Vaterstadt Compsa an Hannibal überliefert.

rumpere somnum, cf. Lucian. de merc. cond. 10: *πολλῆς μὲν δεῖ τῆς διαδρομῆς, συνεχοῦς δὲ τῆς θυραυλίας, ἔωθέν τ' ἐξανιστάμενον περιμένειν ὠθούμενον καὶ ἀποκληόμενον* etc.

20. *ligulas* erklärt man gewöhnlich von den Riemen zum Festschnüren der Schuhe. Da aber hier von einer Entsagung gesprochen wird, so kann man wohl eher an die runden, zungenförmigen Löffel denken, womit der Römer am frühen Morgen sein erstes Frühstück (ientaculum) einnahm, cf. Böttiger Sab. 1, 106 u. Becker Gall. 3, 215. 174 sq.

21. *peregerit orbem*, cf. Luc. Nigr. 22: *νυκτὸς μὲν ἐξανιστάμενοι μέσης, περιθέοντες ὅ' ἐν κύκλῳ τὴν πόλιν* etc.

23. *Bootae*] Manil. 1, 316. Er gehört zu den signa aquilonia. Der Bootes ist piger, weil er langsam unter den Horizont hinabsinkt, *ὀψὲ δύων* bei Homer ε 272.

24. Die Prosa erforderte: *at* quae est ista cena! Der folgenden Schilderung entspricht genau Plin. Ep. II 6.

24—79. *Erster Theil des Gelages, die gustatio.*

25. *lana:* Den Begriff lana succida erklärt Varro re rust. II, 11, 262: tonsurae tempus inter aequinoctium vernum et solstitium, cum sudare inceperunt oves, a quo sudore recens lana tonsa succida appellata est: tonsas recentes eodem die perungunt vino et oleo, non nemo admixta cera alba et adipe suillo. Neben der Beschaffenheit des Weines schildert er nun die schliessliche Wirkung desselben: *de conviva Corybanta videbis*, cf. Athenae. IX 377 b. Denn der schlechte Wein erhitzt am meisten den Kopf, zumal wenn er nüchtern genossen wird. Plin. XXIII 38: vinum dulce minus inebriat. Gewöhnlich trank man zu Anfang mulsum oder milderen Wein, cf. Becker Gall. 3, 181. Hor. Sat. 2, 4, 24. Nun folgen die Einzelheiten dieses Zustandes.

26. *proludunt*] Statt der promulsis findest du Streit und Hader, welcher bald in offenen Kampf ausartet zwischen dem Parasiten und den liberti, woran sich die vornehmen Gäste belustigen. Vgl. Hor. I 17: natis in usum laetitiae scyphis pugnare Thracum est, tollite barbarum morem!

ıa Saguntina fervet commissa lagona.
capillato diffusum consule potat
ıtamque tenet bellis socialibus uvam,
iaco numquam cyathum missurus amico;
bibet Albanis aliquid de montibus aut de
ıis, cuius patriam titulumque senectus
rit multa veteris fuligine testae,
e coronati Thrasea Helvidiusque bibebant
orum et Cassi natalibus. ipse capaces
ıdum crustas et inaequales berullo

Die Saguntinae lagonae, welman nur den niederen Gästen tzte, waren pocula fictilia, in nt verfertigt, cf. Plin. n. h. 2, 46.

capillato consule = unter eialten Consul der Republik, wo ›nsor das Haar noch nicht vere. Vgl. IV 103. Hor. I 12, 41: ıptis Curium capillis. Natürist der Ausdruck hyperbolisch. ıren die Trauben mit blossen ›n getreten (calcatum), dann e der Most auf grosse thönerne ıse (dolia) gefüllt, um die Gähzu erleiden (condere). Die doımen in die cella vinaria. Der re Wein wurde, wenn er ausıren war, auf amphorae u. la- oder cadi vertheilt (diffun-. Um jede Einwirkung der zu verhindern, wurden diese ıse übergypst oder verpicht. er, Gall. 3, 229—234.

Der Herr trinkt also bei dem ;e uralten und milden Wein: ılt ihn für sich fest, weil er lieser Seltenheit nicht viel hat. ›n alten Albaner und Setiner er für morgen auf, denn wollte ın auf den Tisch bringen, so er ihn mit der ganzen Gehaft theilen müssen. Luc. de . cond. 26: *τῶν ἄλλων ἥδιστόν ıὶ παλαιότατον οἶνον πινόντων ; σὺ πονηρόν τινα καὶ παχὺν ς, θεραπεύων ἀεὶ ἐν ἀργύρῳ ›σῷ πίνειν, ὡς μὴ ἐλεγχθείης τοῦ χρώματος οὕτως ἄτιμος ὢν ότης· καὶ εἴθε γε κἂν ἐκείνου ρον ἦν πιεῖν, νῦν δὲ πολλάκις αντος ὁ παῖς οὐδ' ἀΐοντι ἔοι-*

35. *fuligine:* amphorae vino repletae in superiore aedium parte condebantur, quae fumo esset pervia, cf. Hor. III 8, 11.

36. *Paetus Thrasea* wurde wegen seiner stolzen republikanisch-stoischen Gesinnung ein Opfer der Tyrannei des Nero, cf. Tac. 16, 21 sq., sein Schwiegersohn *Helvidius Priscus* musste unter Nero Italien verlassen, Tac. 16, 33, und wurde unter Vespasian wegen seiner schroffen und allzu freimüthigen Gesinnung hingerichtet, Dio 66, 12.

Geburtstage berühmter Männer zu feiern, war alte Sitte. So feierten die Epikureer den Geburtstag ihres Meisters, Cic. Fin. 2, 101, Silius Italicus den Geburtstag Vergils, Plin. ep. 3, 7, Domitian tödtete den Salvius Cocceianus weil er den Geburtstag des Otho, seines Vaters Bruders, festlich beging, Suet. Dom. 10, Seneca endlich erklärt Ep. 64, 8: quidni ego magnorum virorum et imagines habeam incitamenta animi et natales celebrem? M. Catonem utrumque et Laelium Sapientem et Socratem cum Platone et Zenonem Cleanthemque in animum meum sine dignatione summa recipiam? Ego vero illos veneror et tantis nominibus semper adsurgo. Obwohl also Tacitus in seinem summarischen Bericht von der Feier der Geburtstage eines Brutus und Cassius nichts erwähnt, so dürfen wir doch die Angabe Juvenals für historisch halten.

38. Die Verwandlung der Heliaden, Phaëthons Schwestern, in Bäume schildert Ovid. met. 2, 344—366: inde fluunt lacrimae stilla-

Virro tenet phialas: tibi non committitur aurum;
vel, si quando datur, custos adfixus ibidem,
qui numeret gemmas, ungues observet acutos.
da veniam: praeclara illi laudatur hiaspis.
nam Virro, ut multi, gemmas ad pocula transfert
a digitis, quas in vaginae fronte solebat
ponere zelotypo iuvenis praelatus Iarbae.
tu Beneventani sutoris nomen habentem
siccabis calicem nasorum quattuor ac iam
quassatum et rupto poscentem sulpura vitro.
si stomachus domini fervet vinoque ciboque,
frigidior Geticis petitur decocta pruinis:
non eadem vobis poni modo vina querebar?
vos aliam potatis aquam. tibi pocula cursor

taque sole rigescunt de ramis electra (Bernstein) novis. Derselbe 10, 263 nennt den Bernstein ab arbore lapsas Heliadum lacrimas.

Die *crusta* ist eine in Relief eingelegte Arbeit, welche gleichsam als Ueberzug des Gefässes dient. Hier ist also crusta = poculum crustatum, und zwar besteht die crusta aus Bernstein.

39. Die φιάλη ist eine Trinkschale ohne Untersatz und ohne Henkel, hier mit dem meergrünen Beryll besetzt (inaequalis), cf. Paus. 2, 27, 3.

Virro, der Herr des Gastmals wird ausser in dieser Satire (43. 94. 128. 134. 149. 156) noch 9, 35 erwähnt, wo er als unzüchtiger und dabei doch knauseriger Mensch erscheint.

41. *ungues,* cf. Mart. VIII 59: hunc tu convivam cautus servare memento: tunc furit atque oculo luscus utroque videt. Pocula solliciti perdunt ligulasque ministri.

42. *hiaspis,* ein grüner Edelstein, hier promiscue neben berullum gebraucht.

44. *a digitis,* denn gewöhnlich trug man die Edelsteine am Ring.

vaginae frons = capulum, cf. Verg. 4, 261: atque illi stellatus hiaspide fulva ensis erat. Hiarbas Verg. IV 198.

46. Der Schuster von Benevent ist Vatinius, cf. Tac. 15, 34: Vatinius inter foedissima eius aulae portenta fuit, sutrinae tab alumnus, corpore detorto, fa scurrilibus, primo in contur adsumptus, dehinc optimi cui criminatione eo usque valui gratia pecunia vi nocendi malos praemineret. Nach ih hielt also ein calix, d. h. ein wisse Art von Bechern den N wahrscheinlich calix Vatini offenbar wegen der hässliche stalt des Menschen; daher qua nasorum, cf. Mart. 10, 3, 4; 1 vilia sutoris calicem moniment tini accipe, sed nasus longio fuit. Daher wird man quattuo sorum übersetzen dürfen: mit Schneppe viernasenlang!

48. *sulpura* = Schwefelkit Becker Gall. I, 73. Der instito puratae mercis tauschte auc zerbrochene Gläser ein, um sie wieder mit Schwefelmasse zu l und zu verkaufen, cf. Mart. 1 transtiberinus ambulator, qui lentia sulpurata (gekittete Wa fractis permutat vitreis, cf. 12, 57, 14 und Stat. Silv. 1,

50. *decocta* ist abgesottenes, durch Schnee wieder zum Gefi gebrachtes Wasser, Plin. n. 1 3, 23: Neronis principis inve est, decoquere aquam vitroqu missam in nives refrigerare. voluptas frigoris contingit sin tiis nivis. Becker Gall. 3, 237. Nat. Qu. IV 13, 4.

52. *cursor Gaetulus:* Vorn

ulus dabit aut nigri manus ossea Mauri,
ıi per mediam nolis occurrere noctem,
sae veheris dum per monumenta Latinae:
Asiae ante ipsum, pretio maiore paratus,
ı fuit et Tulli census pugnacis et Anci
ıe te teneam, Romanorum omnia regum
la. quod cum ita sit, tu Gaetulum Ganymedem
ice, cum sities. nescit tot milibus emptus
eribus miscere puer: sed forma, sed aetas
a supercilio. quando ad te pervenit ille?
ıdo rogatus adest calidae gelidaeque minister?
pe indignatur veteri parere clienti,
que aliquid poscas et quod se stante recumbas.
ima quaeque domus servis est plena superbis.
alius quanto porrexit murmure panem
fractum, solidae iam mucida frusta farinae.
genuinum agitent, non admittentia morsum:
tener et niveus mollique siligine factus
ıtur domino. dextram cohibere memento,
ı sit artoptae reverentia! finge tamen te
)bulum, superest illic, qui ponere cogat

nde hatten ausser dem grossen ge auch Vorreiter oder Läufer, dae oder cursores, cf. Becker 2, 111. Bei einem grossen ge wurden auch solche Sklamit zur Bedienung herange-ı.

quod cum ita sit = aber wenn uch davon absehen willst, so du doch finden, dass dieser arze Ganymed als Mundschenk ungeschickt und grob ist.

sed — sed = at — at, wie enim = at enim, cf. Bonnel Quint. p. 813.

Ob der minister calidae geque ein anderer Sklave ist als Gaetulus? Gewöhnlich hatte allerdings in reichen Häusern besondere Bedienung. Dies aber hier nicht massgebend. der Parasit wird eben nicht der Regel bedient. Darin liegt Kränkung, welche er erleidet.

Sen. de Const. 11: servorum cia ita demum sibi in convivas acit, si coepit a domino . ., is quidem in hoc mercantur ces et eorum inpudentiam acuunt, et sub magistro habent, qui probra meditate effundant, nec has contumelias vocamus sed argutias.

67. Ein anderer Sklave (artoptes) präsentirt Brod. Die feinste Sorte panis ex siligine factus, aus Sommerweizen, dagegen panis vix fractus (sc. mola) ist Brod, welches der Mühlstein kaum überwältigt hat, also grobes Brod, es besteht fast noch aus ganzen Körnern (*solidae* farinae), und auch davon erhielt der Client nur alte, verschimmelte Brocken. Becker Gall. 3, 198.

71. Lass dir nicht etwa einfallen nach dem feinen Brode zu langen!

72. Der artoptes ist der Brodbäcker, d. h. der Sklave, welcher das Brod gebacken hat und nun den Gästen präsentirt. Er hat in *einem* Korbe gutes und schlechtes Brod. Der Client kann also in Versuchung kommen, nach dem guten Brode zu greifen. Thut er dies, so erhält er wenn auch nicht von dem Sklaven so doch von einem Theilnehmer des Gelages (superest illic) oder von einem Sklaven, welcher

'vis tu consuetis audax conviva canistris
impleri panisque tui novisse colorem?'
„scilicet hoc fuerat, propter quod saepe relicta
coniuge per montem adversum gelidasque cucurri
Esquilias, fremeret saeva cum grandine vernus
Iuppiter et multo stillaret paenula nimbo!"
Aspice, quam longo distinguat pectore lancem,
quae fertur domino squilla, et quibus undique septa
asparagis qua despiciat convivia cauda,
dum venit excelsi manibus sublata ministri:
sed tibi dimidio constrictus cammarus ovo
ponitur, exigua feralis coena patella.
ipse Venafrano piscem perfundit: at hic, qui
pallidus affertur misero tibi caulis, olebit
lanternam; illud enim vestris datur alveolis, quod
canna Micipsarum prora subvexit acuta;
propter quod Romae cum Boccare nemo lavatur.

quod tutos etiam facit a serpentibus atris.

hinter dem präsentirenden artoptes steht (*superest*), eine derbe Zurechtweisung.

74. *vis tu*] Est hoc non interrogantis modo ut *vin' tu*, sed orantis, hortantis, flagitantis, iubentis, Bentley ad Hor. Sat. 2, 6, 92.

76—79: Der Dichter versetzt sich lebhaft in die Stimmung des gemisshandelten Clienten, der seinen Unwillen kaum zurückhalten kann, also das Unrecht fühlt, schliesslich aber doch nicht den Muth hat, sich diesen Beleidigungen zu entziehen.

80—145: *Die fercula oder die verschiedenen Gänge der eigentlichen Mahlzeit.*

80—90. *Erstes ferculum.* Der Herr lässt für sich (und die vornehmeren Gäste) einen grossen feinen Seekrebs von Hummergestalt auftragen, reichlich mit Spargel oder jungen Schösslingen geziert, der Client erhält den gemeinen Hummer (cammarus), mit einem halben Ei gebunden, d. h. mit einer dürftigen Eierkruste umgeben.

85. *feralis cena* = ein wahres Leichenessen; denn bei diesen waren die Zuthaten gering, sie bestanden meistens nur aus Eiern, weil man diesen eine reinigende Kraft zuschrieb, cf. 6, 518. Tac. 6, 5. Juvenal denkt hie das Todtenmahl (novemdiale), ches am neunten Tag nach Bestattung dem Todten auf Grab gesetzt wurde. Es bes natürlich aus einfachen Spe wie puls panis ovum. Becker 3, 295 sq.

87. *pallidus*, cf. Hor. Sat. 45: pallidus caulis, also nicht r frisch.

88. Hor. Sat. I 6, 124: u olivo, non quo fraudatis immu Natta lucernis.

89. *canna Micipsarum*, das I der Numidier, d. h. der Numidi Schilfkahn, cf. Plin. n. h. 7, 56, etiam nunc in Britannico oc vitiles corio *circumsutae fiunt* Nilo ex papyro et scirpo et ha dine. Es sind also geflochtene tiles) und ausgepichte Fahrze Aus Numidien brachte man Sesamöl. Weil dieses übel rie so badet sich kein Römer gern einem Numidier, welcher dieses auch zum Einreiben der Haut b Bade anwendet. Statt Numi steht wie oben Micipsa so Boccar, ebenfalls ein Numidis Fürstenname, cf. Liv. 29, 32

ıs erit domini, quem misit Corsica, vel quem
omenitanae rupes, quando omne peractum est
m defecit nostrum mare, dum gula saevit,
us adsiduis penitus scrutante macello
ima, nec patimur Tyrrhenum crescere piscem.
uit ergo focum provincia, sumitur illinc
captator emat Laenas, Aurelia vendat.
)ni muraena datur, quae maxima venit
ite de Siculo; nam dum se continet Auster,
sedet et siccat madidas in carcere pinnas,
:mnunt mediam temeraria lina Charybdim:
anguilla manet longae cognata colubrae,
glacie aspersus maculis Tiberinus, et ipse
ıla riparum, pinguis torrente cloaca
)litus mediae cryptam penetrare Suburae.
si pauca velim, facilem si praebeat aurem.
o petit, modicis quae mittebantur amicis

ıröder, Phönizische Spr. Halle p. 104.

–106: *Zweites ferculum.* Der erhält einen kostbaren mullus Seebarben, dazu eine aalartige ıe, der Client aber einen gelichen kleinen Aal aus dem

rupes, cf. Sen. N. Q. III 18, 4: bamus nihil esse melius saxaıullo.

provincia, das Ausland, wie Corsica oder Sicilia.

Der Erbschleicher Laenas, lem Geschlecht der Popilier, und verschenkt an die vidua ia so viel, dass diese die kost-Fische wieder verkaufen muss,)r. Sat. 2, 5, 10 sq. Einer Auerwähnt bei Gelegenheit der hleichereien des M. Aquilius us Plin. ep. II, 20, 10.

Die besten Muränen kamen er Sicilischen Meerenge, auch man sie (zur Mästung) wie e kostbare Fische in den vi-, cf. Erkl. zu Hor. Sat. 2, 8, 42.

. *in carcere,* Anspielung auf 1, 51.

. *cognata colubrae* bezeichnet zunächst nur die Gestalt des

. Wahrscheinlich ein lupus Meerwolf, den man besonders schätzte wenn er aus dem Meer in die Tiber heraufgestiegen war, Colum. 8, 16, 4, Erkl. zu Hor. Sat. 2, 2, 31. Tiberinus et ipse, wie der Aal.

106. *crypta* ist ein unterirdischer Gang in der Subura, bis dahin dringt der Fisch mitunter in den Cloaken vor.

107—113: *Unterbrechung der Darstellung wegen des Ausbruchs der Indignation des Dichters.*

107. *ipsi,* i. e. Virroni oder domino.

108. *modicis* = bescheiden, fast = pauper. Seneca und Piso werden in derselben Weise gerühmt von Mart. 12, 36, 8: Pisones Senecasque Memmiosque et Crispos mihi redde, sed priores: fies protinus ultimus bonorum. Aus dieser Stelle erhellt zugleich die Bedeutung von bonus = liberalis, munificus. Piso ist hier wahrscheinlich das Haupt der gegen Nero's Leben gerichteten Verschwörung, zu welcher auch Lucanus gehörte, cf. Tac. 15, 48 (exercebat largitionem adversus amicos). An diesen Piso ist auch der Panegyricus ad Pisonem gerichtet bei Wernsdorf Poet. lat. min. vol. IV. Ueber Cotta zu 7, 95. Tac. XIII 34: per luxum avitas opes dissipavit.

a Seneca, quae Piso bonus, quae Cotta solebat
largiri, namque et titulis et fascibus olim
maior habebatur donandi gloria 'solum
poscimus, ut cenes civiliter: hoc face et esto,
esto, ut nunc multi, dives tibi, pauper amicis.'
Anseris ante ipsum magni iecur, anseribus par
altilis et flavi dignus ferro Meleagri
fumat aper; post hunc tradentur tubera, si ver
tunc erit et facient optata tonitrua cenas
maiores. 'tibi habe frumentum,' Alledius inquit
'o Libye; disiunge boves, dum tubera mittas.'
structorem interea, ne qua indignatio desit,
saltantem spectes et chironomunta volanti
cultello, donec peragat dictata magistri
omnia; nec minimo sane discrimine refert,

110. *olim* steht hier nicht von der alten Zeit der Republik, sondern von der Zeit von Augustus bis Nero, also im Gegensatz zu dem Zeitalter der Flavier, besonders des Domitianus.

112. *civiliter*, d. h. non carens sensu communi, cf. zu 8, 73. Wenn auch der Reichthum einen Unterschied macht, so sind doch schliesslich alle *Bürger* derselben Stadt mit demselben Recht vor dem Gesetz. Plin. Ep. II, 6, 3: ad cenam enim, non ad notam invito cunctisque rebus exaequo, quos mensa et toro aequavi.

113. Meide nur die superbia, die contumelia amicorum, dann magst du immer deinen Reichthum selbst geniessen und den Freunden mit Kargheit begegnen, cf. 1, 132—146.

114—124: *Drittes ferculum: der Herr erhält eine grosse Gänseleber, gemästetes Geflügel von auffallender Grösse und dazu einen ganzen Eber, schliesslich Trüffeln. Der Client hat bei Allem nur das Zusehen.*

114. *anseris magni iecur*, cf. Böttiger, Sab. 2, 45. Mart. XIII 58: Adspice quam tumeat magno iecur ansere maius! miratus dices: hoc rogo crevit ubi? Vgl. Hor. Sat. II 8, 88.

115. *Meleager* war das Haupt der Helden, welche den Calydonischen Eber erlegten. Als Held erhält Meleager das Epitheton flavus = ξ
θός, cf. Hom. *B* 642.

117. Von den Trüffeln sagt a
Plin. n. h. 19, 3, 13, 37: De tr
ribus haec traduntur peculiari
cum fuerint imbres autumnales
tonitrua crebra, tunc nasci et
xime e tonitribus, nec ultra ani
durare, tenerrima autem verno e
Das Mutterland der Trüffeln
Afrika, cf. Mart. XIII 42.

118. *Alledius Severus* eques
manus wird von Tac. 12, 7 als
unterwürfiges Subject des Clau
und der Agrippina genannt. I
erscheint er als ein reicher Schw
ger, welcher wahrscheinlich in
Provinz Afrika Latifundien bes
Sein Wunsch ist ein *Frevel*, v
Afrika neben Aegypten und S
lien die Kornkammer Roms v
cf. 8, 117.

120. Der structor wird noch
wähnt 11, 136, 7, 184: veniet
fercula docte conponat. Der st
ctor ist hier aber zugleich sci
oder carptor, welcher nach al
Regeln der Kunst, tanzend und
stikulirend (*χειρονομῶν*) die Spei
zerlegt. Vgl. zu 6, 63. Bec
Gall. 3, 201 sq.

122. *magister* ist der Lehrer
Vorschneidekunst (11, 136), dict
die Vorschriften, Regeln, Parag
phen, cf. 6, 391, denn der magis
hat eine ars, ein Lehrbuch, v
öffentlicht. Vgl. Petron. 36.

gestu lepores et quo gallina secetur.
)uceris planta, velut ictus ab Hercule Cacus,
)onere foris, si quid temptaveris umquam
ere, tamquam habeas tria nomina. quando propinat
:o tibi sumitve tuis contacta labellis
ıla? quis vestrum temerarius usque adeo, quis
litus, ut dicat regi *bibe?* plurima sunt, quae
audent homines pertusa dicere laena.
ldringenta tibi si quis deus aut similis dis
nelior fatis donaret homuncio, quantus
ıihilo, quantus fieres Virronis amicus!
Trebio! pone ad Trebium! vis frater ab ipsis
ıs?' o nummi, vobis hunc praestat honorem,
estis fratres! dominus tamen et domini rex
is tu fieri, nullus tibi parvolus aula
rit Aeneas nec filia dulcior illo:
ndum et carum sterilis facit uxor amicum.
tua nunc Mycale pariat licet et pueros tres

4. Nach v. 124 wollen Ribbeck Virz vv. 166—169 als Gegenı gesetzt wissen.

5—145: *Kränkende Behandes Armen im Gegensatz zur ndlung des Reichen.*

5. Verg. 8, 259: pedibusque ine cadaver protrahitur.

6. *hiscere*] Während der Vorıe sich jede kecke Bemerkung, Sklave jede freche Bewegung bt, darf der Arme nicht den l aufthun. Indessen hatten ; nur die nobiles tria nomina, ern auch die liberti, deren ung im Hause ebenfalls eine rzugte war.

7. *tamquam* analog dem griech. für den Acc. c. Inf. gebraucht, Tac. II 84. III 12. IV 10. 13. 1. 43. VI 14. XI 14. Hist. I 8. ı. 12. C. L. Roth.

3. Sen. Ben. II 21: ego ab eo ficium accipiam, a quo propinem accepturus non sim?

). *perditus* sc. insania, demen- = frech, wie so oft Cicero von lodius = furiosus.

2. *quadringenta,* h. e. censum ıtrem.

3. *homuncio* im Gegensatz zu wie Terent. Eunuch. 590: At ı deum! qui templa caeli summa sonitu concutit. Ego homuncio hoc non facerem?

134. *quantus ex nihilo,* mit Rücksicht auf Lucret. 1, 150: nullam rem e(x) nilo gigni divinitus umquam, und 1, 159: nam si de nilo fierent, ex omnibu' rebus omne genus nasci posset.

135. *Trebio,* cf. 19. Frater als Ausdruck der Zärtlichkeit wie pater als Bezeichnung der Ehrfurcht schon bei Hor. Ep. 1, 6, 54.

137. Willst du aber gar zum dominus und rex emporsteigen, so dass er dir den Hof gewissermassen als Client macht, so musst du keine *nothwendigen* Erben haben.

138. Parodie von Verg. 4, 328, wo Dido sagt: si quis mihi parvolus aula luderet Aeneas.

140. Ausbruch der Indignation des Dichters: Ja so ist es leider in unserer Zeit, wir steigen an Werth in den Augen der Welt, wenn uns die Frau keine Kinder gibt!

141. Mycale ist, wie schon der Name zeigt, nicht uxor, sondern Concubine oder Libertine. Diese darf dir Kinder gebären, sie hindern einen Dritten nicht an der Möglichkeit zu erben; ja er schmeichelt ihnen, um deine Gunst zu erwerben.

in gremium patris fundat semel, ipse loquaci
gaudebit nido, viridem thoraca iubebit
adferri minimasque nuces assemque rogatum,
ad mensam quotiens parasitus venerit infans.
Vilibus ancipites fungi ponentur amicis,
boletus domino; sed quales Claudius edit
ante illum uxoris, post quem nil amplius edit.
Virro sibi et reliquis Virronibus illa iubebit
poma dari, quorum solo pascaris odore,
qualia perpetuus Phaeacum autumnus habebat,
credere quae possis subrepta sororibus Afris:
tu scabie frueris mali, quod in aggere rodit,
qui tegitur parma et galea metuensque flagelli
discit ab hirsuta iaculum torquere capella.
Forsitan inpensae Virronem parcere credas?
hoc agit, ut doleas; nam quae comoedia, mimus
quis melior plorante gula? ergo omnia fiunt,
si nescis, ut per lacrimas effundere bilem
cogaris pressoque diu stridere molari.

143. *thoraca,* armilausiam prasinam. Schol. Aehnliches Spielzeug erwähnt Lucil. II 17: ricae, thoracia, mitrae.

146—155: *Der Nachtisch.*

148. Claudius wurde durch Agrippina mit einem boletus medicatus getödtet, cf. 6, 620. Suet. 44. Tac. 12, 66 sq. Mart. 1, 20: Quid dignum tanto tibi ventre gulaque precabor? Boletum, qualem Claudius edit, edas. Der Zusatz bei Juvenal ist anderer Art, einfach ironisch: natürlich feine und ungefährliche, wie sie Claudius sonst zu essen pflegte ehe er am letzten starb! Der boletus erinnerte eben damals noch Jedermann an das Geschick des Kaisers.

149. Aepfel bildeten den Schluss der Mahlzeit, daher sprüchwörtlich: ab ovo usque ad mala!

151. Hom. η 112 sq. sororibus Afris, die Hesperiden.

153. *in aggere,* ist der von Servius Tullius angelegte Wall vom Collinischen bis zum Esquilinischen Thore, welcher 50 Fuss breit und 69 Fuss hoch war, cf. Niebuhr R. G. 1, 436. Hinter diesem zwischen dem Viminalischen und Esquilinischen Thor war das Lager der Prätorianer, welche natürlich in il Mussestunden sich viel auf Wall bewegten, cf. 6, 588 u. 8. Die Soldaten amüsiren sich mi nem Affen, welcher mit Schild Helm ausgerüstet auf einer Z sitzend (ab hirsuta capella) Speer regelrecht schleudern n Es ist selbstverständlich, dass Affe nicht nothwendig den Pr rianern angehören muss. Denn 6, 588 zeigt, war der Wall wie Circus überhaupt der Stapel von Gaunern und Marktschre und solche mochten wohl auch Publikum für Geld einen dressi Affen vorführen. Merkwürdig klärt Rein bei Becker Gall. 1, hirsuta capella von einem schmu aussehenden Menschen. Ueber Sitte Affen abzurichten Phil Imag. 2, 17 fin.

156—173: *Epilog.*

157. Für den Herrn gibt es köstlicheres Schauspiel als schmerzlich verzerrte u. enttäus Gesicht des Clienten. Künstleri Vorstellungen gehörten zur W eines grossen Gelages, cf. Plin. IX 17.

160. *molaris* sc. dens ist der B zahn, welchen der Client vor W

tu tibi liber homo et regis conviva videris:
captum te nidore suae putat ille culinae
nec male coniectat: quis enim tam nudus, ut illum
bis ferat, Etruscum puero si contigit aurum
vel nodus tantum et signum de paupere loro?
spes bene cenandi vos decipit. Ecce dabit iam
semesum leporem atque aliquid de clunibus apri.
ad nos iam veniet minor altilis, inde parat
intactoque omnes et stricto pane tacetis.
ille sapit, qui te sic utitur: omnia ferre
si potes, et debes. pulsandum vertice ras
praebebis quandoque caput nec dura timebis
flagra pati, his epulis et tali dignus amico.

D. IUNII IUVENALIS

SATURARUM

LIBER SECUNDUS

SATURA VI.

Credo Pudicitiam Saturno rege moratam
in terris visamque diu, cum frigida parvas

fest zusammendrückt. Vgl. 15. 212.

162. Nach Hor. Sat. II 2. 30.

164. Plin. n. h. 33. 1: Sed a Prisco Tarquinio daher *Etruscum* aurum! omnium primo filium, cum in praetextae annis occidisset hostem, bulla aurea donatum constat: unde mos bullae duravit, ut eorum, qui equo meruissent filii insigne id haberent, ceteri lorum. Vgl. zu 14. 5.

165. Nachdem die bulla aurea den ingenuis überhaupt gestattet war, trugen auch die pueri libertinorum wenigstens ein Analogon, d. h. ein Lederband oder die bulla scortea = lorum am Hals. Nun ist nodus = Lederriemen, an dem das signum, d. h. die bulla scortea befestigt war.

170. *sic* = tam superbe.

171. In der Comödie oder im Mimus war die Rolle des *stupidus* stehend. Er wurde capite raso dargestellt, cf. Arnob. 7. 33. Teuffel R. L. p. 11. Zu 8. 187. Der stupidus bekommt die Ohrfeigen, cf. 8. 192.

173. *flagrum* oder *flagellum* ist die härteste Strafe für die Sklaven, cf. Hor. Sat. 1. 2. 41: flagellis ad mortem caesus. 1. 3. 119: ne scutica dignum horribili sectere flagello. Epod. 4. 11: sectus flagellis. Waren sie mit Stacheln versehen, so hiessen sie scorpiones, Isidor. Orig. 5. 27. Die *μάστιγες ἀστραγαλωταί* der Griechen waren mit Knöcheln oder metallenen Knöpfen versehen.

Sat. VI.

1—24: *Prolog: Die Pudicitia ist längst schon aus der Welt verschwunden.*

1. Pudicitia = *Αἰδώς* per[illegible]ficirt. Mit ihr beginnt [illegible] Di[illegible] weil von ihr die Morali[illegible] bes bedingt ist, cf. Te[illegible]

praeberet spelunca domos ignemque laremque
et pecus et dominos communi clauderet umbra;
silvestrem montana torum cum sterneret uxor
frondibus et culmo vicinarumque ferarum
pellibus, haud similis tibi, Cynthia, nec tibi, cuius
turbavit nitidos exstinctus passer ocellos,
sed potanda ferens infantibus ubera magnis,
et saepe horridior glandem ructante marito.
quippe aliter tunc orbe novo caeloque recenti
vivebant homines, qui rupto robore nati
compositive luto nullos habuere parentes.
multa pudicitiae veteris vestigia forsan
aut aliqua exstiterint vel sub Iove, sed Iove nondum
barbato, nondum Graecis iurare paratis
per caput alterius, cum furem nemo timeret
caulibus et pomis et aperto viveret horto.

5. *montana uxor,* mit dem Nebenbegriff der derben u. zugleich reinen Natur. Vgl. zu 2, 74. Verg. 8, 321 (Saturnus) genus indocile ac dispersum montibus altis conposuit legesque dedit.

6. *vicinarum ferarum,* der mit ihnen auf Bergen und in Wäldern lebenden Thiere. Es ist das Wild, welches erlegt wird.

7. *Cynthia* ist die Geliebte des Propertius, deren eigentlicher Name Hostia gewesen sein soll, cf. Apul. de magia 10: eadem opera accusent C. Catullum, quod Lesbiam pro Clodia nominavit, et Ticidam similiter, quod quae Metella erat Perillam scripserit, et Propertium, qui Cynthiam dicat Hostiam dissimulet, et Tibullum quod ei sit Plania in animo Delia in versu. Vgl. Buttmann Mythol. I, 331. Ueber den passer der Lesbia oder Clodia Westphal, Catulls Gedichte p. 50. Catull. 3. Mart. VII 14.

8. *ocellus* ist vorzüglich das *verliebte Auge,* daher stehend bei den Elegikern. turbare ocellos = *συνεφοῦν τὰ ὄμματα,* cf. Verg. 8, 223. Stat. Silv. 1, 3, 102.

10. *glandem,* die menschliche Nahrung der Urzeit, cf. Hor. Sat. 1, 3, 100.

11. Lucr. V 907: tellure nova caeloque recenti.

12. Die gewöhnliche Sage, dass der Mensch aus dem Chaos allmählich hervorging, berührt l Sat. 1, 3, 99. Damit trat in ' bindung die Sage von Prometl dem *ἀνθρωποπλαστής,* der bei siod das *Weib,* nach anderen D tern auch den *Mann* aus L oder Thonerde (limus, argilla, *λός*) bildet, cf. XIV 35.

Ganz verschieden davon ist Sage von dem Ursprung der M schen aus Eichenholz oder Eicl bäumen, cf. Hom. *I* 163: *ἀλλὰ ὥς μοι εἰπὲ τεὸν γένος ὁππό ἐσσί· οὐ γὰρ ἀπὸ δρυὸς ἐσσὶ πα φάτου οὐδ' ἀπὸ πέτρης.* Verg 314: haec nemora indigenae fi nymphaeque tenebant gensque rum truncis et duro robore n quis neque mos neque cultus e So erzählt Euander.

15. *sub Iove,* dem Gründer neuen Weltordnung, cf. Tibull. 49: nunc Iove sub domino cae et vulnera semper, nunc mare, n leti multa reperta viast. Dagegen quam bene Saturno vivebant re

16. Der Dichter geisselt Graeca fides, ihre Leichtfertigl des Schwörens, welche um so g ler ist, weil sie per caput alte den Meineid begehen, also Fluch auf einen ihrer nächsten gehörigen (alterius) laden. Vgl. S ad Helv. c. 10.

18. *et viveret*] Aus dem negati Begriff nemo ergänzt sich, w

atim deinde ad superos Astraea recessit
comite, atque duae pariter fugere sorores.
quum et vetus est alienum, Postume, lectum
utere atque sacri genium contemnere fulcri;
e aliud crimen mox ferrea protulit aetas:
runt primos argentea saecula moechos.
entum tamen et pactum et sponsalia nostra

Fortsetzung des Gedankens ins
ntheil umschlägt, von selbst
entgegengesetzte Begriff *jeder*
quisque. Dieser Gebrauch ist
Deutschen fast ebenso häufig
n Griechischen u. Lateinischen.
nnt ist aus Horaz: Qui fit Mae-
s ut nemo quam sibi sortem
atio dederit seu fors obiecerit
contentus vivat, laudet diversa
ntis, wo der Gegensatz durch
inneren Glieder des Chiasmus
f hervorgehoben wird.
ir können natürlich den an den
tiven Satz mit *et* angeknüpften
nsatz übersetzen mit *sondern,*
et ist deshalb nicht = sed,
l da die deutsche Sprache
so gut wie die lateinische in
en Fällen das *und* verträgt.
. *hac comite,* i. e. Pudicitia.
der Sittsamkeit ist also die
chtigkeitsliebe verschwistert,
ist ohne diese nicht denkbar.
lich nennt Hor. 1, 24, 6 die
rupta Fides Schwester der Ju-
. Ovid. met. 1, 149 virgo
e madentes ultima caelestum
s Astraea reliquit. Hesiod.
199: *καὶ τότε δὴ πρὸς Ὄλυμ-*
πὸ χθονὸς εὐρυοδείης ἀθανά-
μετὰ φῦλον ἴτην προλιπόντ'
ώπους Αἰδὼς καὶ Νέμεσις, τὰ
εἴψεται ἄλγεα λυγρὰ θνητοῖς
ώποισι.
. *antiquum et vetus est*] = et-
illud aut etc. *Antiquum* est
excessit patrum memoriam
nvordenklich), *vetus* multorum
rum sentit vilitatem = vete-
n oder usitatum, cf. Döderl.
4, 84. Dieselbe Verbindung
53. Wopkens Lectt. p. 148.
Name des Postumus findet sich
er Satire nur im Vocativ, cf.
77. Daneben erscheint 38 u.
ler Name des Ursidius, aber
nirgends in der Anrede, so dass
Ursidius u. Postumus vielleicht verschiedene Personen sind. Vgl. Weber in Jahns Jahrb. 1841 p. 133. Strauch p. 57. Möglich ist es, dass Ursidius ein scherzhafter Beiname des Postumus war.

22. *genium lecti,* wie lectus genialis bei Hor. ep. 1, 1, 87. Arnob. 2, 67: cum in matrimonia convenitis, toga sternitis lectulos et maritorum genios advocatis. Paul. Diac. p. 94: genialis lectus qui nuptiis sternitur in honorem Genii. Preller R. M. 566. Lips. Elect. I, 17. Hartung Rel. R. 1, 39. Creuzer Symb. 3, 4. 36. 432.

23. *ferrea aetas*] Buttm. Myth. II, 2. Zwischen der aetas argentea u. ferrea zählt Ovid noch die aenea, Aratos dagegen lässt das goldene, silberne und eherne auf einander folgen, ohne zwischen einem ehernen und eisernen zu unterscheiden. Hesiod zählt *fünf* Geschlechter, das goldene, silberne, eherne, dann das Zeitalter der Heroen welches nach keinem Metall benannt wird, endlich das eiserne.

24. *Sinn:* Der Ehebruch ist uralt, denn wenn auch alle andern Laster erst im eisernen Zeitalter erschienen sind, Ehebrecher hat es schon im silbernen Zeitalter gegeben.

25—37: *Darum gränzt es an Wahnsinn, Postumus, wenn du dir dennoch eine Frau nehmen willst.*

25. Mit conventum, pactum und sponsalia wird der Begriff matrimonium umschrieben. Conventio oder pactum ist eine Uebereinkunft, welche entweder ein Verhältniss des öffentlichen Rechts oder des Privatrechts zum Gegenstand hat. Die Eingehung einer Ehe ist eine Sache des Familienrechtes. Conventum unterscheidet sich von pa-

tempestate paras, iamque a tonsore magistro
pecteris et digito pignus fortasse dedisti.
certe sanus eras. uxorem, Postume, ducis?
dic, qua Tisiphone, quibus exagitare colubris?
ferre potes dominam salvis tot restibus ullam,
cum pateant altae caligantesque fenestrae,
cum tibi vicinum se praebeat Aemilius pons?
aut si de multis nullus placet exitus, illud
nonne putas melius, quod tecum punsio dormit,
punsio, qui noctu non litigat, exigit ex te
nulla iacens illix munuscula, nec queritur, quod

ctum nur dadurch, dass jene Art der Obligation eine civilrechtliche Klage gestattet, während pactum ein einseitiges Uebereinkommen enthält ohne Anspruch auf Klage. Die Form der sponsalia hatte auch gewisse rechtliche Wirkungen, z. B. durften Verlobte gegen einander nicht Zeugniss ablegen, aber einen Zwang zur Vollziehung der Ehe bewirkt sie nicht, cf. V. 200. Marq. V, 1, 39.

26. *tonsore magistro* = tonsore artifice, die meisterhafte Kunst, die künstlerische Hand des Friseurs. Noch kühner Pers. 5, 40: artificemque tuo ducit sub pollice voltum. Einfacher Tibull. I 8, 12: ungues artificis docta subsecuisse manu. Bei festlichen Gelegenheiten liess man sich das Haar frisieren, cf. XI 150. O. Jahn zu Pers. p. 82.

27. *pignus*] In alter Zeit gab bei der Verlobung der Bräutigam der Braut, wie dies bei allen Contracten geschah, ein Handgeld (arra). Statt dessen übergab man schon in früher Zeit der Braut einen Ring, als Unterpfand für die Erfüllung der eingegangenen Verpflichtung. Dieser Ring wurde an der linken Hand quarto anulo getragen, cf. Gell. 10, 10. Marq. V, 1, 40 sq.

28. *certe sanus eras*, du warst ja doch sonst ein Mensch von gesundem Verstande, ähnlich wie Hor. ep. 1, 4, 6: non tu corpus eras sine pectore. Hom. δ 31: οὐ μὴν νήπιος ἦσθα τὸ πρίν· ἀτὰρ μὲν νῦν γε πάις ὣς νήπια βάζεις. Certe = *ja doch sonst*, mit Imperf. auch 9, 9: certe modico contentus agebas vernam equitem, Hor. Sat. 1, 9, (certe nescio quid secreto velle lo te aiebas mecum, mit Praes. 9, ' scis certe = du weisst ja doch gew

29. Anspielung auf die Verw rung des Turnus oder der Matro von Latium durch Allecto, cf. Ve 7, 445 sqq. 348. 405. Apollod. 1, 4 nennt die drei Furien: Allec Tisiphone und Megaera.

30. Menander bei Gell. II, 23, *τάχιον ἀπαγχέσθω δέ τις ἢ γρα εἰσ[αγ]άγοι.* Zur Form Val. Fl. 331: tune sequeris, ait, quidqu aut patiere pudendum, cum tibi mores scelerisque brevissima ta effugia?

31. *caligare* dunkel machen, Verbindung mit altae übertrag = Schwindel verursachen.

32. *Aemilius pons* war in Nähe des Aventinus von den C soren M. Fulvius Nobilior und Aemilius Lepidus erbaut. Die Brü scheint nicht weit von dem p sublicius entfernt gewesen zu s und hauptsächlich den Verk zwischen dem rechten und lin Tiberufer vermittelt zu haben. V A. Becker R. A. I, 696. Zum danken vgl. Hor. Sat. 2, 3, 36.

34. *punsio* = pusio wie trans tras, tunsum = tusum, formon = formosus, pons = pos, mons mos etc. Es ist ein puer delica gemeint wie Apul. met. 9, 7: vero adulter, bellissimus ille pus inclinatam dolis pronam uxor fabri superincurvatus secure de labat.

36. *illix* = illex = verführeris schmeichlerisch, cf. Plaut. Asin.

,teri parcas nec quantum iussit anheles?
placet Ursidio lex Iulia, tollere dulcem
;at heredem, cariturus turture magno
orumque iubis et captatore macello.
fieri non posse putes, si iungitur ulla
dio? si moechorum notissimus olim
a maritali iam porrigit ora capistro,
ı totiens texit perituri cista Latini?
quod et antiquis uxor de moribus illi
ritur? o medici, nimiam pertundite venam!
ias hominis! Tarpeium limen adora
us et auratam Iunoni caede iuvencam,
bi contigerit capitis matrona pudici.
ae adeo Cereris vittas contingere dignae,

: esca est meretrix, lectus illex
matores aves. Apul. mag. 31:
animi Venus.

anheles sc. (animam) inter mu-
amplexus, vox usitata de cre-
et marcidis concubitus conlu-
nibus. Apul. met. 2, 17.

—44: *Um der lex Julia willen*
irathen kann dem Ursidius ver-
igerweise nicht einfallen, da
Ehebrecher stadtbekannt ist.

Die lex Julia u. Papia Pop-
war wider die Ehelosigkeit
ıtet, cf. Suet. Oct. 34: leges
:tavit et quasdam de integro
t ut sumptuariam et de adul-
et de pudicitia, de ambitu,
aritandis ordinibus. Ueber die
ulia de adulteriis Walter R.
p. 430. Die Klage gegen die
recherin war unmöglich, wenn
[ann sie als rechtmässige Frau
ause fortbehielt. Gegen die
sigkeit speciell war die lex
von 736 gerichtet, welche 762
Nachtrag erhielt und seitdem
den Consuln Papius u. Pop-
lex Papia Poppaea benannt
, cf. Dio Cass. 54, 16. Horat.
18, 17, Suet. 34. Dio 56,
. Tac. 3, 25. Ueber ihren
ıss auf Erbfähigkeit Walter
§ 605.

—40. So lange er unverheira-
olieb, wurde er von den Erb-
chern mit allen Feinheiten
'ischmarktes überhäuft. Am
;sten schildert diese Erb-
schleicherei Petron. 124 fin. 125.
Hor. sat. 2, 5.

43. *capistrum*, das Halfter, steht spöttisch für iugum. Zu den Ceremonien der Hochzeit gehörte die Vereinigung der Brautleute unter dem iugum. Dies war der eigentliche Copulationsact, cf. Serv. Verg. 4, 16. Isidor. 9, 8. Mit stulta ora hat man den Gebrauch der dexterae iunctae zu verbinden, cf. Senec. Controv. 3, 21.

44. Ueber Latinus zu 1, 36. Er spielt die Rolle des Liebhabers auf der Bühne, welcher von der Ehebrecherin in eine Kiste versteckt wird, daher cista Latini. Dieselbe Situation bei Hor. Sat. 2, 7, 59.

45—59: *Vollends unnatürlich ist es, wenn ein Mann wie Ursidius eine Frau von strenger Sittenreinheit haben will, da er doch aus Erfahrung am besten wissen muss, dass es eine solche nirgends mehr gibt, weder in der Stadt noch auf dem Lande.*

47. *deliciae hominis* sind die Narrheiten, Marotten eines Menschen. Vgl. XIII 140. Tarpeium limen ist der Capitolinische Tempel, wo Juno, die Schutzgottheit der Ehe (Verg. IV 59), neben Juppiter und Minerva verehrt wurde. Form und Gedanke ähnlich X 65.

48. *auratam* sc. cornibus.

50. *paucae adeo* = sehr wenige, cf. Ladewig zu Verg. III 203: tris adeo soles = ganze drei Tage.

quarum non timeat pater oscula. necte coronam
postibus et densos per limina tende corymbos:
unus Hiberinae vir sufficit? ocius illud
extorquebis, ut haec oculo contenta sit uno.
magna tamen fama est cuiusdam rure paterno
viventis? vivat Gabiis, ut vixit in agro,
vivat Fidenis, et agello cedo paterno.
quis tamen adfirmat, nil actum in montibus aut in
speluncis? adeo senuerunt Iuppiter et Mars?
Porticibusne tibi monstratur femina voto

Cereris vittas, ihr als Flehende mit Opfer und Gebet zu nahen. Die vittae sind die Bänder am Aehrenkranz der Göttin. Zugleich parodirt Juv. Verg. 2, 239: pueri circum innuptaeque puellae sacra canunt funemque manu contingere gaudent. Denn Juvenal denkt hier gewiss auch an die Procession der Matronen am Feste der Ceres (Cerealia), deren Ursprung zurückzuführen ist auf die Hungersnoth vom Jahr 258, wo der Consul A. Postumius zuerst der Ceres einen Tempel gelobte, cf. Dion. Hal. 6, 17 und Liv. 3, 55. 33, 25. Cic. p. Balbo c. 24. Vgl. 7, 60 thyrsum contingere = *θυρσοφορεῖν*, die Bacchanalien mitfeiern.

51. *quarum oscula*, sc. ut inpura vel pater timeat. Dass der Vater besorgen muss, durch die unreine Gluth der Tochter zu blutschänderischer Begierde aufgereizt zu werden, davon ist wenigstens in den Worten Juvenals keine Spur zu finden. Eher dürfte man an den unreinen Athem denken, welcher neben einem ausschweifenden und lasterhaften Leben widerlich erscheint, cf. Petron. 9: quid dicis, muliebris patientiae scortum, cuius ne spiritus quidem purus est? ibid. 21: cinaedus nos basiis olidissimis inquinavit.

52. Die Thürpfosten zu umkränzen und mit Blumengewinden (densi corymbi) zu zieren für den Empfang der Braut, ist alte Sitte bei den Römern wie bei den Germanen, cf. 12, 91. Der Ausruf enthält den Gedanken: Empfange also nur in festlicher Weise deine Braut, lass sie unter Jubel und Glanz einziehen in dein Haus!

53. Statt nun weiter von der Braut oder Neuvermählten zu reden, springt der Dichter über zur Betrachtung des Geschlechtes. Dafür wählt er nur ein notorisches, stadtkundiges Beispiel, um an dem speciellen Fall die Gattung zu charakterisiren.

54. Der Gedanke ist vielleicht veranlasst durch den Ausruf des Strepsiades bei Aristoph. Nub. 24: *οἴμοι τάλας, εἰθ' ἐξεκόπην πρότερον τὸν ὀφθαλμὸν λίθῳ*, und Hor. Sat. 2, 5, 35: eripiet quivis oculos citius mihi quam te contemptum cassa nuce pauperet. Vgl. Aristoph. Ran. 572. Acharn. 92. Av. 342. und Plaut. Men. 152.

55. *tamen* = at oder at enim: Aber, wendet man ein, dein Misstrauen ist nicht berechtigt, denn auf dem Lande lebt gar Manche in der schönsten Sittenreinheit.

56. *vivat Gabiis* = at eadem illa si vel Gabiis aut Fidenis, ne dicam Romae, eadem innocentia vivere pergat, libens ego cedo paterno quo nihil mihi carius est agro.

57. Das vom Vater ererbte Gütchen besass Juvenal in der Nähe von Arpinum, cf. 319. Zu cedere bonis vgl. Suet. Nero 35: Senecam ad necem conpulit quamvis saepe commeatum petenti bonisque cedenti persancte iurasset suspectum se frustra periturumque potius quam nociturum ei.

60—113. *Noch weniger findet sich Keuschheit zu Rom. Hier herrscht die grösste Verderbniss der Weiblichkeit, die Frau begeistert sich*

ι tuo? cuneis an habent spectacula totis
securus ames, quodque inde excerpere possis?
nomon Ledam molli saltante Bathyllo,
ia vesicae non imperat, Appula gannit
in amplexu subito et — miserabile — longum
dit Thymele; Thymele tunc rustica discit.

ür Schauspieler und Gladia-

porticus sind die Säulenhallen empel, Theater u. öffentliche ıde, welche dem Publicum zur ənade dienen.

spectacula, Plural = Theater, ilich die Schauplätze.

chironomon Ledam = die geirende, schmachtende Leda. *χειρονόμος* behält hier die Bedeutung: der Pantomime die Leda in einer gewissen ung dar. *Χειρονομεῖν* und *σθαι* (saltare) sind verschie-Begriffe, cf. Xenoph. Symp. und Juv. 5, 120. Bathyllus lexandria war ein beliebter on Mäcen begünstigter Panıe unter Augustus, cf. Grysar ein. Mus. I. Folge 2, 76. Jahn rs. 5, 123. Denselben Namen ein berühmter Tänzer unter ian, cf. Friedl. 2, 462. Es hr wahscheinlich, dass die in der Familie forterbte und twa ein Enkel des berühmten llus gemeint ist, cf. Ios. Sca-Anim. in Euseb. p. 169, Salad Vopisc. p. 499. Beliebte ı waren Europa, Leda, Gales etc., cf. Arnob. 7, 33.

Tuccia ist nicht bekannt, die ie gehörte aber gewiss zu den hmsten; denn in der republihen Zeit kommt eine Vestalin Namens vor, dann ein Prä-. Tuccius, cf. Liv. 37, 2. 50. 3, und im J. 51 v. Chr. erıt ein M. Tuccius als Ankläger . Sempronius Rufus, cf. Cic. 8, 8, 1.

ula scheint eine komische ag des Dichters für Appia zu cf. Orelli Inscr. Lat. 2260, n 6641. Andere verstehen darunter eine ländliche Dirne aus Apulien.

gannit von der unwillkürlichen Aeusserung der überwältigenden Wollust.

65. *amplexu subito* erklärt Pomponia, die Mutter des P. Scipio maior, bei Silius 13, 637: sola die caperem medio cum forte petitos ad requiem somnos, subitus mihi membra ligavit amplexus, non ille meo veniente marito assuetus facilisque mihi etc.

et — miserabile — attendit] Und dies alles hätte noch keine so grosse Bedeutung, denn Frauen wie Tuccia oder Appula sind schon an und für sich corrumpirt, das aber ist beklagenswerth, dass bei Gelegenheit solcher Pantomimen auch die noch unverdorbene Unschuld aufmerksam auf die Laster wird und allmählich sich diesem ganz und gar widmet. So findet sich als Ausruf in Parenthese häufig miserabile visu, cf. Verg. 1, 111, oder miserum wie Verg. 6, 20: tum pendere poenas Cecropidae iussi — miserum! — septena quotannis corpora natorum. Vgl. nefas.

66. *Thymele* erscheint sonst als die beste mima ihrer Zeit, hier als rustica zum ersten mal im Theater. Wir sehen hier ein Stück Lebensentwicklung. Thymele scheint ein ländliches unschuldiges Mädchen gewesen zu sein, wahrscheinlich eine Libertine. Der Zufall führt sie in die Stadt und ins Theater. Die Kunst des Bathyllus erregt ihre gespannte Aufmerksamkeit, sie erscheint zum zweiten und dritten mal, sie lernt und findet Gefallen — und widmet sich schliesslich selbst der Bühnenkunst. Abweichend ist die Erklärung von Friedl. Sittengesch. 2, 323.

ast aliae, quotiens aulaea recondita cessant
et vacuo clusoque sonant fora sola theatro,
atque a plebeis longe Megalesia, tristes
personam thyrsumque tenent et subligar ardent.
Urbicus exodio risum movet Atellanae
gestibus Autonoes: hunc diligit Aelia pauper.

67. *ast aliae*] Dieselbe Verbindung ist bei Vergil sehr häufig, cf. zu Aen. 1, 46 u. Ribbeck Prolegg. Verg. p. 68. Sonst verbindet Juvenal das archaistische, aus *at — set* erwachsene *ast* mit Pronomina: 8, 46 ast ego Cecropides, 3, 69 ast hic, 15, 78 ast illum u. 16, 48 ast illis, aber auch mit Subst. 15, 165 ast homini, und sogar 14, 216: ast cum. Gegen O. Ribbeck im Rh. Mus. 13, 150, vgl. Friedländer J. Jahrb. 79, 779 sq.

69. Die Plebeischen Spiele fielen in den November, die an den Megalesien Anfangs April, so dass im Winter über allerdings keine ludi scaenici stattfanden, während im Sommer zwischen den Megalesien und den Plebeischen noch andere theatralische Vorstellungen vorkamen, sicher im Juli die ludi Apollinares und im September die ludi Romani. Vgl. Ritschl Parerga 289, 291. Nam Megalesia excipiebant Ceralia, haec Floralia, deinde sequebantur ludi Apollinares, Romani, agmen claudebant plebei. Ludi consulares pendebant ex arbitrio editorum, Palatini vero in Palatio, non in publica scaena edebantur, cf. Joseph. antiq. Jud. 19, 1, 13. Die Cerealien waren vor Augustus nicht scenisch, sicher aber zur Zeit Juvenals, cf. 14, 262, bei den Floralien scheinen wenigstens mimische Vorstellungen vorgekommen zu sein, cf. Ritschl 289, Friedländer bei Marq. 4, 525. Vgl. jetzt Friedl. l. l. 523—526.

Der v. 69 kann nicht entbehrt werden wegen tristes, wodurch erst die Stimmung der Frauen bestimmt charakterisirt wird: sie lieben den Schauspieler, sehen sie ihn nicht, so trösten sie sich zwar mit seiner Garderobe, sind aber nichts destoweniger melancholisch. Der Vers enthält aber auch keine Tautolo
Wenn die Bühne geschlossen w
sind die Frauen verstimmt. I
wäre noch erträglich. Aber u
träglich wird es, wenn man i
Verstimmung den ganzen lan
Winter über bemerkt: Quanto t
poris spatio Megalesia a ple
absunt, tristes personam (Ma
thyrsumque tenent. So würde e
die Unterordnung lauten und
Gedanken allerdings noch bestin
ter hervorkehren.

70. In Ermangelung der Pe
halten sie den Thyrsusstab und
Maske zärtlich in der Hand
entbrennen für — den Leibsch
des Comödianten! Solche Kleino
wussten sie sich natürlich von
geliebten Schauspielern leicht
verschaffen, cf. 383.

71. Seitdem die Atellane du
Pomponius und Novius aus ei
Volksposse zum künstlerischen L
spiel umgebildet war, wurde si
Rom vielfach als Nachspiel (e
dium, exodus) verwendet, ging a
bald im Pantomimus unter; nu
den kleineren Municipien Itali
behauptetete die Atellane i
Selbständigkeit, cf. zu 3, 1
Friedländer, Sitteng. R. 2, 2
Teuff. R. L. p. 14.

Der Name *Urbicus* kommt öf
vor: ein Aelius Urbicus als mi
bei Friedl. 2, 462, ein secutor
bicus ibid. 463, endlich Urb
Magnia als Gattin des Carinus
Orelli Inscr. 5057, mimus Urbi
bei Orelli n. 2625. Andere hal
urbicus für ein nomen artis, der
komischen gestus im exodio stu
darstellt, der histrio, während
cantor dabei singt oder spricht

72. *Autonoe* war Tochter
Kadmos und Schwester der Aga
Beide zerreissen in bacchantisc
Wuth den Pentheus, cf. Hygin. 184

tur his magno comoedi fibula, sunt quae
sogonum cantare vetent, Hispulla tragoedo
et: an exspectas, ut Quintilianus ametur?
is uxorem, de qua citharoedus Echion
Glaphyrus fiat pater Ambrosiusque choraules.
a per angustos figamus pulpita vicos,
ntur postes et grandi ianua lauro,
studineo tibi, Lentule, conopeo
lis Euryalum myrmillonem exprimat infans.
a senatori comitata est Eppia ludium

exodium scheint also das ksal des Pentheus parodirt n zu sein, cf. Lucian. salt. 41.

Die arme Aelia kann nur exodiarius einen Liebesantrag en, weil dieser für geringes zu haben ist, dagegen (Aelia – *ταῖσδε δὲ*) Andere können die Gunst des Comöden nur rosse Summen erwerben, weil iesem jede Ausschweifung die in Frage stellt. Zur Sache kt Celsus 7, 25, 3: infibulare ie adulescentulos interdum voterdum valetudinis causa quiconsuerunt, eiusque haec ratio utis quae super glandem est litur notaturque utrimque a bus atramento, qua perforetur, e remittitur. Si super glannotae revertuntur, nimis apnsum est et ultra notari desi glans ab his libera est, is idoneus fibulae est. Tum qua sunt cutis acu filum ducente itur eiusque fili capita inter igantur cotidieque id movetur, circa foramina cicatriculae

Ubi hae confirmatae sunt, to filo fibula additur, quae vior eo melior est. Vgl. dazu emerkung von Jaeger. Sed uidem saepius inter supervaquam inter necessaria est. einstimmend mit Juvenal (cf. nd Celsus sagt Mart. 14, 215:

mihi simpliciter, comoedis
t citharoedis
ula quid praestas? ‚Carius ut
ituant'.

Chrysogonus wird auch 7, 176, lla 12, 11 erwähnt.

Glaphyrus war ein unter Domitian berühmter Citharöde, cf. Mart. 4, 5, Orelli Inscr. 2633. Friedl. 2, 413. Echion und Ambrosius sind nicht weiter bekannt.

choraules, der Flötenbläser, welcher mit seiner Musik den singenden Chor unterstützt. Vgl. Orelli Inscr. 1, 2609: L. Axius Daphnes choraules.

78. Das *pulpitum* ist eigentlich die Erhöhung im Proscenium des Theaters für das spielende Personal, dann die Erhöhung im Privatsaal für den recitirenden Dichter oder Schriftsteller, endlich steht es hier für spectacula, welche in den Strassen errichtet werden für das Publikum, welches der deductio sponsae in domum mariti beiwohnen will. Daher *longa* per vicos. Schon dieser Zusatz macht es unmöglich hier an theatralische Vorstellungen zu denken.

80. *conopeum* (*κωνωπεῖον*) ist eine Art von Himmelbett mit Vorhängen oder Gardinen; es ist testudineum, d. h. mit Schildplatt belegt, cf. 11, 95. Mit Bitterkeit wird hier der Werth des Ehebettes hervorgehoben, um den Contrast zu heben.

81. *exprimat* = referat, durch die Aehnlichkeit. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass einem hochgebornen Lentulus dieser Unfall begegnete. Aehnliche Fälle erzählt Plin. n. h. 7, 12. Mart. VI 39. Ueber myrmillo zu 2, 144. 8, 200.

82. Aus 113 darf nicht gefolgert werden, dass Eppia die Gemahlin des Veiento war, denn dort wird der Name nur genannt, um in der Darstellung des Lesers sofort die Erinnerung an ein notorisch häss-

ad Pharon et Nilum famosaque moenia Lagi,
prodigia et mores urbis damnante Canopo.
inmemor illa domus et coniugis atque sororis
nil patriae indulsit, plorantesque improba natos,
utque magis stupeas, ludos Paridemque reliquit.
sed quamquam in magnis opibus plumaque paterna
et segmentatis dormisset parvula cunis,
contempsit pelagus; famam contempserat olim,
cuius apud molles minima est iactura cathedras.
Tyrrenos igitur fluctus lateque sonantem
pertulit Ionium constanti pectore, quamvis
mutandum totiens esset mare. iusta pericli
si ratio est et honesta, timent pavidoque gelantur
pectore, nec tremulis possunt insistere plantis:

liches Gesicht wach zu rufen. Eine solche Geschichte aus der Chronique scandaleuse damaliger Zeit machte für die Zeitgenossen die Nennung des Namens überflüssig, für die Nachwelt aber war sie unnöthig, weil diese nur für die Sache, nicht für die Person Interesse haben kann. Der Name Eppia ist unbekannt; vielleicht schrieb Juvenal Epria, cf. Eprius Marcellus. X 220 wird jetzt Oppia gelesen mit der Variante Eppia. Diesen Namen schützen indessen die Inschr. bei Mommsen nr. 1317. 6992. 1173. Ueber ludium (= gladiatorem) zweisilbig cf. Luc. Müller metr. p. 252.

83. *Pharos* war eine kleine Insel nahe vor der Küste Alexandrias, berühmt durch ihren herrlichen Leuchtthurm. Alexander liess sie durch einen 7 Stadien langen Damm mit dem Festlande und dem Hafen von Alexandria verbinden, cf. Plin. n. h. 13, 11, 21. Ptolemaeus Sohn des Lagus erhob Alexandria zur Residenz und zur ersten Stadt des Reiches, während die Pharaonenstadt Memphis der kirchliche Mittelpunkt des Landes blieb. Er befestigte und verschönerte die Stadt durch Mauern, Paläste und namentlich die Königsburg, errichtete den Leuchtthurm auf Pharos u. machte den Hafen zur Hauptstation der Flotte, cf. Letronne Recueil des Inscr. grecq. et lat. de l'Égypte 2, 527. Den Charakter des städtisc Lebens in Alex. schildert Dio Ch in der or. 32 ad Alexandrinos. Cass. 39, 58.

84. Quintil. 1, 5, 13: in p quoque est quaedam iam rec inmutatio. nam Cicero Canopita exercitum dicit, ipsi Canobon (*Κά βον*) vocant. Canobus war eine St unweit der westlichsten Münd des Nils, 120 Stadien von Alexan entfernt. Die Einwohner wa wegen ihrer Ueppigkeit (*Κανω μός*) berüchtigt, cf. 15, 46. Str 17, 800. Senec. ep. 51. Aber se ihnen erschienen die Sitten der mischen Weltstadt (urbis) als geheuerlichkeiten.

87. *Paris* ist nicht der Tä welcher an Nero's Hof lebte u. J. 67 hingerichtet wurde, sond ein zweiter desselben Kunstnam unter Domitian, welchen Mart. 13 feiert, cf. Dio 67, 3. Friedlär Sitteng. 2, 460.

89. *segmentatis,* cf. zu 2, 124

91. In dem Putzzimmer sitzt Domina auf einer prachtvollen thedra und empfängt hier die trauten Besuche.

92. *sonantem Ionium,* wie Io sinus Hor. Epod. 10, 19. Im G chischen *ὁ Ἰόνος* absolut, sc. *π τος*. Nicht übel ergänzt Ben fluctum aus fluctus zu Ionium, im Latein Ionius absolut für nium mare nicht üblich ist.

m animum praestant rebus, quas turpiter audent.
beat coniunx, durum est conscendere navem,
sentina gravis, tunc summus vertitur aer:
moechum sequitur, stomacho valet; illa maritum
omit, haec inter nautas et prandet et errat
puppem et duros gaudet tractare rudentis.
tamen exarsit forma, qua capta iuventa
a? quid vidit, propter quod ludia dici
nuit? nam Sergiolus iam radere guttur
erat et secto requiem sperare lacerto;
erea multa in facie deformia, sicut
us galea mediisque in naribus ingens
is et acre malum semper stillantis ocelli.
gladiator erat: facit hoc illos Hyacinthos,
pueris patriaeque, hoc praetulit illa sorori
viro. ferrum est, quod amant: hic Sergius idem
ta rude coepisset Veiento videri.
id privata domus, quid fecerit Eppia, curas?
ce rivales divorum, Claudius audi

summus vertitur aër] Britan- erklärt: aëris quaedam ver- culis oboritur. Dagegen Gran- : uxor marito dicit: iam tem- em oriri et aerem verti. se Erklärung ist indessen un- ch wegen des Gegensatzes: moechum sequitur *stomacho* Es heisst also summus aer ur: die Luft, der Himmel sich ihr, d. h. es wird ihr opfe schwindlich.

. *gaudet tractare rudentis* ist are Parodie von Verg. 2, 239: it fatalis machina muros feta : pueri circum innuptaeque ue sacra canunt funemque contingere gaudent.

. *qua tamen* für die prosaisch- ische Wendung: at qua illa exarsit! Vgl. V 24.

nta = Jugendschönheit.

. *ludia,* cf. Mart. 12, 58. An- olum tua te vocat uxor, at ecticariola est: estis, Alauda, Sergius, cf. 112, ist der des Gladiators; daher ist lus = bellus Sergius, hier ch.

. *radere guttur,* weil der Bart. s hart und steif geworden, so as gewöhnliche tondere nicht mehr anwendbar ist. Schol.: qui ut requiem gladiaturae haberet, Bellonarium se fecerat. ‚*secto*' quoniam mos est in talibus sacris lacertos suos secare, also secare = vulnerare. Vgl. Friedländer II 231.

110. *Hyacinthus* war der geliebte Knabe des Apollo aus Sparta, welchen der Gott unvorsichtig mit dem Discus tödtlich traf.

113. *Veiento:* Wäre Sergius bereits entlassen gewesen, hätte er statt des ferrum ein hölzernes Rapier besessen, so wäre er gewiss der Frau Senatorin plötzlich so hässlich vorgekommen wie der durch seine Hässlichkeit bekannte Veiento, sie hätte die Missgestalt der Natur an dem einen so gut erkannt als an dem andern. Aber die Leidenschaft ist es eben, welche blind macht, cf. Hor. Sat. 1, 3, 40, worauf hier vielleicht Juvenal mit gibbus ingens in naribus (= polypus) anspielt.

114—135: *Was lässt sich auch in Rom anders erwarten, da ja selbst die Kaiserin sich ungescheut zur gemeinsten Buhldirne erniedrigt hat.*

115. *rivales deorum,* die kaiserliche Familie, ist hier Ausbruch des bittersten Hohns, vielleicht mit

quae tulerit. dormire virum cum senserat uxor,
ausa Palatino tegetem praeferre cubili
sumere nocturnos meretrix Augusta cucullos
linquebat comite ancilla non amplius una,
et nigrum flavo crinem abscondente galero
intravit calidum veteri centone lupanar
et cellam vacuam atque suam; tunc nuda papillis
prostitit auratis, titulum mentita Lyciscae,

Rücksicht auf die frivole Aeusserung des Nero über die Vergiftung des Claudius: *θεῶν βρῶμα* (seien die boleti), *ὅτι καὶ ἐκεῖνος διὰ τοῦ μύκητος θεὸς ἐγεγόνει* Dio 60, 35, oder des L. Junius Gallio: *τὸν Κλαύδιον ἀγκίστρῳ ἐς τὸν οὐρανὸν ἀνενεχθῆναι*. Domitian ging noch weiter, er liess in officielle Schreiben setzen: Dominus et Deus noster hoc fieri iubet, wozu Suet. 13 bemerkt: unde institutum posthac, ut ne scripto quidem ac sermone cuiusquam appellaretur aliter.

116. *uxor*, Valeria Messalina, Tochter des Valerius Messala Barbatus, die dritte Frau des Claudius, cf. Suet. Claud. 26. Nach Dio 60, 31 richtete sie sogar ein Bordell im kaiserlichen Palaste ein. Ihr Ende schildert Juv. 10, 329 sqq.

117—118. Die Indignation des Dichters führt zu dem doppelten Chiasmus: Palatino cubili und meretrix Augusta, tegetem praeferre und sumere cucullos. Sie wagte es dem Kaiserlichen Bette eine Matte vorzuziehen, anzulegen die das Gesicht verhüllende Kapuze, so recht eine kaiserliche Hure! Indem Hermann vv. 117 und 118 umstellen wollte, verkannte er die Kunst des Dichters, welche nicht Worte genug finden kann, um das Ungeheure dieser Erscheinung so recht grell auszumalen. Ein *ὕστερον πρότερον* ist auch nicht vorhanden, denn praeferre tegetem Palatino cubili heisst zunächst nur: den kaiserlichen Palast verlassen, um in einem Bordell Aufnahme zu finden. Daran reiht sich sehr gut die Erscheinung der meretrix Augusta auf der Strasse.

119. *linquebat* hat zum Object virum; denn der Nebensatz hat mit dem Hauptsatz gleiches Subject Object.

120. *galerus* ist sonst eine Mütze, überhaupt Kopfbedeckung cf. zu 8, 208 u. Serv. Verg. 7, 2 galerus est genus pilei, quod Fro genere neutro dicit hoc galer Hier ist es aber entschieden e Perücke ebenso wie Sil. Ital. 403: Tum frontem Chremes int sam umbrante capillo saeptus horrentes effingens crine gale cf. Gronov. Observ. IV, 18. E tiger Sab. I, 141.

121. *cento* könnte ein alter Fet von Vorhang sein, cf. 8, 168: scripta lintea. Allein dann w das lupanar nicht calidum = dur oder dunstig, sondern eher luf Es ist also cento hier wahrsch licher eine *Lumpenmatratze*, wel schon vorher zur Unzucht beni durch ihren Geruch u. Dunst die H serin hätte zurückschrecken soll aber in der Hitze der Leidenschaf der Erniedrigung empfindet keinen Ekel. Macrob. Sat. 1, 6, Tremellius, cum ex vilico rem c perisset, scrophae cadaver sub c tonibus conlocat super quos u cubabat.

Beachtung verdient das Perf. *travit* neben dem Imperf. *linquel* Auf dem ganzen Wege war sie Gegenstand der Verwunderung Volkes, welches ihr begegnete. endlich ist sie in der Hurenperü in das Hurenlocal u. in ihr Hur appartement (cella) eingerückt: fort steht sie da entblösst etc. D Dichter begleitet die Kaiserin ihrem Gange. Der Hauptsatz intravit entspricht logisch Vordersatz: et ubi intravit

123. *auratis*, indem die Ketten zur Hebung

itque tuum, generose Britannice, ventrem:
t blanda intrantis atque aera poposcit,
ıpina iacens multorum absorbuit ictus.
ɜnone suas iam dimittente puellas
abit et, quod potuit, tamen ultima cellam
, adhuc ardens rigidae tentigine volvae,
ıata viris nec dum satiata recessit,
isque genis turpis fumoque lucernae
lupanaris tulit ad pulvinar odorem.
ıanes carmenque loquar coctumque venenum

iber die nackte Brust hängen. Sab. 2, 154. *Lycisca*, cf. lupa, war wahrscheinlich ihere Inhaberin der Cella. h handelte der kaiserliche or Commodus, cf. Herodian. *ἑαυτὸν δὲ οὐκέτι Ἡρακλέα ὧν μονομαχούντων ἐνδόξου προτετελευτηκότος ὀνόματι αι προσέταξε.*

-126: Eine Verwirrung ist ıgetreten, weil v. 126 theils hr. wie auch im Pithoeanus ıeils keine feste und sichere ıat.

te man den Vers für unächt ı, so müsste man nothwen-h 125 streichen oder wenig-or 124 stellen. Denn ent-ɜnthält ostendit ventrem nur griff der Schaustellung, um ɔer zum Eintreten zu be-ı: dann müssen nothwen-ɔh zwei Verse folgen, weil nicht den Schluss der ıigen Handlung enthalten ɔder ostenditque etc. umfasst ıuptact, so dass der Dichter mit diesen Worten mehr zu ıls mit jeder Detailschilde-lann kann auf diesen Vers Grösseres, nichts Stärkeres ɔlgen.

ɜrste Alternative entspricht, ɜcheint, mehr der Wahrheit. ichter folgt der Hure auf Gange: vom letzten Mo-ın,' wo sie eintritt in die der Unsittlichkeit, hebt er ındlung gewissermassen wie kwürdiges historisches Fac-deutungsvoll mit dem Per-rvor: Nicht dass dies ihre Sitte war, nein dass sie jedes Einzelne für sich, was erzählt wird, überhaupt je nur einmal thun konnte, das ist das Empörende! Sie ist also eingetreten, da erscheint sie jetzt unter einer handwerksmässigen Aufschrift als prostibulum und zugleich (*que*) mit dem prostare ist verbunden das ventrem Britannici ostendere, denn solche Menschen nudae prostabant! Männer erscheinen jetzt, sie nimmt sie mit Hurenfreundlichkeit auf und verlangt dabei (*atque*) das übliche Honorar. So wie das geschehen, legt sie sich hin und lässt sich unersättlich wie sie ist mit Wonnegefühl bearbeiten (absorbuit). Hier ist kein Wort zu viel, jeder Satz enthält für sich eine bedeutende Handlung, jeder Vers ist so originell und kräftig, dass an eine Fälschung hier nicht zu denken ist.

132. *pulvinar* mit Anspielung auf die Göttlichkeit des Kaisers. So heisst es von Domitian, als er seine geschiedene Frau wieder zu sich nahm, dass er sich nicht entblödete im Senat zu äussern: revocatam eam in pulvinar suum.

133—135: Solche Frauen wie Messalina verüben, wenn es darauf ankommt, noch viel schlimmere Unthaten, so dass die Sünden der Lust nur gering erscheinen.

133. *hippomanes*, cf. Plin. n. h. 8, 42, 66: et sane equis amoris innasci veneficium hippomanes appellatum in fronte, quod statim edito partu devorat feta aut partum ad ubera non admittit. Vgl. zu Verg. 4, 515.

privignoque datum? faciunt graviora coactae
imperio sexus minimumque libidine peccant.
Optima sed quare Censennia teste marito?
bis quingena dedit; tanti vocat ille pudicam,
nec pharetris Veneris macer est aut lampade fervet:
inde faces ardent, veniunt a dote sagittae.
libertas emitur: coram licet innuat atque
rescribat, vidua est, locuples quae nupsit avaro.
cur desiderio Bibulae Sertorius ardet?
si verum excutias, facies, non uxor amatur.
tres rugae subeant et se cutis arida laxet,
fiant obscuri dentes oculique minores:
'collige sarcinulas' dicet libertus 'et exi.'
iam gravis es nobis et saepe emungeris. exi
ocius et propera!' sicco venit altera naso.
interea calet et regnat poscitque maritum

135. *imperium sexus* = Herrschsucht des Geschlechts = muliebris imperii cupiditas.

136—160: *Wenn demnoch einzelne Männer Zufriedenheit mit ihren Frauen vorgeben, so ist dies eben nur Schein und Heuchelei.*

136. Der sonst nicht vorkommende Name Censennia ist vielleicht fingirt mit Rücksicht auf census (Vermögen). Teuffel.

137. *bis quingena* = deciens sestertium ist der von Augustus festgesetzte Senatorencensus, cf. Dio 54, 17, 26. Tac. 1, 75. So viel betrug meistens die dos einer Senatorentochter, cf. Lips. ad Tac. 2, 86.
tanti = hoc pretio.

138. Pharetra und lampas kommen eigentlich dem Eros, dem Sohne der Venus, zu.

140. *libertas,* die reiche Frau hat durch ihren Reichthum volle Freiheit des Handelns. innuat sc. servis qui moechorum condiciones attulerunt.

142. Der Name Bibulus findet sich oft, z. B. in der gens Calpurnia, Publicia etc.

146. *libertus,* der Verwalter des Hauses im Namen des Herrn. Dass der Freigelassene die Frau fortschickt, wirft ein Licht auf die Worte: facies, non uxor ama
Daher auch *nobis* gravis es!
emungeris, medial für se em
gere, cf. Non. p. 481, 10: V
Cato vel de liberis educandis:
consecuti corporis siccitatem,
neque spuerent neque emunge
tur. Die siccitas corporis befördi
auch das häufige Baden. Schn
tücher scheinen indessen die A
nicht gekannt zu haben. Pet
44 rühmt von einem: nec sud
unquam nec expuit.

147. exi ocius *et* propera: die
bindung zweier Imperative mi
ist im Lat. nicht selten und
scheint sowohl in directer als
directer Rede. Vollends unmög
ist es zu sagen: exi ocius, en
pera, weil der erste Imperat. ei
adverbiellen Zusatz hat und en
mer bei dem ersten Imp. und
Verbum von allgemeinerer Bed
tung steht. Ohne dies ist exi ociu
propera viel lebendiger als der m
Absatz exi ocius, en propera,
mindestens heissen müsste: o
exi, en propera!

149. *interea,* so lange die Sch
heit dauert, calet = πολυπραγ
μονεῖ, cf. Cic. Att. 7, 20, 2: haec
lim explices —, etsi te ipsum i
iam calere puto = den Kopf
haben.

tores et ovem Canusinam ulmosque Falernas —
ntulum in hoc? — pueros omnes, ergastula tota;
dque domi non est, sed habet vicinus, ematur.
ıse quidem brumae, cum iam mercator Iason
ısus et armatis obstat casa candida nautis,
ndia tolluntur crystallina, maxima rursus
rina, deinde adamas notissimus et Beronices
ligito factus pretiosior: hunc dedit olim
barus incestae, dedit hunc Agrippa sorori,
ervant ubi festa mero pede sabbata reges,
retus indulget senibus clementia porcis.

50. *Canusinam:* In Apulien war r Weide- als Ackerland, daher Schafzucht, cf. 4, 27. Schol. ad 55. Friedl. 2, 189 sq.

51. *quantulum in hoc* sc. posi- est: So etwas hat natürlich ı nichts zu bedeuten, aber sie t in ihrer Forderung weiter.

ueros omnes = aller Art, für möglichen Dienstleistungen, so sie schliesslich so viel Sklaven wie auf dem Lande in einem stulum vereinigt sind.

53. Am 16—18. December wur- die Saturnalien gefeiert, daran oss sich der grosse Jahrmarkt: wurden die Prätensionen der ı erst recht arg. Vgl. Böttig. 1, 253. In dem von Agrippa uten porticus Neptuni waren se Gemälde, darunter Jason u. Argonauten, cf. Dio 53, 27. wurden die Buden aufgebaut Messe gehalten, cf. Mart. 9, ı. 2, 14, 5: Si nihil Europe fe- tum saepta petuntur, si quid yrides (= Chiron) praestet et nides. So wie hier Europe, Gemälde in einer Spazierhalle campus Martius, diesen Ort st bedeutet, so heisst Jason sus, das von den Buden ver- te Gemälde, an unserer Stelle: Sigillenmarkt. Die nautae ar- i sind die Argonauten, vor n steht die casa candida, d. h. mit Leinwand überzogene Bu- eihe. Weil aber hier Markt lten wird, so erscheint eben n zum mercator, gewissermas- als Patron, die Argonauten zu ähnlichen nautae degradirt.

155. *tolluntur* sc. pertractanda, die aber der Mann schliesslich kaufen muss. Instructiv ist Martial. 9, 59. Ueber die murrina zu 7, 133.

156. Es ist dies natürlich nicht derselbe Diamant, welchen Beronice getragen, aber wohl dieselbe Arbeit, so dass er gewissermassen für den Diamant der Beronice gelten kann.

Beronice war die Tochter des Agrippa maior, des Königs von Judaea. Sie stand im Verdacht blutschänderischen Umganges mit ihrem Bruder, dem jüngeren Agrippa. Sie hatte in Rom eine auffallende Rolle gespielt etwa wie unter Caesar Cleopatra, und wäre beinahe die Gemahlin des Titus geworden. Dio 66, 15.

159. Juvenal scheint hier auf eine wahre und in Rom bekannte Geschichte anzuspielen, cf. Joseph. bell. Jud. 2, 15, 1 (Berenice): *ἐπεδήμει δὲ ἐν τοῖς Ἱεροσολύμοις εὐχὴν ἐκτελοῦσα τῷ θεῷ. τοὺς γὰρ ἢ νόσῳ καταπονουμένους ἤ τισιν ἄλλαις ἀνάγκαις ἔθος εὔχεσθαι πρὸ τριάκοντα ἡμερῶν ἧς ἀποδώσειν μέλλοιεν θυσίας οἶνον τε ἀφέξεσθαι καὶ ξυρήσεσθαι τὰς κόμας. ἃ δὴ τότε τελοῦσα Βερενίκη γυμνόπους* (Mos. 2, 3, 5) *τε πρὸ τοῦ βήματος ἱκέτευσε τὸν Φλῶρον, καὶ πρὸς τῷ μὴ τυχεῖν αἰδοῦς αὐτὴν τὸν περὶ τοῦ ζῆν κίνδυνον ἐπείρασεν.* Nach dem hier von Joseph. erwähnten Gebrauch wird auch wohl Hor. Sat. I, 9, 69: hodie tricensima sabbata zu erklären sein.

160. *senibus*, proleptisch = ita indulget porcis ut senescant, cf.

Nullane de tantis gregibus tibi digna videtur?
sit formosa decens, dives fecunda, vetustos
porticibus disponat avos, intactior omni
crinibus effusis bellum dirimente Sabina,
rara avis in terris nigroque simillima cycno:
quis feret uxorem, cui constant omnia? malo,
malo Venusinam quam te, Cornelia, mater
Gracchorum, si cum magnis virtutibus affers
grande supercilium et numeras in dote triumphos.
tolle tuum, precor, Annibalem victumque Syphacem
in castris et cum tota Carthagine migra!
'parce, precor, Paean, et tu, dea, pone sagittas:
nil pueri faciunt, ipsam configite matrem!'
Amphion clamat, sed Paean contrahit arcum.
extulit ergo greges natorum ipsumque parentem,

Verg. Georg. 2, 353: hiulca siti findit canis aestifer arva = ut hiulca videantur. Hor. 2, 9, 3: inaequales procellae.

161—199: *Findet sich auch wirklich einmal eine Frau mit wirklichen Vorzügen, so krankt sie gewiss an einem unleidlichen Fehler, entweder an Stolz und Hochmuth oder an Gräcomanie.*

162. Immer je zwei Adjective bilden ein κῶλον in der Aufzählung. Einem solchen κῶλον an Gewicht ist rhythmisch gleich: vetustos porticibus disp. avos u. intactior omni — Sabina. Die Aufzählung besteht also aus vier κῶλα. Jedes κῶλον enthält aber auch einen inneren Gegensatz: der Schönheit des Körpers entspricht die Schönheit der Seele (decens), der Fülle des Vermögens die Fülle der Kinderschaar, dem Adel der Abkunft wird schliesslich gewichtig der Adel der weiblichen Unschuld u. Reinheit gegenüber gestellt.

165. Das Sprüchwort stammt aus dem Griechischen λευκὸς κόραξ, cf. Luc. ep. 22: θᾶττον ἔην λευκοὺς κόρακας πτηνάς τε χελώνας εὑρεῖν ἢ δόκιμον ῥήτορα Καππαδόκην. Jacobs zur Anthol. III p. 1, 322. Vgl. VII 202. Pers. I 46. Hieronym. adv. Jov. IV 2, 190. Bened.: aut si bona fuerit et suavis uxor, quae tamen rara avis est.

167. *Venusinam,* eine schlichte Bürgersfrau aus einer Municipalstadt wie Venusia.

quam te Cornelia, die du doch sonst als Muster aller häuslichen Tugend gepriesen und bewundert wirst. Natürlich fällt es dem Dichter nicht ein, die Cornelia des Hochmuths zu beschuldigen.

170. *Syphacem,* cf. Liv. 30, 5 sqq. Cornelia war die Tochter des Scipio Africanus maior.

172. Denn wie erging es dem Amphion, dem Gemahl der Niobe? Er musste für den Hochmuth seiner Gemahlin leiden. Paean heisst Apollo hier als der strafende Gott, der Hüter der von Zeus gesetzten Weltordnung, welcher Hochmuth und Frevel heimsucht mit Landplagen, Krankheiten, Seuchen und schnellem Tode. Vgl. O. Müller, Dorier I 294. Schwalbe, Paean 5.

175. *ipsumque parentem:* Nach Ovid. met. 6, 271 gab sich Amphion nach dem Untergang seiner Söhne selbst den Tod, nach Apoll. 3, 5, 6 ward er vor Schmerz rasend (Luc. salt. 41) von Apollo und Artemis mit erschossen, nach Paus. 9, 5, 5 kam er mit dem ganzen Hause durch eine Pest, d. h. die Pfeile des Apollon, um. extulit bedeutet hier nur so viel als effecit ut efferrentur, wenn auch die Sage Niobe das Unglück eine Weile überleben lässt, cf. Stat. Theb. 6, 124. Paus. 9, 16, 7.

dum sibi nobilior Latonae gente videtur
atque eadem scrofa Niobe fecundior alba.
quae tanti gravitas, quae forma, ut se tibi semper
imputet? huius enim rari summique voluptas
nulla boni, quotiens animo corrupta superbo
plus aloes quam mellis habet. quis deditus autem
usque adeo est, ut non illam, quam laudibus effert,
horreat inque diem septenis oderit horis?
Quaedam parva quidem, sed non toleranda maritis.
nam quid rancidius, quam quod se non putat ulla
formosam, nisi quae de Tusca Graecula facta est,
de Sulmonensi mera Cecropis? omnia graece,
cum sit turpe magis nostris nescire latine.

177. Die scrofa alba ist die weisse Sau mit dreissig Ferkeln bei Verg. 3, 390 und 8, 45. Ueber scrofa zu 12, 73. Der Vers 177 hebt die Lächerlichkeit eines solchen Stolzes hervor.

182. quam laudibus effert ut nobilem ut formosam ut gravem.

183. *septenis horis* = maiore parte diei. Digg. de Verb. signif. II § 1: maior pars diei est horarum septem primarum.

184. *Quaedam* = Manche. *Parva* sc. animo et corpore. Denn mit dem Begriff der Schönheit verbanden die Alten von Homer an zugleich die Vorstellung der Grösse, der Würde, der gravitas, wie v. 178. Nun soll aber parva zugleich den Gegensatz zu dem Vorausgehenden enthalten, folglich muss es das Gegentheil der gravitas bedeuten = animo demissa, bescheiden, anspruchslos.

sed non toleranda, kurz und entschieden, bedeutet eine Steigerung gegenüber 166: quis feret uxorem etc. = vollends, absolut unerträglich.

185. *rancidius* ist die höchste Steigerung des Begriffes molestum ac putidum. Vgl. Heinrich Pers. 1, 33. Ein so entschiedenes und zugleich paradoxes Urtheil, wie das ist: quaed. parv. qu. sed non tol. maritis (Plur. = jedem ohne Unterschied), muss nothwendig Verwunderung erregen. Dieser kommt der Dichter mit seiner Begründung zuvor, daher *nam* quid, nicht etwa *num* quid.

186. Warum gerade *Tusca?* Etwa weil die Etrusker von allen Völkern Italiens am meisten Gelehrsamkeit besassen, so dass gerade sie am wenigsten Grund hatten, sich griechisch umzubilden?

Sulmonensis, etwa eine Landsmännin des Ovidius? Oder will selbst die Provinzialin eine vollendete Athenienserin werden?

188. Der Vers scheint mir wesentlich und sogar nothwendig zu sein. Juvenal sprach von einer Tusca und Sulmonensis, also von Frauen, welche eben, wie es scheint, nicht exact lateinisch sprachen u. doch alle Verhältnisse griechisch ausdrücken wollten. Für solche Frauen, welche eine fremde Sprache sprechen, ist es in der That eine grosse Schande, wenn sie ihre Muttersprache nicht genau zu handhaben verstehen. Und dass gerade die römischen Frauen am Alterthümlichen festhielten und nicht mit der Entwicklung der lateinischen Sprache fortschritten, ersehen wir aus Cic. de Or. III § 45. Viele mochten Fehler begehen wie die von Cic. de Or. III, 40 bezeichneten.

Der Gedanke hat mit Cic. Brut. § 140 und de Orat. III § 38 übrigens nur geringe Aehnlichkeit; hat aber Juvenal hier an Cicero ge-

hoc sermone pavent, hoc iram gaudia curas,
hoc cuncta effundunt animi secreta: quid ultra?
concumbunt graece. dones tamen ista puellis:
tune etiam, quam sextus et octogensimus annus
pulsat, adhuc graece? non est hic sermo pudicus
in vetula. quotiens lascivum intervenit illud
ζωὴ καὶ ψυχή, modo sub lodice relictis
uteris in turba; quod enim non excitet inguen
vox blanda et nequam? digitos habet. ut tamen omnes
subsidant pinnae: dicas haec mollius Haemo
quamquam et Carpophoro, facies tua computat annos.
Si tibi legitimis pactam iunctamque tabellis
non es amaturus, ducendi nulla videtur
causa, nec est quare cenam et mustacea perdas

dacht, so hat er an treffender Stelle an eine bekannte Autorität appellirt. Richtig erklärt Kempf 43: cum sit turpe magis nescire latine quam omnino nescire graece.

189. Nichts ist widerlicher als zu sehen, wie sie die geheimsten Empfindungen des Herzens, Furcht und Hoffnung, Besorgniss u. Jubel u. Groll — griechisch ausströmen lassen, also mit Fülle u. Gewandtheit. Lateinisch wären sie dazu nicht im Stande!

191. *donare* = condonare, concedere, auch in Prosa seit Livius.

195. Den Ausdruck ψυχή erklärt Bekk. Anecdota graec. p. 73, 16: ψυχὴ μία· εἷς ἦν· ἐπὶ τῶν σφόδρα στεργόντων ἀλλήλους καὶ οἷον συμπεφυκότων ἐν φιλίᾳ. Im reinen Sinne gebraucht so Horaz anima, im obscönen Sinne ist bis jetzt weder ζωή noch ψυχή aus der griechischen Litteratur belegt. Der Ausdruck scheint also für gewöhnlich keine obscöne Nebenbedeutung gehabt zu haben; wenn ihn aber, sagt Juv., eine solche vetula anwendet, dann gebraucht sie damit öffentlich Worte, welche sie eben noch sub lodice gelassen hat, denn in ihrem Munde bedeutet ζωὴ καὶ ψυχή alles Obscöne, was eine nur sub lodice thun und sprechen mag. Denn allerdings gibt es voces blandae, welche mitunter die stärkste Wirkung haben. Gesetzt aber es fehlt dir alle Schwungkraft, so mögen deine Worte noch so zärtlich sein, der Anblick deines Gesichtes ruft unwillkührlich die Erinnerung an dein Alter wach. Einen Commentar zu unserer Stelle gibt Mart. 10, 68.

199. Ueber *Carpophorus* cf. Lib. spect. 23, 27 und Orelli Inscr. 2566. Er sowohl wie Haemus scheinen Tänzer oder Pantomimen gewesen zu sein, cf. Friedl. Sitteng. 2, 463.

200—230: *Liebe ist also nicht möglich und ohne Liebe zu heirathen ist nicht rathsam. Wolltest du dich auch noch so sehr unterwürfig zeigen, die Frau würde doch nur dich misshandeln und dir schliesslich davonlaufen.*

200. Der Ton ruht auf *amaturus* v. 201: Wenn du also deine rechtmässig und contractlich Verlobte schliesslich doch nicht lieben kannst, so ist es vorzuziehen, sie überhaupt nicht zu heirathen. Daraus geht hervor, dass ein förmliches Verlöbniss zur Ehe allerdings nicht verpflichtete. Vgl. Cod. Iust. V 1, 1: alii desponsata renuntiare condicioni et nubere alii non prohibetur.

202. Nach dem Act der confarreatio erfolgte die cena nuptialis, cf. Plaut. Curc. 5, 2, 60. Dabei gab es Mostkuchen, *mustaceum* oder *mustaceus*, dessen Bereitung aus feinem Mehl, Most, Anis, Kümmel, Käse und Lorbeerblättern Varro de re rust. 121 beschreibt.

nte officio crudis donanda, nec illud,
l prima pro nocte datur, cum lance beata
icus et scripto radiat Germanicus auro.
ibi simplicitas uxoria, deditus uni
animus, summitte caput cervice parata
e iugum: nullam invenies, quae parcat amanti.
:at ipsa licet, tormentis gaudet amantis
poliis; igitur longe minus utilis illi
r, quisquis erit bonus optandusque maritus.
umquam invita donabis coniuge, vendes
obstante nihil, nihil, haec si nolet, emetur;

3. *labente officio,* am Ende der rlichkeit erhalten die Gäste Ku- mit nach Haus. Am folgenden e fand eine Nachfeier der Hoch- statt, repotia, cf. Fest. p. 281 Schol. zu Hor. Sat. 2, 2, 60.

4. *lance beata,* in reicher Schüs- Ebenso heisst es vom Kaiser, zwei tapfere Fechter vor der cheidung nicht entlassen will Spect. 26, 9:
iod licuit, lances donaque saepe dedit.
ıso sieht man auf dem Lyoner ısmosaik, wie den Siegern Gold- ɛe auf Schüsseln überreicht wer- Diese lances waren ein Theil ɣeschenkes und deshalb oft sehr hvoll, daher beata. Friedl. ng. 2, 227.

5. Friedl. bemerkt in Jahns b. 79, 781: Hoc addo saturam ım post annum 103 scriptam Nam solidos, qui v. 205 me- ıntur, Traiani nummos esse non itiani iam Eckhelius observavit r. Numm. 8, 455: 'Domitiani . nummos omnibus quibuscum- annis signatos nullum praebere ci belli indicium', ib. 6, 381. Traianus nomen Dacici in mis gerit inde ab anno 103, ibid. 14; in eorum numero ii sunt :aput laureatum cum hoc titulo ɔent: IMP. CAES. NERVA. IAN. AVG. GERM. DACICVS. [.
e Ueberschrift des Dedikations- es, mit welchem Martial das ıch der Epigramme überreicht, :t allerdings: Imp. Domitiano Caesari Augusto Germanico Dacico. Weil aber die Münzen den Titel Dacicus nicht kennen, so ist es wahrscheinlich, dass der Kaiser sich zwar nicht selbst, wenigstens officiell nicht so nannte, wohl aber seine Schmeichler. Hier aber spricht Juvenal bestimmt von einer Münze und zu einer Schmeichelei hat er keinen Grund. Vgl. A. Imhof, Domitian 61. Peter R. G. 3, 2, 126.

206. *simplicitas uxoria* = hast du *Pantoffelgemüth,* wie Siebold übersetzt, d. h. hast du ein so naives, gutmüthiges Herz, welches sich ganz und gar der Frau zu unterwerfen bereit ist. Vgl. Hor. 1, 2 uxorius amnis und Verg. IV 266 uxorius = *γυναικομανής, γυναικοκρατούμενος,* womit manche zugleich den Begriff *δειλός* verbanden.

207. *cervice parata* scheint von dem überwundenen Gladiator entlehnt, welcher muthig den Todesstoss erwartet (ferrum recipit), ohne den Hals einzuziehen. Doch wird man hier wegen iugum ferre mit mehr Recht an das geduldige Rind denken, welches sich das Joch auflegen lässt.

209. *ardeat* sc. amore. Je nachsichtiger und rücksichtsvoller der Mann, desto kühner und kecker die Frau, selbst wenn sie liebt.

212—213. Beachte den Chiasmus verbunden mit der Figur der *συμπλοκή* oder conversio und die betonte Hervorhebung des Widerstrebens der Frau!

haec dabit affectus, ille excludatur amicus
iam senior, cuius barbam tua ianua vidit.
testandi cum sit lenonibus atque lanistis
libertas et iuris idem contingat harenae,
non unus tibi rivalis dictabitur heres.
'pone crucem servo.' „meruit quo crimine servus
supplicium? quis testis adest? quis detulit? audi,
nulla umquam de morte hominis cunctatio longa est."
'o demens, ita servus homo est? nil fecerit, esto:
hoc volo, sic iubeo, sit pro ratione voluntas.'
imperat ergo viro; sed mox haec regna relinquit
permutatque domos et flammea conterit; inde
avolat et spreti repetit vestigia lecti.

214. *dabit* = vorschreiben, bestimmen.

216. Lenones, lanistae und gladiatores hatten das Recht, ein Testament zu machen, wenn sie sich die *Freiheit* u. *Civität* erhalten hatten. Diese war also bei so unehrenhaften Gewerben doch möglich, in der Ehe ist sie unbedingt verloren. Puchta Institut. 2 § 221. Walter R. R. II § 602.

218. *rivalis,* mit dem die Frau in vertrautem Verhältnisse steht; um ihn zu belohnen, veranlasst sie den Mann, ihm nicht nur ein Legat auszusetzen, sondern sogar ihn mit zum Erben zu ernennen, was für ihn zugleich eine besondere Ehrenauszeichnung war.

219. Bis auf die Zeit der Antonine stand dem Herrn die unbeschränkteste Gewalt über seine Sklaven zu: er durfte ungestraft die grausamsten Martern an ihnen verüben und sie eigenmächtig tödten. Becker Gall. 2, 116.

220. *audi,* i. e. seine Vertheidigung.

221. Anaxim. 34: *εὐπορήσομεν δ' ἐλεεινὰ ποιεῖν ἅπερ ἄν ἐθέλωμεν, ἐὰν συνειδῶμεν, ὅτι πάντες ἐλεοῦσι τούτους οὓς οἰκείως ἔχειν αὐτοῖς ὑπειλήφασιν ἢ οἴονται ἀναξίους εἶναι δυστυχεῖν.*

222. *ita* = itane, ain'tu? ist hier spöttisch. Seneca de clem. 1, 18 sagt sehr schön: cum in servum omnia liceant, est aliquid, quod in hominem licere commune ius vetet.

223. *pro ratione voluntas:* Petrus Chrysolog. Serm. 141: quidquid dominus indebite iracunde, libens nolens, oblitus cogitans, sciens nescius circa servum fecerit, iudicium iustitia lex est! Der humanen sententia des Mannes setzt die Frau mit rücksichtsloser Energie den Grundsatz der rohesten Tyrannei entgegen.

224. *sed mox,* aber dennoch, weil Unbeständigkeit ein Naturfehler des Weibes ist, verlässt sie ihren unterwürfigen Mann. Es ist bekannt, dass gerade unbeständige und schwache Charaktere sich nur unter fester u. starker Herrschaft wohl fühlen, den Schwächling selbst am meisten verachten.

225. *flammeum* ist ein Schleier von gelber Farbe, welchen die Braut am Hochzeitstage trug, cf. Paul. p. 89: flammeo amicitur nubens omnis boni causa, quod eo assidue utebatur flaminica, i. e. flaminis uxor, cui non licebat facere divortium. Becker Gall. 2, 25. Um so bitterer ist die Ironie, welche in flammea conterit offenbar enthalten ist: Was im Leben nur einmal getragen werden soll, was eben zu diesem Zwecke getragen wird, das braucht sie ab, das trägt sie auf wie ein altes Kleid.

226. Mit dem repetere vestigia spreti lecti erfolgt zu gleicher Zeit das linquere ornatas paulo ante fores, also des Hauses, welches sie eben vor Kurzem, nachdem sie ihren ersten Mann verlassen, unter

ornatas paulo ante fores, pendentia linquit
vela domus et adhuc virides in limine ramos.
sic crescit numerus, sic fiunt octo mariti
quinque per autumnos, titulo res digna sepulcri.
Desperanda tibi salva concordia socru.
illa docet spoliis nudi gaudere mariti,
illa docet missis a corruptore tabellis
nil rude nec simplex rescribere, decipit illa
custodes aut aere domat; tunc corpore sano
advocat Archigenen onerosaque pallia iactat.
abditus interea latet et secretus adulter,
inpatiensque morae ciet et praeputia ducit.
scilicet exspectas, ut tradat mater honestos

Festgepränge betreten hatte. Auf avolat ruht der Ton: im neuen Hause bleibt sie nicht mehr so lange wie im ersten, kurz nach der Hochzeitsfeierlichkeit verlässt sie es wieder. Bei dem Einzuge der Neuvermählten ins Haus des Bräutigams wird nicht nur das Vestibulum (limen) mit Guirlanden geschmückt, sondern auch das Haus mit kostbaren Teppichen behangen. Domus steht hier im Gegensatz zu limen; dann aber bedeutet domus im engeren Sinne das atrium, wo die Hochzeitsfeierlichkeit, d. h. der Hochzeitsschmaus abgehalten wird. Folglich sind vela = aulaea eine Art gestickter oder bunt durchwebter Tapisserie.

230. *sepulcri,* denn auf der Grabinschrift steht in der Regel, wie viel die Frau Kinder, nicht aber wie viel sie Männer gehabt hat, cf. Orelli Inscr. 2677: Graxiae Alexandrinae insignis exempli ac pudicitiae, quae etiam filios suos propriis uberibus educavit, Pudens Aug. lib. maritus merenti. Vixit annos XXIIII, menses III, dies XVI. Dagegen vgl. Mart. IX 15: inscripsit tumulis septem scelerata virorum 'se fecisse' Chloe. Quid pote simplicius?

231 — 241: *Lebt vollends die Schwiegermutter, so belehrt diese die Tochter, den Mann auf alle Weise zu hintergehen, und stört so den Frieden des Hauses.*

232. *nudi mariti,* also zur Zeit wo der Mann im Zusammensein mit der Frau am ehesten den Bitten derselben zugänglich ist: die Frau soll der Begierde des Mannes nicht nachkommen, bevor er die Erfüllung ihrer Bitte zusagt. So wird der Mann beraubt und dann schliesslich doch betrogen.

234. Die Anträge von Liebhabern müssen kokett und durchtrieben, schlau (nec simplex) beantwortet werden, cf. 14, 29.

236. *Archigenes,* aus Apamea in Syrien, war ein berühmter Arzt zu Rom unter Traian, cf. 13, 98. 14, 252. Er wurde nach Suidas 63 Jahre alt u. schrieb *πολλὰ ἰατρικά τε καὶ φυσικά,* cf. Suid. s. v.

onerosaque pallia iactat, weil sie Fieberhitze heuchelt, in Wahrheit aber nur mit dem Liebhaber zusammenzutreffen begehrt. Nach einfachem Stilgesetz müsste man freilich auch zu iactat als Subject illa, i. e. socrus denken, aber Juvenal setzt sich über dies Gesetz nur zu oft kühn hinweg.

238. *ciet,* für das hdschr. silet, sc. den Körpertheil, welcher bisher schlaff, nun aber vor Erwartung erregt mit den praeputia in Verbindung steht. Wenn der Schol. bemerkt: hoc est metuit et manu sua penem fricat sibi, so ist metuit nur Erklärung zu impatiens morae, nicht zum Verbum. Pavet, was man für silet bisher schrieb, passt nicht zu et praep. ducit.

239. *ut* nach scilicet exspectas in

atque alios mores, quam quos habet? utile porro
filiolam turpi vetulae producere turpem.
Nulla fere causa est, in qua non femina litem
moverit. accusat Manilia, si rea non est.
conponunt ipsae per se formantque libellos,
principium atque locos Celso dictare paratae.
Endromidas Tyrias et femineum ceroma

demselben Sinne wie nach non est veri simile = *dass eine Mutter lehren sollte.* Vgl. 75. XIV 25.

240. *porro* = immo vero utile est matri vetulae etc., oder quid quod utile etiam est etc. Denn mit porro wird nicht etwa einfach ein zweiter Begriff zum ersten hinzugefügt, wie mit praeterea, sondern neben der ersten Behauptung eine zweite von solcher Wichtigkeit aufgestellt, dass ein Zweifel auch gegenüber der ersten nicht mehr aufkommen kann.

242—245: *Wie die Schwiegermutter den Frieden im Haus, so stört die Frau den Frieden des Mannes ausser dem Hause: sie veranlasst Prozesse und Streitigkeiten.*

243. *accusat,* natürlich nicht direct, sondern indirect, sie veranlasst den Mann als Kläger aufzutreten. Denn unmöglich kann hier Juv. auf die von Gell. 4, 14 erwähnte Geschichte anspielen. Hier muss Manilia eine Frau sein, dort ist sie meretrix, hier erscheint sie als Anklägerin, dort als Beklagte, hier ist sie prozesssüchtig, dort abwehrend und Schutz suchend.

si rea non est, wegen ihres Uebermuthes, wie er z. B. 414 sq. geschildert wird. Dadurch bringt sie ihrem Mann Verlegenheiten oder auch Prozesse.

245. *locos* sc. argumentorum; dictare wie ein Rhetor vorschreiben, so dass der Mann wie ein Schüler nachschreiben muss, selbst wenn er so gelehrt wie Celsus ist. Dieser ist vielleicht P. Iuventius Celsus, welcher an der Verschwörung gegen Domitian Theil nahm, Dio 67, 13, dann 106 oder 107 Praetor war, Plin. ep. 6, 5, 4, später Legat des Traian in Thracien wurde, endlich 129 zum zweiten mal Consul war und mit unter dem Cabinetsrath Hadrians erwähnt wird, v. Hadr. 18. Er gehörte zu den berühmtesten Juristen Roms. Mommsen ind. Plin. p. 416. Teuffel Röm. Literaturgeschichte § 319, 2.

246—267: *Sittsamkeit u. Züchtigkeit ist eine Unmöglichkeit, da das Weib selbst zu den unnatürlichsten Vergnügungen sich unwiderstehlich hingezogen fühlt.*

246. Pollux 3, 155: *ἀθληταὶς δ' ἂν προσήκοιεν καὶ ἐνδρομίδες· οὕτω δ' ἐκαλοῦντο τὰ τῶν δρομέων ὑποδήματα.* Sie scheinen Aehnlichkeit gehabt zu haben mit dem Jagdstiefel der Diana, cf. O. Müller Archäol. § 363, 6. Diese Bedeutung von *ἐνδρομίς* steht fest, besonders durch Luc. Lexiph. 10: *ἐνδρομίδας ὑποδούμενος.* Bei Mart. 4, 19 ist indessen endromis ebenso sicher ein Ueberwurf aus rauhem und schwerem Stoff zum Schutz gegen Kälte, ne madidos intret penetrabile frigus in artus neve gravis subita te premat Iris aqua: ridebis ventos hoc munere tectus et imbres, nec sic in Tyria sindone cultus eris. Ebenso steht sie 14, 186 im Gegensatz zur laena. Schwieriger ist es, die Bedeutung von ceroma (*κήρωμα*) festzustellen. Es ist ursprünglich eine Wachstafel zum Schreiben, dann eine Salbe der Athleten, welche aus einer Mischung von Oel und Wachs bereitet wurde, cf. 3, 68. Nun heisst es aber bei Plut. Moral. 790 E: *ἀσκηθεὶς οὐκ ἐν παλαίστραις καὶ κηρώμασιν ὑπισδύνως εὐρύθμων σοφιστῶν, ἀλλ' ὡς ἀληθῶς ἐν Ὀλυμπιακοῖς καὶ Πυθικοῖς ἀγῶσι.* Hier ist offenbar *κήρωμα* parallel mit Palästra eine Oertlichkeit. Diese Bedeutung bestätigt Plin. n. h. 35, 2, 4: iidem palaestras athletarum imaginibus et

nescit? vel quis non vidit vulnera pali?
ı cavat adsiduis rudibus scutoque lacessit
e omnes implet numeros dignissima prorsus
ali matrona tuba, nisi si quid in illo
ore plus agitat veraeque paratur harenae.
ı praestare potest mulier galeata pudorem,
fugit a sexu, vires amat? haec tamen ipsa
ıollet fieri; nam quantula nostra voluptas!
e decus, rerum si coniugis auctio fiat,
ius et manicae et cristae crurisque sinistri
dium tegimen! vel si diversa movebit

ıata sua exornant, Epicurios
s per cubiculos gestant. Ce-
war also eine privatim an-
te Palästra, ein Fecht- oder
platz im Privathause; denn nur
e konnte man mit Portraits
ücken, nicht unguenta athle-
ı. Luxus und Unnatur ging
ıo weit, ein besonderes ceroma
für Frauen anzulegen. Ebenso
türlich sind die endromides Ty-
Fechterkleidung aus feinen Ty-
en Stoffen! Solche Frauen er-
n schon 1, 22 den Groll und
des Dichters.

3. *rudes,* eine Art Rappiere, ῥμαχία, cf. Liv. XI 6, 6: non
o fuit pugnae, sed tamquam
gno dimicaretur ita concurre-
multaque vulnera rudibus fa-
nec praeter ferrum quicquam
t ad iustam belli speciem.

). *omnes implere numeros,* jede
gung, den Takt jeder Bewe-
genau beachten. Im Wesent-
n = 5, 122: peragit dictata
stri omnia.

). *florali tuba* = digna quae
ılibus ludis inter meretrices ad
n saltet.

i si = wenn nicht etwa gar,
als nisi allein, cf. Wex Tac.
p. 69. Quintil. 12, 9, 11.
at. Adelph. 4, 3, 3.

1. *plus agitat,* intransitiv, nur
bei Juvenal. Sallustius und
ius gebrauchen agitare absolut
dem Aufenthalt, Leben und
ehr von Menschen, cf. Jug.
): hi propius mare Africum
bant, ib. 59, 1 equitatum pro
castris agitare iubet, Tac. 1, 50:
laeti neque procul Germani agita-
bant. Eine wirkliche Parallele mit
unserer Stelle gibt es nicht.

verae harenae] Unter Nero und
Domitian traten wirklich weibliche
Gladiatoren auf.

252. Sinn: *Denn öffentlich auf-
zutreten, daran kann ein Weib das
Schamgefühl nicht mehr hindern,
wenn sie einmal kampfbereit den
Helm aufgesetzt hat. Das Kraft-
weib lässt sich nicht durch weib-
liche Schamhaftigkeit mehr bestim-
men.*

253. *haec tamea ipsa,* führt eine
satirische Nebenbemerkung ein.

254. Anspielung auf Ovid. met.
3, 320, wo Juppiter scherzend zu
Juno sagt: maior vestra profecto
est quam quae contingit maribus
voluptas. Nun soll Tiresias ent-
scheiden, welcher sieben Jahre lang
in ein Weib verwandelt war. Ar-
biter hic igitur sumptus de lite io-
cosa dicta Iovis firmat. Dafür wird
Tiresias von Juno geblendet, wäh-
rend Juppiter ihm die Kraft ver-
leiht, in die Zukunft zu blicken.
Vgl. Hesiod bei Apollod. 3, 6, 4—6.

256. *cruris tegimen* ist die v. 263
erwähnte fascia, Kniebinde, welche
die Kniescheiben schützt und ein
Durchschneiden der Flechsen ver-
hindert, eine Art Wulst um das
Knie, daher cruris *dimidium* tegi-
men.

257. *diversa,* wenn sie die entge-
gengesetzte Kampfesart, die Kunst
des Samnis übt, so hat sie auch
wie dieser ocreae.

proelia, tu felix, ocreas vendente puella!
hae sunt, quae tenui sudant in cyclade, quarum
delicias et panniculus bombycinus urit?
aspice, quo fremitu monstratos perferat ictus,
et quanto galeae curvetur pondere, quanta
poplitibus sedeat quam denso fascia libro,
et ride, positis scaphium cum sumitur armis.
dicite vos neptes Lepidi caecive Metelli,
Gurgitis aut Fabii, quae ludia sumpserit umquam

259—261: *Und wie stark ist der Contrast ihres Benehmens! Dieselben Frauen, welche in der Fechtschule die grössten Mühsalen geduldig ertragen, fühlen sich sonst belästigt von den feinsten Gewändern!*

259. *cyclade,* cf. Propert. 4, 7, 36. Suet. Cal. 52. Es scheint, als ob die cyclas weder die stola noch die an dieselbe angenähte Falbel war, cf. Becker Gall. 3, 142, sondern ein runder Umwurf aus feinem u. leichtem Stoff an Stelle der palla, cf. ibid. 148. Salm. ad Tertull. de pall. 1 p. 916 (O). So wird auch κυκλάς erklärt mit: ἡ περὶ τὴν χλαῖναν ποροφύρα, cf. Steph. 4, 2076.

260. *delicias:* Weichlichkeit, Empfindelei des Körpers. In diesem Sinne scheint das Wort nicht weiter vorzukommen.

panniculus: Das Deminutivum steht nicht so wohl wegen des geringen Umfangs des Kleides, sondern wegen der Feinheit u. Durchsichtigkeit des Seidenstoffes, cf. Sen. benf. 7, 9, ad Helv. 16, ep. 90. Hor. Sat. 1, 2, 101. Becker Gall. 2, 86.

261. *fremitu,* nicht gemitu, wie Markland zu Stat. Silv. p. 285 wollte, denn sie seufzt nicht unter den Hieben — ein Gegner steht ihr ja nicht gegenüber —, sondern, um Muth und Kraft zu steigern, führt sie unter kriegerischem Geschrei die vom lanista vorgemachten Streiche aus, was ihr indess Mühe und Schweiss genug kostet (*per*ferre). Auch die Bemerkung von Cic. Tusc. II § 56 macht die Aenderung gemitu nicht eben nothwendig.

263. *denso libro:* Die Binde um die Kniekehle ist nicht nur gross, sondern auch rauh und fest, aus Bast verfertigt. Denn naturgemäss bedeutet der Abl. den Stoff, aus welchem die fascia besteht. Nur wenn sedeat ein Passiv wäre wie etwa constricta sit, so könnte mit libro das Mittel bezeichnet werden, womit die fascia befestigt ist. Diese Erklärung befriedigt aber die Anschauung nicht. Denn wir sollen nicht nur erfahren, womit die fascia befestigt ist, sondern auch, wie sie beschaffen ist. Diese doppelte Anschauung gewährt die erste Erklärung.

264. Das *scaphium,* vielleicht nicht verschieden von dem cymbium, ist eine längliche tiefe Schale, benannt von der Aehnlichkeit mit einem Nachen, meistens nur von Thon, vielfach aber auch von feiner Silberarbeit. Ob es nur als Trinkgefäss oder auch zu andern Zwecken verwandt wurde, ist unbekannt, cf. Cic. Verr. IV 37. 54.

265. L. Caecilius Metellus rettete im J. 241 v. Chr. als pontifex maximus bei einem Brande des Vestatempels das Palladium aus den Flammen und wurde dabei blind, cf. Dion. Hal. II 66. Val. Max. I 4, 4. Ovid. Fast. VI 436. Q. Fabius Maximus Gurges, Consul 292 und 276 v. Chr., ist durch seine Siege über die Samniten, Lucaner und Bruttier und die Gefangennahme des C. Pontius bekannt. Lepidus ist nicht näher bezeichnet. Die drei Männer vertreten die gute alte Zeit Roms.

266. *ludia* = quae ludicram artem exercet, mima. Vornehme

hos habitus? quando ad palum gemat uxor Asyli?
Semper habet lites alternaque iurgia lectus,
in quo nupta iacet; minimum dormitur in illo.
tum gravis illa viro, tunc orba tigride peior,
cum simulat gemitus occulti conscia facti:
aut odit pueros, aut ficta paelice plorat,
uberibus semper lacrimis semperque paratis,
in statione sua atque exspectantibus illam,
quo iubeat manare modo: tu credis amorem,
tu tibi tunc Uruca places fletumque labellis
exorbes, quae scripta et quot lecture tabellas,

Frauen treten in Wirklichkeit auf wie Libertinen sich schämen würden auf der Bühne zu erscheinen.

267. *Asylus* war nach dem Schol. ein Gladiator. Die Frau eines Fechtlehrers konnte leicht in Versuchung kommen, Fechtübungen zu betreiben, aber das natürliche Schamgefühl hält sie von einer solchen Ausschreitung zurück.

268—285: *Unfriede verfolgt den Gatten wie den Tag über so auch während der Nacht. Aus bösem Gewissen heuchelt die Frau Eifersucht, und wird sie im Ehebruch ertappt, so begegnet sie dem Mann mit Frechheit und Schamlosigkeit.*

270. *tum* = tum vero. Sinn: Eifersüchtig und streitsüchtig ist das Weib zwar immer, wie eine Bestie aber vollends geberdet sie sich, wenn sie sich einer ehebrecherischen Schuld bewusst ist.

272. Der Vers enthält den Inhalt der Klagen, wodurch sie dem Mann lästig wird. Entweder hasst sie in ihrer Verstellung die junge Dienerschaft, als ob ihre Zartheit den Herrn in Versuchung führe u. ihn von seinen Pflichten gegen die Frau abhalte, oder sie klagt unter vorwurfsvollen Thränen über eine Rivalin, welche sie sich in ihrer Phantasie lebhaft vorstellt u. ausmalt.

274. Dieser Vers kann unmöglich getilgt werden. Er hebt die Schilderung durch beissenden Spott, welcher hier ganz an seiner Stelle ist. Denkt man sich den Vers hinweg, so erscheinen die Worte semperque paratis neben uberibus semper als lederne Prosa, d. h. nicht nur als unnützer Zusatz, sondern auch als schwacher Abfall gegenüber dem ausdrucksvollen uberibus. Wie anders klingt das humoristische Urtheil: semper paratis in statione sua, wie ein diensteifriger Lakai! Terent. Enn. 4, 5, 46: sto exspectans, si quid mihi imperent. Ja noch mehr: die Thränen warten nicht nur immer ihres Postens, sie können sich kaum halten, sie warten immer gespannt auf das Commando der Herrin, um sofort in Strömen hervorzubrechen. Das ehrliche Weib ist in seiner erhitzten Phantasie des Weinkrampfes fähig, das falsche Weib lenkt und meistert den Thränenstrom, je nachdem ihre Absicht es erheischt! Ueber den Hiatus L. Müller p. 309 sq.

276. *Uruca mimologi stupidi nomen.* Schol. Der Mann geberdet sich dann wie die bekannte Figur des stupidus im Mimus, welcher von der Gattin hintergangen schliesslich von ihr noch zu Thränen der Reue gerührt wird, weil er ihr Vorwürfe gemacht.

277. *lecture:* Wenn die Apposition des Vocativs einem Nebensatz entspricht, so bleibt die Form des Voc. Regel, der Nom. Ausnahme. Nur wenn der Vocativ ein Attribut erhält, so muss dieses im Nom. stehen, cf. Stat. Theb. 7, 775: nudus iaciture, denn abgesehen vom Vocativ heisst es nudus iaceo. Vgl. zu Verg. 1, 664. Unsere Stelle hat nur die besondere Eigenthümlichkeit dass mit dem attributiven Vocativ eine Frage als Ausruf ver-

si tibi zelotypae retegantur scrinia moechae!
sed iacet in servi complexibus aut equitis. dic,
dic aliquem, sodes, hic, Quintiliane, colorem!
haeremus: dic ipsa! 'olim convenerat,' inquit
'ut faceres tu, quod velles, nec non ego possem
indulgere mihi. clames licet et mare caelo
confundas: homo sum.' nihil est audacius illis
deprensis: iram atque animos e crimine sumunt.

Unde haec monstra tamen vel quo de fonte requiris?
praestabat castas humilis fortuna Latinas
quondam, nec vitiis contingi parva sinebant
tecta labor somnique breves et vellere Tusco
vexatae duraeque manus ac proximus urbi
Annibal et stantes Collina turre mariti.

bunden ist. Diese aber ist ebenso möglich wie jedes affirmative Object: bella profecto scripta et bellas lecture tabellas!

279. *sed* iacet: sed wechselt die Situation. Der Vorfall gehört ebenfalls in die Nachtzeit: der Mann kommt nach Haus und findet statt freundlichen Empfangs seine Frau in complexu servi iacentem! Der verbotene Umgang mit Sklaven war für die Frauen jener Zeit mitunter piquant, cf. Petron. 126, wo die Sklavin sagt: ego adhuc servo nunquam succubui nec hoc dii sinant, ut amplexus meos in crucem mittam. viderint matronae, quae flagellorum vestigia osculantur, ego etiamsi ancilla sum, nunquam tamen nisi in equestribus sedeo. Dazu wird bemerkt: mirari equidem tam discordem libidinem coepi atque inter monstra numerare, quod ancilla haberet matronae superbiam et matrona ancillae humilitatem. *aut equitis:* darunter ist wahrscheinlich ein junger Adlicher, ein Senatorensohn zu verstehen, welche Ritterrang besassen. Vor ihm hat bei der stolzen Matrone freilich der kräftige und frische Sklave wo möglich den Vorzug.

280. *colorem* = eine geschickte Wendung, das Benehmen der ertappten Frau gehörig zu bezeichnen. Dazu fühlt sich der Dichter ausser Stand, cf. Liv. 22, 54, 8: succumbam oneri neque adgrediar narrare quae edissertando minora vero faciam. Der grösste Redekünstler wie Quintilian könnte hier die Wahrheit mit seiner Redegewandtheit nicht erreichen.

284. *confundere* oder miscere mare caelo, ein vom Sturm entlehntes Bild, hat einen ähnlichen Sinn wie unser: Himmel und Erde aufregen, mit Drohungen, Zorn, Leidenschaft. Vgl. zu 2, 25.

285. *e crimine* ist buchstäblich richtig. Denn mit der Ehre verliert die Frau das Schamgefühl; je grösser also die Ehrlosigkeit, um so grösser wird die Schamlosigkeit, welche selbst nur eine Seite der Frechheit ist. Die Mittelstufen im Guten und Bösen finden sich bei dem Weibe seltener als bei dem Manne: entweder ist das Weib ein Engel oder es wird zum Teufel.

286—345: ***Wie konnte in Rom eine so ungeheuerliche Degradation des ehelichen Lebens sich entwickeln?***

a) 287—297: ***Mit der Ausdehnung der politischen Macht folgte raschen Schrittes die luxuria.***

289. *vellere Tusco* = lanificio, cf. Ovid. Fast. 2, 741: inde cito passu petitur Lucretia. nebat, ante torum calathi lanaque mollis erat. lumen ad exiguum famulae data pensa trahebant.

291. Hannibal näherte sich Rom auf 3000 Schritte. Die Römer hatten ihr Lager inter Esquilinam Collinamque portam, cf. Liv. XXVI 10.

patimur longae pacis mala, saevior armis
ia incubuit victumque ulciscitur orbem.
m crimen abest facinusque libidinis, ex quo
ertas Romana perit: hinc fluxit ad unctos 295
ybaris colles, hinc et Rhodos et Miletos
coronatum et petulans madidumque Tarentum.
a peregrinos obscena pecunia mores

re = vallo, welcher natürlich urmartigen Befestigungen ver- war, cf. Caes. b. g.

. *longae pacis mala* sind nicht chäden des lang dauernden ens, sondern die Nachtheile reithin über die ganze Erde Waffengewalt u. Eroberungs- erzwungenen Friedens. Nur Friede ist verderblich, weil natürlich ist. Die Eroberung ; Ueberfluss, dieser Luxus und ılichkeit, die Keime alles Ver- ns. Ein naturgemässer Frie- ıstand, welcher die Arbeit u. ımkeit eines Volkes nicht un- ickt sondern fördert, ist immer lück und Segen für den Staat. ılus Romanus non pace atque ɔerfruebatur, sed pacatum at- ubactum habebat orbem ter- ı'. Dieser Sünde folgt der : victumque ulciscitur *orbem*.

. *libido* ist die Willkühr des ɔtiven Handelns, welche sich Gesetz und Sitte leichtfertig ıgsetzt. Daher gibt es eine sowohl im öffentlichen als ivatleben.

. Zu *perit* vgl. III 174. VI 559. VIII 85. X 118 und n. zu Lucret. III 1042.

e = ex hoc tempore ex quo ırtas periit, fluxit ad Roma- ılles et Sybaris et Rhodos etc. Corresponsion von et — et durch die Anaphora unter- en, aber durch den scharfen getragen. Es ist dies gleich- eine seltene Erscheinung.

unctos colles: das Epitheton ı (= *üppig*) kommt zunächst lenschen zu, cf. Sen. ep. 66, ; si hoc est, magis diliges ex ıs aeque bonis viris nitidum ɔtum quam pulverulentum et ıtem. Es wird aber auch über- tragen auf den Ort, wo Menschen wohnen, cf. 9, 113: inbellis Rhodios unctamque Corinthon despicias merito. Sidon. Carm. 5, 430: uncta Tarentus. So ist es hier passend mit colles vereinigt, aus denen die Stadt Rom besteht. Diese waren vor Alters rauh und struppig, der Ueberfluss macht sie üppig und weichlich. Es ist eine Art Prolepsis. Aus unctos ist im Pith. indos entstanden durch Verwechslung von u mit i wegen der üblichen Aussprache von u = y und durch Verbindung von ct zu d, wie so oft cl verschrieben ist in d.

297. Tarent wurde ebenso wie Sybaris, Rhodos, Corinthos etc. sprüchwörtlich wegen des dort herrschenden Luxus, cf. Hor. ep. 1, 7, 45: inbelle Tarentum, Sat. 2, 4, 34: molle Tarentum. Plut. Pyrrh. 13. 16. Strabo 6, 280. Den Grund dieser Corruption behandelt Cic. de rep. II § 7: est autem maritimis urbibus etiam quaedam corruptela ac demutatio morum: admiscentur enim novis sermonibus ac disciplinis et inportantur non merces solum adventiciae, sed etiam mores, ut nihil possit in patriis institutis manere integrum. Denselben Gedanken verfolgt auch Juv. madidum ist die Steigerung von uvidum (angeheitert) cf. zu Hor. 2, 19, 18, das Gegentheil ist siccus = nüchtern. Bei den Symposia erscheinen die Griechen coronati, eine Sitte, welche sich auch über Rom verbreitete, cf. 9, 128. Vgl. H. Garcke, Hor. collat. gr. scr. illustr. p. 163 sqq. Becker Gall. 3, 244—251. Böttiger Sab. 1, 240. Garcke behandelt genau alle Stellen aus Horaz.

b) 298—305: *Reichthum hatte im Gefolge ausländische Sitten, zunächst brachte er den Luxus der Symposien.*

intulit, et turpi fregerunt saecula luxu
divitiae molles. quid enim venus ebria curat?
inguinis et capitis quae sint discrimina, nescit,
grandia quae mediis iam noctibus ostrea mordet,
cum perfusa mero spumant unguenta Falerno,
cum bibitur concha, cum iam vertigine tectum
ambulat et geminis exsurgit mensa lucernis.
i nunc et dubita, qua sorbeat aera sanna

298. *obscena*, activ = unsittlich machend, unsittlich. Dem Geld wird unmittelbar die Eigenschaft zugeschrieben, welche dem Besitzer desselben zukommt, aber nicht seinem natürlichen Charakter, sondern nur insofern er Reichthum geniesst. Ebenso ist es v. 300 mit divitiae molles = entnervender, verweichlichender Reichthum.

300. *quid enim etc.* Unter den peregrini mores und dem turpis luxus verstand Juvenal in erster Linie die Schwelgerei in Wein u. Liebe im Gegensatz zur alten Frugalität u. Sittsamkeit. Daher kann er fortfahren mit venus ebria, gleich als hätte er beide Begriffe schon vorher berührt. Immer hat er natürlich das weibliche Geschlecht ausschliesslich im Auge: venus ist die liebesüchtige Frau wie Lucr. 4, 1185, Ovid ars 2, 701.

301. Betrunkenheit führt zur Unzucht, zu unnatürlichen Lastern, wie zur fellatio, cf. 10, 238. Aristoph. Equ. 1284: *τὴν γὰρ αὐτοῦ γλῶτταν αἰσχραῖς ἡδοναῖς λυμαίνεται, ἐν κασαυρίοισι λείχων τὴν ἀπόπτυστον δρόσον καὶ μολύνων τὴν ὑπήνην κτλ.*

302. *mediis iam noctibus = selbst noch um Mitternacht.* Ausschweifend wurden die convivia meistens erst dann, wenn sie bei Wein bis tief in die Nacht fortgesetzt wurden.

303. Den Wein versetzte man nicht nur mit aromatischen u. bitteren Stoffen wie myrrha (Harz), Aloe etc., sondern auch mit kostbaren ätherischen Oelen, besonders mit Nardenöl, nardinum, cf. Becker Gall. 3, 240.

304. *concha:* Welche Art des Luxus darunter zu verstehen ist, scheint bis jetzt noch nicht nachgewiesen zu sein. Die concha erscheint 419 unter den Badegeräthen, wahrscheinlich ein Gefäss für die Salben. Fast scheint es, dass, wie unsere Studenten Trinkhörner gebrauchen, die Alten gegen Ende des Trinkgelages aus kostbaren Muscheln sich zutranken: solche Dinge kommen zum Vorschein, wenn die Köpfe vom Wein schon erhitzt sind. Daher bemerkt der Schol. zu cum bibitur concha: non calicibus. Man trank also zuerst aus gewöhnlichen pocula oder calices, dann maioribus poculis, schliesslich ging eine concha im Kreise herum. Denn auf diesen usus deutet der Singular.

c) 306—313: *Erinnerung an ein Trinkgelage und an Schandthaten von Frauen, welche in der Stadt allgemein erzählt und als unglaublich befunden wurden.*

306—308: *Tullia* u. *Maura* kehren spät in der Nacht von einem Saufgelage nach Hause zurück. Der Weg führt sie über das forum boarium, wo die ara oder wie Festus sagt das signum Pudicitiae patriciae ist, cf. Fest. p. 242 und Liv. 10, 23, 4. Daneben gab es noch eine ara Pudicitiae plebeiae im vicus Longus, cf. Liv. ibid. § 6 und Fest. p. 237. Livius bemerkt dazu: eodem ferme ritu et haec ara quo illa antiquior culta est, ut nulla nisi spectatae pudicitiae matrona et quae uni viro nupta fuisset ius sacrificandi haberet. vulgata dein religio a pollutis nec matronis solum sed omnis ordinis feminis postremo in oblivionem venit. Maura kommt also in die Nähe dieser altehrwürdigen Stätte, der ara pudicitiae patriciae. Sie war eine stadtbekannte Hetäre und stolz auf ihre unsittliche Kraft, cf. 10, 223. Der Anblick der Pudicitia erregt in ihr

ra, Pudicitiae veterem cum praeterit aram,
a quid dicat notae collactea Maurae.
ibus hic ponunt lecticas, micturiunt hic
iemque deae longis siphonibus implent,
e vices equitant ac luna teste moventur;
domos abeunt: tu calcas luce reversa
ıgis urinam magnos visurus amicos.
Bonae secreta Deae, cum tibia lumbos
at et cornu pariter vinoque feruntur

Widerspruchsgeist u. sie ver-
t deshalb das Götterbild mit
ɔnhaften Grimassen. In ihrer
lschaft befindet sich Tullia,
ɔicht eine Patricierin, aber mit
a aufgezogen u. von ihr zum
ɔr verführt, collactea = *ὁμο-
ιτος* oder *σύντροφος*. Diese
noch weiter als Maura. Sie
t nicht nur das Götterbild wie
, sondern sie flüstert der stadt-
ınten (notae) Hure ins Ohr,
auch jetzt mit ihr zu treiben,
ɔie schon öfter Nachts an die-
tätte mit ihr zusammen ge-
hat.

ɔ. *aëra sorbere sanna* erklärt
ɔcholion bei Bast. lettre crit.
*ıvαυλοῦσι ἤτοι ῥινοκτυποῦσιν,
ὶ τὸ πνεῦμα τοῖς ῥώθωσι συνέλ-
ς ποιὸν ἦχον ἐπὶ καταγέλωτι
ɛλοῦσι.*

rs 307 kann nicht entbehrt
en, weil sonst der Plural v. 309
ı Berechtigung hätte. Wenn
Vers also im Pith. fehlt, so
man annehmen, dass er durch
Irrthum der Abschreiber die-
ɔder eines älteren Exemplars
ɔfallen ist. Vgl. auch Madvig
c. 2, 197.

ɔ. lecticas ponunt = *lassen machen.*

ɔ. *siphonibus,* im obscenen Sinne
Cur. Cycl. 439: *ὡς διὰ μακροῦ
ὸν σίφωνα τὸν φίλον χηρεύο-
τὸν δ' οὐκ ἔχομεν καταφαγεῖν,*
andlung freudiger Ausgelassen-
σίφων ist sonst ein Wasser-
uch zum Besprengen der Gär-
ɔder zum Löschen eines Feuer-
les.

ı. equitant, *abwechselnd,* indem bald die eine bald die andere den fehlenden Mann ersetzt.

moventur, nicht etwa clunibus. Das Erscheinen des Mondes erst macht auf sie einen Eindruck, nicht etwa das Bild der Pudicitia, sie fühlen in sich jetzt eine Anwandlung von Scheu: inde domos abeunt!

d) 314—334: *Fremde Sitten führten zu fremdartigen Mysterien und zur vollen Lüderlichkeit des weiblichen Geschlechtes.*

314. *secreta:* Damit wird angedeutet, dass hier Juvenal nicht von den sacra deae bonae sprechen will, wie sie die Matronen seit langer Zeit im Hause des pontifex maximus feierten, sondern von einer scheusslichen Ausartung derselben, von schwärmerischen Mysterien u. Orgien, welche von römischen Frauen begangen wurden. Vgl. Barth, die Kabiren in Teutschland § 31.

tibia ist das orgiastische Instrument im phrygischen Cultus, zugleich mit dem Tympanon u. dem Kymbalon. Wegen ihrer Wirkung heisst die tibia furiosa, cf. Ovid. Fast. 4, 342. Es war dies die grosse Doppel-Tibia, cf. Böttiger, Ideen zur Kunstmyth. 1, 281.

Die *lumbi* sind der Sitz der sinnlichen Leidenschaft, wie *ψόαι, δι' ὧν αἱ ὀρέξεις κινεῖσθαι πεφύκασιν,* cf. Casaub. Pers. 1, 20: carmina lumbum intrant.

315. *cornu* kann nicht mit tibia identisch sein, gehörte aber wesentlich zum phrygischen Cult, cf. 2, 90. Ovid. Fast. 4, 181: protinus inflexo Berecynthia tibia cornu flabit, ist zu erklären: bald wird die tibia ertönen unter (d. h. in Be-

attonitae crinemque rotant ululantque Priapi
maenades. o quantus tunc illis mentibus ardor
concubitus! quae vox saltante libidine! quantus
ille meri veteris per crura madentia torrens!
lenonum ancillas posita Saufeia corona
provocat ac tollit pendentis praemia coxae,
ipsa Medullinae fluctum crisantis adorat.
nil ibi per ludum simulabitur; omnia fient
ad verum, quibus incendi iam frigidus aevo
Laomedontiades et Nestoris hirnea possit.

palmam, inter dominas virtus natalibus aequat

gleitung) dem gekrümmten Horn. Dagegen Ovid. met. 3, 333 et adunco tibia cornu kann der Abl. nur die Eigenschaft oder Beschaffenheit der tibia bezeichnen.

vinoque, denn die Mysterien der bona dea waren vielfach durchdrungen von den Orgien des indischen Dionysos.

316. *Priapi maenades*, weil die Frauen in ihrer rasenden Begeisterung einen Phallos herumtrugen. Quintil. XI 3, 71: adeo iactare id et comas excutientem rotare fanaticum est.

318. *libido saltat*, ähnlich wie venae saliunt bei Ovid. met. 10, 289, cf. Hor. sat. 2, 6, 34: aliena negotia centum per caput et circa saliunt latus. Vgl. Markl. Stat. Silv. p. 334 a.

319. veteris meri per crura torrens ist wörtlich zu verstehen!

320. *posita* = deposita. Sie hat eben gezecht und war deshalb bekränzt; jetzt schreitet sie zum Act unnatürlicher Wollust u. legt deshalb, um nicht behindert zu sein, den Kranz ab. Als unmässige Trinkerin erscheint Saufeia auch 9, 117. Mart. III 72.

322. *ipsa:* Saufeia hat den Preis errungen pendentis coxae (Veneris pendulae), also in der *Ausdauer*, sie selbst aber muss die *Kraft* der Bewegung, des crisare, an Medullina bewundern. So findet sich fluctus von der Bewegung beim concubitus bereits bei Lucret. 4, 1271. Heinrich erklärt richtig: Saufeia subagitat Medullinam eiusque crisantis motus admiratur.

323. 'Rectissime Dobraeus Adv. II 387 hunc versum damnavit, quam ut potuit scholiasta explicavit his "virtutis obscenae palma aequat in nobilitate dominas sive ancillas", quasi scriptum esset "palma virtutis dominarum natalibus ancillarum condicionem aequat", quod vides quantum distet a perversa versiculi dictione. Qui additus videtur esse ab inperito homine, qui illa "lenonum . . provocat" male intellexerit quasi re vera cum scortillis certamen inierint 'Priapi maenades', quique Medullinam talem ancillam fuisse opinatus sit: at nobilem matronam eam quoque habere quis dubitet, qui de Livia Medullina sponsa Claudii inperatoris apud Suet. Claud. 26 legerit? Ribbeck. Dann aber hätte der Fälscher sich doch deutlicher ausgedrückt. Mir scheint die richtige Emendation noch nicht gefunden.

324. *simulabitur* ist Futur der Versicherung: sicherlich findet hier nicht Spiel und Scherz statt unter täuschenden Bildern, nec profecto per ludendum etc. Vgl. übrigens Hartung 2, 198.

325. *frigidus aevo* mit Beziehung auf Verg. 2, 509.

326. *hirnea* ist die Lesart des Pith. für hernia. Jenes ist ein starkes Trinkgefäss, dieses ein Bruch, cf. Cels. 3, 24, 9. Für beide Lesarten ist es bis jetzt nicht gelungen etwas Entscheidendes beizubringen.

prurigo morae impatiens, tum femina simplex,
ariter toto repetitus clamor ab antro
fas est; admitte viros!' iam dormit adulter:
iubet sumpto iuvenem properare cucullo;
ihil est, servis incurritur; abstuleris spem
orum, venit et conductus aquarius; hic si
ritur et desunt homines, mora nulla per ipsam,
minus imposito clunem summittat asello.
e utinam ritus veteres et publica saltem
intacta malis agerentur sacra: sed omnes
runt Mauri atque Indi, quae psaltria penem
rem, quam sunt duo Caesaris Anticatones,
, testiculi sibi conscius unde fugit mus,

7. *simplex:* Dann tritt das Weib iner reinen und unverfälschten r, d. h. ungekünstelt hervor.

8. *ab antro:* antrum ist die e der occulta et nocturna sa- wie früher die Bacchanalien 39, 8, 4 im Hain der Semele, id. 12, 4.

9. Der Zuruf gilt der Dienerin, he am Eingang des Hains oder Grotte Wache hält.

2. *conductus aquarius:* Es ist Iensch, welcher in den Strassen s kaltes Wasser (gelida) ver- ; und von den Frauen schon ngen ist, zunächst um für sie llungen auszurichten.

4. Der Gedanke ist leider keine rtreibung. Apuleius und Lu- beweisen, dass auch solche rungen in jener Zeit vorge- nen sind. Vgl. Luc. Asin. c. Apul. X p. 248 u. Levit. 18).

335—345: *Solche Verirrungen Heimlichkeiten, wie sie die sa- peregrina in Rom herbeigeführt , wären noch erträglich, wenn Verderbniss sich wenigstens fern von dem Cult der publica sa- dem ehrwürdigen Matronenfest Bona Dea. Aber schon das Bei- des P. Clodius zeigt, was von Reinheit dieses Opfers zu hal- st.*

7. *Mauri atque Indi,* die fern- Völker des Ostens u. Westens. r P. Clodius' Schändung des enfestes der Bona Dea vgl. Suet. Caes. 74. Cic. ad Att. 1, 16. Drumann, Gesch. Roms II, 204. Rein, Criminalrecht p. 878 n.

338. Nach dem Tode Cato's in Utica verfasste M. Cicero auf ihn eine Lobschrift. Dagegen richtete Julius Caesar eine Gegenschrift in zwei Büchern, Anticato oder Anticatones betitelt. Der Vergleich der Männlichkeit des Clodius mit einem Buche lag nahe, weil die alten Bücherrollen sich um einen eichelförmig zugespitzten Stab cylindrisch herumwanden. Aber warum nennt Juvenal gerade den Anticato des Caesar? Man glaubt weil Caesar im Verdacht stand, Cato's Schwester Servilia verführt zu haben. Dies ist sehr unwahrscheinlich. Juvenal scheint sagen zu wollen: das Verlangen des Clodius, Caesars Gattin zu entehren, reizte ihn eben so sehr wie es später den Caesar reizte, gegen den guten Ruf des Cato zwei dicke Bücher zu schreiben. Denn die magnitudo penis deutet nur auf den Zustand momentaner Erregung.

339. Vgl. Cic. har. resp. § 37: Etenim quod sacrificium tam vetustum est quam hoc quod a regibus aequale huius urbis accepimus? quod autem tam occultum quam id quod non solum curiosos oculos excludit sed etiam errantes? quo non modo inprobitas sed ne inprudentia quidem possit intrare? quod quidem sacrificium ante P. Clodium nemo omni [illegible] o unquam [illegible] emo

intulerit, ubi velari pictura iubetur,
quaecumque alterius sexus imitata figuram est.
et quis tunc hominum contemptor numinis? aut quis
simpuvium ridere Numae nigrumque catinum
et Vaticano fragiles de monte patellas
ausus erat? sed nunc ad quas non Clodius aras?
Audio, quid veteres olim moneatis amici
'pone seram, prohibe!' sed quis custodiet ipsos
custodes? cauta est et ab illis incipit uxor.
iamque eadem summis pariter minimisque libido,
nec melior, silicem pedibus quae conterit atrum,
quam quae longorum vehitur cervice Syrorum.
ut spectet ludos, conducit Ogulnia vestem,
conducit comites sellam cervical amicas

vir aspicere non horruit: quod fit per virgines Vestales, fit pro populo Romano, fit in ea domo, quae est in imperio, fit incredibili caerimonia, fit ei deae, cuius ne nomen quidem (i. e. Fauna) viros scire fas est: quam iste iccirco Bonam dicit, quod in tanto sibi scelere ignoverit.

340. Senec. ep. 97, 2: violatis religionibus eius sacrificii quod pro populo fieri dicitur sic summotis extra consaeptum omnibus viris, ut picturae quoque masculorum animalium contegantur.

342. Und doch war das Zeitalter eines Cicero u. Clodius gegenüber dem unsrigen noch vortrefflich, besonders aber durch Religiosität ausgezeichnet.

343. *Simpulum* oder *simpuvium*, cf. Halm ad Cic. Har. resp. § 23, hält Döderlein Syn. V, 317 für die lateinische Form von *σιπύη*, *σίφνον*, cf. Lobeck Aglaoph. p. 874. Es ist eine bestimmte Art der religiösen Gefässe, welche je nach dem Opfer verschieden waren. Cicero sagt: aut si aedilis verbo aut simpuvio aberravit, ludi non sunt rite facti eaque errata expiantur et mentes deorum ludorum instauratione placantur. Vgl. Varro l. l. 4, 26. Non. p. 398. 544. Plin. n. h. 35 § 158. Arnob. 7, 29. O. Jahn Pers. II 59.

Wie der Cultus und die Cultusformen, so wurden auch die Cultusgeräthe auf Numa zurückgeführt.

346—365: *Einen Schutz g solche Ausschweifungen des W gibt es nicht, denn selbst die muth hindert sie nicht, ihren Lü und Eitelkeiten zu fröhnen: das bel ist eben in unserer Zeit a mein.*

346. Warum nicht einfach *a* sondern *veteres* amici? Das Epi ton bedeutet die Innigkeit u. E lichkeit eines schon lange wäh den Freundschaftsverhältnisses.

347. Ueber die adnominatio (: *ονομασία*) urtheilt Cornif. IV si raro interseremus has exorn nes commode inlustrabimus or nem, frequenter his exornation conlocatis tollitur auctoritas.

349. Sinn: *Alle Vorsicht ist gebens, auch ist hier kein Unters zwischen Hoch und Niedrig. I (namque) die Leidenschaft beher in unserer Zeit ebenso gut die Fr des niederen wie des höchsten S des.*

350. Lucret. I 315: strataque volgi pedibus detrita viarum s conspicimus.

351. Dies erforderte ursprün der Anstand, damit die Frau i den Blicken fremder Männer gesetzt wäre.

352. *Ogulnia* ist wahrschei eine wirkliche Person, also Name nicht gewählt mit Rück auf den Charakter und die Be bungen des Urhebers der lex C nia. Vgl. III 180 sq.

nutricem et flavam, cui det mandata, puellam.
haec tamen argenti superest quodcumque paterni
levibus athletis et vasa novissima donat;
multis res angusta domi, sed nulla pudorem
paupertatis habet nec se metitur ad illum,
quem dedit haec posuitque modum. tamen utile quid sit,
prospiciunt aliquando viri, frigusque famemque
formica tandem quidam expavere magistra:
prodiga non sentit pereuntem femina censum.
ac velut exhausta redivivus pullulet arca
nummus et e pleno tollatur semper acervo,
non umquam reputant, quanti sibi gaudia constent.

Sunt quas eunuchi inbelles ac mollia semper
oscula delectent et desperatio barbae,
et quod abortivo non est opus. illa voluptas
summa tamen, cum iam calida matura iuventa

354. *flavam,* eine deutsche? doch vgl. V 115.

355. *tamen,* obwohl sie selbst borgen und leihen muss.

paterni, während es sonst für Frevel galt, das patrimonium zu verschleudern, etwa wie heute noch vielfach in der Schweiz.

356. *novissima* = quae extrema relicta sunt, cf. XI 42.

357. Die Indignation veranlasst den Dichter, vom speciellen Fall sich zur generellen Betrachtung zu erheben.

359. *modum,* mit Anspielung auf Hor. Sat. I, 1, 106: est modus in rebus, sunt certi denique fines, quos ultra citraque nequit consistere rectum. Vgl. XI 35.

360. *aliquando* ist zu betonen.

361. Anspielung auf Hor. sat. 1, 1, 33—35: haud ignara ac non incauta futuri. tandem = endlich doch, schliesslich, wenn auch nicht sofort und von Anfang an propria natura.

362. *prodiga* = über, bei der Verschwendung. Das Weib welches einmal verschwenderisch ist merkt dabei gar nicht etc.

364. Anspielung auf Hor. Sat. I, 1, 43: quod si conminuas, vilem redigatur ad assem, und 51: at suave est ex magno tollere acervo.

366—456: *So mannigfaltig auch die Leidenschaften (gaudia) der Frauen sein mögen, an einer und der andern kranken sie alle.*

a) 366—378: *Manche lieben Eunuchen.*

366. *mollia:* der Körper der Castraten hat ein schlaffes, aufgedunsenes Aussehen, die Haut ist blass und weich, die Muskeln sind schlaff. Natürlich bleibt die Haarentwicklung aus, welche sonst mit oder nach der Pubertät am ganzen Körper, besonders an den Genitalien, im Gesicht und in den Achselhöhlen beginnt. Um so stärker wird das Kopfhaar. Theile in Ersch u. Gruber I, 39, 95.

368. *et quod* etc. steht mit inbelles, mollia etc. nicht coordinirt, denn die Eunuchen mit ihren mollia oscula gefallen eben, weil die Berührung mit ihnen keine störenden Folgen hat. Wenn der Dichter dennoch verschiedenartige Verhältnisse gleichmässig neben einander reiht, so ist dies eben bitterer Hohn. Also muss man sich nach et quod einen höhnischen Gedankenstrich denken.

369. Mag die Entmannung vor oder nach der Pubertät vorgenommen werden, in jedem Falle ist die Zeugungsfähigkeit vernichtet. Erfolgt aber die Castration erst na

inguina traduntur medicis, iam pectine nigro.
ergo spectatos ac iussos crescere primum
testiculos, postquam coeperunt esse bilibres,
tonsoris damno tantum rapit Heliodorus.
conspicuus longe cunctisque notabilis intrat
balnea nec dubie custodem vitis et horti
provocat a domina factus spado. dormiat ille
cum domina, sed tu iam durum, Postume, iamque
tondendum eunucho Bromium committere noli.
Si gaudet cantu, nullius fibula durat
vocem vendentis praetoribus. organa semper

vollendeter Pubertät, so kann wenigstens die Ruthe der Entmannten noch so viel Erection erhalten, dass die potestas coeundi verbleibt. Vgl. P. Frank, Medic. Polizei. Bd. I, 2, Abschn. 4. § 8. Theile in Ersch u. Gruber I, 39, 96.

370. *pectine nigro:* Pecten heisst der Ort, wo die Schamhaare wachsen, dann = Schamhaare überhaupt. Mit Unrecht, scheint es, erklärt man so auch Plin. n. h. 29, 1, 8, 26: pectines in feminis quidem publicati, wo doch nur von künstlicher Figur des Frauenhaares die Rede zu sein scheint. Cels. 8, 1 p. 506: a quibus (i. e. den sinus rotundi (der Hüften) oritur os quod pectinem vocant, i. e. Schaambein. Nigro ist der Form nach Adj., der Bedeutung nach = nigrante. Nigrare aber heisst überhaupt dunkel, kräftig, voll sein; so sagt z. B. Varro 2, 5, 236 von den boves: ut sint bene compositae, ut integris membris, oblongae amplae, nigrantibus cornibus, latis frontibus, oculis magnis et nigris etc.

373. tonsoris damno tantum non simul aut ipsorum aut mulierum damno. Heliodorus scheint ein Chirurg, zugleich aber selbst ein Eunuch zu sein. Wenigstens hat das weite Zurückdrängen des Subjects zu conspicuus etc. in v. 376 etwas Komisches: man denkt zuerst bei conspicuus und notabilis an Heliodorus selbst, wird aber am Ende plötzlich enttäuscht durch die Worte: a domina factus spado. War also etwa Heliodorus selbst ein spado?

374. *intrat,* sc. nudus, ut aspectu grandis mentulae oculos pascant lavantes mulieres. Provocat magnitudine penis ipsum custodem vitis et horti, i. e. Priapum, cuius mentula enormis fingebatur.

378. *Bromius* ist der puer delicatus des Herrn. Das committere eunucho ist mir unverständlich. Ist Heliodorus zugleich eunuchus, so kann man tondendum eunucho verbinden und zu committere dominae ergänzen. Der Eunuche dormiat cum domina, das hat keine Gefahr, aber hüte dich den Bromius, welcher eben Eunuch werden soll, in die Nähe deiner Frau (?) kommen zu lassen. Damit ist der Uebergang bereitet zu den Frauen, welche sich nicht mit Entmannten genügen lassen. Komisch ist der Contrast, welcher in tondendus eunucho und dem Namen Bromius enthalten ist. Denn *Βρόμιος* deutet auf den bacchicus furor des unter den Mänaden tobenden Weingottes.

sed tu: das Pronom. personale bildet nicht etwa den Gegensatz zu ille, sondern intendirt die Kraft des Imperativs: committere noli. Vgl. zu Hor. I, 9, 16.

b) 379—397. *Andere lieben unmässig Musik und Musikanten.*

379. fibula: Vgl. zu 73 und Tertull. I, 54.

380. *vendentis praetoribus,* weil der Prätor die scenischen Spiele gibt, also den Sänger engagiren muss, cf. VIII 194.

organa erklärt Tertull. I, 39.

in manibus, densi radiant testudine tota
sardonyches, crispo numerantur pectine chordae,
quo tener Hedymeles operas dedit, hunc tenet, hoc se
solatur gratoque indulget basia plectro.
quaedam de numero Lamiarum ac nominis Appi
et farre et vino Ianum Vestamque rogabat,
an Capitolinam deberet Polio quercum
sperare et fidibus promittere. quid faceret plus
aegrotante viro? medicis quid tristibus erga
filiolum? stetit ante aram, nec turpe putavit
pro cithara velare caput, dictataque verba
pertulit, ut mos est, et aperta palluit agna.

381. *radiant* intr. = relucent, daher der Abl. testudine tota, welcher nicht der einfache abl. local. ist. Wegen sardonyx vgl. XIII 139. VII 143.

382. *numerantur*, weil die Zahl die Grundlage des rhythmischen Spieles ist. Deshalb ist die Conjectur pulsantur überflüssig. Vgl. Markland zu Stat. Silv. p. 298b.

383. *Hedymeles* war nach den Schol. ein citharoedus, cf. ἡδὺ μέλος.

operae = Concerte, die freilich für den Künstler nur gewöhnliche Dienstleistungen waren zum Zwecke des Broderwerbes.

hunc, sc. pectinem.

384. Warum wird das plectrum *gratum* genannt? Es erwidert die basia durch solacia.

385. Ueber den Gen. des Adjectivs Appi vgl. Lachm. zu Lucret. V 1006. Das Geschlecht der Lamier gehörte zu den vornehmsten Roms. Aber wie 4, 154, so veranlasst auch gewiss hier ein specieller Vorfall den Dichter gerade zur Erwähnung dieses Geschlechtes. Die hier erwähnte Frau stammte aus dem Appischen Geschlecht (nominis Appi) und gehörte durch Affinität zur Zahl der Mitglieder des Lamischen Geschlechtes, war also eine der hochgestelltesten Frauen Roms.

387. Im Capitolinischen Agon kam zur Zeit Domitians vor der Wettkampf in griechischer und lateinischer Poesie, im Gesang, Citharödik, Flötenspiel; dazu kamen scenische Aufführungen und Vorträge, gymnische Wettkämpfe u. Wagenrennen. Vgl. Friedl. II, 464 sq. Imhof, Domitian 79. Der agon Capitolinus wurde nach griechischer Sitte in jedem fünften Jahre, also alle vier Jahre regelmässig gefeiert und darnach ein Lustrum oder ein grosses Jahr gerechnet. Wie sehr der Sieg geschätzt ward, zeigen die leidenschaftlichen Klagen, in welchen Statius u. Florus den Schmerz über ihre Niederlage ausströmen, cf. Stat. Silv. 3, 5, 32; 5, 3, 231. O. Jahn praef. ad Flor. p. 42.

387. Ueber *Polio* vgl. Mart. 4, 61, 9: here de theatro, Polione cantante, cum subito abires et etc. Er war Citharöde, wie fidibus promittere zeigt. Als Musiklehrer erscheint er 7, 176.

391. *velare caput*, denn das Opfer wird velato capite verrichtet.

dictata verba: Plin. n. h. 28, 2, 3, 11: videmusque certis precationibus obsecrasse summos magistratus et ne quid verborum praetereatur aut praeposterum dicatur, de scripto praeire aliquem rursusque alium custodem dari qui attendat, alium vero praeponi qui favere linguis iubeat, tibicinem canere, ne quid aliud exaudiatur etc.

392. *pertulit* bezeichnet die patientia, mit welcher sie die vorgesprochenen Worte von Anfang bis zu Ende nachplappert. Lucan. 6, 446: verbaque ad invitum perfert cogentia numen. Ovid. Trist. 2, 2,

dic mihi nunc, quaeso, dic, antiquissime divum,
respondes his, Iane pater? magna otia caeli;
non est, quod video, non est quod agatur apud vos.
haec de comoedis te consulit; illa tragoedum
commendare volet: varicosus fiet aruspex.
Sed cantet potius, quam totam pervolet urbem
audax et coetus possit quae ferre virorum
cumque paludatis ducibus praesente marito
ipsa loqui recta facie siccisque mamillis.
haec eadem novit, quid toto fiat in orbe,
quid Seres, quid Thraces agant, secreta novercae
et pueri, quis amet, quis diripiatur adulter.
dicet, quis viduam praegnatem fecerit et quo

43 verbaque nostra favens Romana ad numina perfer.

aperta palluit agna ist Travestie von Verg. 4, 63 (Dido): instauratque diem donis pecudumque reclusis pectoribus inhians spirantia consulit exta. Auf die ganze Situation spielt hier Juv. deutlich genug an.

394. *his* = tam insanis precibus.

395. Im Himmel muss für ernste Dinge (agatur) kein Raum sein, wenn die Götter für solche Abgeschmacktheiten Zeit (otium) haben.

397. *varicosus:* mit Krampfadern beschwert in Folge des langen Stehens. So Pers. 5, 189: varicosi centuriones.

c) 398 — 412: *Wieder andere Frauen haben den ekelhaften Fehler, um alle Neuigkeiten der Stadt und des Erdkreises sich anglegentlichst zu kümmern.*

398. *pervolet* = umherschwärmen, cf. I 60.

399. *et quae* mit Conj. ist die die grammatische Fortführung von audax, nicht von pervolet.

coetus = politische Versammlungen, Clubbs.

400. *paludati duces* sind die eben zum Krieg ausrückenden Feldherrn. Schon Aemilius Paulus klagt bei Liv. 44, 22: in omnibus circulis atque etiam, si dis placet, in conviviis sunt qui exercitus in Macedonia ducant, ubi castra locanda sint sciant, quae loca praesidiis occupanda, quando aut quo saltu intranda Macedonia, ubi horrea ponenda, qua terra marique subvehantur commeatus, quando cum hoste manus conserendae quando quiesse sit melius. Zu einer solchen politisch-militärischen Kannegiesserin wird hier sogar das Weib, ja sie geht in ihrer Frechheit weiter: sie spielt ihre Rolle vor den Augen ihres Mannes und vor den Ohren der Feldherrn selbst, in deren Gegenwart sonst gewöhnliche Kannegiesser zu schweigen pflegen. Und dabei schlägt sie nicht etwa die Augen verschämt nieder, sondern spricht unverwandten Blicks (recta facie) und natürlich mit trockner Brust (siccis mamillis), weil sie keine Kinder hat, ja Mutterpflichten überhaupt nicht zu erfüllen gedenkt. In dieser Zusammenstellung der *Frechheit* und *Kinderlosigkeit* tadelt der Dichter aufs schärfste die Unnatur eines solchen Weibes. Vielleicht bezweckt der Dichter eine Travestie des Horazischen siccis oculis.

403. *Seres* = die Völker des Ostens, Thraces die Völker des Nordens, ähnlich wie bei Horatius.

404. *pueri* neben *novercae* = der Stiefsohn, cf. 1, 77.

diripiatur: diripi dicitur quidquid magna contentione et studio expetitur, cf. Stat. Theb. 5, 720. Markland ad Stat. Silv. 5, 3, 131. diripiatur ist also hier nur das Gegentheil von amet. Vgl. unser: *umschwärmen, sich um Jemand reissen.* Pers. II 37: puellae hunc rapiant!

mense, quibus verbis concumbat quaeque, modis quot.
instantem regi Armenio Parthoque cometen
prima videt, famam rumoresque illa recentis
excipit ad portas, quosdam facit; isse Niphaten
in populos magnoque illic cuncta arva teneri
diluvio, nutare urbes, subsidere terras,
quocumque in trivio, cuicumque est obvia, narrat.
Nec tamen id vitium magis intolerabile, quam quae
vicinos humiles rapere et concidere loris
exorata solet. nam si latratibus alti

406. *modis quot:* in welch' mannigfaltiger) Weise. modi sind τρόποι oder σχήματα = figurae. Es gab im Alterthum bereits berüchtigte Schriften περὶ ποικίλων σχημάτων ἀφροδισίων, cf. Heins. ad Ovid. Trist. II, 418. Anthol. lat. I, 633. II, 483 u. 534. Jacobs Anthol. Gr. I, 1, 385. Artemid. 1, 79. Ovid. ars 3, 769. Aristoph. Lysistr. 229 sq.

407. Welche Erscheinung eines Kometen hier gemeint sei, darüber vgl. Einl. § 12.

409. Ueber den Niphates vgl. zu Hor. II, 9.

410. Die hier erwähnten Ereignisse schildert genau ebenso Dio Cass. 68, 24 u. 25 (vom Jahr 115 p. Chr.). Gleichwohl wäre es voreilig, das von Dio erzählte Ereigniss mit dem von Juvenal berührten sofort identificiren zu wollen. Denn bei Dio ist *nur* von einem Erdbeben zu Antiochia während der dortigen Messe die Rede, dagegen von anderen Gegenden Asiens oder vom Niphates (sonst nur als *Berg* in Armenien bekannt) spricht er kein Wort. Asien u. Europa wurde nach seinem Bericht allerdings weithin in Mitleidenschaft gezogen, aber nur in sofern als von allen Gegenden her Menschen auf der Messe zu Antiochia waren. Vgl. Reimarus ad Dion. Cass. 67, 24. Vgl. jetzt Einl. § 12.

Der Ausdruck isse N. in populos magnoque illic . . teneri diluvio ist eine weitere Ausführung von Verg. Aen. I, 245: unde per ora novem vasto cum murmure montis it mare proruptum et pelago premit arva sonanti. Vgl. zu Hor. II 9, 20.

d) 413—433. *Noch widerlicher ist das hartherzige und gebieterische und dabei männliche Weib.*

413. *quam quae*, Breviloquenz für quam vitium eius quae etc. Die Uebergänge sind ziemlich äusserlich und hart.

414. Wer sind die *vicini humiles?* Unmöglich können es Sklaven sein wegen v. 417 (dominum); aber ebenso undenkbar ist es, dass es vollständig freie Bürger sind, über welche die herrschsüchtige jähzornige Frau keine Gewalt gehabt haben würde. Es müssen also hier unter den vicini humiles offenbar coloni verstanden werden, welche zwar persönliche Freiheit besitzen, andrerseits aber wieder von dem Grundherrn abhängig sind und sich darum manches Unrecht gefallen lassen müssen.

415. *exorata* neben *concidere loris* ist bittere Ironie. Die Frau höchst erzürnt will gestraft wissen horribili flagello (Hor. sat. 1, 3, 119) oder richtiger mit fustes (v. 416). Durch die jämmerlichen Bitten u. Thränen des Unglücklichen lässt sie sich endlich erweichen, nicht aber dass sie die ungerechte Strafe erliesse, sondern nur so weit, dass sie ein milderes, wenn auch immer noch schweres, Züchtigungsmittel anwenden lässt.

415. *nam si* ist steigernd = aber wenn sie gar einmal im Schlaf gestört wird. Die Verbindung der Partikeln nam si ist durch folgende

rumpuntur somni, 'fustes huc ocius' inquit
'afferte!' atque illis dominum iubet ante feriri,
deinde canem. gravis occursu, taeterrima vultu
balnea nocte subit, conchas et castra moveri
nocte iubet; magno gaudet sudare tumultu,
cum lassata gravi ceciderunt brachia massa,
callidus et cristae digitos inpressit aliptes
ac summum dominae femur exclamare coegit.
convivae miseri interea somnoque fameque
urguentur. tandem illa venit rubicundula, totum
oenophorum sitiens, plena quod tenditur urna
admotum pedibus, de quo sextarius alter
ducitur ante cibum, rabidam facturus orexim,
dum redit et loto terram ferit intestino.

Ellipse zu erklären: denn davon will ich gar nicht weiter sprechen, wenn sie im Schlafe gestört wird, wie sie da handelt: sofort, schreit sie, holt mir Knüttel etc.

418. Die hässlich-widerliche Stimmung, mit welcher sie dem colonus gegenübertritt, ist aber nicht etwa eine momentane Erscheinung, vielmehr begegnet sie jedem mit unfreundlichem Gesicht, selbst wenn sie das Bad besucht.

419. *nocte:* Sonst badet man Nachmittags, um darauf die cena einzunehmen. Das tyrannische Weib geht erst bei einbrechender Dunkelheit ins Bad, um die hungernden Tischgenossen auf sich warten zu lassen. Plin. Ep. III 1, 8: ubi hora balinei nuntiata est, est autem hieme nona, aestate octava, in sole si caret vento ambulat nudus , . totus accubat et paulisper cibum differt etc.

castra, ironisch, wegen der vielen Geräthschaften und ausserordentlichen Beglsitung.

420. *sudare* im sudatorium oder caldarium, cf. Vitruv. 5, 10. Da man nach den im Folgenden geschilderten künstlichen Strapazen in das sudatorium ging, so verhielt man sich hier gewöhnlich ruhig, um sich zu erholen und die Transpiration nicht zu stören. Aber das polternde Weib kann auch im sudatorium nicht ohne Gepolter eine Minute es aushalten.

421. *gravi massa,* wie man auch heute noch sich solcher 'Handeln' zur Uebung und Stärkung der Brust bedient Sen. ep. 56. Artemid. 1, 55.

422. *crista* = *κλειτορίς* eigentlich die musculosa caruncula in der *τομὴ τοῦ αἰδοίου γυναικείου, νύμφη* oder *μύρτον*, auch *ὑποδερμίς* genannt; dann für das *αἰδοῖον γυναικεῖον* überhaupt, *κλειτοριάζειν* ist = *τὸ τὴν κλειτορίδα ψηλαφᾶν*. Dies ist hier gemeint. Der aliptes (Eunuch), cf. Fronto I p. 77 u. Dōd. Syn. 3, 12, weiss, was die Frau wünscht, daher callidus. Vgl. 3, 76. Clem. Alexandr. Paedag. III p. 232 c.

423. *femur exclamare* = resonare oder sonitum edere erklärt Senec. ep. 56: audio crepitum illisae manus umeris, quae, prout plana pervenit aut concava, ita sonum mutat. Vgl. Stat. Theb. 6, 202. 10, 263. Quintil. 8, 3, 17. Mart. VII 18.

425. *rubicundula* = ganz erhitzt. Das Deminutiv malt das Komische der Erscheinung.

426. *tenditur:* Das Weinfass (oenophorum) enthält eine volle Urne, die Hälfte einer amphora, d. h. 4 congii oder 24 sextarii. Ueber tenditur = distenditur vgl. Dissen zu Tibull. 2, 5, 84.

429. *dum redit* = dum reicitur, mittels eines *ἐμετικόν*. Suet. Aug. 77: postea, quotiens largissime se invitaret, senos sextantes non excessit, aut si excessisset, reiciebat. Vgl. Vitell. 13. Hat sie Magen u. Gedärm (intestinum subst.) ausge-

marmoribus rivi properant, aurata Falernum
pelvis olet; nam sic, tamquam alta in dolia longus
deciderit serpens, bibit et vomit. ergo maritus
nauseat atque oculis bilem substringit opertis.
Illa tamen gravior, quae, cum discumbere coepit,
laudat Vergilium, perituraе ignoscit Elissae,
committit vates et comparat, inde Maronem
atque alia parte in trutina suspendit Homerum.
cedunt grammatici, vincuntur rhetores, omnis
turba tacet, nec causidicus, nec praeco loquetur,
altera nec mulier: verborum tanta cadit vis,
tot pariter pelves ac tintinnabula dicas
pulsari. iam nemo tubas, nemo aera fatiget:
una laboranti poterit succurrere lunae.
inponit finem sapiens et rebus honestis:
nam quae docta nimis cupit et facunda videri,
crure tenus medio tunicas succingere debet,

spült, dann erst gebraucht sie das Vomitiv.

430. Jetzt erst beginnt das eigentliche Zechen und Vomiren: dem mosaikartigen Marmorboden strömen ganze Bäche von Wein zu. Ueber den Dat. marmoribus vgl. zu Verg. p. 92. Sehr wirksam ist das Asyndeton, Fussboden und Becken strömt zu gleicher Zeit von dem vomirten Wein über.

432. *ergo* = natürlich, selbstverständlich ekelt den Mann dabei: er drückt die Augen zu, damit ihm beim zusehen nicht die Galle überläuft.

e) *Fast noch lästiger für den Mann ist die Sucht mancher Frau, mit ihrer Gelehrsamkeit zu prunken.*

435. Die ästhetische Schwätzerin beschränkt ihr Urtheil nicht einfach auf Lob oder Tadel des Dichters, sondern untersucht und prüft auch, je nach ihrem Geschmack, die dichterischen Motive Vergils: perituraе ignoscit Elissae, spricht über Schuld oder Nichtschuld der Dido. Vergil und Homer werden abgewogen, wer von ihnen der grössere Dichter ist. Sehr richtig scheint Juvenal anzudeuten, dass eine solche vergleichende Beurtheilung reiner Unsinn ist.

438—443: Hat eine solche Schwätzerin einmal ihren Mund geöffnet, dann müssen alle Sachverständige zurücktreten, alle Anwesenden schweigen, vor ihrer lauten Stimme kommt kein Herold, kein Advokat, ja, was noch mehr sagen will, selbst kein Weib mehr auf.

441. Vgl. Jacobs Anthol. gr. III, 2 p. 358.

444—447. Sinn: Allerdings sind solche studia litterarum vollkommen honesta, aber wer klug ist und verständig (sapiens) weiss auch in solchen Dingen Maass und Ziel zu halten. Ohne diese Mässigung verfällt man in Unnatur: denn ein Weib, welches allzu gelehrt und beredt erscheinen will, also den gelehrten Philosophen spielen will, müsste, um consequent zu sein, auch Männerkleidung anziehen, dem Silvanus opfern und wie ein ächter Stoiker für einen Dreier das Männerbad besuchen. Ist aber dieses unnatürlich, so ist es das nimium studium doctrinae et facundiae nicht minder. Denn das sind ebenso specifische Eigenthümlichken des Mannes wie das Tragen der geschürzten Tunica etc. Vgl. Eurip. Hippol. 640 sq.

446. *tunicas succi*
satz zu dem weiblilarem

caedere Silvano porcum, quadrante lavari.
non habeat matrona, tibi quae iuncta recumbit,
dicendi genus, aut curvum sermone rotato
torqueat enthymema, nec historias sciat omnes,
sed quaedam ex libris et non intellegat. odi
hanc ego, quae repetit volvitque Palaemonis artem
servata semper lege et ratione loquendi,
ignotosque mihi tenet antiquaria versus,
nec curanda viris opicae castigat amicae
verba: soloecismum liceat fecisse marito.
Nil non permittit mulier sibi, turpe putat nil,
cum virides gemmas collo circumdedit et cum
auribus extentis magnos commisit elenchos.

intolerabilius nihil est, quam femina dives.

447. Dem verliebten Silvanus durften nur Männer opfern, cf. Voss Verg. Buc. 511 sq. Hartung, Rel. Röm. II, 172. Mit dem Schol. (Silvano mulieres non licet sacrificare) stimmt *Cato* überein.

quadrante lavari: dies thaten die Aermeren, welche eigene Bäder nicht besassen. Auch wird es häufig den stoischen Philosophen nachgesagt.

449. *dicendi genus* = einen bestimmten, modernen oder archaischen Stil. Nur Gelehrte erstreben ein dicendi genus.

450. *enthymema*, cf. Seyffert Schol. Lat. I, 84 sq. Enthymem ist der rednerische Syllogismus im Unterschied vom dialektischen. Das rednerische ἐνθύμημα κατ' ἐξοχήν ist das argumentum ex contrario, cf. ibid. p. 86. Dieses scheint hier gemeint zu sein, daher curvum und torquere, weil es zur Widerlegung oder zum Angriff dient. Vgl. Plato Protog. 342 E: ἐνέβαλε ῥῆμα ἄξιον λόγου βραχὺ καὶ συνεστραμμένον ὥσπερ δεινὸς ἀκοντιστής.

historias, auch der Mythologie, überhaupt alles Wissenswürdige was zur Erklärung der alten Dichter gehört, cf. Quintil. I, 9, 16 u. Juv. 7, 231.

452. *Palaemonis artem*, cf. zu 7, 215.

453. *lege et ratione*, i. e. nach den Gesetzen der Analogie, welche natürlich oft im Widerspruch war mit der natürlichen Entwicklung der Sprache.

454. *antiquaria*, bewandert in der archaischen Litteratur, cf. Tac. dial. 21 u. 42 (φιλαρχαῖος).

455. *nec curanda viris* = ac non curanda viris, ac ne viris quidem curanda.

opicae, der schlichten, einfachen, cf. zu 3, 207. Vgl. Mart. XI 19: quaeris cur nolim te ducere, Galla? diserta es. Saepe soloecismum mentula nostra facit.

457—661. ***Alle Widerwärtigkeiten und Laster vereinigen sich in dem rücksichtslosen Leben einer reichen Frau.***

457—60. *cum virides etc.:* Sobald sich das reiche Weib (coquette) mit dem Geschmeide behängt hat, also in ihrer Pracht und Herrlichkeit dasteht und die Fülle ihres Reichthums vor Augen sieht, fühlt sie sich über alle Schranken u. Rücksichten hinweggehoben. [Ja es ist wahr, was ein Dichter sagt(?), es gibt in der Welt nichts unleidlicheres als ein reiches Weib]. Ist ein unpassendes Citat.

a) *Nur auf ihre Schönheit bedacht, ist sie zwar rücksichtsvoll gegen den Buhlen, immer aber rücksichtslos gegen ihren Gatten.* 461—473.

foeda aspectu ridendaque multo
umet facies aut pinguia Poppaeana
et hinc miseri viscantur labra mariti:
echum lota veniunt cute. quando videri
rmonsa domi? moechis foliata parantur,
itur, quidquid graciles huc mittitis Indi.
ı aperit vultum et tectoria prima reponit,
agnosci, atque illo lacte fovetur,
r quod secum comites educet asellas,
yperboreum si dimittatur ad axem.

Interea: dieses bezieht sich
umdedit und commisit in
. 459. *Einstweilen,* nämlich
ihre Toilette gemacht hat.
Toilettenzeit ist ihr Gesicht
er Lage von Brotteig über-
der mit einer Salbe(?) von
s Erfindung; denn sie zeigt
streben anmuthig zu sein
ı Gemahl und ihrem Hause,
nur dem Buhler gefallen.
beginnt die Toilette: sie
las Gesicht von dem Ueber-
l badet es in Eselsmilch, ein
das mehr einem Geschwür
und mit der Toilette be-
un die Rücksichtslosigkeit
agewerkes.
lich wie hier findet sich in-
I, 14: interea gustus ele-
er omnia quaerunt = einst-
bis sie banquerout werden,
die Schlemmer in allen Ge-
ler Schöpfung nach Genüs-
l. Hand. Tursell. III, 415, 3.
heidigt Naegelsbach (Philo-
, 479) die Ueberlieferung
Madvig's Umstellung (Opusc.
welcher vv.464—466 vorstellt
-463 folgen lässt, aber damit
Erachtens interea am we-
erklärt hat. Dazu kommt,
464 etc. nothwendig einen
tz voraussetzt.
Ueber *virides gemmae* cf.
Sabina 2, 153.
Ueber *multo pane* zu 2, 107.
indung der Poppaea Sabina
von verschieden (*aut*) und
rwandt gewesen sein, weil
Ersatz für den Brotteig war.
wort pinguia zeigt, dass es
stliche Salbenbereitung war,
vielleicht mit Hülfe von Eselsmilch.
Böttig. Sab. 1, 39 hat dies nicht
gehörig unterschieden.

463. *viscantur* von *visco(?)* fehlt
merkwürdigerweise bei Gesner, Forcellini und Klotz. viscum ist der
Vogelleim, viscari heisst also: ankleben, kleben bleiben. Gewöhnlich
ist das Particip viscatus = mit
Vogelleim bestrichen, trop. verlockend.

464—466: Morgens erscheinen sie
dem Manne, wie sie dem Buhlen
gegenüber nie erscheinen würden.
Die Rücksichtslosigkeit der Frau
gegen den Gemahl schildert Juvenal passend durch ihr contrastirendes Benehmen gegen den Liebhaber.

465. *foliatum* ist die feinste und
wohlriechendste Nardensalbe oder
Nardenöl. Vgl. Plinius XIII 1.

467. *tectoria priva* = ihre höchsteigene Bedeckung, ihr höchst eigenes Tünchwerk, d. h. die Brotschminke. Cato de re rust. 11, 2:
opercula doliorum et tectoria priva.

468. *fovetur* = lavatur, zunächst
wohl nur das Gesicht, wovon hier
ausschliesslich die Rede ist.

469. Nach Dio Cass. 62, 28 führte
Poppaea beständig 500 melkende
Eselinnen mit sich und badete sich
täglich in Eselsmilch. Reiche Frauen
machten dies natürlich ihr nach.
Vgl. Plin. n. h. XI, 41. 96 u. 28,
12, 50.

470. Selbst wenn sie zu den Hyperboreern, zu den Hottentotten des
Nordens ins Exil gehen müsste
(Conj. Praes. Annahme, so kann
man sicher darauf rechnen (Indic.
Fut.), dass sie ihr Eselsgefolge mitschleppen wird.

sed quae mutatis inducitur atque fovetur
tot medicaminibus coctaeque siliginis offas
accipit et madidae, facies dicetur an ulcus?
Est pretium curae penitus cognoscere, toto
quid faciant agitentque die. si nocte maritus
aversus iacuit, periit libraria, ponunt
cosmetae tunicas, tarde venisse Liburnus
dicitur et poenas alieni pendere somni
cogitur, hic frangit ferulas, rubet ille flagello,
hic scutica: sunt quae tortoribus annua praestent.
verberat atque obiter faciem linit, audit amicas
aut latum pictae vestis considerat aurum
et caedit; longi relegit transversa diurni
et caedit, donec lassis caedentibus *exi!*
intonet horrendum, iam cognitione peracta.
praefectura domus Sicula non mitior aula.
nam si constituit solitoque decentius optat

b) 474—507: *Dieselbe Rücksichtslosigkeit wird der Dienerschaft gegenüber zur unüberlegten Grausamkeit, während ihr Putz mit der grössten Sorgfalt und Ueberlegung behandelt wird.*

474. *pretium curae* für das gewöhnliche operae pretium, cf. Plin. ep. 8, 6, 2: postea mihi visum est pretium curae.

476. *libraria,* auch lanipendia genannt, ist die Werkmeisterin, die Aufseherin, welche den Sklavinnen die Wolle zuwiegt. Orelli Inscr. 4212. Es ist also von lībra, nicht von lĭber abzuleiten. perire ist vox propria von der harten Bestrafung der Sklaven, wobei es freilich oft bei Scheltworten blieb.

477. *cosmeta,* κοσμητής ist die Benennung des Sklaven, welcher den Frauenschmuck(?) besorgt. Xenoph. Cyrop. 8, 8, 20: τοὺς κοσμητὰς οἳ ὑποχρίουσί τε καὶ ἐντρίβουσιν αὐτούς.

ponunt tunicas, um durchgepeitscht zu werden. Der Ausdruck ist wohl nicht ohne spöttische Nebenabsicht gewählt.

Liburnus ist hier nicht wie 4, 75 der Portier oder Kammerdiener.

479. Ueber *ferula, flagellum* und *scutica* vgl. die Erkl. zu Hor. Sat. 1, 3, 119. Prop. 4, 7, 37. Böttig. Sab. 1, 285 u. II, 137. In den meisten Häusern war ein Zuchtknecht, lorarius. Damit begnügen sich viele Frauen nicht. Sie zahlen ein Jahrgeld an die tortores, die Knechte des carnifex, um sich zuweilen ihrer kräftiger Hülfe zu bedienen!

481. *verberat* = sie lässt züchtigen, atque obiter = und dabei *zu gleicher Zeit.* Dann das Gelegentliche, Nebenhergehende wird schon durch atque bezeichnet.

482. *aurum* = Goldsaum, Bordüre der gestickten instita. Doch hindert nichts, picta vestis von der stola überhaupt zu verstehen. Dass den Alten die Goldstickerei und Goldweberei nicht unbekannt war, wie Böttig. Sab. 2, 117 meint, zeigt schon der Umstand, dass bei Ovid. met. 6, 68 Arachne mit Goldfäden webt. Vgl. Plin. n. h. 8, 74. Salm. in Scr. h. Aug. p. 510 B.

483. *transversa diurni* erkl. der Schol.: ratiocinium diurnum accipit in transversa charta scriptum = in Patentform? Oder = ὀπισθόγραφον?

485. *cognitio* = Gericht, offenbar hier spöttisch cognitio genannt, wo es nur Hiebe gibt.

487. *constituit,* cf. zu 3, 12.

ri et properat iamque exspectatur in hortis
apud Isiacae potius sacraria lenae,
mit crinem, laceratis ipsa capillis,
umero Psecas infelix nudisque mamillis.
r hic quare cincinnus?' taurea punit
inuo flexi crimen facinusque capilli.
Psecas admisit? quaenam est hic culpa puellae,
bi displicuit nasus tuus? altera laevum
dit pectitque comas et volvit in orbem.
in consilio materna admotaque lanis
ita quae cessat acu; sententia prima
s erit, post hanc aetate atque arte minores
ebunt, tamquam famae discrimen agatur
animae: tanta est quaerendi cura decoris.
premit ordinibus, tot adhuc conpagibus altum
icat caput: Andromachen a fronte videbis;

). Es gab zwei Tempel der Isis, lem campus Martius und dem tinus. Weil der Kultus dieser eit pervigilia erforderte, so dies für galante Damen eine bte Gelegenheit (daher potius!), Nächte ausser dem Hause zu- gen. Sie bestellten sich daher Liebhaber oder Buhlen nach Isistempel. Die lena der Isis ine Tempeldienerin, sacraria) ist der Ort, wo sich die lena lt, also entweder der Tempel oder eine Wohnung der lena Tempel. Vgl. Böttig. Sab. 1,

). *laceratis capillis,* zerrauft u. ast von der unzufriedenen n.

.. *nuda umero nudisque ma-* , damit die Herrin sie miss- eln kann, entweder mit ihren ln oder sogar mit Nadeln. s ist der stehende Name der a ornatrix. Vgl. Böttig. Sab. 125.

. *taurea* subst. = Ochsenzie-

. *flexi* sc. altius, aus altior mus zu ergänzen. Eine ähn- Grausamkeit der Behandlung lert Mart. 2, 66.

. Der Grund der harten Be- ng ist aber nicht ein Versehen der Psecas, sondern nur der Aerger der Herrin über ihre unförmliche Nase, welche sie eben im Spiegel bemerkt hat. Und dabei wird die Frisur mit solcher Sorgfalt betrie- ben, dass ausser Psecas nicht nur eine zweite Sklavin mit arbeitet, sondern auch noch eine alte hoch- betagte, schon in Ruhestand ge- setzte Sklavin dabei stehen muss, um ihr Urtheil über jede Kleinig- keit abzugeben.

497. *materna* = ancilla quae ma- tris fuit ornatrix. Sie ist admota lanis = ad lanificium.

498. *emerita cessat acu* = sie hat mit dem Frisirgeschäft selbst nichts mehr zu thun. acus sc. crinalis auch Mart. 2, 66, 2.

500. *tamquam — agatur:* Bei der Bestrafung der Sklaven ist ein con- silium nicht nöthig, über die Haar- frisur aber muss ein ganzes conseil abstimmen, gleich als stände der Ruf oder das Leben auf dem Spiele! Contrast! Sen. de brev. vit. 12: dum de singulis capillis in consilium itur.

502. Allmählich steigt die Haar- frisur empor: man glaubt ein Haar- gebäude in mehreren Etagen mit ganzen Reihen von Locken zu sehen! Dies war coronam struere. Vgl. Böttig. Sab. 1, 153. Vgl. XIII 165.

post minor est: credas aliam. cedo, si breve parvi
sortita est lateris spatium breviorque videtur
virgine Pygmaea, nullis adiuta cothurnis,
et levis erecta consurgit ad oscula planta.
Nulla viri cura interea, nec mentio fiet
damnorum: vivit tamquam vicina mariti,
hoc solo propior, quod amicos coniugis odit
et servos, gravis est rationibus. ecce furentis
Bellonae matrisque deum chorus intrat et ingens
semivir, obsceno facies reverenda minori,
mollia qui rapta secuit genitalia testa
iam pridem, cui rauca cohors, cui tympana cedunt

504. *minor,* dafür erwartet man ein nomen proprium. Vollkommener ist Mart. XIV 212: si solum spectes hominis caput, Hectora credas: si stantem videas, Astyanacta putes.

504. *cedo si,* cf. 13, 210. Sinn: *Vollends* lächerlich ist diese Frisur, wenn sie gar eine Zwergfigur ist, ohne hohe Absätze, und zum Kuss erst auf die Zehen treten muss! Vollständig ist die Redeform bei Cato frg. p. 71: cedo, si vos in eo loco essetis, quid aliud fecissetis. Cic. p. Mur. § 26: satis verbose, cedo quid postea?

c) 508—591: *Und während sie so dem Mann und seinen Gütern nicht die geringste Rücksicht zollt, opfert sie den Priestern des Aberglaubens nicht nur ihr Gut, sondern selbst ihre Gesundheit und Ehre.*

511. *ecce furentis:* der Uebergang rasch und schroff steigert den Contrast: dasselbe Weib, welches für den Mann und sein Vermögen kein Herz und keine Empfindung hat, ist *sofort* voller Rücksicht und Hingebung, wie sie nur einen Bellonarius und Gallus sieht.

512. Die asiatische Bellona, welche aus Comana in Kappadocien wahrscheinlich in der Zeit der Mithridatischen Kriege von Staatswegen in Rom eingeführt ward, ist wohl zu unterscheiden von der altitalischen u. altrömischen Bellona. Sie war eine in Kleinasien, Skythien und Thracien unter verschiedenen Gestalten und Namen verehrte Mond- und Naturgöttin mit blutigem or lisch-fanatischem Culte. Ihr I war einem Collegium kap cischer Priester übertragen, Bellonarii, cf. Schol. Hor. S 3, 223, oder fanatici de aed lonae Pulvinensis, cf. Orelli 2316. 2317. Sie zogen vom he Wahnsinn ergriffen durch die und verwundeten sich Arme Lenden (cf. 4, 123), dabei we ten sie unter wildem Lärm Pauken u. Trompeten. Vgl. IV, 83. Preller R. M. 611. Hartung R. R. II, 270. Weni schieden von den Bellonarii die Galli, welche deshalb hie venal mit que anreiht. Vgl. die Letzteren zu 2, 16.

512. *ingens semivir* = der schrötige Castrat, archigallus, dessen Commando die ganze steht, cf. zu 2, 16 u. 112.

513. *minori* = den jüngere straten. Ovid. met III 537 die Galli greges obsceni, Li 28 verbindet obsceni mit sen

514. *rapta* = arrepta, cf. 8, 110 u. 10, 342. testa, ähnlic Attis bei Catull. 63, 5: de (*devolsit* Haupt) ile acuto sibi dere (*rodere* Hpt) silicis. V 116.

515. *rauca cohors,* cf. App. 8, 26: sed illae puellae choru cinaedorum, quae statim exs tes in gaudium, fractae rau effeminata voce clamores al intollunt. Es ist das *widerlic*

eia et Phrygia vestitur bucca tiara.
ıde sonat metuique iubet Septembris et austri
ntum, nisi se centum lustraverit ovis
erampelinas veteres donaverit ipsi,
quidquid subiti et magni discriminis instat, 520
unicas eat et totum semel expiet annum.
rnum fracta glacie descendet in amnem,
matutino Tiberi mergetur et ipsis
icibus timidum caput abluet; inde superbi
m regis agrum nuda ac tremebunda cruentis 525
et genibus; si candida iusserit Io,
ad Aegypti finem calidaque petitas
eroe portabit aquas, ut spargat in aedem
is, antiquo quae proxima surgit ovili.
it enim ipsius dominae se voce moneri: 530
ınimam et mentem, cum qua di nocte loquantur!
hic praecipuum summumque meretur honorem,

che, cf. Hildebrand l. l. p. 727.
. met. 2, 484.

6. *Tiara Phrygia* est pileus, de fasciae pendent, quibus sub o constrictis buca vestitur, i. e. e ac tempora obducuntur. Rup. ovis, cf. zu V 85. Pers. V 185.

9. ξηραμπέλινος steht subst. für μπ. χιτὼν oder χλαμύς. Daher Zusatz veteres! Es scheint das- zu bedeuten wie pulligo bei n. h. 8, 48, 73, also dunkel- ne, verfärbte oder verschossene der. Aus v. 521 ergibt sich, zunächst tunicae darunter zu ehen sind.

2. Selbst die Reinigungen und ungen, welche der Isiscult er- dert, macht sie mit, obwohl sie i ihr Leben aufs Spiel setzt. Pers. II 15. Hor. Sat. II 3, 290. *bernum* neben *fracta glacie* deu- auf eine Wassertaufe im Früh- , cf. Pers. II 15.

5. *agrum erepet* = agrum ge- s rependo emetietur, sie rutscht den Knieen über das ganze sfeld. Tibull. I 2, 85: tellurem bus perrepere supplex.

6. *si candida iusserit Io,* ähnlich 3, 78: Graeculus esuriens in um, iusseris, ibit. Sinn: Ja sie ginge wohl gar, wenn's Jo verlangte, persönlich nach Aegypten und holte Wasser aus dem Nil. Denn für gewöhnlich hatte man von Isispriestern geweihtes Wasser an der Stelle des Nilwassers gebraucht, ja geradezu für Nilwasser angesehen, cf. Serv. zu Verg. 2, 116 sub fin.: sciendum in sacris simulata pro veris accipi. unde cum de animalibus quae difficile inveniuntur est sacrificandum, de pane vel cera fiunt et pro veris accipiuntur. hinc est etiam illud 4, 512: 'sparserat et latices simulatos fontis Averni'. nam et in templo Isidis aqua sparsa de Nilo esse dicebatur.

529. Der vornehmste Tempel der Isis war auf dem Campus Martius, in der Nähe des Ovile, cf. Serv. Verg. Buc. 1, 34: *Saepta* proprie sunt loca in campo Romano inclusa tabulatis, in quibus stans p. R. suffragia ferre consueverat. Sed quoniam haec *saepta* similia sunt *ovilibus,* duo haec invicem pro se ponuntur.

530. *dominae* der Göttin, se das römische Weib, von welchem hier Juvenal generell spricht.

531. ἐπιφώνημα εἰ ικόν. ist nicht der Priester, Frau gemeint.

qui grege linigero circumdatus et grege calvo
plangentis populi currit derisor Anubis.
ille petit veniam, quotiens non abstinet uxor
concubitu sacris observandisque diebus
magnaque debetur violato poena cadurco.
en movisse caput visa est argentea serpens:
illius lacrimae meditataque murmura praestant,
ut veniam culpae non abnuat, ansere magno
scilicet et tenui popano corruptus, Osiris.
cum dedit ille locum, cophino fenoque relicto

533. Mart. XII 29, 19: linigeri fugiunt calvi sistrataque turba.

534. *Anubis* war der Sohn des Osiris und der Isis. Er wurde dargestellt in Gestalt eines Schakals oder in Menschengesalt mit dem Schakalkopfe, von Griechen und Römern aber meistens als hunds- oder wolfköpfiger Gott, indem man den Schakal oder libyschen Fuchs mit dem Hunde identificirte. Seine Verehrung hängt mit dem ägyptischen Todtencultus zusammen. Er ist der Gott der Einbalsamirung u. der Beschützer der Mumien, der Begleiter und Reiniger der Seele, sobald sie den Körper verlässt, der Beistand der Seele im Todtengericht; 'der Reiniger im Saale der Wiedergeburt'.

Der Anubis stürmt dahin (currit mit Rücksicht auf die Hundsgestalt) umgeben von der Priesterschaar (grege linigero) u. verlachend das klagende Volk, derisor plangentis populi. Er ist selbst ein Priester, welcher in der Gestalt des Anubis auftritt.

535. Dieser Anubis (ille) erwirkt Absolution etc. In sacris Isiacis ut Bacchi et Cereris feminae ac matronae novem per dies ac noctes debuerunt abstinere concubitu et stramentis incubare in templo vel pervigilia agere (das Letztere war nicht nothwendig!), quod vulgo dicebatur *secubare* et *in casto Isidis* vel Cereris esse. Rup., cf. Propert. 2, 33, 1. Apul. met. XI p. 225. Tibull. 1, 2, 25. Tertull. de ieiun. c. 16. Fest. p. 154. Müll. Vgl. neben dem castum Isidis et Cy les noch in casto Cereris esse.

537. Die *Cadurci* in Gallia N bon. hatten bedeutenden Flachsb und Leinenfabrikation, cf. Plin. h. 19, 1, 2, 8. Daher cadurcum die linnene Bettdecke, cf. 7, 2 und hier das Ehebett überhaupt

538. Das Isisbild hat meist eine auf einem sitzenden Vogel s hende Person auf dem Kopfe, e ägyptische Haube, in der Rech die Schlange, die Situla in Linken. Als Göttin der Unterw scheint Isis immer mit der Schla dargestellt worden zu sein, cf. Zoë num. aeg. p. 326.

541. *popanum* = Opferkuche

542—547: *Wenn die Isispries aus dem Hause sind, dann kom das wahrsagende Judenweib.*

542. *cophino fenoque relicto:* mit ist die Wohnstätte des Bett juden bezeichnet. Das Judenw lässt den Bettelkorb mit dem E nicht etwa *draussen* stehen — einem solchen *terminus* ist h keine Spur —, sondern sie lä Korb und Heu hinter sich und scheint in der Stadt. Mit Korb Heu wird vermuthlich die armsel Hütte bezeichnet, welche den Ju vor der porta Capena u. im Tra tiberinischen Viertel zur Wohnstä diente. Auf diese Bedeutung fül wie es scheint, Nic. Damasc. Stob. Flor. 44, 40: *Βοιωτῶν ἔτ τοὺς τὸ χρέος οὐκ ἀποδιδόντας ἀγορὰν ἄγοντες καθίσαι κελεύουσ εἶτα κόφινον ἐπιβάλλουσιν αὐτ ὃς δ' ἂν κοφινωθῇ, ἄτιμος γίνετ*

m Iudaea tremens mendicat in aurem,
es legum Solymarum et magna sacerdos
ac summi fida internuntia caeli.
et illa manum, sed parcius; aere minuto
umque voles Iudaei somnia vendunt.
t amatorem tenerum vel divitis orbi
entum ingens calidae pulmone columbae
o Armenius vel Commagenus haruspex;
ı pullorum rimabitur, exta catelli,
ım et pueri; faciet, quod deferat ipse.
eis sed maior erit fiducia: quidquid
astrologus, credent a fonte relatum
onis, quoniam Delphis oracula cessant,

ist sicher, dass Juv. sowohl auch 3, 14 mit cophinus ärmliche und unehrenhafte r Juden andeuten will.

remens, vor Alter, cf. Verg. trementibus aevo membris.

am in aurem mendicat, präg- in aurem arcanam aliquid mendicat. Die *auris* ist weil es für solche Geheim- npfänglich und an sie ge- st. Aehnlich heisst nox ar- f. Stat. Silv. 1, 3, 71, was den ist von nox tacita, cf. . 2, 255.

Solymarum = Iudaicarum, lymae = Hierosolyma, cf. 1, 94 und Tac. hist. 5, 2.

ı sacerdos, wegen ihres Al- l Ansehens: die alte Zigeu- s Stammes.

ırboris, weil die Juden ihre er am liebsten in Hainen, 2 im lucus Camenarum an. Die Jüdin ist die treue sbotschafterin: der Gott der wird nicht anthropomor- largestellt u. erscheint des- ntisch mit dem Himmel, cf.

mplet manum = mercedem wie χεῖρα πληροῦν, ἐπι-

ninuto ist der Grund für ius, also = nam vendunt Traumdeutungen) aere mi- ielleicht sind somnia über- ahrsagungen, welche eben dem Dichter als somnia erscheinen; so erhält qualiacumque eine bestimmtere Bedeutung. Ironisch tritt nun zu somnia v. 548 in Gegensatz das Verbum spondet: der Armenier und Syrer, welcher aus Thiereingeweiden prophezeit, kennt nur Bestimmtheit und Sicherheit.

550. *tractare* von dem kunstgerechten Besehen und Untersuchen des haruspex.

552. *deferat:* er verführt die Frau zu einer That, um sie dann selbst anzuzeigen, d. h. er veranlasst die Frau zu einem Verbrechen u. droht ihr dann mit Delation, um Geld zu erpressen. Schol.: Egnatium philosophum significat, qui filiam Bareae Sorani, quamquam ipse ad magicam discendam esset hortatus, detulit Neroni, ob quam rem mori cum patre iussa est a Nerone, cf. III 116.

553. Die Sterndeuter heissen bald Chaldaei, bald Babylonii, bald astrologi oder mathematici. Ihr Einfluss war in der Kaiserzeit ungeheuer gross. Vgl. Friedlaender, Sittengesch. 1, 237.

554. *a fonte Hammonis* = unmittelbar von dem Orakel des Hammon, welches nächst dem Delphischen im höchsten Ansehen stand. Damals aber war das Ansehen des delphischen Orakels gesunken u. das Hammonische hatte deshalb die allerhöchste Geltung. Vgl. Cic. de div. I c. 19.

et genus humanum damnat caligo futuri.
praecipuus tamen est horum, qui saepius exul,
cuius amicitia conducendaque tabella
magnus civis obit et formidatus Othoni.
inde fides artis, sonuit si dextera ferro
laevaque, si longo castrorum in carcere mansit.
nemo mathematicus genium indemnatus habebit:
sed qui paene perit, cui vix in Cyclada mitti
contigit et parva tandem caruisse Seripho,
consulit ictericae lento de funere matris,
ante tamen de te Tanaquil tua, quando sororem
efferat et patruos, an sit victurus adulter
post ipsam; quid enim maius dare numina possunt?
haec tamen ignorant, quid sidus triste minetur
Saturni, quo laeta Venus se proferat astro,
qui mensis damnis, quae dentur tempora lucro;

556. *damnare* ohne Dat. oder Gen., wie sonst z. B. morti oder voti, erhält fast die Bedeutung von vinctum tenere oder superare. Aehnlich ist Verg. XII 727: Iuppiter ipse duas aequato examine lances sustinet et fata inponit diversa duorum, quem damnet labor (Kampf) et quo vergat pondere letum.

557. *praecipuus* ist in der silbernen Latinität ein reiner Superlativ, gewählt für maximus, summus.

558. *cuius amicitia* = Es war dies Seleucus oder Ptolemaeus, der den Sturz des Galba beschleunigte, indem er Otho aus den Sternen weissagte, er sei vom Schicksal zur Herrschaft bestimmt. Vgl. Heraeus zu Tac. hist. 1, 22. Die beiden Verse 557. 558 bestimmen nicht etwa eine einzige Person, sondern charakterisiren nur je eine famose Person, welche entweder durch verschiedene Exile oder gar durch den Tod eines Kaisers berüchtigt geworden ist.

conducendaque tabella = das Schicksalsbuch (cf. 578) welches immer für Geld zu haben ist, welches nur immer mit Geld gewonnen werden muss.

559. *obit* = obiit, wie 563 und 10, 118 perit.

560. *ferro*, i. e. Handfesseln. Ebenso wie die praetoria hatten auch die castra stativa einen carcer, cf. Erkl. zu Tac. I 21. In ihnen wurden auch oft Civilisten etc. in Gewahrsam gehalten, was man militaris custodia nannte, cf. Tac. III 22.

562. *genium*, den Genius der Weissagung, welcher ihm die Zukunft offenbart.

565. ἴκτερος ist ein gelber Vogel, dessen Anblick von der Gelbsucht heilen sollte, cf. Plin. n. h. 30, 11, 29. Daher ἰκτερικός = der Gelbsüchtige.

566. *Tanaquil* war nicht nur perita, ut vulgo Etrusci, caelestium prodigiorum mulier (Liv. 1, 34), sondern unnatürlich grausam, so dass sie sich nicht scheute, ihren Vater zu ermorden und über die Leiche ihren Wagen gehen zu lassen.

568. Dem Buhlen allein wünscht sie langes Leben, dies ist ihr höchstes Glück, um Mann und Verwandte dagegen kümmert sie sich nicht.

569. *haec* = hae. Die Form findet sich ebenso in Hdschr. des Cicero, Livius und Tacitus. Den Gegensatz enthält 572 sqq.

570. *Saturnus* bedeutet Unglück, *Venus* Glück.

occursus etiam vitare memento,
iius manibus ceu pinguia sucina tritas
s ephemeridas, quae nullum consulit et iam
ılitur, quae castra viro patriamque petente
ibit pariter, numeris revocata Thrasylli.
rimum lapidem vectari cum placet, hora
tur ex libro; si prurit frictus ocelli
lus, inspecta genesi collyria poscit.
ı licet iaceat, capiendo nulla videtur
r hora cibo, nisi quam dederit Petosiris.
ediocris erit, spatium lustrabit utrimque
rum et sortes ducet frontemque manumque
ɔebit vati crebrum poppysma roganti.
.bus responsa dabit Phryx augur et idem
uctus, dabit astrorum mundique peritus
ɔ aliquis senior, qui publica fulgura condit:

. *occursus etiam* gehört zu-
en: selbst schon die Begeg-
mit ihr bringt Gefahr, ge-
ige gar die *nuptiae.*
. *pinguia sucina* = beschwitz-
ernstein. Crystall- und Bern-
ugeln hielten Weichlinge in
ieissen Monaten in den Hän-
ls Kühlungsmittel, cf. 9, 50
Böttiger Sab. 2, 208. 210.
o p. 125, 9 ed. Berol.
. *ephemerides* sind nicht wohl
ogische Schriften, sondern
aupt Journale, welche sie als
rte immer in Händen hat.
. *numeris* = rationibus, die
ɔgischen Rechnungen. Thra-
, der Hofastrolog des Tiberius,
uch astrologische Schriften
lassen, cf. Dio 55, 11. 57, 15.
änder, Sittengesch. 1, 109.
. *genesis* = sidus natalicium,
, 248; hier sind es libri de
.. Die Astrologie befasste sich
.en Zeiten auch mit Heilung
Krankheiten. Es gab sogar,
glich in Aegypten, *ἰατρομα-*
ιικοί.
. *Petosiris,* ein alter Aegyp-
r Astrolog, cf. Plin. II 23.
:. Suidas.
. *mediocris* kann, weil im Vor-
nenden nur von reichen Frauen
ɔde ist, hier nur von der Frau
ɔm niederen Stande verstanden
werden. Sie *durchläuft* den Raum zwischen den metae zu beiden Seiten, d. h. den ganzen Circus, zieht das Schicksalsloos und bietet Hand und Stirn dem Gaukler zum kräftigen Schmatze (poppysma). Warum thut sie dies Alles? Offenbar um die Zukunft und die Erfüllung ihrer Wünsche kennen zu lernen. Denn während die reiche Frau die Zukunftspriester für Geld ins Haus kommen lassen kann, sucht die Plebejerin die Zukunft auf dem Circus und auf dem Wall zu erfahren. Vgl. Friedländer II 183. Und so sieht man das ärmste und dürftigste Weib im Circus um die Gaukler beschäftigt mit der Frage, ob sie — ihren Gastwirth verlassen und den Trödler heirathen soll. Anders erklärt Döllen 121 sq. Aus der *Stirne,* die dem genius geweiht war (Serv. ad Verg. Ecl. VI 3) glaubte man die Zukunft des Menschen bestimmen zu können, metoposcopi cf. Suet. Tit. 2. Plin. XXXV 10, 36. Petron. 131.

585. *responsa dare,* wie der Jurist seinen Schülern oder Clienten.

585—586 ist noch sehr verdorben.

587. *condit:* Es ist ein Etruscus haruspex, fulgurator. Zur disciplina Etrusca gehörte die susceptio fulgurum et procuratio. Condere fulgur sagt man, wenn die vom Blitz

plebeium in circo positum est et in aggere fatum.
quae nudis longum ostendit cervicibus armum,
consulit ante falas delphinorumque columnas,
an saga vendenti nubat caupone relicto.
Haec tamen et partus subeunt discrimen et omnis
nutricis tolerant fortuna urguente labores:
sed iacet aurato vix ulla puerpera lecto.
tantum artes huius, tantum medicamina possunt,
quae steriles facit atque homines in ventre necandos
conducit. gaude, infelix, atque ipse bibendum
porrige quidquid erit; nam si distendere vellet
et vexare uterum pueris salientibus, esses
Aethiopis fortasse pater; mox decolor heres
impleret tabulas numquam tibi mane videndus.
transeo suppositos et gaudia votaque saepe
ad spurcos decepta lacus, saepe inde petitos

berührten Gegenstände unter bestimmten Ceremonien in die Erde vergraben werden. Der Ort wo dies geschah heisst bidental.

588. *in aggere,* cf. zu 5, 153. 8, 43.

589. *armum:* Madv. Opusc. 2, 198: robustam de plebe mulierem describit Iuvenalis et inornatam, nudis cervicibus longum umerum ostendentem; eam rem augens appellat vocabulo a bestiis traducto, quem ad modum Vergilius 11, 644 in homine corporis ingentis. Vortrefflich vertheidigt wird Madvigs Conj. armum für aurum von Döllen Btr. p. 116 sqq.

590. *falae* (ova) sind hölzerne Säulen am einen Ende des Circus; am andern Ende sind die columnae delphinorum, d. h. Säulen in Form von Delphinen, cf. Dio 49, 43. Salmas. Exerc. p. 640 sq.

d) 592—609: *Die Pflicht Kinder zu gebären und zu erziehen kennt das lasterhafte Weib nicht mehr: sie tödtet die Leibesfrucht und lässt sich fremde Kinder unterschieben.*

592. *haec* = solche Frauen der ärmeren Volksklasse.

593. *nutricis:* Die ärmeren Frauen erfüllen nicht nur die Mutterpflichten, sondern sind auch durch ihre Lage gezwungen, die *Amme* zu ersetzen, welche sonst für die Kinder in jedem wohlhabenden Hause war.

595. *medicamina:* Es waren dies Medikamente, welche die abactio partus bewirkten. Das römische Recht behandelte bereits ein solches Vergehen als homicidium.

596. *quae* abh. von huius. Es gab also Frauen, welche daraus ein Geschäft machten (conducit) u. ihre Mittel an Matronen verkauften.

597. *infelix* neben *gaude* bedeutet:
a) Unglücklich ist der Mann unter allen Umständen, mag die Frau nun die Leibesfrucht abtreiben oder ihm ein uneheliches Kind gebären.
b) Das erste Unglück ist geringer als das zweite, also ist im Unglück noch immer ein Trost.

600. *decolor* = ein Mulattengesicht.

601. *mane videndus,* weil ein solches Kind ein wahres monstrum wäre u. deshalb mali ominis instar gelten müsste, wenn man ihm Morgens begegnete. Lucian. Eunuch. 6: *δυσοιωνιστόν τι καὶ δυσάντητον θέαμα, εἴ τις ἕωθεν ἐξιὼν ἐκ τῆς οἰκίας ἴδοι* (von einem Castraten). Luc. Amor. 39. Pseudolog. 17.

602. Das dritte Unglück, welches aber nicht so schlimm ist als einer der beiden erwähnten Fälle u. daher mehr zum spöttischen Lächeln als zur sittlichen Entrüstung reizt, ist der Fall, dass die Frau sich fremde Kinder unterschieben lässt.

603. *ad spurcos lacus:* Vielleicht deutet hier Juvenal auf eine be-

pontifices salios, Scaurorum nomina falso
corpore laturos. stat Fortuna inproba noctu,
adridens nudis infantibus; hos fovet ulnis
involvitque sinu, domibus tunc porrigit altis
secretumque sibi mimum parat; hos amat, his se
ingerit utque suos semper producit alumnos.
Hic magicos adfert cantus, hic Thessala vendit
philtra, quibus valeat mentem vexare mariti
et solea pulsare natis; quod desipis, inde est,
inde animi caligo et magna oblivio rerum,
quas modo gessisti. tamen hoc tolerabile, si non
et furere incipias, ut avunculus ille Neronis,
cui totam tremuli frontem Caesonia pulli
infudit: quae non faciet, quod principis uxor?

rüchtigte Oertlichkeit in Rom hin, cf. Plaut. Curc. 4, 1, 16. Indessen hindert nichts anzunehmen, dass Sklavenkinder u. dgl. statt in köstlichen Wannen oft nach der Geburt in beliebigen Kufen etc. gebadet wurden, wie man sie zur Landwirthschaft brauchte. Dass lacus dies bedeuten kann, steht fest, cf. Lex. Der Mann empfindet schon im voraus Vaterfreude und schickt Gebete zu den Göttern um glückliche Entbindung seiner Gattin, während ihm der Sohn geboren wird nicht im Hause, sondern draussen im Schmutz des Landgutes!

604. *salios* ist Steigerung von pontifices, weil die Salier immer Patricier waren, nicht blos Mitglieder der Nobilität.

605. *Fortuna:* cf. Hor. Sat. 2, 6, 49. *stat adridens* = adstat ridens.

606. *ulnis,* cf. Markl. ad Stat. Silv. 5, 3, 209.

608. *mimum* = Scherz, Lustspiel, *secretum* = im Geheimen, für sich. *hos* und *his* sind dieselben Kinder, nicht etwa verschiedene. *se ingerere* = sich aufdrängen, cf. Plin. Paneg. 86: praefectum praetorio non ex ingerentibus (se) sed ex subtrahentibus legere.

e) 610—626: *Die Rücksichtslosigkeit der Frau gegen den Mann steigert sich oft zu dem Frevel, dass sie ihn durch Zaubertränke in Wahnsinn versetzt.*

610. *hic — hic* sind nicht Pronomina, sondern Adverbia, denn Subject der folgenden Sätze ist nicht Fortuna oder ein und der andere ihrer alumni, sondern, wie v. 611 mentem mariti deutlich genug zeigt, die Ehefrau des unglücklichen Ehemannes. Der Uebergang von Fortuna zur frevelnden Ehefrau ist freilich auffallend, aber man muss bedenken, dass diese doch im Vorausgehenden überall der Gegenstand der Betrachtung war, so dass, wenn auch zuweilen formell oder grammatisch ein anderes Subject eintritt, sie doch immer dem Dichter als durchgehendes Hauptsubject vorschwebt.

magicos cantus: Beschwörungen, Zauberformeln, *ἐπῳδάς*.

611. *philtra,* Liebes- und Zaubertränke; Thessala, weil Thessalien Hauptsitz der Zauberei war. Apul. de mag. 30: philtra omnia undique eruunt. Munk. ad Hygin. c. 34 p. 95 Stav. *vexare* = turbare, cf. Tac. XII 66.

612. *pulsare natis* ist Kinderstrafe, also = kindisch oder wie ein Kind behandeln; diese Behandlung wird freilich gesteigert durch den Zusatz solea, mit dem Pantoffel schlagen. Vgl. Hesych. s. v. *βλαυτοῦν*. Lucian. d. d. 13, 2. de hist. conscr. 10.

616. *Milonia Caesonia* war die Frau des Caligula, cf. Dio Cass. 59, 23. Ueber das hier von Juv. angedeutete Gerücht cf. Suet. Calig. 50.

ardebant cuncta et fracta compage ruebant,
non aliter quam si fecisset Iuno maritum
insanum. minus ergo nocens erat Agrippinae
boletus, si quidem unius praecordia pressit
ille senis tremulumque caput descendere iussit
in caelum et longa manantia labra saliva;
haec poscit ferrum atque ignes, haec potio torquet,
haec lacerat mixtos equitum cum sanguine patres.
tanti partus equae, tanti una venefica constat!
Oderunt natos de paelice; nemo repugnet,
nemo vetet, iam iam privignum occidere fas est.
vos ego, pupilli, moneo, quibus amplior est res,
custodite animas et nulli credite mensae:
livida materno fervent adipata veneno.
fingimus haec altum satura sumente cothurnum
scilicet et finem egressi legemque priorum
grande Sophocleo carmen bacchamur hiatu,
montibus ignotum Rutulis caeloque Latino?
nos utinam vani! sed clamat Pontia 'Feci,

mordeat ante aliquis, quidquid porrexerit illa,
quae peperit; timidus praegustet pocula papas.

620. Vgl. Reim. Dio Cass. 60, 35. Vgl. zu V 146.

623. *in caelum:* Aehnlich sagte Nero, die Pilze seien θεῶν βρῶμα· ὅτι καὶ ἐκεῖνος διὰ τοῦ μύκητος θεὸς ἐγεγόνει; und der Bruder des Seneca, L. Iunius Gallio machte den frivolen Witz: τὸν Κλαύδιον ἀγκίστρῳ εἰς τὸν οὐρανὸν ἀνενεχθῆναι. Vgl. Dio 60, 35. Tac. 12, 69.

624. *haec,* i. e. potio. Es ist die potio der Caesonia gemeint.

f) 627—661: *Schliesslich mordet das Weib ihre Kinder und auch den Mann, in der Regel mit Gift, mitunter aber auch mit dem Beil.*

627. *repugnet* und *vetet* sind Conjunctive der Möglichkeit: οὐκ ἄν τις ἀπείποι.

628. *privignum,* den Stiefsohn von der ersten uxor des Mannes.

Zu *iam iam* cf. Verg. 2, 701. 12, 875. Haud Tursell. 3, 156. Schol.: exemplum in Agrippinam, quae privignum suum Britannicum veneno necavit, ut filio suo Neroni conferret inperium.

629. *pupilli,* also die eigenen Kinder nach dem Tode des Vaters. *res* = Vermögen.

631. *livida* wegen der Wirkung auf die Hautfarbe, *fervent* von der Wirkung auf die Eingeweide.

adipata = fettes Backwerk, cf. Wernsdorf. poet. lat. min. II p. 234. Charis. I p. 74 (53).

635. *scilicet* gehört nicht zu fingimus, sondern zu satura sumente cothurnum, und führt eine ἀνθυποφορά oder subiectio ein, cf. Cornif. IV § 33.

636. *carmen bacchamur* = bacchico furore carmen fingimus. Vgl. ululare Priapum.

637. *montibus ignotum,* z. B. die Gräuel des Pelopidenhauses etc.

638. Schol.: Pontia, P. Petroni filia, quem Nero convictum in crimine coniurationis damnavit, defuncto marito filios suos veneno necasse convicta, cum largis se epulis onerasset et vino, venis incisis saltans, quo maxime studio oblectabatur, exstincta est. Ihre Grausamkeit und Hartherzigkeit war sprüchwörtlich geworden, cf. Martial. II 34, 6.

.teor, puerisque meis aconita paravi.'
ɜ tuos una, saevissima vipera, cena?
duos? 'Septem, si septem forte fuissent.'
ıamus tragicis, quidquid de Colchide torva
ur et Progne. nil contra conor: et illae
dia monstra suis audebant temporibus, sed
propter nummos. minor admiratio summis
tur monstris, quotiens facit ira nocentem
: sexum: rabie iecur incendente feruntur
cipites, ut saxa iugis abrupta, quibus mons
rahitur clivoque latus pendente recedit.
ı ego non tulerim, quae conputat et scelus ingens
facit. spectant subeuntem fata mariti
stim et, similis si permutatio detur,
e viri cupiant animam servare catellae.
rrent multae tibi Belides atque Eriphylae

deprensa patent: facinus tamen ipsa peregi.

. *tune — tune,* zweimal leidenlich ohne Verbum (necasti), 89.

. Aehnlich ruft Medea bei Sen. utinam superbae turba Tans meo exisset utero bisque ıos parens gnatos tulissem.

. *Medea* und *Progne* (= Πρόoder *Tereus* wurden sehr oft ragikern behandelt. So wisir von einem Tereus des Soes, Philocles, Carcinus, Attius austus, von einer Medea des ıron, Euripides, Dicaeogenes, ıthios, Diogenes, Carcinus, En- Ovidius, Seneca, Maternus u. s. Vgl. Welcker Trag. 1493 495. Ovid. met. 6, 413—676.)—397.

. Verg. V 6: notum furens femina possit. Aehnlich Sen. 594 sq.

. Die Seite des Berges weicht unter dem herüberhängenden .. Wenn der Berggipfel sich erneigt und herabzustürzen so scheint in dem Augen- die Seitenfläche des Berges ıermassen zurückzutreten. Vgl. 2, 631.

. *conputat,* cf. Sen. benf. 5, chol.: quae propter avaritiam t ut Eriphyle, quam dicunt sollicitatam donis maritum coegisse ire ad bellum.

652. *sana* = mit kaltem Blute und berechnendem Verstande. Da die Leidenschaft furor heisst, so ist die leidenschaftlich erregte Medea oder Procne insana oder furibunda.

653. *Alcestim,* cf. Hygin. 52. 251. Sie war wegen ihrer Gattenliebe und Aufopferungsfähigkeit sprüchwörtlich, cf. Martial. 4, 75, 6: nec minor Alcestin fama sub astra ferat. Ausser der Tragödie des Euripides hatten die Römer auch eine Bearbeitung des Laevius, cf. Gell. 19, 7, 2. Bernhardy R. Litt. p. 542.

655. Die Danaiden (Belides nach ihrem Grossvater) und Eriphyle, die Gattin des Amphiaraos, sind typische Beispiele der Verrätherei u. des Gattenmordes, cf. Horat. 3, 11, 25.

Ganz unklar ist *mane.* Man erklärt: sie begegnen uns schon am frühen Morgen: wie viele Verbrechen der Art musste man da erst im Verlaufe des ganzen Tages zu erwarten haben! Aber dieser Gegensatz fehlt hier, es folgt ja nullus non vicus, nicht etwa nulla non hora; auch müsste es dann primo mane oder vel primo mane heissen. Die Danaiden sind Weiber, welche *Nachts* ihre Männer morden, und deshalb morgens als Mörderinnen

mane, Clytaemenstram nullus non vicus habebit.
hoc tantum refert, quod Tyndaris illa bipennem
insulsam et fatuam dextra laevaque tenebat,
at nunc res agitur tenui pulmone rubetae;
sed tamen et ferro, si praegustabit Atrides
Pontica ter victi cautus medicamina regis.

D. IUNII IUVENALIS

SATURARUM

LIBER TERTIUS

SATURA VII.

Et spes et ratio studiorum in Caesare tantum:
solus enim tristes hac tempestate Camenas

den Menschen auf der Strasse begegnen. Ebenso ist Eriphyle eine Ehebrecherin, welche *Nachts* ihrem Manne Verderben ersinnt. Heinrich erklärt mane = frühmorgens, wo der Geist noch ungetrübt ist und ruhig überlegt. Aber auch dieser Gedanke passt nicht als Gegensatz zu nullus non vicus.

659. *tenui* = unmerklich. Zur Sache cf. 1, 70.

661. *medicamina* = *ἀλεξιφάρμακα*, cf. 14, 252. Mithridates wurde von Sulla, Lucullus und Pompeius besiegt.

Sat. VII.

Ueber die Lage der Litteraten zu Juvenals Zeit.

Ueber die Zeit der Abfassung C. F. Hermann: de Juvenalis sat. VII temporibus disputatio, Götting. 1343. Friedländer Sittengesch. III 413 sq. Einl. § 16.

Dichter u. Schriftsteller des Alterthums erhielten, wie es scheint, für ihre Leistungen von dem Buchhändler kein Honorar: sie lebten deshalb, wie Donat von Vergil sagt, von den liberalitatibus amicorum. Horaz Ep. II, 2, 49 erklärt:

Unde simul primum me dimi-
sere Philippi, decisis humi
pinnis inopemque paterni et
ris et fundi paupertas inp
audax ut versus facerem.

Dieses Bekenntniss ist weder Ausfluss des Spottes noch des mors, es ist ernst und offen meint; aber daran denkt er ge nicht, unmittelbar für Geld dichten. Vgl. Zumpt bei Heind Wüstemann p. 10 und Kirch quaest. Hor. p. 15 sq. Becker, lus II, 334. Theocrit. (?) 21, 1 *πενία, Διόφαντε, μόνα τὰς τέ ἐγείρει, αὐτὰ τῶ μόχθοιο διδά λος κτλ.* Aristoph. Plut. 533. wenn das Bekenntniss des H einen Sinn haben soll, so mus die Absicht gehabt haben, durch poëtische Leistungen die neigung und Unterstützung einfl reicher und wohlhabender Mä zu gewinnen. Und solche Mä hielten es für eine Ehrenpfli solche Unterstützung zu gewäh

Aber freilich jetzt, klagt Juve *ist es anders geworden: Niem begünstigt oder unterstützt meh armen Dichter.* Statius und tialis hatten unter Domitian und enttäuscht Rom verlassen sen. Imhof, Domitian p. 137

xit, cum iam celebres notique poetae
olum Gabiis, Romae conducere furnos
tarent, nec foedum alii nec turpe putarent
ones fieri; cum desertis Aganippes
us esuriens migraret in atria Clio.
si Pieria quadrans tibi nullus in umbra
datur, ames nomen victumque Machaerae

inzige Stütze ist jetzt der Kai-raianus. (?) Um nicht den ertod zu sterben, müssen sie Unterhalt auf nothdürftige u. ge Weise erwerben. Und wie ichtern, so geht es allen Litte- zu Rom. In den Herzen der hmen ist mit dem Ueberhand- n des Luxus die Begeisterung Theilnahme für ideale Bestre- n gänzlich verschwunden. Zur rung dient Plin. Ep. II, 18 u. 3.

pes et ratio studiorum = die ung und das Gedeihen der en. Eigentlich: die Hoffnung Dichter) *auf* und der Grund n Studien. Studia ohne Zu- wie artium liberalium etc. = *en* ist nachklassisch.

Caesare, sc. posita est, oder h est.

solus = für sich allein, ohne nahme der Nobilität. Die Ca- n *trauern* (tristes), weil sie chtet in Noth und Elend ver- ien, cf. 3, 16.

respexit = er ist bis jetzt (seit tian) der Einzige, welcher ei- *Gnadenblick* auf sie geworfen Daher auch *temptarent.* An Aoristus gnomicus ist hier zu denken. Respicere ist vox ia von dem gnädigen Blick ie, welche verschämt zur Seite a und nicht hervorzutreten n.

Bäckereien und Badehäuser ten wohl mitunter sehr ein- ch sein, aber nach altrömi- Ansicht galten ähnliche Ge- te für schmutzig und unan- ig, am wenigsten standen sie i Dichter wohl an, cf. 3, 30— Friedländer, Sittengesch. 1, q. Hor. Ep. I 11, 12.

6. *praecones:* Ausrufer, Auctionator, cf. Hor. Ep. I, 7, 55 u. 65.

Aganippe = Musenquelle am Helikon, cf. Verg. Buc. 10, 12. Plin. n. h. IV, 7, 12. Ovid. met. 5, 312. Valles Aganippes ist das romantische Thal, welches die Quelle durchfliesst. Hier war ein Heiligthum Apollo's und der Musen, cf. Strabo p. 410. 471. Paus. 9, 29, 3.

7. *in atria:* Cic. de leg. agr. I § 7: at hoc etiam nequissimi homines consumptis patrimoniis faciunt, ut in atriis auctionariis potius quam in triviis aut in compitis auctionentur. Es sind die atria privata derjenigen, welche aus der Versteigerung von Privatgütern ein Geschäft machen. Cic. p. Quinct. 3, 12 und 6, 25 nennt atria Licinia, nach dem Namen eines solchen Auctionators; es hat aber gewiss zu Rom noch viele solche Versteigerungslokale gegeben, cf. A. Zumpt ad leg. agr. I, 7.

Clio steht für den Dichter, cf. Cic. l. l.

8. *Pieria in umbra* = im Musenhain, cf. Tac. dial. 9: poetis relinquenda conversatio amicorum et iucunditas urbis, deserenda cetera officia, et ut ipsi dicunt, in nemora et lucos i. e. in solitudinem recedendum est, cf. 12. Hor. Ep. 2, 2, 77 sq. Mart. 9, 84, 3: haec ego Pieria ludebam tutus in umbra.

9. *ames* = *ἀγαπῴης ἄν*; denn amare = *ἀγαπᾶν* sich zufrieden geben mit etwas, cf. Hor. Ep. II, 3, 234. Plin. Paneg. 31, 4: Nilus amet alveum suum.

Machaerae: ist wohl nur genereller Name für praeco, vielleicht mit Anspielung auf die Worte sectio und sector, welche freilich mit auctio nichts gemein haben, cf. Osenbrüggen zu Cic. p. Rosc. Am.

et vendas potius, commissa quod auctio vendit
stantibus, oenophorum tripodes armaria cistas
Alcithoen Pacci, Thebas et Terea Fausti.
hoc satius, quam si dicas sub iudice *vidi*
quod non vidisti; faciant equites Asiani
altera quos nudo traducit Gallia talo.
nemo tamen studiis indignum ferre laborem
cogetur posthac, nectit quicumque canoris
eloquium vocale modis laurumque momordit.

quamquam et Capadoces faciant equitesque Bithyni,

p. 17 sq. Da aber die auctio das vorhandene Gut in einzelnen Theilen zum Verkauf bringt, so ist nomen Machaerae = 'den Titel Secirmesser' nicht unmöglich.

10. *commissa auctio:* die anvertraute Auction, enthält zwei Begriffe: 1) die vom Volk dem praeco zur Versteigerung anvertraute Waare, 2) die vom praeco in Folge dessen herbeigeführte Handlung, Ausführung.

11. *oenophorum,* Weingefäss, cf. Hor. Sat. I, 6, 109. Pers. 5, 140. Seebode, Scholien über Horat. II, 2, Wiesbaden 1846.

12. Mit *Alcithoe* (Ovid. met. IV, 1—40 u. 390 sqq., Buttm. Mythol. II, 201 sq., O. Müller Orhomenos 166 sq.), Thebae (= Thebais oder Septem adv. Thebas), und Tereus (Thuc. II, 29. Hyg. 45, Paus. 1, 41, 8) werden Tragödien der Dichter Paccius und Faustus bezeichnet, welche uns freilich nicht weiter bekannt sind. Einem Paccius (*Πακκίῳ*) dedicirte Plutarch seine Schrift *περὶ εὐθυμίας* (de tranquillitate animi). Er wird hier gerühmt als *φιλίας ἔχων ἡγεμονικὰς καὶ δόξαν οὐδενὸς ἐλάττονα τῶν ἐν ἀγορᾷ λεγόντων*. Vgl. XII 99.

13. *sub iudice* = apud iudicem (coram wäre unlateinisch!); ähnlich 15, 26: solus enim haec Ithacus nullo sub teste canebat. Verschieden ist 4, 12 caderet sub iudice morum, und 10, 69 sed quo cecidit sub crimine, oder Hor. Ep. 1, 16, 77: in manicis et compedibus saevo te sub custode tenebo.

14. *equites Asiani*] der durch die Bürgerkriege erschöpfte Senat hielt aufs neue stärkeren Zus aus den Provinzen durch Vespasi Unter Traian bekleidete sogar Maurischer Fürst Q. Lusius Quie im Jahr 115 das Consulat. Ge diese fremden Eindringlinge, sonders aber gegen Griechen u Orientalen hatten die Römer stärkste Apathie. Gewöhnlich hielten die Fremden vom Ka zuerst die Ritterwürde, dann kan sie bald auch in den Senat. V Friedländer, Sittengesch. I, 181

15. Ueber die Unächtheit die Verses vgl. Ribbeck 128.

16. *nudo talo,* als Sklaven in tastis, cf. 1, 111 und Mart. 10, *altera Gallia* = Galatien.

18. *posthac:* seit Traian die ä ten Dichter wieder begünstigt. Erwartung ist allerdings, wie scheint, nur gering, wenigstens Juvenal schnell über die Verdien Traians hinweg, ein goldenes Z alter versprach er sich gewiss ni

19. *eloquium vocale* = melodis Worte, cf. 13, 32 u. Hor. I, 12, vocalem Orphea. Es ist das magna sonaturum Sat. 1, 4, das os rotundum A. P. 323. Dichter gibt zugleich ein *Beis* von verba e syllabis magis voca cf. Quintil. VIII 3, 16.

laurumque momordit: Um sich heilige Begeisterung zu versetz bekränzten sich Dichter mit d Epheu des Bacchus. Mitunter kränzte man sich auch wohl dem Lorbeer des Apollo. Doch hier laurum momordit prägnant laurum mordendo meruit: den L

gite, o iuvenes! circumspicit et stimulat vos
iamque sibi ducis indulgentia quaerit.
a aliunde putas rerum spectanda tuarum
idia atque ideo crocea membrana tabella
tur, lignorum aliquid posce ocius et quae
nis, dona Veneris, Telesine, marito;
lude et positos tinea pertunde libellos.
e miser calamos vigilataque proelia dele,
icis in parva sublimia carmina cella,
gnus venias hederis et imagine macra.
nulla ulterior: didicit iam dives avarus
n admirari, tantum laudare disertos,
eri Iunonis avem. sed defluit aetas
lagi patiens et cassidis atque ligonis.
tunc subeunt animos, tunc seque suamque
ichoren odit facunda et nuda senectus.
ipe nunc artes. ne quid tibi conferat iste,
colis et Musarum et Apollinis aede relicta,

ch mit Mühe u. Schweiss ver-
, cf. Hor. A. P. 293 sq. Anders
Bentley ad Hor. III 30, 15.
hoc agite = darauf sinnet,
denket. Cic. Tusc. 1 § 46:
tamen sentire nihil queat
nisi id agat et adsit. Ruhn-
d Terent. Andr. 1, 2, 15:
ormula, qua qui spectant aut
t attento animo esse iuben-
x veterum sacris manavit.
sacerdos, antequam victima
retur, clamabat *hoc age,* mo-
opulum ut huic rei intentus
Das Gegentheil ist alias res
μα) agere. Vgl. Hor. Ep. I 6, 31.
vom Kaiser, wie Hor. IV 5, 5.
si qua aliunde: scharfer Ge-
z = at oder nam si qua ali-
tc.
membrana ist = pugillares
anacei; die tabella crocea
er Farbe des Holzes) ist die
sung der pugillares. So wurde
heinlich das Gedicht dem Pa-
bergeben, und es entspricht
oc. allerdings unserem Ein-
Vgl. Jahn zu Pers. III 10.
Unter *Telesinus* ist eine be-
e Person nicht zu denken.
Iart. VI 50: Cum coleret pu-
uper Telesinus amicos, erra-
lida sordidus in togula. Ob-
scenos ex quo coepit curare cinaedos, argentum mensas praedia solus emit. In diesem Sinne braucht auch Juvenal den Namen.

26. *pertunde* = lass zerfressen.

29. *venias* ist nicht = fias, sondern = öffentlich erscheinen, hervortreten (= prodeas), cf. Verg. V 344: gratior pulchro veniens in corpore virtus, cf. Loers Ov. Tr. p. 429.
imagine macra: Die Werke angesehener Dichter kamen in die von August gegründete Palatinische Bibliothek mit der Büste des Verfassers. macra, wegen des Hungerleidens.

30. *ulterior,* cf. zu IV 20.

32. *sed*] Sinn: eine Zeit lang geht dies wohl, aber *allmählich verfällt* (= defluere, Näg. Stil. § 105) die Jugendkraft. Meer, Helm, Hacke für: Schiffsdienst, Kriegsdienst und Tagelohn.

35. *suam Terpsichoren odit* = ist seiner Muse gram.

36. *artes* = die Kniffe der Reichen und Vornehmen gegen die Dichter. Vgl. Madvig Opusc. II, 176 gegen die Verbindung accipe nunc artes, ne quid etc.

37. Um dem Gründer zu huldigen, verlässt der Dichter den Tempel der Musen und des Apollo, d. h.

ipse facit versus atque uni cedit Homero
propter mille annos; et si dulcedine famae
succensus recites, maculonsas commodat aedes.
haec longe ferrata domus servire iubetur,
in qua sollicitas imitatur ianua portas;
scit dare libertos extrema in parte sedentis
ordinis et magnas comitum disponere voces:
nemo dabit regum, quanti subsellia constant,
et quae conducto pendent anabathra tigillo,
quaeque reportandis posita est orchestra cathedris.

entsagt der freien, interesselosen Dichtung.

38. Er macht selbst Gedichte u. wird dadurch College des armen Dichters, damit aber macht er Anspruch auf Beobachtung des Grundsatzes: clericus clericum non decimat. Vgl. Macrob. Sat. II 4, 31.

39. Dem Homer lässt er den Vorrang nur allein um der 1000 Jahre halber, welche er vor ihm voraus hat, ganz nach dem Grundsatz, welchen Hor. Ep. II, 1, 20 sqq. so scharf tadelt. Damit wird der Reiche als Einfaltspinsel und Dummkopf zugleich charakterisirt.

et si = Er stellt sich dir gleich und stellt dir, wenn du Vorlesung halten willst, höchstens ein Local zur Verfügung. Ein Gegensatz der Personen ist nicht vorhanden, daher ist Hermanns Conj. tu si nicht zu billigen; aber auch ein Gegensatz der Sache ist nicht bemerkbar, so dass auch set si nicht nöthig ist; vielmehr enthält der Satz eine Fortsetzung der Charakteristik des Reichen. Vgl. Verg. VII 496.

40. *aedes* und *domus* für jede Art von Gemach, Local, Räumlichkeit, cf. Hor. III, 19, 7: quo praebente domum. Verg. 4, 82.

maculonsas erklärt Heinrich, so wie es in der silbernen Latinität wirklich häufig vorkommt, = aedes sordidas, ein altes schmutziges Local; *macula* dicitur *de tela araneorum*.

41. *longe* = diu, cf. Hor. II, 20, 4: neque in terris morabor longius. Das Gemach war seit langer Zeit mit eisernen Riegeln verschlossen, dieses stellt er dir zur Verfügung. Soll damit das Local als ein verkommenes Gemach gesch werden? Oder soll damit de berfluss des geizigen Filzes be net werden, welcher so viel R lichkeiten besitzt, dass er sie selbst kennt?

42. Die Thüre dieses Gem sieht aus wie ein geängstetes d. h. wie das Thor einer lan lagerten Stadt.

43. Er sorgt auch für den fall, weil ihm dies kein Gel stet. Er stellt zwei Arten vo queurs, solche, welche nur Stimme herleihen; diese nim aus der Mitte seiner Clienter mites). Dann solche, welche die Stellen kennen, wo gekl oder gerufen werden soll, cf. Nero. 20. Zur letzteren Gattu hören die feiner gebildeten l

extrema in parte ordinis se ist = sedentes in extrema sui quemque ordinis, ähnlich hist. II, 89: ante aquilam = suam quisque aquilam. Vgl Döderlein.

45. *rex* als Titel des Patron Sache vgl. die Schilderung in log. de Or. 9.

46. Das Holz zu den *anal* wird gemiethet, das kostet Die anabathra sind die rück sich immer höher erhebende lerie. Daher pendent, nach logie der pendentes hortuli ramidos.

47. Wie im Theater so g auch im Recitationssaal eine renplatz, die Orchestra. Be Griechen war hier der Chor den Römern, welche den Chor

amen hoc agimus tenuique in pulvere sulcos
ıus et litus sterili versamus aratro.
si discedas, laqueo tenet ambitiosi
etudo mali; tenet insanabile multos
ndi cacoethes et aegro in corde senescit.
atem egregium, cui non sit publica vena,
ihil expositum soleat deducere, nec qui
ıuni feriat carmen triviale moneta,
qualem nequeo monstrare et sentio tantum,
tate carens animus facit, omnis acerbi
iens, cupidus silvarum avidusque bibendi

, waren hier die Plätze der rate und Senatoren. Die Or- ı *ist besetzt* mit Prachtsesseln. mplex ponere steht für im-, cf. 149. Nun sagt man la- h nicht nur litterae inprimun- statuam, sondern auch sta- ıprimitur litteris, cf. Nägelsb. 142, 2. Aehnlich wie hier 'lin. n. h. 33, 11, 49: mensas ;oriis imponimus = die Tische hüsseln besetzen. Reportan- eil die Sessel nur gemiethet arum wieder zurückgebracht ı müssen.

nam si discedas = Wir ma- uns davon nicht frei, *denn* man sich losmachen möchte. der Conjunctiv der Gewohn- wie credas, ohne Rücksicht s hypothetische Satzgefüge.

ambitiosi consuetudo mali = wohnheit des leidigen Ehr- Wollte man ambitiosum le- o hätte mali keine nähere mung. Die Ueberlieferung lkommen richtig.

scribendi cacoethes] Steige- Ja gar viele hält gefesselt das bare Geschwür der Schreib- das mit dem krankenden ı alt wird.

cacoethes ist ein eiterndes, un- res Geschwür, welches stabil den ist.

Wiederholung von *tenet* am g des Satzes hat rhetorischen = es hält gefesselt . . . ja lt hält etc. Die Steigerung alum ambitiosum zu insana- cacoethes ist sonnenklar. Des- halb hätte v. 51 nicht verdächtigt werden sollen.

53. *sed*] Sinn: So viele *aber* auch aus leidiger Gewohnheit schreiben mögen, einen Dichter ersten Ranges haben wir nicht, weil dies nicht möglich ist ohne die Bedingung eines sorgenfreien Lebens.

publicus heisst in der silbernen Latinität sehr häufig = gewöhnlich, allgemein, ordinär. Den Anfang zu diesem Gebrauch machten bereits die Dichter des goldenen Zeitalters.

Zu *vena* cf. Hor. A. P. 409: ego nec studium sine divite vena, nec rude quid possit video ingenium, cf. O. Jahn Pers. I 103. Lucil. 26, 4. 10.

54. *expositum* = gewöhnliches, verbrauchtes. Quintil. 10, 5, 11: voluptatem expositis dare = gewöhnlichen Dingen Reiz geben.

Ueber *deducere* von dem 'Faden der Dichtung' vgl. zu Hor. Ep. 2, 1, 224. Der Ausdruck bezeichnet das opus tenue ac subtile Minervae, cf. Casaub. Pers. 5, 5, 243.

55. *moneta* ist nicht blos die Münze, sondern auch der Prägestempel, Stempel überhaupt. Hor. A. P. 59: signatum praesente nota procudere nomen, wo producere das Bild nicht festhalten würde.

56. Der Gedanke ist Cicero nachgebildet, welcher häufig so von dem Ideal des *Redners* spricht.

57. *anxietate carens* = sorgenfrei, harmlos.

omnis acerbi: Das substantivirte Adjectiv im Genetiv ist nicht selten. Vgl. Nägelsb. § 21.

58. Statt *aviduscque* hat Pith. ap-

fontibus Aonidum. neque enim cantare sub antro
Pierio thyrsumque potest contingere maesta
paupertas atque aeris inops, cui nocte dieque
corpus eget: satur est, cum dicit Horatius *euhoe!*
qui locus ingenio, nisi cum se carmine solo
vexant et dominis Cirrae Nysaeque feruntur
pectora vestra, duas non admittentia curas?
magnae mentis opus nec de lodice paranda
attonitae, currus et equos faciesque deorum
aspicere et qualis Rutulum confundat Erinys.
nam si Vergilio puer et tolerabile desset
hospitium, caderent omnes a crinibus hydri,
surda nihil gemeret grave bucina: poscimus, ut sit
non minor antiquo Rubrenus Lappa cothurno,
cuius et alveolos et laenam pignerat Atreus?
non habet infelix Numitor, quod mittat amico:
Quintillae quod donet, habet: nec defuit illi,
unde emeret multa pascendum carne leonem
iam domitum: constat leviori belua sumptu

tusque = der fähig ist des Trunkes aus dem Musenborne. Fähig dieses Trunkes wird der Dichter dann, wenn er harmlos der Freude und dem Gesang sich hinzugeben in der Lage ist. Aber Juvenal will das Innere des Dichters schildern und darum hat er hier gewiss ein dem cupidus silvarum entsprechendes Adjectiv gewählt, welches den dichterischen Drang bezeichnet. Dies ist avidusque; die Lesart aptusque würde höchstens nur zum Abschluss der Schilderung passen, wäre aber immerhin prosaisch. Zu fontibus cf. II 95.

60. *maesta paupertas* = die betrübte Dürftigkeit, der Dichter muss frei, heiter und begeistert sein können, cf. Hor. II, 19, denn ohne hohe Begeisterung ist eine echte Lyrik nicht möglich. Petron. 84: nescio quo modo bonae mentis soror est paupertas. Lucil. XXVI 23.

64. *dominus Cirrae* = Apollo, *Nysae* = Dionysos, cf. Ulrich Reis. 15.

feruntur = auferuntur, cf. Hor. II, 19, 1.

66. *magna mens* = erhabene Stimmung, cf. Verg. VI 11.

68. Sinn: wenn er ein Dic werden will wie Vergil.

69. *puer* = Sklave zur Bedien

70. *hospitium* = bequeme W nung, cf. III 166.

caderent = würden gefallen s Vgl. Wüstemann zu Hor. Sat. Zur Sache Verg. 7, 447.

71. *surda* = verstummt, *g gemere* = dumpf dröhnen, cf. 7, 511.

poscimus vorangestellt wird ger des Gegensatzes: Poesie ist Noth und Mangel unmöglich, doch stellen wir an die Dic unserer Zeit die höchsten Anfo rungen, während Niemand d denkt, ihnen ein sorgenfreies L zu bereiten.

72. Rubrenus Lappa tragicus ta fuit. Schol.

73. *alveolos*, cf. 5, 88, seinen L d. h. die Mahlzeit, welche sein bedarf, etwa = Schüssel.

74. *infelix*, unselig, von dem stigen Zustande des Mannes, Hor. Sat. 1, 1.

Numitor bezeichnet einen nehmen Römer, der stolz ist sein *uraltes* Geschlecht, cf. VIII

75. *Quintillae*, cf. III 132 sq.

:um, et capiunt plus intestina poetae.
:ntus fama iaceat Lucanus in hortis
ıoreis, at Serrano tenuique Saleio
ı quantalibet quid erit, si gloria tantum est?
tur ad vocem iucundam et carmen amicae
aidos, laetam cum fecit Statius urbem
isitque diem: tanta dulcedine captos
t ille animos, tantaque libidine vulgi
ur; sed cum fregit subsellia versu,
t, intactam Paridi nisi vendit Agaven.
:t militiae multis largitur honorem,
nstri digitos vatum circumligat auro.

nimirum (wie II 104) ironisch: h die Bestie kostet weniger, :in Dichtermagen fasst mehr n Löwenmagen! Das ist Un-

Uebergang: Aber der Dich- :bt ja in höheren Sphären. :t wohl richtig, er kann des- schon mit dem Ruhme zu- n sein, aber eben nur wenn ch, wenn er ein Lucan ist.

diesen Dichter der Pharsalia 'ac. 16, 17 u. 49—70. Con- fama und in hortis marmo- Park mit marmornen Säulen- umgeben) treten zu einander :llen, ironischen Gegensatz.

Den *Saleius Bassus* nennt Secundus im Dial. 5 absolu- um und Aper c. 9 egregium n. Quintil. X 1, 90 führt ihn den Epikern auf. Vgl. Teuffel § 300, 2. Ueber Atilius Ser- ibid. § 287, 6.

ranus wird tenuis genannt, i. e. g; denn nur diese Bedeutung :tet hier der Gegensatz zu Lu- ; anders Stat. Silv. 5, 3, 158: que arcana Corinnae oder 10, 103, 5: nec sua plus de- :nui Verona Catullo = zart, :h, von dem erotischen Dichter.

Papinius Statius, Stegreif- :r u. Hofpoet unter Domitian, ichelte dem Kaiser und allen :habern seiner Zeit, u. war so- er Liebling des Volks, aber ch musste er arm u. kummer- ie Hauptstadt verlassen und ach Neapel in seine Heimaths- stadt zurückziehen. A. Imhof, Domitian p. 137. Ueber die Thebais, Teuffel R. L. p. 635.

86. *fregit versu subsellia,* cf. 1, 13 assiduo ruptae lectore columnae. Diese Parallele zeigt, dass hier weder an das schmetternde Beifallklatschen noch an eine gefährliche Ueberfüllung des Auditoriums, sondern allein an die Anstrengung des Recitirens zu denken ist. Der Dichter recitirt mit lauter kräftiger Stimme, so dass davon gewissermassen die Bänke brechen, d. h. widerhallen = wenn sein Werk die Bänke schier zerbrochen hat.

87. *Agave,* Schwester der Semele, gehört dem bacchischen Mythenkreis an. Da nun Paris der beliebteste Pantomime war (Romani decus et dolor (nach dem Tode) theatri (Martial. 11, 13, 5), so scheint Statius sich dadurch Geld verdient zu haben, dass er für ihn neue Entwürfe schrieb, cf. Suet. gram. 18: L. Crassitius initio circa scenam versatus est, dum mimos mimographus adiuvat. Gell. 3, 3. Die Agave heisst intacta, jungfräulich, d. h. die noch nicht aufgeführt worden war, also = neu. Ueber den mimus u. pantomimus Teuffel R. R. p. 8—12. Friedl. Sitteng. I, 97.

89. Die Präfecten einer Cohorte oder die Tribunen in der Legion waren entweder altgediente Soldaten, diese erhielten mit dem goldenen Ring die römische Ritterwürde; oder es waren junge Männer aus vornehmen Häusern, welche

quod non dant proceres, dabit histrio: tu Camerinos
et Baream, tu nobilium magna atria curas?
praefectos Pelopea facit, Philomela tribunos.
haud tamen invideas vati, quem pulpita pascunt.
quis tibi Maecenas, quis nunc erit aut Proculeius
aut Fabius? quis Cotta iterum, quis Lentulus alter?
tunc par ingenio pretium; tunc utile multis
pallere et vinum toto nescire Decembri.
Vester porro labor fecundior, historiarum
scriptores? petit hic plus temporis atque olei plus;
nullo quippe modo millensima pagina surgit
omnibus et crescit multa damnosa papyro;

ihren Kriegsdienst mit dem Militärtribunat begannen, tribuni laticlavii. Da nun der Zudrang zu solchen Stellen sehr gross war, so wurde die Dienstzeit des Tribuns auf sechs Monate festgesetzt. Daher heisst der Ring aurum semenstre, die Würde selbst bei Plin. ep. 4, 4 semenstris tribunatus. Vgl. Becker Marq. III, 2, 417.

91. Junge Leute bemühten sich um die Gunst angesehener u. einflussreicher Männer, um durch sie Empfehlung oder Beförderung zu erlangen, cf. Plin. 4, 4. Diese alte römische Sitte ist aus Ciceros Briefen bekannt.

Ueber *Bareas Soranus* zu 3, 116. *Camerinus* gehörte zu der vornehmen gens Sulpicia, cf. 8, 38.

92. *Pelopea, Philomela,* d. h. Menschen, welche im Ballet als Pantomimen solche Rollen spielen. Pelopea (*Πελόπεια*) ist hier die Tochter des Thyestes, Mutter des Aegisthos, cf. Hygin. 88. Ueber Philomela ibid. 45.

93. *pulpita pascunt,* indem er für Ballettänzer schreibt.

94. Ueber *Proculeius* die Erkl. zu Hor. II, 2. Fabius, Cotta u. Lentulus müssen wie Proculeius Zeitgenossen des Maecenas sein, denn des Dichters Zweck ist es zu zeigen, dass zu Augustus' Zeit ein Maecenas nichts Seltenes oder Vereinzeltes war, dass vielmehr die Zahl der Gönner so gross war, dass man sie kaum alle namentlich aufführen kann. Darum darf es auch nicht auffallen, wenn ein Mann wie A nius Pollio fehlt. An Fabius M ximus ist gerichtet Ovid. ex Por I, 2 und II, 3. I, 9. I, 5. III, 3. an Cotta ibid. II, 8. III, 2. 5. U ter Lentulus ist wahrscheinlich C nelius Lent. Gaetulicus zu vers hen, cf. Tac. 4, 44.

97. Im December waren die S turnalien. Aus dem Getümmel d Stadt begaben sich die Dichter, v z. B. Horaz, wohl gern auf das La und tranken hier aus dem Mus quell reines Wasser, cf. Pers. Prol

Pallere ist die Folge des Stu rens, des lucubrare und vigila cf. Plum zu Persius I 26. 124. III

98. Sinn: dass die Lage d *Dichter,* welche doch nur ideal Zwecken dienen, in unserer Z hoffnungslos ist, ist nicht zu v wundern, wenn man sieht, v trostlos die Lage der Geschicl schreiber Rhetoren und Gramm tiker ist, deren Thätigkeit do mehr oder weniger das praktisc Leben berührt. Vgl. indessen Fri länder III 412 sq.

100. *nullo modo* = Wenn sch so viele Seiten vollgeschrieben si so hebt (surgit) *endlos* die 10 Seite an und die Seitenzahl wäch wegen des vielen Papyrus nur r grossen Kosten (damnosa). Zu s *git* vgl. Ovid. Amores 1, 1, 17: c bene surrexit versu nova pagi primo.

101. *crescit damnosa* = wäch ins Geld.

ıgens rerum numerus iubet atque operum lex.
tamen inde seges? terrae quis fructus apertae?
dabit historico, quantum daret acta legenti?
ɔd genus ignavum, quod lecto gaudet et umbra'.
igitur, quid causidicis civilia praestent
a et magno comites in fasce libelli?
magna sonant, sed tum, cum creditor audit,
ɔipue, vel si tetigit latus acrior illo,
ɾenit ad dubium grandi cum codice nomen.
immensa cavi spirant mendacia folles
ɔuiturque sinus; veram deprendere messem
ɔet, hinc centum patrimonia causidicorum,
alia solum russati pone Lacernae.

. *operum lex,* das Gesetz, das lerische Erforderniss solcher ten. Vgl. Suet. de vir. inl. . 133 (R). Hor. A. 135.
. *terrae apertae,* cf. 48 u. 49.
. Ueber die *acta diurna* zu ɔ. *Legenti* muss wegen *daret* löst werden: si quis legeret, in Wirklichkeit thut es doch ıand, weil die Alten zum Vor- des Intelligenzblattes einen en hatten. Vgl. Böttiger, Sa- II, 81 und 99. Für recitare legere nicht stehen, weshalb nicht an die Möglichkeit einer ıtion des Tageblattes hier zu n ist. Etwa = *sammeln?*
. *Sed* führt hier wie sonst at at enim einen Einwurf des hten Gegners ein. Wie at erscheint bei Dichtern auch ıim.
. Nun gut so wollen wir den derer untersuchen, *deren Thä- ihr als Arbeit anerkennt.* ɔer die Sachwalter in der Kai- t vgl. Friedländer Sittengesch. —229.
. *libelli in magno fasce comi-* der ungeheure Actenbündel, er sie vor Gericht begleitet. lageschriften (libelli) in einen ɔn Bündel zusammengerollt ricti) sind ihre stehenden Be- r. Die causidici sind eben nur lte in Civilsachen, vor dem mviralgericht, während die nalprozesse im Senat verhan- ɾurden. Vgl. Quint. XII, 1, 25.

108. *magna sonant* = nehmen den Mund voll, thun als ob Niemand bessere Einkünfte hätte.
audit, zufällig, *tetigit latus* aber absichtlich. Der Gläubiger rückt ihm zu Leibe. Vgl. Madvig Op. II 180.
110. *grandi cum codice*] der zweifelhafte Schuldner (dubium nomen) ist der Advokat. Zu ihm kommt der Gläubiger mit dem grossen Hausbuch. Denn eine Geldschuld wurde dadurch urkundlich, dass der Gläubiger vor Zeugen in sein Hausbuch eintrug: ich habe für den Gaius so und so viel ausgelegt, expensum tuli, cf. Cic. Fam. 9, 10, 1. Mitunter war der Betheiligte bei diesem Act nicht zugegen, dann wird es ein Literalcontract, cf. Walter, R. Rechtsgesch. § 572. Cicero pro Roscio Comoedo behandelt einen solchen Fall. Savigny, Kl. Schr. 1, 205—261.
112. *conspuitur sinus*] Dies that man, natürlich *dreimal,* um eine drohende Gefahr von sich abzuwehren, cf. Plin. n. h. 28, 7: terna despuere deprecatione, in omni medicina mos atque ita effectus adiuvare, also auch um die Wirkung des Heilmittels zu steigern. Vgl. Theocr. 2, 62. 6, 39. 7, 127. Tibull. 1, 2, 98. Plum zu Pers. 2, 33 p. 199—201.
114. *russati Lacernae*] die vornehmen Römer waren für das Pferderennen im Circus leidenschaftlich eingenommen. Es gab hier verschiedene Parteien: die factio al-

consedere duces: surgis tu pallidus Aiax
dicturus dubia pro libertate, bubulco
iudice. rumpe miser tensum iecur, ut tibi lasso
figantur virides, scalarum gloria, palmae.
quod vocis pretium? siccus petasunculus et vas
pelamydum, aut veteres, Maurorum epimenia, bulbi,
aut vinum Tiberi devectum, quinque lagonae.
si quater egisti, si contigit aureus unus,
inde cadunt partes ex foedere pragmaticorum.
Aemilio dabitur quantum licet, et melius nos

bata, russata, veneta und prasina, die weiss, roth, blau und grün *gekleidete Partei*. Während des Wettrennens nimmt das Volk Partei für die Farbe. Die Spiele veranstaltet der Prätor. In seinem Dienste stehen die aurigae, zu deren Gattung auch Lacerna gehörte. Je nach dem Siege muss der Prätor den auriga reich belohnen. Wie diese Leute schnell reich wurden, lehrt Vopisc. Aurel. 15: vidimus proxime consulatum Furii Placidi tanto ambitu in circo editum ut non praemia dari aurigis sed patrimonia viderentur, cum darentur tunicae subsericae, lineae paragaudae, darentur etiam equi, ingemescentibus frugi hominibus. Vgl. XI 198.

115. Nun folgt eine Gerichtsscene, mit Parodie von Ovid. met. XIII Anf. Vgl. Lobeck Aias 863.

116. *pro libertate*, also in einem Vindicationsprozess. Die Verhandlung findet vor einem iudex, d. h. vor einem Einzelrichter statt, nicht vor einem Gerichtshof (iudicium).

118. *scalarum gloria*] Martial. 7, 28, 5: Sic fora mirentur, sic te palatia laudent, excolat et geminas plurima palma fores. Es war also ein Schmuck der Hausthür. Aber freilich der arme Sachwalter wohnt in einem Miethhause: daher wird die Treppe geschmückt. Im Gegensatz zu scalarum gloria ist dann vocis pretium zu betonen.

119. *petaso* = Vorderbug des Schweines, also petasunculus = ein dürrer, magrer Schinken, cf. XI 82.

120. *pelamys* = Thunfisch, also vas pelamydum etwa = ein Fässchen Heringe.

epimenia = Monatsraten, dann Proviant überhaupt, cf. Terent. Phorm. 1, 1, 9. Senec. ep. 80, 7 u. 8. Herod. 8, 41.

121. *Tiberi devectum*, also Grüneberger, denn der gute Wein kam aus dem Süden Italiens.

122. *quater*, denn der Prozess erfordert vier actiones, cf. Cic. p. Quinctio.

Der aureus hat in der Kaiserzeit 100 Sesterze oder 25 Denare. Vgl. Hultsch, Metrologie 232 sq. Zur Sache Friedl. I, 227.

123. *inde cadunt* = fallen oder gehen davon ab die Procente (partes). So ähnlich Sen. ep. 83, 4: dentes cadunt = fallen *aus*.

Die *pragmatici* sind juristisch gebildete Rechtsbeistände, welche nur nicht als Redner auftraten, cf. Quintil. 12, 3, 4: qui velut ad arculas sedent et tela agentibus subministrant; neque idem Graecos quoque nescio factitasse, unde nomen his pragmaticorum datum est. Entsprechend erklärt Quint. 3, 6, 59 πραγματικούς mit iuris interpretes.

124. *quantum licet* = das Maximum der Taxe, so viel gesetzlich erlaubt war. Tac. 11, 5. (Unter Claudius) consurgunt patres legemque Cinciam flagitant, qua cavetur antiquitus, ne quis ob causam orandam pecuniam donumve accipiat. 7: princeps capiendis pecuniis modum statuit usque ad dena sestertia (= 10000), quem egressi repetundarum tenerentur. Unter Traian wurde dies Gesetz durch die Bestimmung verschärft, dass vor gefälltem Urtheil nichts angenommen

us. huius enim stat currus aeneus, alti
riiuges in vestibulis, atque ipse feroci
tore sedens curvatum hastile minatur
us et statua meditatur proelia lusca.
'edo conturbat, Matho deficit, exitus hic est
;ilii, magno cum rhinocerote lavari
iolet et vexat lutulenta balnea turba
ıe forum iuvenes longo premit assere Maedos,
urus pueros argentum murrina villas;
let enim Tyrio stlattaria purpura filo.
men est illis hoc utile; purpura vendit
dicum, vendunt amethystina; convenit illis
repitu et facie maioris vivere census.

nem inpensae non servat prodiga Roma.

n sollte. Savigny, Verm. I, 315—385.

. *enim:* dies ist kein Wunder, etc. = natürlich, eben. Vgl. 132.

. Vgl. zu VIII 3.

. Zu meditatur 4, 12. *Lusca,* wenn man zielt, pflegt man ine Auge zuzudrücken. Mart. , 5: tam grave percussis in- ıs aera resultant, causidico ım cum faber aptat equum.

. *conturbat,* sc. rem familiarem rationes; das Gegentheil ist ıtionesque bene expedire bei Amph. Prol. 4. Vgl. Juv. 4. Cic. p. Planc. 68: verum e multis debere et in iis Plan- ıtrum igitur me conturbare :t an ceteris, cum cuiusque venerit, hoc nomen (Posten) urguet nunc cum petitur dis- e? *deficit* = decoquit, macht rott. Vgl. I 32. XI 34.

. *magno cum rhinocerote,* einer n Oelflasche von Nashorn.

. Die Maedi sind Thracier, e hier als Sänftenträger be- werden. Die Tragestangen assere) werden durch die der Sänfte gesteckt. Anders r, Gallus I, 158.

. *murrina*] Roloff im Mus. der h. II, 519—572 meinte, murra hinesisches Porzellan, Fr. ich hat aber in den Abh. der m. Akad. I, 439 sq. nachge- ı, dass es Flussspat sei. Vgl. VI 156 und Rein bei Becker Gall. II, 277 sq.

134. *stlattaria*] Ueber dies Wort handelt eingehend Heinrich ad. Schol. p. 396—399. stlatta, zum nomen proprium geworden, bedeutete ein schnelles, gewandtes Räuberschiff, quod variis ludificationibus utitur. Demnach heisst stlattarius = täuschend, anlockend. Für ihn bürgt der täuschende Purpur mit Tyrischem Faden.

136. *amethystina*] die amethystinae vestes, cf. Mart. 1, 96, 7 u. 14, 154, bestehen aus einem violetten kostbaren Purpurstoff. Nero hatte diese Kleider verboten, cf. Suet. 32. W. A. Schmidt, Forschungen auf dem Gebiet des Alterthums I, 116. Becker, Gallus 3, 164. Vgl. zu III, 283. *facie = specie,* cf. Tac. h. II 57.

convenit illis = es frommt ihnen. Der Abl. modi erfordert hier cum nicht, weil der Genetiv (maioris census) ein Adjectiv ersetzt.

138. 'Der Vers zerreisst den Zusammenhang auf das Unerträglichste. An v. 137 muss sich sofort der Gegensatz fidimus eloquio? anschliessen. Vgl. Ribbeck 131. Dagegen Teuffel: 'Mit Mass durchgeführt liesse sich eine solche Speculation als eine List betrachten, gewöhnlich aber scheitert sie an ihrem Uebermass'. Allein dieser Gedanke ist hier nicht am Platz und stört eben den Zusammenhang in unerträglicher Weise.

fidimus eloquio? Ciceroni nemo ducentos
nunc dederit nummos, nisi fulserit anulus ingens.
respicit haec primum qui litigat, an tibi servi
octo decem comites, an post te sella, togati
ante pedes. ideo conducta Paulus agebat
sardonyche, atque ideo pluris quam Gallus agebat,
quam Basilus. rara in tenui facundia panno.
quando licet Basilo flentem producere matrem?
quis bene dicentem Basilum ferat? accipiat te
Gallia vel potius nutricula causidicorum
Africa, si placuit mercedem ponere linguae.
Declamare doces? o ferrea pectora Vetti,
cui perimit saevos classis numerosa tyrannos!

139. *fidimus eloquio* = fidimus ergo eloquio? Ueber den Indicativ vgl. zu V 74. Ohne Frage heisst der Gedanke: eloquio certe nemo fidit, ne Cicero quidem, nisi fulserit anulus, quicquam fructus percipiet. Dazu v. 141: respicit *enim* haec primum qui litigat.

140. *ducentos nummos*, cf. Mart. VIII 16: causas nunc agis et ducena quaeris.

141. *an tibi — comites*] der Mann wird nicht verschieden beurtheilt, je nachdem die Begleitung der Sklaven geringer oder grösser ist als die der togati (cf. Tac. dial. 6), sondern ob er weniger oder mehr Sklaven zur Bedienung bereit hat, weil man darnach sein Hauswesen, also auch sein Vermögen taxirt. Folglich ist comites Prädikat zu servi und zu erklären: an tibi octo servi an decem comites sint egresso. Ein Paar mehr macht einen wesentlichen Unterschied! Die togati ante pedes werden hierauf noch besonders erwähnt. Vgl. III 141.

143. *Paulus* ist vielleicht der oben erwähnte Aemilius. Der *sardonyx* gehörte zu dem gewöhnlichen Schmuck des öffentlichen Auftretens, cf. VI 382. XIII 139. Mart. II 29.

144. Die Wiederholung desselben Verbums ist nicht ohne Bitterkeit: Paulus plädirte in einem gemietheten Sardonyx und nur deshalb plädirte er theurer als etc.

145. Nicht nur nach dem Urtheil des Volkes tritt die Beredtsamkeit selten im ärmlichen Kleide auf, nein in Wirklichkeit sogar hat dieser Satz seine Wahrheit, weil man dem armen Redner nur selten einen wichtigen Prozess anvertraut (*non licet* etc.). Ueber Basilus 10, 222.

149. *mercedem linguae* = Rente oder Ertrag von der Zunge. Bestätigung dieses Satzes sind die vielen Redner, die ihren Ruf in der Provinz begründeten, ausser Gallien und Afrika auch in Spanien, und dann erst in Rom Erfolge hatten, wie der ältere Seneca, vielleicht auch Quintilian, später Apuleius u. Antonius. Teuffel.

150. *declamare doces?* die Frage im Uebergang wie 99, = an declamare doces? an melior est condicio eorum qui declamare docent? Vettius als berühmter Rhetor muss hier die Klasse der Rhetoren überhaupt vertreten, Suet. de gramm. 2 p. 101 (R) nennt einen Vectius Philocomus als Interpreten von Lucilius' Satiren.

Ueber die Entwicklung der rhetorischen Schulen in Rom ist zu vgl. Suet. de gramm. et rhet. 25 p. 119—123 (R).

151. Juvenal erinnert an die in den Schulen üblichen *κατηγορίαι τυράννων* wobei es gewiss oft nicht ohne laute Theilnahme der zahlreichen Classe abgehen mochte, cf. Luc. *Δὶς Κατηγορ.* 32. Dio 59, 20: *Καρίναν Σεκοῦνδον ῥήτορα ἐφυγάδευσέ ποτε ὅτι λόγον τινὰ ἐν γυμνασίᾳ κατὰ*

quaecumque sedens modo legerat, haec eadem stans
ret atque eadem cantabit versibus isdem:
it miseros crambe repetita magistros.
color et quod sit causae genus atque ubi summa 155
stio, quae veniant diversae forte sagittae,
velint omnes, mercedem solvere nemo.
edem appellas? quid enim scio?' "Culpa docentis

νων εἶπεν. Vgl. auch 1, 16.
id uns nicht weniger als die
ata von 21 Declamationen
Tyrannen- und Tyrannenmord
neca u. Quintilian überliefert,
e W. A. Schmidt, Denk- und
ensfr. p. 455 aufzählt. cf. ibid.
und 423 sqq. Tac. dial. 35.
. *legerat,* natürlich nicht noth-
g in der Schule; doch mochte
vor dem Vortrage eine Lese-
auch in der Schule veran-
werden, weil dabei Form
Inhalt am besten beurtheilt
n konnte. Sicuti in scholis
uli sedentes de scripto legunt,
s declamant, ita qui dicebant
res) stabant, qui recitabant,
ant, cf. Plin. Ep. VI 6, 6. O.
ad Pers. p. 82.
. *eadem cantare versibus isdem*
nselben Stoff, dieselben Ge-
n in denselben Zeilen, d. h.
selben Form, herleiern, weil
hüler noch nicht selbständig
eübt ist. Die versus bedeuten
len Satz- und Periodenbau.
chtung verdient die Verbin-
der Tempora, im Haupts. Ind.
1. im Nebensatz Ind. Plusqpf.
t ungewöhnlich, Juvenal muss
labei eine besondere Absicht
gen. Man erwartet: legit u.
t, Perfectum und Praesens.
aber soll die Handlung des
satzes *geschildert* werden als
vollendet, vorher aber an-
nd und den Lehrer genug be-
end; dazu dient das Plusq. Die
Handlung der actio beginnt
sofort, mit Bangen u. Sorgen
der Lehrer des langweiligen
gs, der über seinem Haupte
bt; diese Situation malt das
m.
. Sprichwort: *δὶς κράμβη θά-*

155. *color* erinnert an Cicero de Or. III § 96: ornatur oratio genere primum et quasi colore quodam et suco suo. Color ist also das Charakteristische per omnem orationem aequabiliter fusum, cf. Piderit p. 319. Ebenso ist hier color mit genus verbunden, aber es handelt sich hier nicht um den charakteristischen Unterschied der oratio, sondern der causa, des zur Verhandlung gestellten oder fingirten Rechtsfalles. Darunter ist nicht etwa das genus iudiciale, deliberativum und demonstrativum zu verstehen, sondern die constitutio causae, die Lehre von den status, *περὶ τῶν στάσεων*, cf. Pid. *Einl.* Cic. de Or. II § 3. Mit der constitutio causae verbindet dann Juvenal nach Sitte der Rhetoren die *Fragestellung* = controversia, quam quaestionem dicimus, hoc modo: iurene fecerit Quint. 3, 11, 1, oder wie Cic. de Or. II, 132 sagt: quid veniat in iudicium.

156. *quae veniant:* was vom Gegner für Pfeile wohl zu gewärtigen seien. Dieser Theil gilt überhaupt für die Lehre von den sedes oder loci argumentorum, der disciplina inveniendorum argumentorum.

157. *mercedem* = *Honorar,* weil es in der Regel vorher nicht festgestellt war. Von dem Grammatiker Palaemon sagt Suet. gramm. 23, dass er ex schola quadringena annua gewonnen, u. c. 17 dass Verrius Flaccus als Prinzenlehrer von Augustus centena sestertia in annum erhalten habe, während die meisten Lehrer in Noth und Armuth lebten. Die Rhetoren wurden weit besser honorirt als die Grammatiker.

158. *appellare* = mahnen um etwas. Dass der Lehrer für den Erfolg des Schülers in ungerechter

scilicet arguitur, quod laeva parte mamillae
nil salit Arcadico iuveni, cuius mihi sexta
quaque die miserum dirus caput Hannibal inplet;
quidquid id est, de quo deliberat, an petat urbem
a Cannis, an post nimbos et fulmina cautus
circumagat madidas a tempestate cohortes.
quantum vis stipulare? en protinus accipe! quin do,
ut totiens illum pater audiat". haec alii sex
vel plures uno conclamant ore sophistae
et veras agitant lites raptore relicto;
fusa venena silent, malus ingratusque maritus,

Weise verantwortlich gemacht wird, ist eine alte Klage, cf. Suet. gr. 9: librum etiam cui est titulus περιαλγής Orbilius edidit continentem querelas de iniuriis, quas professores neglegentia aut ambitione parentum acciperent.

159. *laeva parte mam. nil. salit:* Hier ist das Herz des Menschen (cor). Wie wir in den Kopf, so setzten die alten Römer die Fähigkeiten in das Herz, daher egregie cordatus homo catus Aelius Sextus, cf. Kühner zu Cic. Tusc. I, 9. *Arcadicus iuvenis* = der bäurische Tölpel, wegen der pecuaria Arcadiae, cf. Pers. III 9. Auson. 76, 3: asinos quoque rudere dicas, cum vis Arcadicum fingere, Marce, pecus.

161. *Hannibal* war ein beliebtes Thema in den Suasoriae, cf. 10, 167. Immer am sechsten Tage fand der Vortrag statt.

162. *an — an* zur lebhaften Darstellung selbständiger Fragesätze, cf. zu Verg. 1, 328.

165. Es ist zu lesen: quantum vis stipulare? Welche Summe willst du wetten? En protinus accipe! Siehe ich biete dir die Summe sofort! quin do, ut etc. = ja ich zahle dirs auf der Stelle, *wenn* (= *ut*) der Vater seinen Jungen sofort hören mag. Die hdschr. Ueberlieferung ist: quantum vis stipulare et protinus accipe quid (oder quod) do.

166. *alii sex vel plures:* so klagt nicht einer, nein so klagen noch viele andere Lehrer (sophistae = rhetores oder grammatici, cf. Suet. 9) und suchen von der Schule loszukommen und werden wirkli Sachwalter.

168. *raptore relicto*] = sie v lassen das langweilige Schul schwätz. Es ist dies eine And tung auf ein Schulthema, welc auch bei Quintil. decl. 247 beh delt wird: Ein reicher Jüngl entführt (raptor) eine Jungfrau n ehe diese es wünschte. Er bi ihr nun die Hand zur Ehe, die Ju frau weigert sich. Da ersticht s der Jüngling. In diesem Aug blick erbietet sich die Jungfrau Ehe, bevor der Jüngling verschi Nun erheben diese Gattin und Verwandten des Jünglings Anspr auf die Erbschaft. Vgl. auch Se Exc. 7, 8 p. 420 (*B*).

169. *fusa venena*] Ebenfalls fingirter Rechtsfall bei Quint. d 17: Ein Vater trifft seinen So mit dem er längst unzufrieden v beschäftigt mit Bereitung ei Giftes in secreta domus parte. fragt, für wen er das Gift bestim der Sohn erklärt, er selbst su den Tod. Da befiehlt ihm Vater sofort zu trinken, der S aber schüttet es weg. Nun erf vom Vater die Klage auf Va mord.

malus — maritus] Senec. Co II, 13 p. 156 (B): Eine Frau v vom Tyrannen gefoltert, um ihr Geständniss über eine Verschwör gegen sein Leben zu entlocken. Frau bleibt aber standhaft, Gatte tödtet bald darauf den rannen. Als ihm aber die F innerhalb 5 Jahre kein Kind ge da trennte er sich von ihr.]

rae iam veteres sanant mortaria caecos. 170
sibi dabit ipse rudem, si nostra movebunt
ilia, et vitae diversum iter ingredietur,
ugnam qui rhetorica descendit ab umbra,
nula ne pereat, qua vilis tessera venit
enti; quippe haec merces lautissima. tempta, 175
sogonus quanti doceat vel Polio quanti
rum pueros: artem scindes Theodori.
ea sescentis et pluris porticus, in qua
tur dominus, quotiens pluit; anne serenum
ectet spargatque luto iumenta recenti? 180

otius, namque hic mundae nitet ungula mulae 181

ihn die Frau wegen groben nkes an, cf. ibid. Exc. Contr. p. 354.

. *veteres caeci* sind Männer, die lange blind sind, cf. 9, 16: s aegri veteris.

= *endlich,* cf. Hand Tursell. 7. Die controversia selbst ist weiter bekannt, jedenfalls ist . Exc. 9, 6 nicht hieher zu n.

. *rudem sibi dare* = sich selbst Ruhe setzen, sich selbst die iung geben, cf. zu Hor. ep. I,

. *descendit* ist Perf.: wer eben Schule verlassend eintritt in Ernst des Lebens.

. In den letzten Zeiten der blik wurde einer Anzahl von nmten Armen der modius für as verabreicht, während er lich 12 asses kostete. Clodius e den Antrag, dass das Ge- umsonst vertheilt werden , cf. Halm zu Cic. Sest. § 55, nsen, die Röm. Tribus p. 179. Unter Augustus wurden ohnr 200000 Billete vertheilt von praefectus annonae. Eine solessera war eine Staatsanweiund für den Inhaber gültig, ss also leicht ein Handel daetrieben werden konnte. Vgl. , R. G. II, 142. Juvenal sagt: klug ist, gibt die Beredtsamauf und erhält sich wenigstens eringe Summe, welche er als verdient, indem er die Marke erhält und dann wieder verkauft. Denn wer als Rhetor oder causidicus auftrat, musste natürlich auf den Empfang der Marke vom praefectus annonae verzichten.

175—177. Denn wenn man sieht, wie vortrefflich Lehrer der Musik wie Chrysogonus und Polio bezahlt werden, cf. Martial. 3, 4, 8, u. wie kümmerlich dagegen die Rhetoren, so muss man vor Indignation das Lehrbuch der Rhetorik (= ars) zerreissen. Ueber Theodorus von Gadara Quint. 3, 1, 17: praecipue tamen in se converterunt studia Apollodorus Pergamenus, qui praeceptor Apolloniae Caesaris Augusti fuit, et Theodorus Gadareus, qui se dici maluit Rhodium, quem studiose audisse, cum in eam insulam secessisset, dicitur Tiberius Caesar, cf. Suet. Tib. 57. Ueber die Formen Polio und Pollio cf. Ritschl bei Reiffersch. Suet. p. 512. Ueber ars = Lehrbuch (cf. artium scriptores ed. L. Spengel) Madv. Opusc. 1, 59, Quint. 2, 15, 4.

178. Und warum wollen namentlich reiche Leute nicht bezahlen? Nun sie brauchen eben ihr Geld zu etwas Besserem.

balnea, die der Reiche in seinem Hause oder auf seinen Villen anlegt.

179. *gestari* sc. vehiculo kann auch heissen: spazieren fahren. Diese Erklärung wird hier nothwendig wegen v. 180.

181. Scheint der Ueberrest einer früheren Recension des Dichters zu

parte alia longis Numidarum fulta columnis
surgat et algentem rapiat cenatio solem.
quanticumque domus, veniet qui fercula docte
conponat; veniet qui pulmentaria condit.
hos inter sumptus sestertia Quintiliano,
ut multum, duo sufficient: res nulla minoris
constabit patri quam filius. 'Unde igitur tot
Quintilianus habet saltus?' Exempla novorum
fatorum transi: felix et pulcher et acer,
felix et sapiens et nobilis et generosus

sein. Oder es rührt, wie Teuffel annimmt, der Vers von Jemand her, welcher auf die Frage v. 180 eine Antwort für nöthig hielt.

183. *cenatio* ist der Speisesaal, welcher mit kostbaren aus Afrika kommenden Säulen geschmückt ist. Um Kühlung zu haben, liegt der Saal nach Norden, rapit algentem solem. Vgl. Becker, Gall. 2, 189.

184. *domus:* wie theuer auch das Haus, d. h. die Hauseinrichtung kommt, wozu die ganze innere Ausstattung und der Sklaventross gehört. Vor allem gehört zum vornehmen Hause der structor, welcher die Speisen nach der ars culinaria kunstgemäss ordnet, und der pulmentarius (ὀψοποιός), welchem die Bereitung der feineren Speisen obliegt. Vgl. Becker Gall. 3, 201 sq.

185. Grosse Wahrscheinlichkeit hat Lachmann's Emendation (ad Lucr. III 917) condiat, zweisilbig ebulliat bei Pers. II 10 dreisilbig gebraucht. Denn neben conponat ist ein Indicativ wie condit nicht denkbar, schon wegen der Anaphora veniet qui — veniet qui.

187. *constabit*, wohl auch veniet und sufficient, ist das futurum gnomicum, welches in der silbernen Latinität sehr häufig hervortritt, cf. Pers. 2, 5. Die Entstehung dieses Gebrauchs lehren Stellen wie Pers. 1, 91. Juv. 7, 201. 219.

189. *exempla novorum fatorum* = Beispiele ungewöhnlichen Glücks. fata sind die concreten einzelnen Personen, die Glückspilze, wie novae felicitates bei Tacitus, cf. Nägelsb. Stil. § 15, 1. Juv. 9, 135 nennt sie nur felices. Uebrigens berichtet auch Suet. de rhet. 25 121: magno studio hominibus iecto magna etiam professorum doctorum profluxit copia adeo floruit, ut nonnulli ex infima tuna in ordinem senatorium at ad summos honores processerint

190. *transi*] C. F. Herm. Pr Marb. 1839 p. 20: propria vis natura huius verbi ea est, ut tal eundi actionem significet, qua ut trans aliquam rem ponamur, est eam a tergo relinquamus leviter tantum atque in transcu perstringamus, cf. 3, 114. Si Beispiele von ganz ungewöhnlicl (novorum) Glückspilzen dürfen bei unserer Frage nicht in Betra ziehen, weil es sich hier nur den regelmässigen Verlauf der Di handelt. Denn das Glück ist mächtig: es kann erhöhen und niedrigen, wen und wann es v ob es ein Rhetor oder Sklave bleibt völlig gleichgültig. einmal vom Glück begünstigt felix = ὅστις ἂν ᾖ εὐδαίμων, ist schön und muthig. Diese F spielt an auf Horat. Sat. I, 3, 1 si dives, qui sapiens est, et s bonus et solus formosus et est cur optas quod habes? Ep. 1 105. So ist also auch hier feli qui felix est. Vgl. Hor. Ep. I 6,

191 umschreibt den Begriff: wird sogar Senator, cf. oben Sue Die Senatoren trugen besond Schuhe mit vier Riemen und o ist ein kleiner Halbmond a bracht, cf. Becker Gall. 3, 13 Gerlach, Röm. Gesch. 2, 249. Mond soll ein Erbstück der ura patricischen Senatoren sein; a

›sitam nigrae lunam subtexit alutae;
orator quoque maximus et iaculator,
›i perfrixit, cantat bene. distat enim, quae
·a te excipiant modo primos incipientem
› vagitus et adhuc a matre rubentem.
ortuna volet, fies de rhetore consul;
›let haec eadem, fies de consule rhetor.
;idius quid enim? quid Tullius? anne aliud quam
› et occulti miranda potentia fati?
.s regna dabunt, captivis fata triumphum.
ille tamen corvo quoque rarior albo.
ituit multos vanae sterilisque cathedrae,
; Thransymachi probat exitus atque Secundi

›des fein gearbeitete Leder, cf. rl. Syn. 5, 20. sub nicht etwa ıter dem Schuh, sondern ἔνερ- unten.

ł. *perfrixit,* von perfrigescere ich erkältet hat; es ist eine ielung auf Hor. ep. 1, 1, 108: ›ipue sanus, nisi cum pituita ›sta est. Vgl. Mart. III 18.

7—198: Juvenal spielt hier auf nter Domitian vorgekommenes ›niss an, cf. Plin. ep. 4, 11: ›stine Valerium Licinianum in a profiteri? Praetorius hic › inter eloquentissimos causa- actores habebatur, nunc eo it, ut exul de senatore, rhetor ratore fieret. Itaque ipse in ›ationem dixit dolenter et gra- : quos tibi fortuna ludos facis! enim ex professoribus sena- , ex senatoribus professores! A. Imhof, Domitian 94. Der nsatz erfordert es zwar nicht, der Zusammenhang empfiehlt ın Quintilian zu denken. Er die ornamenta consularia er- n, Auson. grat. act. ed. Bip. 0, die zwar nicht zum Eintritt n Senat berechtigten, cf. Marq. , 247, aber ihn doch erleich- ı und jedenfalls eine höhere tas verliehen. Vgl. Friedl. ag. 1, 185 sq. Ueber die Stel- Quintilians zu Domitian cf. f p. 116.

). Ueber Ventidius Bassus Gell. u. Plin. n. h. 7, 43, 44. Un- Tullius ist der König Servius Tullius zu verstehen, der Sohn einer Sklavin cf. 8, 259.

200. *sidus, potentia:* ein *Spiel* der Sternenmacht, der Wirkung des geheimnissvollen Schicksals. Denn sidus ist a) Gestirn, b) Wirkung des Gestirns, c) Gegenstand der Wirkung des Gestirns. Ebenso ist potentia der Gegenstand der Machtäusserung.

201. *dabunt* sc. si volet Fortuna, cf. zu 187.

203. *paenituit multos* ist asyndeton adversativum: Quintilian ist eine so seltene Erscheinung wie ein weisser Rabe, dagegen sind sehr viele Rhetoren vorhanden, welche schliesslich das nichtige und unerspriessliche Lehramt bereuten.

204. *Thrasymachus,* ein junger Zeitgenosse des Sokrates aus Chalcedon, ist aus Platos Republik lib. I u. II bekannt, wo er den Egoismus als Princip der Gerechtigkeit gegen Sokrates vertheidigt. Der Scholiast sagt: er habe sich schliesslich erhängt; weiter wissen wir von seinem Ende nichts. Vgl. C. F. Hermann de Thras. Chalcedonio sophista, Göttingen 1848—49. Wegen der auffallenden Länge der ersten Silbe will Ritschl Op. II 541 Tharsymachi emendiren, da die Lautversetzung z. B. in θάρσος u. θράσος etc., in crocodilus und corcodilus in tarpezita u. trapezita etc. dem Römer geläufig war. Grabschrift bei Athen X 454 f.

Ueber Secundus Carrinas vgl. zu

parte alia longis Numidarum fulta columnis
surgat et algentem rapiat cenatio solem.
quanticumque domus, veniet qui fercula docte
conponat; veniet qui pulmentaria condit.
hos inter sumptus sestertia Quintiliano,
ut multum, duo sufficient: res nulla minoris
constabit patri quam filius. 'Unde igitur tot
Quintilianus habet saltus?' Exempla novorum
fatorum transi: felix et pulcher et acer,
felix et sapiens et nobilis et generosus

sein. Oder es rührt, wie Teuffel annimmt, der Vers von Jemand her, welcher auf die Frage v. 180 eine Antwort für nöthig hielt.

183. *cenatio* ist der Speisesaal, welcher mit kostbaren aus Afrika kommenden Säulen geschmückt ist. Um Kühlung zu haben, liegt der Saal nach Norden, rapit algentem solem. Vgl. Becker, Gall. 2, 189.

184. *domus:* wie theuer auch das Haus, d. h. die Hauseinrichtung kommt, wozu die ganze innere Ausstattung und der Sklaventross gehört. Vor allem gehört zum vornehmen Hause der structor, welcher die Speisen nach der ars culinaria kunstgemäss ordnet, und der pulmentarius (*ὀψοποιός*), welchem die Bereitung der feineren Speisen obliegt. Vgl. Becker Gall. 3, 201 sq.

185. Grosse Wahrscheinlichkeit hat Lachmann's Emendation (ad Lucr. III 917) condiat, zweisilbig ebulliat bei Pers. II 10 dreisilbig gebraucht. Denn neben conponat ist ein Indicativ wie condit nicht denkbar, schon wegen der Anaphora veniet qui — veniet qui.

187. *constabit*, wohl auch veniet und sufficient, ist das futurum gnomicum, welches in der silbernen Latinität sehr häufig hervortritt, cf. Pers. 2, 5. Die Entstehung dieses Gebrauchs lehren Stellen wie Pers. 1, 91. Juv. 7, 201. 219.

189. *exempla novorum fatorum* = Beispiele ungewöhnlichen Glücks. fata sind die concreten einzelnen Personen, die Glückspilze, wie novae felicitates bei Tacitus, cf. Nägelsb. Stil. § 15, 1. Juv. 9, 135 nennt sie nur felices. Uebrigens

berichtet auch Suet. de
121: magno studio hoi
iecto magna etiam prof
doctorum profluxit cop
floruit, ut nonnulli ex
tuna in ordinem senato
ad summos honores pro

190. *transi*] C. F. H
Marb. 1839 p. 20: pro
natura huius verbi ea es
eundi actionem significe
ut trans aliquam rem po
est eam a tergo relin
leviter tantum atque in
perstringamus, cf. 3,
Beispiele von ganz unge
(novorum) Glückspilzen
bei unserer Frage nicht
ziehen, weil es sich h
den regelmässigen Verla
handelt. Denn das Glü
mächtig: es kann erhöh
niedrigen, wen und wa
ob es ein Rhetor oder
bleibt völlig gleichgü
einmal vom Glück beg
felix = *ὅστις ἂν ᾖ εὐδ*
ist schön und muthig.
spielt an auf Horat. Sa
si dives, qui sapiens es
bonus et solus formosus
cur optas quod habes?
105. So ist also auch h
qui felix est. Vgl. Hor.

191 umschreibt den
wird sogar Senator, cf. o
Die Senatoren trugen
Schuhe mit vier Riemen
ist ein kleiner Halbm
bracht, cf. Becker Gall
Gerlach, Röm. Gesch. 2
Mond soll ein Erbstück
patricischen Senatoren

sitam nigrae lunam subtexit alutae:
orator quoque maximus et iaculator,
i perfrixit, cantat bene. distat enim, quae
a te excipiant modo primos incipientem
vagitus et adhuc a matre rubentem.
ortuna volet, fies de rhetore consul:
let haec eadem, fies de consule rhetor.
idius quid enim? quid Tullius? anne aliud quam
et occulti miranda potentia fati?
; regna dabunt, captivis fata triumphum.
ille tamen corvo quoque rarior albo.
tuit multos vanae sterilisque cathedrae,
Thransymachi probat exitus atque Secundi

les fein gearbeitete Leder, cf. l. Syn. 5, 20. sub nicht etwa er dem Schuh, sondern ἔνερ- nten.

perfrixit, von perfrigescere h erkältet hat: es ist eine elung auf Hor. ep. 1, 1, 108: pue sanus, nisi cum pituita ta est. Vgl. Mart. III 18.

—198: Juvenal spielt hier auf ter Domitian vorgekommenes iss an, cf. Plin. ep. 4, 11: tine Valerium Licinianum in profiteri? Praetorius hic inter eloquentissimos causa- actores habebatur, nunc eo t, ut exul de senatore, rhetor atore fieret. Itaque ipse in tione dixit dolenter et gra- quos tibi fortuna ludos facis! enim ex professoribus sena- ex senatoribus professores! A. Imhof, Domitian 94. Der satz erfordert es zwar nicht, ier Zusammenhang empfiehlt n Quintilian zu denken. Er die ornamenta consularia er- . Auson. grat. act. ed. Bip. , die zwar nicht zum Eintritt Senat berechtigten, cf. Marq. 247, aber ihn doch erleich- und jedenfalls eine höhere as verliehen. Vgl. Friedl. g. 1, 185 sq. Ueber die Stel- Quintilians zu Domitian cf. p. 116.

. Ueber Ventidius Bassus Gell. u. Plin. n. h. 7, 43, 44. Un- ullius ist der König Servius Tullius zu verstehen, der Sohn einer Sklavin cf. 8, 259.

200. *sidus, potentia*: ein *Spiel* der Sternenmacht, der Wirkung des geheimnissvollen Schicksals. Denn sidus ist a Gestirn, b Wirkung des Gestirns, c Gegenstand der Wirkung des Gestirns. Ebenso ist potentia der Gegenstand der Machtäusserung.

201. *dabunt* sc. si volet Fortuna, cf. zu 187.

203. *paenituit multos* ist asyndeton adversativum: Quintilian ist eine so seltene Erscheinung wie ein weisser Rabe, dagegen sind sehr viele Rhetoren vorhanden, welche schliesslich das nichtige und unerspriessliche Lehramt bereuten.

204. *Thrasymachus*, ein junger Zeitgenosse des Sokrates aus Chalcedon, ist aus Platos Republik lib. I u. II bekannt, wo er den Egoismus als Princip der Gerechtigkeit gegen Sokrates vertheidigt. Der Scholiast sagt: er habe sich schliesslich erhängt; weiter wissen wir von seinem Ende nichts. Vgl. C. F. Hermann de Thras. Chalcedonio sophista, Göttingen 1848—49. Wegen der auffallenden Länge der ersten Silbe will Ritschl Op. II 541 Tharsymachi emendiren, da die Lautversetzung z. B. in θάρσος u. θράσος etc., in crocodilus und corcodilus in tarpezita u. trapezita etc. dem Römer geläufig war (Grabschrift bei Athen. X 454 f.).

Ueber Secundus Carrinas vgl.

Carrinatis: et hunc inopem vidistis, Athenae,
nil praeter gelidas ausae conferre cicutas.
di, maiorum umbris tenuem et sine pondere terram,
spirantisque crocos et in urna perpetuum ver,
qui praeceptorem sancti voluere parentis
esse loco! metuens virgae iam grandis Achilles
cantabat patriis in montibus, et cui non tunc
eliceret risum citharoedi cauda magistri;
sed Rufum atque alios caedit sua quemque iuventus.

Rufum, quem totiens Ciceronem Allobroga dixit.

151 (Verbannung unter Caligula). Er lebte mittellos als exul zu Athen, kehrte aber später nach Rom zurück, cf. Tac. 15, 45. Weil Tacitus von ihm sagt: Graeca doctrina ore tenus exercitus animum bonis artibus non inducrat, so schliesst man daraus, dass er damals zu Rom seine Kunst aufgab und sich dem quaestus sordidus widmete. Indessen ist die Stelle vielleicht von dem Sohne des Carrinas zu verstehen.

206. Als *Carrinas* arm zu Athen lebte, konnte diese Stadt ihm nicht aufhelfen (nihil conferre), denn es ist einmal der eigenthümliche Charakter Athens, dass sie einem höchstens den Giftbecher reicht, wie das Schicksal des Socrates beweist. Bitter sagt Juvenal ausae statt solitae: eine edle Unterstützung *wagt* diese Stadt nicht einmal! Vgl. τολμᾶν = a se impetrare. Dagegen erklärt Teuffel: Nach unserer Stelle scheint es, dass Carrinas sich nach Athen begab und dort starb, an Gift das er in der Verzweiflung über seine kümmerliche Lage genommen hatte. Dieses Gift war das Einzige was er in Athen fand, denn da er bei dem Kaiser in Ungnade war, so hatte Athen nicht den Muth (ausae) ihm einen Lebensunterhalt zu bieten. Vgl. Ribbeck 17.

207. Mit *tenuis* ist *sine pondere* = einem zweiten Adiectiv (levis) verbunden, ganz nach griechischer Weise. So hin und wieder auch Tacitus. Gedanke: Ihr Götter, segnet unsere Vorfahren noch im Grabe dafür dass sie bestimmten etc. Juvenal scheint wirklich an eine Rechtsbestimmung zu erinnern her die juristische Formel volu esse! Vgl. Pers. I 37.

210. Sinn: Man lässt es dem rer gegenüber nicht nur an Hor sondern auch an Pietät fe Sonst war es freilich anders, das Beispiel des Achilles zeig

212. Die Sage, dass Achilles ler des Chiron war, kennt Homer, aber bei ihm sind die tauren noch nicht halb Mensch Pferd. Juvenal hebt hier Nebenumstand der späteren absichtlich hervor. Vgl. Vasenb

214. Der Vers ist entweder Interpolation oder der Ueb einer verschiedenen Recension, die Wiederholung des Namen fus, so sehr auch sonst Juv. Figur liebt, ist hier unmöglich ja atque *alios* und *quemqu* zwischen steht. Und was is Subject in dixit? Doch wol iuventus. Aber welche Härte aus sua quemque iuventus ei zu ergänzen! Darum haben sch tere Handschr. denn auch: q tiens Ciceronem Allobroga wobei Allobrox ein Spottnam soll, etwa mit dem von Tac. 18 bezeichneten Inhalt: const Ciceroni quidem obtrectatore fuisse, quibus inflatus et tumen satis pressus et supra modum tans et superfluens et parum quus videretur. Ja man Weil Rufus selbst unverschäm konnte er sich nicht gege Frechheit seiner Schüler sch Wozu dann aber die Klage Juv War dann die bittere Erfa

gremio Celadi doctique Palaemonis adfert,
n grammaticus meruit labor? et tamen ex hoc
nque est — minus est autem quam rhetoris aera —
i custos praemordet acoenonetus;
dispensat, franget sibi. cede Palaemon,
re inde aliquid decrescere, non aliter quam
hibernae tegetis niveique cadurci,
lo non pereat, mediae quod noctis ab hora
qua nemo faber, qua nemo sederet,
et obliquo lanam deducere ferro;
lo non pereat, totidem olfecisse luceruas,
abant pueri, cum totus decolor esset
et haereret nigro fuligo Maroni.
nen merces, quae cognitione tribuni

s nicht gerechtfertigt? Und
rir nicht, dass obiges Ur-
en nur Zeitgenossen des
ie dem Brutus und Calvus
? Und woher dann die Be-
g Allobrox? Soll dies =
i. tumens sein? Vgl. Quint.
3. Wäre qui richtig, so
: Interpolation sonnenklar.
n, der Frevel der Jugend
o grösser, wenn sie in Ru-
st einen tüchtigen Mann
hat, wenn er aus Gal-
ɔürtig der Cicero seines
des war. Aber was will
ıen? So viel als wenn wir
ollten: Der Bismark von
hleiz! Also in jedem Falle
: Vers nicht zu der Inten-
enals. Ein Q. Curtius Ru-
t sich auch in dem Index
. bei Suet. p. 99.
om Grammatiker Celadus
rir nichts, wenn es nicht
r von Suet. Aug. 67 ge-
Freigelassene ist. Um so
cher berichtet uns Suet.
. 23 über Q. Remmius Pa-
ınter Tiberius u. Claudius:
n locum inter grammaticos
uamquam infamis omnibus
ɜmini minus institutionem
ı vel iuvenum committen-
r führte ein so schwelge-
ıeben, ut saepius in die la-
ıec sufficeret sumptibus,
ım ex schola quadringena
ıperet ac non multo minus

ex re familiari, cuius diligentissimus erat etc. Vgl. O. Jahn Pers. Prol.

gremium = sinus, wofür wir *Tasche* sagen würden.

217. *aera* = Verdienst, cf. Hor. A 345: hic liber aera meret Sosiis.

218. ἀκοινώνητος = rücksichtslos = inhumanus (Cic.), qui sensu conmuni plane caret (Hor.), war in der römischen Umgangssprache gewöhnlich geworden.

219. Der *dispensator* ist der Sekretär oder Cassirer des reichen Hauses, cf. 1, 91. Becker Gall. 2, 97.

221. *institor* der niedrige gemeine Kleinhändler, Trödler der Matratze und Bettdecke; ebenso feilscht der dispensator und der paedagogus. Ueber cadurcus vgl. zu VI 537.

223. Der Unterricht der Grammatiker begann in aller Frühe noch bei Licht, cf. Mart. 9, 68, 12, 57, 5: negant vitam ludimagistri mane, nocte pistores, aerariorum marculi toto die. Ovid. Am. I 13, 17. Friedl. Sitteng. 1, 221.

227. *Vergilius* und *Horatius* wurden vorzüglich von den Grammatikern erklärt (praelegere), cf. Dial. 20. Statt haeret aliquid alicui, wie auch Tac. sagt, hat die ältere Latinität haeret aliquid in aliquo.

228. In der Kaiserzeit muss das Volkstribunat eine bestimmt abgegrenzte Polizeigewalt erhalten haben, cf. 11, 7. Gell. 13, 12, 9. Mommsen, die röm. Tribus p. 50.

non egeat. sed vos saevas inponite leges,
ut praeceptori verborum regula constet;
ut legat historias, auctores noverit omnes
tamquam ungues digitosque suos; ut forte rogatus,
dum petit aut thermas aut Phoebi balnea, dicat
nutricem Anchisae, nomen patriamque novercae
Anchemoli, dicat, quot Acestes vixerit annis,
quot Siculi Phrygibus vini donaverit urnas.
exigite ut mores teneros ceu pollice ducat,
ut si quis cera vultum facit, exigite ut sit
et pater ipsius coetus, ne turpia ludant,
ne faciant vicibus. non est leve tot puerorum
observare manus oculosque in fine trementis.
'Haec' inquit 'curas, et cum se verterit annus,
accipe, victori populus quod postulat, aurum.

229. *leges* = Forderungen an Jemand stellen.

230. *verborum regula* = norma dicendi die Richtschnur, nach welcher man sich im Ausdruck richten muss, dass er der Regel des Ausdrucks sicher sei. Auch hier ist an das strenge Gesetz der grammatischen Analogie zu denken.

231. *ut legat* = dass er belesen sei in der Geschichte, *ut noverit* = dass er vertraut sei mit allen Schriftstellern.

233. *Phoebi balnea*] Phoebus war ein libertus des Vespasian, cf. Tac. 16, 5. Er scheint ein balneum meritorium gegründet zu haben.

234. Verg. 7, 1 heisst es: Tu quoque litoribus nostris, Aeneia nutrix, aeternam moriens famam, Caieta, dedisti. Nun verlangt man vom Grammatiker, der ja alles wissen muss, auch zu erfahren, wer die Amme von Aeneas' Vater war.

235. Verg. 10, 389: hinc Sthenium petit et Rhoeti de gente vetusta Anchemolum, thalamos ausum incestare novercae. Ein gescheidter Kopf muss also auch diese noverca genau kennen!

Acestes hatte schon vor Aeneas in Segesta eine Troische Niederlassung gegründet, cf. Verg. 1, 195.

237. Die Schule des Grammatikers sollte nicht nur eine Lehranstalt, sondern auch eine Erziehungsanstalt sein, cf. Ann. Flor. fr. bei O. Jahn Flor. p. XLIV: quam imperatorium, quam regium est sedere a suggestu praecipientem bonos mores et sacrarum studia litterarum.

238. Pers. 5, 39: et premitur ratione animus vincique laborat artificemque tuo ducit sub pollice vultum, cf. Casaub. In Wachs und Thon arbeitete man zuerst mit dem Modellirstab, dann glättete u. feilte man das Werk mit dem Finger: *χαλεπώτατον εἶναι τὸ ἔργον ὅταν ἐν ὄνυχι ὁ πηλὸς γένηται*, äusserte Polycletus, cf. Plut. Symp. Qu. II 636 b. c.

239. *pater ipsius coetus* = der leibliche Vater seines Häufleins, wie ipsius regis gener = des Königs eigner Schwiegersohn.

240. *vicibus* = invicem, gegenseitig schändlich handeln, in sittlicher Beziehung.

241. Der Schol. erklärt: ne praeputia ducant. Dem entsprechend ist trementis zu erklären: oculos in fine libidinis (?), i. e. libidine expleta molliter trementis. Am Ende der Schulstube.

242. Mit *inquit*, seltner *ait* (cf. IX 63 u. Hor. Ep. I 19, 43) führt man den Einwand einer gedachten Person ein, cf. Bentley ad Hor. Sat. I 4, 79. Haase zu Reisig's Vorles. § 197. O. Jahn zu Pers. I 40.

243. Bei den ludi circenses schrie das Volk, der editor ludorum solle

SATURA VIII.

mata quid faciunt? quid prodest, Pontice, longo
iine censeri, pictos ostendere vultus

siegreichen Wagenkämpfer
e ausserordentliche Belohnung
war Gold geben. So viel als
auf einmal erhält, bekommt
ehrer für den ganzen Unter-
von acht Monaten und zwar
von dem Einzelnen, sondern
er ganzen Classe. Damit ist
l. Friedl. Sittengesch. I, 222
. Jul. Capit. M. Ant. Phil.
: temperavit etiam scaenicas
iones iubens, ut quinos aureos
ci acciperent, ita tamen ut
editor decem aureos egrede-
früher muss also zuweilen
gegeben worden sein. Aehn-
wie bei den ludi scaenici mit
istriones war es natürlich auch
en ludi circenses mit den au-

Sat. VIII.

Satura ist eine freie, stillose
gattung, in der Form zwischen
e und Prosa stehend: sie um-
jeden pikanten Erguss geist-
r Laune. Daher nennt Horaz
seine Satiren als Episteln ser-
, d. h. zwanglose Unterhal-
n, cf. Ep. 2, 1, 251. Sat. 1,
Ep. 2, 2, 59. 1, 4, 1. An
orletzten Stelle gebraucht er
usdruck sermones Bionei, d.
ilosophische Unterhaltungen
ophischer Art in launiger u.
er Form, wie sie jener πολύ-
ς καὶ σοφιστὴς ποικίλος, Bion
Borysthenes hinterlassen haben
te. Zu dieser Gattung gehö-
owohl Briefe als Satiren des
, cf. Ribbeck, Hor. Ep. p. 81 sq.
also die Briefform den Cha-
der Satire nicht ausschliesst,
irfen wir uns nicht wundern,
wir unter den Satiren Juve-
auch einige Briefe finden. Sie
nicht weniger mit dem sale
gewürzt als alle anderen Sa-
aber die Rücksicht auf eine
nmte Person, an welche sie
gerichtet sind, gibt ihnen doch eine besondere, individuelle Richtung. Während nun aber bei Horaz der Unterschied des Alters hervortritt und der Dichter die Leidenschaft der Jugend überwunden hat, ist der Sarkasmus bei Juvenal immer derselbe: es ist in seinen Briefen dieselbe Bitterkeit der Stimmung und des Ausdrucks vorhanden, er eifert gegen die Thorheiten und Laster nicht minder, nur dass die Briefform es mit sich bringt, dem Freunde auch väterliche Rathschläge und Lebensregeln mit auf den Weg zu geben. Von Valerius Ponticus, an welchen unsere Epistel gerichtet ist, wissen wir nichts. Nur bei Mart. 9, 19 wird ein Ponticus erwähnt:

Laudas balnea versibus trecentis
Cenantis bene Pontici, Sabelle.
Vis cenare, Sabelle, non lavari.

Wir sehen hieraus nur soviel, dass die Person des Ponticus bei Juvenal nicht erdichtet sein kann. Vgl. Tac. XIV 41.

Zur Sache vgl. Friedländer Sittengesch. I, 189 und Marq. 5, 1, 248.

1. In den Häusern der Nobilität waren die imagines der schönste Schmuck des Atriums. Es waren dies bemalte oder colorirte (pictae) Wachsmasken auf einer dazu verfertigten Büste. Die Büsten mit den Portraitmasken waren in kleinen tempelartigen Schränken (armaria) angebracht, unter denen Inschriften (tituli) die Namen Würden und Thaten der Ahnen verkündeten, und so geordnet und durch gemalte Linien verbunden, dass sie den Stammbaum der Familie (stemmata) darstellten, cf. Plin. n. h. 35, 2, 6: stemmata vero lineis discurrebant ad imagines pictas. Sen. benef. 3, 28, 2: imagines in atris exponunt et nomina familiae suae longo ordine ac multis stemmatum illigato flexuris in

...ibus et ...ulis in curribus Aemilianos
et Curios fa...dibilis imagine maiorem
Corvinum et ...ibam a curribus Allobroge parentem,
si coram Lepidis male vivitur? effigies quo
tot generorum, si luditur alea pernox
ante Numantinos? si dormire incipis ortu
Luciferi, quo signa duces et castra movebant?

...de fronte, quocirca talia fictae sapaci
Corvino, ...ibus multis contingere virga
fumosos equites et ...m dictatore magistros.

parte primi ordi... Wir müssen uns diese Verbindung ähnlich denken, wie die *stemmata* der römischen Juristen, womit sie die *gradus cognationum* bezeichneten, cf. Huschke Iuri-prud. anteiust. p. 530. Marq. R. A. 5, 1, 245. Becker Gall. 1, 32. Ueber das ius imaginum Polyb. 6, 53.

2. *censeri aliqua re* nach einem Maasstabe geschätzt werden, bemessen werden, Werth erhalten, cf. Mart. 1, 61, 3: Marone felix Mantua est, censetur Apona Livio suo tellus. Aehnlich sagt Sen. Ep. 76, 9: id in homine primum solumque est *quo* et probatur et improbatur. *Longo* sanguine ist sachlich = alto sanguine bei Verg., grammatisch aber = longa serie generis, cf. Verg. 1, 641.

3. In die Triumphatoren setzte die Familie natürlich ihren besonderen Stolz: sie erhielten im vestibulum zuweilen eine Statue, cf. 7, 125, oder sie waren im Atrium in ganzer Figur gemalt stehend auf dem Siegeswagen, cf. Prud. c. Symm. 2, 556: currus summo miramur in arcu quadriiugos stantesque duces in curribus altis. Fest. p. 209[a]: eius rei argumentum est pictura in aede Vertumni et Consi, quarum in altera M. Fulvius Flaccus, in altera L. Papirius Cursor triumphantes ita picti sunt. Dies zeigt wenigstens die Existenz solcher Gemälde, cf. Marq. 5, 1, 218.

4—5. Die Verbindung mit v. 3 macht es wahrscheinlich, dass wir auch hier an alte, bereits verstümmelte Gemälde zu denken haben. Zu *maiorem* cf. Sil. Ital. 42 Achelous frontem minor.

6—8 gehören entweder einer teren Recension des Dichters oder sind durch Interpolation e standen. Denn die Wiederholu von Corvinus ist unerträglich, eb so aber auch das Herabsteigen v den Triumphalgemälden zu ei dunkeln tabula generis. O. Ja und Teufel wollen nur v. 7 e fernt wissen.

9. *coram Lepidis:* Juvenals Re wendet sich nicht an einen einzig Junker. Dieser konnte unter s nen Vorfahren im Atrium freil nicht zugleich Aemiliani Curii, nen Corvinus und Lepidi aufweis Vgl. indessen Tac. 3, 76. Die Re ist ganz allgemein: der eine pra mit den Aemiliani, der andere den Sulpicii etc. Deshalb hei auch coram Lepidis nichts and als: vor den Bildern grosser Ahn Vgl. O. Ribbeck p. 96.

quo = quam ad rem, wie C p. Caelio § 53 zeigt: dixit profe quo vellet aurum, und § 52 dixe ne Clodiae, quam ad rem aur mutuum sumeret. Hor. ep. 1, 5, quo mihi fortunam etc. = Juv. 135: sed quo divitias haec per t menta coactas? Ovid. Am. 3, 7, quo mihi fortunae tantum? quo gna sine usu? Quid, nisi poss dives avarus opes? Dies ist offe bar eine Nachahmung der Hora schen Stelle.

10. *alea pernox,* der Würfel w cher die ganze Nacht fällt, wie vius luna pernox = der Mond w cher die ganze Nacht durch schei

Allobrogicis et magna gaudeat ara
s in Herculeo Fabius lare, si cupidus, si
s et Euganea quantumvis mollior agna?
nerum attritus Catinensi pumice lumbum
lentis traducit avos emptorque veneni
genda miseram funestat imagine gentem?
licet veteres exornent undique cerae
, nobilitas sola est atque unica virtus:
us vel Cossus vel Drusus moribus esto,
ante effigies maiorum pone tuorum;
cedant ipsas illi te consule virgas.
a mihi debes animi bona. sanctus haberi
iaeque tenax factis dictisque mereris,

–14. Die Fabier führten ihren ung auf Hercules zurück. Als : zu Euander kam, zeugte er lessen Tochter den ersten Fa-

Einer der letzten Triumpha- war der Besieger der Allo- n (121 v. Chr.). Er hatte ei- ntarteten Sohn, cf. Val. Max. 2 und Cic. Tusc. I, 81. Einen lichen Zeitgenossen aus der Fabia erwähnt Mart. 8, 43 u.

Die ara magna oder maxima em forum boarium hatte Eu- dem Hercules geweiht, cf. 15, 41. Liv. 1, 7 u. 9, 29. /s. 1, 40.

cupidus = habgierig, denn varitia ist das Hauptelement upiditas.

Ueber die Euganeer Liv. 1,

Sie hatten die beste Vieh- , besonders waren ihre Schafe n ihrer feinen Wolle berühmt, art. 14, 155: Velleribus primis lia, Parma secundis nobilis: um tertia laudat ovis.

squalentis sc. barba et capil- lenn die alten barbati hatten kein zierlich gelocktes Haar, .c. p. Sest. § 19. Der squalor aber auch absichtlich der Aus- : des maeror sein, als Zeichen rauer, cf. Cic. p. Sest. § 68. Und d hier die avi squalentes, d. h. :em Aussehen scheinen sie ge- rmassen zu trauern über die swürdigkeit der Enkel. Darum schrieb Juv. squalentis u. nicht tos, was er sonst so sehr liebt.

traducit, sc. per ora hominum, cf. Liv. 2, 38. Jemand den Leuten zu Spott und Schande vorführen, *beschimpfen*, cf. 2, 159 u. 11, 31 = Senec. benef. 4, 32, 3: hic corpore deformis est, adspectu foedus et ornamenta sua traducturus.

18. *funestat* = brandmarkt. Das Recht die imagines aufzustellen konnte durch richterliche Verurtheilung verloren gehen, cf. Halm ad Cic. p. Sulla § 88. Verbrecher durften nach ihrem Tode nicht unter die imagines der Familie aufgenommen werden, wie z. B. Brutus und Cassius nicht unter den imagines stehen durften, cf. Tac. 3, 76 u. 16, 7. Ueber gewaltthätige Vernichtung vorhandener Bilder cf. Juv. 10, 58 sq. Tac. 6, 2 (Lipsius), 11, 38, 3, 17 u. 18, Nipp. zu 6, 8.

20. *sola atque unica*, wie Seneca primum atque solum verbindet, wo primum dem unicum entspricht. Indessen scheint Juv. Hor. ep. 1, 6, 1 vor Augen gehabt zu haben: nil admirari prope res est una Numici solaque quae possit facere et servare beatum.

23. *ipsas* virgas = unmittelbar vor dem Ruthenbündel, dem insigne honoris et imperii.

Die *mores* sollen also in erster Linie den Consul charakterisiren, in zweiter Linie erst die fasces.

24. *animi bona* = den Adel der Seele, die magnitudo animi, die integritas, sanctitas morum etc.

25. Ueber den selbständigen Vor-

agnosco procerem: salve, Gaetulice, seu tu
Silanus. quocumque alio de sanguine rarus
civis et egregius patriae contingis ovanti,
exclamare libet, populus quod clamat Osiri
invento. quis enim generosum dixerit hunc, qui 30
indignus genere et praeclaro nomine tantum
insignis? nanum cuiusdam Atlanta vocamus,
Aethiopem Cycnum, parvam extortamque puellam

dersatz sanctus haberi — mereris = si sanctus haberi mereris vgl. zu Hor.

26. *agnosco* nicht = anerkennen, sondern wiedererkennen, was uns persönlich oder als Ideal schon vorher bekannt war, cf. Verg. 1, 406. Der Sing. *procerem* ist äusserst selten, cf. Neue I 458.

seu tu| Das Pronomen tu, noch häufiger ille, erscheint oft im zweiten Gliede eines Gegensatzes wie das Homerische ὅ γε zur nachdrücklichen Hervorhebung des vorhergehenden Subjects, cf. Hor. 1, 9, 16: nec dulcis amores sperne puer neque tu choreas. Verg. 5, 457: praecipitemque Daren ardens agit (Entellus) aequore toto, nunc dextra ingeminans ictus, nunc ille sinistra. Sen. Herc. 1254: sive me auctorem vocas seu tu parentem. Vgl. Wagner, Quaest. Verg. p. 483. Nägelsbach Anm. Ilias Exc. IV p. 217.

Vor *salve* ist zu denken: *dann rufe ich dir zu;* es ist unmittelbare Folge des agnosco.

Den Beinamen *Gaetulicus* führte zuerst Cornelius Lentulus, Consul 1 v. Chr., cf. Tac. 4, 44. Dio 55, 28. Er war Begleiter des Drusus, als dieser zu den aufständischen pannonischen Legionen abgeschickt wurde, cf. Tac. 1, 27.

Die *Silani* gehörten zur gens Iunia, welche durch Domitia Lepida mit dem Julischen Hause verschwägert war.

27. *quocumque alio de sanguine* kann nicht mit dem Vorausgehenden, sondern nur mit rarus civis et egregius verbunden werden, denn der Sinn ist: besitzt in dir das erfreute Vaterland einen seltenen u. ausgezeichneten Bürger, dann treibt es das Herz zu jubeln, wie das Volk in Aegypten wenn es einen Apis gefunden, ohne dass man erst fragt, von welcher Abkunft du bist. Ohne Rücksicht auf Abstammung jubelt man, wenn man das Verdienst sieht.

29. Der *Osiris* war nach römischer Volksanschauung gleich dem Apis, cf. Strabo p. 807: ἔχει δὲ Μέμφις ἱερά, τό τε τοῦ Ἄπιδος ὃς ἔστιν ὁ αὐτὸς καὶ Ὄσιρις, ὅπου ὁ βοῦς ὁ Ἄπις ἐν σηκῷ τινι τρέφεται, θεὸς ὡς ἔφην νομιζόμενος, διάλευκος τὸ μέτωπον καὶ ἄλλα τινὰ μικρὰ τοῦ σώματος, τἆλλα δὲ μέλας. Der Stier ist das Bild der Seele des Osiris, cf. Bunsen, Aegypten I, 508. Diodor Sic. 1, 85. Plut. de Iside 20. Das von Juv. erwähnte Fest der Aegyptier beschreibt ausser Diodor noch Aelian. h. an. 11, 10.

30. Die römische Anschauung vertritt am besten Cic. Sest. § 21: omnes boni semper nobilitati favemus, et quia utile est reip. nobiles homines esse dignos maioribus suis et quia valet apud nos clarorum hominum et bene de rep. meritorum memoria etiam mortuorum.

32. Zwerge waren, wie es scheint, seit Antonius in den reichen Häusern Roms eine Modesache. Zum Spott nannte man einen solchen Atlans. Dass nicht von einem wirklichen Namen, sondern nur von spöttelnden und witzelnden Benennungen hier die Rede ist, zeigt das Folgende wie Cycnum, Europen etc.

33. *parvam*] Weibliche Schönheit war ohne eine gewisse Grösse für die Alten undenkbar, cf. Nägelsb. Hom. Theol. p. 16. Es ist also sicher unrichtig, wenn einige codd. *pravam* überliefern, zumal der Begriff 'krumm' (pravus hat zum oppos. *rectus*) bereits in extortus (pros. distortus) enthalten ist. Plin. ep.

pen; canibus pigris scabieque vetusta
us et siccae lambentibus ora lucernae
en erit pardus tigris leo, si quid adhuc est
fremat in terris violentius: ergo cavebis
etues, ne tu sic Creticus aut Camerinus.
s ego quem monui? tecum est mihi sermo, Rubelli
de. tumes alto Drusorum stemmate, tamquam
is ipse aliquid, propter quod nobilis esses,
conciperet, quae sanguine fulget Iuli,

9: omnibus membris extortus ctus.

lucerna ist die Oellampe, *os* chnabel derselben. In Pom- ind solche Lampen noch in r Fülle gefunden worden.

Creticus ist Beiname der An-, *Camerinus* der Sulpicier.

ne tu sic ist sis oder fias zu zen. Aehnliche Ellipsen nach ler ne finden sich auch in nicht selten, cf. Cic. Off. 1, aud scio an satis sit eum qui ierit iniuriae suae poenitere ipse ne quid tale posthac, et sint ad iniuriam tardiores. Nägelsb. Stil. § 183, 4.

Die Gemahlin des Augustus hatte bekanntlich von ihrem Gemahl Tiberius Claudius die beiden Söhne Tiberius u. s. Die Tochter des Drusus Livia oder Livilla, welche an ohn des Tiberius, Drusus, ver- het wurde. Ihre Tochter Iu- ermählte sich mit Rubellius us, cf. Tac. 6, 27, Dio 58, 21. ohn war Rubellius Plautus, en der Präfekt Tigellinus dem verdächtigte, so dass er in ermordet wurde, cf. Tac. 14, 9. 16, 10. Er war wie es t ein sittenstrenger der stoi- Philosophie ergebener Mann, ac. 14, 22, 59—60, 16, 30, 1, 14. Sein Sohn, den hier al erwähnt, hiess wie der ater Rubellius Blandus. Denn Plautus Kinder hatte, bezeugt 14, 59: amore coniugis et li- um, cf. 16, 11. Der jüngere lius Blandus lebte also zu nter Nero u. den Flavischen n und war Zeitgenosse Juve- nals. Seine Grossmutter war also Julia. Die Gemahlin des Rub. Plautus war Antistia Pollitta, Tochter des Consularen L. Antistius Vetus, cf. 16, 10. Wer aber war des Blandus Mutter? Diese Frage scheint eine dunkle Stelle zu berühren. Wir wissen durch Tac. 13, 19, dass der Mutter des Nero Agrippina vorgeworfen wurde: destinavisse eam Rubellium Plautum, per maternam originem pari ac Nero gradu a divo Augusto, ad res novas extollere coniugioque eius etiam imperio remp. rursus invadere. Es war also der Verdacht nicht unmöglich, dass Rub. Blandus dem intimen Verhältniss seines Vaters u. der Agrippina seinen Ursprung zu verdanken habe. Tacitus konnte das Gerücht unberührt lassen, weil es offenbar falsch war, Juvenal aber konnte in seiner bitteren Stimmung gegen den aufgeblasenen Blandus leicht davon Gebrauch machen. Indessen ist uns die Gattin des Plautus, also die wirkliche Mutter des Blandus gänzlich unbekannt. So viel ist sicher, dass Juvenal mit den Personalien jener Zeit sehr gut vertraut einen Irrthum nicht begangen hat, denn im uneigentlichen Sinne konnte er für seinen Zweck das concipere te auch von der Grossmutter des Blandus gebrauchen.

41. *propter quod* hängt ab von feceris aliquid = ein Verdienst sich erwerben, für welches Jemand den Adel verdient, cf. 5, 19. 6, 104.

42. *ut te conciperet,* ist explicativ: dass dich nämlich empfing etc. Aus feceris ipse aliquid ist scheinbar zu ergänzen: et feceris, ut te conciperet.

non quae ventoso condicta sub aggere texit.
'Vos humiles' inquis 'vulgi pars ultima nostri,
quorum nemo queat patriam monstrare parentis,
at ego Cecropides.' vivas et originis huius
gaudia longa feras! tamen ima plebe Quiritem
facundum invenies: solet hic defendere causas
nobilis indocti: veniet de plebe togata,
qui iuris nodos et legum aenigmata solvat.
hic petit Euphraten invenis domitique Batavi
custodes aquilas armis industrius: at tu
nil nisi Cecropides truncoque simillimus Hermae.
nullo quippe alio vincis discrimine, quam quod
illi marmoreum caput est, tua vivit imago.
dic mihi, Teucrorum proles, animalia muta

43. *sub aggere*: es ist die Befestigung auf der Ostseite der Stadtmauer von der porta Esquilina bis zur porta Collina, wo Hannibal anrückte. Der Wall war hoch, daher *ventosus*. Unten waren die Hütten armer Leute angebaut, wie dies meistens in befestigten Städten der Fall ist. Vgl. Liv. 1, 44.

44. Juvenal läßt sich hier selbst mit anreden, nicht etwa weil er ein Freigelassener oder der Sohn eines Freigelassenen ist, sondern weil er eben nicht mit zur Nobilität zählt. Rubellius hält überhaupt Niemand für nobilis ausser sich selbst.

46. *Cecropides*, denn die εὐγένεια Κέκροπος war sprüchwörtlich, cf. Luc. Tim. 23: εὐγενέστερος τοῦ Κέκροπος. Vgl. Troingena etc.

48 *facundum*: die Advocatur war der gewöhnlichste Weg zum Emporkommen für Leute des dritten Standes, welche Kopf und Ehrgeiz hatten, cf. Tac. 11, 7: cogitaret plebem quae toga enitesceret, denn in der Toga traten die Gerichtsredner auf. Friedl. Sittteng. I, 226. Zu beachten ist der blosse Abl. ima plebe für ex ima plebe, cf. 13, 165.

49. Vgl. Tac. dial. 6: quid enim dulcius libero et ingenuo animo et ad voluptates honestas nato quam videre plenam semper et frequentem domum suam concursu splendidissimorum hominum? Die Substantivirung des Adj. gen. masc. im Sing. mit einem anderen Adj. findet sich bereits bei Cicero nug. cf. Nägelsb. Stil. § 35.

plebs togata ist der Theil misehen Volks, welcher nur toga als römisch zu erkenn daher ist togatus gewöhnlic zeichnung des Clienten, cf dial. 6 und Juv. 1. 96.

50. *nodos* = die verschlu Knoten.

51. *hic* correspondirt nic hic v. 48, sondern mit dem ken von v. 47. Von der pl gata gehen aus der causidic iureconsultus, ebenso aber a miles. Vielleicht ist statt lesen hinc. Juvenalis erinne an den Aufstand des Claud vilis, er nennt die am meist fährdeten Grenzen des (Parther und Bataver).

55. *tua vivit imago* = d lebende Bildsäule bist. Die B sind bei den Alten das Bild s Unthätigkeit, weil ihnen das der künstlerisch ausgeführte tuen fehlte. Schon Cic. in 19 sagt: qui tamquam trun que stipes si stetisset modo, sustinere tamen titulum cons

56. *Teucrorum proles*, sp weil die vornehmen Gesch Roms ihren Ursprung auf d gleiter des Aeneas zurückfi cf. Comm. Verg. p. 40.

muta = das unvernünftige der Mangel an Vernunft zei nach römischer Vorstellung zu

generosa putet, nisi fortia? nempe volucrem
udamus equum, facili cui plurima palma
, et exultat rauco victoria circo.
s hic, quocumque venit de gramine, cuius
fuga ante alios et primus in aequore pulvis;
enale pecus Coryphaei posteritas et
ni, si rara iugo victoria sedit.
i maiorum respectus, gratia nulla
arum; dominos pretiis mutare iubentur
is, trito ducunt epiraedia collo
pedes dignique molam versare nepotis.
ut miremur te, non tua, privum aliquid da,

ngel der Sprache, cf. Hor. Sat. 00: mutum ac turpe pecus.

nempe = doch wohl, selbstndlich, unverkennbar. Nie ist das blos erklärende *nämlich*.

sic laudamus = hoc nomine o laudamus.

li cui = dessen Behendigkeit en. Verg. VIII 310: miratur que oculos fert omnia circum. I 647: circumfer faciles ocu-

ima palma = viele Hände eiss klatschen.

victoria ist nicht der Sieg, n der Siegesruf oder Victoria. hnlich ist circus nicht die ahn, sondern das im Circus melte Volk. Vgl. Nägelsb. 49, 2. Aehnlich wie raucus sich IX 144 clamosus circus.

fuga nicht Flucht, sondern igkeit, Behendigkeit, wie ve-, cf. fuga temporum bei Hor. , 5.

rimus = et cuius pulvis in e (Ebene) primus est. Vgl. *πεδίοιο*.

posteritas = proles, Nachenschaft. Lipsius erwähnt cent. ad Ital. et Hisp. 26 teininschrift: HIRPINVS. N. LONIS. VICIT CXIIII. SE-AS. TVLIT. LVI. TERT. XXXVI. Es war also ein des Aquilo, von welchem schrift 205 Siege, 56mal den n u. 36mal den dritten Preis nt. Von dem *κορυφαῖος* wisir nichts. Vgl. Mart. 3, 63, 12: qui scit, quam quis amet, qui per convivia currit, Hirpini veteres qui bene novit avos. Dieselbe Sitte finden wir jetzt nicht mehr allein in England, auch Deutschland kennt bereits seine stemmata generosorum equorum.

63. *iugo victoria sedit*] der Ausdruck, welcher bereits bei Aeschylos vorkommt, hat wahrscheinlich seinen Grund in der Bekränzung des Siegers. Das Ross wird mit Kränzen vom Publikum überhäuft. Der Epheukranz aber (*κιττός*) war das Symbol der *Νίκη*, cf. Wyttenbach ad Plut. Mor. 349 c.

64. *gratia* = Empfehlung, d. h. empfehlender Einfluss, *umbrae* = die Verstorbenen.

66. *epiraedia* = die der raeda, dem Reisewagen, mit dem Gepäck folgenden Lastwagen, Beiwagen. Quintil. 1, 5, 68 bemerkt zu dem Worte: cum sit praepositio graeca, raeda gallicum, neque Graecus tamen neque Gallus utitur conposito, Romani suum ex alieno utroque fecerunt.

67. *molam nepotis,* die Mühle des Enkels, d. h. wenn sie als Zugthiere unbrauchbar sind, dann müssen sie noch lange Jahre, während dessen bereits der Enkel dominus geworden ist, in der Mühle gehen. Doch ist vielleicht Nepotis richtiger, wie O. Jahn in der ersten Ausg. las. Jedenfalls wäre nepotes zu schleppend und nichtssagend.

68. *privum*] Für das deutsche Wort *eigen* gebraucht man im klas-

quod possim titulis incidere praeter honores,
quos illis damus ac dedimus, quibus omnia debes.
Haec satis ad iuvenem, quem nobis fama superbum
tradit et inflatum plenumque Nerone propinquo.
rarus enim ferme sensus communis in illa
fortuna; sed te censeri laude tuorum,
Pontice, noluerim sic ut nihil ipse futurae
laudis agas. miserum est aliorum incumbere famae,
ne conlapsa ruant subductis tecta columnis.
stratus humi palmes viduas desiderat ulmos.
esto bonus miles, tutor bonus, arbiter idem
integer; ambiguae si quando citabere testis
incertaeque rei, Phalaris licet imperet ut sis

sischen Latein entweder meus, tuus, suus, ipsius oder proprius. Das altlateinische privus ist selten, nur bei Hor. Sat. 2, 5, 10 und vielleicht Ovid. met. 9, 20. Es ist eine vox obsoleta geworden. Vgl. Döderlein, Syn. IV 342 sq.

70. *damus,* wir verleihen die Ehrenämter nicht dir, sondern den Ahnen, quia memoria bene de rep. meritorum valet etiam mortuorum (Cic.). Aber selbst in der Reihe deiner Ahnen ist manchem unter ihnen die höchste Würde schon verliehen worden nur aus Rücksicht auf die Verdienste ihrer Urahnen; daher der beissende Zusatz: ac dedimus. Noch einfacher erklärt sich dieser, wenn man annimmt, dass Rubellius bereits honores bekleidet hat, um andere sich jetzt bewirbt oder eben erhalten hat.

71—72. Aus dieser Stelle ist nicht zu schliessen, dass Juvenal den Rubellius Blandus mit Rubellius Plautus unter Nero verwechselt hat. Im Gegentheil: unter Nero war Plautus kein iuvenis mehr, wohl aber sein Sohn Blandus. Der Dichter hat seine Kunde von der fama, nicht von eigner Anschauung: es ist also nicht unwahrscheinlich, dass Blandus frühzeitig verunglückt ist, vielleicht weil er noch unter den Flaviern inflatus plenusque Nerone propinquo war.

73. *sensus communis: der Sinn für Gleichheit* (égalité), soweit Alle Theil haben an der römische vität. In anderem Sinne stel Ausdruck bei Hor. Sat. 1, 3 wieder in anderem bei Cic. d 2 § 68. Aehnlich ist commu bertas oder communis salus di sönliche Freiheit u. Sicherhei welcher jeder Bürger Theil Der Mangel des sensus com führt zur superbia (71), cf. Jug. 85, 1.

75. *nihil futurae laudis* = Verdienst welches in der Zu sichere Anerkennung findet, jetzt die Thaten deiner Vorf

76. *incumbere* = sich mit W mit Gewalt, sich ganz auf werfen, hier = sich stützer subnixum esse. Das incu bringt eine Last auf einen G stand, daher ne conlapsa ruan cf. zu Verg. 2, 653: ne verte cum cuncta pater fatoque ur incumbere vellet, wo fato ur fast = fato ruenti ist. Vor ruant ist nicht etwa eine F wie quia timendum est zu s ren, sondern wie *μή, ὅπως μ* hält es den Begriff der War dass nur nicht, ob nicht etw Hom. *A* 26 und Aken, Lehr den Tempora und Modi im G § 170. 326. Delbrück Forsch.

79. *arbiter* im Privatrech iudex, daher der Ausdruck arbiterve in den XII Tafeln Gell. 20, 1 und die Formel: cem arbitrumve postulo bei P Walter, Röm. Rechtsgesch. §

et admoto dictet periuria tauro,
m crede nefas animam praeferre pudori
ter vitam vivendi perdere causas.
morte perit, cenet licet ostrea centum
a et Cosmi toto mergatur aeno.
ta diu tandem provincia cum te
n accipiet, pone irae frena modumque,
avaritiae, miserere inopum sociorum:
des rerum vacuis exucta medullis.
quid moneant leges, quid curia mandet,
quanta bonos maneant, quam fulmine iusto
to et Numitor ruerint, damnante senatu,
Cilicum. sed quid damnatio confert?

sus passiv = betrogen, ac- *ignerisch.*

udori = Ehrgefühl, Sitt- - oder Rechtsgefühl. Plin. , 6: dixit Curianus quae itabat, respondi paucis ego, ium aderat alius qui defun- lorem tueretur. So findet Wort auch in der klassi- tinität sehr häufig. Es ent- em griechischen *αἰδώς*, der Scheu, der Quelle der *νη*. Da Juvenal allein in end den Adel, also den er Persönlichkeit erkennt, ir ihn der Satz: *Ehre ver- les verloren.*

endi causas: cf. Plin. ep. Corellium quidem summa ae sapientibus pro neces- , ad hoc consilium (sponte i) conpulit, quamquam vivendi causas habentem: conscientiam, optimam maximam auctoritatem, filiam uxorem nepotem nterque tot pignora veros Eiusdem. ep. 5, 5, 4: qui ous dediti quasi in diem vendi causas cotidie finiunt.

-it ist Perfectum, cf. 6, 559. 3, 174. 10, 118; also nal die contrahirte Form vor Vocalen, sondern auch i Consonant wie Phaedrus nd Silius. Vgl. Lachmann 209.

urana = Lucrina, denn der mons Gaurus ist in der Nähe des Lucrinersees.

Cosmi aeno: Cosmus war ein Salbenhändler, cf. Mart. 3, 82, 26: et Cosmianis ipse fusus ampullis (aenum) non erubescit etc. Die Salben- und Specereifabrikation war besonders in Capua sehr stark, cf. Cic. Sest. § 19. Als unguentis affluentes und calamistrata coma erschienen die adeligen Stutzer in Rom schon zu Cicero's Zeit.

87. *exspectata diu,* die langersehnte. Juvenal kann dies ohne Anstoss sagen, weil es der römischen Gewohnheit entsprach.

90. *vacuis medullis* ist nicht etwa Abl. absol., sondern hängt von exucta ab. Wie man lat. sagt littera inuritur für litteram inurere, so hier für medullas ossibus exsugere — ossa medullis exsuguntur. Mit medullis wird vacuis verbunden, um die unnatürliche Trennung von ossa und medullae zu malen, denn vacuus ist passiv = blosgelegt, getrennt, cf. Cic. p. Marcell. § 17: gladium vagina vacuum in urbe non vidimus.

94. Da die Seeräuber vorzüglich in Cilicien ihre Schlupfwinkel hatten, so hiessen diese Feinde der ganzen cultivirten Welt auch Cilices. Jetzt fanden diese in den vornehmen Römern, welche zu ihnen kamen, nicht nur ihres Gleichen, sondern noch grössere Schufte als je unter ihnen waren. Cossutianus Capito, unter Nero Statthalter von

praeconem, Chaerippe, tuis circumspice pannis,
cum Pansa eripiat, quidquid tibi Natta reliquit,
iamque tace; furor est post omnia perdere naulon.
non idem gemitus olim neque vulnus erat par
damnorum sociis florentibus et modo victis.
plena domus tunc omnis, et ingens stabat acervus
nummorum, Spartana chlamys, conchylia Coa,
et cum Parrasii tabulis signisque Myronis
Phidiacum vivebat ebur, nec non Polycliti
multus ubique labor, rarae sine Mentore mensae.
inde Dolabellae atque dehinc Antonius, inde
sacrilegus Verres referebant navibus altis
occulta spolia et plures de pace triumphos.

Cilicien, wurde von der Provinz repetundarum angeklagt und vom Senat verurtheilt, cf. Tac. 13, 33. Capitonem Cilices detulerant maculosum foedumque et idem ius audaciae in provincia ratum quod in urbe exercuerat, sed pervicaci accusatione conflictatus postremo defensionem omisit ac lege repetundarum damnatus est. Er wurde aber bald wieder auf Tigellinus Verwenden restituirt, cf. Tac. 14, 48. 16, 21. Von Numitor ist ausser 7, 74 nichts bekannt.

ruere = corruere, fulmine weil man sagt invidia, iudicio conflagrare etc.

95. *praeconem,* welcher sie in der Auction versteigern kann. Chaerippus ist der princeps der Gesandtschaft, welche die Provinz nach Rom abgeordnet hat; vielleicht ist es der Ankläger des Cossutianus, von dem Quint. 6, 1, 14 berichtet, dass er im Senat griechisch sprach. Der ganze Gedanke wie 1, 50.

96. Das cognomen *Pansa* erscheint in der gens Vibia, Titinia etc., Natta in der gens Fulvia und Pinaria. Der Name scheint für einen avarus typisch geworden zu sein, cf. Hor. Sat. 1, 6, 124 und Pers. 3, 31: non pudet ad morem discincti vivere Nattae.

97. *iam* wie ἤδη sofort, auf der Stelle, cf. 7, 170.

98. *vulnus* = Empfindlichkeit; gemitus ist die Aeusserung der vox miserabilis bei Cic. Verr. 5 § 163, also das *Jammern,* d *Schmerz.*

101. An der Küste von Lakoni wurde sehr guter Purpur gefund cf. Plin. n. h. 9, 60, 127: T praecipuus hic Asiae, in Menir Africae et Gaetulo litore oceani, Laconia Europae.

conchylia sind Purpurteppic Purpurstoffe, welche in Cos bes ders fein gewebt wurden.

104. *labor* ist das Produkt Arbeit = res elaborata.

Mentor war der berühmteste c lator argenti, der noch vor 356 Chr. gelebt haben muss. Plin. h. 33, 12, 55: mirum aurum c lando inclaruisse neminem, arge multos; maxime tamen lauda est Mentor, de quo supra (7, diximus. Quattuor paria ab omnino facta sunt, ac iam null exstare dicitur Ephesiae • Dia templi aut Capitolini incend Varro et aereum signum eius buisse scripsit. Lucian nennt se Werke μεντοφορῆ. Vgl. noch M 4, 39. 8, 50. 9, 59. 11, 11. 14,

105. *Cn. Dolabella* war Prätor Cilicien. Er wurde repetundar angeklagt und verurtheilt. Wie scheint, war er so recht der Le meister des Verres.

M. Antonius Creticus, der S des berühmten Redners und V des Triumvir, beutete besonders cilien aus. Vgl. Drum. I, 63, ü Dolab. II, 561.

107. *et plures* deutet an, d

sociis iuga pauca boum, grex parvus equarum
er armenti capto eripiatur agello,
einde Lares, si quod spectabile signum. 110
n imbellis Rhodios unctamque Corinthon 113
ias merito; quid resinata iuventus
ue totius facient tibi levia gentis? 115
a vitanda est Hispania, Gallicus axis
umque latus; parce et messoribus illis,
turant urbem circo scaenaeque vacantem.
ı autem inde feres tam dirae praemia culpae,
enues nuper Marius discinxerit Afros? 120
lum in primis, ne magna iniuria fiat
ıs et miseris. tollas licet omne quod usquam est
tque argenti, scutum gladiumque relinques. 123
modo proposui, non est sententia: verum est; 125
: me vobis folium recitare Sibyllae.
sancta cohors comitum, si nemo tribunal

in aedicula deus unicus; haec etenim sunt 111
nmis, nam sunt haec maxima. despicias tu 112
lum et galeam: spoliatis arma supersunt. 124

ıos in seiner Bedeutung den verwandt, also Güter bedeuıuss, welche sonst einen ıh zieren.

Plin. n. h. 29, 1, 8, 26: pieviratio instituta resinis mea. Vgl. παραπλμός u. πίτ- Martial. 12, 32, 21.

a, eine Art Harz, diente als lisches Enthaarungsmittel, cf. ', 12. Pers. 4, 35.

horrida ersetzt durch die beıtellung eine Adversativparie Verschiedenheit der Eigenbedingt den Unterschied der lung.

= Himmelsgegend (plaga). *illis* d. h. in jenen Ländern rovinzen etc.

circo scaenaeque, cf. III 223. panem et circenses. XI 53: or solus patriam fugientibus, estitia est caruisse anno cirs uno.

autem = Und wenn du auch wolltest, was hättest du uch davon? Es ist ja nichts ei ihnen zu holen.

Ueber Marius zu 1, 49. discingere, entgürten = ausziehen (nudare).

121. Aber vor Allem nimm dich in Acht vor tapferen Leuten, die zugleich desperat sind = τοῖς ἰσχυροῖς τε ἅμα καὶ ταλαιπώροις.

123. *relinques* = kannst du ihnen doch nicht nehmen.

125. *sententia* = meine subjective Meinung, verum = objective Wahrheit, cf. VI 554.

126. Aehnlich Ovid. A. Am. II 541: haec tibi non hominem, sed quercus crede Pelasgas dicere. Verg. 6, 74: foliis tantum ne carmina manda, ne turbata volent rapidis ludibria ventis. Juvenal mahnt also, die Warnung zu beherzigen.

127. Ueber die cohors amicorum oder comitum vgl. zu Hor. ep. I, 8 und Cic. Brief an seinen Bruder Quintus 1, 1, 3: his autem in rebus iam te usus ipse profecto erudivit nequaquam satis esse ipsum has te habere virtutes, sed esse circumpiciendum diligenter, ut in hac custodia provinciae non te unum sed omnes ministros imperii tui sociis et civibus et reip. praestare videare. Er zählt nun zuerst die Legaten

vendit acersecomes, si nullum in coniuge crimen,
nec per conventus et cuncta per oppida curvis
unguibus ire parat nummos raptura Celaeno:
tu licet a Pico numeres genus, altaque si te
nomina delectant, omnem Titanida pugnam
inter maiores ipsumque Promethea ponas:
de quocumque voles proavum tibi sumito libro.
quod si praecipitem rapit ambitio atque libido,
si frangis virgas sociorum in sanguine, si te
delectant hebetes lasso lictore secures:

auf, dann spricht er vom Quaestor, dann von den Männern quos ei comites et adiutores negotiorum publicorum dedit ipsa respublica, dann von denjenigen, quos ex domesticis convictionibus aut ex necessariis apparitionibus secum esse voluit, qui quasi ex cohorte praetoris appellari solent, hierauf spricht er von freundschaftlichen Beziehungen zu einzelnen Provinzialen, endlich von den Sklaven, schliesslich erwähnt er folgende fundamenta dignitatis: tua primum integritas et continentia, deinde omnium qui tecum sunt pudor, delectus in familiaritatibus et provincialium hominum et Graecorum percautus et diligens, familiae gravis et constans disciplina. Vgl. Cic. Verr. II § 27.

128. *acersecomes,* junger Lockenkopf. Das Wort ist Epitheton des Apollo, welches Hor. epod. 15, 9 mit intonsos Apollinis capillos umschreibt, wie auch etymologisch ἀκερσεκόμης (κείρω) ungeschorenen Hauptes bedeutet. Vgl. G. Curtius, Etymol. p. 137.

in coniuge] In der Republik folgte die Gattin dem Manne nicht selten in die Provinz, Augustus gestattete der Frau eines Proconsul oder Legaten nur mit Widerstreben dem Manne in der Provinz einen Besuch zu machen, cf. Suet. 24; unter Tiberius wurde über das Benehmen der Frauen in den Provinzen stark geklagt, cf. Tac. 3, 33, endlich wurde durch ein Senatsconsult bestimmt: ut quamquam insontes magistratus et culpae alienae nescii provincialibus uxorum criminibus perinde quam suis plecterentur I 4, 20.

129. Die Provinz war in Gericl bezirke eingetheilt, jeder Be zählte eine gewisse Anzahl von (schaften mit einer Gerichtsha stadt, wo der Statthalter mit nem consilium von Zeit zu Zeit schien, um Beschwerden anzuhö Streitigkeiten zu schlichten u. Re zu sprechen. Vgl. Walter, R Rechtsg. § 227.

130. *Celaeno,* die älteste der I pyien, cf. Verg. 3, 210.

131. *Picus* war Sohn des Sa nus und Vater des Faunus, cf. V 7, 48. 188. Er galt für den er König in Latium, cf. Tzetz. 1 1232 u. Serv. Verg. 7, 190.

135. *quod si* hier ist nicht cluſiv, sondern adversativ = *u aber.* Ebenso ist zu erklären I ep. 1, 7, 25. Liv. 3, 56, 11, div. in Caec. § 6. Sogar quo etiam = *aber wenn auch* bei Lael. § 73.

ambitio = Selbstsucht, cf. Brut. § 244. Sall. Jug. 85, 9. bido = Willkühr, Ungerechtigl eigentlich Rücksichtslosigkeit g Gesetz und Sitte, Leidenschaft Sall. Cat. 51, 2 u. 3: si lubido sidet, ea dominatur, animus valet; im Verlauf seiner Rede braucht Caesar mehrmals dafü centia, weil diese die Folge de bido ist,

136. libido oder licentia führ superbia u. crudelitas (iracun cf. Sall. Cat. 51, 14. Die cru tas endlich steigert sich (v. zur immanitas, der ὠμότης, c 484.

it ipsorum contra te stare parentum
itas claramque facem praeferre pudendis.
› animi vitium tanto conspectius in se
›n habet, quanto maior qui peccat habetur.
mihi te solitum falsas signare tabellas
mplis, quae fecit avus, statuamque parentis
triumphalem? quo, si nocturnus adulter
ora Santonico velas adoperta cucullo?
aeter maiorum cineres atque ossa volucri
›nto rapitur pinguis Lateranus, et ipse,
rotam adstringit multo sufflamine consul;
› quidem, sed luna videt, sed sidera testes
ıdunt oculos. finitum tempus honoris
fuerit, clara Lateranus luce flagellum
›t et occursum nusquam trepidabit amici

. Sall. Jug. 85, 22: pleraque ›ne maiores suos extollunt, ı fortia facta memorando cla- sese putant. quod contra est. quanto vita illorum praecla- tanto horum socordia flagi- r: maiorum gloria posteris lumen est, neque bona neque eorum in occulto patitur.

›. *conspectius* = bemerkbar, hen erregend. Sowohl dieses ›tiv (Comp.) als auch der Zu- *in se* zu habet ist nachklas- . cf. Naegelsb. Stil. § 110, 1. gens erinnert hier Juv. an den ›ruch des Julius Caesar: qui ısi in obscuro vitam habent, id iracundia deliquere, pauci ›, fama atque fortuna eorum sunt: qui magno imperio iti in excelso vitam agunt, ı facta cuncti mortales novere. › *maxuma fortuna minuma li- › est.*

›. *quo mihi te* sc. utendum es = *τί σοι χρῶμαι*; Was soll ıit dir machen, wenn etc.

›. Testamente wurden in Tem- niedergelegt. Der Fälscher ›cht sich hier ein und weiss alsat an die Stelle des Origi- zu bringen. Vgl. 1, 67. Im ›el ist zugleich die statua phalis zu denken.

. *cucullo,* cf. 3, 170 u. 6, 118.

146. Um nun das Leben des nichtswürdigen Adels zu charakterisiren, wählt Horaz nach einander zwei Beispiele. Lateranus ist das cognomen mehrerer vornehmen Familien: Tac. 15, 49 erwähnt unter den Mitverschworenen des Piso neben Lucanus einen Plautius Lateranus, den Neffen des Besiegers der Britannier. Dieser kann hier nicht gemeint sein, weil er noch als consul designatus hingerichtet wurde, cf. Tac. 15, 60, während der von Juvenal erwähnte Lateranus als Consul auftritt. Die Fasti cons. erwähnen aber einen T. Sextius Magius Lateranus als Consul im Jahr 94 n. Chr., also unter Domitianus. Ihn scheint Juv. hier anzugreifen.

praeter maiorum cineres] Vielleicht war das Familienbegräbniss an der via Appia.

148. *sufflamen* = Hemmschuh; übertragen findet sich das Wort XVI 50: nec res atteritur longo sufflamine litis.

150. *intendunt oculos* = blicken darauf mit *erstauntem* Auge: sie können die Erscheinung kaum für möglich halten. Die Passion des jungen Adels für Wagen u. Pferde ist schon 1, 59 scharf getadelt.

152. *trepidare* mit Acc. eines Subst. ist selten und nachklassisch, cf. 10, 21 und Sen. (?) Herc. Oet. 1062: nec damae trepidant lupos et serpens latebras fugit.

iam senis, ac virga prior annuet atque maniplos
solvet et infundet iumentis hordea lassis.
interea, dum lanatas robumque iuvencum
more Numae caedit Iovis ante altaria, iurat
solam Eponam et facies olida ad praesepia pictas.
sed cum pervigiles placet instaurare popinas,
obvius adsiduo Syrophoenix udus amomo
hospitis adfectu dominum regemque salutat

currit, Idumaeae Syrophoenix incola portae

153. *virga annuet*] Apul. Florid. 21: tamen cum eo equo per viam concito pervolant, si quem interea conspicantur ex principalibus viris nobilem hominem bene consultum bene cognitum, quamquam oppido festinent tamen honoris eius gratia cohibent cursum et ilico in pedes desiliunt, fruticem quem verberando equo gestant (eam virgam) in laevam manum transferunt itaque expedita dextra adeunt ac salutant. Vgl. Gell. 2, 2 u. Arnob. 7, 13. Das war die alte römische Sitte.

155. *interea* = mittlerweile, so lange er noch Consul ist.

Jährlich opferten die Consuln am Feste des Juppiter Latiaris auf dem mons Albanus. Es waren dies die feriae Latinae, welche vier Tage dauerten, cf. Niebuhr R. G. 2, 40. Mit den Consuln waren zugleich alle Magistrate anwesend, cf. Dionys. Hal. 8, 87. Ursprünglich opferte man einen *weissen* Stier, cf. Schol. Bob. Cic. Planc. c. 9. Liv. 32, 1 u. 37, 3. Aus *robus* darf man nicht schliessen, dass man später von dieser Sitte abwich, cf. Paul. Diac. p. 264: robum rubro colore et quasi rufo significari, *ut bovem quoque rustici appellant*, manifestum est. Hinc et homines valentes et boni coloris robusti. Also heisst hier robum iuvencum nichts anders als robustum iuvencum. Das Adjectiv gehörte wie es scheint der Priestersprache an und mag später verkannt allerdings zu Missdeutungen Veranlassung gegeben haben.

156. *more Numae*, d. h. nach dem cerimoniellen Ritus, wie er angeblich in den Commentarii des Numa bestimmt war, cf. Liv. 1, 20, 5.

157. *Epŏna*, die Göttin der Pferde und Maulthiere, wie Bubona die Beschützerin der Rindviehzucht. Vgl. Preller R. M. 594, Hartung Rel. R. 2, 154. In den italischen Dialekten findet sich öfter p für qu oder c, z. B. pis = quis, lupus aus λύκος, Epidius campanisch für Equidius, cf. Mommsen dial. 258. Curtius, Etym. 408 und 411. Die Kürze des o lässt auf eine Adjectivform schliessen wie ἵππινη. Apul. met. 27: respicio pilae mediae, quae stabuli trabes sustinebat, in ipso fere meditullio Eponae deae simulacrum residens aedicula (i. e. repositorio), quod accurate corollis roseis et quidem recentibus fuerat ornatum. Vielfach war ihr Bild auch an oder über der Krippe gemalt angebracht, mit Epona vielleicht noch andere Stallgottheiten wie z. B. Bubona, daher facies ad praesepia pictas.

160. *Idumaea*, das alte Edom, ist südlich von Palästina, während hier eine Landschaft in der Nähe von Phönizien gemeint sein muss. Der Engpass zwischen Cilicien und Syrien (pylae Syriae) konnte schwerlich porta Idumaea genannt werden. Der Vers sieht aus wie ein erklärender Zusatz.

161. *hospitis adfectu*, mit Gastwirthsfreundlichkeit, steht betont an der Spitze des Verses und malt die Geschäftigkeit (obvius) und die Bücklinge des Wirths; mit dem Wirth vereint erscheint auch schon die Kellnerin mit der Flasche, welche wie sie selbst für Geld immer

n venali Cyane succincta lagona.
ior culpae dicat mihi 'Fecimus et nos
iuvenes'. Esto; desisti nempe nec ultra
. errorem. breve sit, quod turpiter audes;
am cum prima resecentur crimina barba;
;e veniam pueris. Lateranus ad illos
arum calices inscriptaque lintea vadit
us bello Armeniae Syriaeque tuendis
ius et Rheno atque Istro; praestare Neronem
im valet haec aetas. mitte Ostia, Caesar,
sed in magna legatum quaere popina;
es aliquo cum percussore iacentem,
ktum nautis et furibus ac fugitivis,
carnifices et fabros sandapilarum

en ist. Vgl. Verg. Copa 1—6 Syrisca). Ueber den Einfluss s auf Rom, 3, 62—64.

illos deutet nur in sofern auf pinae zurück, als diese im einen mit unter den thermae ermopolia zu verstehen sind. Thermopolien verabreichte arme Getränke und Speisen. versammelten sich Müssig- und lüderliches Gesindel ieae), cf. 173 u. 11, 4. Plaut. 2, 13, 10. Rud. 2, 6, 45. , 3, 6. Böttiger Sab. 2, 34. Inscr. n. 4329. Unter ther- ersteht man sonst *warme*

inscripta lintea erklären die n: pictis velis popinae suc- ut linteis capsariciis tergitur. tztere Erklärung scheint sa- wollen: er bedient sich zum knen im Bade nicht etwa, rnehme Römer pflegten, der ı Tücher, welche ein Sklave ius) nachzutragen pflegte, ı fremder mit einer Marke ner, welche im gemeinen u haben waren. Aber diese ıng gibt keinen Fortschritt, Steigerung von thermarum

Deswegen wird hier an la innerhalb der Garküche ken sein, wodurch die Cellen her Mädchen von dem Kneip- eschieden waren. Diese vela eine Inschrift, welche Namen erkunft der Dirne enthielt. Möglich ist es, dass die Thermopolien nach der Strasse zu ein velum aushingen, worauf eine Anlockung zum Eintritt geschrieben war. Denn inscriptio ist unser Aushängeschild, cf. Plin. ep. 5, 19, 3: ars quidem eius et quasi inscriptio comoedus.

169. *tueri* deutet auf ein imperium: er ist kräftig genug mit kriegerischen Waffen (= bello) die Flüsse Armeniens und Syriens und dazu den Rhein und die Donau vor dem Andringen der Parther oder Germanen zu schützen, er ist alt genug, für die Ruhe und Sicherheit des Reiches dem Kaiser einzustehen. Wer ist hier Nero? Wenn Lateranus der oben bezeichnete Consul des Jahres 94 n. Chr. ist, so kann hier nur an T. Flavius Domitianus gedacht werden, welchen der Dichter vielleicht spöttisch einen Nero nennt, welcher sich mit allen Dingen eher als mit Krieg und dem Schutze des Reichs beschäftigt, cf. IV 38.

171. *Ostia* als Neutrum von dem Hafen, Ostia als Fem. von der Hafenstadt; denn ostium ist κατ' ἐξοχήν die Tibermündung. Von hier aus gingen die Befehlshaber ab in die überseeischen Provinzen. Vgl. zu 12, 75.

175. *fabri sandapilarum* = Bettelsargschreiner. Der Schol. erklärt: capulorum, in quibus gladiatores mortui de amphitheatro eiciuntur. Römische Bürger wurden

et resupinati cessantia tympana galli.
aequa ibi libertas, communia pocula, lectus
non alius cuiquam, nec mensa remotior ulli.
quid facias talem sortitus, Pontice, servum?
nempe in Lucanos aut Tusca ergastula mittas.
at vos, Troiugenae, vobis ignoscitis et quae
turpia cerdoni, Volesos Brutumque decebunt.
Quid, si numquam adeo foedis adeoque pudendis
utimur exemplis, ut non peiora supersint?
consumptis opibus vocem, Damasippe, locasti
sipario, clamosum ageres ut Phasma Catulli.
Laureolum velox etiam bene Lentulus egit,

in der lectica zum Scheiterhaufen getragen, cf. Mart. 2, 87. 8, 75, 9: quattuor inscripti portabant vile cadaver, accipit infelix qualia mille rogus. 9, 2, 12: octo Syris suffulta datur lectica puellae, nudum sandapilae pondus amicus erit, wo lectica und sandapila im scharfen Gegensatz zu einander stehen. Fulgent. p. 767 (Stav.): sandapilam antiqui dici voluerunt feretrum mortuorum, non in quo nobilium corpora, sed in quo plebeiorum atque damnatorum cadavera portabantur. Es waren arcae ligneae, *σορoί*, ob aus *σανιδοπήλος* corrumpirt? Vgl. Suet. Dom. 17.

176. *galli*, cf. zu II 82.

180. Die Sklaven in der Stadt führten natürlich ein freies u. angenehmeres Leben als die auf dem Lande, daher sagt Plaut. Most. 13 Grumio zu Tranio: tu urbanus vero scurra, deliciae popli, rus mihi tu obiectas? Dann droht er ihm mit den Strafen, welche städtische Sklaven zuweilen trafen: sane credo, Tranio, quod te in pistrinum scis actutum tradier. Cis hercle paucas tempestates, Tranio, augebis ruri numerum, genus ferratile, die nämlich in Fesseln arbeiten mussten; das ist unter ergastulum zu verstehen, cf. 14, 24. Vgl. Becker, Gall. 2, 122.

In Lucanien und Etrurien waren grosse Latifundien u. Weideplätze, seitdem durch den zweiten punischen Krieg der freie Bauernstand vernichtet war.

181. Gegen die Sklaven seid vornehme und adelsstolze Rön (= Troiugenae) sehr schnell Härte und Grausamkeit genei aber unter euch selbst übt ihr genseitig eine unverantwortli Nachsicht.

182. *Volesus Valesius* war Ahnherr des patricischen Geschle tes der Valerii, cf. Dionys. Hal. 46. Fest. p. 23 M: Valesii, Pap pro eo quod est Valerii, Papi Ueber cerdo cf. IV 153. Wie decebunt in einer noch fortdaue den sententia, so steht von Vergangenheit IV 13: nam q turpe bonis . ., *decebat* Crispin

184. *peior* = schlechter schlecht, deterior schlechter als anderer in Bezug auf Brauchl keit.

185. *Damasippus* ist wie es sch ein typischer Name, entlehnt Hor. Sat. 2, 3. Aber auch hier im Gebrauch des Namens ein max bemerkbar: der horazische schwender wird schliesslich Moralprediger, der Neronische sogar Comödiant, also auch un lich.

186. *siparium*, der Zwischen hang auf dem Theater (cf. aulaeu metonymisch für: *Bettelbühne*.

Ueber den Mimendichter Ca lus vgl. zu 13, 111. Phasma, spenst, war der Titel eines solc mimus, welcher zugleich panto misch dargestellt wurde. Teuffel, R. L. § 8, 5.

187. In dem *mimus Laure*

:e me dignus vera cruce. nec tamen ipsi
scas populo: populi frons durior huius,
sedet et spectat triscurria patriciorum, 190
ipedes audit Fabios, ridere potest qui
ıercorum alapas. quanti sua funera vendant,
refert? vendunt nullo cogente Nerone. 193
› tamen gladios inde atque hinc pulpita poni: 195
satius? mortem sic quisquam exhorruit, ut sit
ypus Thymeles, stupidi collega Corinthi?

lubitant celsi praetoris vendere ludis. 194

die Hauptrolle ein durchtrie-
· Sklave, welcher bei einem
nstreich ertappt gekreuzigt
e, daher dignus *vera* cruce.
: lässt auf den fugitivus schlies-
der Sklave suchte durch eilige
ıt sich der Strafe zu entziehen.
). *durior,* verglichen mit einem
nlosen Menschen wie Lentulus.
). *triscurria* = Kraftspässe, wie
ıeint, ein von Juvenal für scur-
tes gebildetes Wort, nach Ana-
von triparcus, trifur, trifur-

.. *planipedes* = mimi, weil
keine calcei hatten (excalceati).
Costüm war eine bunte Harle-
ıcke. Diomed. 490, 3 K: quarta
es (fabularum) est planipedis,
raece dicitur μῖμος. ideo au-
latine planipes dictus, quod
es pedibus planis, i. e. nudis
enium introirent, non ut tra-
ːum cothurnis neque ut comici
soccis. Vgl. Teuffel R. L. 7,
8, 6.
:. *alapas*] Neben dem Haupt-
spieler gab es actores secun-
ı (Suet. Cal. 57), die jenem
geordnet waren (Hor. ep. 1,
3), ihn blind nachahmten und
Schläge von ihm einnahmen,
171. Teuffel, R. L. p. 10.
: *funera,* ihre Ehre, denn sie
chten sich moralisch, cf. 83
. So wird wenigstens interire
iugulare oft vom moralischen
gebraucht.
:. Schon Julius Caesar zwang
litter Dec. Laberius als Schau-
ːr aufzutreten, Macrob. Sat. 2,
Laberium asperae libertatis
equitem Romanum Caesar quingen-
tis milibus invitavit ut prodiret in
scaenam et ipse ageret mimos quos
scriptitabat. Macrobius theilt uns
hierauf den Prolog des Laberius
mit. Wie weit hierin Nero ging,
ist aus Tac. bekannt.

194. Gehört wahrscheinlich einer
früheren Recension des Dichters an.
Wollte man die Steigerung darin
finden, dass sie sich jetzt nicht dem
Kaiser, sondern sogar dem Prätor
verkaufen, dem sie an Rang gleich
stehen oder gar überlegen sind, so
wäre der Anschluss mit nec falsch,
ebenso aber auch die Stellung von
praetoris in Mitte des Verses un-
erträglich, cf. auch zu 195 sq.

195. Unter *gladios* ist nicht etwa
das Auftreten in der Arena, son-
dern nur die Hinrichtung zu ver-
stehen. Dies zeigt v. 196. Darum
steht tamen im engen Anschluss
an nullo cogente Nerone = aber
gesetzt auch dass ein Tyrann dich
mit Bedrohung des Lebens nöthigte,
als Schauspieler aufzutreten, so
wäre doch für den standhaften u.
charakterfesten Mann der Henker-
tod weit rühmlicher als das Auf-
treten auf der Bühne.

196. *quid* für *utrum* erscheint zu-
weilen auch in der Prosa. Juvenal
hat es nur an dieser Stelle.
exhorruit = horret, denn es ist
nicht Aorist, sondern Perfectum.
Umgekehrt findet sich mortem oc-
cubat als Perfect zu mortem oc-
cumbit, ardet zu exardescit etc.

197. *zelotypus,* der eifersüchtige
Ehemann im Mimus. Ueber Thy-
mele zu 1, 36. Corinthus war ein

res haud mira tamen citharoedo principe mimus
nobilis. haec ultra quid erit nisi ludus? et illic
dedecus urbis habes, nec myrmillonis in armis,
nec clipeo Gracchum pugnantem aut falce supina.
damnat enim tales habitus, et damnat et odit,
nec galea faciem abscondit: movet ecce tridentem,
postquam vibrata pendentia retia dextra
nequiquam effudit, nudum ad spectacula vultum

actor secundarum, cf. 192. Die Rolle des Stupidus scheint eine stehende gewesen zu sein, cf. Orelli Inscr. Lat. 2645 aus Verona: Aurelius Eutyches, stupidus gregis urbanae, cf. 2608. Arnob. 7, 33: delectantur dii stupidorum capitibus rasis (cf. Juv. 5, 171), salpittarum sonitu ac plausu, factis et dictis turpibus, fascinorum ingentium rubore. Er ist gewissermassen der parasitus des Mimus. Vgl. Teuffel, R. L. I, 11·

198. Wie der Fürst so der Adel, wie der Adel so das Volk. Daher der Kampf des Satirikers gegen die Versunkenheit des Adels.

199. *ludus* = Kleinigkeit, cf. Cic. p. Flacco 12: Graeci . . quibus iusiurandum iocus est, testimonium ludus. Dagegen lusus = eine leere Spielerei, als Handlung. Vgl. Döderlein Synon. II, 29. Bei dieser Erklärung fehlt aber die Verbindung mit dem Folgenden. Daher ist hier ludus zu erklären als ludus gladiatorius. Nun kann aber nicht mimus nobilis gegenüber gestellt werden dem ludus gladiatorius. Folglich ist zu lesen: ludius, zweisilbig, wie 7, 185 condiat (Lachm. Lucr. 192), cf. L. Müller, metr. p. 249 sq. Nun schliesst sich an ludius sehr gut an: et illuc (= illud) dedecus urbis habes Gracchum, denn wie scelus so wird auch dedecus unmittelbar von der Erscheinung eines homo foedus gebraucht, cf. Ovid. met. 11, 183: prodere visum dedecus (= entstellten Menschen), Phaedr. 1, 21, 11 nennt den Esel naturae dedecus.

200. Der *myrmillo* erscheint in voller Rüstung mit Panzer, Helm und Schild. Dies war das Ausse des Gallischen Gladiators.

201. Der Thracische Gladi hat Schild und Krummsäbel, supina = incurva sica, ἄρπη.

202. *Gracchus* gehört der Prie schaft der Salier an, cf. Liv. 1, Wie angesehen dieses Priester legium war, sieht man daraus, auch ein Mann wie Scipio Afi nus maior dazu gehörte.

Die Salier sind bekleidet einer gestickten Tunica, dem] zer, auf dem Haupte mit ei apex, in der Linken halten sie Schild, in der Rechten das Schv Sie tragen die ancilia jährlich d die Stadt, die pignora reipubl et imperii. Gracchus trat nur Gladiator auf und kämpfte dazu mit offenem Gesicht.

et damnat et odit, und es ist r blos momentane Affectation, er spricht seine Verwerfung und deutlich aus, er hasst ein ches Auftreten von Herzen. Roth Kl. Schr. II 431.

203. Er tritt auf als retiarius, ein Fischer mit der Harpune. sucht zuerst dem Gegner das über den Kopf zu werfen u. schw die Harpune. Ist ihm der V misslungen, so muss er gew fliehen, um wieder Stellung neh zu können. Quint. 6, 3, 61:] de myrmillone, qui retiarium sequebatur nec feriebat, 'vi inquit 'capere vult'.

204. pendentia retia = das sc *bende* Fangnetz.

205. *nudum* = unverdeckt. ctacula = die Plätze der Zusch die Zuschauer selbst.

t et tota fugit agnoscendus harena.
ımus tunicae, de faucibus aurea cum se
igat et longo iactetur spira galero?
ignominiam graviorem pertulit omni
ere cum Graccho iussus pugnare secutor.
bera si dentur populo suffragia, quis tam
itus, ut dubitet Senecam praeferre Neroni,
ı supplicio non debuit una parari
ı nec serpens unus nec culleus unus?
Agamemnonidae crimen, sed causa facit rem
milem: quippe ille deis auctoribus ultor
is erat caesi media inter pocula; sed nec
trae iugulo se polluit aut Spartani
uine coniugii, nullis aconita propinquis

5. *agnoscendus* = so angethan, er erkannt werden muss. Denn losse Möglichkeit bedeutet das c. Fut. Pass nicht.

7—208. Ja er tritt sogar in der ht des Saliers öffentlich auf: . man daher es nicht für mög- hält, dass er es wirklich ist, ıuss man der Tracht glauben. ;t dies die tunica picta u. der = galerus. An der Spitze ıpex sind zwei fliegende Schlei- (spira) befestigt. Er hat na- :h nicht die wirkliche Priester- .t, aber seine Kleidung ähnelt so dass sie damit verglichen en kann, ja zum Vergleich her- ırdert. Vgl. 2, 125.

9. *secutor*, der myrmillo, cf. Quintil. Der Gladiator hat so Ehrgefühl, dass er es als eine ıach fühlt, mit einem solchen ıchen fechten zu müssen. Denn ıat das Schicksal zum Gladia- gemacht, jenen aber seine echtigkeit und Schamlosigkeit. ein Kaiser sogar Comödiant le, hatten die Römer unter schon erlebt, Commodus muss- sie später auch als Gladiator eten sehen.

12. *Seneca* wird hier allerdings lut und nicht etwa vergleichs- e mit Nero gelobt, denn es elt sich ja eben um eine freie l. Die Stelle ist also beach- werth gegenüber von Tac. 14,

214. Nero liess nicht nur seine Mutter Agrippina ermorden, sondern auch seinen Bruder Britannicus und seine Gemahlinnen Octavia und Poppaea. Schwerlich denkt hier Juv. allein an die wiederholten Attentate Neros gegen das Leben der Mutter. Die Strafe des paricida (cf. Cic. Rosc. Am. c. 25 und 26) schildern Dig. 48, 9, 9: poena paricidae more maiorum haec instituta est, ut paricida virgis sanguineis verberatus deinde culeo insuatur cum cane, gallo gallinaceo et vipera et simia, deinde in mare profundum culeus iactatur. Vgl. Osenbrüggen Cic. Rosc. p. 24 sq. Unter Claudius kam diese Strafe öfter vor, cf. Sen. clem. I, 23: pessimo vero loco pietas fuit, postquam saepius culeos vidimus quam cruces. So spricht Seneca zu Nero!

215. Cic. p. Mil. 15: de re et de causa iudicatur, die Thatsache und die Rechtsfrage, das Rechtsverhältniss.

217. *media inter pocula* erinnert an Hom. λ 410: ἔνθα (Aegisthus) σὺν οὐλομένῃ ἀλόχῳ οἰκόνδε καλέσσας, δειπνίσσας, wo der Zusatz ebenfalls die Schilderung der Frevelthat steigern soll.

218. *Hermione*, Tochter des Menelaus und der Helena.

219. Wie Nero den Britannicus, Domitia und Antonia umbringen liess.

miscuit, in scena numquam cantavit Orestes,
Troica non scripsit. quid enim Verginius armis
debuit ulcisci magis aut cum Vindice Galba,
quod Nero tam saeva crudaque tyrannide fecit?
haec opera atque hae sunt generosi principis artes,
gaudentis foedo peregrina ad pulpita cantu
prostitui Graiaeque apium meruisse coronae.
maiorum effigies habeant insignia vocis:
ante pedes Domiti longum tu pone Thyestae
syrma vel Antigones aut personam Menalippes,
et de marmoreo citharam suspende colosso.
Quid, Catilina, tuis natalibus atque Cethegi

221. *Troica* erinnert zugleich mit aller Bitterkeit an den Brand Roms, welchen bekanntlich die Volksmeinung dem Nero zuschrieb. Vgl. dagegen Tac. 15, 39: pervaserat rumor ipso tempore flagrantis urbis inisse eum domesticam scaenam et cecinisse Troianum excidium. Ein Fragment der Troica bei Burm. Anthol. I p. 461.

Gegen Nero erhob sich in Gallien Julius Vindex, in Spanien Serv. Galba, in Germania Verginius Rufus. Nach Unterdrückung des Aufstandes des Vindex schlug er die ihm angebotene Herrschaft aus, ebenso nach der Schlacht bei Bedriacum. Er starb im Jahr 97 noch unter Nerva. Jedenfalls gehörte er zu den besten und uneigennützigsten Charakteren, cf. Plin. ep. 2, 1, 1 u. 6. 6, 10, 4. Dio 68, 2. Mommsen Plin. p. 429.

223. *quod — fecit*] Sinn von 221—223: Quid ex omnibus eius factis magis ulcisci debuit? Vgl. Madv. Opusc. 2, 199 sq. Roth Kl. Schr. II 432.

225. *cantus* erklärt Tac. 14, 14: vetus illi cupido erat curriculo quadrigarum insistere, nec minus foedum studium cithara ludicrum in modum canere. Vgl. 14, 15. Suet. 21.

226. *apium coronae* = den Eppich im Kranze. Denn den Kranz trug Nero bereits, in den Isthmien und Nemeen verdiente er dazu den Eppich. Es scheint also als ob apium coronae nicht = coronam ex apio sein soll.

228. *Cn. Domitius* war der er Gemahl der Agrippina, cf. Tac. 75. Er starb im Jahr 40, cf. Su Nero 6. Im Jahr 54: Caesar figiem Cn. Domitio patri pet a senatu. An diese effigies sch hier Juvenal zu erinnern. Thyes Antigona u. Menalippe waren gische Rollen, in welchen Nero trat, cf Dio. ξγ 9. Suet. Nero tragoedias quoque cantavit pe natus, heroum deorumque item roidum ac dearum personis effe ad similitudinem oris sui et fe nae, prout quamque diligeret. lanippe war eine Tragödie Euripides, cf. Hygin. 186. Hart Eurip. rest. 2, 375. Welcker T 840. Ennius hatte dieselbe la nisch bearbeitet, cf. Welck. 843. Ribb. Trag. p. 41. Auch gab es ei Thyestes des Ennius, cf. ibid.

229. Das Syrma ist ein gro Schleppkleid, welches nur in Tragödie vorkam. Vgl. *σύρεσθ σύρμα.*

230. Der *colossus* ist der Un bau der Statue des Cn. Domiti

231. Die *gens Sergia* war pa cisch und leitete ihren Ursprung von Sergestus, einem Gefähr des Aeneas, cf. Verg. 5, 121. Urgrossvater des Catilina M. Serg Silus war berühmt als Haude zur Zeit des zweiten punisc Kriegs, er ist der Götz von Be chingen des Alterthums, cf. P n. h. 7, 29. Noch berühmter wa die Cethegi aus der gens Corne cf. Drumann 2, 558.

t quisquam sublimius? arma tamen vos
ıa et flammas domibus templisque paratis,
:atorum pueri Senonumque minores,
ıod liceat tunica punire molesta.
ilat consul vexillaque vestra coercet:
rus Arpinas, ignobilis et modo Romae
palis eques, galeatum ponit ubique
ium attonitis et in omni monte laborat.
igitur muros intra toga contulit illi
s ac tituli, quantum dein Leucade, quantum
iae campis Octavius abstulit udo
s assiduis gladio; sed Roma parentem,
patrem patriae Ciceronem libera dixit.
alius Volscorum in monte solebat
mercedes, alieno lassus aratro;
n post haec frangebat vertice vitem,

racatorum = Gallorum; *mi-* = und zwar die Nach- der Senonen, welche einst stört haben, cf. Liv. 5, 34. eber die *tunica molesta* Tac. et pereuntibus addita lu- ferarum tergis contecti la- ium interirent aut crucibus flammandi atque ubi defe- s in usum nocturni luminis . Sie wurden mit brenn- offen, Papyrus mit Wachs , umwickelt und an einen bunden, cf. Sen. ep. 14 u. .

xillaque vestra = eure Rot- Sipp. ad Tac. I 39.

unicipalis eques, seit dem nossenkrieg. Cicero muss rmals gegen ähnliche An- theidigen, cf. Ascon in or. candida p. 85.

s = schlagfertig, cf. zu 1, 169.

ga] Anspielung auf die iceros: cedant arma togae n Buch von Cic. Gedicht *ribus suis,* cf. Off. 1, 77. 0. Pison. 73. Fam. XII 13. *antum* etc. Dies ist wört- tig. Denn Cicero wurde parens oder pater patriae ke begrüsst — und nur rennamen hat hier Juve- ge —, während Augustus a. u. den Titel pater pa- triae erhielt, cf. Mommsen Mon. Ancyr. p. 105.

242. *udo caedibus gladio* erinnert an Hor. 2, 1, 5: arma nondum expiatis uncta cruoribus.

243. *sed,* Sinn: zwar erhielt schliesslich den Ehrentitel auch Augustus, aber dieser erhielt ihn von dem geknechteten, Cicero von dem freien Rom!

245. *Arpinas alius* = C. Marius. Er stammte e plebe infima, wie Tac. hist. 2, 38 sich ausdrückt. Ob er um Lohn arbeitete? Plur. Mar. 3 sagt: *γενόμενος δὲ γονέων παντάπασιν ἀδόξων, αὐτουργῶν δὲ καὶ πενήτων, ὁψέ ποτε πόλιν εἶδε καὶ τῶν ἐν πόλει διατριβῶν ἐγεύσατο.*

247. Schol.: a centurione vapulando suo vertice frangi patiebatur Marius vitem cum militat. Als Marius vor Numantia unter Scipio vom gemeinen Soldaten auf diente (133 v. Chr.), wurde im Militär seine patientia sprüchwörtlich, cf. Plut. Mar. 13: *ἡσθέντος οὖν τοῦ στρατηγοῦ τοῖς τοῦ Μαρίου θρέμμασι καὶ πολλάκις αὐτῶν μνησθέντος, οὕτως ἄρα τοὺς σκώπτοντας ἐν ἐπαίνῳ τὸν ἐνδελεχῆ* (= ausdauernd) *καὶ τλήμονα καὶ φιλόπονον Μαριανὸν ἡμίονον προσαγορεύειν.* Diesen Ruhm erwarb er sich gewiss nicht durch eigne Pferde oder Maulthiere, sondern durch per-

si lentus pigra muniret castra dolabra.
hic tamen et Cimbros et summa pericula rerum
excipit et solus trepidantem protegit urbem;
atque ideo, postquam ad Cimbros stragemque volabant
qui numquam attigerant maiora cadavera corvi,
nobilis ornatur lauro collega secunda.
plebeiae Deciorum animae, plebeia fuerunt
nomina: pro totis legionibus hi tamen et pro
omnibus auxiliis atque omni pube Latina
sufficiunt dis infernis terraeque parenti:
pluris enim Decii, quam quae servantur ab illis.
ancilla natus trabeam et diadema Quirini
et fasces meruit regum ultimus ille bonorum.
prodita laxabant portarum claustra tyrannis
exulibus iuvenes ipsius consulis et quos
magnum aliquid dubia pro libertate deceret,
quod miraretur cum Coclite Mucius et quae
imperii fines Tiberinum virgo natavit.
occulta ad patres produxit crimina servus,
matronis lugendus: at illos verbera iustis
adficiunt poenis et legum prima securis.

sönliche Ausdauer u. Energie. Die vitis ist der Commandostab des Centurionen, cf. 14, 192.

249. *rerum* = des Reichs, cf. Nägelsb. Stil. § 19, 1.

251. *strages* = die das Schlachtfeld bedeckenden Leichen.

253. So sehr auch Catulus und Sulla sich bemühten den Ruhm des Marius herabzudrücken, die Volksmeinung liess sich nicht bestechen: *οὐ μὴν ἀλλὰ τῷ Μαρίῳ προσετίθετο σύμπαν τὸ ἔργον ἢ τε προτέρα νίκη καὶ τὸ πρόσχημα τῆς ἀρχῆς* (er war Consul, Catulus nur pro consule) . . *καὶ Μαρίῳ δείπνου καὶ λοιβῆς ἀπήρχοντο καὶ θριαμβεύειν μόνον ἠξίουν ἀμφοτέρους τοὺς θριάμβους.* Plut. Mar. 27.

254. Ueber P. Decius am Vesuv Liv. 8, 9, über seinen Sohn Liv. 10, 28. Cicero nennt auch den Enkel, der sich bei Asculum Apulum gegen Pyrrhus dem Tode geweiht haben soll, cf. Niebuhr 3, 592.

257. Juvenal antwortet hier treffend auf die Rede des Appius Claudius bei Liv. 6, 41, 4.

258. *quae* wie so oft *haec* für das Reich, die Herrschaft und Macht Roms, der ganze Inhalt von Glanz und Reichthum, welchen der römische Redner vor Augen hatte. Vgl. Nägelsb. Stil. §. 44, 2.

259. *ancilla natus* = Servius Tullius, nach der Volkssage, cf. Niebuhr 1, 375 sq.

265. *natavit* für *tranatavit,* ähnlich wie Cic. de fin. II, 112 terram navigare und mare ambulare so recht poetisch wagt. Dieser Gebrauch ist auf das innere Object zurückzuführen.

267. *lugendus,* der von den Matronen betrauert zu werden verdient hätte wie Brutus, denn sein Verdienst um die Freiheit Roms war nicht geringer als das des Brutus. Nach Liv. 2, 7 legten die Matronen für Brutus ein Jahr lang Trauerkleider an, quod tam acer ultor violatae pudicitiae fuisset.

268. *legum* = der Republik, cf. Liv. 2, 3, 4, wo rex und leges einander gegenüber gestellt werden: leges rem surdam, inexorabilem esse, regem hominem esse a quo impetres, ubi ius ubi iniuria opus sit.

lo pater tibi sit Thersites, dummodo tu sis
dae similis Vulcaniaque arma capessas,
te Thersitae similem producat Achilles.
nen, ut longe repetas longeque revolvas
n, ab infami gentem deducis asylo:
um primus, quisquis fuit ille, tuorum
astor fuit aut illud quod dicere nolo

SATURA IX.

velim, quare totiens mihi, Naevole, tristis
ras fronte obducta, ceu Marsya victus.
tibi cum vultu, qualem deprensus habebat
a, dum Rhodopes uda terit inguina barba?
rit hac facie miserabilior Crepereius
, qui triplicem usuram praestare paratus
nit et fatuos non invenit. unde repente

laphum incutimus lambenti crustula servo

Aehnlich Senec. Controv. 1, (B): quemcunque volueris re nobilem: ad humilitatem ies. Phraseologisch ist zu or. Sat. 1, 3, 112: tempora osque velis evolvere mundi, n ebenfalls revolvere erwar- evolvere nomen ist = revol- voluminibus quaerere nomen.

asylo, cf. Liv. 1, 8 mit Dio- al. 2, 15.

dicere nolo, i. e. ein Spitz- ein Räuber oder Mörder, der r Freistätte geflüchtet hat.

htenswerth ist wie Juvenal in dieser Satire durch scharfe ätze u. Contraste zu wirken

Wie Nero und Seneca, Ci- nd Catilina, Marius und Ca- die Decier und die Patricier, rden schliesslich die Söhne utus dem Sklaven gegenüber- t, und den Angaben über den en Werth eines jungen ad- Römers folgen sofort Bei- des Gegentheils: adliche Kut- Comödianten u. Gladiatoren.

Sat. IX.

Satire behandelt die unna- e Neigung der Männer aufs Geschlecht. Sie schildert ebenso sehr die Verworfenheit des passiven Schwächlings als die Frechheit und Verkommenheit des activen Verbrechers (Naevolus). Dazu verwendet der Dichter die Form des Dialogs, in welchem jedoch nur Naevolus scharf und bestimmt hervortritt, weil nur seine Charakteristik Zweck und Aufgabe der Satire ist. Der Mitunterredner ist ein unbekannter Vertrauter des Naevolus und behandelt diesen nicht ohne bittere Ironie, er weiss aber auch, dass er den alten Sünder doch nicht mehr bekehren kann. Einl. § 15.

2. Eine Statue des Marsyas war auf dem Forum, cf. Hor. Sat. I 6, 120: non sollicitus, mihi quod cras surgendum sit mane, obeundus Marsya, qui se voltum ferre negat Noviorum posse minoris.

4. Schol.: talem fecisti vultum tristem, qualem Ravola fecit, cum deprehenderetur cum lamberet Rhodopae turpia. Zu V. 5 vgl. Lucil. XIII 8.

6. *hac facie* = als dein Gesicht; miserabilior Crepereius, eigentlich facies Creperei miserabilior. Der leichtsinnige Schuldenmacher Pollio ist wohl derselbe mit dem XI 43 erwähnten.

dic, passer, cui tot montis, tot praedia servas
Apula, tot milvos intra tua pascua lassas?
te Trifolinus ager fecundis vitibus implet,
suspectumque iugum Cumis et Gaurus inanis —
nam quis plura linit victuro dolia musto? —
quantum erat exhausti lumbos donare clientis
iugeribus paucis! meliusne hic rusticus infans
cum matre et casulis et conlusore catello
cymbala pulsantis legatum fiet amici?
"improbus es cum poscis" ait. sed pensio clamat
posce! sed appellat puer, unicus ut Polyphemi
lata acies, per quam sollers evasit Ulixes.
alter emendus erit, namque hic non sufficit, ambo
pascendi. quid agam bruma spirante? quid, oro,
quid dicam scapulis puerorum aquilone Decembri
et pedibus? *durate atque exspectate cicadas?*

ein Weib, wagt aber doch die munera nur im Geheimen (secreta) anzunehmen.

54. *passer* höhnisch, mit Erinnerung an Lesbia's passer bei Catullus.

55. *Apula* erweckt die Vorstellung der Latifundien, cf. zu IV 27. *milvos,* nach dem Sprüchwort, welches uns Pers. IV 26 erhalten hat: dives arat Curibus quantum non miluus errat. Schol.: vult ostendere magnitudinem possessionum poeta, quam latae sint agris, quoniam nec milvi transvolare eas possunt.

56. *Trifolinus ager* in Campanien, nach dem Berge Trifolium bei Neapel so benannt. Mart. XIII 114 (spricht das vinum Trifolinum): Non sum de primo, fateor, trifolina Lyaeo, inter vina tamen septima vitis ero.

57. *suspectum iugum Cumis,* der Berg, zu dem man, wenn man von Cumae aus auf seinen Gipfel hinsehen wollte, den Blick steil in die Höhe richten musste. Vgl. caelum suspicere und Verg. I 438: Aeneas ait et fastigia suspicit urbis. Döllen 137. Aehnlich erklärt der Schol.: quia inmineat Cumis, valde altum.

Gaurus inanis, der im Innern zerklüftete Gaurus, wie schon der Schol. erklärt: aut quia vaporiferos specus habet.

60. 'Ein Meierhof mit den Insten'. Heinrich. Sinn: denn schliesslich bekommt doch der Gallusspriester, wie wir es jüngst erlebt, so ein Gütchen! Und warum? Er ist amicus! Freilich nicht weil der Gallus auch cinaedus ist, sondern weil er Hausfreund ist, weil er bei der Hausfrau in Gnaden steht, wie sich aus der VI. Satire ergibt. Es ist also amici im Munde des Naevolus bittere Ironie.

63. *pensio* der Hauszins, der monatlich bezahlt wird.

64. *appellat* tamquam debitorem, er bittet um Erleichterung der Arbeit etc. Vgl. VII 158. Der folgende Vergleich schliesst sich an puer *unicus* an. Der Sklave ist das Auge (ὀφθαλμός) des Herrn. So unnatürlich und gefährlich es aber ist, nur *ein* Auge zu haben, wie das Schicksal des Polyphem zeigt, so unnatürlich u. unerträglich ist es, nur *einen* Sklaven zur Bedienung zu haben.

68. Sen. Ep. 64: ventri et scapulis suum reddere.

69. *cicadas,* d. h. die Wiederkehr der warmen Jahreszeit, wo die Cicaden sich hören lassen. Wahrscheinlich benutzt Naevolus ein volksthümliches dictum oder eine bekannte Dichterstelle.

ım, ut dissimules, ut mittas cetera, quanto
iris pretio, quod, ni tibi deditus essem
›tusque cliens, uxor tua virgo maneret?
certe, quibus ista modis, quam saepe rogaris
[uae pollicitus. fugientem saepe puellam
›lexu rapui; tabulas quoque ruperat et iam
ıabat, tota vix hoc ego nocte redemi
›lorante foris: testis mihi lectulus et tu,
quem pervenit lecti sonus et dominae vox.
te circumagas? quae prima aut ultima ponas?
ım ergo meritum est, ingrate ac perfide, nullum,
i tibi filiolus vel filia nascitur ex me?
s enim et libris actorum spargere gaudes
ımenta viri. foribus suspende coronas,
pater es: dedimus, quod famae opponere possis;
parentis habes, propter me scriberis heres,
tum omne capis, nec non et dulce caducum.
moda praeterea iungentur multa caducis,
umerum, si tres implevero.' Iusta doloris,

bile ac dirimi coeptum et iam paene solutum
ıgium in multis domibus servavit adulter.

. *dissimules,* cf. XVI 9. *cetera,* conmoda.
. *quibus ista modis,* sc. desierit › esse.
. *quoque* steigernd, wie sonst ɑ oder vel tabulas, den *Ehe-act,* cf. VI 200.
. *signabat,* war bereit Zeugen rdern, um vor ihren Augen die nungsurkunde festzustellen.
—80 enthalten vielleicht eine en Rand geschriebene Parallel-.
. *circumagas* = vertas, cf. V Das Bild auch im folgenden ruck (ponas) ist dem Bretspiel hnt.
. *tollis,* sc. liberos. Es war vornehmer Familien, häus- Ereignisse und darunter auch ırten in den seit Caesar üb- n acta populi diurna bekannt achen. Erst Marc Aurel führte iche Geburtslisten ein, um den s und das Alter der Personen rkommenden Fällen constatie- u können: jeder Vater musste halb 30 Tagen den Namen u. die Geburtszeit des Kindes in Rom bei dem praefectus aerarii, in den Provinzen bei den tabellarii publici anmelden. Die obige Handlung war rein privater Natur, die Anordnung M. Aurel's war ein Rechtsact. Vgl. Marquardt V 1, 86 sq. Hübner in Jahn's Suppl. III 611. Auch *spargere* deutet auf einen Act des freien Entschlusses.

85. Die Bekränzung der Hausthüre erfolgte überhaupt bei freudigen Ereignissen des Hauses, cf. VI 51.

87. Der Mann, der wenigstens *ein* Kind hatte, war nach der lex Papia Poppaea berechtigt, Universalerbe zu werden; wer zwar verehelicht aber kinderlos war, verlor einen Theil des Geerbten an das aerarium, später an den fiscus. Dies ist das caducum.

90. Das *ius trium liberorum* gewährte viele Privilegien, z. B. Befreiung von Tutel, vom Richteramte, Vorzug bei Amtsbewerbung und Provincialverwaltung. Der Kaiser konnte das ius trium liberorum

Naevole, causa tui; contra tamen ille quid affert?
'Neglegit atque alium bipedem sibi quaerit asellum.
haec soli commissa tibi celare memento,
et tacitus nostras intra te fige querellas:
nam res mortifera est inimicus pumice levis.
qui modo secretum commiserat, ardet et odit,
tamquam prodiderim quidquid scio: sumere ferrum,
fuste aperire caput, candelam adponere valvis
non dubitat; nec contemnas aut despicias, quod
his opibus numquam cara est annona veneni.
ergo occulta teges, ut curia Martis Athenis.'
O Corydon, Corydon, secretum divitis ullum
esse putas? servi ut taceant, iumenta loquentur
et canis et postes et marmora. claude fenestras,
vela tegant rimas, iunge ostia, tollite lumen,
e medio face eant omnes, prope nemo recumbat:
quod tamen ad cantum galli facit ille secundi,
proximus ante diem caupo sciet, audiet et quae
finxerunt pariter librarius archimagiri
carptores. quod enim dubitant componere crimen
in dominos, quotiens rumoribus ulciscuntur
baltea? nec derit, qui te per compita quaerat

auch an verdiente Männer verleihen, wenn sie selbst keine Kinder hatten.

90. *iusta* etc. spricht der Mitredner, natürlich ironisch.

93. Die Aengstlichkeit der Feigheit: hinter dem Rücken des *nobilis* geräth Naevolus in Entrüstung, sowie aber die Galle ausgeschüttet ist und die Besinnung zurückkehrt, bemächtigt sich seiner bange Furcht.

99. *nec contemnas* etc., und man darf sich über solche Drohungen, über den Zorn eines solchen Menschen durchaus nicht leicht hinwegsetzen oder ihn mit Verachtung erwidern, *denn* sein Reichthum und sein Einfluss gibt ihm immer eine Waffe in die Hand, gegen die auch der Tapferste sich nicht vertheidigen kann, nämlich das Gift. Es leitet also *quod* nicht einen Objectssatz, sondern einen Causalsatz ein. Damit sind die Bedenken von Ribbeck 134, glaube ich, gehoben.

101. *curia Martis* ist der Areopag, dessen Richter zu dem strengsten Stillschweigen verpflichtet waren.

102. Anspielung auf Verg. Ecl. II 69: a Corydon Corydon, quae te dementia cepit!, ibid. 56 rusticus et Corydon. Auch an unserer Stelle ist statt *o* wahrscheinlich *a* zu lesen.

divitis ist zwar allgemein, dabei aber doch speciell an das Verhältniss des nobilis avarus und seines Clienten Naevolus zu denken.

105. *tollite*, die Enallage numeri ist hier vortrefflich, weil in Wirklichkeit das Geheimniss doch zwei Personen betrifft.

107. *galli secundi*, noch lange vor Anbruch des Tages, cf. Amm. Marcell. XXII 33: secundis galliciniis videtur primo solis exortus. Dieser Zeit folgt dann ante diem.

109. *librarius servus* ist der Sekretär, der Buchhalter des Hauses, *archimagirus* der Küchenmeister, alles Personen, welche über der gewöhnlichen Dienerschaft stehen und darum nach Aussen nicht ohne Einfluss sind.

112. *baltea* = 1) cingula e corio

em et miseram vinosus inebriet aurem.
rgo roges, quidquid paulo ante petebas
s; taceant illi: sed prodere malunt
m, quam subrepti potare Falerni
pulo faciens quantum Saufeia bibebat.
um recte est cum propter plurima, tum vel
ut possis linguam contemnere servi.
le consilium modo, sed commune, dedisti:
nihi quid suades post damnum temporis et spes
as? festinat enim decurrere velox
us angustae miseraeque brevissima vitae
; dum bibimus, dum serta unguenta puellas

ue cave sis, ut linguas mancipiorum
nas; nec lingua mali pars pessima servi;
: tamen hic, qui liber non erit illis,
animas et farre suo custodit et aere.

') verba eiusmodi cingulis Jedenfalls ist der Ausdruck ı.

inebriare, trunken machen. ein macht geschwätzig und ne Ohr wird nun trunken t, überschüttet mit dem Getrunkener Geschwätzigkeit.

subrepti Falerni, der Gen. ab von tantum, welches in n enthalten ist.

pro populo faciens = in salicis, bonae deae; denn diese ar in ein weibliches Trinkausgeartet, der vormals verCrater wurde nun enthüllt getrunken, II 87. Bei den ien sacra spielt Saufeia ihre ı erster Stelle VI 320. Hein- Ob man an unserer Stelle an erdos zu denken hat, kann aft sein. Ein publicum scorichen Namens erwähnt Mart.

-123. Kurz vorher war aus atsachen die Lehre gezogen, n sittlich leben müsse, schon ı Grunde, um sich über das seiner Sklaven hinwegsetzen nen; jetzt (120—123) wird t, es mit dem Gerede der ı zu leicht zu nehmen; denn ige sei an dem bösen Skla- Schlimmste, wenn auch der Herr noch deterior sei, der durch seine Schlechtigkeiten u. sein böses Gewissen von seinen eigenen Sklaven abhängig, der Sklave seiner Sklaven werde. Da sich nun v. 124 offenbar nur an vv. 118—119 anschliesst, so findet Teuffel Rhein. Mus. XXI 156 in vv. 120—123 eine frühere Redaction, die indessen der Dichter später selbst verworfen u. eben durch vv. 118. 119 ersetzt habe. Vgl. Ribbeck 112. Die Scholien kennen vv. 120—123 nicht.

124. *commune,* ein Ausdruck der, wie es scheint, dem rhetorischen Sprachgebrauche entlehnt ist, cf. Cornif. I § 11: vitiosum exordium est, quod in plures causas potest adconmodari, quod vulgare dicitur; item vitiosum est, quo nihilo minus adversarius potest uti, quod commune appellatur. Es ist also ein Rath, der für jeden und in jeder Lage passt.

125. *temporis et spes* erkl. Schol.: tanti temporis damnum; er muss also wohl gelesen haben: *post tantum temporis et spes deceptas,* denn er findet den Begriff des *damnum* in *spes deceptas.*

126. Vollständig: tamquam enim flosculus ita brevissima vitae angustae miseraeque **pars** (d. h. die Blüthe des Lebens) **velox decurrere** festinat.

poscimus, obrepit non intellecta senectus.'
Ne trepida: numquam pathicus tibi derit amicus
stantibus et salvis his collibus; undique ad illos
convenient et carpentis et navibus omnes,
qui digito scalpunt uno caput. altera maior
spes superest: . . . . . .
. . . . . .
'Haec exempla para felicibus; at mea Clotho
et Lachesis gaudent, si pascitur inguine venter.
o parvi nostrique Lares, quos ture minuto
aut farre et tenui soleo exorare corona,
quando ego figam aliquid, quo sit mihi tuta senectus
a tegete et baculo? viginti milia fenus
pigneribus positis, argenti vascula puri,
sed quae Fabricius censor notet, et duo fortes
de grege Moesorum, qui me cervice locata
gratus eris, tu tantum erucis inprime dentem.

131. *his collibus,* die Hügel der Stadt, die Stadt Rom selbst.

133. *digito uno,* i. e. weichliche Stutzer, die ihre feine Frisur zu verderben fürchten. In der That scheint hier Juvenal auf ein Epigramm des Licinius Calvus auf Pompeius Magnus anzuspielen, frg. 18 (L. Müller): Magnus, quem metuunt omnes, digito caput uno scalpit. quid credas hunc sibi velle? virum. Vgl. Amm. Marc. XVII 11. und Schol. Lucan. ad VII 726.

134. *spes superest,* hier ist in der Ueberlieferung eine Lücke, wie v. 135: haec exempla para felicibus deutlich zeigt. In diesen exempla muss die altera maior spes mit ausgeführt gewesen sein. Die Ergänzung, welche nach superest in den Hdschr. folgt: tu tantum erucis inprime dentem, ist gewiss nur ein schwächlicher Versuch späterer Grammatiker. Im Pithoeanus und einem Münchner Codex folgt sogar noch: gratus eris. tu tantum erucis inprime dentem. Die Lücke scheint nicht gering zu sein. Vgl. Ribbeck 143.

136. *inguine venter.* Schol.: usque adeo infelix sum, ut vix industria inguinis ad victum sufficiat. Auch diese Erklärung scheint nicht zu dem überlieferten Texte zu passen.

137. *parvi nostrique* erklärt Heinrich: me digni, parvi ut est fortuna mea. Eine Reminiscenz aus Hor. Sat. II 6, 65 kann ich in unserer Stelle nicht finden.

140. *tegete et baculo,* cf. zu V 8.

141. *argenti vascula puri* = X 19.

142. *sed quae,* aber freilich so viel, dass ein alter strenger Censor wie C. Fabricius Luscinus darüber empört sein müsste. Schol.: Fabricius censor collegam suum (i. e. P. Cornelium Rufinum) notavit in senatu, quia supra decem libras argenti unam phialam invenit. antea enim non licebat senatorem plus habere. Genauer Gell. IV 8. 7: senatu movit ob luxuriae notam quod decem pondo libras argenti facti haberet.

143. Der Besitz von zwei handfesten mösischen Sklaven, unter deren Schutz man ungefährdet einen guten Platz im Circus erlangen konnte, gehörte in Traian's Zeit zu den Hauptwünschen der Aermeren. Friedländer II 208. Naevolus ist in seinen Wünschen freilich wenig bescheiden, seine Wünsche sind nicht mehr der Lage der Aermeren entsprechend.

um iubeant clamoso insistere circo.
hi praeterea curvus caelator et alter,
ultas facies pingit cito; sufficiunt haec,
o ego pauper ero. votum miserabile, nec spes
ltem; nam cum pro me Fortuna rogatur,
ceras illa de nave petitas,
Siculos cantus effugit remige surdo.'

D. IUNII IUVENALIS

SATURARUM

LIBER QUARTUS

SATURA X.

bus in terris, quae sunt a Gadibus usque
am et Gangen, pauci dinoscere possunt
bona atque illis multum diversa, remota
s nebula. quid enim ratione timemus
upimus? quid tam dextro pede concipis, ut te

multas etc., i. e. opifices. Er wünscht sich nicht er zur Ausschmückung seiner r mit Werken der Kunst, er ielmehr Arbeiter als Profesen, von deren Arbeit er Geaben kann.

pauper, also auch bescheiquando = quandoquidem, cf. Pers. I 46: quando haec vis est. Madvig zu Cic. Fin.

Man erwartet einen Begriff ehnlichkeit, mit Wachs *wie* ysses Gefährten. Statt dessen Fortuna das Wachs von dem des Ulysses selbst. Vgl. Hom. sq. Diese Form ist allerdings aubt, sonst aber ist der Gevortrefflich, denn er stellt as Benehmen der Fortuna sinnlich u. lebhaft vor Augen.

Sat. X.

wandt ist die Tendenz dieser mit Hor. Ep. I, 6, die Ausführung freilich ist ebenso verschieden. Dasselbe Thema behandelt [Plato] Alcibiad. II. Pers. II. Val. Max. VII 2 ext. 1. Max. Tyr. XI.

Alle Satiren 1—9 sind politischen, 10 sqq. moralischen Inhalts. Einl. § 17.

1. *usque* mit Acc. als Präposition. Den Anfang dieses Gebrauchs (nur *local*) zeigt Cic. in Pis. § 51: a Brundisio usque Romam agmen perpetuum. Aehnlich findet sich tenus mit Acc. Val. Fl. 1, 538 Tanain tenus, Solin. 54. Auson. Parent. 3, 15: tenus Europam fama crescente, cf. Neue Formenl. 2, 557.

4. *erroris nebula* = *Nebelhülle* des Irrthums, nach Hom. *E* 127. *P* 643. In sinnlicher Weise gebraucht nebula so Vergil I, 439: saeptus nebula, dagegen I, 412: multo nebulae amictu; X, 82: proque viro nebulam obtendere ist es = *Nebelbild.*

ratione = *mit Vernunft*, ὀρθῶς.

5. *dextro pede*: Becker Gall. I, 142. Der Portier in Rom pflegte

dic, passer, cui tot montis, tot praedia servas
Apula, tot milvos intra tua pascua lassas?
te Trifolinus ager fecundis vitibus implet,
suspectumque iugum Cumis et Gaurus inanis —
nam quis plura linit victuro dolia musto? —
quantum erat exhausti lumbos donare clientis
iugeribus paucis! meliusne hic rusticus infans
cum matre et casulis et conlusore catello
cymbala pulsantis legatum fiet amici?
"improbus es cum poscis" ait. sed pensio clamat
posce! sed appellat puer, unicus ut Polyphemi
lata acies, per quam sollers evasit Ulixes.
alter emendus erit, namque hic non sufficit, ambo
pascendi. quid agam bruma spirante? quid, oro,
quid dicam scapulis puerorum aquilone Decembri
et pedibus? *durate atque exspectate cicadas?*

ein Weib, wagt aber doch die munera nur im Geheimen (secreta) anzunehmen.

54. *passer* höhnisch, mit Erinnerung an Lesbia's passer bei Catullus.

55. *Apula* erweckt die Vorstellung der Latifundien, cf. zu IV 27. *milvos*, nach dem Sprüchwort, welches uns Pers. IV 26 erhalten hat: dives arat Curibus quantum non miluus errat. Schol.: vult ostendere magnitudinem possessionum poeta, quam latae sint agris, quoniam nec milvi transvolare eas possunt.

56. *Trifolinus ager* in Campanien, nach dem Berge Trifolium bei Neapel so benannt. Mart. XIII 114 (spricht das vinum Trifolinum): Non sum de primo, fateor, trifolina Lyaeo, inter vina tamen septima vitis ero.

57. *suspectum iugum Cumis*, der Berg, zu dem man, wenn man von Cumae aus auf seinen Gipfel hinsehen wollte, den Blick steil in die Höhe richten musste. Vgl. caelum suspicere und Verg. I 438: Aeneas ait et fastigia suspicit urbis. Döllen 137. Aehnlich erklärt der Schol.: quia inmineat Cumis, valde altum. *Gaurus inanis*, der im Innern zerklüftete Gaurus, wie schon der Schol. erklärt: aut quia vaporiferos specus habet.

60. 'Ein Meierhof mit den Insten'. Heinrich. Sinn: denn schliesslich bekommt doch der Galluspriester, wie wir es jüngst erlebt, so ein Gütchen! Und warum? Er ist amicus! Freilich nicht weil der Gallus auch cinaedus ist, sondern weil er Hausfreund ist, weil er bei der Hausfrau in Gnaden steht, wie sich aus der VI. Satire ergibt. Es ist also amici im Munde des Naevolus bittere Ironie.

63. *pensio* der Hauszins, der monatlich bezahlt wird.

64. *appellat* tamquam debitorem, er bittet um Erleichterung der Arbeit etc. Vgl. VII 158. Der folgende Vergleich schliesst sich an puer *unicus* an. Der Sklave ist das Auge (*ὀφθαλμός*) des Herrn. So unnatürlich und gefährlich es aber ist, nur *ein* Auge zu haben, wie das Schicksal des Polyphem zeigt, so unnatürlich u. unerträglich ist es, nur *einen* Sklaven zur Bedienung zu haben.

68. Sen. Ep. 64: ventri et scapulis suum reddere.

69. *cicadas*, d. h. die Wiederkehr der warmen Jahreszeit, wo die Cicaden sich hören lassen. Wahrscheinlich benutzt Naevolus ein volksthümliches dictum oder eine bekannte Dichterstelle.

n, ut dissimules, ut mittas cetera, quanto
is pretio, quod, ni tibi deditus essem
iusque cliens, uxor tua virgo maneret?
certe, quibus ista modis, quam saepe rogaris
iae pollicitus. fugientem saepe puellam
exu rapui; tabulas quoque ruperat et iam
bat, tota vix hoc ego nocte redemi
orante foris: testis mihi lectulus et tu,
iem pervenit lecti sonus et dominae vox.
e circumagas? quae prima aut ultima ponas?
m ergo meritum est, ingrate ac perfide, nullum,
tibi filiolus vel filia nascitur ex me?
enim et libris actorum spargere gaudes
nenta viri. foribus suspende coronas,
pater es: dedimus, quod famae opponere possis;
parentis habes, propter me scriberis heres,
im omne capis, nec non et dulce caducum.
ioda praeterea iungentur multa caducis,
merum, si tres implevero.' Iusta doloris,

ile ac dirimi coeptum et iam paene solutum
ium in multis domibus servavit adulter.

dissimules, cf. XVI 9. *cetera,* onmoda.

quibus ista modis, sc. desierit esse.

quoque steigernd, wie sonst oder vel tabulas, den *Ehect,* cf. VI 200.

signabat, war bereit Zeugen lern, um vor ihren Augen die ungsurkunde festzustellen.

-80 enthalten vielleicht eine i Rand geschriebene Parallel-

circumagas = vertas, cf. V Das Bild auch im folgenden ick (ponas) ist dem Bretspiel nt.

tollis, sc. liberos. Es war vornehmer Familien, häus- Ereignisse und darunter auch en in den seit Caesar üb- acta populi diurna bekannt hen. Erst Marc Aurel führte he Geburtslisten ein, um den und das Alter der Personen kommenden Fällen constatie- können: jeder Vater musste alb 30 Tagen den Namen u. die Geburtszeit des Kindes in Rom bei dem praefectus aerarii, in den Provinzen bei den tabellarii publici anmelden. Die obige Handlung war rein privater Natur, die Anordnung M. Aurel's war ein Rechtsact. Vgl. Marquardt V 1, 86 sq. Hübner in Jahn's Suppl. III 611. Auch *spargere* deutet auf einen Act des freien Entschlusses.

85. Die Bekränzung der Hausthüre erfolgte überhaupt bei freudigen Ereignissen des Hauses, cf. VI 51.

87. Der Mann, der wenigstens *ein* Kind hatte, war nach der lex Papia Poppaea berechtigt, Universalerbe zu werden; wer zwar verehelicht aber kinderlos war, verlor einen Theil des Geerbten an das aerarium, später an den fiscus. Dies ist das caducum.

90. Das *ius trium liberorum* gewährte viele Privilegien, z. B. Befreiung von Tutel, vom Richteramte, Vorzug bei Amtsbewerbung und Provincialverwaltung. Der Kaiser konnte das ius trium liberorum

conatus non paeniteat votique peracti?
evertere domos totas optantibus ipsis
di faciles; nocitura toga, nocitura petuntur
militia: torrens dicendi copia multis
et sua mortifera est facundia; viribus ille
confisus periit admirandisque lacertis.
sed plures nimia congesta pecunia cura
strangulat et cuncta exuperans patrimonia census,
quanto delphinis ballaena Britannica maior.
temporibus diris igitur iussuque Neronis
Longinum et magnos Senecae praedivitis hortos
clausit et egregias Lateranorum obsidet aedes
tota cohors: rarus venit in cenacula miles.

häufig den Eintretenden zuzurufen: dextro pede! Verg. 8, 302: tua dexter adi pede sacra secundo.

concipere von geistigen Vorstellungen = quid tam sana mente concipis. Nun gebraucht Juv. concipere prägnant für mente concipere u. verbindet damit den Abl. des äusseren Umstandes = was erfasst, was beginnst du mit so glücklichem Fusse: *dein Beginnen mag von noch so günstigen Umständen begleitet sein* etc. Vgl. Jacob Q. E. 53.

7. *domos* = Häuser, Familien, Geschlechter, schon Verg. I, 284: domus Assaraci. III, 97: domus Aeneae cunctis dominabitur oris. I, 660: quippe domum timet ambiguam Tyriosque bilinguis, also sogar von *Volksstämmen*.

9. *toga* = in pace. Das Part. fut. bez. Wünsche, welche ihrer Natur nach nicht anders als schädlich werden können, also schädlich werden *müssen*.

torrens dic. copia = der hinreissende *Strom* der Beredtsamkeit, cf. 128. 4, 43: torrentis ad ostia Ponti: des strömenden, tosenden Pontus. Vgl. III 74.

10. *sua* facundia = die angeborne (nativa) Rednergabe, das gute Mundwerk, ohne Rücksicht auf künstlerische Bildung, wodurch die eloquentia entsteht.

11. Wie *Milo* von Kroton. Gell. 15, 16. Ueber *periit* vgl. zu VI 295.

12. *Sed plures* deutet an, dass Hauptgegenstand menschlicher Wünsche und Bestrebungen immer das Geld bleibt.

13. Vgl. Hor. Sat. I, 1, 111– hunc atque hunc superare (di laborat.

Zu *exsuperans* ist tanto z gänzen, wie 13, 121 is vor q

14. *ballaena* = Wallfisch Norden).

15. *Neronis* gehört gramma nur zu iussu, nicht auch zu temporibus: que führt ein, wa *nothwendige Folge* der grässl Zeit war. Darin liegt ein Sa mus: die Zeit war so grä dass man *einem* Menschen wie kaum die Schuld beimessen k

16. *C. Cassius Longinus* war sul u. Prätor und berühmt al rist, cf. Suet. Nero 37. Dio 6 Ueber sein Majestätsverbrecher XVI, 7 u. 9. Er wurde deshalb bannt.

Longinum für Longini do *claudere* entspricht dem classi Sprachgebrauch, cf. Liv. 5, 5 Iuno regina dedicata est für f Iunonis. Ueber Cicero vgl. p. Sulla § 72. Herm. Vind. Ep. Brut. p. 11. Naeg. Stil.

praedives = steinreich. Vgl. XIII, 42. XIV, 53. XV, 16. 61, 10.

17. Ueber *Lateranus* 8, 146 Es war das cognomen mehrere milien, cf. Tac. XV, 49 u. 60. Person ist nicht weiter bek charakteristisch aber 8, 146.

18. *cohors* sc. praetoria.

quid, si vidisset praetorem curribus altis
extantem et medii sublimem pulvere circi
in tunica Iovis et pictae sarrana ferentem
ex umeris aulaea togae magnaeque coronae
tantum orbem, quanto cervix non sufficit ulla?
quippe tenet sudans hanc publicus et, sibi consul
ne placeat, curru servus portatur eodem.
da nunc et volucrem, sceptro quae surgit eburno,
illinc cornicines, hinc praecedentia longi
agminis officia et niveos ad frena Quirites,
defossa in loculis quos sportula fecit amicos.
tum quoque materiam risus invenit ad omnis

lich, wohl aber die Personen, welche darnach trachten: er denkt an die ambitio, die honorum contentio.

trabea ist ursprünglich der Königsmantel, später die Tracht der Ritter und Augurn bei feierlichen Gelegenheiten.

36 — 46: *Beschreibung eines Triumphzuges.* Dieser war in der Kaiserzeit nur dem Imperator möglich, denn alle duces hatten kein volles imperium. Hier ist der Aufzug des Prätors zur Eröffnung der Circensischen Spiele (cf. XI, 191 sqq.) gemeint. Dion. Hal. 7, 72.

36. *si vidisset* = wenn er *auch nur einmal* gesehen hätte. Dagegen: wenn er zu seiner Zeit (natürlich öfter) gesehen hätte, müsste si videret heissen.

37. *curribus exstare* = auf hohem Wagen stehen. Er hebt sich gewissermassen über den Wagen heraus: dadurch wird er *sublimis* = hoch emporragend, so dass er fast in der Luft zu schweben scheint.

38. Der Triumphator erscheint in dem Rock (komisch!) des Juppiter, weil er auspiciis Iovis sich den Sieg errungen hat. Jeder Feldherr Roms ging (paludatus) vom Tempel des Juppiter hinweg in den Krieg. Vgl. Liv. XXII, 1, 6.

Sarrana] Probus in Georg. II, 506 p. 53 (K): Sarrano dormiat ostro: Tyriam purpuram vult intellegi Sarranum ostrum. Tyron enim Sarram appellatam Homerus docet, quem etiam Ennius (Ann. 330 V) sequitur auctorem, cum dicit: Poenos Sarra oriundos. Erst aus dem Aramäischen *Sor* oder *Zor* ist *Tyrus* entstanden.

40. *cervix*] Im Nacken drückt sich die menschliche Tragkraft aus.

41. *publicus servus* = *δημόσιος δοῦλος* gehört zusammen. Plin. h. n. XXXIII, 1, 4, 11. *sibi placere* = sich überheben, cf. Ruhnk. Vell. II, 112, 3. Burm. Petr. 44. Den Prätor nennt er hier *consul*, weil ursprünglich zwischen beiden kein Unterschied war (cf. Liv. III, 55) u. früher bei den Circensischen Spielen der Consul präsidierte, cf. Liv. 45, 1. Erst seit Augustus präsidierte der praetor, cf. Dio Cass. 54, 2. Tac. I, 15.

43. *da* = denke dir nun noch, wie *cedo* XIII 210.

45. *longi agminis officia* = die im langen Zuge voranschreitende Begleitung, cf. 8, 219 coniugium. So consilia = Beisitzer des Kriegsrathes, beneficia die Wohlthäter, officia die Beamten, ministeria die Dienerschaft etc. Zu beachten ist dabei der *Ton*, in welchem diese neutralen Ausdrücke gebraucht werden. Auch hier sind officia die Beamten, welche in bestimmter Rangordnung einhergehen, dann folgen die Freunde und Clienten des Prätors. Als solche werden die Quirites durch das Wort sportula (cf. zu I, 95) bezeichnet.

nivei = weiss gekleidet (albati).

47. *Tum quoque* = *Aber* er hat *auch damals* etc. Der Dichter kehrt wieder zu Democritus zurück.

ad omnes occursus hominum = bei jeder Begegnung, bei jedem

ɜus hominum, cuius prudentia monstrat,
.os posse viros et magna exempla daturos
ɜum in patria crassoque sub aere nasci.
ıt curas, nec non et gaudia vulgi,
um et lacrimas, cum Fortunae ipse minaci
aret laqueum mediumque ostenderet unguem.
supervacua aut vel perniciosa petuntur:
ɜr quae nec fas genua incerare deorum.
ɔsdam praecipitat subiecta potentia magnae
ae. mergit longa atque insignis honorum
a, descendunt statuae restemque sequuntur,

mentreffen mit Menschen = lem Menschen der ihm be- e.

ɔerveces, i. e. die Abderiten, ɔenstädter. Plaut. Merc. III tane vero, vervex, intro eas. ɜeckers Gall. I 118.

ɔoque sub aëre = unter Böo- n Himmel. Vgl. crassa, pin- nerva, cf. Hor. Sat. II, 2, 3 = schlichter Menschenver- Ep. II, 1, 244: Boeotum in aere natum.

nandare fortunae laqueum = ; se laqueo suspendere = den anbefehlen, starker Ausdruck ɜ Horazische (Ep. I, 1, 68): ae te responsare superbae li- et erectum. Vgl. Apul. 9, 36.

ius digitus ist der infamis upudens, mit welchem man d verhöhnt, cf. Pers. 2, 33. II 28.

)ie Hdschr. haben supervacua rniciosa. Der Hiatus ist in- hier unmöglich. Hermann ı setzten deshalb nach Doe- 's Vermuthung (Reden und I 310) hinter aut vel ein u. rbindung vel — aut oder aut ist in der That bei Dichtern ɜelten, cf. Zangemeister Ind. . 235. Indessen würde hier it vel nicht correspondiren, ı vel der Steigerung des zwei- griffes im Gegensatz zum er- ɜenen. Deshalb ist es viel- ɜinfacher zu schreiben aut et osa petuntur. Doederlein ver- ɜ, dass Juvenal auf Sall. Jug. ɜsicht nehme: quodsi homi- bonarum rerum tanta cura esset, quanto studio aliena ac nihil profutura multumque etiam perniciosa petunt, neque regerentur magis quam regerent casus. Lachmann ad Lucr. II 27 emendirt: ergo, supervacua aut ne perniciosa petantur, propter quae fas est genua incerare deorum?

55. *fas est* = *θέμις ἐστίν*, *es ist erlaubt*, cf. Hom. I, 134 und 276. Apoll. Rhod. II, 1177. Verg. Georg. I, 127: ne signare quidem aut partiri limite campum fas erat, wo fas erat mit Imperf. der Sitte u. Gewohnheit correspondirt.

genua incerare deorum = die barmherzigen Götter mit Wachstafeln behängen, auf welchen die vota geschrieben stehen. In den *Knien* dachten sich Griechen und Römer den Sitz der Gnade und Barmherzigkeit. Vgl. *θεῶν ἐν γούνασι κεῖται*. Prudent. Apoth. 457: genua incerare Dianae. Hamartig. 404: incerat lapides fumosos idololatrix religio. Die Ueberlieferung propter quae fas est genua incerare emendirt Madv. Op. II 201: propter quae fas est, genua incerate!

56—113: *Unsicherheit einer hohen Lebensstellung.*

56. *subiecta potentia* invidiae ist ein *ὀξύμωρον*, wodurch die Macht, d. h. die hohe einflussreiche Lebensstellung sofort als einer höheren Gewalt unterworfen bezeichnet wird.

57. *mergit* = es drückt sie unter die Tiefe, *stürzt sie.*

58. *honorum pagina* = das Register ihrer Ehrenstellen, ihres Ruhmes. Es ist dies die tabula generis et honorum (Geschlechtsregister),

ipsas deinde rotas bigarum inpacta securis
caedit et inmeritis franguntur crura caballis:
iam strident ignes, iam follibus atque caminis
ardet adoratum populo caput et crepat ingens
Seianus; deinde ex facie toto orbe secunda
fiunt urceoli pelves sartago matellae.
pone domi laurus, duc in Capitolia magnum
cretatumque bovem: Seianus ducitur unco
spectandus; gaudent omnes. 'Quae labra, quis illi
vultus erat? numquam, si quid mihi credis, amavi
hunc hominem! sed quo cecidit sub crimine? quisnam
delator? quibus indicibus, quo teste probavit?'
"Nil horum: verbosa et grandis epistula venit
a Capreis." 'Bene habet; nil plus interrogo.' sed quid
turba Remi? sequitur fortunam ut semper et odit

welche an der Wand aufgehängt wurde und die Reihe der imagines besser als die stemmata (cf. zu 8, 1) erklärte. Vgl. Beckers Gallus I. 32 sq. Indessen kann pagina honorum vielleicht für stemmata stehen: es waren dies infulae (cf. Cic. de Orat. III § 81), welche den Verwandtschaftsgrad der imagines unter sich andeuteten und zugleich mit den nomina tituli honores beschrieben waren.

Endlich wird pagina für jede Wachstafel (tabella cerata = cera obducta) gebraucht, cf. Dressel zu Prudent. Peristeph. 9, 50: rubetque ab ictu curta et umens (bluttriefend) pagina.

Bei der ganzen Schilderung hat der Dichter das Schicksal des Seianus vor Augen; also descendunt = werden herabgerissen.

59. *bigarum* = des Triumphwagens, natürlich im uneigentlichen Sinn: es ist der Triumphwagen, auf welchem das Ehrenbild (statua) steht, daher der Witz: caballis (von Erz oder Marmor) franguntur crura inmeritis.

61. Die ehernen Bildnisse werden eingeschmolzen.

63. *toto orbe secunda*] Seian war auf der Welt nach dem Kaiser der Erste u. Mächtigste, cf. Tac. IV, 2.

64. *sartago* = Tiegel oder Pfanne (Küchengeschirr). Die Bestimmung der matellae zeigt Martial. 6, 89: Cum peteret seram media iam nocte matellam arguto madidus pollice Panaretus. Es ist also matellae viel schärfer als patellae, was man hier vermuthet hat.

65. *domi*] die Pfosten der Hausthüre wurden bei festlichen Gelegenheiten mit Lorbeer bekränzt, cf. 6, 52. 9, 85. 12, 91.

66. *cretatus* = schneeweiss, wie oben niveus; doch vielleicht nur = weiss angestrichen. Nach dem Schol. ist der Vers dem Lucilius entlehnt, cf. L. Müller p. 151.

ducitur spectandus] Wie umgekehrt: Du siehst ja Sejan wie er am Haken vom Henker geschleift wird = spectari potest unco ἑλκόμενος. Dio Cass. 58, 8.

67. Nun folgt die Unterhaltung einer Volkstruppe, welche eben von der Hinrichtung heimkehrt. Darum ist wahrscheinlich, dass 69 mit *Sed quo* etc. die Rede eines zweiten beginnt, 71 die eines dritten etc.

69. *sub crimine*] das crimen wird als eine Last (onus) gedacht, unter welcher Seian sich nicht mehr aufrecht erhalten kann. Vgl. IV 12.

71. Suet. Tib. 65. Dio 58, 4.

72. *Sed quid turba*] damit tritt wieder der Dichter mit seiner Erzählung und seinem Urtheil hervor. Absichtlich ist turba Remi = das Volk, welches von Anfang an Brudermord gewöhnt ist. Prop. II 1, 23.

ıtos. idem populus, si Nortia Tusco
et, si oppressa foret secura senectus
pis, hac ipsa Seianum diceret hora
stum. iam pridem, ex quo suffragia nulli
nus, effudit curas; nam qui dabat olim
ium fasces, legiones omnia, nunc se
ıet atque duas tantum res anxius optat,
ı et circenses. 'Perituros audio multos.'
dubium, magna est fornacula; pallidulus mi
lius meus ad Martis fuit obvius aram."
ı timeo, victus ne poenas exigat Aiax
ıle defensus! curramus praecipites et,
iacet in ripa, calcemus Caesaris hostem.
ideant servi, ne quis neget et pavidum in ius
e obstricta dominum trahat.' hi sermones

Nortia] Liv. VII, 3, 7: Volquoque clavos indices numeri m fixos in templo Nortiae, ae deae, comparere diligens monumentorum auctor Cinlfirmat. Es ist also die *For*ler Etrusker, die Necessitas rat. I, 35, 17. Seian stammte olsinii, Tac. IV, 1. Bitter = seit dem Verlust eiheit durch Augustus u. Ti- (Tac. I, 15). Es ist in der lamit die Bettel-Souveränität olkes im letzten Jahrhundert epublik vortrefflich charak-

effudit curas = hat es sich Sorge um das Gemeinwohl agen, aller Theilnahme für nteressen und hochgestellte en. Seneca de Ira II, 35, 3: ı curam sui effundunt (= abi- Vgl. Cic. Fam. II 16, 1. Tac. I, 15. I, 2. Juv. 7, 174. 8, 118: qui saturant urbem caenaeque vacantem.

turos audio] So fährt ein An- n der Unterhaltung fort.

nagna est fornacula] Es gehen ch andere Standbilder hinein. Der Altar des Mars war auf orum, Liv. 35, 10 u. 40, 45.

victus Aiax] Brutidius (Brutbei Tac.) war ein berühmter : und Rhetor unter Tiberius, pperd. zu Tac. III 66. Zu den Declamationen gehörte das iudicium armorum inter Aiacem et Ulyssem, cf. Sen. Contr. II, 10. Ovid Met. XIII (Juv. 7, 115). Nun wird Brutidius gedacht als Vertheidiger des Aias, der nun [ut male defensus gegen Ulysses (= Tiberius)] auf seinen schlechten Vertheidiger zürnend noch im Tode Rache fordert. Vgl. Madvig Opusc. I, 44 sq. Ribb. 6 n.

85. *curramus*] So sprechen zwei oder drei, welche nun selbst zu fürchten anfangen.

87. *videant servi*] Die Ueberängstlichen rufen nun dazwischen: Aber wartet, unsere Sklaven sollen *Zeuge* unseres Benehmens *sein,* damit nicht etwa, wenn wir in Anklage kommen, einer es leugnen und seinen Herrn ins Unglück bringen kann. Bei Hochverrathsprozessen wurde auch die Zeugenaussage der Sklaven angenommen, welche überhaupt dem Tiberius als ein passendes Werkzeug erschienen, hinter die Geheimnisse der verhassten Nobilität zu kommen, cf. Tac. II, 28. 30. XIII, 10. Dio 60, 15.

in ius, sc. praetoris, hier des Senats, welcher in Hochverrathsprozessen die Entscheidung (iudicium) hatte.

88. *obstringere cervicem* = verschnüren = an der Gurgel packen, in ius rapere obtorto collo, wie es sonst heisst.

tunc de Seiano, secreta haec murmura vulgi.
visne salutari sicut Seianus? habere
tantundem atque illi summas donare curules,
illum exercitibus praeponere? tutor haberi
principis augusta Caprearum in rupe sedentis
cum grege Chaldaeo? vis certe pila cohortes,
egregios equites et castra domestica? quidni
haec cupias? et qui nolunt occidere quemquam,
posse volunt. sed quae praeclara et prospera tanti,
ut rebus laetis par sit mensura malorum?
huius, qui trahitur, praetextam sumere mavis,
an Fidenarum Gabiorumque esse potestas
et de mensura ius dicere, vasa minora
frangere pannosus vacuis aedilis Ulubris?
ergo quid optandum foret, ignorasse fateris
Seianum; nam qui nimios optabat honores
et nimias poscebat opes, numerosa parabat

89. *murmura* = Geflüster.

90. *salutare* von den Morgenaufwartungen, die, je mächtiger der Herr, um so imposanter waren.

91. Construire: Visne tantundem potentiae habere (tantundem habere = tantundem valere) atque potestatem illi (τῷ μὲν) summas donare curules (sc. sellas = die höchsten Würden, cf. Stat. Silv. I, 4, 47), illum (τὸν δὲ) etc.

92. *tutor principis* = Schirmvogt des Kaisers.

94. *pila* als Centurio, *cohortes* als Tribunus militum, *equites* als praefectus alae?

95. *egregios equites* = equ. illustres, welche dem Seian als Ordonanzoffiziere dienen mochten.

castra domestica ist die Ehren- und Schutzwache, welche Seian in seinem Hause hatte.

96. *et qui nolunt* = nam etiam ei qui nolunt etc.

98. *ut* ist nicht eigentlich consecutiv = ὥστε, sondern bedingend = ἐφ' ᾧ. Quae magnificentia tanti est *ita ut* par sit mensura malorum?

100. Hor. Ep. I, 11, 7: Gabiis desertior atque Fidenis vicus. Vgl. Sat. I, 5, 34 sq. Die summa potestas so kleiner Orte war ein duumvir, welchen Horaz verächtlich scriba nennt: denn in Rom war ein scriba noch mehr als an einem solchen Ort der duumvir oder aedilis. Denn erst die Bekleidung der Würde eines Aedilis oder Quästors berechtigte zum vollen römischen Bürgerrecht. Vgl. E. Kuhn, Städtische Verfass. des Röm. Reichs I, 232. Vgl. III 179.

101. Zur Polizeigewalt des Aedilis gehört die Aufsicht über Mass und Gewicht. Die zu kleinen Masse wurden vernichtet, ähnlich wie früher in Bayern die Polizei das schlecht befundene Bier ablaufen liess. Pers. I 130.

102. Mit Rücksicht auf Hor. Ep. I 11, 30.

103. Der Fragesatz hängt ab von ignorasse.

105. *numerosa tabulata:* erthürmte Stockwerk auf Stockwerk, um einen über alle andere hervorragenden Palast (turris) zu haben. Es ist indessen hier kein Factum, sondern nur ein Bild: Er der immer mehr Macht und Glanz erstrebte, handelte gewissermassen wie Jemand, der Stockwerk auf Stockwerk thürmt, bis der ganze Bau zusammenbricht. Vgl. Hor. II, 10, 10: excelsae graviore casu decidunt turres. Man sieht an dem Beispiel, wie geistreich Juvenal fremde Motive zu benutzen und auszuführen verstand.

é turris tabulata, unde altior esset
ɜt impulsae praeceps immane ruinae.
rassos, quid Pompeios evertit, et illum,
qui domitos deduxit flagra Quirites?
s nempe locus nulla non arte petitus,
ɥue numinibus vota exaudita malignis.
erum Cereris sine caede ac vulnere pauci
lunt reges et sicca morte tyranni.
uium ac famam Demosthenis aut Ciceronis
optare et totis quinquatribus optat,
s adhuc uno parcam colit asse Minervam,
ɜequitur custos angustae vernula capsae.
sed uterque perit orator, utrumque

ınde = ut inde eo altior
:.
Praeceps ist subst. = die
:fe, cf. Verg. Georg. I, 203
IV, 22. Liv. 5, 47, 5: saxis
ıre hostes ruinaque tota pro-
ies in praeceps deferri.
ist der einstürzende Gegen-
ıher ruinam impellere, cf. zu
, 465 u. Ovid. Trist. I, 9,
imul impulsa est (i. e. do-
ns), omnes timuere ruinam.
ze: und der unaufhaltsame
ı den unermesslichen Ab-

'agra sarkastisch für nutus,
n, imperium, denn gegen
waren virgae oder flagella
aubt, aber Caesar hatte das
sehr unter seiner Gewalt,
es wenigstens konnte, d. h.
ıt hatte. Vgl. *μάστιγονόμος*.
'ota exaudita] Nicht der
war dem Caesar verderb-
dern die Erhörung oder Er-
eines Wunsches. Der Haupt-
ɜt also für uns im Particip
n, cf. Näg. Stil. § 30.
'enerum Cereris] i. e. Plu-
13, 50.
ıicca morte] = *unblutigen*
:f. Propert. V, 10, 12: hic
ɜx umeris ausus sperare
pse dedit, sed non sanguine
).
132. *Auch der Ruhm hoher*
mkeit führt ins Unglück.
'uinquatribus] Das Fest der
dauerte vom 19. bis zum
23. März, also fünf Tage. Je nach der Machtfülle der Minerva waren hier die Gelübde, welche man darbrachte, verschieden. Ovid. Fast. III, 815 sagt unter andern: Pallada nunc pueri teneraeque orate puellae: Qui bene placarit Pallada, *doctus erit*. Vgl. Hartung, Rel. Röm. II, 79. Hor. Ep. II, 2, 198.

116. *uno asse*] Der Satz umschreibt den Begriff ABC-Schüler. Der Knabe pflegt die Minerva (= litteras), sie ist aber noch spärlich (parca), wie sie ja auch nur für geringes Geld (uno asse) erworben wird. Das Schulgeld wurde monatlich bezahlt, cf. zu Hor. Sat. I, 6, 75: octonis referentes Idibus aera (i. e. mit Ausschluss der viermonatlichen Ferien). Die Summe ist freilich gering, aber Juvenal spricht hier noch nicht von der Schule des Grammaticus oder Rhetor, sondern von der des ludi magister, der Trivialschule, wo Lesen u. Schreiben (litteratura) und etwas Rechnen gelernt wurde. Becker Gall. II, 73 will unter uno asse das Eintrittsgeld, minerval, verstanden wissen.

117. *custos* = paedagogus, pedisecus des Knaben, cf. Hor. Sat. I, 6, 81. Der custos ist vernula, der treueste Haussklave, dessen Stelle bei Horaz der Vater selbst vertrat. Die capsa ist die Mappe, worin das Schreib- und Lesematerial sich befindet.

118. Dasselbe Thema wird in Seneca's Suasorien (6) u. in den Con-

largus et exundans leto dedit ingenii fons.
ingenio manus est et cervix caesa, nec umquam
sanguine causidici maduerunt rostra pusilli.
'o fortunatam natam me consule Romam!'
Antoni gladios potuit contemnere, si sic
omnia dixisset. ridenda poemata malo,
quam te conspicuae, divina Philippica, famae,
volveris a prima quae proxima. saevus et illum
exitus eripuit, quem mirabantur Athenae
torrentem et pleni moderantem frena theatri.
dis ille adversis genitus fatoque sinistro,
quem pater ardentis massae fuligine lippus
a carbone et forcipibus gladiosque paranti
incude et luteo Vulcano ad rhetora misit.
Bellorum exuviae, truncis adfixa tropaeis
lorica et fracta de casside buccula pendens

troversien (p. 196 sq. B), von Cornelius Severus sogar in Versen (ibid. 37) behandelt. Vgl. Ribbeck 8.

119. *exundare* von der ubertas ingenii oder eloquentiae; sie ist die Bedingung der copia u. vis dicendi.

120. *manus et cervix*] Dem Cicero wurde Hand und Haupt abgehauen. Liv. Epit. 120: prominenti ex lectica praebentique inmotam cervicem caput praecisum est. nec satis stolidae crudelitati fuit: manus quoque, scripsisse in Antonium Philippicas exprobrantes, praeciderunt. Ebenso berichtet Plutarch und Dio erwähnt wenigstens das Abhauen der *rechten* Hand. Vgl. Röm. Quellenb. III, 247.

121. *causidici pusilli* = eines zwerghaften Advokaten ohne gelehrte u. rednerische Bildung, welchen Cic. de Orat. III § 79 vulgaris orator nennt.

122. Der Vers, welchen auch Quint. 9, 4, 41 u. 11, 1, 24 erwähnt, dient zur Umschreibung des Satzes: Wäre Cicero so armselig gewesen als Redner wie er ein jämmerlicher Dichter war, so etc. Quintilian führt den Vers unter denjenigen Stellen an 'quae non desierunt carpere maligni.

123. Ist gebildet nach Cicero's eigenen Worten Phil. II, 118: Defendi remp. adulescens, non deseram senex: contempsi Catilinae gladios, non pertimescam tuos.

125. *conspicuae famae* ist Gen. qual. Dass die zweite Philippica in den Rhetorschulen vielfach behandelt wurde, zeigt die Nachahmung des Dio Cassius, welcher uns auch die Gegenrede von einem Freunde des Antonius mittheilt.

126. Uebergang: *Nicht glücklicher war das Schicksal des Demosthenes.*

128. *torrentem* = *wenn* sein Strom der Beredtsamkeit sich ergoss. *theatrum* ist im wirklichen Sinne das grosse Theater des Dionysos am südwestlichen Abhange der Akropolis, wo zu Demosthenes' Zeit allerdings die meisten Volksversammlungen abgehalten wurden.

130. *pater lippus* = der kurzsichtige Vater; zugleich mit Rücksicht auf das den Augen schädliche Geschäft des Vaters (Schwertfabrik, μαχαιροποιός). Da der Vater starb, als der Sohn erst 7 Jahre alt war, so ist der Gedanke ein Missgriff.

132. *luteo Voleano*, cf. Verg. 7, 26: Aurora in variis fulgebat lutea bigis.

133 — 187: *Verderblichkeit des Strebens nach Kriegsruhm.*

133. *truncis tropaeis*] Bei Verg. XI, 5 ist das tropaeum wirklich ein zugestutzter Baumstamm, woran Juvenal hier zu erinnern scheint. Vgl. Stat. Theb. II, 707 sqq.

134. *buccula* = das Backenstück

urtum temone iugum victaeque triremis
stre et summo tristis captivus in arcu
anis maiora bonis creduntur. ad hoc se
ıanus Graiusque et barbarus induperator
it, causas discriminis atque laboris
habuit: tanto maior famae sitis est quam
ıtis. quis enim virtutem amplectitur ipsam,
mia si tollas? patriam tamen obruit olim
ia paucorum et laudis titulique cupido
uri saxis cinerum custodibus, ad quae
ıtienda valent sterilis mala robora fici,
ıdoquidem data sunt ipsis quoque fata sepulcris.
ınde Hannibalem: quot libras in duce summo
nies? hic est, quem non capit Africa Mauro
ussa Oceano Niloque admota tepenti
us ad Aethiopum populos altosque elefantos.
tur imperiis Hispania, Pyrenaeum
silit. opposuit natura Alpemque nivemque:

erbrochenen (fracta) Helm, *παραθής*. Juv. denkt an die *Trabäule*.

5. *curtum temone* = um die ısel zu kurz, so dass curtum nbar für curtatum = privatum

5. *aplustre, ἄφλαστον*, das indes Schiffes am Bug, dann die Flaggenstange oder die ge.

arcu scil. *triumphali* = oben Triumphbogen ein trauernder ıgener (natürlich nur als Bild). '. Uebersetze zusammenfassend: eichen gilt für übermensch- Glück.

5. *Romanus Graiusque et bar-* sind Adjective zu induperator ıstisch) gehörig. Zu typischen rn werden indessen im folgen- Hannibal, Alexander und Xer- ıusgewählt. Warum kein rö- ıer Feldherr? Die archaische induperator noch IV 29.

). *Inde* steht parallel mit ad = *darin* fand er das Motiv für Indem nun aber inde an den ıg des Verses tritt, kommt es ɔgensatz zu dem Folgenden: *und zwar darin allein,* nicht r Begeisterung für die virtus. . *haesuri saxis*] Futur der Bestimmung = die in den Grabstein gehauen werden sollten. Vgl. das monumentum Scipionum etc.

145. *mala robora* = elende Knüttel von der wilden Feige. Vielleicht werden die robora mala genannt, weil sie mit der Zerstörung des Denkmals einen Frevel begehen (146). Mart. 10, 2, 9: Marmora Messalae findit caprificus. Sen. Nat. Qu. II 6.

147. *Expende* = lege auf die Wage. Die Antwort erklärt Ovid. Met. XII, 615: Jam cinis est et de tam magno restat Achille Nescio quid, parvam quod non bene compleat urnam.

148. *non capit* = *οὐ χωρεῖ* (fasst), wie Demosthenes von Philippos sagt, cf. adv. Mid. § 200: *ἡ πόλις αὐτὸν οὐ χωρεῖ.*

149. *Mauro percussa Oceano,* cf. Hor. II, 6, 3: Syrtes ubi Maura semper *aestuat* unda.

Niloque tepenti erklärt Lucan. 10, 214: Cancrumque tenet, cui subdita Nili ora latent.

150. *Rursus* = im Süden. Zu ad Aethiop. populos könnte man admota wiederholen, wenn nicht die Ellipse von pertinens noch natürlicher wäre.

diducit scopulos et montem rumpit aceto.
iam tenet Italiam; tamen ultra pergere tendit.
'Actum' inquit 'nihil est, nisi Poeno milite portas
frangimus et media vexillum pono Subura.'
o qualis facies et quali digna tabella,
cum Gaetula ducem portaret belua luscum!
exitus ergo quis est? o gloria! vincitur idem
nempe et in exilium praeceps fugit atque ibi magnus
mirandusque cliens sedet ad praetoria regis,
donec Bithyno libeat vigilare tyranno.
finem animae, quae res humanas miscuit olim,
non gladii, non saxa dabunt, nec tela, sed ille
Cannarum vindex et tanti sanguinis ultor
anulus. i demens et saevas curre per Alpes,
ut pueris placeas et declamatio fias!
unus Pellaeo iuveni non sufficit orbis,
aestuat infelix angusto limite mundi,
ut Gyari clausus scopulis parvaque Seripho:
cum tamen a figulis munitam intraverit urbem,
sarcophago contentus erit. mors sola fatetur,
quantula sint hominum corpuscula. creditur olim
velificatus Athos et quidquid Graecia mendax
audet in historia, constratum classibus isdem
suppositumque rotis solidum mare; credimus altos
defecisse amnes epotaque flumina Medo
prandente, et madidis cantat quae Sostratus alis.

153. Liv. XXI, 37 mit Plin. h. n. XXIII, 21, 71. Polybius schweigt bekanntlich von dieser Sache.

156. *media Subura,* dem frequentesten Stadttheil Roms, zwischen dem Caelius u. Esquilinus. Daher bei Martial clamosa Subura, cf. 3, 5.

158. *luscum,* cf. Liv. XXII, 2.

161. *ad praetoria* = im Königspalaste unter den Schranzen, den purpurati, oder = im Vorzimmer.

162. *vigilare* = aufstehen, surgere, expergisci.

163. *miscere* = *συγχυνᾶν*, die Welt in Unruhe und Verwirrung setzen.

166. *anulus* = der Siegelring, mit Gift. Pathetische Uebertreibung.

I demens et etc.] Vgl. Hor. Ep. I, 6, 17. I, 7, 71, II, 2, 76. Juv. 10, 310. 7, 306. 12, 57.

Zu *declamatio fias* vgl. Cic. Qu. fr. III 1, 4: meam in illum (orationem) pueri omnes tamquam dictata perdiscant, u. Pers. I, 29.

167. *placere* = zum Lieblingsthema der Knaben in der Schule (declamatio) werden. Beliebt war und ist das Thema (7, 162) deliberat, an petat urbem a Cannis. Horat. Ep. I, 13, 9: ut fabula fias.

168. *Uebergang zu Alexander.*

170. *Gyari*] Vgl. zu I, 73.

171. Babylon.

172. *sarcophago* sc. lapide, cf. Plin. h. n. II, 96, 211. *fatetur* = II 17.

174. Nach Herod. VII, 21 sqq. Interessant ist die beissende u. vernünftige Kritik Juvenals. Tacitus V 10 von den Hellenen: promptis Graecorum animis ad nova et mira fingebant simul credebantque.

177. Herodot: *ποταμὸς ἐκλιπὲ πινόμενος.*

178. *Medo prandente*] Satirische Uebertreibung: Schon beim Früh-

ille tamen qualis rediit Salamine relicta,
in Corum atque Eurum solitus saevire flagellis
barbarus, Aeolio numquam hoc in carcere passos,
ipsum conpedibus qui vinxerat Ennosigaeum —
mitius id sane; quid? non et stigmate dignum
credidit? huic quisquam vellet servire deorum? —
sed qualis rediit? nempe una nave, cruentis
fluctibus ac tarda per densa cadavera prora.
has totiens optata exegit gloria poenas!
'Da spatium vitae, multos da, Iuppiter, annos!'
hoc recto vultu, solum hoc et pallidus optas.
sed quam continuis et quantis longa senectus
plena malis! deformem et taetrum ante omnia vultum
dissimilemque sui, deformem pro cute pellem
pendentisque genas et talis aspice rugas,
quales, umbriferos ubi pandit Thabraca saltus,
in vetula scalpit iam mater simia bucca.
plurima sunt iuvenum discrimina; pulchrior ille
hoc, atque ille alio, multum hic robustior illo:

stück des Königs wurden Ströme ausgetrunken. Heinrich erklärt: Während der König sein prächtiges(?) Mittagsmahl(?) hielt, begnügten sich Menschen und Vieh, die Flüsse auszusaufen.

Sostratus ist unbekannt, vielleicht ein Dichter, welcher den Zug des Xerxes besungen hat. Vgl. R. Unger, Theb. Parad. 370.

cantat = recitat, daher der Schweiss (madidis alis). Ovid. met. I, 264: madidis Notus evolat alis.

182. Seneca de Constant. 4, 2: missis in profundum catenis.

183. Herodot. VII, 35 erzählt wirklich, Xerxes habe auch den Hellespont brandmarken lassen. Juvenalis erwähnt dies, weil es den historischen Xerxes charakterisirt; ob die Erzählung ein Mährchen ist oder nicht, ist ihm hier gleichgültig. Er bezweifelt (173 u. 174) ja überhaupt die ganze Ueberlieferung.

187. Der Vers ist so matt, die Nutzanwendung so trivial, das totiens so wenig motivirt, dass Heinrich die Integrität des Verses nicht mit Unrecht bezweifelt hat.

188—288: *Beschwerden des von so Vielen ersehnten Alters.*

188. Ueber die poetische Form der Anaphora vgl. Comm. Verg. p. 477.

189. *recto vultu* im Gegensatz zu pallidus bedeutet die Gesundheit des Leibes. Ohne diesen Gegensatz würde rectus = erectus (impavidus) sein, cf. Stat. Theb. 10, 541: non ora virum, non pectora flectit imber atrox, rectosque tenent in moenia voltus inmemores leti. Vgl. Juv. 6, 401. Die Bedeutung von pallidus zeigt Ovid. met. 15, 627: pallida exsangui squalebant corpora morbo. Betrachtet man weiter 191 sqq., so wird man geneigt sein, in pallidus den schwächlichen *Greis*, in recto voltu den frischen und zuversichtlichen *Jüngling* zu erkennen, so dass v. 189 den Begriff: iuvenesque senesque zu umschreiben scheint. Vgl. Doellen 146.

192. *dissimilem sui*] Also kaum wieder zu erkennen.

cutis ist die glatte, feine Haut des Menschen, *pellis* ist das thierische Fell.

194. *Thabraca* an der Nordküste von Afrika, westlich von Karthago.

197. *multum* mit Compar. nach Analogie des Griechischen πολὺ μεῖζον, cf. XII 66.

una senum facies, cum voce trementia membra
et iam leve caput madidique infantia nasi,
frangendus misero gingiva panis inermi.
usque adeo gravis uxori natisque sibique,
ut captatori moveat fastidia Cosso.
non eadem vini atque cibi torpente palato
gaudia; nam coitus iam longa oblivio, vel si
coneris, iacet exiguus cum ramice nervus
et, quamvis tota palpetur nocte, iacebit.
anne aliquid sperare potest haec inguinis aegri
canities? quid quod merito suspecta libido est,
quae venerem adfectat sine viribus? aspice partis
nunc damnum alterius. nam quae cantante voluptas,
sit licet eximius, citharoedo, sitve Seleucus,
et quibus aurata mos est fulgere lacerna?
quid refert, magni sedeat qua parte theatri,
qui vix cornicines exaudiet atque tubarum
concentus? clamore opus est, ut sentiat auris,
quem dicat venisse puer, quot nuntiet horas.
praeterea minimus gelido iam in corpore sanguis
febre calet sola; circumsilit agmine facto
morborum omne genus; quorum si nomina quaeras,
promptius expediam, quot amaverit Oppia moechos,
quot Themison aegros autumno occiderit uno,

198. *trementia*] Vgl. Priamus bei Verg. 2, 509. Uebrigens ist membra caput und infantia Apposition zu una senum facies. *leve* = haarlos.

199. *mad. inf. nasi* = die Nase tropft wie kleinen Kindern = madidus nasus ut infantis. Lucil. IX 44.

200. *gingiva* = Zahnfleisch.

201. *usque adeo*, cf. Wagner zu Verg. Ecl. 1, 12.

202. *captatori* = Erbschleicher, cf. Hor. Sat, 5, 15.

208. *suspecta* = unnatürlicher Lüste verdächtig (fellatio).

209. *partis alterius* = des anderen Sinnes, des *Gehörs*.

211. *Seleucus* ist nicht weiter bekannt, 'veste superbior, ut videtur, quam arte nobilior'. Strauch.

212. Das Costüm der Citharöden war die Palla (hier komisch lacerna) mit dem Syrma (Schleppkleid), cf. Herod. I, 26 (Arion). Tibull. II, 5, 7, Hor. Ep. II, 3, 216: tibicen traxit vagus per pulpita vestem.

215. *concentus*] Bei dem agon musicus machten cornicines u. tubicines die Ouvertüre und den Beschluss, cf. Serv. Verg. V, 113.

216. *nuntiet horas*] Erst zur Zeit des zweiten punischen Krieges bekamen die Römer Sonnenuhren (solaria); neben diesen gab es zu Ciceros Zeit Wasseruhren (clepsydrae). Indessen hatten schon Anaximander u. Anaximenes Kunde von Sonnenuhren. Die Wasseruhren kamen um 159 v. Chr. nach Rom, die in der Stadt auf öffentliche Kosten unterhalten wurden. Ein Sklave hatte nun die Aufgabe, die öffentliche Uhr zu beobachten und dann die Stunden zu melden. Mart. 8, 67: Horas quinque puer nondum tibi nuntiat et tu iam conviva mihi, Caeciliane, venis. Beck. Gall. II, 297.

220. *Oppia*, cf. 322.

221. *Themison*, berühmter Arzt

Basilus socios, quot circumscripserit Hirrus
los, quot longa viros exorbeat uno
a die, quot discipulos inclinet Hamillus;
rram citius, quot villas possideat nunc,
ondente gravis iuveni mihi barba sonabat.
mero, hic lumbis, hic coxa debilis; ambos
dit ille oculos et luscis invidet; huius
la labra cibum accipiunt digitis alienis,
ad conspectum cenae diducere rictum
s hiat tantum, ceu pullus hirundinis, ad quem
olat pleno mater ieiuna. sed omni
brorum damno maior dementia, quae nec
na servorum nec vultum agnoscit amici,
quo praeterita cenavit nocte, nec illos,
genuit, quos eduxit. nam codice saevo
les vetat esse suos, bona tota feruntur
hialen: tantum artificis valet halitus oris,
steterat multis in carcere fornicis annis.
geant sensus animi, ducenda tamen sunt
a natorum, rogus aspiciendus amatae
gis et fratris plenaeque sororibus urnae.
data poena diu viventibus, ut renovata
er clade domus multis in luctibus inque
tuo maerore et nigra veste senescant.
Pylius, magno si quidquam credis Homero,

Augustus, cf. Plin. 29, 1, 5. Prooem. Hieb auf seine Schule?

. *Basilus*, cf. 7, 145 (causidi- Die socii sind wahrscheinlich ächter und er der magister atis (Actiengesellschaft) oder Mitglied und Rechtsconsulent ikus).

. *Maura*, cf. 6, 307. *inclinet* r Unzucht verführt, cf. IX 26. llus, als pedico auch von Mart. 2 gebrandmarkt, lebte, wie es it noch im Jahr 92, als Mart. VII. Buch herausgab.

. = I, 25.

. *hiat tantum* = kann nur ppen, nicht eigentlich essen: rd wie ein junger Vogel geäzt.

. *mater ieiuna*, cf. Hom. I 323.

. *dementia* = Schwachsinn, ac. XI, 38 von Claudius.

. Der schwachsinnige Greis it nicht nur eine praeteritio, sondern eine wirkliche exheredatio (vetat), wozu freilich gehört, dass der Testamentslasser angibt, dass und warum er seine Kinder enterbt wissen will. Just. Inst. II, 13. 18. Daran aber denkt er nicht.

suos = seine nächsten Angehörigen.

Phiale ist eine turpis persona u. kann als solche nicht Universalerbin werden; woran der Schwachsinnige ebenfalls nicht denkt. Vgl. Kempf 51 sq.

An dies alles denkt der schwachsinnige Greis nicht: er macht sich nur lächerlich, ohne zu schaden.

238. *artificis* = meretricis, *in carcere* = in cella.

240. *Ut vigeant* = Und wenn auch die Geisteskräfte frisch bleiben.

246. *si quidquam* = wenn du überhaupt (in irgend etwas) Homer Glauben schenkst.

exemplum vitae fuit a cornice secundae.
felix nimirum, qui tot per saecula mortem
distulit atque suos iam dextra computat annos,
quique novum totiens mustum bibit. oro, parumper
attendas, quantum de legibus ipse queratur
fatorum et nimio de stamine, cum videt acris
Antilochi barbam ardentem, cum quaerit ab omni
quisquis adest socius, cur haec in tempora duret,
quod facinus dignum tam longo admiserit aevo?
haec eadem Peleus, raptum cum luget Achillem,
atque alius, cui fas Ithacum lugere natantem.
incolumi Troia Priamus venisset ad umbras
Assaraci magnis sollemnibus, Hectore funus
portante ac reliquis fratrum cervicibus inter
Iliadum lacrimas, ut primos edere planctus
Cassandra inciperet scissaque Polyxena palla,
si foret exstinctus diverso tempore, quo non
coeperat audaces Paris aedificare carinas.
longa dies igitur quid contulit? omnia vidit
eversa et flammis Asiam ferroque cadentem.
tunc miles tremulus posita tulit arma tiara

247. *a cornice*] Hesiod. frgm. 163 (Göttl.): *Ἐννέα τοι ζώει γενεὰς λακέρυζα κορώνη ἀνδρῶν ἠβώντων.* Arat. Dios. 290: *ἐννεάγηρα κορώνη.* Plin. h. n. 7, 48. Bei Hesiod. findet sich auch die Aufzählung der übrigen langlebigen Geschöpfe. Daher scheint Juvenal auf diese Stelle anzuspielen.

249. Bis 100 zählte man mit der linken, von 100—1000 mit der rechten, dann über 1000 wieder mit der linken Hand.

251. *queratur*] Etwa Hom. γ 103—116? Oder denkt Juvenal an eine Tragödie? Oder an einen kyklischen Dichter?

256. *Peleus*] Hom. Il. 18, 434: *ὁ μὲν δὴ γήραϊ λυγρῷ κεῖται ἐνὶ μεγάροις ἀρημένος.* In der Tragödie des Sophocles (Welcker p. 205 sqq.) sagt Peleus: *τὸ μὴ γὰρ εἶναι κρεῖσσον ἢ τὸ ζῆν κακῶς.* Der Peleus des Euripides scheint nur die Verbannung zu behandeln, cf. Hor. Ep. II, 3, 96, Welcker Trag. 809.

257. *atque alius*] Laertes, cf. zu 1, 10. *fas* vom *Naturrecht.*

261. Schon bei Hom. Ω 723 sqq. finden wir den Wechselgesang an der Bahre des Hector: hier stimmen Andromache Hecuba und Helena nach einander den Trauergesang an (*ἦρχε γόοιο*) und am Schluss heisst es immer: *ἐπὶ δὲ στενάχοντο γυναῖκες.* Juvenal denkt sich also hier Cassandra als Vorsängerin. Vgl. zu Verg. II, 238. E. Leutsch Suppl. Philol. I, 1, 68 sq. Der Gedanke Juvenals scheint übrigens anzuspielen auf Verg. II, 554—558. Cic. Tusc. I, 85.

265. Vgl. Verg. II, 505 u. Enn. Androm. 86:

Haec omnia vidi inflammari,
Priamo vi vitam evitari,
Iovis aram sanguine turpari.

266. *Asiam*] Wie Verg. II, 557: superbum regnatorem Asiae, III, 1: postquam res Asiae Priamique evertere gentem immeritam visum superis.

267. *tiara*] Curtius 3, 3, 19: regium capitis insigne, quod caerulea fascia albo distincta circumibat. Er hatte sie abgelegt, weil er die Rüstung anlegte, cf. Verg. II, 510.

et ruit ante aram summi Iovis, ut vetulus bos,
qui domini cultris tenue et miserabile collum
praebet, ab ingrato iam fastiditus aratro.
exitus ille utcumque hominis, sed torva canino
latravit rictu, quae post hunc vixerat, uxor.
festino ad nostros et regem transeo Ponti
et Croesum, quem vox iusti facunda Solonis
respicere ad longae iussit spatia ultima vitae.
exilium et carcer Minturnarumque paludes
et mendicatus victa Carthagine panis
hinc causas habuere. quid illo cive tulisset
natura in terris, quid Roma beatius umquam,
si circumducto captivorum agmine et omni
bellorum pompa animam exhalasset opimam,
cum de Teutonico vellet descendere curru?
provida Pompeio dederat Campania febres
optandas, sed multae urbes et publica vota
vicerunt; igitur fortuna ipsius et urbis
servatum victo caput abstulit. hoc cruciatu
Lentulus, hac poena caruit ceciditque Cethegus
integer, et iacuit Catilina cadavere toto.
Formam optat modico pueris, maiore puellis

268. *ut vetulus bos*] Wegen Verg. II, 553: lateri capulo tenus abdidit ensem, und V 481: exanimisque tremens procumbit humi bos.

271. *utcumque hominis* = exitus ille utcumque fuit at hominis certe fuit. Die Sage von Hecuba bei Eurip. Hec. 1265 (Pflugk), Ovid. Met. XIII, 565 sqq. Sollte durch diese Mythe der Platz *Κυνόσημα* am Hellespont erklärt werden?

272. *canino latravit rictu* = sperrte den Rachen auf zum Hundegebell.

273. *regem Ponti*] Den Tod des Mithridates beschreibt App. Mithr. 111, dann fährt er 112 fort: *καὶ ὁ Μιθριδάτης ἀπέθνησκεν, ἑκκαιδέκατος ὢν ἐκ Δαρείου τοῦ Ὑστάσπου Περσῶν βασιλέως, ὄγδοος δ' ἀπὸ Μιθριδάτου τοῦ Μακεδόνων ἀποστάντος τε καὶ κτησαμένου τὴν Ποντικὴν ἀρχήν.*

274. *Croesum*] Herod. I, 30—32. Wird Solon iustus genannt wegen seines gerechten Verhaltens im Ständekampf? Cf. Sol. Eleg. 5 (Schneidew.): *Δήμῳ μὲν γὰρ ἔδωκα τόσον κράτος, ὅσσον ἐπαρκεῖ, τιμῆς οὔτ' ἀφελὼν οὔτ' ἐπορεξάμενος· οἳ δ' εἶχον δύναμιν καὶ χρήμασιν ἦσαν ἀγητοί, καὶ τοῖς ἐφρασάμην μηδὲν ἀεικὲς ἔχειν.* Plut. Sol. 18.

276. Plut. Marius 36. Cic. p. Sest. 50. Vell. Pat. II 19.

278. *hinc* = ex longa vita.

280. Der Triumph über die Cimbern wird auch 8, 249—253 hervorgehoben. Plut. Mar. 27, Quellenb. III, 71 sq.

281. *animam opimam* = sein reichbeglücktes Leben, nicht ohne Anflug von Humor. Schon im alten Testament ist das Fett ein Bild des Glücks, die Fetten = die Reichen, cf. Döderl. Syn. V, 222. Hor. IV 4, 51.

283. Cic. Tusc. I, 86: Pompeio cum graviter aegrotaret Neapoli melius est factum. Coronati Neapolitani fuerunt, nimirum etiam Puteolani, volgo ex oppidis publice gratulabantur. Utrum igitur, si tum esset extinctus, a bonis rebus an a malis discessisset? Certe a miseris etc. Es war im Jahr 50 v. Chr., cf. Drumann III, 394. Cic. ad Att. 8, 16, 1. 9, 5 fin. Plut. Pomp. 57.

murmure, cum Veneris fanum videt, anxia mater
usque ad delicias votorum. 'Cur tamen' inquit
'corripias? pulchra gaudet Latona Diana.'
sed vetat optari faciem Lucretia, qualem
ipsa habuit; cuperet Rutilae Verginia gibbum
accipere atque suam Rutilae dare. filius autem
corporis egregii miseros trepidosque parentes
semper habet: rara est adeo concordia formae
atque pudicitiae. sanctos licet horrida mores
tradiderit domus ac veteres imitata Sabinos,
praeterea castum ingenium vultumque modesto
sanguine ferventem tribuat natura benigna
larga manu — quid enim puero conferre potest plus
custode et cura natura potentior omni? —
non licet esse viro; nam prodiga corruptoris
improbitas ipsos audet temptare parentes:
tanta in muneribus fiducia. nullus ephebum
deformem saeva castravit in arce tyrannus,
nec praetextatum rapuit Nero loripedem nec
strumosum atque utero pariter gibboque tumentem.
i nunc et iuvenis specie laetare tui, quem
maiora exspectant discrimina: fiet adulter

289—345: *Gefahren der körperlichen Schönheit.*

291. *usque ad delicias votorum*] Cic. de Or. III, 81 spricht von pueriles deliciae = kindische Liebhabereien, Senec. de benef. IV, 5, 1: usque in delicias amamur = die Liebe der Götter geht so weit, dass sie sogar unsere Liebhabereiea berücksichtigt. Liebhabereien können werden zu Capricen oder Grillen, cf. Cic. ad Att. I, 17, 9: esse aliae deliciae equitum vix ferendae! So Juvenal. 6, 47 u. 13, 140 (= Einfaltspinsel).

293. Hom. ζ 106: *γέγηθε δέ τε φρένα Λητώ*, und die Nachbildung bei Verg. I, 502.

294. *gibbum* = Höcker.

296. *trepidos semper habet*] Afficere maerore oder afferre maerorem drückt nur einen vorübergehenden Zustand aus; die *Dauer* oder die *Beständigkeit* eines Zustandes wird durch habere mit adjectivischen Prädikaten ausgedrückt, cf. Naeg. Stil. § 110, 1. Zur Sache Plin. Ep. III 3, 4: adest enim adulescenti nostro cum ceteris naturae fortunaeque dotibus eximia corporis pulchritudo, cui in hoc lubrico aetatis non praeceptor modo sed custos etiam rectorque quaerendus est.

297. *rara adeo* = leider nur gar zu selten, cf. Verg. 3, 203.

298. *horrida* = antiqua, sittenstreng, cf. Halm. p. Sest. § 6. Antiquitas hat in diesem Sinne nie ein Adjectiv bei sich.

300. *voltum sanguine ferventem* ist Umschreibung des pudor u. rubor.

305. *improbitas* = *Frechheit*, Schamlosigkeit, cf. 4, 106.

306. *fiducia* = Dreistigkeit. Juvenal hat gewiss vor Allem die Zeit des Nero u. des Domitian im Auge.

308. *loripedem* = krummbeinig, cf. 2, 23. Ueber Nero's libido cf. Suet. 28.

310. *Uebergang zu den Gefahren, die die Schönheit auf den Charakter des Jünglings hat.*

310. Die Form *i nunc*, seit Ovid von den Dichtern sehr häufig gebraucht, findet sich schon bei Hor. Ep. II 2, 76 und Prop. III 27, 22. Vgl. VI 306. XII 57. u. X 166.

us et poenas metuet, quascumque maritis
debet, nec erit felicior astro
s, ut in laqueos numquam incidat. exigit autem
um ille dolor plus quam lex ulla dolori
ssit; necat hic ferro, secat ille cruentis
ibus, quosdam moechos et mugilis intrat.
ius Endymion dilectae fiet adulter
nae; mox cum dederit Servilia nummos,
illius, quam non amat, exuet omnem
is ornatum; quid enim ulla negaverit udis
ibus, sive est haec Oppia, sive Catulla?
casto quid forma nocet?' Quid profuit immo
lyto grave propositum, quid Bellerophonti?
it nempe hac ceu fastidita repulsa
theneboea minus quam Cressa excanduit, et se
ssere ambae. mulier saevissima tunc est,
timulos odio pudor admovet. elige, quidnam
idum esse putes, cui nubere Caesaris uxor

r, totos habet illic femina mores.

debet, nach dem Gesetze. Im den spielt Juv. an auf den s von dem Netz, in welchem von Volcan überrascht und en wurde, cf. Hom. Θ 266— Da nun Mars auch ein Planet, n astrum ist, welcher Einfluss f das Geschick der Menschen, der Dichter: der Jüngling, r doch selbst unter einem steht, wird nicht glücklicher s Mars, welcher sein eigenes t hat.

Vgl. Catull. XV 17: a tum erum malique fati, quem attpedibus patente porta per- raphanique mugilesque.

Servilia turpis et ut videtur is matrona. Strauch.

Catulla, cf. II 49. Nach VIII 53 trieb sie ihr schmutzHandwerk noch ums Jahr 93

immo = vielmehr muss man : quid profuit etc. *grave propon* = proposita vitae gravitas. Ueber *Hippolytos* vgl. Eurip. Racine - Schiller, über Bel. Hom. Z 52 sqq. Welcker, ag. 777.

hac gehört zu repulsa, ceu fastidita als erschiene sie ihm zu gering und würde nur darum ihre Liebe verschmäht: an sittliche Motive kann das schlechte Weib nicht denken.

327. Die Schwiegermutter des Hippolyt Phaedra war eine Tochter des Kreter-Königs Minos.

328. *se concussere*, geriethen, versetzten sich in Raserei, cf. Ovid. met. III 726. IV 473. Verg. VII 338.

329. *pudor* ist die Scham vor sich selbst: sie will den Gegenstand der Liebe, jetzt der Scham und Erbitterung aus dem Wege geräumt wissen.

quidnam = utrum, auch in der goldnen Latinität nicht selten; cf. 338 zu VIII 196.

Messalina, die Gemahlin des Claudius, wollte den edlen u. schönen C. Silius öffentlich u. mit allen Formalitäten neben Claudius sich zum Gemahl nehmen, cf. Tac. XI, 26 sqq. Dio 60, 31. Als der Kaiser durch seine Umgebung auf die famose Heirath aufmerksam gemacht wurde, mussten Silius und Messalina sterben. Vgl. II, 124. Einen ähnlichen Vorfall erwähnt Martialis.

destinat. optimus hic et formosissimus idem
gentis patriciae rapitur miser extinguendus
Messalinae oculis; dudum sedet illa parato
flammeolo Tyriusque palam genialis in hortis
sternitur, et ritu decies centena dabuntur
antiquo, veniet cum signatoribus auspex.
haec tu secreta et paucis commissa putabas:
non nisi legitime vult nubere. quid placeat, dic.
ni parere velis, pereundum erit ante lucernas;
si scelus admittas, dabitur mora parvula, dum res
nota urbi et populo contingat principis aurem.
dedecus ille domus sciet ultimus; interea tu
obsequere imperio, si tanti vita dierum
paucorum. quidquid levius meliusque putaris,
praebenda est gladio pulchra haec et candida cervix.
'Nil ergo optabunt homines?' Si consilium vis,
permittes ipsis expendere numinibus, quid
conveniat nobis rebusque sit utile nostris.
nam pro iucundis aptissima quaeque dabunt di:
carior est illis homo, quam sibi. nos animorum
inpulsu et caeca magnaque cupidine ducti
coniugium petimus partumque uxoris; at illis
notum, qui pueri qualisque futura sit uxor.
ut tamen et poscas aliquid voveasque sacellis

332. *rapitur* ist mit oculis Messalinae zu verbinden = wird von Messalina's Augen *verschlungen*. Es wird damit angedeutet, dass Silius nur gezwungen handelte: er wird von den Augen fortgerissen wie von einer Windsbraut.

exstinguendus = zu seinem Verderben, in das Verderben.

334. *flammeolum* ist ein Kopftuch, ursprünglich von rother Farbe, welches die Braut um ihren Kopf hüllen musste. Daher der Ausdruck nubere. Rossbach, Röm. Ehe p. 279. Das Deminutiv enthält den Begriff des Widerlichen, Verächtlichen.

in hortis, des Lucullus, cf. Tac. XI, 37.

335. *decies centena*, als Aussteuer. Vgl. zu VI 137.

336. *auspex* und *augur* sind ursprünglich dieselben Personen; allmählich wurden die augures nur in politischen, die auspices nur in privaten Verhältnissen gebraucht, cf. Cic. de div. I, 28. Vgl. Tac. XI, 27 u. über die signatores XI, 30. IX 75.

340. *mora parvula* = eine Galgenfrist.

341. Scharf wird *nota urbi et populo* vorangestellt: zuvor muss die Sache erst Stadtgespräch werden, ehe der stumpfe Kaiser etwas davon erfährt: *dedecus ille domus sciet ultimus*, wozu ein *allerdings* zu denken ist.

344. *putaris* wird bei Juvenal, welcher sich immer den Anschein gibt als ob er zu einer *bestimmten* Person redet, Indic. Fut. II sein = putaveris. In der Prosa müsste es ohne Anrede einer bestimmten Person Coniunctivus sein.

346—366: *Epilog.*

347—48. Sinn: *Ich will das Gebet nicht verboten wissen, aber es soll den Göttern keine bestimmte Vorschrift gemacht werden, der Mensch soll nicht auf irgend einem irdischen Wunsch bestehen.*

350. Vgl. Hom. *a* 32—43.

351. *magna cupidine* = saeva XIV 175. Juv.' Lehre ist Sokratisch.

et candiduli divina tomacula porci,
lum est, ut sit mens sana in corpore sano.
n posce animum, mortis terrore carentem,
patium vitae extremum inter munera ponat
ae, qui ferre queat quoscumque labores,
at irasci, cupiat nihil et potiores
ılis aerumnas credat saevosque labores
nere et cenis et pluma Sardanapalli.
tro quod ipse tibi possis dare; semita certe
uillae per virtutem patet unica vitae.
m numen habes, si sit prudentia: nos te,
acimus, Fortuna, deam caeloque locamus.

SATURA XI.

us eximie si cenat, lautus habetur;

tomacula = Fleischstücke, e beim Opfer verbrannt wer- Der Ausdruck ist der Land- chaft entlehnt (cf. Würste) ırum komisch. Bei den Alten bet und Opfer nicht zu tren- las Gebet ist die Erklärung des . Nägelsb. Nachhom. Theol.

Man erwartet mortis horrore imore. Der Tod wird aber n anschreitender Feind ge- welcher Schrecken verbreitet, Hor. I, 3, 17.

spatium vitae extremum = öglichst weit gestecktes Le- el, also wie Hor. I, 9, 14: fors dierum cunque dabit lu- lpone.

Mart. XII 17: dormit et in purpuresque toro.

certe] Sinn: Ich erwähnte u dir von den Göttern erbit- ollst. Damit bezeichne ich he, deren Erfüllung eigent- ı deiner Hand liegen. So viel enfalls sicher, dass, mag man m Einfluss der Götter denken nan will, ohne persönliche ktertüchtigkeit (virtus) diese he nicht realisirt werden n. Ganz verschieden ist Cic. r. nat. III, 88.

Sinn: Ist sittlicher Wille u. ht (prud. = virtus, intellec- vorhanden, so brauchst du nicht einer göttlichen Macht zu unterwerfen (habere) oder an den Willen einer Gottheit zu hängen. Umgekehrt nützt dem Menschen Gebet und Gelübde nichts, wenn sein Charakter schlecht oder schwach ist. Weil aber die Menschen zu dieser Einsicht nicht kommen wollen, so verehren sie ein blindes und launenhaftes Geschick oder Glück wie eine allmächtige Gottheit. Vgl. Cic. Tusc. V, 26 sq. de Fin. I, 63 (Madvig). So trifft schliesslich der Dichter mit derLehre der Stoiker zusammen: Sapiens fortunae omnes aditus interclusit. Im Pith. steht für habes v. 365 abest, aber die erstere Lesart wird geschützt durch XIV 315. 316, wo die beiden Verse wiederkehren u. durch Lactant. Institut. III 29, 17.

366. Die Volksmeinung drückt recht scharf Fronto aus ad Caes. I 8: quis autem ignorat rationem humani consilii vocabulum esse, fortunam autem deam dearumque praecipuam? templa fana delubra passim fortunae dicata, rationi nec simulacrum nec aram usquam consecratam.

Sat. XI.

Die Satire zerfällt in zwei Theile, von denen der eine (1—55) einen allgemein satirischen Charakter hat, der zweite dagegen (56—208) die Einladung zu einer frugalen u. länd-

si Rutilus, demens. quid enim maiore cachinno
excipitur vulgi, quam pauper Apicius? omnis
convictus thermae stationes, omne theatrum
de Rutilo. nam dum valida ac iuvenalia membra
sufficiunt galeae, dumque ardet sanguine, fertur,
non cogente quidem, sed nec prohibente tribuno,
scripturus leges et regia verba lanistae.

lichen Mahlzeit enthält, welche einen Gegensatz bilden soll zu der Ueppigkeit und Genusssucht selbst der weniger bemittelten Stände Roms. In dem letzteren Gedanken treffen beide Abschnitte zusammen.

Ribbeck 83 sq. hält vv. 1—55 für unächt u. schreibt diesen Abschnitt demselben Verfasser zu, welcher ihm die Einleitung zur IV Satire verfertigt zu haben scheint.

1—20: *Thorheit ist es reich leben zu wollen, ohne reich zu sein. Und doch gibt es so viele Menschen, die dem Gläubiger zum Trotz nur auf Tafelgenüsse erpicht sind. Dadurch kommen sie denn schliesslich zum Verlust ihrer Freiheit, zum Leckermahl der Gladiatorenschule.*

1. *Atticus*, wahrscheinlich Ti. Claudius Atticus, Vater des berühmten Herodes Atticus, cf. Pauly Encycl. I 2, 2096 sq., der unendlich reich wurde durch Auffindung eines Schatzes in einem seiner Häuser, den ihm Nerva vollständig zu behalten gestattete. Er war in Rom zweimal Consul und deshalb wohl bekannt. Borghesi V 533.

eximie cenare, wie templum eximie ornare bei Livius XXV 40, 2, enthält in sich den Begriff von prae aliis oder praeter ceteros.

2. *Rutilus*, ein wenig bemittelter (pauper) aber doch verschwenderischer Mensch, der schliesslich sich dem lanista verkaufen musste; dadurch wurde er zum Stadtgespräch. Der XIV 18 erwähnte Rutilus ist vielleicht nicht verschieden.

3. *Apicius* = Schwelger, Vertreter der feinen und raffinirten Schwelgerei im Essen, cf. zu IV 23.

4. *omnis convictus* ist jeder Ort oder jede Gelegenheit der Geselligkeit, wo viele Menschen zusammenkommen. Solche Orte sind die *thermae*, nicht bloss Badehäuser, sondern auch Kneipen (thermopolia) wie VIII 168, u. *stationes*, Plaudergelegenheiten, z. B. in der taberna des tonsor etc., cf. Plin. Ep. I 13, 2: plerique in stationibus sedent tempusque audiendis fabulis conterunt, ibid. II 9, 5: domos stationesque circumire.

5. *iuvenalis*, im Gegensatz der Altersschwäche, ist synonym mit *validus;* iuvenilis, im Gegensatz zur Alters- und Charakterreife, ist verwandt mit levis u. temerarius. Vgl. Döderlein, Syn. V 49.

7. Dem Volkstribun stand nach VII 228 eine *cognitio extraordinaria* zu, über die wir freilich nicht unterrichtet sind, cf. Becker-Marq. Alterth. II 3, 255. Hatte nun Rutilus leichtsinnig Bankerott gemacht, so konnten die Gläubiger, wie es scheint, sich an die Entscheidung der Volkstribunen wenden; ja es ist möglich, dass diese unter gewissen Bedingungen über die Freiheit eines civis entscheiden konnten. Nun wurde Rutilus zwar nicht vom Tribun gezwungen, sich seiner Freiheit zu begeben, weil dieser es auf eine solche Klage gar nicht ankommen liess, aber — setzt der Dichter spöttisch hinzu — der Tribun erhob auch kein Veto gegen den freiwilligen Selbstverkauf des Taugenichts. Vgl. C. Kempf, Observ. 55.

8. Schol.: i. e. se auctoraturus. aut haec scripturus, quae iuris et consuetudinis erant ab eis scribi, qui accepto pretio se in ludum dabant. Es ist *leges scribere* wohl von der Abschliessung des Contracts zu verstehen, cf. Friedländer II 238, aber *verba scribere* erinnert an verba praeire etc., also hier an den Gladiatoreneid. Diese *verba* sind *regia*, denn nach Sen. Ep. 37, 1: auctora-

sumit et a censu famam trahit. illum ego iure
despiciam, qui scit, quanto sublimior Atlans
omnibus in Libya sit montibus, hic tamen idem
ignoret, quantum ferrata distet ab arca
sacculus. e caelo descendit *γνῶθι σεαυτόν*,
figendum et memori tractandum pectore, sive
coniugium quaeras vel sacri in parte senatus
esse velis; neque enim loricam poscit Achillis
Thersites, in qua se traducebat Ulixes;
ancipitem seu tu magno discrimine causam
protegere adfectas, te consule, dic tibi, qui sis,
orator vehemens, an Curtius et Matho buccae.
noscenda est mensura sui spectandaque rebus
in summis minimisque, etiam cum piscis emetur,
ne mullum cupias, cum sit tibi gobio tantum
in loculis. quis enim te deficiente crumina

Urhebers. *Ventidius* ist nicht weiter bekannt.

24. *despicere* ist hier ganz an seinem Platze; es bedeutet einfach: etwas nicht schätzen, und hat zum Gegensatz revereri oder admirari, cf. Döderlein, Handb. der Syn. 217. Aehnlich findet sich despicere gebraucht IX 99.

25. *hic tamen . . ignoret,* Uebergang aus der relativen in die demonstrative Satzform, zugleich mit Wechsel des Modus, = si tamen idem ignoret.

26. *ferrata arca,* cf. zu I 90. Zu *sacculus* cf. XIV 138.

27. Cic. Tusc. I 52: nosce animum tuum. In Juvenals Zeit waren solche *dicta* auch in der griechischen Form vulgär, cf. VI 187. Der Pythische Satz hat im Alterthum u. in der Neuzeit gar mannigfache Anwendung erfahren. In der That ist das nosce sacculum tuum nichts Geringes u. der Ethik Fremdes, und immerhin ein Theil des nosce animum tuum.

29. *vel* correspondirt dem sive, weil dieses = vel si, cf. Teuffel zu Hor. Sat. II 1, 59. Verwandte Verhältnisse werden mit sive — vel nicht bezeichnet, sondern eher Gegensätze. Cic. de Legg. I 21 sive quod est aliud verbum.

31. *se traducere,* sich lächerlich machen, cf. VIII 17. Natür wird Thersites noch nicht zu ei Muster der Selbsterkenntniss stempelt.

32. *ancipitem seu,* oder wenn eine gefährliche Rechtssache zu treten gedenkst. Weil dieser aus dem abhängigen Verhäl heraustritt, und dies geschieht gen der Zwischenbemerkung Thersites und Ulysses, so folgt Indicativ (adfectas).

34. *vehemens = δεινός*, wie cero oder Demosthenes. Math aus I 32 u. VII 129 bekannt. tius ist jedenfalls nicht der Ser Curtius Montanus, welcher IV erwähnt wird und den Tac. IV 2 und Ann. XVI 28 orato hemens nennt.

35. *mensura sui,* cf. XIV mensura census, X 98: mensura lorum. Zu *noscenda* denke cuique. *Spectare = berücksicht*

38. *deficiente crumina* ist An lung auf Hor. Ep. I 4, 11: nor ficiente crumena. Die Güter verprasst, Haus und Hof ist setzt, nun geht auch das l Geld aus, während die Begi nach Leckerbissen zunimmt. Tautologie neben aere paterno ist also nicht vorhanden, wenn crumina restituirt.

ente gula manet exitus, aere paterno
mersis in ventrem fenoris atque
gravis et pecorum agrorumque capacem?
a dominis post cuncta novissimus exit
et digito mendicat Pollio nudo.
ematuri cineres nec funus acerbum
, sed morte magis metuenda senectus.
mque gradus: conducta pecunia Romae
a dominis consumitur; inde ubi paulum
uid superest et pallet fenoris auctor,
ere solum, Baias et ad ostrea currunt.
amque foro iam non est deterius quam
s a ferventi migrare Subura.
r solus patriam fugientibus, illa
a est, caruisse anno circensibus uno.
s in facie non haeret gutta; morantur
liculum et fugientem ex urbe pudorem.
iere hodie, numquid pulcherrima dictu,

entum grave sind massive enstände aus Silber, wie c.

issimus, denn mit dem es census erfolgte unmit- Verlust des Standes, cf. II 5: dum donas Macer ellis, desisti Macer anulos Friedl. I 211.

domino ist verwandt dem n Ausdruck auf Inschr. n Digesten: exire de noiliae, z. B. von einem moa sepulcrale gesagt, peto us de familia exeat, ut nomine vestro numquam

Ebenso wie Juv. auch II 60: ad istum non modo nos, qui per simulationem ierant, revertisse etc.

en *Carvilius Pollio* erwähnt . Hist. IX 13 als raffinirwender; wahrscheinlicher ass Juvenal hier an den 6 in ähnlicher Situation a Crepereius Pollio denkt.

Schilderung des elenden der Verschwender.

ematuri cineres, wegen meder Gedanke an frühzeiist furchtbar. Natürlich o digito mendicans nudo Gedanken ein exemplum.

47. *dominis,* der Gläubiger, der Wucherer.

49. *qui vertere solum* ist schwerlich eine lateinische Construktion, das Wahre scheint cum aus einer Hdschr. *Heinr.* Die Stelle ist damit noch nicht geheilt.

ad ostrea, vom Lucrinersee, cf. IV 141.

50. *deterius,* schimpflicher, verächtlicher, cf. Doed. Syn. I 53.

51. *fervere,* von dem Lärm und Gewühl der Subura.

54. *sanguis* kann hier im Zusammenhang nur die Röthe des Scham- und Ehrgefühls bedeuten. Dieses Schamgefühl will aus Rom fliehen, weil es in den Augen der Menge nur als Lächerlichkeit erscheint, nur eine geringe Zahl Ehrlicher ist es, die es noch in der Stadt zurückhalten. Also geht es aus den Klauen der Wucherer in Rom zu den Austern von Baiae? Natürlich die weiteren Stadien von hier zum Bettelstab verstehen sich von selbst, dem Dichter genügt es, den Verschwender auf seinem Wege zur *Ehrlosigkeit* begleitet zu haben.

56—63: *Einladung an Persicus zu einer einfachen altrömischen Mahlzeit.*

Persice, non praestem vita nec moribus et re;
si laudem siliquas occultus ganeo, pultes
coram aliis dictem puero, sed in aure placentas.
nam cum sis conviva mihi promissus, habebis
Euandrum, venies Tirynthius aut minor illo
hospes, et ipse tamen contingens sanguine caelum:
alter aquis, alter flammis ad sidera missus.
fercula nunc audi nullis ornata macellis.
de Tiburtino veniet pinguissimus agro
haedulus et toto grege mollior, inscius herbae,
necdum ausus virgas humilis mordere salicti,
qui plus lactis habet quam sanguinis, et montani
asparagi, posito quos legit vilica fuso.
grandia praeterea tortoque calentia feno
ova adsunt ipsis cum matribus, et servatae
parte anni, quales fuerant in vitibus, uvae,
Signinum Syriumque pirum, de corbibus isdem
aemula Picenis et odoris mala recentis,
nec metuenda tibi, siccatum frigore postquam

57. *Persicus,* ein Freund des Dichters, ist sonst nicht weiter bekannt; schwerlich ist er identisch mit dem reichen Hagestolz, welcher III 221 erwähnt wird.

59. *dictare* für inperare gehört der späteren Latinität an.

60. *sis promissus* = zugesagt hast.

habebis, sollst du in mir einen so schlichten Wirth (hospes) wie Euander finden, u. von mir behandelt werden wie vor ihm seiner Zeit der Tirynthier Hercules und der ihm zwar nachstehende aber doch auch dem Himmel entsprossene Held Aeneas. Vgl. Verg. VIII 26 sq.

63. *Aeneas* wurde todt gefunden in der Schlacht gegen die Latiner an einem Flusse — situs est super Numicium flumen Liv. I 2 —, und nach seinem Tode als Gottheit verehrt. Das Wasser ist das reinigende, das Feuer das läuternde Element. Tibull. II 5, 43: illic sanctus eris, cum te, venerande, Numici unda deum caelo miserit Indigetem.

64—76: *Beschreibung der ländlichen Mahlzeit.*

64. *fercula,* natürlich ironisch von den schlichten Gerichten.

ornata macellis = instructa ex macellis, cf. Mart. X 59: dives et ex omni posita est instructa cello cena tibi, sed te mattea iuvat.

65. *Tiburtino agro,* also hatte Dichter hier ein Landgut, w auch v. 69 das Wort vilica spr

69. Den Zweck der *asparagi* V 81.

70. *torto feno,* unmittelbar dem Nest. Die grossen Eier (g dia ova) lassen auf gute Zuc Fütterung schliessen.

71. *parte anni,* um die Hälft Jahres; denn nach v. 193 fanc Mahl im Monat April statt. bei uns werden Weintraube lange Zeit frisch erhalten.

73. Die Birne von *Signia* in tium war scherbenfarbig und Celsus II 24 dem Magen ge Die Syrische Birne, eine Art B motte, wuchs besonders in de gend von Tarent. Vgl. Vos Verg. Georg. II 88.

74. Hor. Sat. II 4, 70: Piceni dunt pomis Tiburtia suco.

75. Da der frische Saft des Ob besonders in heissen Tagen, Magen nachtheilig ist, so li die Alten das Obst ablagern ausfrieren (Lagerreif), ähnlich

autum[illegible]
haec [illegible]
cena [illegible]
ipse [illegible]
squal[illegible]
qui [illegible]
sicci [illegible]
moris [illegible]
et [illegible]
acce[illegible]
cogn[illegible]
cas[illegible]
fun[illegible]
ere[illegible]
cum [illegible]
et [illegible]
cens[illegible]
nem[illegible]
qua[illegible]
cla[illegible]
sed [illegible]

es [illegible]
obe[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
fesse[illegible]
lum [illegible]
W[illegible]
V [illegible]
tu[illegible]
[illegible]
eine[illegible]
ges[illegible]
für [illegible]
bes[illegible]
Gar[illegible]
cf. [illegible]
[illegible]
gen[illegible]
bold
[illegible]
[illegible]
tagen. [illegible]
11.
[illegible]
frühzeitig [illegible]
schien [illegible]
gegen[illegible]
zu [illegible]

[illegible] *parvis lectis* [illegible] animum latus u. frons [illegible] Theilbegriffe des parvum [illegible] sind, welche einander gleich[illegible] ohne gramm[illegible]ch coordinirt [illegible] vielmehr [illegible] hier frons [illegible] als H[illegible]theilbegriff, [illegible]gen bezeichnen [illegible] Abl[illegible] da-
[illegible]
[illegible]

vile coronati caput ostendebat aselli,
ad quod lascivi ludebant ruris alumni.
tunc rudis et Graias mirari nescius artes
urbibus eversis praedarum in parte reperta
magnorum artificum frangebat pocula miles,
ut phaleris gauderet equus caelataque cassis
Romuleae simulacra ferae mansuescere iussae
imperii fato, geminos sub rupe Quirinos,
ac nudam effigiem clipeo venientis et hasta
pendentisque dei perituro ostenderet hosti.
ponebant igitur Tusco farrata catino,
argenti quod erat solis fulgebat in armis:
omnia tunc, quibus invideas, si lividulus sis.

tales ergo cibi, qualis domus atque supellex.

das Bett vorn nur den armseligen Kopf etc. Der Esel wird mit Weinlaub bekränzt, weil er durch das Benagen der Schösslinge das Schneiteln des Weinstocks gelehrt haben soll. Er ist zugleich der Vesta, der Göttin des Hausstandes, heilig, weil er diese einst durch sein Geschrei vor dem Priapus gerettet haben soll, cf. Ovid. Fast. VI 319 sq. Das Ehebett stand im Atrium. Hier spielten miteinander die muthwilligen Jungen des Landes, d. h. die Kinder des Hausherrn u. des Gesindes durcheinander, cf. XIV 168: infantes ludebant quattuor, unus vernula, tres domini.

99. Ueber diesen Vers vgl. Ribbeck 126.

100 sq. Hier lässt sich Juv. von seiner Neigung zu individualisieren zu weit hinreissen u. beweist mehr als er will, nicht die Sitteneinfalt und Frugalität, sondern die Rohheit und Unwissenheit der früheren Zeiten. *Hertzberg.*

102. Polyb. XL 7: προστίθησι καὶ τὴν στρατιωτικὴν ὀλιγωρίαν τὴν περὶ τὰ τῶν τεχνῶν ἔργα καὶ τὰ ἀναθήματα. φησὶ γὰρ ἰδεῖν παρὸν ἐρριμμένους πίνακας ἐπ' ἐδάφους, πεττεύοντας δὲ τοὺς στρατιώτας ἐπὶ τούτων.

103. *ut* = ita ut, sie zerbrachen die Kunstwerke, um aus dem edlen Metall in Rom phalerae etc. sich verfertigen zu lassen. Zu frangere vgl. 18.

105. Das *Fatum imperii,* die göttliche Verheissung, welche Rom die Weltherrschaft bestimmte.

geminos Quirinos, i. e. Romulum et Remum, wie Castores = Castor u. Pollux.

sub rupe, erklärt Verg. VIII 630: fecerat (auf dem Schilde des Aeneas) et viridi fetam Mavortis in antro procubuisse lupam, geminos huic ubera circum ludere pendentis pueros et lambere matrem inpavidos.

106. *clipeo venientis et hasta pendentisque dei,* der Gott kommt heran gestützt auf Schild und Speer und befindet sich deshalb (que) gewissermassen in der Schwebe. Offenbar erscheint der Gott, um die Zwillinge zu belauschen, wird aber dadurch zum Schutzhort Roms und zum Schrecken seiner Feinde. Die Stelle ist berühmt durch die kritische Behandlung Lessings im VII Abschn. des Laokoon, cf. Werke VI 64 sq.

108. *farrata* = pultes ex farre, nur hier; bei Pers. olla farrata ist natürlicher. Etrurien, besonders Arretium, versorgte Rom bis in die Kaiserzeit mit Töpferwaaren für den häuslichen und religiösen Gebrauch, cf. O. Müller, Etrusker II 242.

109. Der Vers fehlt zwar in einigen geringeren Hdschr., er ist aber des

ım quoque maiestas praesentior et vox
re media mediamque audita per urbem,
› Oceani Gallis venientibus et dis
vatis peragentibus. his monuit nos,
bus Latiis curam praestare solebat
:t nullo violatus Iuppiter auro.
ıi natas nostraque ex arbore mensas
viderunt; hoc lignum stabat ad usus,
ı si forte nucem deiecerat eurus.
divitibus cenandi nulla voluptas,
ubus, nil dama sapit, putere videntur
:a atque rosae, latos nisi sustinet orbes
ebenum et magno sublimis pardus hiatu
ı ex illis, quos mittit porta Syenes
:i celeres et Mauro obscurior Indus,
deposuit Nabataeo belua saltu

zes wegen nicht zu ent- Ohne ihn könnte v. 108 ehen, denn Tusco catino dem Vorausgehenden in Beziehung, kann also nur ätze und Berechtigung in nden. Vgl. Ribbeck 126.

Dieser Vers vermittelt zu- en Uebergang zum folgen- es war in jener Zeit der quibus ergänzt sich leicht asmodi), dass man solche beneiden könnte, wenn h nur ein wenig missgünstig templorum quoque deorum- estas praesentior tum erat! iv. V 32: eodem anno M. s de plebe nuntiavit tribu- ı nova via, ubi nunc sacel- supra aedem Vestae, vocem entio audisse clariorem hu- iae magistratibus dici iube- los adventare. Vgl. Liv. rg. Ecl. I 16. Georg. I 476. *ctilis Juppiter,* cf. Prop. V ctilibus crevere deis haec mpla. Auch diese thönerterbilder der altrömischen mmten aus Etrurien, cf. r, Etrusker II 247. O. Jahn 135.

129: *Der Luxus der Gegenngt keine Befriedigung.* *ama* = Gazelle. Das Reh heisst 142 u. XIV 81 caprea. Zu orbes cf. I 137.

124. *Syene,* Halbinsel und Stadt am Nil, an der Gränze von Aethiopien und Aegypten, von woher das Nubische Elfenbein kam. Da sich in jener Gegend das Nilthal verengert und sich bei der Insel Elephantine die zweite Katarrakte befindet, so ist der Ausdruck porta Syenes wohl gestattet.

126. Der Nabatäische Wald muss natürlich in Afrika sein; denn das eigentliche Land der Nabatäer, das peträische Arabien (Plin. VI 28, 32), hat keine Elefanten. Aber es waren Nabatäer zu den Troglodyten, über den Arabischen Meerbusen hinüber, ausgewandert und wohnten an der Aethiopischen Grenze (Plin. XII 20, 44). Auch ist zwischen Meroë und Syene die Stadt Napata, an die man allenfalls hier denken könnte, allein erst um Meroë, oberhalb Napata, fangen die Elefanten an (Plin. VI 29, 35). Uebrigens werfen die Elefanten ihre Zähne nicht ab, weil sie ihnen zur Last wären, sondern sie wechseln dieselben und bekommen dafür grös sere, und mit den grossen Stosszähnen, die das Elfenbein liefern, geschieht dies im Leben nur einmal. *Weber.*

iam nimios capitique graves. hinc surgit orexis,
hinc stomacho vires; nam pes argenteus illis,
anulus in digito quod ferreus. ergo superbum
convivam caveo, qui me sibi comparat et res
despicit exiguas. adeo nulla uncia nobis
est eboris nec tessellae nec calculus ex hac
materia, quin ipsa manubria cultellorum
ossea. non tamen his ulla umquam obsonia fiunt
rancidula, aut ideo peior gallina secatur.
sed nec structor erit, cui cedere debeat omnis
pergula, discipulus Trypheri doctoris, apud quem
sumine cum magno lepus atque aper et pygargus
et Scythicae volucres et phoenicopterus ingens
et Gaetulus oryx hebeti lautissima ferro
caeditur et tota sonat ulmea cena Subura.
nec frustum capreae subducere nec latus Afrae
novit avis noster, tirunculus ac rudis omni
tempore et exiguae furtis inbutus ofellae.
plebeios calices et paucis assibus emptos
porriget incultus puer atque a frigore tutus;

127. *orexis*, cf. VI 428.

128. Der silberne Tafelfuss ist jetzt ebenso gering geschätzt wie der eiserne Ring am Finger, wie ihn die alten Römer trugen. Jetzt hat man goldene Ringe, und die Füsse der Tische sind künstliche Elfenbeinarbeiten.

129—161: *Tischgeräth und Bedienung Juvenals im Gegensatz zur Sitte der Zeit.*

130. Der Conjunctiv conparet *(Pith.)* neben despicit ist hier nicht denkbar. Die Endsilbe at konnte leicht in et übergehen wegen der folgenden Conjunction et. Dazu erklärt der Schol.: qui me ex conparatione contemnit.

135. *rancidula*, weil sie reinlich gehalten sind, was bei den reichen Messern der Vornehmen vielleicht nicht immer der Fall war.

136. *structor*, cf. zu V 120.

omnis pergula = omnes qui in pergulis structoriam artem vel docent vel discunt. Diese pergulae magistrales waren offene Buden an den Häusern der Stadt, in denen sehr verschiedenartige artes gelehrt wurden, cf. Suet. gr. 18. Ein solcher Doctor der Vorschneidekunst war Trypherus, bei dem man die Kunst lernte an hölzernen Mustern, Hasen, Geflügel etc., ulmea cena.

138. *pygargus* = antilopa pygarga, von ihrem weissen Steisse so benannt.

139. *Scythicae volucres* = phasianae, vom Flusse Phasis im Kleinasiatischen Thracien so benannt, wo in früherer Zeit auch Scythen sich aufhielten.

phoenicopterus, Purpurflügler, d. h. Flamingo, von seinen glanzrothen Schwingen so benannt, ein Afrikanischer Wasservogel, dessen Zunge Apicius besonders fein fand.

140. *oryx*, die isabellfarbene Gazelle in Aegypten und Afrika (Gaetulus).

141. *Subura*, denn hier war die Schule des Trypherus.

146. *incultus puer*, nicht fein herausgeputzt wie die Asiatischen Ganymede, cf. V 56, aber auch vor Kälte sicher, cf. zu I 93.

hryx aut Lycius,
cum posces, posce latine.
ıabitus cunctis, tonsi rectique capilli
hodie tantum propter convivia pexi
is duri hic est filius, ille bubulci.
ıt longo non visam tempore matrem,
ulam et notos tristis desiderat haedos,
ıi vultus puer ingenuique pudoris,
esse decet, quos ardens purpura vestit,
ıpillares defert in balnea raucus
los, nec vellendas iam praebuit alas,
nec opposito pavidus tegit inguina guto.
ɔi vina dabit diffusa in montibus illis,
ıus ipse venit, quorum sub vertice lusit;
ıe una atque eadem est vini patria atque ministri.
n expectes, ut Gaditana canoro
ınt prurire choro plausuque probatae
ram tremulo descendant clune puellae?

non a mangone petitus
ım erit: in magno

148. Ueber die beiden un- Halbverse vgl. Ribbeck

idem habitus, während sonst aven classenweise verschie- stümirt erschienen.

= natürlich, ungekräuselt, VI 26 und Erkl. zu Hor. I Der Gecke ist immer pexo nitidus, cf. Cic. Cat. II 22. I 157.

quos . . vestit = praetextatos, ıne der freien Bürger, denen ɔeilich nur allzu oft der pu- ılt, cf. I 78.

pupillares testiculos, cf. VI chol. erklärt das Epitheton: habent ii, qui patres non ha- ɔcilicet tumentes in licentia ıe. Vielmehr ist an die Auf- nd Pflege zu denken, welche angedeutet ist.

nec pavidus tegit, weil er eben lig gekleidet ist, während ıen Stutzer in durchsichtiger uftraten, die die Blösse der el nicht verhüllt, weil sich e Blicke an ihrer Nacktheit sollten. Natürlich regte sich doch mitunter dagegen das natürliche Schamgefühl.

150. Also Landweine, nicht etwa kostbare Weine aus Süditalien oder aus Griechenland, cf. V 33. XIII 214.

162—182: *Gegensatz der Sittenreinheit eines so einfachen Mahles gegenüber der Sittenlosigkeit der städtischen Symposien.*

162. Hamerling, Ahasver I 22: 's'ist eine junge Gaditanerin, ja, ein Hesperisch' Früchtchen aus Hispanien, das Jahr um Jahr dem kunstverständigen Rom die feurigschönsten der Sylphiden sendet'. Sie leiteten übrigens ihre Tänze mit lüsternen Gesängen ein (v. 172) und begleiteten sie wie heute noch mit Castagnetten, crusmata bei Mart. VI 71.

163. *Gaditana* (Acc.) *prurire* von obscenen Tänzen u. Gesängen nach Weise der Gaditanerinnen. Aehnlich ist Mart. I 35: carmina (Nom.) pruriunt. Vgl. Mart. III 63: cantica qui Nili, qui Gaditana susurrat.

164. *tremulus* ist vox propria von schmachtenden, liebezärtlichen Wor-

non capit has nugas humilis domus. audiat ille
testarum crepitus cum verbis, nudum olido stans
fornice mancipium quibus abstinet, ille fruatur
vocibus obscenis omnique libidinis arte,
qui Lacedaemonium pytismate lubricat orbem;
namque ibi fortunae veniam damus. alea turpis,
turpe et adulterium mediocribus; haec eadem illi
omnia cum faciunt, hilares nitidique vocantur.
nostra dabunt alios hodie convivia ludos:
conditor Iliados cantabitur atque Maronis
altisoni dubiam facientia carmina palmam.
quid refert, tales versus qua voce legantur?
Sed nunc dilatis averte negotia curis
et gratam requiem dona tibi, quando licebit
per totum cessare diem. non fenoris ulla
mentio nec, prima si luce egressa reverti
nocte solet, tacito bilem tibi contrahat uxor,

spectant hoc nuptae iuxta recubante marito,
quod pudeat narrare aliquem praesentibus ipsis,
inritamentum veneris languentis et acres
divitis urticae. maior tamen ista voluptas
alterius sexus; magis ille extenditur et mox
auribus atque oculis concepta urina movetur.

ten, von der Stimme, Bewegung etc., cf. Mart. XIV 203. Pers. I 21.

165—170. Ueber die Unächtheit dieser Verse vgl. Ribbeck 113—115.

175. *Pytissare, pytisma, πυτίζειν, πύτισμα,* vom Probieren des Weins, einen Schluck Wein in den Mund nehmen und dann wieder aussprudeln oder ausspucken. Delikate Weintrinker wollten blos den Geschmack des Weins haben, ohne sich den Magen anzufüllen, und spuckten den Wein wieder auf die Erde aus. Vgl. Erkl. zu Terent. Heaut. III 1, 48. Vitruv. VII 4, 5. Diese Erklärung stammt von Jos. Scaliger, dessen Verdienst man würdigen lernt, wenn man die früheren Erklärungen bei Muret. Var. Lect. X 6 nachliest.

orbis Lacedaemonius ist das pavimentum aus ovalen Stücken Lakonischen Marmors.

176. *fortunae,* dem Reichthum. Natürlich ist diese Moral nicht der volle Ernst des Dichters.

180. *cantare* = recitare, mit spöttischer Rücksicht auf das cantare fabulas der Tänzerinnen. Denn sonst gebraucht man cantare nur für den gezierten, unnatürlichen Vortrag. Zur vornehmen cena gehört ein *ἀναγνώστης*, cf. Suet. Aug. 78. Plin. Ep. I 15. III 5 VIII 1. IX 17. An den Vortrag desselben schliessen sich Unterhaltungen an wie die VI 433 sq. erwähnten, cf. Petron. 55. 59.

183—208: ***Aufforderung an den Freund, sich aller Sorgen zu entschlagen und die bevorstehende Festzeit dem Freunde zu widmen.***

184. *licebit,* wegen der Festfeier.

187. Hatte Persicus wirklich eine Frau, so sind die Worte des Dichters in der That unbegreiflich tactlos, zumal da eine solche Prostitution der Frau eines intimen Freundes doch mit den Haaren herbeigezogen ist. Geht dies aber mit Nothwendigkeit aus den Worten Juvenals hervor? Ich glaube nicht. Er sagt nur: Gönne dir die Ruhe, denn das Fest gestattet dir einen ganzen

suspectis referens multicia rugis
sque comas et vultum auremque calentem.
ıs ante meum quidquid dolet exue limen,
lomum et servos et quidquid frangitur illis
rit, ingratos ante omnia pone sodales.
Megalesiacae spectacula mappae
ı sollemne colunt, similisque triumpho
caballorum praetor sedet ac, mihi pace
sae nimiaeque licet si dicere plebis,
* * * *
hodie Romam circus capit et fragor aurem
t, eventum viridis quo colligo panni.
i deficeret, maestam attonitamque videres
ırbem, veluti Cannarum in pulvere victis
ibus. spectent iuvenes, quos clamor et audax
ɔ, quos cultae decet adsedisse puellae;
bibat vernum contracta cuticula solem
tque togam. iam nunc in balnea salva
licet vadas, quamquam solida hora supersit

ɡ; hier soll es keinen Geld- und keinen Frauenärger
War also Persicus verhei-
ıo war er auch ein Wucherer,
dies nicht, so war er auch
ɾheirathet. Der Dichter er-
ich also nur einen Scherz,
ıich einem Hagestolz gegen-
ɔhl erlauben konnte.
nulticia, cf. zu II 76. *umida,*
Erregung der Hitze.
Die *Megalesia,* cf. VI 69, zu
.er Magna Mater oder Mater
wurden im April gefeiert,
pridie Idus Apriles (12. April),
prid. Non. Apr. (4. April),
ı aber mehrero Tage nach
r, cf. Liv. XXIX 14. Ausser
i scaenici fanden auch cir-
tatt. Die Wagenrennen bil-
len Schluss. Das Zeichen
it einer Art Fahne (mappa)
n präsidierenden Prätor ge-
Ueber den Triumphalornat
ın vgl. zu X 36.
ɾraeda caballorum heisst der
weil er nach alter Sitte ge-
ist, für die Preise der sie-
Rosse zu den aus Staatsfonds
ten Mitteln so viel zuzu-
n, dass er dadurch ruinirt
'aballi heissen die abgehetz-
ten Pferde der Sieger. Vgl. Gronov, Obs. IV 24.

196. *licet si dicere,* dieses dictum ist im folgenden offenbar ausgefallen. Ribbeck 135 will vv. 195—196 streichen und similisque triumpho dann mit circus verbinden. Diese Verbindung ist aber ebenso auffallend als praetor similis triumpho. Das Wortspiel praeda — praetor ist jedenfalls witzig.

197. Der Siegeslärm durchhallte die Stadt und weithin die Umgegend Roms, cf. Friedländer II 214. Ueber die vier Fractionen des Circus vgl. zu VII 114 u. Friedländer II 201.

202. Vgl. Ovid. Am. III 2.

203. *contracta cuticula* von der bereits älteren, nicht mehr jugendlich elastischen Haut.

204. Bei den Spielen durften die Zuschauer nur in der toga erscheinen, cf. Friedländer II 161.

205. Hier darfst du schon in der fünften Stunde (= 11 Uhr) baden, während es in Rom erst nach der achten Stunde (um 2—3 Uhr) üblich war. Gemeinsam Speisende pflegten auch gemeinsam zu baden, was natürlich auf dem Lande gar

ad sextam. facere hoc non possis quinque diebus
continuis, quia sunt talis quoque taedia vitae
magna: voluptates commendat rarior usus.

SATURA XII.

Natali, Corvine, die mihi dulcior haec lux,
qua festus promissa deis animalia cespes
expectat. niveam reginae ducimus agnam,
par vellus dabitur pugnanti Gorgone Maura,
sed procul extensum petulans quatit hostia funem
Tarpeio servata Iovi frontemque coruscat:
quippe ferox vitulus, templis maturus et arae
spargendusque mero, quem iam pudet ubera matris
ducere, qui vexat nascenti robora cornu.
si res ampla domi similisque affectibus esset,
pinguior Hispulla traheretur taurus et ipsa
mole piger nec finitima nutritus in herba,
laeta sed ostendens Clitumni pascua † sanguis

nicht anders möglich war, cf. Mart. XI 52.

Sat. XII.

1. 82: Die Errettung des Freundes aus grosser Gefahr veranlasst den Dichter zu einem freudigen Opferfest.

2. *cespes,* denn das Opferfest wurde im Freien gefeiert, der Opferaltar aus Rasenstücken bereitet. Vgl. Hor. I 19, 13. III 8, 4: positusque carbo in cespite vivo. Ueber die Feier des dies natalis O. Jahn zu Pers. p. 119.

promissa deis = vota.

3. *reginae,* sc. Iunoni, denn Iuno Regina ist der Titel der Capitolinischen Gottheit.

4. *par vellus,* gehört dem niederen Stile an, der der Satire Juvenals nicht ernst ist: zwischen dem Ernst die Maske des Spassmachers! Auch pugnanti Gorgone Maura (dem Medusenhaupt der Aegis) für Minervae ist nicht eben sehr edel.

6. *Tarpeio,* denn der ältere Name des Capitols ist mons Tarpeius, cf. Hertzberg zu Prop. V 1, 7 u. V 4, 1.

frontem coruscat = cornua vibrat, vom jungen streitlustigen Stier (vitulus)

8. Verg. IV 61: candentis v
media inter cornua fundit pat
spargendus = mero matur

10. *similis* = par. *affectus* e
für amor gehört der silberne
tinität an. Der intensive Plur
deutet die starke, innige Liel
zu Verg. I 57.

11. *Hispulla,* cf. VI 74. S
matrona pinguis fuit.

12. *mole piger,* cf. IV 44.

13. Der Fluss Clitumnus in
brien stand in dem Rufe, d
allen Thieren, die aus ihm tra
weisse Farbe gäbe. Die sc
Triften am Flusse waren ausge
net durch die Herden grosse
weisser Stiere. Weisse Stiere
erschienen als die prachtv
Opferthiere, cf. X 66. Verg. (
II 146: hinc albi, Clitumne, g
et maxima taurus victima,
tuo perfusi flumine sacro, Ro
ad templa deum duxere triun
Prop. III 12, 25: qua formos
Clitumnus flumina luco inte
niveos abluit unda boves.

sanguis = progenies, passt e
wenig in den Zusammenhar
cervix, ist also wahrscheinlic
rupt.

t a grandi cervix ferienda ministro,
ditum trepidantis adhuc horrendaque passi
et incolumem sese mirantis amici.
praeter pelagi casus et fulminis ictus
. densae caelum abscondere tenebrae
una subitusque antemnas inpulit ignis,
ıe quisque illo percussum crederet et mox
tus nullum conferri posse putaret
ıgium velis ardentibus. omnia fiunt
tam graviter, si quando poetica surgit
stas. genus ecce aliud discriminis audi
ıerere iterum, quamquam sint cetera sortis
m pars dira quidem, sed cognita multis
ım votiva testantur fana tabella
ıa: pictores quis nescit ab Iside pasci?
)lenus fluctu medius foret alveus et iam,
um puppis latus evertentibus undis,
s interitu nullam prudentia cani

et nostro similis fortuna Catullo.

t fulminis ictus, auch dem n Blitzschlag, der sich in en einzelnen Lichtstreifen stirt, daher der Pluralis.

ube una = Verg. I 88: eri- ubito nubes caelumque diem- ıcrorum ex oculis, ponto nox ; atra; oder III 198: involem nimbi et nox umida caestulit, ingeminant abruptis ı ignes.

t mox, nachdem Jeder von täubung sich erholt.

i quando: Alle einzelne Umtreten so wie Catull es erır dann ein, wenn ein Gebei den Dichtern sich erhebt; flegt Sturm Dunkelheit und ılag nicht immer vereinigt .

Aber die Gefahr, vom Blitz gen zu werden oder zu verı, war nicht die einzige, Catullus überstanden hat, es noch die Gefahr des Schiffund der Verlust seiner Güızu. Es ist dies eine Calade sonst die Dichter nicht ldern pflegen, die aber aus eben sattsam bekannt ist.

int, concessiv, cf. *Index.*

27. *et quam testantur*, der Indicativ ist abweichend von dem klassischen Sprachgebrauch, der in solchen Fällen consequent den Conjunctiv erfordert, cf. zu VI 399.

28. In der Kaiserzeit stellten sich die Seefahrer vor allem unter den Schutz der Isis, deren Cultus in Rom einmal beliebt war. Die aus der Gefahr Entkommenen weihten nun dem Tempel der Göttin Votivtafeln mit Gemälden, welche die Gefahr darstellen sollten.

29. Dieser Vers ist nicht zu vereinigen mit der ganzen Einleitung des neuen Ereignisses v. 24, darum als eine wahrscheinliche Randbemerkung auszuscheiden.

31. *alternum*, bald links bald rechts; *evertere* zu zerschmettern drohen.

32. *arboris interitu* = bei dem Verlust des Mastes war eine Leitung des Schiffes unmöglich geworden. Indessen ist die Ueberlieferung arboris incertae. Und da die Schilderung der Gefahr sich doch kaum auf alternum latus evertentibus undis beschränken kann, ein Gegensatz vielmehr fast nothwendig ist, so ist es sehr wahrscheinlich, dass

rectoris conferret opem, decidere iactu
coepit cum ventis, imitatus castora, qui se
eunuchum ipse facit, cupiens evadere damno
testiculi: adeo medicatum intellegit inguen.
'fundite quae mea sunt' dicebat 'cuncta!' Catullus,
praecipitare volens etiam pulcherrima, vestem
purpuream, teneris quoque Maecenatibus aptam,
atque alias, quarum generosi graminis ipsum
infecit natura pecus, sed et egregius fons
viribus occultis et Baeticus adiuvat aer.
ille nec argentum dubitabat mittere, lances
Parthenio factas, urnae cratera capacem
et dignum sitiente Pholo vel coniuge Fusci;

vor arboris incertae ein Vers ausgefallen ist. Darauf weisen auch die Scholien. Die Erklärungsversuche der Ueberlieferung vgl. bei Ribbeck 60 sq. Döllen 188—204.

33. *decidere,* Schol.: de periculo et de vita coepit pacisci cum ventis. Decidere ist übertragen aus der Gerichtssprache = transigere cum aliquo, conponere litem mutuo partium consensu.

iactu, cf. Sen. Troad. 1047: sororem sustulit tergo medioque iactum fecit in ponto. Aehnlich ist Verg. Georg. IV 528: haec Proteus, et se iactu dedit aequor in altum.

35. Was Juvenal vom Biber erzählt, ist eine Fabel, ward aber noch im 17. Jahrhundert geglaubt. Dazu kommt, dass nicht einmal die testes Sitz des Bibergeils sind, sondern dass dasselbe bei beiden Geschlechtern in besonderen Säcken, allerdings neben den Geschlechtstheilen liegend, abgesondert sind. *Siebold.*

36. *medicatum inguen* = die Arzneikraft des Bibergeils; medicatus noch Ovid. Her. XII 165. Der Hiatus nach der Hauptcäsur ist bei Juvenal nicht selten, cf. VI 274. X 281. XV 126. VI 468. XIV 49. III 70, dagegen ist jetzt der Hiatus nach dem Pithoeanus beseitigt XII 110 und XIII 65. Ungewöhnlicher ist der Hiatus, wie an unserer Stelle, nach einer andern als der Hauptcäsur, doch vgl. V 158. I 151. II 26. Vgl. Kempf, Obs. 48 L. de re metr. 309 sq.

37. *Catullus* ist uns ebens bekannt als Corvinus. Beide wir uns bei dem Opferfest Gütchen Juvenals vereinigt Das Imperf. dicebat versetz die Situation, wie Catull s drängt den Ballast abzuwe das Schiff wirklich erleicht

39. *teneris Maecenatibus,* 66.

40. *quarum ipsum pecus* = lanam, Kleider aus ungefärt naturfarbiger Wolle. Der A *'das Vieh der Kleider'* ist al sehr kühn.

42. Dem Flusse *Baetis* schr die Kraft zu, die ins Purpur lende Farbe der spanischer wolle hervorzubringen, cf VIII 28, IX 61, XIII 98: ar nitidis vellera tinguis aquis

43. *lances* Schüsseln mit platten. Ueber *Parthenius* wir nur die Notiz des Sch caelatoris nomen. Auf ei schrift bei Gruter p. 639, ein C. Octavius Parthenion tarius erwähnt, welchen n dem von Juvenal genannten nius caelator identificieren

45. Verg. Georg. II 455: et ad culpam causas dedit; rentis Centauros leto domui tumque Pholumque et ma laeum Lapithis cratere mi in den Händeln, welche die nen Centauren theils mit

e et bascaudas et mille escaria, multum
ati, biberat quo callidus emptor Olynthi.
quis nunc alius, qua mundi parte quis audet
nto praeferre caput rebusque salutem? 49
atur rerum utilium pars maxima, sed nec 52
na levant; tunc adversis urguentibus illuc
idit, ut malum ferro summitteret, ac se
icat angustum: discriminis ultima, quando 55
sidia adferimus navem factura minorem.
mc et ventis animam committe dolato
isus ligno, digitis a morte remotus
tuor aut septem, si sit latissima taeda;
cum reticulis et pane et ventre lagonae 60
ice sumendas in tempestate secures.
postquam iacuit planum mare, tempora postquam

propter vitam faciunt patrimonia quidam, 50
vitio caeci propter patrimonia vivunt. 51

n theils mit Herkules auf dem e Pholoe (zwischen Arkadien Elis) begannen.

niuge Fusci, vielleicht die VI u. IX 117 erwähnte Saufeia.

. *quo* steht nicht für *ex quo:* pp trank nicht nur aus den ern, sondern er zechte mit den ern. Das *emptor Olynthi* war schen Lesern geläufig aus Hor. 6, 13: (auro) diffidit urbium s vir Macedo; in den Rhetorlen wurde Dem. de corona so traktiert, dass Lasthenes und ykrates bekannte Namen sein ten.

—51. Darüber Bentley zu Hor. . 337: Vides hic in mediam tionem sententiolas has intrudi, le prorsus et perquam inscite. sum enim hic *quidam?* cum iam it, ne unum quidem ulla mundi vitam patrimonio praeferre? e autem illud, *facere patrimo-* quae scabies locutionis? Quam um et pannosum illud *vitio ?* quod eo tantum assuitur, ut culi cento sarciatur. Dagegen n 206 sq.

. *reccidit,* cf. Lachmann zu Lucr. 14; dieselbe Form findet sich in Hdschr. des Cicero. Wahrnlicher ist sie aus red-cidit us re-cicidit zu erklären. Vgl. redducunt. Uebrigens ist der Begriff von reccidit hier richtiger als refugit. Schon vor dem Abwerfen des Ballastes konnte man den Mast abhauen, man that es aber nicht, weil man mit dem Mast den Hafen sicherer erreichen zu können glaubte. Jetzt als das andere Mittel nichts half, kam man, ohne es zu wollen, doch wieder auf die erste Frage, ob man den Mast abhauen sollte, zurück.

55. *angustus* ist der bedrängte Schiffer = in angustias coniectus. So werden häufig Adjectiva scheinbar für das Participium Perf. Pass. gebraucht.

59. *quattuor aut septem,* vielleicht mit Rücksicht auf ein bekanntes Wort des Anacharsis (bei Diog. Laërt. I 8, 5): *μαθὼν τέτταρας δακτύλους εἶναι τὸ πάχος τῆς νεώς, τοσοῦτον ἔφη τοῦ θανάτου τοὺς πλέοντας ἀπέχειν.*

62—67. Warum wird der einfache Gedanke: 'nachdem das Unwetter sich gelegt hatte' so weit u. breit ausgeführt? Der Dichter will kund thun: Was Menschenkunst u. Menschenweisheit nicht zu hoffen wagte, das erreichte der Schiffer durch ein günstiges Geschick. Um diesen Gedanken eindringlich zu machen werden alle Gegensätze vorgeführt:

prospera vectoris fatumque valentius euro
et pelago, postquam Parcae meliora benigna
pensa manu ducunt hilares et staminis albi
lanificae, modica nec multum fortior aura
ventus adest: inopi miserabilis arte cucurrit
vestibus extentis et, quod superaverat unum,
velo prora suo. iam deficientibus austris
spes vitae cum sole redit; tunc gratus Iulo
atque novercali sedes praelata Lavinio
conspicitur sublimis apex, cui candida nomen
scrofa dedit, laetis Phrygibus mirabile sumen,
et numquam visis triginta clara mamillis.
tandem intrat positas inclusa per aequora moles
Tyrrhenamque pharon porrectaque brachia rursum,

wie das Meer vorher wild aufgeregt war, so ist es jetzt plötzlich eben; wie die Lage des Seefahrers vorher getrübt und gefährdet war, so ist sie jetzt günstig, und je mächtiger vorher Sturm u. Wellen, um so mächtiger ist jetzt die dunkle Hand des Geschicks; je unfreundlicher vorher das Loos der Einzelnen erschien, um so wohler und heiterer war jetzt ihre Lage, der Wind erschien jetzt als ein milder freundlicher Luftstrom gegenüber dem überstandenen Ungewitter. Allerdings liebt Juvenal eine rhetorische Häufung der Vordersätze, cf. VII 53—56. III 26—28, aber natürlich muss auch sie ihre Motive haben.

69. *velo prora suo,* das kleinste Segel auf dem Vordertheile (dolon) war noch geblieben.

71. *sedes* als Sitz, als Wohnstätte wird der mons Albanus (sublimis apex) von Julus dem stiefmütterlichen Lavinium vorgezogen, eben weil er sublimis ist. Es verbindet also atque die beiden Adjective gratus und sublimis, während sedes novercali Lavinio praelata eine untergeordnete Nebenbemerkung ist. Uebrigens findet sich in den Hdschr. Lavino, was hier ebenso wenig zu ertragen ist als Verg. I 2 Lavinaque für Laviniaque venit litora.

73. *scrofa,* cf. VI 177. *sumen,* natürlich nicht im Ernste. Natürlich hatte der mons Albanus seinen men von den Kreidefelsen. u. ihm wurde die Stadt Alba L benannt.

74. Dreissig Junge setzen lich dreissig Zitzen voraus; da so viel Zitzen das Schwein sch lich haben kann, so stellt d der Dichter schalkhaft die W heit der Ueberlieferung in Fr

75. Weil die Mündung des ris im Laufe der Zeit vers war, so dass die Schiffe in nicht mehr einlaufen konnten meistens auf der See vor A gehen mussten, so liess Cla vom rechten Ufer des Flusses ein wenig oberhalb des verlass Hafens, ein neues Bett graben mit Hülfe zweier weit hinaus i See geführten Molo's einen k lichen Hafen bauen. Die Ein ward durch einen Leuchtthurn hellt, so dass die Schiffe Tag Nacht einen bequemen Anker fanden. Das Unternehmen bereits Julius Cäsar projectirt, wegen seiner Schwierigkeit w aufgegeben. Vgl. Suet. Claud Dio LX 11, Plin. IX 5, XVI 7 Merivale, Gesch. der Römer dem Kaiserthum III 377. Reun Stadt Rom I 307.

76. *porrecta rursum* = retr sum, cf. Suet. 20: circumd dextra sinistraque brachio e introitum profundo iam salo obiecta.

pelago occurrunt medio longeque relinquunt
m — non sic igitur mirabere portus,
natura dedit —, sed trunca puppe magister
ora petit Baianae pervia cumbae
tagna sinus. gaudent ibi vertice raso
la securi narrare pericula nautae.
igitur, pueri, linguis animisque faventes,
ue delubris et farra inponite cultris
ollis ornate focos glebamque virentem!
equar et sacro quod praestat rite peracto
domum repetam, graciles ubi parva coronas
unt facili simulacra nitentia cera.
ostrum placabo Iovem Laribusque paternis
dabo atque omnis violae iactabo colores.

Sinn: Viele natürliche Häfen n uns Bewunderung ab schon der Fürsorge der Natur, aber üssen doch zurücktreten vor künstlichen Werk mensch- Fürsorge.

Baianae pervia cumbae, denn Tiberis weiter aufwärts konnr kleinere Fahrzeuge einlaue von Menschen oder Pferden den Strom hinaufgezogen a. So leicht wie solche Luxus- vom Lucrinersee war jetzt hiff des Catullus.

ertice raso, denn es war Sitte, ie aus einem Schiffbruch Gen, wenn sie ans Land kamen, as Haar abnehmen liessen, Unglück Jedermann sichtbar chen. Haufen von Theilneh- oder Neugierigen traten u ihnen und liessen sich ihre euer erzählen, cf. Lucian. de cond. 1: *οὐ παρέργως οὖν μελῶς ἐπήκουον αὐτῶν καναγίαν τινὰ καὶ σωτηρίαν παράλογον διηγουμένων, οἷοί πρὸς τοῖς ἱεροῖς ἐξυρημένοι φαλάς, συνάμα πολλοὶ τὰς ας καὶ ζάλας καὶ ἀκρωτήρια βολὰς καὶ ἱστοῦ κλάσεις καὶ ων ἀποκαυλίσεις διεξιόντες*

garrula pericula, die gezigen Abenteuer, die unerlichen Stoff der Schwatzhaf- bieten. Aehnlich XIII 93: eriat mea lumina sistro, XIII 229: vigili cum febre, XIV 10: cana monstrante gula, denn der Vater erscheint eben fast als nichts anderes denn als gula. XV 51: ieiunum odium. Vgl. Ribbeck 58.

83—92 *Aufforderung an die Dienerschaft, an die Ausführung des Opfers zu gehen.*

84. *farra,* i. e. die mola salsa, womit die Opfermesser bestreut werden. Ein Zeugma ist hier kaum anzunehmen, da inponere, auflegen auf die Fläche des Messers, für beide Handlungen recht wohl passend ist.

85. *mollis,* weil aus der gleba virens, i. e. cespite bestehend.

86. *sacro quod praestat,* das Hauptopfer, welches den Capitolinischen Gottheiten dargebracht wird.

88. *simulacra nitentia cera,* die Laren sind kleine Statuen aus Marmor oder Holz, welche mittels eines Ueberzugs von Wachsfirniss Glanz erhalten, cf. Plin. XXXIII 40. Unter den lares familiares scheint Juvenal die patrii penates mit zu begreifen.

89. *nostrum Iovem,* ist nicht etwa der Jupiter Capitolinus, sondern der vornehmste lar familiaris, der Stifter und Patriarch des Hauses oder auch der Landschaft, cf. Rubino, Vorgeschichte Italiens 197 sq. Den Laren u. Penaten werden nur unblutige Opfer dargebracht.

90. *iactare* = spargere, *φυλλοβολεῖν.*

cuncta nitent, longos erexit ianua ramos
et matutinis operatur festa lucernis.
Nec suspecta tibi sint haec, Corvine: Catullus,
pro cuius reditu tot pono altaria, parvos
tres habet heredes. libet expectare, quis aegram
et claudentem oculos gallinam inpendat amico
tam sterili; verum haec nimia est inpensa: coturnix
nulla umquam pro patre cadet. sentire calorem
si coepit locuples Gallita et Pacius orbi,
legitime fixis vestitur tota libellis
porticus, existunt qui promittant hecatomben.
quatenus hic non sunt nec venales elephanti,
nec Latio aut usquam sub nostro sidere talis
belua concipitur, sed furva gente petita
arboribus Rutulis et Turni pascitur agro,
Caesaris armentum, nulli servire paratum
privato; siquidem Tyrio parere solebant
Hannibali et nostris ducibus regique Molosso
horum maiores ac dorso ferre cohortes
partem aliquam bellique et euntem in proelia turrem:

92. *festa,* i. e. ianua, operatur, i. e. sacris operam dat = sacra et honores indicit.

lucernis, mit Frühlampen, denn bei grösseren Festen wurde die Thür schon vor Tagesanbruch erleuchtet, cf. Tertull. Apol. 35: cur die laeto non laureis postes obumbramus? nec lucernis diem infringimus? Honesta res est sollemnitate publica exigente inducere domui tuae habitum alicuius novi lupanaris. Vgl. Becker, Gallus I 121.

93—130. *Meine Theilnahme an dem Geschick des Catullus ist nicht etwa ein Ausfluss der Krankheit unserer Zeit, der Erbschleicherei, sie hat vielmehr ihren Grund in der interesselosesten Freundesliebe.*

93. So natürlich wie in jener Zeit ein solcher Argwohn aufsteigen konnte, so natürlich ist die Betrachtung des Epilogs.

96. *claudentem oculos* = blind.

97. *verum haec,* nein das wäre noch ein zu grosses Opfer. *coturnix,* Krähe.

98. *pro patre,* geschweige für einen Fremden.

99. *Gallita* u. *Pacius* sind nicht weiter bekannt.

100. *libellis* = votorum tabulis, cf. Suet. Aug. 97: nam se quamquam conscriptis paratisque iam tabulis, negarit suscepturum (sc. vota), quae non esset soluturus.

101. *hecatomben,* nicht von Schafen oder Schweinen, sondern von Stieren, ja, wenn es möglich wäre, von Elephanten.

104. Der Abl. bezeichnet den Ort, von dem her etwas geholt wird; ähnlich Verg. Georg. II 130: auxilium venit ac membris agit atra venena.

105. Das Jagdrecht war im Römischen Reich unbeschränkt, nur der Besitz von Elephanten war ein ausschliesslich kaiserliches Vorrecht (armentum Caesaris), cf. Friedländer II 256.

108. *nostris ducibus,* wie L. Scipio im zweiten Bürgerkrieg. Satire: Natürlich was früher ein gefürchtetes Instrument des Krieges war, muss jetzt ein ausschliessliches Spielzeug des Kaisers sein, so passt es für unsere entnervte Zeit!

igitur mora per Novium, mora nulla per Histrum
ium, quin illud ebur ducatur ad aras
lat ante Lares Gallitae, victima sola
digna deis et captatoribus horum.
enim, si concedas mactare, vovebit
ege servorum magna et pulcherrima quaeque
:a, vel pueris et frontibus ancillarum
et vittas et, si qua est nubilis illi
nia domi, dabit hanc altaribus, etsi
perat tragicae furtiva piacula cervae.
meum civem, nec comparo testamento
rates; nam si Libitinam evaserit aeger,
t tabulas, inclusus carcere nassae,
neritum sane mirandum, atque omnia soli
. Pacuvio breviter dabit, ille superbus
:t victis rivalibus. ergo vides, quam
e operae pretium faciat iugulata Mycenis.
Pacuvius quaeso vel Nestora totum,
eat quantum rapuit Nero, montibus aurum
iet, nec amet quemquam, nec ametur ab ullo!

quin, VI 334: quo minus.
u. *Hister Pacuvius* (cf. II 58)
cht bekannt. Die Gebrüder
ei Hor. Sat. I 6, 121.
enim für nam, nam quid ego
de —? in der Form der oc-
, wodurch ein zweites Mo-
anz besonders hervorgehoben
gezeichnet wird. Vgl. Seyf-
hol. Lat. I § 22.
magna et pulcherrima quae-
icht maxima et pulcherrima
e, denn zum Begriff der Schön-
hört nach antiker Vorstel-
hl eine gewisse Grösse, darum
t es nicht nothwendig, dass
rma pulcherrimum ist, zu-
auch corpore maximum sei.
vel inponet vittas = vel ma-
etiam.
Eine Erbschaft ist allerdings
srer Preis als eine Flotte von
chiffen.
Cicero ad Att. XV 20, 2:
nassa exire constitui, non
am, sed ad spem mortis me-
lioris. Der Ausdruck ex nassa (= Reuse) exire war sprichwörtlich. Die Grundbedeutung erklärt Festus p. 169 a (M): nassa est (vox) piscatoria, vasi genus, quo cum intravit piscis, exire non potest. Vgl. O. Lorenz zu Plaut. Mil. 579.

125. *breviter*, wie Cicero summatim breviterque.

127. *iugulata Mycenis*, wie einträglich der Verlust einer Tochter werden kann. Für andere Menschen wäre schon der Gedanke scheusslich, der Erbschleicher würde wie Agamemnon leichten Herzens seine Tochter hingeben: die Erbschaft wäre ihm reicher Ersatz für den Verlust!

128. *vivat Nestora* = vivat vitam Nestoream. Der Ausdruck ist kühn, aber zugleich komisch.

130. Der ernste Schluss erinnert an Hor. Sat. I 1, 86: miraris, cum tu argento post omnia ponas, si nemo praestet, quem non merearis, amorem?

D. IUNII IUVENALIS

SATURARUM

LIBER QUINTUS

SATURA XIII.

Exemplo quodcumque malo committitur, ipsi
displicet auctori. prima est haec ultio, quod se
iudice nemo nocens absolvitur, inproba quamvis
gratia fallaci praetoris vicerit urna.
quid sentire putas homines, Calvine, recenti
de scelere et fidei violatae crimine? sed nec
tam tenuis census tibi contigit, ut mediocris
iacturae te mergat onus, nec rara videmus
quae pateris: casus multis hic cognitus ac iam
tritus et e medio fortunae ductus acervo.
ponamus nimios gemitus: flagrantior aequo
non debet dolor esse viri, nec vulnere maior.
tu quamvis levium minimam exiguamque malorum

Sat. XIII.

Die Satire enthält *die Lehre Juvenals von der Macht und Strafe des bösen Gewissens,* angeknüpft an einen Verlust, welchen sein Freund Calvinus dadurch erlitten hatte, dass ihm ein Gut, welches er einem Freunde anvertraut hatte, von diesem abgeleugnet wurde.

Der mildere Ton der Satire lässt erkennen, dass sie vom Dichter in höherem Alter verfasst worden ist. Vgl. zu V. 17.

1. *Exemplum* von eximere ist etwas was aus einer Reihe von Dingen hervorragt. Jedes hervorragende Ereigniss wird für den Nachahmer ein massgebendes Beispiel im Guten wie im Bösen. Hier = *jede von Sitte und Recht abweichende That, jedes Verbrechen* = quodcumque ita committitur ut malo sit exemplo, cf. Näg. Stil. § 9, 1.

3. *improba gratia* = improbi hominis gratia, der Einfluss, die Macht des Ungerechten.

4. *fallax* ist das Gegenthe
religiosus, dem epitheton pro
des gewissenhaften Richters, a
gewissenlos.

6. *sed*] Sinn: der Verbreche
geht also der verdienten
doch nicht, während *du* üb
Verlust dich wenigstens t
kannst etc.

8. *mergat*] Der Beschädigte
verglichen mit einem Schwi
welchem eine Last aufgelegt
die aber für ihn nicht so s
ist, dass sie ihn in die Tiefe
in den Bankerott hinabziehen
Die Last ist für Calvinus
materiell noch (moralisch) psy
zu gross.

videmus = erleben.

10. *acervus fortunae* ist d
Fortuna eigenthümliche Mas
Erlebnissen, die Masse des S
salswechsels = e medio fo
ludibrio, e media fortunae va
et vicissitudine.

13. Theilnahme = du aber
rer Freund etc.

lam vix ferre potes, spumantibus ardens
ɔus, sacrum tibi quod non reddat amicus
um. stupet haec, qui iam post terga reliquit
ıta annos, Fonteio consule natus?
il in melius tot rerum proficit usus?
quidem, sacris quae dat praecepta libellis,
fortunae sapientia; ducimus autem
oque felices, qui ferre incommoda vitae
tare iugum vita didicere magistra.
ım festa dies, ut cesset prodere furem,
ım fraudes atque omni ex crimine lucrum
um et partos gladio vel pyxide nummos?
ippe boni, numero vix sunt totidem quot
um portae vel divitis ostia Nili.
ætas agitur peioraque saecula ferri

an sagt ardere ira; diese
r in den viscera, wofür wir
en sagen würden. Statt ira
ı Juvenal: viscera spumant
, cf. Sen. Oed. 358: felle
umat iecur. Uebersetze: im
äumenden Herzen von Zorn
grollen. 6, 648: rabie iecur
ıte praecipites feruntur.
upet] Vgl. Hor. Ep. I, 6,
also = ausser Fassung ge-

in *C. Fonteius Capito* war
812 (= 59) Consul mit C.
ıs Apronianus. Aber auch
820 findet sich ein Consul
ı Capito, der als kaiserlicher
as Jahr darauf auf Galba's
ɔder mit seinem Wissen in
ła inferior getödtet wurde.
aber der zweite Fonteius
beiden Consularpaaren die
ɜlle einnimmt und man bei
lchen Zeitangabe immer nur
:n Consul nannte, eine Regel
t nur die Senatsconsulte bei
isten sondern auch die In-
ı aus derselben Zeit bestä-
o ist es kaum zweifelhaft,
r Juv. an den Fonteius von
kt. *Borghesi.*
n nihil] Sinn: Kann über
Erscheinungen ein Mann
Fassung gerathen, welcher
0 Jahre auf dem Rücken
der sollte eine so vieljäh-
fahrung den Menschen gar

nicht eines Bessern belehren können? Die Gegenfrage ist also wohl berechtigt und die Lesart ac nihil ein schlechter Verbesserungsversuch.

19. *Magna quidem*] Sinn: Es ist zwar etwas Grosses um die Philosophie, aber auch das Leben ohne Philosophie kann den Menschen zur Ruhe des Gemüths und dadurch zur Glückseligkeit führen.

sacris libellis = in Büchern die der Gottheit würdig sind, gegenüber dem profanen Treiben der Welt.

20. In früheren Jahren erklärte Juv. den Glücklichen für den Inhaber aller Vorzüge des Körpers und Geistes, cf. VII 190, wenn auch schon damals nicht ohne Ironie; jetzt hat sich seine Anschauung geändert. Vgl. Ribbeck 17 sq.

22. *iactare iugum*, vor Ungeduld wie das widerstrebende Zugvieh.

23. *cessare* = unterlassen, poetische Umschreibung der Negation.

24. *omni ex crimine quaesitum* = mit jeder Art Gewinn. Vgl. Naeg. Stil. § 30, 2.

26. *rari quippe boni* = Es gibt eben wenig redliche Leute in der Welt, das lässt sich nun einmal nicht ändern.

27. Ueber die Zahl *sieben* vgl. Macrob. Somn. Scip. I, 6.

28. *nunc aetas*] Da *aetas* u. *saecula* durch *que* zu einer begrifflichen Einheit verbunden sind, so ist auch zu *aetas* das Epitheton

temporibus, quorum sceleri non invenit ipsa
nomen et a nullo posuit natura metallo.
nos hominum divumque fidem clamore ciemus,
quanto Faesidium laudat vocalis agentem
sportula. dic, senior bulla dignissime, nescis,
quas habeat veneres aliena pecunia? nescis,
quem tua simplicitas risum vulgo moveat, cum
exigis a quoquam, ne peieret et putet ullis
esse aliquod numen templis araeque rubenti?
quondam hoc indigenae vivebant more, priusquam
sumeret agrestem posito diademate falcem
Saturnus fugiens, tunc, cum virguncula Iuno
et privatus adhuc Idaeis Iuppiter antris,
nulla super nubes convivia caelicolarum,
nec puer Iliacus, formonsa nec Herculis uxor
ad cyathos et iam siccato nectare tergens

peiór zu denken. Hesiod. Ἔργα 109 sqq. nennt das goldene, silberne und eherne und eiserne Zeitalter. Die späteren Dichter haben die Zahl willkührlich vermehrt. Für frühere Zeitalter gab es bereits kein Metall mehr, wonach jedes hätte benannt werden können: um wie viel weniger ist dies für unser Zeitalter möglich! Es ist dies natürlich eine passende satyrische Hyperbel.

29. *sceleri* = Ruchlosigkeit, cf. Halm zu Cic. p. Sest. 22, Naeg. 17, 1.

31. Zu *clamore* ist tanto zu ergänzen, cf. X 13.

32. *Faesidius* ist ein Sachwalter, causidicus, dem, wenn er plaidirt, die umstehenden Clienten (sportula) ihre Bravo's zuschreien. vocalis sportula = die lautrufende Clientenschaar, die er als patronus ernährt. Heinrich versinnlicht die kecke Metonymie durch die Uebersetzung: *die brüllenden Couverts.* Etwa: *der brüllende Tisch.* Eine Schilderung solcher Vorgänge bei Plin. Ep. II, 14.

33. *bulla,* cf. zu 14, 5. u. 5, 164. *senior,* Demin. der Theilnahme: guter alter Mann. So ist Hor. II, 7, 9 parmula nicht der kleine Schild, sondern der liebe, werthe, theure Schild.

36. An die Heiligkeit des Eides und die Existenz eines Gottes zu glauben, gilt in unserer Zeit für bejammernswerthe Dummheit.

37. *arae rubenti* = dem blutgerötheten Altar. Man vergiesst das Opferblut, ohne mehr an die Gottheit zu glauben.

38. *indigenae* = simpeln Altvordern, deren Charakter noch nicht durch fremde Sitten und Anschauungen gefälscht war. Vgl. VI 1 sq.

40. *fugiens* = als Verbannter. *virguncula* = Backfisch. Juvenal zieht die triviale doctrina fabularum ins Lächerliche, weil er zwischen dem wahren Wesen der Gottheit und ihrer anthropomorphischen Gestaltung in der Sage zu unterscheiden weiss. Vgl. XIV 271.

41. Vor der Dynastie der Olympier herrschten die Titanen, an ihrer Spitze Kronos. Als dieser die Weltregierung an Zeus verlor, wandte er sich nach Italien und widmete sich dem Ackerbau. Diese Sage kennt die Einkerkerung der Titanen in die Unterwelt nicht. (?)

44. *et iam,* wozu aus dem Vorausgehenden die Negation zu denken ist; *Herculis uxor* u. *Vulcanus brachia* tergens bilden nämlich eine komische *Einheit.* Vgl. Bentl. ad Hor. epod. 16, 6; Sat. I 6, 68,

ia Vulcanus Liparaea nigra taberna.
lebat sibi quisque deus, nec turba deorum
ut est hodie, contentaque sidera paucis
ıibus miserum urguebant Atlanta minori
ɔre; nondum aliquis sortitus triste profundi
ium aut Sicula torvus cum coniuge Pluton,
ota nec Furiae nec saxum aut vulturis atri
, sed infernis hilares sine regibus umbrae.
bitas illo fuit admirabilis aevo,
bant quo grande nefas et morte piandum,
enis vetulo non adsurrexerat et si
to cuicumque puer, licet ipse videret
domi fraga et maiores glandis acervos.
venerabile erat praecedere quattuor annis,
que par adeo sacrae lanugo senectae.
si depositum non infitietur amicus,

. Vell. 2, 45. Dagegen ist
ıchten Juv. 15, 125. Ovid.
0, 92: nec fagus et innuba
nec coryli fragiles et fraxi-
ilis hastis enodisque abies etc.
ıre *nectar* = Nectarpokale
Vgl. Hom. Σ 410 sq.

sibi quisque: der Dativ ist
etwa ein ethicus, sondern ein
ınmodi. Quint. 6, 3, 16: quae
iuvenum vel sibi ludentium
ıatio est.

talis ut müsste in der guten
tät wenigstens talis quālis,
ber tanta quanta heissen. Im
der Zeit haben sich nicht
.e Familienverbindungen der
vermehrt, sondern es geht
durch das ganze Alterthum
wisser Deificationsprozess (cf.
, worin besonders die Römer
ıbliches leisteten Vgl. Au-
de civ. dei. IV 8.

·a sind hier nicht die einzel-
terne oder Sternbilder, son-
ynekdochisch der *Himmel,* cf.
. Ovid. met. 1, 180.

triste profundi imperium =
ɔhauerliche, öde Reich der
der Hades. An die Meeres-
ıaft des Neptunus kann nicht
ıt werden wegen des Epithe-
riste, welches als proprium
lades zukommt.

50. *torvus,* cf. Schiller: Wo sie mit dem *finstern* Gatten etc. Es ist der finstere, strenge Blick.

51—52. Es gab auch noch keine Strafen der Unterwelt, wie sie das XI Buch der Odyssee schildert.

55. Wie der *iuvenis* vor dem senex, so musste vor dem iuvenis der puer sich respectvoll erheben. Vgl. Censorin. de die nat. 14.

56. *licet* verliert in der guten Latinität nie seine Präsensbedeutung; in der silbernen Latinität erstarrt es allmählich zur Conjunktion wie quamvis, und von Seneca an wird es sogar wie quamvis mit dem Particip verbunden. Aber während quamvis in der silbernen Lat. ganz gewöhnlich mit dem Indicativ wie quamquam erscheint, ist dies doch bei licet nirgends der Fall.

59. *sacra senecta,* das unter dem Schutze der Gottheit steht. — Merkwürdig ist in diesem Verse die Wortstellung. Bezeichnen wir die beiden Reihen derjenigen Worte, welche zusammengehören mit a, b, c und mit α, β, γ, so ergiebt sich folgendes Schema: $\overbrace{a:\alpha,}\ \overbrace{b:\beta,}\ \overbrace{c:\gamma}$. Daraus ergibt sich ferner, dass auch hier wie sonst adeo nicht zum Prädikat par, sondern zum Zahlbegriff prima gehört.

si reddat veterem cum tota aerugine follem,
prodigiosa fides et Tuscis digna libellis,
quaeque coronata lustrari debeat agna.
egregium sanctumque virum si cerno, bimembri
hoc monstrum puero vel mirandis sub aratro
piscibus inventis et fetae comparo mulae,
sollicitus, tamquam lapides effuderit imber
examenque apium longa consederit uva
culmine delubri, tamquam in mare fluxerit amnis
gurgitibus miris et lactis vertice torrens.
Intercepta decem quereris sestertia fraude
sacrilega? quid si bis centum perdidit alter
hoc arcana modo? maiorem tertius illa
summam, quam patulae vix ceperat angulus arcae?
tam facile et pronum est superos contemnere testes,
si mortalis idem nemo sciat! aspice, quanta
voce neget, quae sit ficti constantia vultus.
per Solis radios Tarpeiaque fulmina iurat
et Martis frameam et Cirraei spicula vatis,
per calamos venatricis pharetramque puellae,
perque tuum, pater Aegaei Neptune, tridentem;
addit et Herculeos arcus hastamque Minervae,

61. *aerugo* nach Hor. *A* 330 verächtlich für aes oder argentum; ebenso *follem* wie XIV 281.

62. *Tusci libelli* = libri Etruscorum oder Etruscae disciplinae volumina, welche die Litteratur der etruskischen ἱεροσκοπία u. procuratio bilden. Vgl. Marq. 4, 361 sq.

63. *lustrari* = procurari. *coronata,* als Opferthier.

64. *bimembri,* cf. Liv. 41, 21, 12.

66. *piscibus,* cf. Liv. 42, 2. *fetae mulae,* weil das Maulthier sonst unfruchtbar ist, cf. Liv. 37, 3, 3.

68. *longa uva* = in langem traubenförmigem Gehänge. Zur Sache Liv. 21, 46, 2: et examen apum (üblichere Genetivform) in arbore praetorio inminente consederat. Plin. n. h. 11, 18, 55: ubicumque ille (rex apum) consedit, ibi cunctarum castra sunt. tunc ostenta faciunt privata ac publica, *uva dependente* in domibus templisve. Liv. 24, 10; 27, 23. Tac. 12, 64. Grimm. Deutsche Mythol. LXXXIV u. 160.

69. *amnis,* i. e. Tiberis. *miris* = prodigiosis, unnatürlich, cf. Hor. epod. 16, 31: novaque m iunxerit libidine mirus amor.

72. *sacrilega* = gottlos, al cies pro genere, cf. zu Hor. 2,

73. *arcana* = arcano ritu conmissa, natürlich ohne Z cf. 75: superos contemnere t

74. *angulus arcae* = das Ve welches in der arca besteht Verschluss des geräumigen K

75. *pronum* ist eine Steig von facile, etwa = verführ Von Sallust an wird das Wort für facilis gebraucht, cf. Luc 606: pronum erat, o iuvenis velles, inquit, in actus invitos bere deos, cf. ibid. 619. Da 6, 147: pronus ad omne nefa

78. *Tarpeia,* pars pro toto pitolina = fulmina Jovis Capi Vgl. Verg. 8, 652: in summo Tarpeiae Manlius arcis stab templo et Capitolia celsa te Liv. 1, 11. Vgl. XII 6.

79. *frameam,* cf. Tac. Germ 11. Juv. 2, 130. Liv. 8, 7.

82. *arcus* ist der berühmte

id habent telorum armamentaria caeli.
et pater est, 'comedam' inquit 'flebile nati
t elixi Pharioque madentis aceto.'
in fortunae qui casibus omnia ponant
o credant mundum rectore moveri,
volvente vices et lucis et anni,
deo intrepidi quaecumque altaria tangunt.
at esse deos et peierat, atque ita secum:
at quodcumque volet de corpore nostro
irato feriat mea lumina sistro,
do vel caecus teneam quos abnego nummos.
isis et vomicae putres et dimidium crus
nti: pauper locupletem optare podagram
metuens, ne crimen poena sequatur;

er dem Philoktetes hinterat.

uidquid = denique (kurz) l, abschliessend.

vero = *ja,* wenn er Vater ichert er *sogar.*

am, sc. si mentior.

= a) weinend, jammernd, enwerth, bejammernswerth. setzung der Beiwörter, etwa is nati sinciput elixum, ist statuiren. Solche gram- Taschenkünstlerstücke las- Geist der Sprache nicht er-

harioque, cf. 4, 33. Aus I, 67 C lernen wir, dass der sche Wein neben dem von l Cnidus für den besten galt. s wird nun die Frage beet: Woher diese geringe or dem Meineid?

t = beruhen lassen auf etc., g. Stil. §. 99.

atura volvente ist abl. cau*ces* = der Wechsel, also volvit vices = die Natur den Wechsel von Tag und der Jahreszeiten etc.) hervor. ere vices ist letzteres der inneren Objects oder figura gica. Vgl. Verg. 3, 376.

ngere aliquid ist vox pro: schwören auf etwas, cf. 1, 4: tactis sacris iure iudactum se, cf. Nep. Hann. 2.

ic putat, dies ist eben der etuens von v. 90.

et pejerat ist ein *ἀπροσδόκητον.* So erhält *et* die Bedeutung von: *und doch.* Vgl. Naeg. Stil. § 192, 16. Vgl. zu 1, 74.

93. Der Isiskult war in der Kaiserzeit geduldet; in Rom war er seit dem zweiten Jahrhundert v. Chr., cf. Val. Max. 1, 3, 3. Nicht ohne Absicht erwähnt hier Juv. die Furcht vieler Menschen nicht etwa vor den römischen Nationalgottheiten, sondern vor einer fremden und zwar Aegyptischen Göttin.

sistrum = *σεῖστρον* ist die Isisklapper, ein Musikinstrument von der Gestalt eines verlängerten Hufeisens mit lose eingefügten Querstäben, welche bei jeder Bewegung klappern und klingeln. Aus dem Tempelschatz der Isis in Pompeji sind jetzt einige Exemplare im Museum zu Neapel, eines auch im Antiquarium des Museums zu Berlin, welches in der Gegend von Sparta gefunden worden ist. Dem sistrum wird mit iratum eine Eigenschaft übertragen, welche eigentlich nur der Göttin zukommt. Vgl. 10, 208. 12, 82. 14, 10. 15, 51. Schneidewin zu Soph. Rex 161.

94. *abnego* = ableugnen. Verschieden ist Hor. 1, 35, 22.

96. *sunt tanti* = sind so viel werth = sind kein zu theurer Preis. Vgl. 10, 97 u. 343. Madv. Op. II 188.

locupletem podagram = pod. cum divitiis conjunctam.

nec dubitet Ladas, si non eget Anticyra nec
Archigene; quid enim velocis gloria plantae
praestat et esuriens Pisaeae ramus olivae?
ut sit magna, tamen certe lenta ira deorum est:
si curant igitur cunctos punire nocentes,
quando ad me venient? sed et exorabile numen
fortasse experiar: solet his ignoscere; multi
committunt eadem diverso crimina fato:
ille crucem sceleris pretium tulit, hic diadema.'
sic animum dirae trepidum formidine culpae
confirmat, tunc te sacra ad delubra vocantem

97. *nec Ladas* = ne Ladas quidem (sc. *ὤν*). Ladas war der Name von zwei Olympioniken, von welchen der eine ein Lakoner im Dolichos, der andere ein Achäer aus Aegion im einfachen Stadion siegte, cf. Paus. III, 21, 1 und X, 23, 14. Juvenal denkt aber hier gewiss an den berühmten Spartiaten, welcher bald nach dem Erringen eines Sieges seinen Geist aufgab, cf. Paus. 3, 21, 1. Es ist dies derselbe wie der erstere. Seine Siegesstatue war von Myron gearbeitet u. stellte den Moment dar, wie der Agonist mit krampfhaft eingezogenen Weichen den entschwebenden Athem noch auf den Lippen festzuhalten schien.

Wegen podagra als Gegensatz der Schnellfüssigkeit ist es unzweifelhaft, dass hier Juv. an den dolichodromus denkt, dessen Statue zu Korinth war und von dem Paus. 2, 19 sagt: *Λάδας ποδῶν ὠκύτητι ὑπερβαλλόμενος τοὺς ἐφ' αὐτοῦ*. Mit Perseus und Pegasus stellt ihn Catull 55, 24 zusammen. Vgl. Mart. 10, 100, 5 u. 2, 86, 8. Anth. graeca N. 312 (vol. 4, 185):

Λάδας τὸ στάδιον εἶθ' ἥλατο εἶτε διέπτη,
δαιμόνιον τὸ τάχος οὐδὲ φράσαι δυνατόν.

Vgl. Jacobs Comm. Anth. XII, 58.

97. *si non* = er müsste denn geisteskrank sein. Auf den steilen Felsbergen südlich u. westlich oberhalb der Stadt Antikyra in Phokis wuchs viel Helleboros oder veratrum (Niesswurz), weshalb die Stadt ein von Kranken viel besuchter Kurort war, cf. Paus. 10, 36. Strabo 9, 418. Plin. 25, 5 sian, Geogr. 1, 182. Das war ein gehirnreinigend Wer dieses Mittel nöthig für einen insanus oder Qu Hor. A. P. 300.

98. Ueber *Archigenes* 2 14, 252. Ueber die For Lucr. I, 739. Bentley Ho

99. *esuriens* = hunger

100. *tamen certe* würd guten Prosa einfach ta certe oder at — certe h *lenta,* denn die Götter ü sich nicht.

101. Erstens ist der langsam, zweitens aber ist der Schuldigen ungehe Wenn sie also alle nac strafen wollen, so wird an mich jedenfalls sehr spä

103. *his* ist Subst. = schen unserer Zeit, unse So wird der Gedanke sc wenn man his für das Plur. ansehen wollte.

104. *diverso fato* = mit gegengesetzten Erfolg. D ist die vom Schicksal fe Folge, der Erfolg der Ha

105. *diadema,* wie Nap Aehnliche Subjecte konn der Römischen Geschich kennen lernen.

107. *tunc* = in demselb blick. Die Vulg. *confirma* auch von Seiten der Hds Stütze hat, ist verwerfl tunc den Begriff des Parti etwa wie sic, recapitulirt statt des Praesens ein Pr vorangehen müsste.

ɔdit, trahere immo ultro ac vexare paratus.
ɔum magna malae superest audacia causae,
ır a multis fiducia. mimum agit ille,
i qualem fugitivus scurra Catulli:
ɜer exclamas, ut Stentora vincere possis,
ɔtius quantum Gradivus Homericus 'audis,
er, haec, nec labra moves, cum mittere vocem
ris vel marmoreus vel aeneus? aut cur
bone tuo charta pia tura soluta
us et sectum vituli iecur albaque porci
a? ut video, nullum discrimen habendum est
ɜ inter vestras statuamque Vagelli.'
ipe, quae contra valeat solacia ferre
nec cynicos nec stoica dogmata legit
cis tunica distantia, non Epicurum
it exigui laetum plantaribus horti.

trahere, sc. te. vexare = zer- Die Frechheit ergreift die ɾe, um sich den Schein der ld und Reinheit zu geben.

superest, cf. 237, mit Dat. s im Ueberfluss haben: Wenn hlechte Sache jederzeit mit Frechheit keck auftritt. Vgl.)ct. 56. Gell. 1, 22. Dieser ch ist sehr selten.

fiducia, sc. einer guten Sache, uten Gewissens.

ıs ist a) der Schauspieler, Comödie, das Stück, c) eine ɐ komische Rolle im Mimus.

Ueber *Catullus*, cf. Ribbeck Com. p. 309. Er lebte in it des Caligula, Claudius u. Ausser dem VIII 186 er- n Mimus Phasma wird öfters ureolus erwähnt, cf. Joseph. XIX 1, 13: *μῖμος εἰσάγεται* vor Caligula's Ermordung) *ν σταυροῦνται ληστῶν ἡγεμών*. alig. 57. Teuffel, R. L. § 280.

exclamare absolut = clamo- .ere, wie Somn. Scipion. c. 2

ora: Bei Hom. nur E 785 .t als der Mann mit der eiser- imme, dessen Ruf so laut ɾie 50 anderer Männer. Vgl. Iliad.

Vgl. Hom. E 859: *ὁ δ' ἔβραχε ; Ἄρης, ὅσσον τ' ἐννεάχιλοι ἐπίαχον ἢ δεκάχιλοι ἀνέρες ἐν πολέμῳ, ἔριδα ξυνάγοντες Ἄρηος.*

115. *aut* = wenn du das nicht thust, warum etc. oder = wo nicht, warum etc. Vgl. Naeg. Stil. § 194.

116. *charta soluta* = aus der geöffneten (oder: erst mit Geld bezahlten, theuren) Düte?

117. *sectum* = exsectum. Vgl. im Deutschen: Auf ihn mein Herz soll *lassen* sich = verlassen, das walte Gott etc.

alba = pinguia omenta = intestina, cf. Plin. XI 37, 80. Catull. 90, 6: omentum in flamma pingue liquefaciens.

119. *Vagelli*, cf. 16, 23: dignum erit ergo declamatoris mulino corde Vagelli. Der Schol. qui, ut vos, stultissimam accepit statuam, also mit dem Gepräge der Dummheit und Stumpfheit. Heinrich erklärt hypothetisch: Eure Statuen helfen eben so wenig als wenn man statt ihrer die Bildsäule eines Vagellius hinstellte. Ein L. Vagellius war 47 n. Ch. unter Claudius consul suff., cf. Borghesi V 534.

121. *et qui* = etiam is qui, auch ein solcher Mann, welcher nicht Philosoph von Fach ist, ein abnormis sapiens, wie ihn Horaz nennt.

122. Die Cyniker trugen unter dem Pallium keine tunica, sondern nur ein Stück Leinen.

123. Vgl. Diog. Laërt. X, 10.

curentur dubii medicis maioribus aegri,
tu venam vel discipulo committe Philippi.
si nullum in terris tam detestabile factum
ostendis, taceo, nec pugnis caedere pectus
te veto nec plana faciem contundere palma;
quandoquidem accepto claudenda est ianua damno,
et maiore domus gemitu, maiore tumultu
planguntur nummi quam funera. nemo dolorem
fingit in hoc casu, vestem diducere summam
contentus, vexare oculos umore coacto:
ploratur lacrimis amissa pecunia veris.
sed si cuncta vides simili fora plena querella,
si deciens lectis diversa parte tabellis
vana supervacui dicunt chirographa ligni,
arguit ipsorum quos littera gemmaque princeps
sardonychum, loculis quae custoditur eburnis:
ten — o delicias! — extra communia censes

125. *vel discipulo Philippi:* Philippus ist der berühmte Leibarzt Alexanders des Grossen, dessen Kunst sich gerade im entscheidenden Augenblick an Alex. bewährte. Er gehört also zu den maiores medici. Der Freund Juvenals braucht einen so grossen Arzt in seiner Krankheit nicht, ja er hat überhaupt einen wirklichen Arzt nicht nöthig, er kann sich selbst dem Schüler eines so grossen Arztes wie Philippus ist anvertrauen. Der Einwand, dass ja der Schüler seinen Meister einmal noch übertreffen kann, ist nichtig, denn dann hört er auf *Schüler* zu sein u. ist selbst Meister. Hier handelt es sich nur um den Schüler als solchen, der noch rudis in arte sua ist. Vgl. Döllen Btr. p. 215.

129. *claudere ianuam* ist das Zeichen der Trauer sowohl der privaten als der öffentlichen, cf. Tac. 2, 82.

132. *in hoc casu* = bei einem solchen Unfall; denn casus ist nie vox media, sondern immer casus adversus.

133. *contentus* ist consecutive Apposition = ita fingit ut contentus sit, cf. Aeschyl. Agam. 1480.

Zu *vexare oculos umore coacto* vgl. Terent. Eun. 1, 1, 23 und die klassische Stelle in Jean Pa geljahren.

134. Warum wird in diese der eben besprochene Gedar einmal wiederholt oder v kurz u. scharf zusammenge Es ist dies die Wirkung de keit, der Indignation des = Ja Geldverlust wird aller mit aufrichtigen Thränen während es sonst im Leber ten aufrichtige Thränen gi

135. *fora,* die Stätte wo schäfte u. Geldprozesse ve werden.

136. *tabellae* = tabulae = syngrapha (= chirogra Schuldverschreibung. Zu *d* als Subject infitiatores, die ner, zu ergänzen. Solche M geben sich vor Gericht, wer die Schuldverschreibung v wird, den Schein der Gewi tigkeit: sie studiren die Schr mal hin und her und erklär die Urkunde für unächt, ob Handschrift (= littera, cf. 68, Näg. Stil. § 11) und d Siegel sie überführt. Uebrig zu XVI 41.

140. *deliciae* = Grillen, c 291, dann von der Person, mit Grillen behaftet ist; a über die Grillen! b) o du

lum? quid? tu gallinae filius albae,
les pulli, nati infelicibus ovis?
ıteris modicam et mediocri bile ferendam,
as oculos maiora ad crimina. confer
tum latronem, incendia sulpure coepta
dolo, primos cum ianua colligit ignes;
et hos, veteris qui tollunt grandia templi
adorandae robiginis et populorum
el antiquo positas a rege coronas.
ɔi si non sunt, minor extat sacrilegus, qui
naurati femur Herculis et faciem ipsam
ıi, qui bratteolam de Castore ducat:
ɔitet, solitus totum conflare tonantem?
et artifices mercatoremque veneni
ıcendum corio bovis in mare, cum quo
ur adversis innoxia simia fatis.
uota pars scelerum, quae custos Gallicus urbis

Vgl. 6, 47. Der Ausruf ähn- Hor. Sat. 2, 8, 18: divitias

communia poni = etwas vor llein voraushaben wollen, ı wollen von den Wechsel- es Lebens.
Weisse Hennen waren in Ita- e ausserordentliche Selten- il die Landwirthe sie nicht cf. Colum. 8, 2, 7. Sinn: n einer weissen Henne, d. h. ewöhnliches Glückskind, auf die Gesetze des Lebens nwendung finden können.
si flectas: Der Conjunctiv cht etwa, weil die angere- rson keine bestimmte ist — ede gilt vielmehr dem Cal- , sondern weil der Gedanke *raussetzung* enthält. si modo ɔder si flectere voles. Vgl.

Die *arge List* besteht eben lass das Feuer vor der Thüre t wird, wodurch Flucht u. erschwert wird. Vgl. 9, 98.
extat = exstitit = so findet n kleinerer Tempelräuber. ssen der Räuber sind gross wo für den grossen Räuber schäft zu machen ist, da ist vieder ein kleinerer Räuber etaucht, um in seiner Art zu stehlen. Diese Anschauung schliesst natürlich die Möglichkeit nicht aus, dass ein und dieselbe Klasse von Frevlern bald im Grossen bald im Kleinen, je nach der Gelegenheit, Tempelraub übt.

152. *bratteola* = das *dünne* Goldblech; doch kann das Deminutiv auch spöttisch sein = das dumme Blech.

153. Zu *conflare* vgl Cic. p. Sest. § 66: quae ratio aut flandae aut conflandae pecuniae non reperiebatur? wo Klotz übersetzt: Geld zu schlagen oder zusammenzuschlagen. Dazu Gell. 2, 10: flata signataque pecunia. Es wird also auch conflare tonantem hier bedeuten: den ganzen Donnerer zu Geld machen. Hatte Juvenal einen bestimmten Vorfall im Auge?

154. *artifices* ist mit veneni zu verbinden = Chemiker, Apotheker; cf. Sen. N. Q. 3, 25, 1: qualia sunt magnorum artificum venena. Zur Sache vgl. 1, 71.

155. Ueber die Strafe des Vatermordes zu 8, 214 u. Osenbrüggen Cic. Rosc. Am. p. 26 sq. Cic. de Inv. II, 50. — Das Gerundiv im Sing. substantivirt, ohne dass es seine verbale Rektionskraft verliert, ist sehr selten. Vgl. Naeg. Stil. § 28.

157. *custos urbis* = praefectus

usque a lucifero, donec lux occidat, audit?
humani generis mores tibi nosse volenti
sufficit una domus; paucos consume dies et
dicere te miserum, postquam illinc veneris, aude.
quis tumidum guttur miratur in Alpibus? aut quis
in Meroe crasso maiorem infante mamillam?
caerula quis stupuit Germani lumina, flavam
caesariem et madido torquentem cornua cirro?
ad subitas Thracum volucres nubemque sonoram

nempe quod haec illis natura est omnibus una.

urbi, cf. 4, 77. Sein Amt umfasste in jener Zeit fast die ganze Criminaljurisdiktion, cf. Tac. 6, 10—11. Ein C. Rutilius Gallicus wird unter Domitian von Stat. Silv. 1, 4, 90 erwähnt. Vgl. IV 77. Er brachte die Veleda gefangen nach Rom, cf. Imhof, Dom. p. 52. Unsere Satire ist 127 geschrieben, also über 30 Jahre nach dem Tode Domitians. Es ist also unmöglich, dass Gallicus zur Zeit der Abfassung unserer Satire noch praefectus urbi war, zumal da wir aus Statius wissen, dass er um das Jahr 90 bereits das 60. Lebensalter überschritten hatte.

158. *usque a . . donec*, cf. Cic. Verr. I § 87: usque a Dianio ad Sinopam navigaverunt, pro Flacco 45: hanc ipsam legationem non accepit a suis civibus, sed usque Tmolo petivit, wo Lambin usque a emendirte. Ungewöhnlicher ist der Conj. occidat für den Ind. occidit.

161. *veneris* ist Ind. Fut. II.

162. Was allgemein ist, darf in seiner Einzelerscheinung nicht auffallen.

tumidum guttur = Kropf, vielfach durch das Bergsteigen und Lasttragen veranlasst.

163. *Μερόη*, südlich von Aegyten in Aethiopien, eine von den Flüssen Astapus u. Astaboras umschlossene Insel des Binnenlands, war ein mächtiger theokratischer, zugleich aber auch bedeutender Handelsstaat. Vgl. Heeren, Ideen II 1, 395. Schon zu Nero's Zeiten war die grosse u. reiche Stadt Meroe zerstört.

165. *torquentem cornua*, n
mina und caesariem kühn f
cornua. Der Dichter geht
Sache über zur Person = et
hominem videat madido ci
nua torquentem. Cirrus
Haarbüschel, welcher ange
wird, um daraus Zöpfe zu
und sie dann in einen Kn
sammenzubinden. Der ci
die Bedingung des cornu, d
Abl. instrumenti. Vgl. die
Tac. Germ. 38: insigne ge
liquare crinem nodoque s
gere. J. Grimm. Rechtsalter

166. Dieser Vers könnte n
für ächt gelten, wenn er di
der Beispiele abschliessen
Da ein neues Beispiel folgt
weist er sich als fremder Z

167. Das fabelhafte Vo
Pygmäen dachte man sich i
oder an den Quellen des
Aegypten. Mit ihnen füh
Kraniche des Nordens Krieg
sie ihre Saatfelder durch
Vgl. Hom. Γ 3—7. Juvenal
hier an eine Notiz des He
(Schol. Il. III 6): *φησὶ δ' Ἑκάταιος ἐπὶ σχημάτων (ὀχηη κριῶν ἐξιόντας ἀλέξασθαι* (i. e. *γεράνους*), *τὰς δὲ κο νούσας τοῦ μήκους πολεμεῖ αὐτούς*.

Thracum, Schol. ad fluviu monem. Die Worte *currit* und *parvis in armis* haben den Gegensatz von Absicl Wirklichkeit den Effect d mischen. Plin. IV 11, 44: nia, ubi Pygmaeorum gens

aeus parvis currit bellator in armis,
mpar hosti raptusque per aera curvis
bus a saeva fertur grue. si videas hoc
us in nostris, risu quatiare; sed illic,
quam eadem assidue spectentur proelia, ridet
ubi tota cohors pede non est altior uno.
lane peiuri capitis fraudisque nefandae
erit? abreptum crede hunc graviore catena
us et nostro — quid plus velit ira? — necari
io: manet illa tamen iactura, nec umquam
tum tibi sospes erit, sed corpore trunco
sa dabit minimus solacia sanguis.
dicta bonum vita iucundius ipsa.'
hoc indocti, quorum praecordia nullis
um aut levibus videas flagrantia causis:

lacumque adeo est occasio, sufficit irae.

ir. Catizos barbari vocabant tque a gruibus fugatos.

quamquam spectentur. Der des nemo ridet liegt in dem satz ubi tota cohors (= tohortis nemo) pede non est uno. Würde nun Niemand komischen Vorgang sehen, nte gleichwohl Niemand la- Aber man sieht solchen en unablässig zu und doch liemand, weil eben Alles dort in ist. So bekommt quammit Conj. die Bedeutung von is = man mag die Kämpfe o oft sehen, so wird doch in ı Falle von Jemand gelacht. Schol.: *ἀνθυποφορά*, quasi o: So soll also das meineiaupt und der gottlose Betrug raft bleiben? Soll also das chen, weil es so zahlreich t und darum nicht mehr Verrung erregt, darum ungeahneiben?

Zu *graviore catena* ist nicht um zu ergänzen, es ist abl.

sospes erit, wird nicht wieren; denn sospes wird proon dem gebraucht, welcher grossen Gefahr glücklich ent, cf. Hor. I 36, 4: Hesperia ab ultima. Vgl. salvus, in-s.

sed, aber dafür, vielmehr gehässig wird der Trost sein, den dir der Tropfen Bluts geben wird, welcher dem Rumpf entströmt. *Corpore trunco minimus sanguis* kann erklärt werden: sanguis qui fluit ex corpore trunco. Indessen ist der Abl. nicht ohne Absicht vorangestellt: es wird damit der Act der Hinrichtung bezeichnet = sed homine detruncato. So ersetzt corpore trunco einem Abl. absol.

181. *indocti,* ungebildete, rohe Menschen. Denn Staat und Philosophie, nicht die Religion der Alten, suchen die Sittlichkeit zu gründen und zu befördern, cf. Verg. I 264: moresque viris et moenia ponet, d. h. Gesetze und damit Cultur u. Sittlichkeit. Darum ist roh, wer keinem geordneten Staatswesen angehört, inmanis ferus barbarus, bald aber auch erscheint als roh, wer sich dem sittlichen Einfluss der Philosophie entzieht.

praecordia, wie bei Homer *φρένες*, Sitz der Seele, des Gemüths.

182. *flagrare,* aufwallen. Beachtenswerth ist im Pith. die Form fraglantia, cf. Ribbeck in *Fleckeisen's* Jahrb. Bd. 77, 191. Verg. Prolegg. 420. Naber's Fronto.

183. Wie geringfügig auch immer in der That (adeo) der Anlass ist, er genügt ihrem Zorn. Der Aus-

Chrysippus non dicet idem nec mite Thaletis
ingenium dulcique senex vicinus Hymetto,
qui partem acceptae saeva inter vincla cicutae
accusatori nollet dare.
quippe minuti
semper et infirmi est animi exiguique voluptas
ultio: continuo sic collige, quod vindicta
nemo magis gaudet quam femina. cur tamen hos tu
evasisse putes, quos diri conscia facti
mens habet attonitos et surdo verbere caedit
occultum quatiente animo tortore flagellum?
poena autem vehemens ac multo saevior illis,
quas et Caedicius gravis invenit et Rhadamanthus,
nocte dieque suum gestare in pectore testem.
Spartano cuidam respondit Pythia vates,
haud inpunitum quondam fore, quod dubitaret

plurima felix
paulatim vitia atque errores exuit omnes:
prima docet rectum sapientia.

druck *sufficit irae* ist aber unklar, auch *occasio* ist hier nicht recht passend, und die ganze Sentenz überflüssig und störend.

184. *Thales* war allerdings nicht Ethiker, indessen will Juvenal wohl nur sagen: selbst Thales, dessen Leben doch der prisca vetustas angehört, wird so wenig wie Chrysippus damit einverstanden sein.

187. *nollet,* nicht hätte wollen; ein Factum erforderte den Conj. Perf. noluerit. Also denkt hier Juv. weder an Plat. Phaedo 152 noch an Xen. Hell. II 3, 56 (Tod des Theramenes) noch an Cic. Tusc. I 96.

189. *minutus,* dessen Gegensatz grandis, ist = *kleinlich; exiguus* hat zum Gegensatz amplus u. bedeutet deshalb: *beschränkt, engherzig.*

191. *continuo sic collige,* ohne weitere Untersuchung schliesse mit mir dies unmittelbar aus der Thatsache dass etc.

192. Hier beginnt die Schilderung des bösen Gewissens u. damit die eigentliche Antwort auf die v. 174 aufgeworfene Frage.

193. *putes* = quid est cur putes, warum solltest du glauben?

194. *attonitus* ist, wen der Donner um die Besinnung, um den lichten Verstand gebracht hat. *habere attonitum* drückt die Dauer des Zustandes aus, cf. Naegelsbach, Stilist. § 110, 1.

surdo, was nicht gehört wird, *unhörbar,* cf. VII 71: surda bucina. So ist *caecus* oft = *unsichtbar,* z. B. caeca saxa im Meer.

195. *animo tortore,* das folternde Gewissen schwingt die unsichtbare Peitsche, d. h. animo tamquam tortore flagellum quatiente, cf. VI 480.

196. *vehemens,* strenge, hat zum Gegensatz lenis, cf. Cic. p. Cluent. § 106, *saevus,* grausam, hat zum Gegensatz mitis.

197. *Caedicius* hat mit dem XVI 46 erwähnten causidicus nichts gemein; der Schol. bemerkt: Caedicium aulicum Neronis crudelissimum fuisse vult intellegi satellitem Neronis. Auch darüber ist nichts bekannt. Es scheint vielmehr als ob Juvenal auf einen bekannten Vorfall seiner Zeit anspielt.

199. Die Geschichte des Glaukos, Epikydes' Sohn, erzählt Juvenal genau nach Herod. VI 86.

200. *quondam,* dereinst. *dubitare* = sich mit einem Gedanken tra-

itum retinere et fraudem iure tueri
lo. quaerebat enim, quae numinis esset
et an hoc illi facinus suaderet Apollo.
it ergo metu, non moribus; et tamen omnem
adyti dignam templo veramque probavit
tus tota pariter cum prole domoque
mvis longa deductis gente propinquis.
atitur poenas peccandi sola voluntas.
celus intra se tacitum qui cogitat ullum,
rimen habet: cedo si conata peregit?
ua anxietas nec mensae tempore cessat,
as ut morbo siccis interque molares
i crescente cibo; Setina misellus
, Albani veteris pretiosa senectus
et; ostendas melius, densissima ruga
r in frontem, velut acri ducta Falerno.
brevem si forte indulsit cura soporem
) versata toro iam membra quiescunt,
uo templum et violati numinis aras
od praecipuis mentem sudoribus urguet,
et in somnis: tua sacra et maior imago
ia turbat pavidum cogitque fateri.
.t, qui trepidant et ad omnia fulgura pallent,
onat exanimes, primo quoque murmure caeli;

Verg. IX 191: percipe porro, ubitem et quae nunc animo ia surgat.

moribus, aus sittlichem Ge-. Naeg. Stil. § 12, 1.

longa gens, weitläufige, ent-Seitenlinie. Das Verbum *de-* ist vom Spinnen übertragen Abstammung: die Verwand-von entfernter Linie stamm-weitläufigen Verwandten. Der Vers gibt an, in wel-Sinn Juvenal die Geschichte aucus hier herbeizog: dem Gedanken, meineidig zu , folgt schon göttliche Strafe, el mehr der vollbrachten Wegen 209—210 würde v. ser fehlen.

cedo si, gehört der Sprache neinen Lebens an, daher am ten im Dialog der Komiker.

nec mensae tempore für ne quidem tempore ist nach-h.

ut morbo = krankhaft.

213. Senec. Ep. 82, 22: non in ore crevit cibus, non haesit in faucibus. Der Bissen quillt im Munde.

215. *ostendas melius,* sc. vinum, und zeigt man ihm einen noch besseren Wein.

218. *iam* = endlich, cf. VII 170. Aehnlich ἤδη oder δή im Griechischen.

220. *sudores,* Tropfen der Angst, Angstschweiss; so *urguere* = abpressen. Logisch erwartet man angoribus für sudoribus.

221. Die Göttererscheinungen sind übernatürlich gross, schon bei Homer. *Sacrum,* was den Göttern gehört, unter ihrem Schutze steht, hat zum Gegensatz profanum.

222. *turbat pavidum,* im Deutschen negativ: lässt dem Geängsteten keine Ruhe.

223. *trepidant et pallent* = ängstlich und blass werden. Ueber den unvollständigen Chiasmus Naegelsbach, Stil. § 167, 3.

224. *cum tonat* ist eine Steigerung

non quasi fortuitus nec ventorum rabie, sed
iratus cadat in terras et vindicet ignis.
illa nihil nocuit, cura graviore timetur
proxima tempestas, velut hoc dilata sereno.
praeterea lateris vigili cum febre dolorem
si coepere pati, missum ad sua corpora morbum
infesto credunt a numine: saxa deorum
haec et tela putant. pecudem spondere sacello
balantem et Laribus cristam promittere galli
non audent; quid enim sperare nocentibus aegris
concessum? vel quae non dignior hostia vita?
mobilis et varia est ferme natura malorum.
cum scelus admittunt, superest constantia; quid fas
atque nefas, tandem incipiunt sentire peractis
criminibus. tamen ad mores natura recurrit
damnatos, fixa et mutari nescia. nam quis
peccandi finem posuit sibi? quando recepit
eiectum semel attrita de fronte ruborem?
quisnam hominum est, quem tu contentum videris unc
flagitio? dabit in laqueum vestigia noster

zu fulgura (Wetterstrahl); ebenso aber ist *exanimes* eine Steigerung von pallent. Zu *primo quoque murmure caeli* ergänzt sich dann exanimes = exanimati ganz von selbst. O. Jahn interpungirt nach *cum tonat.*

225. *ventorum rabie,* denn die Alten glaubten, dass Donner u. Blitz aus starker Reibung der Wolken entstehn, cf. Senec. Quaestt. Nat. I 1, 6. I 14, 5.

226. *ignis iratus* ist nicht kühner als maestum ebur inlacrimat bei Verg. Georg. I 480.

227. *Sinn:* Das erste Ungewitter hat nicht geschadet, ist vorbei, aber nun fürchtet der Schuldige noch mehr das nächste Unwetter, weil sein ängstlicher Aberglaube es so ansieht, als ob durch das augenblicklich (hoc) eingetretene heitere Wetter (sereno) das Gewitter nur hinausgeschoben ist.

229. *vigil febris*, das wacherhaltende, den Schlaf verscheuchende Fieber, cf. III 232. X 162. III 275.

232. Sühnmittel anzuwenden wagen solche Verbrecher nicht, weil ja zum Opfer reines Herz u. reine Hände nöthig wären.

234. *nocens* für noxius b
eine habituelle Eigenschaf
lens homo neben sanus, e
expetens, unternehmend, be

236. Dazu kommt, dass
sen Charakter in der Re
änderlich und wandelbar
der Vers richtig, so muss
der Gen. von mali, nicht
sein. Denn um die Handlu
der Schuldigen handelt
nicht um das Wesen des

239. Von der Gewissens
peinigt erkennen sie, was
was Sünde ist, aber ihre N
Gewohnheit u. der Reiz d
gestattet ihnen doch nicht
Sünde zu lassen.

242. *attrita de fronte*, de
Stirn glaubten die Alten
des Schamgefühls zu finde
wird von Persius für pudor
frons gebraucht. Sie heisst
'finster', aber auch 'frech

244. *in laqueum*, also
drosseln im Kerker, im Tu
cf. Sall. Cat. 55: laqueo g
gere. Mit dem uncus wird d
nam aus dem Kerker ge
cf. I 157. X 66.

perfidus et nigri patietur carceris uncum
aut maris Aegaei rupem scopulosque frequentes
exulibus magnis. poena gaudebis amara
nominis invisi, tandemque fatebere laetus,
nec surdum nec Tiresiam quemquam esse deorum.

SATURA XIV.

Plurima sunt, Fuscine, et fama digna sinistra
et nitidis maculam haesuram figentia rebus,
quae monstrant ipsi pueris traduntque parentes.
si damnosa senem iuvat alea, ludit et heres
bullatus parvoque eadem movet arma fritillo.
nec melius de se cuiquam sperare propinquo
concedet iuvenis, qui radere tubera terrae,
boletum condire et eodem iure natantis
mergere ficedulas didicit nebulone parente
et cana monstrante gula. cum septimus annus
transierit puerum, nondum omni dente renato,
barbatos licet admoveas mille inde magistros,
hinc totidem, cupiet lauto cenare paratu
semper et a magna non degenerare culina.

248. *nominis invisi* für die Person = des verhassten Verbrechers.
249. *Tiresiam* = caecum.

Sat. XIV.

1—58. *Die Verdorbenheit der Jugend hat ihren Grund in der Unsittlichkeit der Eltern, denn das Laster reizt zur Nachahmung.*

2. *maculam haesuram* = eine *dauernde* Makel, cf. zu X 9.

3. *monstrant,* durch Beispiel; *tradunt,* durch ungeschickte Lehren.

4. *alea,* cf. 1, 88.

5. *bullatus* = in der bulla. Sie war ursprünglich Amulet (fascinus) u. Etruskischen Ursprungs, cf. Plut. Quaest. Rom. 277 C. Später wurde sie (eine runde oder herzförmige Kapsel mit einem Amulet) das insigne pueri ingenui. Die Vornehmen trugen sie von Gold, die Aermeren von Leder auf der Brust. Vgl. 5, 164. Marq. V, 1, 83 sq. Die bulla wurde zugleich mit der toga praetexta abgelegt u. in einer kostbaren Kapsel den Laren des Hauses geweiht, cf. Pers. 5, 31.

parvo fritillo, in dem kleinen Würfelbecher, cf. Marq. V, 2, 427. Becker, Gall. II, 222.

Zu *arma* vgl. Verg. I, 177: cerealiaque arma expediunt.

7. *tubera terrae* = Erdschwämme, Trüffel, cf. 5, 116.

8. *boletus* = Champignon, cf. 5, 147. Tac. XII, 67 mit Suet. Claud. 44.

9. *ficedula* = Feigendrossel, ein kleiner delicater Vogel. *mergere,* sc. ventre oder gula.

10. *cana gula,* cf. zu XII 82.

11. *transierit puerum,* nicht puero: die Jahre gehen an dem Knaben vorüber, ohne auf seine innere Entwicklung einen merklichen Einfluss zu üben.

12. *inde hinc,* cf. zu I, 65. Der *magister* heisst barbatus wegen der *πωγονοτροφία* der alten Philosophen, weshalb Pers. IV 1 den Socrates barbatum magistrum nennt.

13. *lauto paratu,* cf. 11, 1 u. 2.

mitem animum et mores modicis erroribus aequos
praecipit atque animas servorum et corpora nostra
materia constare putat paribusque elementis,
an saevire docet Rutilus, qui gaudet acerbo
plagarum strepitu et nullam Sirena flagellis
conparat, Antiphates trepidi laris ac Polyphemus,
tunc felix, quotiens aliquis tortore vocato
uritur ardenti duo propter lintea ferro?
quid suadet iuveni laetus stridore catenae,
quem mire adficiunt inscripta ergastula, carcer?
rusticus expectas, ut non sit adultera Largae
filia, quae numquam maternos dicere moechos
tam cito nec tanto poterit contexere cursu,
ut non ter deciens respiret? conscia matri
virgo fuit; ceras nunc hac dictante pusillas
implet et ad moechum dat eisdem ferre cinaedis.
sic natura iubet: velocius et citius nos
corrumpunt vitiorum exempla domestica, magnis

Val. Fl. 2, 652: stant gemmis auroque tori mensaeque paratu regifico.

15. *aequos* mit Dat. = billig gesinnt, *mores aequos* = Milde des Charakters gegen kleine Vergehen, cf. Hor. Sat. I, 3, 118, 140.

17. Aus *paribusque elementis* ist zu *materia pari* zu ergänzen. Subject zu *praecipit* und *putat* (woraus sich das praecipere entwickelt) ist Rutilus. Statt putat verdient die Conjektur Wakefields Beachtung, welcher dafür *pari* vermuthet. Zur Sache vgl. Macrob. I 11, 6: tibi autem unde in servos tantum et tam inane fastidium, quasi non ex eisdem tibi et constent et alantur elementis eundemque spiritum ab eodem principio carpant?

18. *Rutilus,* als Vater, cf. XI 2.

20. *flagellis comparat*] der Knall der Peitsche (scutica) ist für sein Ohr ein unvergleichlicher Genuss, angenehmer noch als der bezaubernde Gesang der Sirenen.

Antiphates = ein wahrer Antiphates in seinem Hause: wie der grausame König der Lästrygonen, cf. Hom. κ 112—116. Also = ein wahrer Menschenfresser.

22. *duo propter lintea* = wegen zwei lumpiger Stücke Leinwand. Juvenal scheint hier einen zum Stadtgespräch geworde im Auge zu haben. Vg I, 3, 82.

24. *inscripta*] die fug man zu brandmarken frontis, frontem notare) nen Halsring einzuschn wie ein Hundehalsring Inschrift versehen war. 1, 191. Der grausame zieht diese Strafe auch geren Vergehen.

Inscripta ergastula = rum ergastula, dann i carcer. Döderlein wi substantivisch gefasst stigmata, allein inscri scriptiones oder stigmat nachweisbar.

25. *Rusticus* = Tölp spielung auf Hor. Ep. Vgl. Döderlein, Reden I 402 sq.

27. *contexere,* wie Blu nem Kranz. Man denke Don Juan.

30. *ceram implere*, tafeln beschreiben, cf. 383. Vgl. VI 239 sq.

Construire: eisdem c ministris inprobis) quibu ter dederat, ipsa iam d chum ferre (= ferendas

cum subeunt animos auctoribus. unus et alter
forsitan haec spernant iuvenes, quibus arte benigna
et meliore luto finxit praecordia Titan;
sed reliquos fugienda patrum vestigia ducunt
et monstrata diu veteris trahit orbita culpae.
abstineas igitur damnandis. huius enim vel
una potens ratio est, ne crimina nostra sequantur
ex nobis geniti, quoniam dociles imitandis
turpibus ac pravis omnes sumus, et Catilinam
quocumque in populo videas, quocumque sub axe,
sed nec Brutus erit, Bruti nec avunculus usquam.
nil dictu foedum visuque haec limina tangat,
intra quae pater est; procul, a procul inde puellae
lenonum et cantus pernoctantis parasiti!
maxima debetur puero reverentia: si quid
turpe paras, ne tu pueri contempseris annos,
sed peccaturo obstet tibi filius infans.
nam si quid dignum censoris fecerit ira
quandoque et similem tibi se non corpore tantum
nec vultu dederit, morum quoque filius et qui
omnia deterius tua per vestigia peccet,
corripies nimirum et castigabis acerbo
clamore ac post haec tabulas mutare parabis.
unde tibi frontem libertatemque parentis,
cum facias peiora senex vacuumque cerebro
iam pridem caput hoc ventosa cucurbita quaerat?

33. *cum* mit Indic. = eo quod. In späteren Hdschr. findet sich der Conjunctiv.

35. *praecordia*] Nicht blos Sitz des Verstandes, sondern auch des Gewissens, cf. I, 167.

Titan = Prometheus, Sohn des Titanen Japetos, cf. Hesiod. Theog. 507—510. Ueber die von Juvenal berührte Sage zu Hor. I, 16, 13.

38. Ueber die seltene Substantivirung des Part. Fut. Pass. vgl. Naeg. Stil. § 28, 2. *Sinn:* Das einzige Mittel die Jugend zu hüten ist, dass du selbst die Sünden meidest, welche Jedermann und du selbst verurtheilen musst.

41. Weil der Mensch für das schlechte Beispiel so empfänglich ist, daher kommt es, dass es an Männern wie Catilina nie fehlt, während man sicher sein kann, dass ein Brutus oder Cato (seine Schwester Servilia war die Mutter des Brutus) nie wieder erscheinen wird.

45. *pater,* ist umfassender als puer, was die geringeren Hdschr. haben. Wo ein pater ist, können pueri puellaeque sein. *puellae lenonum* = meretrices, cf. zu III 136.

47. Der hier ausgesprochene Grundsatz stimmt ganz überein mit der Anschauung Quintilian's, cf. I 2, 8.

48. Ueber *tu* vgl. zu Hor. I, 9, 16.

49. Ueber den Hiatus vor der Cäsur in der dritten Arsis cf. L. Müller p. 311.

50. *Nam*] Vgl. Verg. II, 189.

51. Ueber *quandoque, quandoc, quando* vgl. Bergk, Zur Lat. Gramm. I, 29.

55. *tabulas* = das Testament.

56. *unde* wie quo in der Frage (Verwunderung) mit Acc., cf. Hor. Sat. II, 5, 102. 7, 116.

58. *cucurbita*] den Schröpfkopf

Hospite venturo cessabit nemo tuorum.
'verre pavimentum, nitidas ostende columnas,
arida cum tota descendat aranea tela,
hic leve argentum, vasa aspera tergeat alter!'
vox domini furit instantis virgamque tenentis.
ergo miser trepidas, ne stercore foeda canino
atria displiceant oculis venientis amici,
ne perfusa luto sit porticus; et tamen uno
semodio scobis haec emundat servulus unus:
illud non agitas, ut sanctam filius omni
aspiciat sine labe domum vitioque carentem?
gratum est, quod patriae civem populoque dedisti,
si facis ut patriae sit idoneus, utilis agris,
utilis et bellorum et pacis rebus agendis.
plurimum enim interert, quibus artibus et quibus hunc tu
moribus instituas. serpente ciconia pullos
nutrit et inventa per devia rura lacerta:
illi eadem sumptis quaerunt animalia pinnis.

gebrauchten die Alten auch, um den Wahnsinn zu heilen oder zu schwächen.

ventosa = vento referta.

59—69: *Es ist unnatürlich, in sittlicher Beziehung dem Sohne gegenüber zu unterlassen, was man dem Fremden gegenüber wenigstens äusserlich mit Sorgfalt beobachtet.*

59. *Hospite venturo* ungewöhnlich für cum hospes venturus est, cf. Naeg. § 115 a).

60. Der Herr wird nun befehlend eingeführt. Ueber *pavimentum* zu Hor. II, 14, 27.

62. *leve argentum* = purum arg. X 19. IX 22. I 76.

64. *miser* = in Angst u. Unruhe.

67. *scobis, scobs* = Sägespäne, cf. Hor. Sat. II, 4, 81.

68. *Illud non agitas* = *Und* darauf willst du nicht bedacht sein, dass? Es ist ein argumentum ex contrario, verschieden von dem zu I, 155 bemerkten Gebrauch.

69. *sine omni labe* für sine ulla labe ist nachklassisch.

70—85: *Nur wenn du den Sohn gut erziehst, machst du dich um das Vaterland verdient. Dies ist nur möglich durch Selbstbeherrschung. Denn wie die Alten sungen, so zwitscherten auch die Jungen.*

70. Statt *patriae* wollte Bentley zu Hor. III, 6, 20 patribus, aber einen civis patrum gibt es nicht: seine Kritik ist also hier mechanisch, ohne individuelle Rücksicht. Der ächte Römersohn soll aufopferungsfähig sein für das Vaterland (patriae idoneus), tüchtig im Landbau und tüchtig als Held in den Werken des Kriegs und des Friedens. Vielleicht ist patriae idoneus das Allgemeine, das folgende das Specielle oder die Modalität, wie er patriae idoneus werden kann.

73. Plurim. *enim* intererit = *freilich* kommt alles darauf an. Ausführlich müsste der Dichter sagen: Aber die Erziehung zu einem nützlichen Bürger des Staats ist nur möglich, wenn du selbst reinen Charakters bist. Denn das ist die Hauptsache, unter welcher Lebensweise du den Sohn erziehst. Der Abl. *artibus et moribus* enthält also für sich die Kraft von quibus ipse artibus et moribus usus iuvenem instituas. Nur so werden die folgenden Gleichnisse zutreffend.

75. *per devia rura*] = deserta rura, wie Ovid. Heroid. II, 118 devia avis = quae deserta incolit. Vgl. Eckstein zu Hor. II, 11, 21.

vultur iumento et canibus crucibusque relictis
ad fetus properat partemque cadaveris adfert:
hic est ergo cibus magni quoque vulturis et se
pascentis, propria cum iam facit arbore nidos.
sed leporem aut capream famulae Iovis et generosae
in saltu venantur aves, hinc praeda cubili
ponitur: inde autem cum se matura levavit
progenies, stimulante fame festinat ad illam,
quam primum praedam rupto gustaverat ovo.
Aedificator erat Cretonius et modo curvo
litore Caietae, summa nunc Tiburis arce,
nunc Praenestinis in montibus alta parabat
culmina villarum Graecis longeque petitis
marmoribus, vincens Fortunae atque Herculis aedem,
ut spado vincebat Capitolia nostra Posides.
dum sic ergo habitat Cretonius, imminuit rem,
fregit opes; nec parva tamen mensura relictae
partis erat: totam hanc turbavit filius amens,
dum meliore novas attollit marmore villas.
Quidam sortiti metuentem sabbata patrem

80. *arbore*] Gewöhnlich nistet der Geier auf hohen Felsen.

83. Genau befolgt hier Juvenal die Tempora der Gewohnheitssätze: cum se levavit, festinat, gustaverat. Vgl. Madv. Cic. de Fin. p. 690. Autenrieth, Die Conj. quom § 27.

86—95: *Erstes Beispiel aus der Erfahrung: der Vater bausüchtig, der Sohn bautoll.*

86. *aedificator*] = ein leidenschaftlicher Bauliebhaber, wie 4, 8 corruptor ein Verführer von Profession, cf. Nep. Att. 13, 1: nam cum esset pecuniosus, nemo illo minus fuit emax, nemo minus aedificator. Cic. Tusc. 4, 27: aliud est amatorem esse, aliud amantem. Vgl. Naeg. Stil. § 54. Bentley Hor. Ep. 1, 1, 38.

87. Wie *Caieta* an der anmuthigen Campanischen Küste, so lagen umgekehrt Tibur u. Praeneste auf hohen Bergrücken von Latium.

90. Wahrscheinlich sind nicht die Tempel der Fortuna u. des Hercules in Rom gemeint, sondern der Tempel der Fortuna in Praeneste und des Hercules in Tibur. Dafür spricht auch der Gegensatz v. 91: ut Capitolia nostra. Vgl. zu Hor. I, 35.

91. Der Castrat *Posides* war Freigelassener und Günstling des Claudius. Plinius erwähnt die aquae Posidianae, ein prächtiges Bad am Strande von Baiae. Vgl. Suet. Claud. 28.

Capitolia] der Plural = das *mächtige* Capitol. Vgl. zu Verg. I, 57. 253.

93. *mensura* = portio, der Rest des Vermögens war *verhältnissmässig* noch gross genug.

94. *turbavit* = disturbavit. Cic. Fam. 8, 8, 2 gebraucht es sogar intransitiv wie decoquere: M. Servilius omnibus in rebus turbarat nec quod non venderet cuiquam reliquerat.

96—106: *Zweites Beispiel, Lehre und Leben der Juden.* Die Stelle ist wichtig, weil hier der Dichter mit einem Verständniss über die Juden spricht, wie man es bei Tacitus nie findet.

96. *metuentem sabbata* = peregrinae Iudaeorum superstitioni deditum, cf. Hor. Sat. I, 9, 69—71.

nil praeter nubes et caeli numen adorant,
nec distare putant humana carne suillam,
qua pater abstinuit, mox et praeputia ponunt.
Romanas autem soliti contemnere leges
Iudaicum ediscunt et servant ac metuunt ius,
tradidit arcano quodcumque volumine Moyses,
non monstrare vias eadem nisi sacra colenti,
quaesitum ad fontem solos deducere verpos.
sed pater in causa, cui septima quaeque fuit lux
ignava et partem vitae non attigit ullam.
Sponte tamen iuvenes imitantur cetera, solam
inviti quoque avaritiam exercere iubentur.
fallit enim vitium specie virtutis et umbra,
cum sit triste habitu vultuque et veste severum,
nec dubie tamquam frugi laudetur avarus,
tamquam parcus homo et rerum tutela suarum
certa magis, quam si fortunas servet easdem
Hesperidum serpens aut Ponticus. adde quod hunc, de
quo loquor, egregium populus putat adquirendi

97. *Sinn:* sie verehren einen einigen u. unsichtbaren Gott. Tac. Hist. V 5, 5.

98. *Sinn:* Sie scheuen das Schweinefleisch ebenso sehr wie Menschenfleisch; man dürfe jenes so wenig wie dieses essen, cf. VI 160.

99. *praeputia* = Vorhaut, cf. 6, 238.

102. *quodcumque*] Man erwartet: quod arcano quocumque volumine tradidit Moses. Statt dessen wird der Begriff der Unbestimmtheit statt auf die Bundeslade übertragen auf das Gesetz selbst.

103. Zu *non monstrare* muss man aus ediscunt et servant ius ein solent oder consueverunt ergänzen. Interessant ist es, dass Juvenal ebenso wie Hor. I, 4, 43 den Zelotismus u. die Bekehrungssucht der Juden hervorhebt. Denn nur die Folge davon ist es, dass sie sich gänzlich abschliessen u. absondern von der übrigen Gesellschaft.

104. *verpos* = die Verschnittenen (verpa = penis oder mentula).

106. *non attigit*, natürlich septimo quoque die; Subject ist *pater*.

107—160: *Zur avaritia wird die Jugend jetzt förmlich erzogen.*

107. Alle anderen Laster ahmt die Jugend von selbst nach, ohne dass sie dazu unterrichtet wird, allein weil sie in den Eltern das Beispiel vor sich hat; die *avaritia* ist etwas, was der Jugend von Natur widerstrebt, aber sie wird systematisch dazu erzogen oder gezwungen.

108. *inviti quoque* = vel inviti. Vgl. die Charakteristik der Jugend bei Hor. Ep. II, 3, 161—165.

110. *habitu*] Ohne Bild: cum speciem praebeat tristitiae et severitatis. Der Begriff *species* wird nun bildlich durch habitus, voltus, vestis ausgedrückt.

112. *tutela* metonymisch für die schützende Person (Hüter) nach Hor. Ep. I, 1, 3: rerum tutela mearum cum sis. Carm. 4, 14, 43: o tutela praesens Italiae dominaeque Romae.

114. Hor. Sat. I, 3, 27: cernis acutum quam aut aquila aut serpens Epidaurius. *Hesperidum serpens* ist der Drache (draco), welcher die goldenen Aepfel im Hain der Hesperiden bewachte, cf. Verg. IV 485. Der Pontische oder Kolchische ist der Wächter des goldenen Vliesses.

cem; quippe his crescunt patrimonia fabris
le adsidua semperque ardente camino.
ıter ergo animi felices credit avaros,
niratur opes, qui nulla exempla beati
eris esse putat; iuvenes hortatur, ut illam
iam pergant et eidem incumbere sectae.
quaedam vitiorum elementa: his protinus illos
ıit et cogit minimas ediscere sordes.
›rum ventres modio castigat iniquo,
quoque esuriens; neque enim omnia sustinet umquam
da caerulei panis consumere frusta,
ːrnum solitus medio servare minutal
ɛmbri, nec non differre in tempora cenae
ius conchem aestivi cum parte lacerti
ıtam vel dimidio putrique siluro,
ıe sectivi numerata includere porri:
atus ad haec aliquis de ponte negabit.

rescunt quocumque modo, maioraque fiunt
adquirendi docet insatiabile votum.

'. *quocumque modo*] Anspielung lor. Ep. I, 1, 65: rem facias si possis, recte, si non, quoue modo rem. Also per fas fas!

). Und so hält denn auch der : wie die Masse des Volkes labgierigen für wahrhaft (anilix) glücklich, indem er etc. *aros* allgemein; iuvenes oder hinzuzudenken würde dem 121 sq. vorgreifen.

). *miratur* = mit der höchsten ɛnschaft bewundert und beneicf. zu Hor. Ep. I, 6, 1. Mad›pusc. II 202 will mirantur u. putant gelesen wissen, nach Vorgang der geringeren Hdschr.

ɛ. *incumbere* = mit aller Eneachstreben, cf. VIII 76.

ɛ. *vitiorum elementa* = initia, Hor. Ep. I, 1, 27: virtutis ela. Wie in der Tugend, so gibt ıch im Laster unmerkliche An›, welche schliesslich zu Vollıg, zur perfecta virtus oder perfectum vitium führen.

ɛ. *minimas sordes* = die Knauden schmuzigen Geiz im Kleiin kleineren Verhältnissen, cf. 140.

125. *votum*, bitter für cupiditatem, und cup. adquirendi = avaritia (?). Es folgen nun die Stufen der Habgier, welche beginnt als kleinliche Knauserei.

126. *modio iniquo*] der Modius beträgt $^1/_6$ preussischer Scheffel, cf. Hultsch, Metrologie p. 94. Der Herr gibt ihm nicht das iustum, das volle Mass der cibaria, cf. Marq. V, 1, 182. *iniquus* gehörte, wie es scheint, der Gerichtssprache an, cf. Dig. XIX 1, 32: si quis a me oleum quod emisset, adhibitis iniquis ponderibus accepisset etc., also = *betrügerisch*.

128. *mucida* = schimmelig, kahmig. Er ist so geizig, dass er das bereits schimmelig gewordene Brod nicht aufzuzehren wagt, sondern die Stücke spart etc.

129. *minutal* = edulium ex cibis minutatim concisis.

131. *conchem* = eine gemeine Bohne. Verbinde cum parte lacerti vel (cum) dimidio putrique siluro. signare = *ἐπισημαίνεσθαι*.

133. *fila porri sectivi* = die einzelnen Stengel Schnittlauch zählt er.

134. *de ponte* = Bettler, cf. 5, 8.

sed quo divitias haec per tormenta coactas,
cum furor haud dubius, cum sit manifesta phrenesis,
ut locuples moriaris, egentis vivere fato?
interea pleno cum turget sacculus ore,
crescit amor nummi, quantum ipsa pecunia crevit,
et minus hanc optat qui non habet. ergo paratur
altera villa tibi, cum rus non sufficit unum,
et proferre libet fines maiorque videtur
et melior vicina seges: mercaris et hanc et
arbusta et densa montem qui canet oliva.
quorum si pretio dominus non vincitur ullo,
nocte boves macri lassoque famelica collo
iumenta ad virides huius mittentur aristas,
nec prius inde domum, quam tota novalia saevos
in ventres abeant, ut credas falcibus actum.
dicere vix possis, quam multi talia plorent,
et quot venales iniuria fecerit agros.
sed qui sermones, quam foedae bucina famae!
'quid nocet haec?' inquit 'tunicam mihi malo lupini,
quam si me toto laudet vicinia pago
exigui ruris paucissima farra secantem.'
scilicet et morbis et debilitate carebis,
et luctum et curam effugies, et tempora vitae
longa tibi posthac fato meliore dabuntur,

negabit = recusabit venire, sachlich = edere recusabit.

135. Vgl. zu VIII 9. 142. Hor. Ep. I, 5, 12. Ovid. Amor. 3, 7, 49.

137. Vgl. Hor. Ep. I, 5, 13: parcus ob heredis curam nimiumque severus adsidet insano.

139. *quantum* = tantum quantum. Der Gedanke schon bei Solon El. 11, 71 (Schn.):

πλούτου δ' οὐδὲν τέρμα πεφασμένον ἀνδράσι κεῖται,
οἳ γὰρ νῦν ἡμέων πλεῖστον ἔχουσι βίον,
διπλάσιον σπεύδουσι.

140. *Sinn:* Und verlangt heftiger selbst nach Geld als der welcher überhaupt keines besitzt. Subject zu optat ist qui non habet.

142. Es entsteht die ingens cupido agros continuandi, Liv. 34, 4. Vgl. Plut. Tib. Gracch. 8. Hor. II, 18, 24. Hor. II 18, 23.

144. *canet oliva,* wie pallens oliva wegen der blassen Farbe der Blätter.

150—151. *Sinn:* Was ich sage klingt freilich unglaublich, aber die tägliche Erfahrung bestätigt meine Worte leider nur zu sehr.

152. *bucina*] Verbinde quam foedae famae bucina (futura est, audietur)! Wie schmählich der Ruf, den die Posaune des Volksmundes verbreiten wird.

153. *inquit* zur Einführung der Antwort auf einen Einwurf, ohne Rücksicht auf einen bestimmten Gegner, ist in der silbernen Latinität wie z. B. bei Seneca häufig. Vgl. 10, 291. 3, 153. 7, 242. Bentley Hor, Sat. I, 4, 79.

tunicam lupini = *Bohnenhülse,* die Bekleidung einer gemeinen Feigbohne. So wurde tunica auch von Plinius und Celsus gebraucht.

156. *scilicet:* das wäre recht schön, wenn nur dein Reichthum auch Gesundheit und Zufriedenheit verbürgte.

158. *posthac* = weiterhin.

ıtum culti solus possederis agri,
um sub Tatio populus Romanus arabat.
ɛtiam fractis aetate ac Punica passis
a vel Pyrrum inmanem gladiosque Molossos
m pro multis vix iugera bina dabantur
ribus: merces haec sanguinis atque laboris
visa umquam meritis minor aut ingratae
fides patriae. saturabat glebula talis
n ipsum turbamque casae, qua feta iacebat
et infantes ludebant quattuor, unus
la, tres domini; sed magnis fratribus horum
›be vel sulco redeuntibus altera cena
or et grandes fumabant pultibus ollae:
modus hic agri nostro non sufficit horto.
fere scelerum causae; nec plura venena
it aut ferro grassatur saepius ullum
nae mentis vitium, quam saeva cupido
lici census. nam dives qui fieri vult,
o vult fieri; sed quae reverentia legum,
metus aut pudor est umquam properantis avari?
ɛ contenti casulis et collibus istis,
ıri!' Marsus dicebat et Hernicus olim
ıusque senex 'panem quaeramus aratro,

sub Tatio = in den ersten Roms, als aber doch schon reinigung mit den Sabinern efunden hatte. Beachte den chen Uebergang.

mox in Verbindung mit einer ıction gehört der silbernen ät (Tacitus) an, Cicero und vermeiden es. Vergil und haben bereits *et mox* u. *mox*

iugera bina] das iugerum 240 Fuss Länge u. 120 Fuss also 28800 Quadratfuss. Zur vgl. Mommsen, R. G. I, 187. de r. rust. I, 10.

meritis minor = zu gering ɛ Verdienste. Dem Compantspricht begrifflich im Fol- ı curta.

fides ist das gegebene Ver- ɛn, dann die Sache selbst, gewährleistet wird, der *Lohn bank* des Vaterlandes, cf. Liv. 1: Romanus promissa confidemque senatus exspectabat, ɛg. Stil. p. 167. Hier bildet fides ingratae patriae ein witziges Oxymoron.

168. *infantes quattuor*, nämlich ein Sklavensohn und drei junge Herren, welche miteinander aufwuchsen. Damit wird das Leben der Alten treffend charakterisirt. Daher auch magnis *fratribus* horum, der Freien und Sklaven.

170. *altera cena*] die Arbeiter kehren erst spät vom Felde heim: unterdessen hat die kleine Gesellschaft bereits ihre Abendmahlzeit eingenommen.

174. Können *miscere* u. *grassari*, ein transitives und intransitives Verbum parallel stehen? Allerdings nicht, aber venenum miscere steht parallel mit *ferro* grassari.

177. Aber ein solcher Mensch hat keine Ehrfurcht vor dem Gesetz, keine Furcht vor der Strafe, kein Ehrgefühl mehr; nur ist zu beachten, dass pudor das Ehrgefühl u. das Gefühl für Sittlichkeit (Schamgefühl in sich vereinigt = Ehr- u. Schamgefühl.

180. Vgl. III 169.

qui satis est mensis; laudant hoc numina ruris,
quorum ope et auxilio gratae post munus aristae
contingunt homini veteris fastidia quercus.
nil vetitum fecisse volet, quem non pudet alto
per glaciem perone tegi, qui summovet euros
pellibus inversis; peregrina ignotaque nobis
ad scelus atque nefas, quaecumque est, purpura ducit.'
haec illi veteres praecepta minoribus; at nunc
post finem autumni media de nocte supinum
clamosus iuvenem pater excitat 'accipe ceras,
scribe, puer, vigila, causas age, perlege rubras
maiorum leges aut vitem posce libello.
sed caput intactum buxo naresque pilosas
adnotet et grandes miretur Laelius alas.
dirue Maurorum attegias, castella Brigantum,

184. *fastidia quercus* = das Glück, die Eichel verschmähen zu können.

185. *fecisse volet*] Der Inf. Perf. mit velle ist der römischen Gesetzessprache entlehnt, cf. Madvig Opusc. II 124. Quellenb. III, 19.

186. *pero* = Lederstiefel, den besonders die Soldaten trugen.

188. *quaecunque est,* ist hier bis jetzt nicht genügend erklärt. Heinrich vgl. Verg. V, 83, aber Aeneas konnte so sprechen, weil er eben Italien noch nicht kannte. Der Redner dagegen kennt den Purpur sehr gut. Es scheint als ob er hier an die verschiedenen Sorten des Purpur denkt: der Purpur, mag er nun kostbar sein oder nicht, ist ein fremder Luxusgegenstand, der dem alten Römer ein dedecus ist, cf. Servius ad Verg. IX 614.

189. Ueber die gewöhnliche Ellipse des verbum dicendi vgl. Naeg. Stil. § 183, 1 u. 5.

190. Der Römische Herbst dauert bis Mitte November. Während des Herbstes (Juli — October) stockte das Leben in Rom, da man der Gesundheit halber den Aufenthalt auf dem Lande oder im Süden Italiens vorzog, cf. Hor. II, 14, 15. Sat. II, 6, 19. Ep. I, 7, 1—9. Dernburg, Institut. des Gaius p. 24. Mit Ende des Herbstes begann die Zeit der ernsten Arbeit wieder und dazu die lucubratio Morgens und Abends, cf. Plin. Ep. III, 5, 8.

media de nocte = multo ante cem.

192. *causas age*] Es ist hier n an wirkliche Prozesse zu den sondern an die Theilnahme Jünglings an juristischen Vorträ und rhetorischen Uebungen (con versiae). Vgl. Dernburg, die I des Gaius p. 28 sq.

rubras maiorum leges] Die T und Anfänge der Gesetze waren Zinnoberroth oder Mennig au zeichnet. Diese Sitte hat sich vielen alten Handschriften erhal

193. *aut vitem* = centurionat denn aus der Weinrebe bestand Stab der Centurionen, womit sie Soldaten züchtigten, cf. 8, 247. P Mar. 13. Diese Stelle soll der Jü ling nicht etwa durch militairi Thätigkeit u. Tüchtigkeit, son libello d. h. durch eine *Bittsch* sich erwerben.

194. Aber du musst dich a bemühen, dass Laelius, der F herr, dein vom Kamm unberüh Haar bemerkt und deine bre Schulte**n** bewundert. Doch scheint diese Erklärung nicht reichend. Vielleicht ist statt zu lesen nam: denn körperl Kraft mochte zur Zeit eines L lius entscheidend sein, jetzt ge eine gut abgefasste Bittschrift.

195. *attegias* = Erdhütten, tuguria oder mapalia, cf. Schrö Phön. Spr. p. 104.

:upletem aquilam tibi sexagensimus annus
ıt; aut longos castrorum ferre labores
;et et trepidum solvunt tibi cornua ventrem
lituis audita, pares quod vendere possis
. dimidio, nec te fastidia mercis
subeant ablegandae Tiberim ultra,
:redas ponendum aliquid discriminis inter
:nta et corium: lucri bonus est odor ex re
)et. illa tuo sententia semper in ore
;ur, dis atque ipso Iove digna poeta
habeas, quaerit nemo, sed oportet habere.'
nonstrant vetulae pueris repentibus assae,
liscunt omnes ante alpha et beta puellae.
.s instantem monitis quemcumque parentem
)ssem affari 'Dic, o vanissime, quis te
are iubet? meliorem praesto magistro
ulum. securus abi: vinceris, ut Aiax
:riit Telamonem, ut Pelea vicit Achilles.
ndum est teneris: nondum implevere medullas
:ae mala nequitiae; ast cum pectere barbam

Brigantes, im Norden Brins gegenüber von Irland, cf. Agr. 17. Hist. III, 45. Ann. 2. 36.

aquilam = primum pilum. das Avancement vgl. Liv. , Quellenb. II, 171 sq.

pares = so magst du Hanann werden (Kleinhändler).

In der regio urbis transti- wohnten die Kleinkrämer chacherjuden, besonders aber erber etc., weil der üble Ge- des Lederkrams in keinem Theil der Stadt geduldet .

. Mart. 9, 59, 11: consuluit an olerent aera Corinthon.

. Die Sentenz ist einem älgriechischen Tragiker ent- (cf. Nauck Adesp. 384) dessen Seneca Ep. XIX, 6, 14 über-

me vocari pessimum, ut dies vocer.
dives, omnes quaerimus, nemo, n bonus.
qua re et unde, quid habeas, antum rogant.
que tanti quisque, quantum abuit, fuit.

208. *Hoc — hoc* pathetisch: Ja das ist es, was bei uns die Kinderwärterinnen die Kleinen lehren, das ist es, was sie noch vor dem ABC lernen.

vetulae assae] Schol.: assa nutrix dicitur, quae lac non praestat infantibus, sed solam diligentiam et munditiam adhibet. Vgl. zu Hor. Ep. I, 4, 8.

212. *praesto*] *Sinn:* du hast durchaus nicht nöthig, deinen Sohn auf alle Weise zur Schlechtigkeit zu erziehen, *denn ich stehe dafür*, dass schon an und für sich der Sohn darin den Vater übertreffen wird, cf. Hor. I, 6, 47.

213. Die Beispiele sind bitterer Hohn: Wie Aiax und Achilles ihre Väter in der *Tapferkeit* übertrafen, so wird dich dein Sohn übertreffen, *freilich in der Schlechtigkeit.*

215. *teneris* = das Zarte muss man schonen; es ist noch nicht völlig entwickelt, darum darf man es nicht zu sehr anstrengen. Den Gegensatz zu *teneris* bildet *matura* nequitia.

216. *ast*, aus at set, ist gegensätzlich und zugleich compensativ: *aber dafür* etc.

coeperit et longi mucronem admittere cultri,
falsus erit testis, vendet periuria summa
exigua et Cereris tangens aramque pedemque.
elatam iam crede nurum, si limina vestra
mortifera cum dote subit: quibus illa premetur
per somnum digitis! nam quae terraque marique
adquirenda putas, brevior via conferet illi:
nullus enim magni sceleris labor. "haec ego numquam
mandavi" dices olim "nec talia suasi."
mentis causa malae tamen est et origo penes te.
nam quisquis magni census praecepit amorem,
et laevo monitu pueros producit avaros,
dat libertatem et totas effundit habenas
curriculo; quem si revoces, subsistere nescit
et te contempto rapitur metisque relictis.
nemo satis credit tantum delinquere, quantum
permittas; adeo indulgent sibi latius ipsi.

et qui per fraudes patrimonia conduplicare,

217. *mucronem cultri*] = novaculam. Bart und Haupthaar liess der Jüngling bis etwa ins 21. Lebensjahr fortwachsen. Dann erfolgte unter feierlichen Ceremonien das erste Abnehmen. Von dieser Zeit an blieb dann Bart und Haar gestutzt. Das zum erstenmal abgenommene Haar wurde in kostbarem Gefäss verwahrt in der Regel den Laren consecrirt. Lipsius Exc. Tac. Ann. XIV, 15. Vgl. 3, 186.

219. Wie die Alten beim Schwur zugleich den Altar berührten, ist aus Nep. Hannib. 2, 4 bekannt, cf. Juv. 3, 145. 13, 89. Liv. 21, 1, weshalb tangere aram auch die Bedeutung erhält: schwören auf den Altar, cf. auf die Hostie schwören. Aber ganz unklar ist der Zusatz pedemque, welcher sich nicht erklären lässt, wenn man nicht zuvor sich klar macht, warum gerade Altar und Fuss der Ceres erwähnt wird. Vgl. Hor. III, 2, 26 und Verg. II, 227.

Zu beachten ist das Partic. Praes. parallel mit dem Abl. Subst. Es entspricht dem Abl. Gerund. modalis, bezeichnet aber zugleich die Handlung als einen Charakterzug des Menschen, *der immer bereit ist, der sich kein Bedenken da macht,* einen Frevel zu begehe

220. *elatam iam* = so gut schon begraben. Die dos ist sie mortifera, weil sie bedeu ist. Der Frevler will die dos winnen und zugleich sich Gele heit verschaffen, eine neue do erwerben. Vgl. Walter, R. Re gesch. § 503.

224. *sceleris labor* = die M *bei* einem schweren Verbreche gering, d. h. je schwerer das brechen, desto geringer ist die M Naeg. Stil. § 120. Cic. Tusc. IV praesentis autem mali sapienti fectio nulla est.

225. *olim* = später einmal, *d* wenn solche Verbrechen vorl men.

229. Der Vers fehlt in v Handschriften und stört den der Periode.

231. *curriculo*] Vgl. zu Hor. 3. Das Bild ist von den Wet nen im Circus entlehnt.

232. *metisque relictis*] Die m bezeichnen die einzelnen spatia Rennbahn, cf. Verg. Georg. I, Hor. Sat. I, 1, 114.

234. *latius sibi indulgere,* äh wie Caes. civ. III, 79: latius

cum dicis iuveni stultum, qui donet amico,
qui paupertatem levet attollatque propinqui,
et spoliare doces et circumscribere et omni
crimine divitias adquirere, quarum amor in te
quantus erat patriae Deciorum in pectore, quantum
dilexit Thebas, si Graecia vera, Menoeceus;
in quorum sulcis legiones dentibus anguis
cum clipeis nascuntur et horrida bella capessunt
continuo, tamquam et tubicen surrexerit una.
ergo ignem, cuius scintillas ipse dedisti,
flagrantem late et rapientem cuncta videbis,
nec tibi parcetur misero, trepidumque magistrum
in cavea magno fremitu leo tollet alumnus.
nota mathematicis genesis tua; sed grave tardas
expectare colus: morieris stamine nondum
abrupto. iam nunc obstas et vota moraris,
iam torquet iuvenem longa et cervina senectus.
ocius Archigenen quaere atque eme quod Mithridates
composuit. si vis aliam decerpere ficum
atque alias tractare rosas, medicamen habendum est,
sorbere ante cibum quod debeat et pater et rex.'
Monstro voluptatem egregiam, cui nulla theatra,
nulla aequare queas praetoris pulpita lauti,
si spectes, quanto capitis discrimine constent

tiusque multo quam res erat gesta fama percrebruerat, cf. ibid. II, 17.

236. *attollere* = erigere, *heben (opibus)*, nach Analogie von remp. bello armisque attollere (Tac. hist. 4, 52).

238. *in te*, sc. tantus.

240. *Menoeceus*] Sein Opfertod für Theben während der Belagerung durch die Argiver gehört zu dem Thebischen Sagenkreis und wurde auch in der Tragödie vielfach gefeiert. Darum stellt ihn hier Juvenal neben die Decier. Ueber die Zwischenbemerkung gibt 10, 174 genügende Auskunft.

241—243. Satirische Zwischenbemerkung zur Erhärtung des Zweifels si Graecia vera. Sinn: Bei Leuten, wie die Thebaner, ist freilich Alles möglich, denn auf ihren Aekkern wachsen ja auch ganze Legionen aus der Erde.

Die Worte si Graecia vera sind = si Thebani ut Graeci vera narrant. Daher der Anschluss mit quorum. Vgl. auch Bergk, Lat. Gr. I, 61.

244. *ergo* führt zum abgebrochenen Thema zurück = ergo ut dixi.

247. *magno fremitu* = unter lautem Gebrüll, wie der Löwe im Käfig, wenn er sich gegen seinen Bändiger erhebt. tollet, sc. e medio. Die Vergleichspartikel fehlt wie so oft bei Horaz.

249. Ovid. met. I, 148: filius ante diem patrios inquirit in annos. Vgl. Juv. 3, 42 sq. 6, 553 sq.

251. *cervina senectus*] Plin. h. n. VIII, 32, 50, 119: Vita cervi in confesso longa, post centum annos.

252. *Archigenes*, ein berühmter Arzt, cf. 6, 236. 13, 98.

257. Der *Praetor* präsidirte in der Kaiserzeit bei den ludi scaenici. Er heisst *lautus* wegen der magnificentia ludorum, welche er mit seinen Kosten erstrebt. Vgl. 10, 36 und 11, 192.

incrementa domus, aerata multus in arca
fiscus et ad vigilem ponendi Castora nummi,
ex quo Mars ultor galeam quoque perdidit et res
non potuit servare suas. ergo omnia Florae
et Cereris licet et Cybeles aulaea relinquas:
tanto maiores humana negotia ludi.
an magis oblectant animum iactata petauro
corpora quique solet rectum descendere funem,
quam tu, Corycia semper qui puppe moraris
atque habitas, coro semper tollendus et austro,
perditus ac vilis sacci mercator olentis,
qui gaudes pingue antiquae de litore Cretae
passum et municipes Iovis advexisse lagonas?
hic tamen ancipiti figens vestigia planta
victum illa mercede parat brumamque famemque
illa reste cavet; tu propter mille talenta
et centum villas temerarius. aspice portus

259. *aerata*, cf. zu 1, 90. 11, 26.

260. Der Tempel des *Castor* und *Pollux* auf dem Forum Romanum. Hier befanden sich die Wechslerbuden, wo der Geschäftsmann sein Geld deponirte, cf. zu 10, 25. Die Wechsler mochten sich zum Depot ihrer Kassen auch der benachbarten Tempel bedienen, cf. Lipsius zu Tac. I, 8. Früher benützte man dazu den Tempel des Mars Ultor, welchen Augustus erbaut hatte. Aus den Worten Juvenals hat man geschlossen, dass dieser Tempel einmal bestohlen worden war u. dieser das Zutrauen der Wechsler verloren haben muss. Aber die Worte galeam perdidit lassen vielleicht eher eine Feuersbrunst vermuthen, wobei viele Güter verloren gingen.

262. *Sinn:* Also, wie gesagt, an den Spielen u. Freuden des öffentlichen und religiösen Lebens magst du meinetwegen keinen Antheil nehmen, da dir ja doch deine menschlichen Geschäfte viel höher stehen als die ehrwürdigsten Festspiele. *Aulacum* war der Vorhang im Theater, welcher von unten aufgezogen war und beim Beginn des Stückes herabfiel; daher aulaea für ludi scaenici. Die Floralia wurden vom 28. April bis zum 3. Mai, die Cerealia Mitte April, die Megalesia ebenfalls im April gefeiert. glänzendsten waren die ludi scae bei den Megalesia. Zu *maiores l* ist relinquunt zu ergänzen, wodu ein scharfer Contrast der Wirkli keit und des Ideals entsteht.

Ob bei der ganzen Stelle d Juvenal Hor. Ep. II, 1, 198 sch webte?

265—275: *Der Seiltänzer, wel für Geld sein Leben wagt, ist n vernünftiger als der Habgierige.*

265. Das *Petauron* war eine Fl maschine, worin die Künstler m nigfache Kunststücke aufführten(pora iactare). Guhl u. Koner II,

266. *rectum descendere funem* an einem gerade aufgespannten herabgleiten.

267. *Corycus*, Stadt und Vo birge gleiches Namens in Cilic war durch seinen Kräuterbau rühmt, cf. Voss Georg. IV, 4 p. Stat. Silv. II, 1, 16. III, 3, Ausserdem nennt Strabo Corycus Vorgebirg von Creta.

271. *passum* = Wein aus getr neten Trauben.

municipes Iovis = Creticas, d Juppiter wurde in Creta auferzo

275. *temerarius* = unvernün denn er erwirbt nur um zu erwer nicht um zu geniessen.

num magnis trabibus mare: plus hominum est iam
ago; veniet classis, quocumque vocarit
ucri, nec Carpathium Gaetulaque tantum
ra transiliet, sed longe Calpe relicta
; Herculeo stridentem gurgite solem.
e operae pretium est, ut tenso folle reverti
lomum possis tumidaque superbus aluta,
i monstra et iuvenes vidisse marinos.
nus mentes agitat furor. ille sororis
nibus vultu Eumenidum terretur et igni,
)ve percusso mugire Agamemnona credit
hacum; parcat tunicis licet atque lacernis,
)ris eget, qui navem mercibus implet
mmum latus et tabula distinguitur unda,
it causa mali tanti et discriminis huius
um argentum in titulos faciesque minutas.
unt nubes et fulgura. 'solvite funem!'

Carpathium, zwischen Rhod Creta, cf. Hor. IV, 5, 10 5, 8. Es war die Handelsnach Kleinasien.

Calpe, Berg und Stadt an ıssersten Spitze Hispaniens, Säulen des Herkules gedacht ı. Der Seefahrer wagt sich eit über diesen Punkt hinaus relicta) auf das Fabelmeer ercules (Atl. Oc.), wo die le Sonnenmasse (*μύδρος διά-* zischend im Wasser unter-

iuvenes marinos = Triton) Nereiden. Indessen ist wohl ungfern etc. zu denken, von n weit gereiste Seefahrer fa-ıochten. Bestimmte mythoe Gestalten kann Juv. hier m Auge haben.

Scene aus dem Orestes des les: Orest sieht im Wahnsinn ien mit grässlichen Gesichıd brennenden Fackeln auf ıstürmen, Electra, die treue ter, hält ihn in ihren Armen m das wilde Ungestüm der zurückzuhalten.

Scene aus dem Aiax des So-

Sinn: 'scheint er auch äusganz vernünftig, zerreisst er ht eben die Kleider wie ein Rasender, so ist er deshalb doch nicht weniger toll.' *Heinr.* Unter Curatel wurde vorzüglich der tolle Verschwender gestellt. Darum sagt hier Juvenal: Ein Mensch, der noch so vernünftig erscheint wegen seiner Sparsamkeit, muss unter den erwähnten Umständen dennoch wie ein Unvernünftiger unter Curatel gestellt werden.

289. *tabula dist. unda* = u. sich nur mittels einer zerbrechlichen Planke über dem Wasser erhält.

291. Unter dem *argentum in titulos concisum* ist der denarius, unter den *facies minutae* der quinarius und sestertius zu verstehen, die Hälfte und das Viertel des Denars. In der Kaiserzeit hatten die Münzen das Bild des Kaisers; über das Gepräge der republikanischen Zeit vgl. Mommsen, Münzw. 294. 461. 740. Hultsch, Metrol. 201. 215. 230. Es ist also titulos u. facies wesentlich nicht verschieden, nur dass allerdings auf grösseren Münzen das Bild des Kaisers mit verschiedenen Ehrenbezeichnungen geschmückt war.

292. Das Verb. *occurrere* gebraucht Juv. am Anfang des Verses zur Fortführung der begonnenen Schilderung, cf. 1, 69.

solvere funem erklärt Verg. 3, 266 sq.

frumenti dominus clamat piperisve coempti
'nil color hic caeli, nil fascia nigra minatur;
aestivum tonat.' infelix hac forsitan ipsa
nocte cadet fractis trabibus, fluctuque premetur
obrutus et zonam laeva morsuque tenebit.
sed cuius votis modo non suffecerat aurum,
quod Tagus et rutila volvit Pactolus harena,
frigida sufficient velantis inguina panni
exiguusque cibus, mersa rate naufragus assem
dum rogat et picta se tempestate tuetur.
Tantis parta malis cura maiore metuque
servantur: misera est magni custodia census.
dispositis praedives hamis vigilare cohortem
servorum noctu Licinus iubet, attonitus pro
electro signisque suis Phrygiaque columna
atque ebore et lata testudine. dolia nudi
non ardent cynici; si fregeris, altera fiet
cras domus, atque eadem plumbo commissa manebit.
sensit Alexander, testa cum vidit in illa

294. *fascia* erklärt Schol. nubes ducta (wie ein Streifen) per caelum.

292. aestivom, es donnert eben, sagt der Kaufmann, wie es der Sommer mit sich bringt.

297. *laeva morsuque*] Er schwimmt mit der Rechten, mit der Linken hält er die Geldkatze und weil sie zu schwer ist, so fasst er sie zugleich mit den Zähnen.

302. Verunglückte Schiffer liessen ihren Unfall von einem gewöhnlichen Maler darstellen und benutzten dann das Gemälde zur Erregung des Mitleids und der Barmherzigkeit. Diese tabula votiva wurde in der Regel an ein Götterbild gehängt, wo der Verunglückte dann sich niederliess und die Vorübergehenden um ein Almosen anflehte.

305. *hamis* von *hama* der Feuereimer zum Löschen, denn Juv. vergleicht die Sklavenschar mit den vigiles in der Hauptstadt, welche in verschiedenen Quartieren der Stadt commandirt waren, um die Nacht- u. Feuerwache zu versehen.

307. *electrum* = Bernstein, womit damals der grösste Luxus getrieben wurde, cf. 5, 38.

Phrygia columna = Phrygium, von Synnada. Pl 35, 1, 2, 3 erwähnt, dass d Synnadicus in jener Zeit no Purpur gehoben wurde (purpureis distinctum). Stat 5, 37. Strabo IX p. 437. XI Hierher gehört Hor. III, 1, Tibull. III, 3, 13: quidve prodest Phrygiis innixa col

308. Die *lata testudo* bezi wahrscheinlich auf das gewö bunte Dach des Palastes, im Innern mit Schnitzere Elfenbein geziert war (lacu Licinus muss also in stet vor einer Feuersbrunst sc Vgl. Hor. II, 18, 1.

310. *commissa* = zusan lötet. Zur commissura bi die Alten vielfach Blei, c de re rust. 20. 21. 39.

311. Das Zusammentreffe Plut. Alex. 14, wo es von I heisst: ἔτυχε δὲ κατακείμενος von dem Fasse weiss Plut. Die Sage von dem Fasse v ihre Entstehung vielleicht Witze des Diogenes, welche Aufenthalt mit einem πίθος lula) verglich, cf. Diog. La 23. Es war dies eine An

magnum habitatorem, quanto felicior hic, qui
nil cuperet, quam qui totum sibi posceret orbem,
passurus gestis aequanda pericula rebus.
nullum numen habes, si sit prudentia; nos te,
nos facimus, Fortuna, deam. mensura tamen quae
sufficiat census, si quis me consulat, edam:
in quantum sitis atque fames et frigora poscunt,
quantum, Epicure, tibi parvis suffecit in hortis,
quantum Socratici ceperunt ante penates.
numquam aliud natura, aliud sapientia dicit.
acribus exemplis videor te cludere: misce
ergo aliquid nostris de moribus, effice summam,
bis septem ordinibus quam lex dignatur Othonis.
haec quoque si rugam trahit extenditque labellum,
sume duos equites, fac tertia quadringenta.
si nondum inplevi gremium, si panditur ultra,
nec Croesi fortuna umquam nec Persica regna
sufficient animo nec divitiae Narcissi,
indulsit Caesar cui Claudius omnia, cuius
paruit imperiis uxorem occidere iussus.

auf Hom. E 387: *χαλκέῳ δ' ἐν κεφάμῳ δέδετο τρισκαίδεκα μῆνας.*

314. *aequanda* = aequa, aber es handelt sich hier nicht um eine den Dingen wirklich inhärirende Eigenschaft (= Adj.), sondern um ein in der Vorstellung des Betrachters erwachendes Urtheil (= Verbum). Vgl. X 168.

315—316 finden sich bereits 10, 365—366. Juvenal verweist also entweder hier oder dort auf einen schon früher von ihm ausgesprochenen Satz. Hier ist der Zusammenhang nicht so natürlich als X, so dass es fast scheint, als deute hier Juvenal auf Sat. X überhaupt zurück, wo ja auch das Streben nach Reichthum mit dem Streben nach Macht verbunden und auch auf Alexander (168) hingewiesen ist. So würde also Juvenal hier sagen: doch um hier nicht weiter von den Qualen des Reichthums zu sprechen, so erinnere ich nur kurz an die 10. Satire, wo gezeigt ist, wie wir durch das Streben nach Reichthum ebenso sehr wie durch das Streben nach Macht und Ruhm unsere Selbständigkeit verlieren und Sklaven der Fortuna werden.

322. Du meinst, so herbe Beispiele wie Diogenes Epicur und Socrates passen nicht mehr für unsere Zeit.

324. Anspielung auf Hor. Ep. I, 1, 67. Epod. 4, 15—16.

325. Der Affekt des spöttischen Lächelns oder Widerwillens öffnet unwillkührlich die Lippen u. bringt auf dem Gesicht Falten hervor.

326. *tertia quadringenta* = duodecies sestertium, der census senatorius. Vgl. Suet. Aug. 41. Vesp. 17.

327. *gremium* = sinum, denn den Bausch der Toga gebrauchten die Römer wie wir die Taschen, cf. 7, 215. Hier ist also gremium symbolisch der Ausdruck der Begehrlichkeit (= vota).

331. Vgl. 10, 330—345. Tac. XI, 30. 33—37.

SATURA XV.

Quis nescit, Volusi Bithynice, qualia demens
Aegyptus portenta colat? crocodilon adorat

Sat. XV.

Diese Ecloga hat zum Inhalt eine That ganz besonderer Rohheit und Wildheit, welche unter dem Kaiser Hadrian in Ober-Aegypten begangen wurde.

Eine satirische Tendenz, etwa die Verächtlichkeit des auch in Rom zu jener Zeit immer mehr überhand nehmenden ägyptischen Göttercultus, ist in dem Werke nicht bemerkbar. Eine Spur könnte man finden v. 11—13: lanatis animalibus abstinet omnis mensa, — carnibus humanis vesci licet, aber auch dieser Gedanke findet sich nicht durchgeführt. V. 159: sed iam serpentum maior concordia kann zu der Annahme führen, als ob der Dichter in der Unthat der Aegypter nur einen Ausfluss der in seiner Zeit überhaupt sich mehr und mehr ausbreitenden Rohheit u. Gefühllosigkeit erkennen will, aber v. 169 finden wir doch diesen Gedanken wieder auf die beiden Aegyptischen Völker beschränkt: aspicimus populos, quorum non sufficit irae occidisse aliquem etc.

Nun sind allerdings nach Juvenals eigner Auffassung (I 81—86) alle menschlichen Leidenschaften, gleichgültig ob sie dauernd u. allgemein oder vorübergehend u. vereinzelt sind, Gegenstand der Satire; und auch jene Aegyptische Barbarei ist ein Ausbruch menschlicher Leidenschaft, aber damit ist doch nicht gesagt, dass solche Acte der Leidenschaft unmittelbar schon satirisch sind, vielmehr erhalten sie erst eine satirische Spitze durch die Behandlung des Satirikers. Von einer solchen satirischen Behandlung findet sich hier keine Spur. Wir müssen also das Gedicht als einen einfachen Brief an einen Freund ansehen, in welchem der Dichter eine erhaltene Nachricht über ein ganz besonderes Verbrechen eines fremden wieder erzählt und daran s flexionen knüpft. Und wen Ernst der Darstellung denn unter eine satirische Laune bricht, so ist dies erklärlich dauernden Schreib-Gewohn Dichters.

Diese Ecloga gehörte als scheinlich ursprünglich nic die Satiren, wurde aber alb vielleicht erst nach dem T Dichters, dem vorhandene der Satiren einverleibt, un Werk des Dichters, wenn es a schiedenen Charakters sein der Nachwelt zu erhalten.

Weil man aber in den dennoch eine Satire finden zu glaubte, diese aber nicht fa für aber manche Unebenhe Darstellung, wie sie bei ein vollendeten Werke natürli so sprach man in neuerer Urheberschaft dem Juvenal vollständig ab, obwohl Gründe gar nicht vorhand die inneren Gründe nicht schlagend genug waren, solches Urtheil begründen nen. Vgl. Kempf, Obss. ir p. 60 sqq. Ribbeck, der E Unechte Juvenal, u. dagegen p. 217 sqq., dessen Breite der lung freilich unerträglich ist Hermann, Zeitschr. Alterth. 61, Teuffel, Jahns Jahrb. 4

1. *Volusius Bithynicus* ist nicht bekannt. Zweifelhaft der von Mart. VI 50 ang Bithynicus dieselbe Person denfalls zeigt der Name un das cognomen, dass der M den Vornehmsten Roms gehör selbe Anfangsform Cic. Tusc Aegyptiorum morem quis i quorum inbutae mentes pr erroribus quamvis carnificina subierint quam ibim aut a

pars haec, illa pavet saturam serpentibus ibin.
effigies sacri nitet aurea cercopitheci,
dimidio magicae resonant ubi Memnone chordae
atque vetus Thebe centum iacet obruta portis.
illic aeluros, hic piscem fluminis, illic
oppida tota canem venerantur, nemo Dianam.
porrum et cepe nefas violare et frangere morsu:

aut faelem aut canem aut crocodilum violent, quorum etiam si inprudentes quippiam fecerint, poenam nullam recusent.

2. Ueber die hier in Hdschr. stehende, metrisch aber unmögliche Form corcodilon vgl. Ritschl, Opusc. II 538.

3. Die Verschiedenartigkeit des Aegyptischen Thierdienstes schildert Plut. Osir. 72. Diod. II 4. Die Ombiten z. B. waren Verehrer des Krokodils, die Tentyriten machten Jagd auf dasselbe und tödteten es.

saturam serpentibus: dass der Ibis (eine Storchart) auch Schlangen fresse, wird von neueren Naturforschern in Abrede gestellt.

4. Ein *Meerkater, cercopithecus,* war der den Aegyptern heilige Affe nicht, sondern eine Pavianart, der cynocephalus oder Hundskopf, cf. Creuzer, Symb. I 308. 374. Da aber der antike Cercopithecus mit dem Cynocephalus Aehnliches haben soll, und schon die Cercopen jenen Namen für das fratzenhafte Thiergeschlecht gangbar gemacht hatten, so ist es möglich, dass Juv. den einen Namen für den andern gesetzt hat. *Weber.*

5. *magicae chordae* = geheimnissvollen Klänge. Die Granitstatue des Memnon, angeblich des Tithonus und der Aurora Sohn, war in der Nähe von Theben. Noch jetzt befinden sich dort zwei sitzende Kolosse, welche beide den König Amenophis III aus der 18. Dynastie darstellen. In dem nördlichen Koloss fanden die Griechen den Memnon dargestellt, weshalb auf seinen Beinen sich viele lateinische und griechische Inschriften aus der Zeit von Nero bis Septimius Severus von solchen finden, welche das Tönen des Kolosses gehört haben, cf. Henzen Inscr. 5304 sq. Orelli I 517—524. Des Morgens bei Sonnenaufgang glaubte man musikalische Töne aus dem Koloss zu vernehmen. Sie war 27 v. Chr. durch ein Erdbeben zerbrochen und ist von Septimius Severus restaurirt worden. Vgl. Plin. XXXVI 7, 11. Nipperd. Tac. II 61. Letronne erklärte eben aus dem verletzten u. geborstenen Zustand der Säule die merkwürdige Erscheinung. Sehr zweifelhaft verhält sich Strabo XVII 1, 46.

6. *centum portis,* cf. Hom. I 383 sq. Tac. II 60.

7. *aeluros:* der Katzen- u. Hundedienst der Aegypter ist aus Herod. II 66 bekannt, cf. oben Cic. Tusc. V 78.

piscem fluminis = Nilfische, cf. Plut. Osir. 72.

8. Freilich beteten die Aegypter auch die Diana unter dem Namen Bubastis, cf. Herod. II 156, an, allein Juv. will auch nicht sagen (?), dass diese Göttin überhaupt in Aegypten nicht angebetet worden, sondern nur, dass in einzelnen Städten man den Hund für heilig gehalten habe, ohne von Diana zu wissen oder sich um sie zu bekümmern; und natürlich, denn der Hund hat in Aegypten nichts mit Diana zu schaffen, sondern ist der Anubis und gehört als solcher zu Isis und Osiris, cf. VI 534. *Weber.* Mir scheint sich Juv. eben auch in diesem Punkte zu irren, denn nemo steht hier im Gegensatz zu tota oppida u. kann deshalb nur heissen: der Hund findet in ganzen Städten Verehrung, kein Mensch aber (in Aegypten) denkt an einen Kult der Diana.

9. Herod. II 36: *τοῖσι μὲν ἄλλοισι ἀνθρώποισι χωρὶς θηρίων ἡ δίαιτα ἀποκέκριται, Αἰγυπτίοισι δὲ ὁμοῦ θηρίοισι ἡ δίαιτά ἐστιν. ἀπὸ πυρῶν*

o sanctas gentes, quibus haec nascuntur in hortis
numina! lanatis animalibus abstinet omnis
mensa, nefas illic fetum iugulare capellae:
carnibus humanis vesci licet. attonito cum
tale super cenam facinus narraret Ulixes
Alcinoo, bilem aut risum fortasse quibusdam
moverat, ut mendax aretalogus. 'in mare nemo
hunc abicit, saeva dignum veraque Charybdi,
fingentem inmanes Laestrygonas atque Cyclopas?
nam citius Scyllam vel concurrentia saxa
Cyaneis, plenos et tempestatibus utres
crediderim aut tenui percussum verbere Circes

καὶ κριθέων ὅλλοι ζώουσι, Αἰγυπτίων δὲ τῷ ποιευμένῳ ἀπὸ τούτων τὴν ζόην ὄνειδος μέγιστόν ἐστι, ἀλλ' ἀπ' ὀλυρέων ποιεῦνται σιτία, τὰς ζειὰς μετεξέτεροι καλέουσι. Cf. ibid. 37.

10—12. *'Welch ein frommes Volk! Aber auch welch' ein tolles Volk, das Ziegenfleisch nicht essen darf, aber Menschenfleisch!'* Heinrich.

12—32: Ulixes erzählte zwar an der Tafel des Alcinous von ähnlichen Frevelthaten, aber er fand damals keinen Glauben, weil er für seine Aussagen keine Zeugen hatte; ich erzähle eine That unmenschlicher Barbarei, die zwar an sich eben so unglaublich ist, die sich aber erst jüngst wirklich zugetragen, eine That die ein ganzes Volk beging und die darum merkwürdiger ist als jede tragische Scene der griechischen Dichter.

13. Der rhetorische Eifer lässt den Dichter über das Unwahre seines Contrastes hinwegsehen: der Thierdienst war in Aegypten allgemein, das Menschenfressen war es nicht, sondern nur ein momentaner Ausbruch gesteigerter Wuth.

15. *fortasse quibusdam,* wenn auch nicht allen Phäaken, so doch wohl (*ἴσως*) einigen, denn es mochte auch Dummköpfe unter ihnen geben, welche die Aufschneidereien des Ulixes für Wahrheit hielten.

16. *moverat,* hatte er schon die Galle aufgeregt, während er noch immer fort erzählte (narraret, = cum narraret, multorum biles tumebant (fervebant) motae.

mendax aretalogus, Suet. Au (während des Gastgelages) aut a mata et histriones aut etiam viales ex circo ludios interpo ac frequentius aretalogos. Es v dies verkommene Philosophen sich nicht selten zur Klasse der rae, der *μῖμοι* und *γελωτοποιοι* niedrigten und dann als *ἀλα* (= mendaces) erschienen. Verw sind die *ἠθολόγοι*, die mit S sprüchen um sich warfen, w XVII u. XVIII Jahrh. die Hofn Anders O. Jahn zu Pers. Prol.

20. Die *Cyaneae, Κυάνεαι*, s *ναι*, oder Cyanea, sc. *πελάγη* Anthol. App. 283. Soph. Antig Eustath. ap. Müll. Frgm. Hi 581, 18, sind das Meer, in wel die *Συμπληγάδες* (sc. *πέτραι* gen, die beiden Felseninseln Eingange aus dem Thracische sporus in den Pontus Euxinus. nach könnte Cyaneis Abl. sein. neben concurrentia ist es an türlichsten, Cyaneis für den zu erklären, sei es nun, das Felseninseln mit dem Meer z menschlagen, sei es dass Juv. unter den Cyanea sich Insel dacht hat und vielleicht in al lich ungeheuerlicher Weise, F mit Felsen zusammenschlagen Diese Auffassung würde abe dann sich empfehlen, wem saxa das nomen proprium st Uebrigens sind hier die *Πλα* welche Hom. *μ* 59 erwähnt, die sich das Alterthum in der von Sicilien dachte, mit den C der Argonauten identificiert.

ı remigibus grunnisse Elpenora porcis:
ıcui capitis populum Phaeaca putavit?'
ıuis merito nondum ebrius et minimum qui
cyraea temetum duxerat urna;
:nim haec Ithacus nullo sub teste canebat.
randa quidem, sed nuper consule Iunco
ıuper calidae referemus moenia Copti,
lgi scelus et cunctis graviora cothurnis.
:elus, a Pyrra quamquam omnia syrmata volvas,

ırylochus ging mit 22 Ge-
zur Circe, während Odys-
; den übrigen beim Schiffe
.eibt, Hom. κ 203—210. Von
Gefährten, die Circe in
e verwandelte, nennt Hom.
nen nur Polites (224), Eu-
kehrt zu Odysseus zurück.
:auf dieser mit allen Ge-
ein volles Jahr im Hause
:e zu gebracht, macht er
Reise in die Unterwelt auf.
aber früh am Morgen die
:n aus dem Schlafe weckte,
es, dass Elpenor, von Wein
ılaf trunken, vom Dache
ınd den Hals brach. Ob
nor zu den 22 Begleitern des
ıus gehört hatte, welche in
e verwandelt worden waren,
Homer nicht ausdrücklich
, es stand aber jedenfalls
frei, diese Vermuthung zu
sich so einen bekannten Na-
ı Homer zu wählen. Döl-
ıq. Dabei ist zu beachten,
Verwandlung den Alten,
raz, vielfach nur als sym-
Bezeichnung des unmässigen
erschien. Nun wird aber
gkeit allein dem Elpenor
:egeben, folglich hatte Ju-
ı Recht, ihn als Schwein
ıdeln.

:ui capitis, cf. XIV 57: va-
rebro caput. Dagegen die
bezeichnet Hor. I 18, 15
ns vacuum gloria verticem.

netum, vom alten starken
lich. Fest. 364: Temetum
ınde temulentus et temu-
Plautus in Aulularia (II 6,
:rin', Strobile, has facturi
qui? quia temeti nihil al-

latum video.' Pomponius in Decima (R. 39): 'non multi temeti sed plurimi.' Novius in duobus Dossenis (17 R): 'Sequimini me, praemiati, sequere temeti timor.'

26. *canebat*, cf. II 64, u. zu X 178. 210. XI 180.

27. Junco bietet der Pith. Nach einer Hadrians Zeit angehörigen Tafel, welche Clem. Cardinali aufgefunden hat (in Dissertazioni della pontificia academia rom. di archeologia VI 231) war wirklich Juncus unter Hadrian im J. 127 Consul. Auf den Fasti Consulares findet er sich unter den eponymi nicht verzeichnet. Dagegen findet sich hier unter 119 Q. Junius Rusticus, den die emendierten Hdschr. für den Juncus substituirten, Junio für Junco. Nun hat aber (nach Herm. Vind. 13) Borghesi (Disp. intorno all' età di Giovenale, Rom. 147), 'locupletissimus Fastorum arbiter', nachgewiesen, dass der Consul des J. 119 nicht Junius, sondern Messius Rusticus heisst. L. Renier dagegen (bei Borghesi V 509 n.) behauptet, dass in der Inschrift . . . VDIO IVNCO, nicht, wie Borgh. annahm, aemILIO IVNCO sich findet, und deutet dies auf Ti. Claudius Iuncus, der im Laufe des 2. Jahrh. Proconsul war.

28. *super moenia Copti*, oberhalb, d. i. südwärts von Coptos, weil vom Meere aus gerechnet wird. Die Stadt Coptos vermittelte den Handel aus Arabien u. Indien auf dem Nil nach Alexandria.

29. *vulgi*, eines Volksstammes, der Ombiten.

30. *syrmata*, cf. zu VIII 229.

nullus apud tragicos populus facit: accipe, nostro
dira quod exemplum feritas produxerit aevo.
Inter finitimos vetus atque antiqua simultas,
inmortale odium et numquam sanabile vulnus
ardet adhuc Ombos et Tentyra. summus utrimque
inde furor vulgo, quod numina vicinorum
odit uterque locus, cum solos credat habendos
esse deos, quos ipse colit. sed tempore festo
alterius populi rapienda occasio cunctis
visa inimicorum primoribus ac ducibus, ne
laetum hilaremque diem, ne magnae gaudia cenae
sentirent positis ad templa et compita mensis
pervigilique toro, quem nocte ac luce iacentem
septimus interdum sol invenit. horrida sane
Aegyptus, sed luxuria, quantum ipse notavi,
barbara famoso non cedit turba Canopo.

35. Ombi u. Tentyra waren durchaus keine Nachbarstädte, sondern lagen etwa 30 Meilen von einander entfernt in der Thebais, Tentyra nördlich von Coptos am linken Ufer des Nils, Ombos dagegen weit südlich von Coptos am rechten Ufer, etwas nördlich von Syene. Zwischen Tentyra u. Ombos lagen viele und bedeutende Ortschaften, cf. Plin. V 9. Dazu kommt, dass die religiöse Differenz, welche Tentyra u. Ombos gegen einander aufgebracht haben soll, auch näher gelegene Orte schied. Es ist also kein Zweifel, dass Juv. mit dieser Angabe sich gröblich geirrt hat, und dass er *diesen* Theil Aegyptens jedenfalls nicht kennen gelernt hat. Was den Vorfall betrifft, so ist zu vgl. Plut. Osir. p. 380 b und Dio Cass. XLII 33.

39. *alterius populi:* der Ausdruck ist zu unbestimmt und lässt unentschieden, welches Volk das Fest feierte und welches den Ueberfall wagte. Allein Juvenal ist wegen dieses Mangels zu entschuldigen: er glaubte, dass zunächst es für seine Zeit gleichgültig sei, diese Lappalie zu unterscheiden. Ebenso 48. 51 inde — hinc. Es genügt ihm die Mittheilung vv. 75—76, dass schliesslich die Ombiten die Verfolger, die Tentyriten die Verfolgten sind und dass das äusserste Verbrechen von den Ombite einem der Männer von Tentyr übt worden ist. Die Angreife welche das Fest störten, war Tentyriten, welche aber schlie von den Ombiten in die Fluc jagt wurden. Daher muss alle der letzte Frevel südlich von C (28) begangen worden sein.

40. *primores ac duces* sin Rathgeber des Volkes: sie lassen den Ueberfall, die Men fresserei wird von den Feind zwar vom ganzen Volke v denn keiner will unbetheiligt ben.

42. *positis mensis,* wie be Lectisternien der Römer: Ma ten im Freien, zu denen die als Gäste eingeladen wurden.

43. *pervigili toro,* cf. zu VII Das Polster bleibt Tag und die ganze Woche hindurch l es dauert also das Fest eine Woche.

45. *ipse notavi:* daraus folgt Juv. einmal in Aegypten ge ist, nicht aber, dass er den S platz der hier erwähnten Beg heit genau kennen musste.

46. Aus dieser Stelle ist ni schliessen, als ob nach Juv. *bus,* an der Mündung des N Alexandrien, nicht zu Aegypt hörte, sondern nur, dass Ka nicht zur *barbara turba* g

ıod et facilis victoria de madidis et
atque mero titubantibus. inde virorum
nigro tibicine, qualiacumque
ta et flores multaeque in fronte coronae;
unum odium. sed iurgia prima sonare
.t animis ardentibus, haec tuba rixae;
ımore pari concurritur, et vice teli
ıuda manus. paucae sine vulnere malae,
ıuam aut nulli toto certamine nasus
aspiceres iam cuncta per agmina vultus
ɜ, alias facies et hiantia ruptis
nis, plenos oculorum sanguine pugnos.
ɜe credunt ipsi tamen et pueriles
ɜ acies, quod nulla cadavera calcent;
quo tot rixantis milia turbae,
ıt omnes? ergo acrior impetus, et iam
clinatis per humum quaesita lacertis
.t torquere, domestica seditioni
ɔc hunc lapidem, qualis et Turnus et Aiax,
Tydides percussit pondere coxam
, sed quem valeant emittere dextrae

ɜ ist in der That richtig.
, der Sammelplatz griechi-
orientalischer Bildung u.
ɔrei, war durch das höchste
ent sinnlicher Genüsse welt-
Es war eine internationale
n der man die Sitten der
Masse der Aegypter wohl
ɔonnte.
de: Damit geht nach der
ınote die Erzählung wieder
ıuf 40 sqq.: rapienda occa-
ıis visa, cum instaret festo-
uria. V. 44 von horrida
48 titubantibus ist zuerst
ıcke für eine Glosse erklärt
Diese Annahme hätte sehr
ırscheinlichkeit, hätten wir
nicht vielmehr mit einem
stellen Brief statt mit einem
ten, zur Herausgabe be-
ı Dichtungswerk zu thun.
ɔr Streit beginnt mit wört-
Beleidigungen, bald aber
ɜs zur Schlägerei, dann (59
n Kampf mit Steinen und
ch (72) werden den Ombi-
en gebracht, u. nun beginnt
e Flucht der Tentyriten.

52. *tuba* für *Anfang,* cf. zu I 169. Vgl. III 288: miserae cognosce prooemia rixae.

55. *vix cuiquam aut nulli,* denn vix cuiquam schliesst noch Einige, nulli aber Niemand mehr von der Verwundung aus. Ueber *aut* = aut potius vgl. Hand, Tursell. I 539: notioni alicui alia distinctior subicitur, vel is qui loquitur se corrigit et rem exactius definit. Verwandt ist vel duo vel nemo bei Pers. I 3, und im Griechischen ἤ τις ἤ οὐδείς. Vgl. Doellen 363.

57. *alias facies,* denn in Folge der Verwundungen sahen Alle jetzt anders aus. Ein Freund dachte an madidas facies, schwerlich aber könnte hier sanguine fehlen.

61. *quo* mit Acc. ist ächt Juvenalisch, cf. VIII 90.

64. *domestica seditioni tela,* cf. Verg. I 184: ac veluti magno in populo cum saepe coorta est seditio saevitque animis ignobile vulgus, iamque faces et saxa volant, furor arma ministrat. Auch noch heute ist es so bei Pöbelaufständen.

65. *Turnus* bei Verg. XII 896,

illis dissimiles et nostro tempore natae.
nam genus hoc vivo iam decrescebat Homero;
terra malos homines nunc educat atque pusillos.
ergo deus, quicumque aspexit, ridet et odit.
a deverticulo repetatur fabula. postquam
subsidiis aucti pars altera promere ferrum
audet et infestis pugnam instaurare sagittis:
terga fuga celeri praestant instantibus Ombis
qui vicina colunt umbrosae Tentyra palmae.
labitur hinc quidam nimia formidine cursum
praecipitans capiturque. ast illum in plurima sectum
frusta et particulas, ut multis mortuus unus
sufficeret, totum corrosis ossibus edit
victrix turba, nec ardenti decoxit aeno
aut veribus; longum usque adeo tardumque putavit
expectare focos, contenta cadavere crudo.
hic gaudere libet, quod non violaverit ignem,

Aiax gegen Hector Hom. *H* 268, Tydeus Hom. *E* 302.

68. Anspielung auf die Homerischen Worte: *ὁ δὲ χερμάδιον λάβε χειρὶ Τυδείδης, μέγα ἔργον, ὃ οὐ δύο γ' ἄνδρε φέροιεν, οἷοι νῦν βροτοί εἰσ'· ὃ δέ μιν ῥέα πάλλε καὶ οἷος* E 302 etc.

69. *genus hoc*, unser Geschlecht war schon zu Homer's Zeiten im Abnehmen, jetzt sind es vollends Zwerge. *malos* neben *pusillos* ist komisch und bissig, bösartig feige und zwerghaft.

71. *aspexit*, den Blick darauf wirft. Ueber das Perf. zu Verg. I 148.

ridet et odit, ist ein *παρανοούμενον*: er lacht und hasst es, denn das Benehmen der Menschen hat wohl etwas Lächerliches, weil sie als Zwerge magna moliuntur, es hat aber auch etwas Ernstes, weil sie zugleich als mali auch mala moliuntur.

72. *deverticulum, die kleine Abschweifung* von dem Laufe der Erzählung.

73. Unter *aucti* und *pars altera* sind dieselben Personen zu verstehen, nämlich die Ombiten, wie v. 75 instantibus Ombis zeigt. Auch fand der Kampf wirklich mehr in der Nähe von Ombos statt, cf. zu 28. Die Form Ombi für Oml ist unzweifelhaft nach der Ana von Memphi, Tentyri, Bactri Salmas. Exerc. Plin. I 313.

75. Der Ausdruck *terga prae hosti* ist gesichert durch Tac. 37: iam hostium catervae arn rum paucioribus terga praes ähnlich ist Luc. V 770: fulmi me saeve iubes tantaeque n absentem praestare caput?

76. Die Gegend von Theben, wahrscheinlich auch von *Ten* war reich an Palmenhainen Plin. XIII 4. Friederichs, Kun Leben 123 sagt von dem heu Theben: 'und zwischen diesen len Bergen links und rechts reiche üppige Nilthal, Maisf mehr als mannshoch, auf den sen das frischeste Grün, dazu men- u. Tamariskenhaine'.

77. *hinc* = ex hac parte, Seite der Tentyriten.

79. *mortuus unus* = der *I nam* eines einzigen Feindes.

82. *usque adeo, so gar sehr* Einführung eines *Epiphonem* selten; die klassische Form einfach: adeo longum tardu putavit etc.

84. Der Gedanke entstamm recht dem Geist der Rhetorsc wie z. B. auch Cic. Rosc. Am

summa caeli raptum de parte Prometheus
it terris; elementa gratulor et te
re reor. sed qui mordere cadaver
uit, nil umquam hac carne libentius edit;
;celere in tanto ne quaeras et dubites, an
voluptatem gula senserit: ultimus autem
etit, absumpto iam toto corpore, ductis
:rram digitis aliquid de sanguine gustat.
nes, haec fama est, alimentis talibus olim
xere animas: sed res diversa, sed illic
ae invidia est bellorumque ultima, casus

int feris corpus obicere, ne
quoque, quae tantum scelus
ient, inmanioribus uteremur,
c nudos in flumen deicere,
i delati essent in mare, ipsum
ent, quo cetera quae violata
:piari putantur.

Die Anrede *(te)* gilt wohl lem Volusius, sondern dem it selbst, das vor der Phanles Dichters gewissermassen l emporzüngelt.

adaver für corpus humanum druck der Indignation.

orima gula = qui primus t hanc carnem. Juvenal will ibiten als vollendete Menesser darstellen. Er schilrum die Scheusslichkeit ihndlungsweise u. fährt dann Mancher mag sich hierbei

dass die Ombiten bei dieeulichen Mahle nicht Feuer cht u. es dadurch entweiht

so dass man auf eine zunur in der Wuth verzehrte ast nicht gewöhnliche Speise, auf einen Ausbruch augen:her Wuth schliessen könnte. so sehr man auch dem Feuer ratulieren kann, so dient es : Ombiten doch nicht zur uldigung. Wer einen rohen am aufzehren kann, legt an ag, dass er ein vollendeter enfresser ist. Denn bei einem ssen Verbrechen darf man rst fragen, ob der erste der ss dies auch wirklich des:ethan habe, weil ihm das enfleisch schmeckte, u. nicht

etwa deshalb, weil er in blinder Wuth handelte. Aus Wuth wird kein Feind einen ganzen menschlichen Leichnam auffressen. Wie sehr aber diese Speise den Ombiten geschmeckt, ist daraus zu ersehen, dass selbst der Letzte, der dazu kam, auch noch vom Blute den Rest aufzuschlürfen sich bemühte. Vgl. Doellen 380.

93. Die Basken *(Vascones)* sind ein Spanischer Volksstamm am oberen Ebro. An diesem Fluss lag Calagurris (= Calahorra). Von den Einwohnern dieser Stadt erzählt Val. Max. VII 6 ext. 2: qui quo perseverantius interempti Sertorii cineribus, obsidionem Cn. Pompei frustrantes, fidem praestarent, quia nullum iam aliud in urbe eorum supererat animal, uxores suas natosque ad usum nefariae dapis verterunt: quoque diutius armata iuventus viscera sua visceribus suis aleret, infelices cadaverum reliquias sallire non dubitavit. Dies geschah 682 a. u. c. Aehnliches hatte sich früher in Numantia ereignet.

94. In Prosa vitam oder spem vitae producere. Dass ähnliche Fragen, wie sie hier Juvenal aufwirft, vielfach den Stoff zu rhetorischen Uebungen hergeben mussten, ersieht man aus den Bemerkungen des Val. Max.: nulla est in his necessitatis excusatio, nam quibus mori licuit, sic vivere necesse non fuit etc.

95. *bellorum ultima*, wie XII 55: discriminis ultima, *τὰ ἔσχατα τῶν κατὰ πόλεμον*.

extremi, longae dira obsidionis egestas.
post omnes herbas, post cuncta animalia, quidquid
cogebat vacui ventris furor, hostibus ipsis
pallorem ac maciem et tenues miserantibus artus,
membra aliena fame lacerabant, esse parati
et sua. quisnam hominum veniam dare quisve deorum
ventribus abnueret dira atque immania passis
et quibus illorum poterant ignoscere manes,
quorum corporibus vescebantur? melius nos
Zenonis praecepta monent; nec enim omnia, quaedam
pro vita facienda putant: sed Cantaber unde
stoicus, antiqui praesertim aetate Metelli?
nunc totus Graias nostrasque habet orbis Athenas,
Gallia causidicos docuit facunda Britannos,
de conducendo loquitur iam rhetore Thyle.

huius enim, quod nunc agitur, miserabile debet
exemplum esse cibi, sicut modo dicta mihi gens

100. Der *furor ventris* war fast sprüchwörtlich, cf. Verg. II 356: inproba ventris rabies, u. das Homerische: *οὐδὲν γὰρ κύντερον ἄλλο.*

103. *et sua,* cf. Ovid. met. VIII 877: ipse suos artus lacero divellere morsu coepit et infelix minuendo corpus alebat.

105. *et quibus . . poterant,* cf. zu III 30 u. VI 399.

107. Hieher gehört eben der Satz des Valerius Maximus: vivere necesse non fuit.

108. *Cantabrien* im weiteren Sinne, wie es die älteren Historiker fassen, begreift das ganze nördliche Gebirgsland Spaniens, so dass auch das Baskische Gebiet dazu gerechnet werden kann, cf. Caes. b. G. III 23. 26. c. I 28. Liv. Epit. 48. *Hertzberg.* Dazu kommt, dass seit Augustus der Name Cantaber fast typisch geworden war zur Bezeichnung eines wilden barbarischen Kriegers.

109. Der Sertorianische Krieg wurde 72 v. Chr. beendigt, unsere Satire aber ist 127 n. Chr. verfasst, also waren seitdem 200 Jahre verflossen. *Q. Metellus Pius* heisst deshalb mit Recht *antiquus.* Indessen nennen die Schriftsteller der Kaiserzeit überhaupt Alles vetera oder auch antiqua, was über Augustus' Regierungszeit zurück und der Zeit der Republik hört; cf. Walch zu Tac. Agr. 1 n. 2 u. Erkl. zu Tac. I 2: se teris populi Romani prosper adversa claris scriptoribus rata sunt. Q. Metellus führt Sertorianischen Krieg gemei mit Cn. Pompeius.

110. *Athenae = geistige Bi* ist eine kühne aber treffende tonymie, denn Athen war die unde humanitas doctrina re fruges iura leges ortae atq omnes terras distributae put wie Cic. p. Flacc. 62 sagt, si bereits nicht mehr allein die *δεύσις τῆς Ἑλλάδος* (Thuc. I sondern das *κοινὸν παιδευτ πάντων ἀνθρώπων* (Diodor), *τῆς οἰκουμένης.* So war i That auch die Römische Bi ein Athenae.

111. Tac. Agr. 21: iam vero cipum filios liberalibus artibu dire et ingenia Britannorum s Gallorum anteferre, ut qui linguam Romanam abnuebant quentiam concupiscerent.

112. *Thyle,* geographisch fest bestimmt, galt bei den überhaupt für den äussersten den; vielfach erkannte man eine der Shetlands-Inseln, Mai

s ille tamen populus, quem diximus, et par
e atque fide, sed maior clade, Saguntos,
uid excusat: Maeotide saevior ara
otos. quippe illa nefandi Taurica sacri
trix homines — ut iam quae carmina tradunt
fide credas — tantum immolat, ulterius nil
ravius cultro timet hostia. quis modo casus
t hos? quae tanta fames infestaque vallo
coegerunt tam detestabile monstrum
e? anne aliam terra Memphitide sicca
am facerent nolenti surgere Nilo?
iec terribiles Cimbri nec Britones umquam
mataeque truces aut immanes Agathyrsi,
aevit rabie inbelle et inutile vulgus,

och vor zwei Jahrhunderten
lamen Thyl geführt haben
Vgl. M. Fuhr, *Pytheas aus*
lia, Darmstadt 1842, Wex zu
Agr. 10 p. 247. Juvenals
rung ist zwar Hyperbel,
t aber doch auf ein Factum
ı stützen. Der Rhetor ist der
sentant der höheren Schule,
also Vertreter der wissen-
lichen Bildung.

nobilis ille populus ist Cala-
; gleich heroisch war die Ver-
gung von Sagunt gegen Han-
cf. Liv. XXI 8 und Sil. Ital.
—695, aber während Sagunt
zerstört wurde, schonten die
: wenigstens die Mauern von
ırris.

modo kann hier nicht leicht
per sein; denn in diesem Falle
es Träger des Gegensatzes,
ı also eine betontere Stellung
ımen. Nun findet sich modo
dingungssatz u. im Relativ-
ur Bezeichnung dessen, was
erforderlich ist oder allein
ıge kommt, cf. Sall. Cat. 40,
modo viri esse vultis, ibid.
sollicitabat cuiusque modi
hominum, quod modo bello
oret, cf. Jug. 64, 5. Unsere
ist also zu erklären: quis au-
st, qui modo casus cogitari
? Vgl. Cic. Tusc. V 66: quis
ınium, qui modo cum Musis
t aliquod conmercium?
. *hos* = Ombitas.

123. *invidiam dis facere* = den Göttern Hass zuziehen durch eine That, deren Schuld auf sie fällt. Wenn die Ueberschwemmung des Nil ausbleibt und deshalb Hungersnoth entsteht, und die Menschen nun aus Verzweiflung sich selbst verzehren, so fällt die Schuld dieses Gräuels auf den Nilgott zurück. Folglich ist *nolenti* = si nollet. *Heinrich.*

125. In *Sauromataeque* setzt que die vorangegangene Negation fort, cf. XIII 44, weshalb *aut Agathyrsi* für et Agathyrsi folgt. Denn diese waren ein Volksstamm im Europäischen Sarmatia, vielleicht in Siebenbürgen, und daher den Sauromatae verwandt, cf. Verg. IV 146: pictique Agathyrsi, sc. fremunt.

126. Die Umschreibung des Namens durch Erwähnung der hervorstechenden Eigenthümlichkeiten ist ächt Juvenalisch, cf. X 225. XIV 291. V 153 sq. VI 160 sq. Die Aegypter (hier Ombiten) sind kein wildes kriegerisches, sondern ein feiges schwächliches Volk, ihre Kunst ist nicht das Waffenhandwerk, sondern nur die ärmlichste Flussschifffahrt, und doch zeigen sie hier eine Grausamkeit u. Rohheit, wie sie selbst bei den wildesten Völkern unerhört ist; natürlich, es war eben nur eine That der *Feigheit*. Von den Thon-Kähnen der Aegypter spricht auch Strabo p. 788: αἱ (i. e. διώρυγες)

parvula fictilibus solitum dare vela phaselis
et brevibus pictae remis incumbere testae.
nec poenam sceleri invenies, nec digna parabis
supplicia his populis, in quorum mente pares sunt
et similes ira atque fames. mollissima corda
humano generi dare se natura fatetur,
quae lacrimas dedit; haec nostri pars optima sensus.
plorare ergo iubet causam dicentis amici
squaloremque rei, pupillum ad iura vocantem
circumscriptorem, cuius manantia fletu
ora puellares faciunt incerta capilli.

κατὰ ῥαστώνην πλέονται τοσαύτην ὥστε καὶ ὀστρακινα ἐνίοις εἶναι πορθμεῖα. Bei Verg. Georg. IV 289: et circum pictis vehitur sua rura phaselis (wegen der Aehnlichkeit mit einer Schwertbohne so genannt), d. h. während der Ueberschwemmungen des Nils. Friederichs l. l. 114: 'Auf den Canälen begegneten uns eigenthümliche Flösse. Das Floss bestand aus Töpfen, die oben am Halse mit Schilf und Stricken zusammengebunden waren und nun wie ein wandelndes Magazin dahin schwammen und zugleich ihre Fabrikanten oder Verkäufer bei sich hatten. Die Topffabriken nämlich befinden sich meist in Oberägypten, wo man auch Fellahhäuser aus Töpfen mit Nilschlamm dazwischen construirt sieht'.

128. Jeder Ausdruck ist berechnet, das Lächerliche der Sache hervorzukehren, *incumbere* u. *brevibus remis*, dann *testae* und noch dazu *pictae!*

130. Sie sind ebenso fressbegierig als wüthend, d. h. fressen in der Wuth einander auf.

131—174: *Die Natur selbst, die unter allen Geschöpfen allein dem Menschen die Thräne gab, weist uns hin zur Theilnahme, zum Mitleid, zur Geselligkeit, zur gegenseitigen Hülfeleistung; in unserer Zeit aber ist die concordia verschwunden, schlimmer als die Thiere wüthen die Menschen gegen einander und kehren das Eisen, das ursprünglich nur zur Kultur bestimmt war, gegen sich selbst; ja wir sehen jetzt Völker, welche den Menschen gliedweise zerreissen und auffressen. Wie steht über solchen Bestien ei thagoras, dessen Leben doch grauen Vorzeit angehört. So s die Menschlichkeit (Cultur) eher wärts als vorwärts zu gehen.*

131. *mollissima, warm fü* Lebenswärme fühlend, cf. anima caluerunt mollia saxa.

135. Verbinde *squalorem causam dicentis reique*, d. h. lorem amici causam dicentis loremque rei, ähnlich wie Hc 1, 12: moribus hic meliorque = moribus hic melior meli fama. Im Wesentlichen ist Form = moribus hic famaqu lior, also unsere Stelle = sc rem amici reique causam dic Vgl. Doellen 392. Einige ge Hdschr. bieten die treffliche art: plorare ergo iubet casu gentis amici squaloremque rei bei casus = periculum, disc wäre, u. in Verbindung mit loremque rei nur an ein disc iudicii gedacht werden könnt

136. *circumscriptorem*, sc. rem. Das Relativum (cuius) b sich nicht auf das nächste n sondern auf das zwar entfer durch den Ton u. Zusamme aber geistig nähergerückte n *pupillum*. Vgl. die verschie Beziehungen von hic u. ille, Erkl. zu Cic. Tusc. I § 3.

137. *puellares capilli*, cf. 186. *incerta*, nicht wohl ob Knabe oder ein Mädchen ist, dern = dubia, so dass man leicht erkennen kann, *wer* es

ae imperio gemimus, cum funus adultae
is occurrit vel terra clauditur infans
nor igne rogi; quis enim bonus et face dignus
a, qualem Cereris vult esse sacerdos,
liena sibi credit mala? separat hoc nos
ge mutorum, atque ideo venerabile soli
i ingenium divinorumque capaces
exercendis capiendisque artibus apti
m a caelesti demissum traximus arce,
egent prona et terram spectantia. mundi
ipio indulsit communis conditor illis
m animas, nobis animum quoque, mutuus ut nos
tus petere auxilium et praestare iuberet,
rsos trahere in populum, migrare vetusto
emore et proavis habitatas linquere silvas,
care domos, laribus coniungere nostris
n aliud, tutos vicino limine somnos
nlata daret fiducia, protegere armis
m aut ingenti nutantem vulnere civem,
iuni dare signa tuba, defendier isdem
ius atque una portarum clave teneri.

minor igne rogi, cf. III 160, par damit verbunden ist, u. ectus erat Codro Procula mi- inpar magnitudini Proculae. : die gestorben waren, ehe ch einen Zahn hatten, wur- ie verbrannt, sondern begra- f. Marquardt V 1, 376. Plin. ; 72.

arcana, der Eleusinischen , dem Ideal sittlicher Rein- nd Gewissenhaftigkeit, cf. VI Hor. III 2, 26. Die Eleusi- n Mysterien verbreitete nach Versuch des Claudius (Suet. Rom besonders Hadrian, cf. ardt IV 90. Spart. Hadr. 22.

qualem, i. e. hominem, denn dem der zur Weihe oder zum lzug der Mysten (*δαδουχεῖν*) begehrte, verlangte der Hie- it Sittenreinheit und fromme ung, cf. Lobeck Aglaoph. q.

Erinnerung an Terent. Heaut. 9: homo sum, humani nil a enum puto, cf. Senec. Ep. 95.

prona et terram spectantia ist vielleicht eine Anspielung auf Sallust. Cat. 1: prona atque ventri oboedientia.

149. 'Hier ist der philosophische Begriff des Menschen als *ζῶον πολιτικόν* überaus schön u. mit ächt dichterischer Beredtsamkeit dargestellt'. *Heinrich.* Vgl. Cic. Juv. I 1: cum autem res ab nostra memoria propter vetustatem remotas ex litterarum monumentis repetere instituo, multas urbes constitutas plurima bella restincta firmissimas societates sanctissimas amicitias intellego cum animi ratione tum facilius eloquentia conparatas. Es war dies seit Aristoteles ein locus communis der Rhetoren.

152. *de nemore,* cf. Hor. Sat. I 3, 100: mutum et turpe pecus (von den ersten Menschen), *glandem atque cubilia propter* unguibus et pugnis, dein fustibus, atque ita porro pugnabant armis —, donec verba, quibus voces sensusque notarent, nominaque invenere: dehinc absistere bello, oppida coeperunt munire et ponere leges. Vgl. A. P. 391—399.

sed iam serpentum maior concordia; parcit
cognatis maculis similis fera: quando leoni
fortior eripuit vitam leo? quo nemore umquam
expiravit aper maioris dentibus apri?
Indica tigris agit rabida cum tigride pacem
perpetuam, saevis inter se convenit ursis.
ast homini ferrum letale incude nefanda
produxisse parum est, cum rastra et sarcula tantum
adsueti coquere et marris ac vomere lassi
nescierint primi gladios extendere fabri.
aspicimus populos, quorum non sufficit irae
occidisse aliquem, sed pectora brachia vultum
crediderint genus esse cibi. quid diceret ergo,
vel quo non fugeret, si nunc haec monstra videret
Pythagoras, cunctis animalibus abstinuit qui
tamquam homine et ventri indulsit non omne legumen?

159. 'Die ganze Stelle hat den Ausdruck gemässigter Indignation u. es ist die wichtige Betrachtung, die fast unwillkührlich darauf führt, dass es in der Welt nicht immer so kann gewesen sein, dass die Menschheit einst einen bessern, ihrer moralischen Natur gemässern Zustand gehabt haben muss, und der jetzige Zustand der Unnatur, der Zwietracht, Verfolgung und Zerstörung nur Verfall der Menschheit und Abfall von Gott u. der Natur ist. Dahin deuten die alten Sagen, die schöne sinnvolle Dichtung vom Paradies und dem Sündenfall, und der Mythus der Griechen vom goldenen Weltalter und den darauf folgenden immer schlechteren Altern'. *Heinrich.*

160. Aehnlich Hor. epod. VII 11: neque hic lupis mos nec fuit leonibus, numquam nisi in dispar feris.

166. *cum,* corrigierend, = tametsi, quamquam. Zur Sache Verg. Georg. II 539: necdum etiam audierant inflari classica, necdum inpositos duris crepitare incudibus enses.

167. *marra,* Hacke zum Ausgäten des Unkrauts.

168. *extendere* = excudere bei Verg. VI 848, cf. Bentley ad H Ep. II 1, 240.

171. *crediderint* kann nicht mod potentialis sein, welcher eine Mei sis des Gedankens enthalten würd das Urtheil ist vielmehr ganz ass torisch, cf. 13. Es scheint also s crediderint zu stehen für sed q crediderint.

172. *fugeret,* ähnlich II 1, cf. 153 sq.

173. Aber sympathisierten nic eben die Aegypter mit Pythago in der Enthaltsamkeit von Gemüs und Hülsenfrüchten? Geht nic eben Pythagoras' Satzung auf A gyptischen Brauch zurück? Dar kommt es hier nicht an. Wese lich ist hier für den Dichter r der Grund, durch den sich Pyth goras zur Enthaltsamkeit des Fl sches, ja selbst einzelner Hüls früchte bestimmen liess. Er th es aus Scheu vor dem menschlich Geist, den er in diesen Dingen erkennen glaubte. Von den A gyptern kann Juvenal etwas Aeh liches nicht annehmen, da sie ih eben ein so grässliches Beispiel d scheusslichsten Menschenfresse gegeben.

SATURA XVI.

umerare queat felicis praemia, Galle,
? nam si subeuntur prospera castra,
* * *
idum excipiat tironem porta secundo
plus etenim fati valet hora benigni,

Sat. XVI.

Satire, welche die Vortheile
tärstandes behandelt, aber
gment geblieben ist, wurde
n alten Grammatikern dem
abgesprochen: ista a ple-
ploditur et dicitur non esse
s. *Schol.* Dagegen citiren
Stellen der Satire Prisc.
. 82), Servius (ad Aen. I
II 102). In einigen Hand-
findet sich ferner die XVI
or der XV, was natürlich
eicht für ein Zeugniss ge-
Echtheit der XV als der
ire genommen werden kann,
an überhaupt darauf Ge-
gen will. In neuerer Zeit
esonders Heinrich den Nach-
liefern, dass die Satire nicht
nal sein könne. Allein alle
hen Beziehungen sprechen
nal, für ihn spricht ebenso
Ausdrucksweise wie vv. 5—
dem Einzelausdruck sowie
syntaktischen Gebrauch fin-
nichts so Auffallendes, dass
f Grund der Sprache die
uvenal absprechen könnte.
's Erklärung der Satire
it seinem Schlusswort im
Widerspruch. Für die Echt-
scheidet sich auch W. E.
in seinem Commentar und
r Rec. von Heinrich's Aus-
150—157, ferner C. F. Her-
oellen, O. Jahn etc. Selbst
scheidet diese Satire von
enommenen Deklamationen
eint nicht abgeneigt, ihre
anzuerkennen.

Satire ist an einen unbe-
Freund Juvenals, Gallus,
t. Vielleicht ist es dieselbe
alis.

Person mit dem VII 144 erwähnten Gallus, einem zwar armen aber tüchtigen Sachwalter. Im Pithoeanus findet sich Galli, was zu der seltneren Form Gallius gehörte. Cicero vertheidigte vor seinem Consulat einen Q. Gallius, cf. Orelli-Baiter, Onom. Tull. II 268. Der Anfang hat Aehnlichkeit mit dem der XV Satire. Zur Sache vgl. Höck, R. G. I 2, 172 sqq. Friedländer I 240.

2. *nam si*, wofür Priscian an zwei Stellen (VIII 31 u. 82) quod si bietet; an beiden Stellen citirt Prisc. unsere Stelle nur wegen des Verbums subire. Eine Entscheidung ist nicht möglich, da nach v. 2 jedenfalls mit O. Jahn eine Lücke anzunehmen ist. 'Wer kann sie zählen die Vortheile eines glücklichen Soldatenstandes. Denn wenn das Lager, das man betritt, vom Glück begünstigt ist, dann will ich gern als ängstlicher Rekrut zum Thor des Lagers einziehen, natürlich unter einem günstigen Gestirn'. Wer so spricht, hat nicht Lust ins Heer zu treten, weil die militia überhaupt und unter allen Umständen felix ist, sondern weil die castra (Heeresabtheilung) vom Glück begünstigt sind (prospera), mag man nun vor nam eine Ellipse statuiren oder nicht. Und dann noch dextro sidere. Wozu all' diese Vorsicht, wenn die militia überhaupt felix ist? Es ist also hier eine Lücke unzweifelhaft vorhanden.

3. Juvenal war in der That Soldat, aber er war wahrscheinlich nicht als *tiro* (der von Natur immer pavidus ist) in die Armee eingetreten.

quam si nos Veneris commendet epistula Marti
et Samia genetrix quae delectatur arena.
Commoda tractemus primum communia, quorum
haud minimum illud erit, ne te pulsare togatus
audeat, immo etsi pulsetur, dissimulet nec
audeat excussos praetori ostendere dentes
et nigram in facie tumidis livoribus offam
atque oculum medico nil promittente relictum.
Bardaicus iudex datur haec punire volenti

5—6. Ueber die ächt Juvenalische Umschreibung des Namens Juno vgl. zu XV 126. 'Verse von ächt Juvenalischer Laune'. *Heinrich.*

7. Zuerst soll von den allgemeinen Vortheilen, d. h. welche Offiziere und Gemeine gemeinsam haben, gesprochen werden. Die Satire bricht aber plötzlich ab, ohne ein Wort von den besonderen Vortheilen der Offiziere oder der Gemeinen mitzutheilen. Es ist also aus der Disposition unzweifelhaft, dass die Satire nur Fragment ist, mag sie nun als solches vom Dichter hinterlassen oder erst im Laufe der Zeit ein Theil verloren gegangen sein. Das Erstere ist wahrscheinlich, weil schon die Verfasser der Scholien nicht mehr kannten als uns überliefert ist.

8. *togatus* der Civilist, insofern er Römischer Bürger ist; ist er Provinziale und nicht zugleich civis Romanus, so heisst er paganus (33). Auffallend ist hier der Gebrauch von *ne,* doch ist in (conmodum) illud erit zugleich der Begriff enthalten: quod cautum est, an den sich ne anschliesst. Vgl. v. 16.

10. Die Wiederholung von *audeat* ist auffallend: dass der Civilist dich nicht zu schlagen wagt, ja, wenn er geschlagen wird, es verheimlicht und es nicht einmal wagt mit den deutlichsten Spuren der Misshandlung vor den Prätor zu treten. Es ist also die Wiederholung satirisch. Injurien konnten nach alter Sitte durch eine Privatklage, seit der lex Cornelia de iniuriis (oder de sicariis?) aber auch durch eine peinliche oder Criminalklage verfolgt werden, cf. Walter, Gesch. des I Rechts § 760. Hier ist wahrscl lich an eine Privatklage zu den wenn auch der Ausdruck cog nicht ausschliesslich auf ein p tum iudicium beschränkt ist. beleidigte Bürger wendet sicl den Praetor urbanus u. dieser weist die Sache, wahrscheinlicl Einverständniss mit dem praef praetorio, an ein Militärgericht dices castrenses.

11. Die *offa,* übertragen = *schwulst,* ist hervorgebracht d aufgeschwollene blaue Stellen *midis livoribus,* und ist mit unterlaufen (nigra).

12. Während das eine Auge versehrt geblieben, ist das ar Auge in einem solchen Zustanc ita relictum est, ut medicus nihil promittat, dass der Arz sichere Heilung nicht verspre kann. Ueber den Abl. *nil pr tente* vgl. zu I 70.

13. *Bardaicus* ist mit *calce* verbinden: Ein Bardaischer S d. h. ein Centurio wird iudex, sitzender der Verhandlung. daici oder Vardaici waren ein rischer Volksstamm, bei Plir 23, 26 u. Livius Ep. 56 Vardae Ptolemaeus II 17, 8 *Οὐαρδαῖο* nannt. Von dorther stammte solide Schuhwerk, das der Cen trug, cf. Martial. IV 4, 5: lassi daicus quod evocati. Vgl. VIII Die Jurisdiction im Lager l gewöhnlich die tribuni militur Marquardt III 2, 362, allein handelt es sich nicht um die relae conmilitonum, sondern u querelae togatorum und ein b sonderes iudicium. Da nun de

ıs et grandes magna ad subsellia surae,
ıs antiquis castrorum et more Camilli
to, miles ne vallum litiget extra
ocul a signis. iustissima centurionum
tio est igitur de milite, nec mihi derit
si iustae defertur causa querellae:
cohors tamen est inimica, omnesque manipli
nsu magno efficiunt, curabilis ut sit
ɔta et gravior quam iniuria. dignum erit ergo

eine Auszeichnung des Cen-
ıst, der caliga aber zur Tracht
:egarius gehört, so haben wir
er ein consilium aus Soldaten
ınken, an deren Spitze ein
rio als iudex steht. Für den
ıten ist eben ein solches Ge-
genügend, haec punire volenti.
ad subsellia hängt ab von
= ad magna subsellia con-
ı, cf. Naegelsbach, Stilistik
, 2. Für die magni centurio-
lor. Sat. I 6, 73) waren eben
magna subsellia nöthig.

more Camilli, nicht als ob
lus der Urheber dieser Sitte
sondern nur, weil dieser mi-
che Grundsatz uralt ist. Auf
lus wurden ohnedies sehr viele
rische Institutionen Roms zu-
eführt. Natürlich hatte val-
m alten Bürgerheer eine an-
Bedeutung als jetzt, nachdem
Tiberius die Prätorianer ein
ıdes Lager in Rom hatten, cf.
153. Dadurch änderte sich
tlich die Bedeutung des Satzes:
ne vallum litiget extra.

Der Satz *iustissima est igitur
io centurionum* enthält eine
ıme, die durch *igitur* ange-
t ist = esto, sit iustissima
cionum cognitio. Der Redner
die Gerichtsverhandlung be-
also, das Verfahren der Cen-
ıen ist, wie ich nicht bestrei-
will, in dem angenommenen
vollkommen gerecht, und es
mir die gehörige Satisfaction
) nicht vorenthalten werden,
meine Klage gerechtfertigt
Aehnliche Beispiele für diese
:ckte Form der occupatio schon
icero erwähnt Seyffert, Schol. Lat. § 60, 2. Doederlein (Münch. Gel. Anz. XII 1, 1004) schlug esto igitur für est igitur vor, allein eine solche Aenderung würde zugleich auch die Aenderung von derit in desit nothwendig machen, beides ohne zwingenden Grund. Will man ändern, so ist durch Interpunktion zu helfen: iustissima centurionum cognitio est igitur de milite!

Nec (= nec vero) *mihi derit* etc., so dass der erste Satz ein ironisches Urtheil, der folgende erst eine versteckte occupatio enthielte.

20. Der Esprit de corps erstreckt sich auf die Cohorte; damit wird an die *cohortes* praetoriae und urbanae erinnert. Jede Cohorte zerfiel in 6 Centurien oder 3 Manipeln, cf. Marquardt III 2, 345. 360. 379.

22. *vindicta* ist nicht etwa die Rache, welche der bestrafte Soldat an seinem Kläger nimmt, sondern die gesetzliche Strafe, welche der Soldat für seine Insolenz erlitten hat, d. h. die ultio, welche zur Genugthuung des civilistischen Klägers an dem Soldaten genommen wird. Diese Strafe ist für den Soldaten curabilis, d. h. seine Kameraden sorgen dafür, dass er seine Strafe möglichst wenig fühlt, z. B. durch lustige Gesellschaft, wenn er in Haft kommt, durch Collationen, wenn er eine Geldstrafe erleidet, durch Demonstrationen und Ehrenbezeugungen, wenn die Strafe irgend wie beschimpfender Art war, endlich aber auch durch Kränkung und Misshandlung des Klägers und seiner Partei, die ihn vertritt, so dass die vindicta nicht nur eine leicht heilbare Bestrafung des Soldaten, sondern zu gleicher Zeit auch

declamatoris mulino corde Vagelli,
cum duo crura habeas, offendere tot caligas, tot
milia clavorum. quis tam procul absit ab urbe
praeterea, quis tam Pylades, molem aggeris ultra
ut veniat? lacrimae siccentur protinus, et se
excusaturos non sollicitemus amicos.
da testem! iudex cum dixerit, audeat ille
nescio quis, pugnos qui vidit, dicere *vidi:*
et credam dignum barba dignumque capillis
maiorum. citius falsum producere testem
contra paganum possis, quam vera loquentem
contra fortunam armati contraque pudorem.

* * *

Praemia nunc alia atque alia emolumenta notemus
sacramentorum. convallem ruris aviti
improbus aut campum mihi si vicinus ademit,
et sacrum effodit medio de limite saxum,

(als Revanche) eine Rache an dem Kläger wird, fürs ihn viel härter als die früher erlittene Insolenz (iniuria): für die Bestrafung des Soldaten muss schliesslich der Kläger büssen, und zwar schwerer als vorher die erlittene Injurie war. Vgl. Doederlein l. l. 1004.

23. *mulino corde,* zur Bezeichnung der Dummheit, cf. Catull. 83, 3: mule, nihil sentis. Plaut. Cist. IV 2, 12: mulo inscitior. Vgl. XIII 119. Ueber einen Dichter Vagellius (Sen. Nat. Q. VI 2, 8) cf. Ritschl bei Sueton. ed. Reifferscheid p. 530.

24. Ein Beispiel solcher Insolenz III 248.

25. Ferner ist es schwer, einen Zeugen zu finden. Wer es wagen sollte, in einem solchen Fall als Zeuge zu dienen, müsste fürwahr fern von der Stadt wohnen u. ein Freund wie Pylades sein, der den Tod nicht fürchtet, um den Orestes aus dem Tode zu befreien. Wer in oder in der Nähe der Stadt wohnt, darf es nicht wagen, sich die Feindschaft der Prätorianer zuzuziehen, sonst ist er seines Lebens nicht sicher.

26. *molem aggeris ultra,* darüber hinaus bis ins Lager.

29. Wenn der Präsident sagt: bring' den Zeugen bei für dei Aussage etc.

31. *barba* und *capilli* wurden i alter Zeit von den Römern unb schnitten getragen, also = hom nem antiquum et religiosum.

33. *paganus,* im Gegensatz zu Militär, mitunter auch von dem c vis Romanus, cf. Tac. hist. II 8 Vgl. ibid. I 53. II 14. III 24. 43. 7 IV 20. Ep. Plin. Traian. 86 B: milites et pagani.

34. *fortunam* = Interesse, *p dorem* = Ehrgefühl. Nicht ohi Grund wird der Soldat *armatus* g nannt, ihm gegenüber ist der *p ganus* immer inermis.

35. *alia atque alia,* denn ih Masse ist nicht zu zählen. D Verbindung mit dem vorausgehe den Theil ist verloren gegange Vielleicht ist der Uebergang e späterer Zusatz, verfertigt mit Rücl sicht auf v. 7.

36. *sacramentum* hier allerdin = militia, aber die Grundbede tung des Wortes ist hier wenig verloren als bei Tac. hist. I 5: m les urbanus longo Caesarum sacra mento inbutus.

38. Der heilige Stein ist der Te minus, der bei dem jährlichen Flu feste (Terminalia im Februar) mi ländlichen Opfern, Kuchen u. Spelt

quod mea cum patulo coluit puls annua libo,
debitor aut sumptos pergit non reddere nummos,
vana supervacui dicens chirographa ligni:
expectandus erit qui lites inchoet annus
totius populi; sed tunc quoque mille ferenda
taedia, mille morae: totiens subsellia tantum
sternuntur; iam facundo ponente lacernas
Caedicio et Fusco iam micturiente parati
digredimur lentaque fori pugnamus harena.

brei, verehrt wurde. Das Adj. *patulo* erinnert an Verg. VII 115: patulis nec parcere quadris. Die Klage ist eine actio termini moti, daran reiht sich ein Beispiel einer actio depositi, cf. Walter, *Röm. Rechtsgesch.* I § 249. II 736.

41. Das *chirographum* ist ein einseitiges Bekenntniss über eine aus einem wirklichen Darlehn herrührende Schuld, cf. Pseudo-Asc. in Cic. Verr. II 1, 36. Eine solche Handverschreibung blieb an sich eine Verbalobligation. Daher konnte die verbindliche Kraft der Urkunde unter dem Vorwande, dass dem Versprechen nicht die nöthige u. übliche Frage vorhergegangen oder dass die Parteien einander gar nicht gegenwärtig gewesen, leicht bestritten werden *(vanum)*. Vgl. Walter, R. R. II § 574. Uebrigens verweist hier der Dichter auf seine frühere Auseinandersetzung dieser Sache XIII 137.

42. Der Prozess gehört vor das Centumviralgericht, dessen Thätigkeit in der Kaiserzeit sehr umfangreich war. Wenn ein Civilist nun eine Klage anmelden will, so muss er warten annus quo lites totius populi (der Civilisten im Gegensatz zum Militär) inchoentur. Der Conjunctiv steht, weil das Warten immerhin vom Willen des Klägers abhängt, denn die Nöthigung zu warten beruht eben auf Zweckmässigkeitsgründen. Exspectandum igitur est, dum annus inchoet totius populi lites. Warum nun ist das lange Warten auf das Jahr, in welchem die Prozesse ihren Anfang nehmen, nothwendig? Erstens wurden Prozesse überhaupt nur während des halben Jahres vom 1. März bis 1. September angenommen (Mommsen, Histor.-Philolog. Gesellsch. Breslau 1857 I 2 1). Zweitens aber trat Verjährung der Prozesse ein, wenn sie unter einem Magistrate innerhalb eines Jahres nicht zu Ende gebracht wurden. Diese Gefahr trat um so leichter ein, je grösser die Masse der angemeldeten Prozesse war. Wollte sich nun der Kläger gegen die Gefahr der Verjährung schützen, so musste er den Antritt eines neuen Magistrats abwarten, damit ihm wenigstens die längste Frist, d. h. die Zeit einer ganzen Magistratur zu gute kam. (Keller, Litis-Contestation 135 sq.) Die übrigen Erklärungen unserer Stelle bei Haeckermann in Jahn's Jahrb. 82, 325.

43. *tunc quoque* = si litibus inchoatis petitori praetor formulam dedit, i. e. causam recepit.

44. *subsellia sternuntur*, d. h. die apparitores legen die Polster auf, der Gerichtshof tritt aber schliesslich nicht zusammen.

45. *iam* = *endlich* ist es so weit, dass der Rechtsanwalt (facundo) Caedicius (cf. XIII 197) schon den Ueberwurf der Toga ablegt u. Fuscus (cf. XII 45), doch wohl Advocat der Gegenpartei, in bedenkliche Angst geräth (micturiente), da, als Alles bereit ist, wird der Gerichtshof plötzlich entlassen. Es tritt also ein Fall ein, wie ihn Plin. Ep. V 21 schildert.

47. *lenta . . harena*, wir kämpfen statt iure et disceptatione fori mit der lenta harena fori, d. h. haben nur die Mühe des Weggehens.

ast illis, quos arma tegunt et balteus ambagendi,
quod placitum est ipsis praestatur tempus it,
nec res atteritur longo sufflamine litis.
Solis praeterea testandi militibus ius
vivo patre datur; nam quae sunt parta labore
militiae placuit non esse in corpore census,
omne tenet cuius regimen pater. ergo Coranum,
signorum comitem castrorumque aera merentem
quamvis iam tremulus captat pater. hunc favor aequus
provehit et pulchro reddit sua dona labori.
ipsius certe ducis hoc referre videtur,
ut, qui fortis erit, sit felicissimus idem,
ut laeti phaleris omnes et torquibus omnes.

* * *

49. Hat der Soldat einen Prozess, gleichgültig mit wem, so wird ihm in foro militari sehr schnell ein Termin bewilligt. Die Worte quod placitum est sind wohl nur eine Hyperbel gegenüber den Chikanen, die der Civilist ertragen muss.

50. *res* = das streitige Object. *sufflamen* ist in übertragener Bedeutung sonst nicht nachweisbar, cf. VIII 148.

52. So lange der Vater lebt, ist der Sohn nicht sui iuris, er hat deshalb kein Vermögen, was er erwirbt, erwirbt er dem Vater. Der Soldat dagegen hat das peculium castrense: was er durch Geschenke oder sonst im Dienste (in militia) erworben hat, darüber kann der filiusfamilias miles als über sein Eigenthum frei verfügen, also auch testieren, cf. Iustin. Institut. II 11 —12.

54. *omne regimen* = unumschränkte Gewalt. Der Name *Coranus* ist vielleicht aus Hor. Sat. II 5, 55 sqq. entlehnt.

56. *hunc*, einen Soldaten wie Coranus.

favor aequus = die verdie Gunst, wie er sie nach seinen V diensten erwarten darf, cf. Hor. II 1, 9: ploravere suis non resp dere favorem (Anerkennung) spe tum meritis.

57. *sua dona* = die gebühren Geschenke, z. B. das donativ nach gewaltsamer Erstürmung ei Stadt oder eines Lagers, denn la ist vox propria vom Kampf, Marquardt III 2, 438.

60. *phalerae* sind aus edlem tall gearbeitete Schildchen o Medaillons, welche an den Rând mit Löchern versehen waren, auf Riemen befestigt wurden. solchen phalerae verzierte man sprünglich das Riemenzeug Pferde, die als donum militare liehenen phalerae wurden aber einer zitterförmig zusammenge ten Riemenunterlage über der g zen Breite des Panzers getra Marquardt III 2, 440, wo auch bildungen zu finden sind. Die *ques* sind silberne oder goldene den Hals zu tragende Ketten.

KRITISCHER ANHANG.

P = codex Pithoeanus, p = eiusdem codicis manus altera, S = scholiorum lectio, Σ = lectio e scholiorum interpretatione ducta, ω = codices deteriores aut omnes aut multi, ς = codicum deteriorum pars.

I 2 Codri pω. 6 scribtus P. 10 furtiue P. 14 *del. Dobree.* 21 uacat P, placat p — ac P, et ω. 29 quaeat P. 35 tim etque munere P. 38 nontibus P. 39 vaesica P, vesica ω, *em. Prisciani p. 613 P. Ribbeck.* 44 rethor P. 46 premat ς. 47 at hic ω. 52 Herculeias pω. 53 audio medeas P. 55 si ω, sit P, st p. 64 quadr.uio P, quadruuio p. 65 adque P *semper,* atque p. *semper.* 68 fecerit Sς, fecerat Pω. 71 Lucusta Sς, Locusta Pω. 74 aliquid Pω, aliquis *edd.* 83 animas ω. 84 Pyrrha ω. 85 timor *om.* P. 86 est farr. libelli ω. 102 inquit et ego P, *fortasse scribendum:* prior en ego adsum. 104 Eufraten Pω. 106 purpurae P. maius ω. 110 nec ω. 114 habitat ς. 122 pregnas P, pregnans pω. 126 quiescet P. 131 me.gere P. 143 crudus P, crudum pω. 145 et P, it pω. caenas P. 148 cupient facientque ω. 150 dices P. 156 pectore P, gutture pω. 157 deduci.s P. 158 uehetur ω. 161 uer.m P, uerum p. 169 anime ante tubas P *Valla,* animante tuba pω. 170 qui P.

II 1 hic P. 5 inuenies $\Sigma\varsigma$. 6 Aristotelen PS. 7 cl.anthas P, cloanthas pω. 16 Peribomus P. 17 uultum P. 28 Syllae PS. 30 reuocabat *Pithoeus,* reuoca.at P, reuocarat pω. 31 ipsis ω (P?). 38 adque ita Pω, ad quem ς. 43 at iure *O. Jahn,* ac iure S, ac iura Pω. 44 respicere P. 49 Vedia *Hermann,* media PS, tedia ω. 50 Hispo pω, hippo S, hi.po P. 60 eris — dormis *Probus.* 71 infamia $\Sigma\varsigma$. 76 deceat P. 80 prorigine ς, pr.rigine P, porrigine pω. 82 audebit P. 92 Cotyton PS, Cocyton ω. 93 tactum ω, t.ctum P, tinctum pς. 97 scutula aut P. galbina PS, galbana pω. 98 en *Ribbeck,* et *codd.* 106 Bebriacis campis PS, Bebriaci campo pω. 107 facie pω. 108 Sameramis PS. 126 clypeis PS. 130 „nec quereris patri nec terram cuspide quassas" *Priscian* XVIII 19 *et* 25. *Ribbeck:* nec quereris patri nec terram cuspide pulsas, nec galeam quassas? 133 in ualle colle Quirini PS. 138 nequeant P, nequeunt ω. 140 moriuntur P, morientur ω. 146 Catulis paulisque pω. 147 at P. 150 Cocytum *Liutprant,* ....tum P, et pontum S, et contum pω. 159 illic *Valla,* ill.c P, illuc pω. 168 nonnunquam P.

III 17 in ualle megeiae P. 18 pres.ntius P, prestantius pω. 19 clauderet pω. 34 municipales PS. 37 quem pω, qum P, cum ς. lubet p, libet ω. 38 foricas $\Sigma\omega$, poricas P. 39 at P. 48 exstincta — dextra *Markland,* exstinctae — dextrae Pω. 56 horrendaque *Schrader.* 61 Achaei ς, achaeae Pω. 62 in Tiberim Syrus ω. 67 trae.aedipna P, rechedipna ω. 68 feret P. 70 tralibus P. 75 iubes *Heinrich.* 79 ad summam pω. 81 concylia PS. 83 coctana pω. 90 deteriu P. 94 nullo Pω, pullo *Buechner. M. Haupt. O Jahn.* 98 tantum ς *Ribbeck* 105 aliena P *Markland,* alienum pω. 109 est nec *om.* P *add.* p. 112 aviam PΣ, aulam pω. 118 caualli PS. 130 ne pω, nec PS. 131 claudit ω.

134 aut P, atque ω. 142 iugera *om.* P. parapside pω. 149 alte *Schrader.* 156 e fornice *Ribbeck,* . fornice P, fornice S, in fornice pω. quocumque e fornice noti *Lachmann.* 158 iuvenemque pω, 164 mergunt P. 168 negabis *Σ H. Valesius,* negauit Pω. 187 libis ς *Valla,* libris PSω. uernalibus *Francke.* 188 praestare S, praesta.. P, praestant pω. 195 cum texit P, contexit ω. 197 est *om.* P. 203 Codro — sex *om.* P, *add.* p. Cordo *Valla.* 208 Cordus p. *Valla.* 210 est *om.* ω. frusta ς, frustra Pω. 214 geminus P. 215 accurrit ς, ..currit P, occurrit pω. 218 haec Asianorum PS, fecasianorum pω, phaecasiatorum *Roth.* 227 defunditur PS. 240 liburna S, liburno Pω. 246 ad P. 255 sarraco ω. 259 de pω, e P. 263 strigilibus P. 271 cadent p, cadunt ω. 274 quod P. 277 diffundere ω. 304 catenatae siluit ω, catenaluit P. 311 marra P. 317 ian dudum P. 320 Helvinam Sp, Heuinam P, Eluinam ω. ues.tamque P. 321 conuelle ω. sat.rarum P. 322 ad..tor P.

IV 1 et est P, adest ω. 2 patres PS. 3 aeger — fortis ω. 4 delicias uiduae ω. aspernatur ω. 5 qui PS. 7 quod P. 13 Seioque *Calderinus,* Serioque Pω. 15 multum P. 16 setertia P. 21 clauso ω. 25 pretium ω. squamam *Valla,* squamae Pω. 27 maioris Σ. 31 ructaret ω. 33 fracta Σω, facta P. 34 licet hic ω. 41 implevitque Sω, implevit P. 43 torrentis S, torpentis Pω. 54 ex aequore toto est ω. 63 ut PS, et ω. 67 saginae *O. Jahn,* saginas P, saginis pω, saginam *vel* sagittis S. 79 quamquam pωΣ, quamque P. 83 terram *O. Jahn,* terra P, terras pω. gerenti P. 96 iam destinata ω. 97 cum *Pithoeus,* . . P, in pω. 113 uel lento P. 115 dignus qui a ponte *M. Haupt.* 120 laevo P. 123 ue.lento P. set P. 142 deprachendere P. 143 echeni P. 144 properes P. exibere P. 147 Catthis S, ...is P, getis pω. 148 ex *Weidner,* et P, *om.* ω, ec *Ribbeck.*

V 9 de media P. 10 possis ω. 17 nec PS. 21 per.egeret P, perregeret S. 24 quo P. 27 detergis S. 35 uetaris P. 38 berullo S, ber.llos P, berillos pω, beryllo *Salmasius.* 39 phiala P. 41 obseruit P. 42 illic ω, *fort.* illim. 43 ut pω, et P. 48 sulpula P. 63 rogatus P, uocatus ω. 63 *post* 64 *ponit* P. 72 artocopi ω. fingi P. 73 inprobum P. 74 uix ω. 80 distendat ω. pectori P. 86 at pω, . . P. 88 laternam ω. 91 *om.* P. Afros ς. 110 et *om.* P. 116 spumat PS. raduntur *vel* radentur ω. 121 spectis P, spectas pω. 128 sumitue P, *Jacobs,* sumitque ω. 138 uis... fieri P. 139 luserat P. 141 Migale Σ. 142 simul pω, semul *Ribbeck.* 145 ac P. 148 post quam P. 154 tegi P. 161 uideris conuiua P. 166 canendi P.

VI 7 aut P. 8 turbabit P. 13 compositiue *Pithoeus,* compositi.. P, compositique pω. 15 vel *Ribbeck,* .e. P, et pω. 18 ac pomis ω. set aperto *Barth.* 21 anticum P. 22 pulchri PS. 25 pactum sponsalia P. 29 quibus *om. sed spatio relicto* P. 31 caliginantes P. 34 punsio *Weidner,* pu..io P, pusio pω, pungio S, pugio ς, *cf. Lucil. ed. M. p.* 265. 35 ex *Jahn,* . . P, a pω. 36 illix *Weidner,* illic Pω, hillis *Hermann.* 40 multorumque P. 43 porrig.. P. 46 mediam pω. 52 tende ω, necte p, ... P. 57 fidens PS. 58 aut in *in rasura* p, *fort.* olim speluncisue. 63 laeda. molli. P. 65 subitum pω, subidum *Hermann.* miserabile *secretum esse voluit Weidner.* 70 ardent *Weidner,* acne P, actu p, acci ω, Hagni *Ribbeck.* 81 euryalum aut pω. 82 ludium ς, ludum Pω. 90 contemset P. 96 planis P. 98 nauim pω. 102 puppim pω. 103 iuenta est ω. 104 Elipia P. 120 sed P. 123 constitit ω. 126 *om.* Pς. 136 Caesonia ω. 138 feruet *e rasura* p, *fueratne* feruit? *an* torret? 152 sed P, et ω. 153 cum ω, quo (= *quom*) P. lasum PS. 156 adamans PS. bernices PS. 158 hunc Spω, hoc P. 159 nudo *suprascr.* mero P. 172 dea pone *Graevius,* depone Pω. 176 gentem P. 183 dies ω. 185 numquid *Heinrich.* 207 summittite P. 208 amantes P. 213 nolle temetur P. 225 permultaque S, permu.tatque P. 237 et *om.* P. 238 ciet

'eidner, silet Pς, pauet ωΣ, *fort. rectius* tremit, cf. VII 241, salit *Ribeck.* 247 uel P, aut ω. 248 rudibus ς *Madvig,* .udibus P, sudibus ω. 51 agitet Pς. 257 tegmen ω. 270 cum grauis P. 272 flicta P. 276 cuica ω. 277 lectur. P. 278 legantur P. 282 possum P. 285 e *Jahn,* P, a ω. 295 unctos *Weidner,* indos P, istros ω, istos ς, Aminsos *Ribeck.* 304 uertice P. 308 *om.* P. 310 implet P. 316 ululante Priapo ω. 20 .au.feica P. Laufella ω. 321 ac tollit *Jahn,* attollit P, et tollit ω. 22 fluctum S, f.uctum P, frictum ω. 326 hernia ω. 328 ac P, et ω. oto pariter ω. 329 iam dormit *Pithoeus,* si . . . dormit P, si iam dorit S, dormitat ω. 332 uenitet PS, ueniet ω. 337 penen PS. 338 Caeares PS. 339 testiculi. P, testiculis S. inde P. 341 est *om.* P. 347 coibe ω. 356 ac uasa ω. 364 semper tollatur ω. 369 cum *Ribbeck,* quod 'ω. 372 bilibros P. 373 damno Licini *Abbo Floriacensis.* 385 Appi Sς. ...i P, alti pω. 386 cum farre ω. 395 ut uideo ω. 404 decipiatur ω. 409 ni.phatem P, nimphatem S. 410 arma P. 413 quae P, quod ω. 415 exortata P. 426 urnam P. 429 luto ω. 430 aut lata ω. 433 nauiat P. 442 nemo aera P, atque aera ω. 452 qua P. 455 uiris Σω, mihi P. 459 extensis ω. 466 huc ω, hic PS. 467 priva *volucram,* prima Pω. 469 educet *Jahn,* educit Pω. 473 accipite facies madidae P. 474 cogitur cognoscere P. 479 flagellis ω. 486 profectura domo ω. 490 componit ω. 491 pecas P. 493 crinem P. 497 matrona ω. 504 credo P. 510 coniun... P. 511 gravi rationibus P. 518 nisi *om.* P. 526 ereptet PS. 527 ibi P. calidasque ω. 528 potabit P. 537 caduceo ω. 538 en *Weidner,* et Pω, si *Jahn.* 541 pepono ω. Osiris pω, O.i.s P. 542 phano P. 547 omnia P. 548 vel *om.* P. 551 rimatur et ω. 554 fonte ς, fronte Pω. 558. 559 *om.* P. 561 longa P. 563 uis P. 565 hic tetricae P. 569 nec tamen PS. ignorat ω. 577 conplacet P. 578 purit P. 585 dabit ς, dabunt Pω. idem *Weidner,* inde Pω, Indi *Ribbeck.* 589 armum *Madvig,* aurum Pω. 592 hae ω. 603 lacus saepe ς, lacu sa... P, lacus atque pω. 604 alios P. 606 ulnis *Markland,* omnis P, omnes ω. 615 auunculis P. 620 erat *Jahn,* erit Pω. 623 longam — salivam ω. 626 quantum una ω. 632. 633 *om.* Pς. 635 egressi et finem ω. 647 nocentes P. 648 rabiem iecur inpendere P. 652 et fata P. 654 cupient ω. 656 Clytaemenstram *scripsi,* Clytemestram P, Clytaemnestram pω. 660 praegustaret pω.

VII 2 ac P. 4 fornos PS. 8 umbra P, arca ω. 9 ame.s P. utumque P. 11 tripedes P. 12 alcitheon P. 12 Bacchi pω. 16 Gallica 'S. 18 cogitur P. canores P. 20 o *om.* P. 22 spectanda P, exspectanda ω 3 croceae — tabellae ω. 24 implentur PS. 26 tinia P. 39 et Pς, t ς, aut ς, sed ς, tu *Herm.* 40 maculonsas *Weidner,* maculosas *Heinsich,* maculonis P, maculonus ω. 41 haec ς, ha.c P, ac ω. 45 contat P. 50 ambitiosum *v. 51 deleto Jahn.* 58 auidusque S, aptusque Pω. ibendi *Weidner,* bibendis pω, uiuendis P. 60 Plerio PS. thyrsumue ω. naesta P, sana Σω. 61 cui *Weidner,* quo Pω, cum *Ribbeck.* 62 ohe ω. 3 quis pω. 65 nostra ω. 66 ne P. lodice pω, .odice P, codice Σ. 9 desit ω. 70 aderent P. 80 at PS, et ω. 87 uendat ω. 88 largitus ς. 9 gitos uatum P. 93 inuidiasua.. P. 100 nullo quippe modo P, namue oblita modi ω. 106 praestant ω. 109 acrior ω, ae.rior P, aecrior p. 14 lacertae ω. 115 surgis pω, surg.. P, surges ς. 120 aut P, et ω. frorum ω. 122 contingit P. 123 in foedere ω. 124 licet P, petet ω. 30 Tongilii *Jahn,* tongil.. P, tongilli pω. 130 rinoceronte P, *ex nomiativi forma* rhinocerons. 139 fidimus eloquio P *Priscian XVIII 25,* t redeant veteres ω. 142 an posita sella ω. 144 Gallus P, Cossus ω. 46 flentem Basilo ω. deducere ω. 149 imponere ω. 151 cui *Jahn,* um Pω. peremit P. 153 idem *Jahn.* 154 crambre P, cambre ω. 56 diuersa parte ω. 157 velint *Pithoeus,* uelunt P, uolunt pω. 159 ue P. parta P, in parte ω. 161 quamque P. 162 liberat P. 165 en

et ω. turrim ς, turbam ς, turmam ς. 111 nulla per Histrum m
113 sola Pς, sacra ω. 116 ut P.

XIII 4 fallacis pω. urnam ω. *Serv. Aen.* VI 431. 5 homines
beck, omnes Pω. 6 fide P. 11 flagratior P. 12 ueri P. 18 m
at pω. proficis ω. usus Σ, usu Pω. 28 nunc P, nona pω. 41 .i
P. in idaeis p. 49 aliquis *om.* P. 52 sed *om.* P. 54 quod pa
farra ω. 58 tum *Jahn*, tam Pω. 59 par pω, .ar P. 65 uel p,
et ω, aut ς. miranti pω. 70 miniis *Σ Porson*, rubris *Jacobs*. 7
cim PS. 86 in *om.* P, sunt qui in f. iam cas. ως. 95 .hisis P. 10
107 confirmat Sς, confirmant Pω. ac delubra P. 115 debueras m
currentur P. 132 in occasu ω. deducere ω. 139. 140 *transp.* P.
nunc delicias ω. 141 quid *Heinrich*, quia Pω. 147 ueteres P. 15
flare PS. 155 lo.is P. 163 mero P. 164 qui P. 168 puruis P
terae a forma aperta. 171 quatiere ω. 172 spectantur ω. 174 pei
periuri ω. 176 qui P. 182 fraglantia *rectius* P. 183 occansio I
et *om.* P. 208 sola ω, saeua P, cf. XII 113. uoluptas P. 210 c
P. 213 Setina *Herel*, sed uina PSω. 216 fontem P. 225 abie l
uindicet ς *Serv. Aen.* IV 209. VI 179, iudicet Pω. 237 quid ς, qu
249 teresian P.

XIV 2 hesuram P, ac rugam ω. 7 concedit ω. 9 ficella
mann. 11 puero ω. 13 cupient P. 16 animos ω. 18 rutilis
scripta PS. 30 moechos ω. 33 subeant ω *Jahn*. animis P.
rant PS. 38 damnis huiusce etenim ω. 39 nec P. 45 puer ω.
Cramer, proculae (*hac*) Pω, *cf. Lucil.* V 34. 48 nec Pς. 49 obs
51 quandoquidem ω. 52 qui P, cum pω. 57 senes P. 59 ces
62 leve PS, lauet ω. 63 fremat ω. 67 scrobis ω. emundat ς
dat Pω. 71 patria PS. 78 adfectus P. 82 hinc P, tunc ω, hae
mann. 83 se *om.* P. levavit *Prisc.* VI 11, leuabit ω, leuaret
possidens P. 102 tradit P. Moyses PS, *cf. L. Müller de m*
111 laudatur ω. 114 de *om.* P. 115 atque uerendi ω. 117 maio
P. 119 felicis pω. 120 mirantur ω. 121 putant pω. hortantur
rantur — putant — hortatur *Madvig* II 202. 122 peragant P.
lis P. 128 frustra P. 131 concham pω. aestiuam P. 136
137 egenti ω. 139 crescit pω. 145 dominus pretio pω. 147 mitt
149 habeant ω. 152 quid P. foede P. 153 hoc ω. lupina P. 1
haec pω. 165 haud ω, haut p. 168 et unus P. 175 caeca *M*
176 indomiti ω. 178 modus *Herel*. 182 quis P. roris P. 18
nes ω. 199 trepido pω. 206 poetae ω. 208 poscentibus a
211 possum ω. 216 naturae Pς, natiuae ς. nequitia est P, nequi
217 longe P. 224 haec ego numquam *om.* P. 229 *om.* ς. condup
238 a.quirere P. 240 ueraque P. 250 uoto PS. 255 et ante
— aut ω. 269 perditus a Siculis ω. 288 nauim p. 289 uda
piperisque ω *rectius*. 296 cadit Pς. 300 uelantes ω. 305 amis
adque P, aut ω. 315 habes Pω, abest ς. sed te ω. 319 su
322 claudere ω. 328 Crysi PS.

XV *post* XVI *ponunt* ς.

XV 2 corcodillon ς. 6 obrupta P. 7 aeluros *Brodaeus*, aer
caeruleos ω. 9 accepe ω. 16 ma..que nemo P. 20 Cyanes ω.
duxerat ω. 26 haec ς, hic P, hoc ω. 27 Iunco Pς, Iunio pω.
lidae P. 35 Ombos PS, Combos ω, Coptos Pauw. 43 luce ac
44 interea ω. 45 est Coptos *Markland*. 46 turba P, ripa ω.
didis et *om.* P. 53 dehinc ς. 64 seditioni *Σ H. Valesius*, sediti
65 quali se ω. 75 praestant instantibus Ombis *Mercerius*, praes
P, praestantibus omnibus instant pω. 77 hic ω. 78 in *om.* P.
ticula... multis P. 85 promethea P. 93 haec P, ut ω. elem
olim P, usi ω. 104 ventribus *H. Valesius*, viribus Pω. ab
107 quidam P. 112 iam *om.* P. rethore pω, re P. 114 zagv

mes ς. *Schrader.* 125 Sauromataeue ς *Markland.* 134 casum ς. 138 adutae P. 142 credat pω. 152 liquere P. 154 limite defendi.. P. 168 extundere ω, excudere ς. 170 vultu. P. 174 . legum.. P.

1 Galli P. 2 subeantur ω. 12 oculos ω. relictum *om.* P, re- 18 cognito P. 20 tamen cohors P. 21 officiunt ω. cura- 22 et *om.* ω. 23 mulino Pς, Mutinensis ω, Mutinensi Sς. caligas tot ς, caligatos Pω. 29 cum P, quem ω. duxerit P. *n.* P. 38 effodi P. 39 uetulo ω. 45 iam P, tum ω. 48 illi P. *Ruperti,* labor Pω.

INDICES.

I. Grammatischer und metrischer Index.

A. Grammatisches.

I. Nomen.

A. Nomen substantivum.

a) *Apposition* im Nominativ oder Vocativ VI 277, consecutiv XIII 133.

b) *Enallage numeri* IX 105. *Plural*, bestimmt vom Adjectiv VI 395, generell I 29. 73. 109. II 3. III 81. VI 572, von animus I 89, der Masse III 124, der Einzelheit IV 11. 43. VI 61. 430, distributiv V 2.

c) *Substantivum* adjectivisch VI 26.

d) *Substantiva verbalia* der Person für die Sache I 13, der Sache für die Person VII 189, der Thätigkeit für die dadurch erzielte Sache VIII 104, abstracta für concreta II 24. IV 84. VII 189.

e) *Je zwei Substantiva* in der Aufzählung zu einer innern Einheit vereinigt I 85, ebenso je zwei Adjectiva VI 162.

f) *Deminutivum* des Komischen VI 425, spöttisch VI 104. XIII 152, verächtlich I 10. III 28. 161. 203, des Humors XIII 40, der Feinheit VI 260, der Theilnahme XIII 33, des Adjectivi III 149.

g) *Casus: α) Vocativus* von animus I 169; *β) Genetivus* von einem zu ergänzenden tantum abhängig IX 116, der Angehörigkeit IV 94, qualitatis III 4. X 125, pretii in *tanti est* XIII 96, um das regierende nomen vertheilt XV 135. *γ) Dativus*, bei Verben der Bewegung VI 430, von einem Substantiv abhängig I 67, comm VIII 58, bei haerere VII 227, constituere III 12. VI 487. *δ) cusativus* einer mit dem Ver verwandten Wirkung II 3. X 128, cf. I 16. VI 63. 425. 485. XIV 295. *ε) Ablativus* bei pe XII 104. VIII 48, bei libere 47, des Stoffes VI 263, modi 136. XIII 175, bei passiven ben VII 47.

B. Adiectivum nomen

a) *Adiectivum* zum Ausdruck Stimmung VI 236, enthält Hauptbegriff I 68. VII 51, leptisch VI 160. 295, prädica 83. 120. II 141, ergänzt aus folgenden XIV 17, ersetzt d ein Verbum III 2, mit einem positionalausdruck verbunden 207, neutrum sing. u. plur. scl bar für das Adverbium I 16 485. 517. VII 71. XIV 295. 108, einer Denkthätigkeit mit lichem nomen subst. verbu XII 82.

b) *Positiv u. Superlativ* verbu XII 116.

c) *Adiectivum* substantivirt I III 24. 198, im Neutrum Plur. stantivirt VI 314, substantiv Adjectivum mit einem Adj verbunden II 9. III 52. VI 513. VII 57. 170. VIII 49.

C. Pronomen.

a) *Pronomina determinativa:* *α) ipse* = der Herr VI 107, = I 95. 136, vertauscht VII 23 cf. VIII 23.

[illegible] Subst.
[illegible] auf die
[illegible] 89. 123.
[illegible] haec
[illegible] Plur. =
[illegible] mit hic
[illegible]
[illegible] tivus zu
I 97,
[illegible] VIII
[illegible] be-
[illegible] III
XIII 83.
[illegible] VIII
329.
[illegible] *nemo*
[illegible] ür uter-
[illegible] aliqui
[illegible] ur Um-
[illegible] lter de
[illegible] m aut
I 47.
[illegible] zweiten
[illegible] n Impe-
s.
[illegible] wobei die
[illegible] ttributiven
[illegible] 5.
[illegible] ch XIV 103,
XIV 185.
[illegible] ai I 52.
Verbs VII 52.
[illegible] bi finiti nach
[illegible] e I 144. 168. II
[illegible] n der Frage der
[illegible] . III 309. IV 25.
[illegible] *Wunsch* VII 207,
[illegible] 140. V 56. Vgl.
[illegible] IX 73. X 150.
[illegible]
[illegible] pora.
[illegible] II 153. 173. XIV
[illegible] *erfectbegriff* I 59.
[illegible] Praesens der Be-
[illegible] 3.
[illegible] ntschlusses IV 55,
[illegible] ng VI 324, gnomi-
cum VII 187. VIII 182, nach einem Imperativus ohne Coniunction I 155, *Futurum exactum* in Fragen der Indignation I 3.
d) *Imperfectum* der Erfahrung VI 28. IX 9, neben dem Perfectum VI 121.
e) *Perfectum consuetudinis* im Nebensatz III 40. XV 71, für das Futurum exactum III 52.

C. Modi.

a) *Indicativus* im Relativsatz III 30, im selbständigen Satz mit concessiver Bedeutung XVI 17, nach cum in Gewohnheitssätzen XIV 83, mit Conjunctivus abwechselnd im Relativsatz, der einen Adjectivbegriff fortsetzt VI 399. III 49. XV 105, neben dem Conjunctivus VII 185, si non XIII 97.
b) *Coniunctivus*, concessivus mit folgendem et und Indicativus VI 56, der Voraussetzung XIII 144, potentialis VI 627. XIII 187. XV 171?, I 105. II 138?, der zweiten allgemeinen Person VII 50, im Condicionalsatz VI 470. III 78. VI 526, Plusquamperfecti X 36, Imperfecti scheinbar für Plusquamperf. VII 70, nach Conjunctionen:
α) *ut* concessivum X 240, ut nach exspectas VI 239, ut explicativum VIII 42, ut = ἐφ' ᾧ X 98, ne von einem vorschwebenden Begriff abhängig VIII 76. XVI 8.
β) *quin* und *quominus* nach nulla mora XII 111.
γ) nach *quod* II 138; *quia* XI 207 mit Indic., XIII 141 mit Ellipse von es; *quoniam* nur mit Indic. III 114. VI 555. XIV 40.
δ) *etsi* mit Indic. I 113. XII 119, mit Conj. XVI 9 aber einem conjunctivischen Satze untergeordnet; *quamquam* mit Ellipse des Verbi II 33, mit dem generellen Conj. II 4. XV 30, sonst nur mit Conj. VI 88. X 34. XI 205. XII 25, *quamvis* nur mit *Conj.* VI 93. IX 35. X 206. X 3. *licet* immer mit Conj. Praes. oder Perf., einmal mit Conj. Imperf. XIII 56.
ε) *cum temporale* mit Conj. Imperf. XI 90.
c) *Imperativus.*
α) cedo si VI 504 u. XIII 210.

β) Zwei Imperative mit *et* verbunden VI 147. X 166. 310.
γ) Der Imperativ durch das pronomen personale gesteigert VI 378.

D. Participia.

a) Partic. Fut. act. im Abl. absol. XIV 59, Abl. absol. ohne nomen I 70, Abl. absol. = ὡς mit Acc. c. Inf. III 129.
b) Partic. Praes. mit condicionalem verbum finitum VII 104, parallel mit Adiectivis VI 362. XIII 234.
c) Partic. Fut. act. IV 10. X 9. XIV 2.
d) Partic. Fut. pass. = Praes. pass. I 146, cf. VIII 206. 267. X 66. 332. VI 601.
e) Participium ersetzt durch schroffen Gegensatz III 121.
f) Part. Perf. pass. oder Adject. mit habere X 296. XIII 194, habere in se VIII 140.
g) Part. Fut. pass. im neutr. plur. subst. XIV 38.

III. Partikeln.

A. Coniunctionen.

a) *Copulativae:* et scheinbar für sed VI 18, que X 15. XV 126.
b) *Disiunctivae:* an XIII 18.
c) *Adversativae:* autem VIII 119, sed abbrechend I 117. IV 134, steigernd IV 27. XIII 6, prägnant VII 32. VIII 243, sed = at VII 105, sed — sed = at — at V 61, ast alius VI 67, ast cum XIV 216, mox neben sed VI 224. XIV 161, quodsi adversativ VIII 135, vero XIII 84, porro = immo vero VI 240. XI 9, tamen = at VI 55, quamvis = quamquam III 61.
d) *Causales:* nam II 5. IV 13. XI 21, nam si = iam vero si III 200. VI 415, nam quid VI 185, nempe VIII 27, quippe XIII 26, enim XII 115. III 132. VII 125.
e) *Consecutivae:* ergo I 15. VI 432. XI 17. XIV 244.
f) *Condicionales:* nisi si VI 250, si non XIII 97, sive XI 20, *si* fehlt VIII 25.

B. Adverbialia.

adeo X 297. usque adeo X 201. XV 82.
ecce VI 511.
iam = sofort VIII 97, = *e* VII 170. XIII 218. XVI 45, ia VI 628.
modo im Bedingungs- und Re satz XV 119.
mox mit *sed* oder *autem* VI XIV 161.
nimirum VII 78.
non III 309. XIII 44. *non* au zweiten zum ersten Glied z gänzen III 309, umgekehrt XI
olim = iamdudum III 163. I IX 17, = *dann* XIV 225.
quandoque II 82. XIV 51.
quin VII 165.
quoque IX 75, steigernd = vel 108.
sic VIII 58. III 194.
tandem VI 361.
usque mit Acc. X 1, usque ad Epiphonem XV 82.
Vergleichspartikel fehlt XIV

IV. Fragesätze.

aut cur XIII 115.
et im Fragesatz I 87.
Frage zum Uebergang VII 15
Indicativ im Fragesatz IV 130 139, cf. 150.
ita = *itane* VI 222.
putamus und *putemus* IV 29.
qualis — tamen V 24. VI 103
quo mit Acc. VIII 9. 142. XIV XV 61.
unde mit Acc. in der Frage XI

V. Wort- und Satzstellu

a) *Betonte Stellung des Verbs* e ein pron. personale III 29. 4 setzt eine Partikel III 54. 180. 197. VIII 116, ersetzt Gegensatz X 140.
b) *Künstliche Trennung* der zu mengehörigen Worte XIII 59 Hor. Sat. II 6, 80.
c) *Uebergang* aus der relativ die demonstrative Satzstellun 25.
d) *Künstliche Perioden* I 81· III 128. 269 sq.
e) *Figuren:*
Adnominatio VI 347.
Anaphora III 165.
Aprosdoketon I 74. XIII 91. X

ı I 170. II 8. III 17. 113. 430. VII 22. 203.
ens IX 6. X 271. III 125. VIII 26.
III 101. VI 117. 212, unlig XIII 223.
VI 212.
ıa XIV 68.
ma VI 531.
III 165.
415. 485.
XIII 174.
ı X 56. XI 19.
VI 635.
per opposita III 51.

B. Metrisches.

Verse X 358. XIV 104.
u I 151 u. XII 36.
versus, cf. *Lupus* 6 und 64 sq.
ıe in der 6. Arsis zu I 102.
es langen Vocals in der s zu I 70.
hesis X 333.
hesis X 284.
der 4. Thesis III 139. 311. IV 103. VI 435. VII 52. IX 44. 86. 144. XI 107. 125. X 132. 231. 255. XIII 24. 61. XIV 90. XVI 10.
der fünften Thesis nirgends.
Synaloephe in der 2. Arsis zu III 210, cf. X 21. 227. 341. 351. XII 32. 77. 103. 108. XIII 89. XIV 24. 219. XV 148. XVI 46.
— — der 3. Arsis zu III 237.
— — der 4. Arsis II 165. III 246. V 120. VIII 109. XIV 216. 290.
— — der 5. Arsis II 100. IX 114. X 52. 63. Näheres bei *J. Schultz, de Prosodia Satiricorum Rom., Regim.* 1864, p. 49 sq.
Synaloephe eines Monosyllabum in der Arsis III 215. II 100. VII 195, in der Thesis des Spondeus X 217. X 75. XVI 22, in der ersten Thesis des Dactylus V 59, cf. *J. Schultz, Beiträge zur Lat. Metrik* I 20, *Danzig* 1872.
Verkürzung des ablativischen o zu III 232, des abl. e eines griechischen Namens XIV 279, cf. *Ribbeck* 63.

II. Index rerum nominum verborum.

I 203.
IV 107, cf. II 86.
III 93.
ria IV 1. 76, cf. III 115.
VI 536.
Gottheiten I 115.
es VIII 128.
II 235.
I 292, cf. XIII 85. X 153.
od I 163. X 256, Erziehung XIV 214, Gegenbild des s VIII 271. XI 30.
labrio IV 94. 99.
us VII 218.
na II 136. VII 104. IX 84.
nini moti XV 38.
arina II 109.
100.
qua II 94, cf. VI 498.
ı X 21, prägnant XVI 14.
Beronices VI 156.
50. X 297.
hospitis VIII 161, cf. VI 214. XII 10. XV 150: mutuus adfectus.
adipata veneno livida VI 631.
adiutor caligatus III 322.
adnominatio VI 347.
Adriacus rhombus IV 39.
adridens stat = adstat ridens VI 606.
adsurgere XIII 55.
Aeacides VIII 270.
Aeacus I 10.
aedes = Lokal VII 40.
aedificator XIV 86.
Aedilen in Rom III 162, in den Landstädten Italiens III 178. X 101.
Aegaeum sc. mare XIII 81, cf. 246.
aeger IV 3.
Aegyptier in Rom verachtet I 26. 104, nicht in den Senat zugelassen IV 1, ihr Kult und ihre Rohheit XV.
Aelia VI 73.
Aemilianus VIII 3.

Aemilius VII 124, Aemilius pons VI 32.
Aeneas I 162. V 139. XV 67, sein Tod XI 63.
aequus XIV 15. XV 56.
Aeoliis rupibus I 8, Aeolio carcere X 181.
aera = Verdienst VII 217.
aerugo XIII 61.
aes rectum II 118.
Aesthetisiren der Frauen VI 444.
aestivum aurum I 28, aestivum tonat XIV 295.
aetates Hesiodi VI 23. XIII 28.
Aethiops II 23. VIII 33. X 150.
Afer V 152. VIII 120. XI 142.
Africa X 148, Pflanzstätte der Redner VII 149.
Affen abgerichtet V 153.
Agamemnon XIV 286.
Agamemnonides VIII 215.
Aganippe VII 6.
Agathyrsi XV 125.
Agave VII 87.
agere aliquid VII 20.
agger V 153. VI 588. VIII 43.
agitare I 52. VI 251.
agnoscere VIII 26.
Agrippa VI 158.
Agrippina VI 620.
Aiax VII 115. X 84. XIV 213. XV 65.
ait VII 242.
Alabanda III 70.
alapae VIII 192.
Alba IV 61. Albanum IV 61. Albanus lacus IV 60, Albanum vinum V 33.
alba omenta XIII 117.
Albina III 130.
Alcestis VI 653.
Alcinous XV 15.
Alcithoë VII 12.
alea pernox VIII 10.
Alexander X 168 sq. XIV 311.
Alexandria VI 83.
algae inquisitores IV 48.
aliptes VI 422.
aliquando betont VI 360.
aliqui prädicativ II 149, aliquid esse I 74, aliquis de ponte XIV 134.
[illegible] verächtlich I 10. X 257.
[illegible] *Severus* V 118.
[illegible] VII 214.
[illegible] 166. XIII 162.
[illegible]*ic* III 132, alternum XII 31.
[illegible]II 73.
amare = ἀγαπᾶν VII 9.
Amazonencostüm I 23.
ambitio VIII 135, ambitiosa p[illegible] pertas III 182.
Ambrosius VI 77.
ambubaiae III 63.
Amphion VI 172.
amplexus subitus VI 65.
Amydon III 69.
an — an VII 162.
anabathra VII 46.
Anacharsis XII 59.
anagnostes XI 180.
Analogie der Grammatiker VI 4[illegible]
Anchemolus VII 235.
Ancon Dorica IV 40.
Ancus V 57.
Andromache VI 503.
Andros III 70.
angustus XII 55.
anhelare VI 37.
animae more III 261, animi b[illegible] VIII 24, anime I 169, animus t[illegible] tor XIII 195.
anseris iecur V 114.
Antaeus III 89.
Anticatones VI 338.
Anticyra XIII 97.
Antigone VIII 229.
Antilochus X 253.
Antiochus III 98.
Antiphates XIV 20.
antiquaria VI 454, *antiquus* [illegible] vetus I 137. VI 21, antiquitas 298.
Antistia Pollita VIII 39.
Antonius Creticus VIII 105, Ant[illegible] gladii X 123.
antrum VI 328.
Anubis VI 534.
anulus VI 27, anuli aestivi I 2[illegible]
anxietate carens VII 57.
Aonidae VII 59.
apertus IV 69, aperta terra VII 1[illegible]
Apicius IV 23. XI 3.
apium coronae VIII 226.
aplustre X 136.
Apollo XIII 203, Apollinis aed[illegible] relinquere VII 37, iuris peritu[illegible] 128.
appellare = mahnen VII 158.
Appi nominis VI 385.
Appula VI 64.
Apulia IV 27, Apula praedia IX
aquarius VI 332.
Aquilonis victoriae VIII 62.
aquila XIV 197.

n III 319.
rusti I 44, magna VIII 13,
X 22, rubens XIII 37, aram
3 XIV 219.
hes I 130.
: II 56.
= iudex VIII 79.
= Mastbaum XII 32.
)0. X 25, aerata XIV 259.
us iuvenis VII 159.
XIII 73, arcana auris VI
:cana subst. II 61.
ius Cleanthes II 7.
lus II 16. VI 512.
nes IV 236. XIII 98. XIV

girus IX 109.
ilius II 70, vom Fieber III
om Wein X 27, visceribus
i, absolut VI 209, aliquid

us XV 16.
n vetus leve asperum I 76,
X 22. XIV 62, purum X 19,
XI 43, concisum XIV 291.
IV 117.
ianes, Anspielung VI 54.
les II 6.
= Geräthe XIV 5, armaria

i VIII 169.
tus IV 53.
ostendere VI 589.
27.
Lehrbuch VII 177.
a II 170.
Kniffe VII 36, artifex IV
ifices veneni XIII 154.
V 67. 72.
3 III 29.
us IV 127.
inponere VI 334
56. X 266, Asiani dei III

us V 80.
us X 259.
II 132.
:tulae XIV 208.
s VI 67.
VI 20.
pie III 42.
us III 212.
VI 267.
ie III 173. VI 71.
III 80. VII 205. IX 101. X
V 110.
: 174.

Atlans VIII 32. XI 24. XIII 48.
Atreus VII 73.
atria VII 7.
Atrides IV 65. VI 660.
atrox animus II 12.
attegiae XIV 195.
Atticus Herodes XI 1.
attollere paupertatem XIV 236.
attonitum habere XIII 194.
attrita frons XIII 242.
auctio commissa VII 10.
audere II 2. VII 206.
Aufidius IX 25.
Auftreten der Weiber im Amphitheater I 22.
Augustus III 9. X 77.
auratus VI 123.
Aurelia vidua V 98.
aureus VII 122.
aurigae VII 114. 243, aurigare I 61.
Aurora X 2.
aurum VI 482, semenstre VII 89, latum X 27.
Auruncae alumnus I 20.
auspex X 336.
Auster IV 59.
Automedon I 61.
Autonoë VI 72.
autumnus letifer IV 56.
avaritia XIV 107.
avellere III 223.

Bacchanalia VI 328, — vivere II 3.
bacchari carmen VI 636.
Baebius Massa I 35.
Baeder II 152. III 263. VI 419. 447. VII 4. 178. XI 205.
Baetis XII 42.
Baiae III 4. XI 49, Baiana cumba XII 80.
balsamum IV 108.
balteus IX 112.
Baptae II 91.
barba XIV 217, barbam deponere III 186.
Barea Soranus III 116. VII 91.
Basilus VII 145. X 222.
Bathyllus VI 63.
beata lanx VI 204.
Bebriacus campus II 106.
Beginn des Unterrichtes VII 223.
Belides VI 655.
Bellerophon III 118. X 325.
Bellona IV 124. VI 512.
Beneventanus sutor V 46.
Beronice VI 156.
berullum V 39.

bibere mit Abl. VII 59. XII 47.
Bibergeil XII 35.
Bibula VI 142.
bigae X 59.
Bildung der grammatici VII 229 sq.
Bionei sermones VIII p. 189.
Blandus VIII 40.
Boccar V 89.
boletus V 148. VI 623. XIV 8.
Bona Dea VI 314. 335. 339. II 87. IX 117.
bonus = liberalis V 108.
Bootes V 23.
bracae II 169, bracati VIII 234.
bracchia dirigere contra torrentem IV 89.
breviter XIV 125.
Brigantes XIV 196.
Britannicus VI 124.
Britannus II 161. XV 111.
Britones XV 124.
Bromius VI 378.
Brutidius Niger X 84.
Brutus IV 103. V 37. VIII 182. XIV 43.
Bubona VIII 157.
bucina famae XIV 152.
buccula X 134.
bulla V 164 sq. XIII 33, bullatus XIV 5.
Büsten berühmter Männer II 4.

cacoethes VII 52.
Cacus V 125.
cadaver XV 87.
cadere IV 12. VII 123. XI 13.
caducum IX 87.
cadurco violato VI 537.
Caecilius Metellus III 139. VI 265.
caecus XIII 194.
Caedicius XIII 197. XVI 46.
caelator I 76.
caelum terris miscere II 25.
Caesar IV 51. 135. V 4. VI 338. VII 1. VIII 171. X 86. 330. XII 106. XIV 330.
Caesonia VI 616.
Caieta XIV 87.
calcare uvam V 30.
calere von der Frau VI 149.
Calenum I 69, sc. *vinum*.
caligare VI 31, caligatus III 322.
Caligula I 44.
Calliope IV 34.
Calpe XIV 279.
Calvina III 133, Calvinus XIII 5.
calvus Nero IV 38.
Camenae tristes VII 2, Camenarum lucus III 12.
Camerinus VII 90. VIII 38.
Camillus II 154. XVI 15.
cammarus V 80.
Campania X 283.
campus Martius II 13.
candela III 287.
canet oliva XIV 144.
canino rictu latrare X 272.
canna Micipsae V 89.
Cannae II 155. VII 163. X 165. 200.
Canopus I 26. VI 84. XV 46.
Cantaber XV 108.
cantare VII 153. X 178. XI 1[3] canere II 64. XV 26, cantus magici VI 610.
cantharus III 205.
Canusina ovis VI 150.
Capena III 11.
capere X 148, capistrum VI 43.
capillatus consul V 30.
Capito VIII 93.
Capitolia X 65. XIV 91.
Capitolinus II 145, agon 387.
Cappadoces VII 15.
Capreae X 72. 93.
captator X 202. XII 93.
Capua's Salbenfabrikation VIII [1]
carcer III 314. VI 560.
Carfinia III 69.
Carpathium XIV 278.
Carpophorus VI 199.
Carrinas VII 205.
Carthago VI 171. X 277.
Carus I 36.
Carvilius Polio XI 43.
Cassandra X 362.
Cassius Longinus X 16. V 37.
castigare II 35.
Castor XIII 152. XIV 260.
castra IV 135. VI 419. X 95.
Castraten VI 366.
castum Isidis VI 536.
casus I 90. XIII 132.
catasta VII 16.
catenata taberna III 304.
cathedra I 65. IX 52.
Catiena III 133.
Catilina typisch II 27. III 53. V 231. X 288. XIV 41.
Cato II 40. XI 90.
Catthi IV 147.
Catulla II 49. X 322.

'us IV 113. VIII 186. XII 29. 111.
us II 146. III 30.
VIII 215, causas agere XIV
licus VII 106.
oides VIII 46, Cecropis VI 187.
bonis VI 57.
us VII 215.
io VIII 130.
vinaria V 30.
VI 245.
III 263, recta I 95.
ula X 18.
o VII 183.
nnia VI 136.
i aliqua re VIII 2.
ra cachinni X 31.
senatorius XIV 326, eque- V 132.
uri VII 212.
VI 121.
mviralgericht XV 42.
vultum facere VII 238, ceram ere XIV 30.
ithecus XV 4.
IV 153.
IX 24. X 112. XIV 219. 263. 141, Ceralia VI 50, Cereris e VI 50, Ceres Helvia III 319.
a III 67. VI 246.
mit *Imperf.* VI 28. IX 9.
e parata VI 207.
a senectus XIV 251.
XII 2.
e VI 498, zur Umschreibung 23.
pus II 27. VIII 231. X 287. II 21. IX 40.
ippus VIII 95.
aeus VI 553. X 94.
VI 12.
a soluta XIII 116.
bdis V 102. XV 17.
e III 136.
raphum XVI 41.
n III 205.
omon V 120, chironomos Leda 3.
ays IV 1.
ules VI 77.
enverfolgung I 156. VIII 235.
ippus II 5. XIII 184.
ogonus VI 74. VII 175.
te als Frühlingsboten IX 69.
VII 139. 214. X 114, Zeit- alter VI 342, parens patriae VIII 241, 'de temporibus suis' VIII 241 X 122, Tod X 120, Anspielungen: II 37. 39. VII 56. X 122. 123.
Cilicien VIII 94, Cilix gladiator IV 120.
Cimbri VIII 249. XV 124.
cinaedus II 10.
cineres = Tod XI 44, = sepulchrum VIII 146.
Cinnamus I 24.
Cipius I 57.
Circe XV 21.
Circei IV 141.
circumagere IX 81.
circumscribere X 222. XIV 237. XV 136.
Circus Maximus III 65. VI 582.
Cirra XIII 79, Cirrae dominus VII 64.
Citharoeden X 212.
civiliter V 112.
cladis IV 84.
Claqueurs VII 43.
claudere oculos XII 96, ianuam XIII 129, Longinum X 16.
Claudius III 238. V 148. VI 115. XIV 330, Claudius' (Traian's?) Hafen XII 75.
Claudius Civilis VIII 51.
Clio = poetae VII 7.
Clitumnus XII 13.
Clodius II 27. VI 337 sq.
Clotho IX 135.
Cluvia II 49.
Cluvienus I 80.
Clytaemestra VI 656.
coccina laena III 283.
Cocles VIII 264.
codex II 57, codex grandis VII 110.
Codrus III 203.
coepit ohne Infin. III 114, cf. Cic. Or. § 54.
coetus VI 399.
cognitio VI 485.
cohors amicorum VIII 127. III 46.
Colchis VI 643.
collactea VI 306.
Collina VI 291.
color vom Stoff IX 29, colores dicendi VI 280. VII 155.
colossus VIII 230.
columba II 63.
columna Phrygia XIV 307.
colyphium II 53.
comam struere VI 502.

comessationes III 278.
cometes VI 407.
comites der Statthalter III 46. VIII 127, comitum greges I 46. 119.
Comitien X 77.
Commagenus VI 550.
commissura XIV 310.
Commodus VI 123.
communis sensus libertas salus VIII 73, consilium IX 124, communia XIII 140.
comoedi Graeci III 93.
concentus X 215.
concha VI 304.
conchis III 292. XIV 131.
conchylia VIII 101. III 81.
concipere X 5.
Concordiae aedes I 116.
concutere se X 328.
condere vinum V 30, fulgur VI 587.
condiat zweisilbig VII 185.
conducere III 31.
conferre III 216. VII 206.
conflare pecuniam XIII 153.
confundere mare caelo VI 284.
confusus III 1.
conopeum VI 80.
conponere III 10.
conscius III 49.
considere IV 34.
consilium der Aedilen III 162.
conspectus II 81, conspectius VIII 140.
constituere mit Dat. III 12. VI 487.
constitutio causae VII 155.
consul = praetor X 41.
contexere XIV 27.
contingere thyrsum VI 50.
continuo XIII 191.
Contraste in der Composition VIII p. 211.
contra = obviam I 160.
contrarius auctor X 30.
controversia VII 155.
conturbare intrans. VII 129.
convenit alicui VII 136.
conventus VIII 129.
conventum VI 25.
Conversio VI 212.
convictus XI 4.
convivia VI 302, convivium tempestivum I 49.
Coordination ungleicher Begriffe XI 96.
cophino fenoque relicto VI 542.
Coptus XV 28.
cor, cordatus VII 159.
coram VIII 9.
Coranus XVI 54.
Corbulo III 251.
Corcyraeus XV 25.
Cordus I 2.
Corinthos VIII 113.
Corinthus stupidus VIII 197.
Cornelia VI 167.
Cornelius Fuscus IV 112, Corn Lentulus Gaetulicus VIII 26.
cornix X 247.
cornu VI 315.
coronatum esse bei Symposien 297.
corruptor IV 8.
Corsica V 92.
coruscare frontem XII 6.
Corvinus I 108. VIII 5. XII 1.
corvus II 63.
Corybas V 25.
Corycius XIV 267.
Corydon IX 102.
corymbi VI 52.
Coryphaeus VIII 62.
cosmeta VI 477.
Cosmi aenum VIII 86.
Cossus III 184. VIII 21. X 202
Cossutianus Capito VIII 94.
Cotta V 108. VII 94.
cottona III 83.
coturnix VII 97.
Cotytto II 92.
Coa VIII 101.
crambe repetita VII 154.
crasso sub aere X 50.
Crassus X 108.
Cremera II 155.
Crepereius Polio IX 6.
crepido V 8.
crescit aliquid damnosum VII
Cressa X 327, Creta XIV 270.
cretatus X 66.
Creticus II 67. 78. VIII 38.
Cretonius XIV 86. 92.
crimen IV 15. XIII 24.
Crispinus IV 1.
Crispus, C. Vibius IV 81.
crissare II 21.
crista VI 422, cristae surgun 69.
Croesus X 274. XIV 328.
crotalistriae III 63.
crudelitas VIII 136.
crudus I 143.
crumina XI 38.

: V 38.
ı V 106.
us III 169. VIII 145.
ı V 17.
:e III 249.
s XIII 155.
i II 169.
e III 2. 321. IX 57.
us = avarus VIII 14, cupido
ı continuandi XIV 142.
ı militärisch I 58.
el XIV 287.
s II 3. 153. VIII 4. XI 78.
us exstare X 37.
ulum XIV 231.
es V 52.
us XI 34.
us *Montanus* IV 107.
n temone iugum X 135.
: II 130.
les III 306.
X 192, cuticula contracta XI

: VIII 162.
ae XV 20.
: IX 22. II 111. XIV 263.
les VI 563.
VI 259.
os XV 18.
ri II 61.
us XIII 121. XIV 309.
ia VI 7.
us IV 141.

IV III, Dacicus VI 205.
lus III 25.
XI 121.
sippus VIII 185.
ire VI 556, damnanda subst.
38.
ıdfectus VI 214, dat ferre XIV

ıviva Corybanta videbis V 25,
ıpientibus alter X 28, de nocte
190.
iber VII 97. IX 68.
re XII 33.
VIII 254. XIV 239.
a aqua V 50.
r VI 600.
bere III 37.
ere I 19.
ire III 136. XIII 207, vom
ter VII 54, deductio sponsae
8. 226.
e VI 552.

deficere = decoquere VII 129.
defluere = verfallen VII 32.
Delatorenwesen I 33.
deliciae IV 4. VI 47. VI 260. XIII 140, votorum X 291.
Delphisches Orakel VI 554.
dementia X 233.
Demetrius III 99.
Democritus X 34.
Demosthenes X 114. 126 sq.
denarius XIV 291.
descendere funem XIV 266.
desidia IV 44.
designator III 153.
despicere XI 24.
deterior u. peior VIII 184, deterius XI 50.
Deucalionsage I 83.
deverticulum XV 72.
devia rura XIV 75.
dextro pede X 5.
Diana III 320. X 292. XV 8.
dicendi genus VI 449.
dictare VI 245. XI 59, dictata verba VI 391.
diffundere vinum V 30.
digito scalpere caput IX 133.
digressus III 1.
Diomedea I 54.
Diphilus III 120.
diripitur adulter VI 404.
dis aequa potestas IV 71.
discingere Afros VIII 120.
discipulus XIII 125.
discursus I 86.
dispensator I 91. 97. VII 219.
dissimulare IX 70.
distinguitur unda XIV 289.
diversus VI 257, diversum fatum XIII 104.
Dolabella VIII 105.
dolere III 102.
dolia V 30.
dolon XII 69.
domestica seditioni tela XV 64.
dominus verächtlich IV 96.
Domitian's Charakterlosigkeit II 29, Grausamkeit IV 37.
Domitius VIII 228.
domus = Hauseinrichtung VII 184, domus sua nulli magis nota I 7, = Familie X 7.
donare = condonare VI 191.
Doris III 94.
dos mortifera X 224, senatoriae filiae VI 137. X 335.

Drusus = Claudius III 238. VIII 21. 40.
dubitare XIII 200.
durus = rauh III 169.
dux vom Kaiser VII 20, ironisch IV 145.

echinus IV 143.
Echion VI 76.
editor muneris III 37.
effundere curas X 78.
Egeriae vallis III 12.
Egnatius Berytius III 118.
egregius Compar. XI 12.
Ehecontract VI 200. IX 75.
Electra VIII 218.
electrum XIV 307.
elementa vitiorum XIV 123.
Elephanten XII 105.
Eleusinische Mysterien XV 140.
Elissa VI 435.
eloquium vocale VII 19.
Elpenor XV 22.
eluviem siccare III 32.
emerita acu VI 498.
Emporkömmlinge in Rom angefeindet I 24. III 34.
emptor Olynthi XII 47.
emungi VI 146.
endromis III 102. VI 246.
Endymion X 318.
Ennius, Anspielung X 265.
Ennosigaeus X 182.
enthymema VI 450.
ephemerides VI 574.
Epheukranz VIII 63.
Epicurus XIII 112. XIV 319.
epimenia VII 120.
epiraedia VIII 66.
epistula pinnata IV 149, epistulae u. sermones VIII p. 189.
Epona VIII 157.
Eppia VI 82. 104. 114.
equitare VI 311.
equites Asiani VII 14, egregii X 95.
Erbschleicherei VI 39. XVI 56.
Erdbeben zu Antiochia VI 410.
ergastulum VIII 180.
Erinys VII 68.
Eriphyle VI 655.
Esel XI 96.
Esquiliae III 71. V 78. XI 51.
essedae IV 127.
esuriens XIII 99.
Etrusca disciplina VI 587. XIII 62, Etruscus V 164.
Euander XI 61.
Euganea agna VIII 15.
Eumenides XIV 285.
Euphranor III 217.
Euphrates I 104. VIII 57.
Euripides, Anspielung XIV 284.
Europe VI 153. VIII 34.
Euryalus VI 81.
Eurylochus XV 22.
evertere navem XII 31.
exclamare XIII 112, exclamat femur VI 423.
exemplum XIII 1.
exheredatio X 237.
exhorruit = horret VIII 196.
exiguus XIII 189.
eximie cenare XI 1.
exire a domino XI 42.
exodium III 173. VI 71.
expendere X 147.
expedire res rationesque VII 129.
expositus = gewöhnlich VII 54.
exprimere VI 81.
exsugere ossibus medullas VIII 90.
extendere gladios XV 168.
exstispicium III 43.
extrema in parte VII 43.
exundans ingenii fons X 119.

Fabius II 146. VI 266. VII 95. VIII 14. 191. XI 90.
Fabrateria III 223.
Fabricius Luscinus II 154. IX 142. XI 91.
Fabricius Veiento IV 129.
Fabulla II 68.
facilis III 122. IV 63, von der Behendigkeit VIII 58.
Factionen des Circus VII 114.
facundiae certamen Lugdunense I 44, facundus VIII 48. XVI 46.
Faesidius III 32.
Fahren in Rom I 61. III 236. 255
falae VI 590.
Falernus IV 138. VI 150. 303. 430 IX 116. XIII 216.
fallax XIII 4.
falsus = lügnerisch VIII 82, *falsum* subst. I 67.
fames IV 138.
far caninum V 11, farra inponer XII 84, farrata XI 108.
fas est X 55. 257.
fascia VI 256, visci IX 13, nigr XIV 294.
fateri X 172.
fatum pe[illegible] 88, fata = Glück

VII 189, fata = θεοβλάβεια
s VII 12.
sterricht III 158, Fechtübun-
er Frauen VI 246.
XIII 20, felix animi XIV
e III 275.
ena V 85.
a I 94. V 80.
atinae VIII 155.
I 31, ferrea aetas VI 23.
recipere VI 207.
VI 479, ferulae manum sub-
I 15.
VI 631, fervet palma VIII
rvere sanguine X 300, fer-
ubura XI 51.
VI 73. 379.
XIV 9.
ulosum XI 19, fictilis Ju-
XI 116.
e VI 57. X 100.
IV 166, fides Graeca X 174.
X 306.
edem III 2, animo V 12.
ri sectivi XIV 133.
s VII 227.
m V 173. VI 415, flagrum
, fraglare XIII 182.
ia via I 61. 171.
im II 124. VI 225, flammeo-
334.
s IV 37.
V 115, flava VI 354.
XIII 84.
II 49. XIV 262, floralis tuba
0.
obscen VI 322.
i publica sunt IV 53.
IX 45, fossa II 10, fossor XI
n VI 465.
is XIII 17.
III 135.
suspendere coronas IX 85.
III 38.
a VI 605. X 365, Fortunae
is XIII 10.
III 219, gestabiles XIII 10.
= lavari VI 468.
vox II 111.
e versu subsellia VII 86,
m IV 33, sibi aliquid VII
Frauen in Tragsesseln VI 351, der Statthalter VIII 128.
fremitus VI 261.
frigidus aevo VI 325.
fritillus XIV 5.
frivola III 198.
Fronto I 12.
Frusino III 223.
frusta rogare III 210.
fuga = velocitas VIII 62, fugiens Saturnus XIII 40.
fuligo II 93, vom Wein V 35.
fulmine ruere VIII 94.
funera von der Ehre VIII 192, funestare VIII 18.
Furiae XIII 51.
furni VII 4.
furor II 18.
Fuscinus XIV 1.
Fuscus IV 112. XII 45. XVI 46.
futura laus VIII 75.

Gabba V 4.
Gabii III 192. VI 56. VII 4. X 100.
Gades X 1, Gaditanae XI 163.
Gaetulus V 53. X 158. XI 140. XIV 278.
Gaetulicus VIII 26.
Galba II 111. VIII 5. 222, sein Sturz VI 558.
galbinus II 97.
galeatus I 169. VIII 238.
galerus VI 120.
Galla I 125.
Galli XI 113, Gallien reich an Rednern VII 149, sacerdotes II 16. 83 sq. IX 60.
Gallia VII 148. XV 111. altera VII 16.
Gallicus VIII 116. XIII 157.
Gallinaria pinus III 307.
Gallius XVI 1.
Gallita XII 99. 113.
Gallus VII 144. IX 30.
Ganges X 2.
gannire VI 64.
Ganymedes V 59. IX 22.
garrula pericula XII 82.
gaudia = Leidenschaften VI 365.
Gaurana ostrea VIII 86, Gaurus inanis IX 57.
Geburtstagsfeier berühmter Männer V 36.
Geckenhaftigkeit I 27.
gelidus III 190.
gemere grave VII 71, gemitus VIII 98.

gemmata pocula X 27.
genesis VI 579.
genialis dies IV 66, genius lecti VI 22.
geometres III 76.
Germanicus VI 205.
Germanus XIII 164.
gestari sc. vehiculo VII 179.
Getraidevertheilung VII 174.
gibbus in naribus VI 113.
gigas IV 98.
Gillo I 40.
Gladiatorenspiele III 37.
gladius VIII 194.
glandes der Urzeit VI 10.
Glaphyrus VI 77.
Goldstickerei VI 482.
Gorgo XII 4.
Gracchi typisch II 24. VI 168.
Gracchus (Salius) II 117. 143. VIII 202. 210.
Gradivus II 128. XIII 113.
gradus = Treppe III 200.
Graeca fides VI 16, Graece loqui VI 187.
Graecia X 174. XIV 240.
Graecomanie III 61.
Graeculus III 78. VI 186, Graecus III 61. 114. VI 16. XIV 89.
grassator III 305.
gratia VIII 64, improba XIII 3.
gravitas II 14.
gremium = sinus VII 215, XIV 327.
Grundsatz der Tyrannei VI 223.
gula XV 90, cana XIV 10, gulosum fictile XI 19.
Gurges VI 266.
gustus XI 14, gustatio V 24.
guttur tumidum XIII 162.
gutum III 263.
Gyarus I 73. X 170.

habere in se VIII 149, mit Adj. oder Partic. Perf. Pass. X 296. habebis me Euandrum XI 60.
habitus III 177.
haec = hae VI 569.
Haemus III 99. VI 198.
haeret aliquid alicui VII 227.
hama XIV 305.
Hamillus X 224.
Hammon's Orakel VI 554.
Hannibal VI 170. 291. VII 161. X 147. 167 sq. XI 108.
hasta III 33.
hecatombe XII 101.
Hector X 259.
Hedymeles VI 383.
Heliades V 83.
Heliodorus VI 373.
Helvidius Priscus V 36.
Heracleae I 54.
Heroclitus X 28.
Herbst XIV 190.
Hercules V 125. X 361. XIII 151. XIV 90, Herculis verba II cervices III 89.
here = heri III 23.
hereditatis partes I 40, ius I 5
Hermae VIII 55.
Hermarchus III 120.
Hernices XIV 180.
Hesperidum serpens XIV 114.
hiare X 231.
hiaspis V 42.
Hiberina VI 53.
hinc atque inde I 65, cf. XIV
Hippolytus X 325.
hippomanes VI 133.
hirnea VI 326.
Hirpinus VIII 63.
Hirrus X 222.
hiscere V 126.
Hispania VIII 116. X 151, Re VII 149, Tänzerinnen XI 162
Hispo II 50.
Hispulla VI 74. XII 11.
Hister II 58. XII 111.
historiae VI 450.
Homericus XIII 113.
Homerus VI 437. VII 38. X XV 69, Anspielungen: I 43. I 131. III 280. V 151. VIII 217 37. 149. X 232. 313. 293. XIII XV 65.
homines fiunt? II 167, homunc 133.
Horatius VII 62, Anspielunge 38. 57. 148. 165. II 1. 12. III IV 88. V 162. VI 113. 359. 364. VII 190. 194. VIII 20. IX 137. X 100. 102. XI 38. 130. XIV 324. XV 159, Hor Satire I 166.
horrere vom Sklaven I 93.
horridus II 57. X 298.
hospitium III 165.
Humanitätsgrundsätze VI 221.
Hyacinthus VI 110.
Hylas I 163.
Hymettus XIII 185.

'e manus III 106, basia IV 118,
a VI 236, iugum XIII 22, =
gere XII 90.
: XII 33.
'echt XII 105.
narkt in Rom VI 153.
bildlich III 4.
: VI 386. 394.
s V 45.
, VI 153.
V 3.
s I 54. III 78.
us VI 565.
der Dichtkunst VII 56.
t fames V 10, mater X 232.
ia III 272.
ilus III 102.
X 261. XI 180.
- ille X 91.
VI 36.
nes der Dichter VII 29, der
res VIII 1. 18.
ium sexus VI 135.
'e numeros VI 249, manum VI

ere IV 103.
mitur statua litteris VII 47.
bitas X 305.
bus annis III 282.
lebe = ex ima plebe VIII 48.
ualis berullo V 39.
iudicium I 47, inanis Gau-
X 57.
re genua deorum X 55.
are IX 26. X 224.
bere VIII 76. XIV 122.
VI 337. 466. XI 125.
nation übt Einfluss auf die
position I 73. II 102. 110. 132.
57.
us XIII 181.
erator IV 29. X 138.
are aurem IX 113.
ia I 47.
c VI 597. VII 74.
ium velox III 73.
uus = vivus III 20.
re se VI 608.
us modus XIV 126, = saevus

a cenae V 9.
ienklage XVI 10.
: III 153. VII 242. XIV 153.
pta lintea VIII 168, ergastula
24.
r VII 221.
lere oculos VIII 150.

interea VI 461. II 137. VIII 155.
intestinum subst. VI 429.
invidiam facere alicui XV 123.
Io VI 526.
Ionius subst. VI 92.
Iphigenia XII 119.
iratus ignis XIII 226.
Isaeus III 74.
Isisbild VI 538, -kult VI 489. 522. 529. IX 22. XII 28. XIII 93.
Ister VIII 170.
Italia III 171. X 154. XII 78.
Ithacus X 257. XIV 287. XV 26.
Iuberna II 160.
Juden in Rom III 14, ihre Religion VI 545. XIV 97.
iudex morum IV 12.
Jugendsünden in Schulen VII 241.
iugera bina XIV 163.
iugum coniugale VI 43.
Iulia II 32. VI 38.
Iulius mensis II 70.
Iulus VIII 42. XII 70, Iulus Antonius I 54.
Iuncus XV 27.
Iunius Montanus IV 107.
Iuno II 98. VI 48. 619. VII 32. XIII 40.
Iupiter V 79. VI 15. 59. VIII 156. X 38. 188. 268. XI 116. XII 6. 89. XIII 41. 114. XIV 81. 206. 271.
iurare per caput alterius VI 16.
iuratus testis V 5.
Jurisdiction im Lager XVI 13.
ius trium liberorum IX 90.
iuvenalis XI 5.
iuvenes marini XIV 283.
iuventa VI 103.

Kalendae femineae IX 53.
Kannegiesserei der Frauen VI 400.
Kinder nach ihrem Tode in Rom nicht verbrannt XV 140.

Laberius VIII 193.
labor = res elaborata VIII 104.
Labyrinthus I 53.
lacerare = laniare IV 37, capillos VI 490.
lacerna I 27. 62. III 148. IX 29.
Lacerna VII 114.
lacerta III 231.
Lachesis III 27. IX 136.
lacunar I 56.
lacus spurci VI 603.
Ladas XIII 97.
Laelius XIV 195.

laena III 283.
Laenas V 98.
Laestrygones XV 18.
Lagus VI 83.
Lamiae IV 153. VI 385.
lampas III 285.
lanam trahere II 54, lana succida V 25, lanificium VI 289.
lanista III 158.
lanx beata VI 204.
Laomedontiades VI 326.
Lappa VII 72.
laqueum fortunae mandare X 53.
Larenbilder XII 88.
Larga XIV 25.
Lateranus VIII 146. 151. 167. X 17.
Latina I 171. V 55.
Latini VI 287. 637. VIII 256.
Latinus I 36. VI 44.
Latium XII 103, latine nescire VI 188.
latius indulgere XIV 234.
Latona VI 176. X 292.
latus tangere VII 108.
Laureolus VIII 187.
Laurens ager I 107.
laurum mordere VII 19.
Lavinium XII 71.
laxare saginae ventrem IV 67.
Leben der Nobiles V p. 104.
lectica I 32. 33. 64. 124. III 239. IV 21.
Leda VI 63.
lenonum pueri III 156.
Lentulus VI 80. VII 94. VIII 187. X 287.
lentus XIII 106.
Lepidus VI 265. VIII 9.
Leseproben in Schulen VII 152.
Leucas VIII 211.
levis obscen II 12, = haarlos X 198.
levius II 56.
lex Voconia I 56, Papia Poppaea I 56. VI 38. IX 87, Scantinia II 44. Roscia III 153, Cincia VII 124, leges = Republik VIII 268, leges scribere XI 8.
libelli VII 107, = votorum tabulae XII 100.
libertas I 152. III 299.
libertus I 100, libertini locus V 17.
libido VI 294. VIII 136.
Libitina XII 122, libitinarii III 32, cf. Hor. Sat. I 6, 19.
libraria VI 476.
librarius IX 109.
libum = servus III 186.
liburna III 239.
Liburnus IV 75. VI 477.
Libye V 119. XI 25.
Licinius Calvus, Anspielung D
Licinus I 109. XIV 306.
ligulae V 20.
Ligustica saxa III 257.
lintea III 263.
lippus = kurzsichtig X 130.
littera XIII 136.
Litteralcontract VII 110.
lividus VI 631.
livores tumidi XVI 11.
loci argumentorum VI 245.
longe = diu VII 41.
Longinus X 16.
longo sanguine VIII 2.
loripes II 23. X 308.
loris concidere VI 415.
Lucani VIII 180.
Lucanus, M. Annaeus VII 79.
lucerna Venusina I 51, lucernae 35, matutinae XII 92.
Lucilius I 20. 153. 166. X 6 L. Müller p. 138. 134, zu V Lucil. XXVI 75.
Lucretia X 293.
Lucretius, Anspielung V 134. 350.
Lucriner Austern IV 141.
lucubratio XIV 190.
Lucusta I 71.
ludia VI 104. 266.
ludi scaenici VI 69, circenses
ludus VIII 199.
lumbi VI 314.
Luna III 257.
lupae III 136.
lupus V 105.
luscus VII 128.
lustrare XIII 63.
luteus X 132.
Lycisca VI 123.
Lycius XI 147.
Lyde II 141.

Mabogulum II 16.
macellum XI 10. 64.
Machaera VII 9.
macula haesura XIV 2, mac VII 40.
madidus VI 297. X 178.
Maecenas I 66. VII 94. XII
Maeotis XV 115, Maeotica g IV 42.
Maedi VII 132.
maesta paupertas VII 60.

5.
122, magistrum condu-
rdos VI 544, amica IV
VII 66, cupido X 351,
ant VII 108.
, mala robora X 145.
II 192.
159.
236.
lus VI 601.
243.
ere VI 546, ferulae sub-
5.
145.
IV 30.
13.
us, Schulthema VIII 169.
VIII 245. X 276.
scus I 49. VIII 120.
20. VI 430.
6. VII 227. XI 180.
14.
I 31. VI 59. IX 101. X
106. XIII 79. XIV 261.
2.
VI 421.
t.
trona III 212.
497.
VII 129. XI 34.
306. X 224.
37. VII 120. X 148. XI
96.
44.
VI 595. 661.
elia IV 112. VII 128.
I 322.
7.
I 69. XI 193.
VIII 228.
115.
II 23.
ue XV 5.
XV 122.
Anspielung VI 30.
irem VI 543, mendicat
.
XIV 240.
II 110.
V 91, sui XI 35, pati-
104.
ae VII 149, cf. 157.

mergere übertr. X 57. XIII 8.
meritorium III 234.
meritum III 127. IX 82.
Meroe VI 528. XIII 163.
Messalina VI 116. X 329. 333.
metae XIV 232.
Metellus VI 265. XV 109.
metreta III 246.
Mettius Carus I 35.
Mevia [illegible]
Micipsa VII.
Milo Crotoniates X 11, T. Annius II 26.
Milonia Caesonia VI 616.
milvus IX 55.
mimus XIII 110.
Minerva III 139. 219. X 116. XIII 82.
minister caldae gelidaeque V 63.
ministri der Statthalter III 46.
minimae sordes XIV 124.
minor umeros VIII 4, meritis XIV 165.
Minturnae X 276.
minutal XIV 129.
minutus XIII 189.
mirari XIV 120.
mirus XIII 69.
miscellanea XI 20.
miscere X 163.
Mithridates X 273. XIV 252.
mitra picta III 66.
modi = τρόποι VI 406.
Modia III 130.
modicus V 108.
modus ferri III 310.
Moesi IX 143.
mola salsa XII 84.
molaris dens V 160.
molles divitiae VI 298, foci XII 85, XII 85, mollia corda XV 131.
Molossus XII 108. XIV 162.
moneta VII 55.
Montanus IV 107. 131.
montanum vulgus II 74. III 67, montana uxor VI 5.
Monychus I 11.
mores als Abstr. XIII 204.
Moses XIV 102.
mox VI 224. XIV 161.
mucidus XIV 128.
Mucius Scaevola I 154. VIII 264.
mugil X 317.
mulino corde XVI 23.
mullus IV 15. V 92.
mulsum V 25.
multicia II 66.
multum mit Conpar. X 197.

municeps III 3, Iovis XIV 271.
Municipien III 34. 173.
muraena V 92. 99.
murrina vasa VII 133.
Musa VII 37.
mustaceum VI 202.
mutus VIII 56.
Mycale V 141.
Mycenae XII 127.
myrmillo VI 81. VIII 20[illegible]
Myron VIII 102.

Nabataeus saltus XI 126.
Naevolus IX 1.
nanus VIII 32.
Narcissus XIV 329.
nassa (ex) exire XII 123.
natare flumen VIII 265.
Natta VIII 96.
naulon III 267. VIII 97.
nebula erroris X 4.
Nemorensis lacus IV 60.
Neptunus XIII 81. 152.
Nero IV 137. VI 615. VIII 72. 170. 193. 214. 223. X 15. 308. XII 129.
Nero calvus IV 38.
Nestor VI 326. XII 128. X 251.
niceteria III 67.
niger cygnus VI 165.
nigrare VI 370.
Nilus VI 83. XIII 27. XV 123, tepens X 149, Nilwasser VI 526.
nimirum VII 78.
Niobe VI 172.
Niphates VI 409.
nitidus iuvenis III 156.
niveus X 45.
Nobilität I 34. VIII 30.
nocens u. noxius XIII 234.
nodus V 165, nodi iuris VIII 50.
nomen dubium VII 110, invisum XIII 248, sumere XI 22.
Nortia X 74.
novemdiale V 85.
Novii XII 111.
novissima vasa VI 356.
novissimus exit anulus XI 42.
nubit amicus II 132.
nuda mamma I 23, puella I 84, maritus VI 232, vultus VIII 205, nudo talo VII 16, = ärmlich IV 48.
Numa VI 343. III 12. 138. VIII 156.
numen aquae III 19.
numerare in der Musik VI 382.
numeri = rationes VI 576.
Numida IV 100. VII 182.
Numitor VII 74. VIII 93.
nuptialis cena VI 202.
nutrices VI 593.
Nysae dominus VII 64.

obit = obiit VI 559.
obiter VI 481.
obscenus VI 298.
obses II 164.
obstringere cervicem X 88.
occursus VI 572. X 47.
Oceanus II 2. X 149. XI 94. 11. XIV 283.
ocellus VI 8.
Octavius VIII 242. IV 23.
oenophorum VI 426. VII 11.
offa II 33. XVI II.
officio labente VI 203, officia lon agminis X 45.
Ogulnia VI 352.
Olynthus XII 47.
Ombi XV 35. 75.
omina III 38.
omni nocte dieque III 104, omn = aller Art VI 151, sine om labe XIV 69.
operae = Concerte VI 383, oper pretium IX 28, operari XII 9 operum lex VII 102.
opici mures III 207, amica VI 45
opima anima X 281.
Oppia X 220. 322.
orbis I 137, Lacedaemonius XI 17 orbem peragere V 21.
orbus III 221.
Orcades II 161.
orchestra III 178. VII 47.
Orestes I 6. VIII 220.
ornamenta consularia VII 197.
Orontes III 62.
oryx XI 140.
os lucernae VIII 35.
Osiris VI 541. VIII 29.
Ostia VIII 171.
ostrea IV 141.
Otho III 159. XIV 324.
Otho Caesar II 99. 102. VI 559.
otia caeli VI 395.
Ovidius, Anspielung VI 254. V 115.
ova V 85, ovo constringere aliqu V 80.

Paccius VII 12, XII 99.
pacis mala VI 292.
Pactolus XIV 299.
pactum VI 25.

ıs XII 112. 125. 128.
VI 172.
ɜ XVI 8. 33.
honorum X 58.
ɔn VI 452. VII 157. 215.
us VI 116.
m II 106. IV 31.
us IV 53.
I 109.
von der voluptas venerea I
m Studieren VII 97, palli-
189, caulis V 87.
us dux VI 400. X 38.
ressus II 107, verschiedene
V 67, panis et circenses X

ılus VI 260.
VIII 96.
ıchon I 57.
lauto XIV 13.
III 27. XII 64.
/I 87. VII 87. X 264.
ɜ III 142.
us VIII 102.
ebis I 26, ad partes vocare

ıius XII 44.
ɜ VI 407.
als vox miserabilis I 96. X
I 184. VIII 33.
von Sclaven III 141.
VI 7. IX 54.
XIV 271.
135.
IV 131.
nium VI 355.
VII 143.
115. IX 23.
VI 370.
n castrense XVI 52.
ı I 113. III 137.
II 40.
II 129.
ɜ IV 77.
IV 122.
VII 120.
XIV 214. X 256.
III 280.
192.
VII 92.
II 277.
XIV 320.
VII 46. VIII 204, pendens
/I 322.
e II 56.
plumae I 159.
IX 63.

percutere IX 30. X 149.
perditus = frech V 130.
perferre VI 392.
perfrigescere VII 194.
pergula XI 136.
Peribomius II 16.
perit VI 295. VIII 85.
pernox alea VIII 10.
Persicus III 221. XI 57.
personam sustinere III 93.
pertundere VII 26.
pervigili toro XV 43.
pervolare VI 398.
pestis von einer Person IV 84.
petasunculus VII 119.
petauron XIV 265.
petere aliquid aliquo loco XII 104.
Petosiris VI 581.
Phaeax populus XV 23, Phaeacum
autumnus V 151.
Phalaris VIII 81.
phalerae XVI 60.
phallus II 95.
Pharos VI 83.
Phasma Catulli VIII 186.
phiala V 39.
Phiale X 237.
Philippus XIII 125.
Philomela VII 92.
Philosophische Gelehrsamkeit II 4.
philtra VI 611.
Phoebi balnea VII 233.
phoenicopterus XI 139.
Pholus XII 45.
Phryx VI 585. VII 236. IX 147.
XII 73, Phrygia tiara VI 516.
Picens IV 65.
pictae imagines VIII 1.
Picus VIII 131.
Pierides puellae IV 36, Pieria
umbra VII 8.
pinnirapus III 158.
Pisa III 257.
Piso V 108.
Pittacus II 6.
placere sibi X 41. VI 276.
planctus X 261.
planipedes VIII 191.
plectrum gratum VI 384.
plenus ipso I 33.
plorare von Sklaven I 50.
plurima palma VIII 58.
pluteum II 7.
Pluton XIII 50.
podagra locuples XIII 96.
podium II 147.
Poenus X 155.

Polio VI 387. VII 175, Crepereius Polio IX 7. XI 43.
pollicem convertere u. premere III 37.
pollinctor IV 109.
Pollitta II 68.
Polyclitus III 217. VIII 103.
Polyphemus IX 64. XIV 20.
Polyxena X 262.
Pompeius IV 110, Cn. Magnus X 108. 283.
ponere I 155, aliquid in aliqua re XIII 86, lecticam VI 309, ponitur orchestra cathedris VII 47, = deponere III 56. VI 320. 477.
pontes IV 116. V 8.
Pontia VI 638.
Ponticus VIII 1.
Pontica medicamina VI 661, serpens XIV 114.
pontifex summus IV 46.
Pontus IV 43. X 273.
popanum VI 541.
Poppaeana pinguia VI 461.
poppysma VI 582.
porrigo = prorigo II 80.
porro = immovero VI 240.
porta Capena III 11.
porthmeus III 266.
porticus IV 5. III 60, Neptuni VI 153.
portio III 61.
poscere librum III 42.
Posides XIV 91.
posteritas = proles VIII 62.
Postumus VI 21. 28. 377.
praeceps subst. X 107.
praecipua cera IV 19. VI 557.
praeco VII 6. VIII 95, praeconis filius III 157.
praecordia XIII 181. XIV 35.
praeda IV 58, caballorum XI 195.
praedives X 16.
praefectus cohortis I 58, coh. praetor. IV 1. VII 89, urbi IV 77. XIII 157.
praegnas II 55.
praelegere VII 227.
Praeneste III 190.
praeputia XIV 99, ducere VI 238.
praesens I 142. III 17.
praestare XII 86. XIV 212.
praetextatus adulter I 78, mores II 170.
praetor als Client I 101. III 128, lautus XIV 257, cf. X 36, engagirt die Sänger VI 380.
praetorium I 75. X 161.
pragmatici VII 123.
premere I 46.
pretium curae est VI 474.
Priamus X 258.
Priapi maenades VI 316, vitreo bere priapo II 95.
princeps equitum IV 32.
privus VIII 68, cf. VI 467 u. p.
Processeinleitung XVI 42.
processus summus I 39.
Prochyta III 5.
Procula II 68. III 203.
Proculeius I 40. VII 94.
prodigium IV 97.
prodigus neben Part. Praes. VI
producere animam XV 94.
profundum XIII 49.
Progne VI 644.
proludere iurgia V 26.
Prometheus IV 132. VI 12. VIII XV 85.
promulsis V 26.
pronum u. facile XIII 75.
propinatio VI 28.
proponere IV 46.
propter I 141. VIII 41.
prosecuha III 296.
Protogenes III 120.
provincia V 97.
pruna III 83.
psaltriae III 63.
Psecas VI 491.
publicus = gemein VII 53.
Pudicitia VI 1, ara VI 306.
pudor VIII 83. XIV 177.
pulmo ardet IV 138.
pulpitum VI 78, pulpita poe pascunt VII 93.
pulsare nates VI 612.
pulvinar VI 132.
punsio VI 34.
pupilli fraus I 47.
purpura maior I 106.
pusillus causidicus X 121.
putamus u. *putemus* II 29.
puteus brevis III 226.
pygargus XI 138.
Pygmaeus VI 506. XIII 168.
Pylades XVI 26.
Pyrenaeus X 151.
Pyrra I 84. XV 30.
Pyrrus XIV 162.
Pythagoras XV 173, Pythag III 229.
Pythia XIII 199.
pytisma XI 175.

'a V 2.
'ans VI 447.
tamen = at quae illa VI 103,
is tamen = at quae ista V 24.
'iiuges in vestibulis VII 126.
3.
lo IX 147.
loque II 82. XIV 51.
ına IV 57. IX 16.
ıre II 130, quatere flagellis
195.
15. XV 126.
m VI 184.
uid abschliessend XIII 83.
do VII 165.
'uatria X 115.
ilianus VI 75. 280. VII 186.

illa VII 75.
e XIII 26.
ıus II 133. III 67. VIII 259.
05.
es III 60. 163. VIII 47. X 45.

ıe aus *nemo* ergänzt XI 18,
nbar für *uterque* I 41.
= quam ad rem VIII 9, cf.
XIV 135. XV 61.
cum ita sit V 59, quod IX 99,
cumque XIV 102, quodsi ad-
tiv VIII 135.
e IX 75, steigernd = *vel* XIV

guttur VI 105, caput V 171.
'e intr. VI 381.
III 44.
'us VI 185.
I 96. X 332, = arripere VI
= corripere IV 76.
als Schulthema VII 168.
IV 20, rationes = Einkom-
I 118, ratione timere X 4.
s vom Dichter I 2, rauca co-
VI 515, raucus circus VIII 59.
na IV 40.
ı IX 4.
tionen I 1. 2. III 9.
're XII 54.
XI 149, recta senectus III
ecto vultu X 189.
II 236, cf. epiraedia.
e I 93.
re IV 2.
I 66.
ı *Iuno* XII 3.
ranstiberina XIV 202.

Regulus I 33. V 98.
reicere VI 429.
Remus X 73.
reponere I 1.
repotia VI 203.
res III 23. VI 629. VIII 249.
resinata iuventus VIII 114.
respicere VII 3.
responsa dare VI 585.
retiarius VIII 203.
revolvere nomen VIII 272.
rex vom Patron V 14. 137.
Rhadamanthus XIII 197.
Rhenus VIII 170.
Rhetorschule VII 150.
Rhetorischer Eifer XV 13.
rhinoceros VII 130.
Rhodope IX 4.
Rhodos VI 296.
rhombus IV 39.
Rittercensus I 106.
rivalis deorum VI 115.
robus iuvencus VIII 155.
Roma II 39. III 41. 83. 137. 165. 183. 319. IV 38. V 90. VII 4. 138. VIII 237. 243. X 122. 279. XI 46. 197, Bevölkerung III 61.
Romanus III 119. V 58.
Rubellius Blandus u. Plautus VIII 39.
rubrae leges XIV 192.
Rubrenus Lappa VII 72.
Rubrius Gallus IV 104.
rudis VI 234, rudes = Rapiere VI 248, rudem dare VII 171.
ruere fulmine VIII 94.
Rufus Q. VII 214.
rugam trahere XIV 325.
ruina III 196. X 107.
rumpere = erzittern I 13, somnum V 19.
rusticus III 67. XIV 25.
Rutila X 294.
Rutilus XI 2.
Rutulus I 162. VII 68.
Rutupae IV 141.

sabbata XIV 96, tricensima VI 159.
Sabina VI 164.
Sabinus X 299. III 85.
sacra senecta XIII 59. 221, sacri libelli XIII 19.
sacramentum XVI 36.
sacrilegus XIII 72.
Saepta VI 529.
saevus XIII 196.

Saguntus XV 114, Saguntina lagona V 29.
Salamis X 179.
Saleius Bassus VII 80.
Salius II 125. VI 604. VIII 202.
Sallustius, Nachahmung X 54. XV 147.
saltat libido VI 318.
salutatio matutina I 95.
sambucistriae III 63.
Samnis gladiator III 158.
Samos III 70.
Samothraces III 144.
sandapilarum fabri VIII 175.
sane ironisch IX 46.
sanguis XI 54.
sanna VI 306.
Santonicus VIII 145.
sanus = mit kaltem Blut VI 652.
sarcinula = dos III 161.
sarcophagus X 172.
Sardanapallus X 362.
sardonyx X 64.
Sarmata III 79.
Sarmentus V 3.
Sarranus X 38.
sartago X 64.
satura, ihr Stoff I 85. 150. 170, Unterschied von den sermones VIII p. 189.
Saturnalia VII 97.
Saturnus VI 1. 570. XIII 40.
Saufeia VI 320. IX 117.
Sauromatae II 1. XV 125.
saxum IV 141.
scalarum gloria VII 118.
Scantinia lex II 44.
scaphium VI 264.
Scauri II 35. VI 604. XI 91.
scelus XIII 29.
schoenobatae III 76.
Schulgeld X 116.
scilicet XIV 156.
Scipiades II 154, Scipio Nasica III 138.
Sclavenbedienung III 166. VII 141. IX 64, ihre Macht III 187, ihr Uebermuth V 66, Sclavenmanie der Frauen VI 279.
scrofa alba VI 177. XII 73.
scurrae V p. 104, scurra palati IV 31.
scutica VI 479.
scutulatus II 97.
Scylla XV 19.
Scythicae volucres XI 139.
secare = vulnerare VI 105, sect = exsectum XIII 117.
secreto I 95.
secundus gallus IX 107, secur vena IX 31.
Secundus Carrinas VII 204.
secutor VIII 210.
sed I 117. IV 134. IV 27. VII VIII 243, = *at* V 61. VII 105.
sedere I 96. II 120. VIII 63.
segmentum II 124. VI 89.
Seianus X 58 sq.
Seius IV 13.
Seleucus X 211.
sella = cathedra III 136.
Semiramis II 108.
semivir VI 512.
Seneca V 108. VIII 212. X 16. X 206.
senes porci VI 160.
Senones VIII 234.
sententia VIII 125.
September VI 517. XIV 130.
septenis horis VI 183.
Sepulchralinschriften VI 230.
serenum subst. XIII 227.
Seres VI 403.
Sergiolus VI 104, Sergius VI 1 Sergii VIII 231.
Serica vestis II 66.
Seriphus VI 564. X 170.
serracum III 255.
Serranus VII 80.
Sertorius VI 142.
Servilia X 319.
Servius Tullius VIII 259.
servus = libertus III 131, ser rum ius VI 219, publicus X 41
Setinum V 34. X 27. XIII 213.
Sextus II 21.
Sibylla III 3. VIII 126.
sic III 194, sic volucrem VIII 5
sicca mors X 113, siccum iecur I
Siculus V 100. VI 486. VII 2 IX 150. XIII 50.
Sicyon III 69.
sidus VII 200, sidera XIII 47.
signare IX 76. XIV 131.
Signinum pirum XI 73.
Silanus VIII 26.
silex III 272.
siligo V 67.
Silius X 329.
silurus IV 33.
Silvanus VI 447.
simplicitas I 153.
simpulum, simpuvium VI 343.

= Schlund I 88, conspuitur 112.
um VIII 186.
ies VI 310.
XIV 19.
n XIII 93.
'I 29.
ticus II 10. XIV 320.
= Sonnenhitze IV 43.
ia IV 93.
meres V 13.
ta porta VII 42.
X 274.
ae VI 544.
a VI 546.
s III 56.
cles, Nachahmung XIV 286,
ocleus VI 636.
III 223.
e aera sanna VI 306.
ulus III 149.
XIII 178.
tus X 178.
nis matrimonium I 22.
nus VIII 218. XIII 199, chla-
VIII 101.
m rhombi IV 39.
s XIV 110.
cula VI 61, spectare XI 35.
ri IV 4.
eien II 42. IV 108.
us purus VI 51.
te turpes I 78.
dia VI 25. 200. IX 75.
da I 95. III 249, vocalis XIII

s II 117.
nt viscera XIII 14.
re VIII 17.
t V 80.
ies XI 4.
s VII 82.
ata VIII 1.
r XIII 112.
boea X 327.
tre VII 165.
ria VII 134.
les II 65, Stoicus III 116.
121. XV 109.
I 70, demittere VI 446.
ho valere VI 99.
s VIII 351.
cles III 99.
hiems IV 58.
III 263.
r V 120.
ohne Gen. VII 1.

stupere XIII 16.
Stygius II 150.
sua facundia X 10.
suasoriae I 16.
subesse IV 60.
sub iudice VII 13, sub crimine X 69.
sublimis X 37.
submittere I 36.
submovere I 37.
Subura III 5. V 106. X 156. XI 51. 141.
sucina pinguia VI 573.
succinctus IV 24.
sudare I 167, sudores XIII 220, sudatorium VI 420.
sufflamen VIII 148, tropisch XVI 50.
Sulla I 16. II 28.
Sulmonensis VI 187.
summus liber I 5, in summa III 79.
Superbus VI 524.
supercilia abrasa II 15.
superesse mit Dat. XIII 109.
surdus VII 71. XIII 194.
surgit pagina VII 100.
suspectum Cumis iugum IX 57.
sustinere IV 40.
Sybaris VI 296.
Syene XI 124.
Sycambri IV 147.
syngrapha XIII 136.
Syphax VI 170.
Syria VIII 169, Syrius VI 73.
syrma VIII 229. XV 30.
Syrophoenix VIII 159.
Syrus III 62. VI 351.

tabella XIII 136, = Liebesbrief IX 36, conducenda VI 558, crocea VII 23.
tabernae I 105, dominus II 42.
tabulae XIV 55.
tabulata tertia III 199, numerosa X 105.
Tacitus' Germania II 162.
Tagus III 55. XIV 299.
talis ut XIII 47.
Tanaquil VI 566.
tandem VI 361.
tangere aliquid XIII 89.
Tarentinische Ueppigkeit VI 297.
Tarpeius VI 47. XII 6. XIII 78.
Tarsus III 118.
Tatius XIV 160.
taurea VI 492.
Tauricus XV 116.
Tauromenitanae rupes V 92.
tectoria priva VI 467.

Telamon XIV 24.
Telephus I 5.
Telesinus VII 25.
temerarius XIV 275.
temetum erat II 115, tempora III 124.
tendere = distendere VI 426.
Tentyra XV 35. 76.
tenus mit Acc. X 1.
tenuis VI 659. VII 80.
Terentius, Anspielung I 168. XV 142.
Tereus VII 12.
terga praestare XV 75.
Terminalia XVI 38.
Terpsichore VII 35.
tessera VII 174.
testa III 270.
Testamentsfälschung VIII 143.
testandi ius VI 216.
testudo lata XIV 308.
Teucrorum proles VIII 56.
Teutonicus X 282.
Thabraca X 194.
Thais III 93.
Thales XIII 184.
theatrum X 128.
Thebae VII 12. XIII 27. XIV 240.
Thebais VII 83.
Thebe XV 6.
Themison X 221.
Theodorus von Gadara VII 177.
thermopolia VIII 167.
Thersites VIII 269. XI 31.
Theseis I 2. 54.
Thessalia VIII 242.
Thierdienst der Aegypter XV 3.
Thon-Kähne der Aegypter XV 126.
thorax V 143.
Thrasea Paetus III 116. V 36.
Thrasyllus VI 576.
Thrasymachus VII 204.
Thraex III 79. VI 403. XIII 167.
Thyestes VIII 228.
Thyle XV 112.
Thymele I 36. VI 66. VIII 197.
tiara V 267.
Tiberinus V 104. VIII 265.
Tiberis III 62. VI 522. VII 121. XIV 202.
Tiberius Iulius Alexander I 130.
tibia VI 314, tibicen III 193.
Tibur III 102. XIV 87, Tiburtinus ager XI 65.
Tigellinus I 155.
Tiresias XIII 249.
Tisiphone VI 29.
Titan. XIV 35.
Titius IV 13.
tituli VIII 1.
toga III 127. 172, meretricia II 7
toga = in pace X 9.
togatus XVI 8, turba I 75. III 12
plebs VIII 49, togata fabula I 3
tomacula X 355.
tonat aestivum XIV 295.
Tongilius VII 130.
torquere III 27, enthymema VI 45
cornua XIII 165.
torques XVI 60.
torrens dicendi copia X 9.
torvus II 36. XIII 50.
trabea X 35.
tractare VI 550.
tradere in manum II 129.
traducere II 159. VIII 17, se XI 3
tragicus concubitus II 30.
trahere in ius X 87, = vexare XI
108.
Traianssäule X 134 sq.
Tralles III 70.
transire III 114. VII 190. XVI 1
transversa diurni VI 483.
Trebius V 19. 135.
trechedipna III 67.
tremere V 10. VI 543. VII 241.
198.
trepidare III 200. VIII 152. X 21
tribuni militum I 58. VII 89, pl
bis mit Polizeigewalt VII 22
XI 7.
Trifolinus IX 56.
triscurria VIII 190.
tristis VI 69. XIII 49.
triumphalis statua I 129. VIII 3.
Triumvirn II 28.
Troia X 258, Troica Nero's VI
221, Troianus ignis IV 61.
Troiugenae I 100. VIII 181. XI 9
trulla III 108.
Trypherus XI 137.
tubera V 117. XIV 7.
Tuccia VI 64.
Tullia VI 306.
Tullianum III 314. XIII 244.
Tullius VII 199.
Tullus V 57.
tum = tum vero VI 270.
tunc XIII 107, tunc — tunc VI 6
tunica II 72. III 178, succinge
VI 446, molesta VIII 235, lun
XIV 153.
turbare XIII 222, = disturbare X
94, ocellos VI 8.
Turnus XII 105. XV 65.

. 105. VI 291.
VI 186. X 74, aper I 22.
IV 112.
XV 66.
s VI 657.
um caedes als Schulthema
t.
. Zor neben Sar. X 38.

s III 199.
ng von einer Sache zur Per-
II 165. XIV 242.
216.
X 64. XI 31. XV 14.
rere VI 606.
ellorum XV 95.
X 102.
iuncti II 46.
VIII 64.
us III 21. 322.
pacto XIII 133.
ibung I 78. II 125. III 91.
VI 404. 522. IX 11. 146.
).
Menschenmenge III 244.
der Frage mit Acc. XIV 56.
i vino perfusa VI 303.
bservare V 41.
heit des Lebens in Rom III
268.
tung der Vornehmen p. 104.
VI 71.
XIII 220.
VI 38. 42.
g der Menschen VI 12.
I 276.
XIII 158, usque adeo X 201,
phonem XV 82.
ie X 271.
a XIII 68.
I 297.
implicitas VI 206.

umae III 2, caput XV 23,
gelegt VIII 90.
a III 298, differre III 213.
s XIII 119. XVI 23.
frons V 44.
Licinianus VII 197, Cor-
107, Catullus IV 113.
VI 397.
II 22.
XV 93.
18.
V 46.
V 6.

Vedius, Vedia II 49.
vehemens XI 34. XIII 196.
Veiento III 184. IV 113. 123. VI 113.
velare caput VI 391.
velaria IV 122.
velis uti I 149.
vellera peracta II 54.
velum = aulaeum VI 226.
vena publica VII 53.
venabulum I 23.
venena fusa, Schulthema VII 169.
venetus III 169.
venire nicht = fieri VII 29.
Ventidius Bassus VII 199. XI 22.
ventilare I 28. III 253.
ventosus VIII 43.
ventris furor XV 100, ventre nihil frugalius V 6.
Venus II 31. IV 40. VI 138. 300. 570. VII 25. X 209. 290. 362. X 167. XVI 5.
verbum I 161, verborum regula VII 230, verba regia XI 8.
Vergilius nachgeahmt: II 99. 144. V 101. 125. VI 29. 50. 102. 325. 392. 410. VII 68. 234 sq. IX 102. X 268. 293. XV 65, cf. VI 435.
Verginia X 294.
Verginius Rufus VIII 221.
verna eques IX 10, vernula custos X 117.
Verres typisch II 26. III 53. VIII 106.
versus VII 153.
vertere solum XI 49.
vertitur aer VI 99.
verticem radere XII 81.
verum VIII 125.
vervex X 50.
Vesta VI 386, minor IV 61.
Vestalin II 30. IV 10.
vestigia repetere VI 226.
Vettius rhetor VII 150.
vetus und *antiquus* VI 21, veteres caeci VII 170, vetus amicus VI 346.
vetula assa XIV 208.
vexare II 43.
vexillum VIII 236.
Vibius Crispus IV 81.
vicibus = invicem VII 240.
vicinae ferae VI 6, vicini humiles VI 414.
victoria VIII 59.
Victoria I 115.
videre XIII 8.

vigil febris XIII 229, vigiles fenestrae III 275.
vigilare III 232. XI 162.
vilicus III 195.
Viminalis III 71.
vincit sententia IV 136.
Vindex VIII 222.
Vindicationsprocess VII 116.
vindicta XVI 22.
violentus IV 86.
virguncula XIII 40.
virides gemmae VI 459.
Virro V 39. 43. 99. 128. 134. 149. 156. IX 35.
viscera bildl. III 72.
viscum IX 13, viscare VI 463.
vis tu und *vin tu?* V 74.
vitam inpendere IV 91.
vitis nodosa VIII 247, cf. XIV 193.
vittas inponere XII 117, vittata IV 9.
vivaria III 308.
vivendi causae VIII 84, Nestori vere XII 128.
vocale eloquium VII 19.
Volesus VIII 182.
Volsci VIII 245.
Volsinii III 191.
Volusius XV 1.
volvere vices XIII 87.
Vomitiv VI 429.
votiva tabella der Verunglück XIV 302.
Vulcanus I 9. X 132. XIII 45.
vulnus = Empfindlichkeit VIII
vultum sumere III 105.

Weinbereitung V 30.
Wiederholung einzelner Verse 3 315.

xerampelinae VI 519.

Zalaces II 164.
zelotypus VIII 197.
Zeno XV 107.

BIBLIOTHECA GRAECA

VIRORUM DOCTORUM OPERA

RECOGNITA ET COMMENTARIIS INSTRUCTA

CURANTIBUS

FR. JACOBS ET VAL. CHR. FR. ROST.

LIPSIAE IN AEDIBUS B. G. TEUBNERI.

Bedeutend ermässigte Preise.

Erschienen sind bis jetzt:	aus	Ngr.
schinis in Ctesiphontem oratio recensuit explicavit *A. Weidner.*	1	6
schyli Choephorae, illustr. *R. H. Klausen.* 8. mai. 1835 . . .	—	22½
—— Agamemno, illustr. *R. H. Klausen.* Ed. II, ed. *R. Enger.* 8. mai. 1863	1	7½
acreontis carmina, **Sapphus** et **Erinnae** fragmenta, annotatt. illustr. *E. A. Moebius.* 8. mai. 1826.	—	6
istophanis Nubes. Ed. illustr. praef. est *W. S. Teuffel.* Ed. II. 8. mai. 1863	—	12
lectus epigrammatum Graecorum, novo ordine conc. et comment. instr. *Fr. Jacobs.* 8. mai. 1826	—	18
mosthenis conciones, rec. et explic. *H. Sauppe.* Sect. I. (cont. Philipp. I. et Olynthiacae I—III.) Ed. II. 8. mai. 1845 . . .	—	10
ripidis tragoediae, ed. *Pflugk* et *Klotz.* Vol. I, II et III. Sect. I—III.	4	27
Einzeln:		
—— Medea. Ed. III	—	15
—— Hecuba. Ed. II	—	12
—— Andromacha. Ed. II	—	12
—— Heraclidae. Ed. II	—	12
—— Helena. Ed. II	—	12
—— Alcestis. Ed. II	—	12
—— Hercules furens	—	18
—— Phoenissae	—	18
—— Orestes	—	12
—— Iphigenia Taurica	—	12
—— Iphigenia quae est Aulide	—	12
siodi carmina, recens. et illustr. *C. Goettling.* Ed. II. 8. mai. 1843	1	—
Einzeln:		
—— Theogonia	—	7½
—— Scutum Herculis	—	5
—— Opera et dies	—	10
—— Homeri certamen, fragmenta et vita Hesiodi	—	15
omeri Ilias, varietat. lect. adi. *Spitzner.* Sect. I—IV. 8. mai. 1832—36	1	15
Einzeln:		
—— Sect. I. lib. 1—6	—	9
—— Sect. II. lib. 7—12	—	9
—— Sect. III. lib. 13—18	—	13½
—— Sect. IV. lib. 19—24	—	13½
Die einzige Ausgabe der Ilias, welche den kritischen Apparat vollständig enthält.		
e et Aeschinis orationes selectae, ed. *I. H. Bremi.* 8. mai. 1826	—	15
ionis selectae, ed. *I. H. Bremi.* 8. mai. 1826	—	9
um deperditarum fragm., variet. lect. adi. et com- . Ed. II. cur. *Schneidewin.* Vol. I. 1843	1	9
omment. in Olymp. et Pyth.) 1846. 47.		
. . . . .	1	—
prolegomenis et commentariis in- (21 Secti- mai. 1836—61.		
. . . . .	21	15
. . . . .	—	24

Platonis opera omnia ed. *G. Stallbaum.*

Phaedo. Ed. IIII. cur. *Wohlrab.* 1866 . . . . . —
Symposium c. ind. Ed. III. 1852 . . . . . —
Gorgias. Ed. III. 1861 . . . . . —
Protagoras c. ind. Ed. III. ed. *Kroschel.* 1865 . . . . . —
Politia sive de republica libri decem. 2 voll. Ed. II . . . 2

Einzeln:

Vol. I. lib. I—V. 1858 1
Vol. II. lib. VI—X. 1859 1
Phaedrus. Ed. II. 1857 . . . . . —
Menexenus, Lysis, Hippias uterque, Io. Ed. II. 1857 . . . —
Laches, Charmides, Alcibiades I. II. Ed. II. 1857 . . . . —
Cratylus cum. ind. 1835 . . . . . —
Euthydemus. 1836 . . . . . —
Meno et Euthyphro itemque incerti scriptoris Theages, Erastae, Hipparchus. 1836 1
Timaeus et Critias. 1838 1
Theaetetus. Ed. II. rec. *Wohlrab.* 1869 1
Sophista. 1840 . . . . . —
Politicus et incerti auctoris Minos. 1841 . . . . . —
Philebus. 1842 . . . . . —
Leges. Vol. I. lib. I—IV. 1858 1
Vol. II. lib. V—VIII. 1859 1
Vol. III. lib. IX—XII. et Epinomis. 1860 1

Sophoclis tragoediae, rec. et explan. *E. Wunderus.* 2 voll. 8. mai. 1847—1857 . . . . . 3 —

Einzeln:

Philoctetes. Ed. III . . . . . —
Oedipus tyrannus. Ed. IV . . . . . —
Oedipus Coloneus. Ed. III . . . . . —
Antigona. Ed. IV . . . . . —
Electra. Ed. III . . . . . —
Aiax. Ed. III . . . . . —
Trachiniae. Ed. II . . . . . —

Thucydidis de bello Peloponnesiaco libri VIII, explan. *E. F. Poppo.* 4 voll. 8. mai. 1843—1866 . . . . . 4 —

Einzeln:

Lib. I. Ed. II . . . . . 1 —
Lib. II. Ed. II . . . . . —
Lib. III . . . . . —
Lib. IV . . . . . —
Lib. V . . . . . —
Lib. VI . . . . . —
Lib. VII . . . . . —
Lib. VIII . . . . . —

Xenophontis Cyropaedia, comment. instr. *F. A. Bornemann.* 8. mai. 1838 —
Memorabilia (Commentarii), illustr. *R. Kühner.* 8. mai. 1858. Ed. II . . . . . —
Anabasis (expeditio Cyri min.), illustr. *R. Kühner.* 1852 . . 1

Einzeln à 18 Ngr.:

Sect. I. lib. I—IV.
Sect. II. lib. V—VIII.

Oeconomicus, rec. et explan. *L. Breitenbach.* 8. mai. 1841 —
Agesilaus ex ead. recens. 8. mai. 1843 . . . . . —
Hiero ex ead. rec. 8. mai. 1844 . . . . . —
Hellenica, Sect. I. (lib. I. II.), ex ead. rec. 8. mai. 1853. . —
Sect. II. (lib. III—VII.), ex ead. rec. 8. mai. 1863 1

Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

aton's ausgewählte Schriften. I. Bändchen: Die Vertheidigungsrede des Sokrates. Kriton. Von Chr. Cron. 5. Auflage. . . . . 9 Ngr.
— — II. Bändchen: Gorgias. Von J. Deuschle u. Cron. 2. Aufl. 18 „
— — — Anhang: Dispositionen der Apologie und des Gorgias und logische Analyse des Gorgias. Von J. Deuschle . . . . . 9 „
— — III. Bändchen: Laches. Von Chr. Cron. 2. Aufl. . . . . 6 „
— — IV. Bdchn.: Protagoras. Von J. Deuschle u. Cron. 2. Aufl. 10 „

utarch's Biographieen. I. Bdchn.: Philopoemen und Flamininus. Von Otto Siefert . . . . . 7½ „
— — II. Bändchen: Timoleon und Pyrrhos. Von Otto Siefert. . 10 „
— — III. Bändchen: Themistocles und Pericles. Von Fr. Blass. 12 „
— — IV. Bändchen: Aristides und Cato. Von Fr. Blass. . . . 9 „

phokles. Von Gust. Wolff. I. Theil: Aias. 2. Aufl. . . . . 10 „
— — II. Theil: Elektra. 2. Aufl. . . . . 10 „
— — III. Theil: Antigone. 2. Aufl. . . . . 10 „
— — IV. Theil: König Oidipus. . . . . 10 „

pplementum lectionis Graecae. Von C. A. J. Hoffmann. . . . 15 „

eokrits Idyllen. Von A. T. H. Fritzsche. 2. Aufl. . . . . 24 „

ukydides. Von G. Böhme. 2. u. 3. Auflage. 2 Bände in 4 Heften. Jedes Heft (à 2 Bücher) . . . . . 12 „

enophons Anabasis. Von F. Vollbrecht. I. Bdchn. Buch I—III. Mit Holzschnitten, 3 Figurentafeln und 1 Karte von H. Lange. 4. Auflage. . . . . 12 „
— — II. Bdchn. Buch IV—VII. 4. Aufl. . . . . 12 „
— — Von R. Kühner. Mit 1 Karte . . . . . 15 „
— **Cyropädie.** Von L. Breitenbach. 2. Aufl. I. Heft: Buch I—IV. — II. Heft: Buch V—VIII. à Heft . . . . 12 „
— **Griechische Geschichte.** Von B. Büchsenschütz. I. Heft. Buch I—IV. 3. Aufl. — II. Heft. Buch V—VII. 2. Aufl. à . . . . . 12 „
— **Memorabilien.** Von R. Kühner. 2. Aufl. . . . . 12 „

B. Lateinische Schriftsteller.

esaris commentarii de bello Gallico. Von A. Doberenz. Mit Karte von H. Lange. 5. Aufl. . . . . 20 „
— — **de bello civili** von A. Doberenz. 3. Aufl. . . . . 15 „

Erestomathia Ciceroniana. Ein Lesebuch für mittlere Gymnasialclassen. Von C. F. Lüders. I. Heft. 10 Ngr. II. Heft . . . . 18 „

icero de oratore. Von K. W. Piderit. 4. Aufl. . . . . 1 Thlr. 12 „
Auch in 3 Heften à 15 Ngr. 1. Heft: Einleitung und I. Buch. 2. Heft: II. Buch. 3. Heft: III. Buch und erklärende Indices.
— **Brutus de claris oratoribus.** Von K. W. Piderit . . . . . 22½ „
— **Orator.** Von K. W. Piderit. . . . . 15 „
— **Partitiones oratoriae.** Von K. W. Piderit. . . . . 10 „
— **Rede für Sex. Roscius.** Von Fr. Richter. . . . . 7½ „
— **Divinatio in Q. Caecilium.** Von Fr. Richter. . . . . 4½ „
— **Reden gegen C. Verres.** IV. Buch. Von Fr. Richter. . . . 10 „
— — V. Buch. Von Fr. Richter. . . . . 10 „
— **Rede über d. Imperium d. Cn. Pompejus.** Von Fr. Richter. 5 „
— **Reden gegen L. Catilina.** Von Fr. Richter. . . . . 9 „
— **Rede für L. Murena.** Von H. A. Koch. . . . . 6 „
— **Rede für P. Sulla.** Von Fr. Richter. . . . . 5 „
— **Rede für Sestius.** Von H. A. Koch. . . . . 7½ „
— **Rede für Cn. Plancius.** Von E. Köpke. 2. Aufl. . . . . 12 „
— **Rede für T. Annius Milo.** Von Fr. Richter. . . . . 7½ „
— **I. & II. Philippische Rede.** Von H. A. Koch . . . . . 6 „
— **Reden für Marcellus, für Ligarius und für Deiotarus.** Von Fr. Richter . . . . . 6 „
— **Rede für den Dichter Archias.** Von Fr. Richter . . . . . 4½ „
— **ausgewählte Briefe.** Von Joseph Frey. . . . . 18 „
— **Tusculanen.** Von O. Heine. . . . . 18 „

Cicero's Cato major. Von G. Lahmeyer. 3. Aufl.
—— **Laelius.** Von G. Lahmeyer. 2. Aufl.
—— **de officiis libri tres.** Von J. von Gruber. 2. Aufl.
Cornelius Nepos. Von J. Siebelis. 7. Aufl. Von Jancovius.
Curtius Rufus. Von Th. Vogel. I. Bändchen. Buch III—V.
—— —— II. Bändchen. Buch VI—X. Mit 1 Karte.
Elegie, die Römische. Von R. Volz.
Horaz, Oden und Epoden. Von C. W. Nauck. 7. Aufl.
—— **Satiren und Episteln.** Von G. T. A. Krüger. 7. Aufl.
Livius. Von Joseph Frey. I. & II. Buch. Jedes Buch 3
Nepos, siehe: **Cornelius Nepos.**
Ovid's Metamorphosen. Von J. Siebelis und Fr. Polle. I. Hef
Buch I—IX. 7. Aufl. 15 Ngr. II. Heft, Buch X—XV. 6. Aufl.
Phaedri fabulae. Von J. Siebelis und A. Eckstein. 4. Aufl.
Plautus ausgewählte Komödien. Von K. J. Brix. I. Trinummus. 2. Aufl.
—— —— II. Captivi. 2. Aufl. 7½ Ngr. III. Menaechmi.
M. Fabii Quintiliani institutionis oratoriae liber decimus. Von
G. T. A. Krüger.
Sallusti Crispi de Catilinae conjuratione. Von Rud. Dietsch.
Tacitus Historien. Von K. Herzeus. I. Theil. I. & II. Buch. 2. Aufl.
—— —— II. Theil. Buch III—V.
—— **Annalen.** Von A. A. Draeger. I. Band. Buch I—IV.
—— —— II. Band. Buch XI—XVI.
—— **Agricola.** Von A. A. Draeger.
—— **dialogus de oratoribus.** Von Georg Andresen.

Binnen kurzem werden erscheinen:

Aristophanes, Plutus. Von Dr. v. Bamberg in Berlin.
Euripides. Auswahl von Dr. N. Wecklein in München.
Homer's Ilias. Fortsetzung. Von Dr. Henize in Göttingen.
Justin. Von Dr. Lothholz in Stargard.
Livius. Buch 21—23. Von Dr. E. Wölfflin in Zürich.
Ovid's Fasten. Von Dr. A. Peter in Meissen.
Terentius. Auswahl von Dr. Dziatzko in Breslau.
Vergilius. Von Director Dr. Kappes in Bonnecomburg.